

COMMONWEALTH INST.
ENTOMOLOGY LIBRARY

22 DEC 1958

SERIAL C.S.A. 77
SEPARATE



E.D.

Vol. II no 1-2
rec'd 12/3/58

E31
2 D12c
13

W.R. de

chev

BOLETIN

DE

ENTOMOLOGIA VENEZOLANA

Patrocinado por el Ministerio de Sanidad y Asistencia Social
y por el Ministerio de Agricultura y Cría

Vol. X

1954

Nos. 1 y 2

PUBLICADO EL 1. DE JUNIO DE 1956

Amsel, H. G.

Microlepidoptera Venezolana I.

Director-Fundador:

Entomólogo-Jefe,
PABLO J. ANDUZE
Departamento de Entomología
Instituto de Higiene
Ciudad Universitaria, Caracas.

Administrador:

FRANCISCO FERNANDEZ YEPEZ

c/o Facultad de Agricultura
Apdo. 4579, Maracay
Edo. Aragua, Venezuela.

COMITÉ DE REDACCIÓN:

PEDRO CUAGLIUMI

RENE LICHY

CARLOS JULIO ROSALES

AVISO A LOS COLABORADORES Y CONTRIBUYENTES

Los trabajos por publicar deben ser enviados escritos a máquina con doble, espacio, con sus ilustraciones adecuadas para la reproducción.

Se aceptarán solamente trabajos completos, originales y que no hayan sido publicados.

Los autores recibirán 50 ejemplares separados gratis y habrán de pagar los adicionales que requieran al precio de costo.

Es entendido previamente que cada autor será responsable por su trabajo y que el Comité de Redacción se reserva el derecho de publicación sin que haya obligación de dar explicaciones.

Hágase referencia a este boletín con la siguiente abreviatura: *Bol. Ent. Venez. Caracas, Venezuela.*

La suscripción anual de este boletín es de Bs. 15,00 o su equivalente en U. S. cy.

Dirigir la correspondencia a:

BOLETIN DE ENTOMOLOGIA VENEZOLANA

c/o Apdo. 4579
Maracay, Edo Aragua, Venezuela

Microlepidoptera Venezuelana

Über die von Pater Cornelius Vogl in Caracas und Maracay
gefangenen Kleinschmetterlinge

Teil I

Text

Mit Unterstützung der Deutschen Forschungs-Gemeinschaft

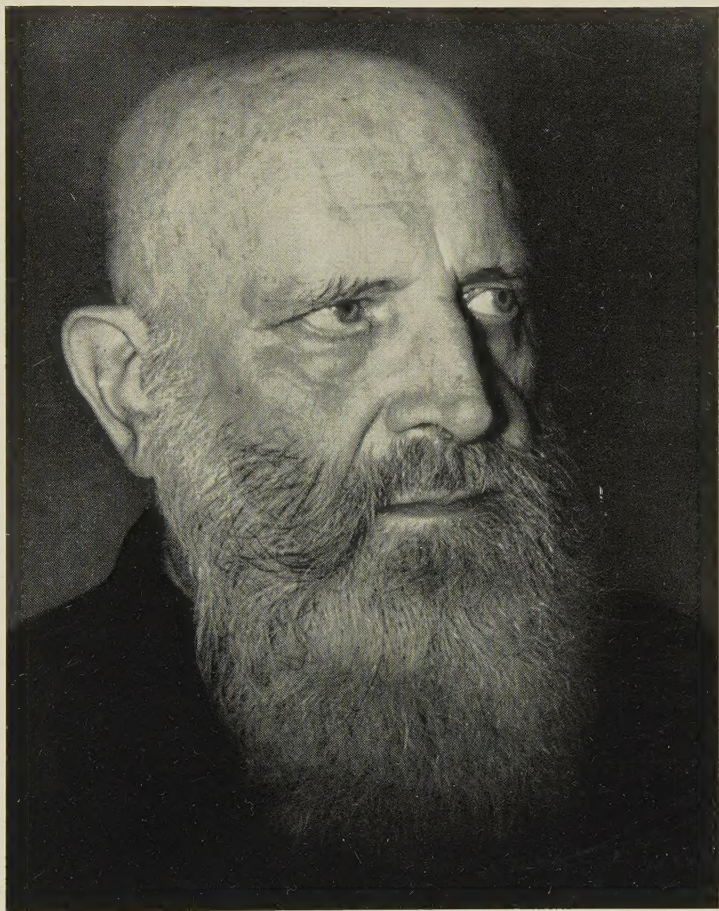
bearbeitet von

Dr. H. G. Amsel

Karlsruhe

(Aus den Landessammlungen für Naturkunde)

R
entard
check son



Pater Cornelius Vogl

geb. 2. August 1884

Aufnahme vom 12. Oktober 1953



Digitized by the Internet Archive
in 2025

Inhalt

	Seite
Einleitung	5

A. Allgemeiner Teil

1. Die Zugehörigkeit der einzelnen Arten zu den verschiedenen Familien und Unterfamilien, sowie einige Fragen von allgemeinem Charakter	11
2. Zur Geäderbildung einiger Pyralidae	12
3. Zur Genitalmorphologie der untersuchten Arten	14
4. Zur Systematik der Pyralidae	20

B. Spezieller Teil

Pyralidae	30	Hyponomeutidae	292
Pterophoridae	288	Oecophoridae	294
Tortricidae	289	Cryptolechiidae	296
Glyphipterygidae	290	Tineidae	307
Gelechiidae	291		
Zusammenfassung der Ergebnisse			314
Literatur-Nachweis			325
Alphabetisches Verzeichnis der behandelten Arten, Gattungen, Tribus, Unterfamilien und Familien			329

Einleitung

Pater Cornelius Vogl hat in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg ein außerordentlich umfangreiches Material an Lepidopteren in Venezuela gesammelt, das auch die sogenannten Kleinschmetterlinge, die Microlepidoptera, in hervorragendem Maße umfaßt. Die Sammlungen sind mit rund 6000 Exemplaren so groß, daß sie zweifellos die bedeutendsten sind, die bisher in Venezuela eingebracht wurden. Das Material dieser Ausbeuten wurde der Zoologischen Staatssammlung München übergeben, ein unbedeutender Teil gelangte in den Besitz des Bremer Museums für Natur-, Völker- und Handelskunde und wurde auf Veranlassung des Verfassers von Meyrick (70) bearbeitet, wobei gleichzeitig die kleine Ausbeute von Dr. Farenholtz aus Merida und Timotes (1934) mit einbezogen wurde.

Der weitaus größte Teil des Materials ist aber bisher un bearbeitet geblieben. Pater Vogl und Dr. Walter Forster (Zoologische Staatssammlung München) traten daher im Sommer 1950 an den Verfasser mit der Bitte heran, die Determination dieses so außerordentlich wertvollen Materials zu übernehmen. Es ist mir eine angenehme Pflicht, sowohl Herrn Pater Vogl wie auch Kollegen Dr. Forster meinen Dank für das hierfür erwiesene Vertrauen auszusprechen.

Ich habe die Bearbeitung dieser Ausbeute nur nach Überwindung größter Bedenken übernommen, da sich der Bestimmung tropischer Microlepidopteren außerordentliche Schwierigkeiten entgegenstellen. Wie bekannt, hatte Meyrick bis zu seinem 1938 erfolgten Tode ein fast unbeschränktes Monopol für exotische Kleinschmetterlinge. Der größte Teil aller Ausbeuten tropischer Microlepidopteren ist durch seine Hände gegangen und Meyrick hat in einer unübersehbaren Menge von Publikationen ¹⁾ tropische Arten

¹⁾ Ein Gesamtverzeichnis aller 409 Publikationen, die Meyrick von 1875 bis 1939 erscheinen ließ, gaben T. B. Bainbrigge-Fletcher und A. J. T. Janse in „The Moths of South Africa“ Vol. IV, Part 1, p. I-XV, 1942, heraus.

aus allen Teilen der Erde beschrieben. Diese Beschreibungen (etwa 15-20000!!) sind leider so, daß sie meist ohne Abbildungen und immer ohne Darstellung der Genitalarmaturen erfolgten, überdies fehlen fast durchweg Bestimmungstabellen und vielfach auch die Abgrenzung gegenüber den nächstverwandten Arten. Hampson hatte eine ähnliche Stellung in Bezug auf tropische *Pyalidae*. Ohne die Verdienste, die Meyrick und Hampson sich ohne alle Zweifel erworben haben, schmälern zu wollen, muß doch gesagt werden, daß durch diese Massenbeschreibungen ein unübersehbares Chaos bei den exotischen Microlepidopteren entstanden ist, das erst in jahrelanger Kleinarbeit zu beseitigen sein wird. Da ich indessen wußte, daß der hervorragende und außerordentlich gründliche amerikanische Autor J. F. Gates Clarke die Meyrick'sche Sammlung zu revidieren begonnen hatte und die ersten Bände über die von Meyrick aufgestellten novae species schon in Kürze zu erwarten sind, so entschloß ich mich, die Venezuela-Ausbeute Pater Vogls zu bearbeiten, da nunmehr eine Grundlage für die Arbeit an tropischen Kleinschmetterlingen in Bälde zu erwarten steht.²⁾

Neben diesen durch Meyrick und Hampson entstandenen Schwierigkeiten, liegt aber eine weitere Schwierigkeit für die Bearbeitung tropischer Microlepidopteren darin, daß die letzten zusammenfassenden Arbeiten durchwegs etwa 50 Jahre alt sind und damit als völlig überholt angesehen werden müssen. Hampson hat seine Revisionen der *Pyalidae* von 1895—1918 herausgebracht, Ragonot seine prachtvolle Monographie der *Phycitinae* und *Galleriinae* 1893 bzw. 1901. Seitdem ist keine Familie der Microlepidopteren generell bis zur Art herunter behandelt worden. Es liegen lediglich die in den „Genera Insectorum“ erschienenen Bearbeitungen einzelner Familien bis zur Gattung vor. Für die *Pyalidae* ist nur bei den Unterfamilien der *Scopariinae* und *Nymphulinae*, 1937 von Klima bearbeitet, im „Lepidopterum Catalogus“ ein Abschluß erzielt worden, während der gleiche Autor die Bearbeitung der *Pyraustinae* mit Band I und II (1939) infolge der Kriegssereignisse unvollständig lassen mußte. Bei den übrigen Familien liegen die

²⁾ Inzwischen sind Bd. I und II des Clarke'schen Werkes unter dem Titel „Catalogue of the Type Specimens of Microlepidoptera in the British Museum (Natural History) described by Edward Meyrick“ 1955 erschienen.

Verhältnisse so, daß nur die *Gelechiidae* (1937) und *Oecophoridae* (1939), beide von Gaede bearbeitet, fertig vorliegen, alle übrigen stehen noch aus oder sind wie die vor dem 1. Weltkrieg erschienenen Bände wegen Überalterung nur noch bedingt brauchbar.

Daraus ergeben sich schon die Schwierigkeiten, die jeder ernsthaften Bearbeitung tropischer Microlepidopteren entgegenstehen. Überdies haben, vornehmlich die amerikanischen Autoren Druce, Dyar, Schaus, Heinrich und Busck, ferner die europäischen Autoren Hampson, Warren, Walsingham, E. Hering und Dognin in einer größeren Anzahl von Arbeiten viele neue Arten aus dem tropischen Amerika bekannt gemacht, meist jedoch ohne Abbildungen oder, was noch wichtiger gewesen wäre, Darstellungen der Genitalien. Lediglich Druce hat in seiner schönen Bearbeitung der *Pyalidae* in den „Biologia Centrali-Americana“ Bd. II (Supplement 1899) eine größere Anzahl von Arten gut und kenntlich abgebildet, desgleichen hat Walsingham l. c. Bd. IV die *Tineina*, *Pterophorina*, *Orneodina* und Teile der *Pyalidina* mustergültig bearbeitet und auf 10 großen Tafeln 350 Arten abgebildet. Diese beiden Werke sind daher auch für die Venezuela-Fauna von grundlegender Bedeutung.

So ergab sich alles in allem eine schwierige Situation für den mir übertragenen Auftrag. Diese Schwierigkeiten konnten meines Erachtens nur gemeistert werden, wenn alle aus der Literatur nicht eindeutig bestimmbar Arten an Hand der vornehmlich in London (British Museum) und Washington (U. S. National-Museum) befindlichen riesigen Sammlungen überprüft und dort mit den in diesen Sammlungen befindlichen Typen verglichen wurden. In liebenswürdiger Weise haben sich die Kollegen J-F. Gates Clarke (Washington) und Edward Martin (London) hierzu bereit erklärt. Es ist mir ein besonderes Bedürfnis, beiden Herren für die außerordentliche Mühe, die sie sich machten, zu danken. Somit darf auch die Hoffnung ausgesprochen werden, daß durch diese Publikation nicht allzuvielen neue Synonyme entstehen werden, sondern nur in dem nun einmal unvermeidlichen Ausmaße.

Um weiter eine so wertvolle Ausbeute wie die Vogl'sche für die Systematik der tropisch-amerikanischen Microlepidopteren auszuwerten, entschloß ich mich, von allen Arten die Genitalien

zu untersuchen und auch abzubilden, also nicht nur von den als neu erkannten Arten. Bei der Wichtigkeit, die für die moderne Systematik die Untersuchung der Genitalarmaturen nun einmal gewonnen hat, erschien mir eine solche Darstellung der Genitalien unerlässlich. Auf diese Weise gewinnt die vorliegende Arbeit auch einen weit größeren Wert, als es eine bloße Namensliste der aufgefundenen Arten und eine Beschreibung der novae species vermöchte, vielmehr wird dadurch der Versuch unternommen, die Systematik der tropisch-amerikanischen Microlepidopteren auf eine neue und moderne Basis zu stellen. Natürlich kann dies nur ein Anfang sein, aber ein solcher Anfang mußte einmal gemacht werden, wenn wir nicht in der unvorstellbaren Fülle der Erscheinungen untergehen wollen.

Zudem ist auch eine Darstellung der Genitalien der alten Arten schon deswegen notwendig, weil diese alten Arten in sehr vielen Fällen noch ungeklärt sind. Durch Abbildung der Genitalien wird aber eindeutig festgelegt, welche Arten in der Vogl'schen Ausbeute vorhanden sind, und bei späteren Revisionen kann ohne jeden Zweifel der bis dahin ermittelte Name auf die abgebildete Armatur bezogen werden. Es wird so zweifellos ein Höchstmaß an korrekter Darstellung erzielt, was ohne Genital-Untersuchung (= GU.) nicht möglich wäre. Bei allen Arten, bei denen die GU. ergeben hat, daß die bisherige Gattungszugehörigkeit falsch ist und verändert werden muß, bei denen aber eine Unterbringung in einer schon bekannten Gattung nicht sicher möglich ist, ist dies durch ein ? zum Ausdruck gebracht worden. Sieht man sich z. B. Genitalarmaturen der großen Sammelgenera *Syllepta* Hb., *Diaphania* Hb., *Pyrausta* Schrk. usw. an, so erkennt man unschwer, daß hier ganz heterogene Arten beieinander stehen, die tatsächlich nichts oder nur sehr wenig miteinander zu tun haben. Wo in solchen Fällen jedoch ganz unverkennbar die Aufstellung einer neuen Gattung notwendig war, ist dies bereits geschehen. Zu solcher Neuauftellung von Gattungen konnte in den Fällen ohne Bedenken geschritten werden, wo die Genitalarmatur die Sonderstellung einer Art eindeutig erkennen ließ, wie z. B. bei *Botrys incalis* Sn., eine Art, deren Armatur (Taf. XXVII Fig. 5) so völlig aus dem Rahmen dessen fällt, was bei den *Pyraustinae* sonst be-

kannt wurde, daß die neu aufgestellte Gattung *Portentomorpha* durch sie ohne jeden Zweifel berechtigt ist. Dagegen wurde bei den Arten, deren abweichende Armatur eine neue Gattung nur wahrscheinlich macht, bei denen aber nicht sicher ist, ob nicht durch vermittelnde Arten Übergänge vorhanden sein werden, von einer solchen Neuauftellung abgesehen und dies der zukünftigen Forschung überlassen. Diese Vorsicht war umso notwendiger, als die meisten der bei Hampson (47—52, 54, 55), Gaede (43—45) und Klima (58, 59) aufgeführten Synonyma der Gattungen tatsächlich keine Synonyma sind. Auch auf die Benennung neuer Arten wurde bei den Gattungen verzichtet, die, wie *Acrolophus* Poe, zunächst revidiert werden müssen, ehe überhaupt an Neubennungen gedacht werden kann. In solchen Fällen kann lediglich durch Beschreibung und Abbildung der Arten wie der Armaturen auf diese hingewiesen werden. Die Beschreibung der novae species wurde durchweg ausführlich gehalten, um keinerlei Zweifel an der Abgrenzung gegenüber nahe verwandten Arten aufkommen zu lassen. Auch bei den alten Arten wurden wichtige Hinweise über wesentliche Eigenschaften überall dort gegeben, wo dies zur sicheren Wiedererkennung der Species wünschenswert schien. Dies war deswegen wichtig, weil die meisten Urbeschreibungen ungenau sind. Viele dieser Hinweise von mir sind daher als Ergänzung solcher Urbeschreibungen gedacht.

Die Arten der Vogl'schen Ausbeute stammen alle aus Nord-Venezuela, und zwar von San José del Avila, 1000 m hoch gelegen bei Caracas am Nordrand der Stadt und Los Venados, etwas nördlich am Avilahang, 1500 m hoch, sowie von Maracay. Sie wurden während aller Monate des Jahres gesammelt, geben also zugleich einen guten Überblick über das jahreszeitliche Auftreten. Die meisten scheinen in allen Monaten des Jahres vorzukommen.

Neben diesem Material standen mir die bereits von Meyrick bearbeiteten *Pyralidae* des Bremer Museums zur Verfügung, die neben dem Vogl'schen Material vor allem die Ausbeute Dr. Farenholtz vom Jahre 1934 aus Timotes und Merida umfassen. Es sind zwar nur wenige Arten im Vergleich zu den reichen Schätzen Pater Vogl's. Aber gerade aus Timotes und Merida liegen doch einige Arten vor, die dem Vogl'schen Material fehlen. Aus dem

Basler Museum erhielt ich eine kleine Ausbeute vom Rancho Grande, die aber reich an Arten war. Sie stammte von Frau Dr. Herbig und wurde im September 1949 eingebracht. Außerdem sandte mir das Wiener Museum die dort befindlichen determinierten und undeterminierten Arten der Lederer'schen Sammlung aus Venezuela, wodurch vor allem einige unklare Lederer'sche Arten geklärt werden konnten. Herr Prof. Dr. M. Hering (Berlin), der mir mancherlei wichtige Auskünfte erteilte, gab an, daß sich im Berliner Zoologischen Museum determinierte Venezuela-Pyraliden nicht befinden.

Alle Holo- und Allotypen der neu aufgestellten Arten befinden sich in den genannten Museen, Paratypen auch in meiner Sammlung. Die Genitalpräparate der Nummern 1c—32c beziehen sich auf Stücke der Bremer Sammlung und befinden sich im dortigen Museum, alle übrigen, sofern es sich nicht um Holo- und Allotypen handelt, befinden sich in meiner Sammlung.

Den genannten Herren und Instituten spreche ich an dieser Stelle für alle ihre Bemühungen meinen verbindlichsten Dank aus. Herrn Harold E. Box, dem derzeitig besten Kenner der Gattung *Diatraea* Guild., sage ich Dank für die Bestimmung einiger schwieriger Arten dieser Gattung. Besonderen Dank schulde ich der Fa. Ernst Leitz/Wetzlar, die in zuvorkommendster Weise die Herstellung einiger fotografischer Aufnahmen der mikroskopischen Präparate übernahm. Die hervorragend gelungenen Aufnahmen wurden mit dem Kamera-Mikroskop „Panphot“ angefertigt. Der weitaus größte Teil der mikro-fotografischen Aufnahmen geht jedoch auf Herrn cand. rer. nat. Günther Hermann (Freiburg. Zoologisches Institut) zurück, dem an dieser Stelle für seine unermüdlischen Bemühungen herzlichst gedankt sei. Er übernahm auch die Fotos aller Imagines. Herrn Dr. Siegfried Wilke danke ich vielmals für seine Mithilfe bei der Durchsicht der Korrekturen.

Zum Schluß ist es mir ein ganz besonderes Anliegen, der Deutschen Forschungsgemeinschaft für das gewährte großzügige Stipendium zu danken, das mir ein ungestörtes wissenschaftliches Arbeiten erst ermöglichte. Ohne dieses Stipendium wäre die Bearbeitung der Ausbeuten nicht möglich gewesen.

A. Allgemeiner Teil.

1. Die Zugehörigkeit der einzelnen Arten zu den verschiedenen Familien und Unterfamilien, sowie einige Fragen von allgemeinem Charakter

Betrachtet man die Zugehörigkeit der 447 Arten zu den verschiedenen Familien und Unterfamilien, so ergibt sich folgende tabellarische Übersicht:

Pyrilidae	398	Pterophoridae	1
<i>Crambinae</i>	12	Tortricidae	4
<i>Galleriinae</i>	2	Glyphipterygidae	1
<i>Anerastiinae</i>	1	Gelechiidae	2
<i>Phycitinae</i>	24	Hyponomeutidae	5
<i>Endotrichinae</i>	1	Oecophoridae	7
<i>Pyalinae</i>	3	Cryptolechiidae	19
<i>Epipaschiinae</i>	21	Tineidae	10
<i>Chrysauginae</i>	38		
<i>Schoenobiinae</i>	7		
<i>Pyraustinae</i>	289		

Daraus ersieht man die alles überragende Stellung der *Pyalidae*. Naturgemäß darf nicht übersehen werden, daß die Familien, deren Vertreter relativ klein sind, nur deswegen so schwach vertreten sind bzw. überhaupt fehlen, weil ihnen beim Sammeln nicht die Aufmerksamkeit geschenkt wurde, die unerläßlich ist, wenn man ihre Anwesenheit feststellen will. Aber auch unter Berücksichtigung dieser Tatsache fällt doch die außerordentliche Stärke der *Pyalidae* so auf, daß sie als die beherrschende Familie innerhalb der Microlepidopteren betrachtet werden müssen. Der Anteil der einzelnen Unterfamilien der *Pyalidae* ist ebenfalls insofern aufschlußreich, als sehr deutlich die dominierende Stellung der *Pyraustinae* sichtbar wird. Sie machen 72% aller *Pyalidae* aus. In weitem Abstand folgen die *Chrysauginae* mit 9,5%, die *Phycitinae* mit 6%, die *Epipaschiinae* mit 5,2%, die *Crambinae* mit 3%, die *Schoenobiinae* mit 1,8%, während die *Pyalinae*, *Endotrichinae*, *Galleriinae* und

Anerastiinae praktisch kaum vertreten sind. Diese Zahlen können natürlich nur für die Region um Maracay und Caracas ein ungefähres Bild der tatsächlichen faunistischen Verhältnisse geben, für die höheren Gebirgsregionen dürfte sich die Lage vor allem zu Gunsten der *Phycitinae* verschieben, von denen bekannt ist, daß sie in den andinen Gebirgen reichlich vertreten sind.

Eine Betrachtung der übrigen Kleinschmetterlingsfamilien soll an dieser Stelle nicht gegeben werden, da ganz offensichtlich die Funde noch zu unzureichend sind, um über das prozentuale Verhältnis der Familien zueinander am Aufbau der Fauna etwas auch nur einigermaßen Zutreffendes aussagen zu können. Dagegen darf auf die bemerkenswerte Tatsache hingewiesen werden, daß die circumtropisch verbreiteten Arten, die durchweg zu den *Pyralidae* gehören, wie *Etiella zinckenella* Tr., *Synclera traducalis* Z., *Antigastra catalaunalis* Dup., *Antiercta ornatalis* Dup., *Maruca testulalis* HS., in nichts von ihren paläarktischen Vertretern verschieden sind. Es ist darin eine sehr bemerkenswerte Tatsache zu sehen, einmal im Hinblick auf die große Kompliziertheit der Zeichnung bei allen genannten Arten, die a priori zur Rassenbildung wie geschaffen ist, zum anderen im Hinblick auf die lange Trennung der Alten und der Neuen Welt. Offensichtlich ist also das Zeichnungsprinzip bei allen diesen Arten genetisch sehr stark fixiert. Es fällt weiter auf, daß alle diese Arten in der Ausbeute in geringer Individuen-Zahl vertreten sind, mit Ausnahme von *Maruca testulalis*, die offensichtlich zu den Arten mit Massen-Vorkommen gehört.

2. Zur Geäderbildung einiger *Pyralidae*

Das Geäder der *Pyraustinae* ist von großer Gleichförmigkeit und irgendwelche exzeptionellen Entwicklungen sind bisher nur ganz vereinzelt beobachtet worden. Selbst Arten, die habituell sehr abweichend sind, wie etwa die noctuidenartigen *Dichogama*-Arten, sind im Geäder mit den übrigen *Pyraustinen* durchaus übereinstimmend. Umso überraschender ist die Feststellung, daß das Geäder von *Munroeia transparentalis* Ams. (Taf. IV, Fig. 10) im Hinterflügel eine hinter der Zelle entspringende *cu* 2 aufweist. Es dürfte dies wohl einzig dastehend bei den *Pyraustinae* sein.

Demgegenüber tragen die Geäder-Bildungen der *Chrysauginae*, wie schon aus der monographischen Bearbeitung dieser Unterfamilie bei Hampson (50) sichtbar wird, weitgehend den Charakter eines ins Extrem gesteigerten sexuellen Dimorphismus. Das untersuchte Venezuela-Material lieferte hierzu weitere Beispiele von allgemeinem Interesse.

Zunächst ist festzustellen, daß die im Zuge der costalen Veränderungen des Vorderflügels stattfindenden Verzerrungen bei den ♂♂ oft zu einer erstaunlichen Verkürzung der Zelle führen. Dies trifft zu auf *Quadrischistis bistrialis* Ams. (Taf. I, Fig. 15), *Lophopleuroptis flavostriialis* Ams. (Taf. II, Fig. 2), *Neocaphys purpuralis* Ams. (Taf. II, Fig. 7), *Megaphys titana* Schs. (Taf. I, Fig. 19, 20), *Bisinusia (Caphys) palmipes* F. u. R. (Taf. I, Fig. 16), *Ahyalosticta affinis* Ams. (Taf. II, Fig. 12), *Voglia monotona* Ams. (Taf. I, Fig. 13, 14), *Distortia minimalis* Ams. und *Epiparadhma notabila* Ams. (Taf. II, Fig. 9, 10), also auf einen ungewöhnlich hohen Prozentsatz aller vorhandenen Gattungen. Im Zuge dieser Entwicklung kommt es dann weiter zur Auflösung der Zelle und hier zeigt *Paradhmopsis congrualis* Ams. (Taf. II, Fig. 6) die erstaunliche Tatsache, daß *r1* von der *sc* abgeht, ein wohl auch für die *Chrysauginae* als ganz ungewöhnlich zu bezeichnender Fall, der aber auch bei *Zanclodes falcularis* Rag. zu beobachten ist. *r2+3* entspringt hier unmittelbar von der Flügelwurzel, ebenso *r4+5*. Weiter wird der Verlauf der Adern selbst insofern stark beeinträchtigt, als die Verzerrungen des Flügels bei den ♂♂ vielen Adern einen außerordentlich geschwungenen Verlauf geben. Man beachte z. B. den Verlauf von *m1* bei *Ungulopsis jubatalis* Ams. (Taf. I, Fig. 17), *Epiparadhma notabila* Ams. (Taf. II, Fig. 9, 10) oder *Lophopleuroptis flavostriialis* Ams. Ferner darf auf die ganz eigenartige Entwicklung des Frenulums und des Retinaculums hingewiesen werden, wie sie z. B. *Carcha hersilialis* Wlk. (Taf. II, Fig. 3) zeigt. Das Frenulum ist ganz auffallend dick und stabil, das Retinaculum außerordentlich groß, wie ein dicker Chitinring.

Ein Gegenstück zu dieser klobigen Bildung des Frenulums liefert uns die Pyraustine *Diaphania arguta* Led., bei der die ♂♂ eine multiple Haftborste besitzen. Dies wurde bei keiner anderen Art sonst noch beobachtet.

3. Zur Genitalmorphologie der untersuchten Arten

Bei der Menge der untersuchten Arten erscheint es nützlich, auf einige Beobachtungen von allgemeiner Bedeutung einzugehen und diejenigen Befunde hervorzuheben, denen ein erhöhtes Interesse zukommt. Sowohl in negativer wie in positiver Hinsicht sind hier Bemerkungen notwendig. In negativer insofern, als bei der Gattung *Diaphania* Hb. sowohl die *nitidalis*-, wie auch die *hyalinata*-Gruppe genitaliter kaum brauchbare Befunde zur Unterscheidung der Arten lieferten. Nicht nur bei nahestehenden Arten, sondern auch bei solchen, die schon rein äußerlich eine beträchtliche Entfernung ihrer systematischen Verwandtschaft erkennen lassen, konnten keine nennenswerten Unterschiede gefunden werden. Dies ist besonders hinsichtlich der *hyalinata*-Verwandtschaft bedauerlich, da die Systematik dieser umfangreichen Artengruppe schon von jeher große Schwierigkeiten bot, sodaß die früheren Unklarheiten über die Abgrenzung der einzelnen Arten auch genitaliter nicht behoben werden konnten. Bemerkenswert ist ferner, daß unter den *Evergestini* zwei äußerlich vollständig verschiedene Arten der Gattung *Trischistognatha*, nämlich *limatalis* Schs. und eine noch unbekannte der Lederer'schen Sammlung, vollständig übereinstimmen. Das Gleiche trifft unter den *Pyraustinae* für *Polygrammodes ostrealis* Gn. und *dubialis* Schs. zu. Diese Fälle sind aber die einzigen innerhalb des untersuchten Materials geblieben, so daß der Wert der genitalmorphologischen Studien für die Art-Unterscheidung für alle hier behandelten Familien nicht im geringsten in Zweifel steht.

In mehrfacher Hinsicht haben dagegen die Untersuchungen zu sehr positiven und aufschlußreichen Ergebnissen geführt.

Was zunächst die *Pyraustinae* angeht, so fiel auf, daß die Arten dieser Unterfamilie sehr häufig ganz außerordentlich hoch differenzierte Haarbüschel besitzen, die auf polsterartigen Chitinanhängen rechts und links an der Basis des Tegumens ansetzen. Pierce und Metcalf (77 p. 23) sprechen bei der Behandlung der Gattung *Margaronia* Hb. und den verwandten Gattungen *Diasemia* Hb., *Stenia* Guen. usw. zur Charakterisierung dieser Gebilde von den „Coremeta“, Meyrick (63) spricht von Genital-Busch, Janse und Munroe

(74) sprechen von Pseudo-Valven, aber auch von Coremata. Pierce, der den Begriff der Coremata 1914 in seinem Werk „The Genitalia of the Geometridae of the British Islands“ erstmalig eingeführt hat, hat dann später seinen eigenen Begriff ganz falsch angewandt, indem er auch die Gesamtheit der Umformungen des 7. bzw. 8. Segmentes der *Phycitinae* (wie sie z. B. in klassischer Form bei den Gattungen *Nephopteryx* Z., *Salebria* Z., *Tephrys* Rag., *Dioryctria* Z. usw. vorliegen) als Coremata bezeichnete. Es sind auf diese Weise zwei durchaus unterschiedliche Bildungen mit dem gleichen Ausdruck belegt worden, was in der auf Pierce folgenden Literatur zu Verwirrungen geführt hat. Es muß daher an dieser Stelle ausdrücklich auf den unterschiedlichen Charakter beider Bildungen hingewiesen werden. Jene der *Phycitinae* bilden ein geschlossenes Ganzes, das durch eine basale Spange zusammengehalten und durch seine ventrale Lage am 7. bzw. 8. Segment charakterisiert wird. Jene der *Pyraustinae* sind Anhangsgebilde, die dort ansetzen, wo die Basis des Tegumens mit dem Vinculum und den Valven zusammenstößt. Es handelt sich also bei den *Pyraustinae* immer um ein paariges Gebilde, das rechts und links vorhanden und lateral gelegen ist, während die *Phycitinae* immer ein unpaares Organ mit ventraler Lage besitzen. Es wird daher vorgeschlagen, das bisher fälschlich als Coremata bezeichnete Anhangsgebilde der *Phycitinae* als Culcita (Culcita=Polster) zu bezeichnen, da es immer mehr oder weniger polsterartige Formen hat. Ein neuer terminus technicus ist auch schon deswegen notwendig, weil Culcita und Coremata analoge, aber nicht homologe Organe sind.

Die Coremata sind meist von mehr oder weniger großen Haarbüscheln und Schuppen besetzt, können aber auch unbehaart und unbeschuppt sein. Jedoch scheinen die unbehaarten Coremata sehr selten zu sein. Bisher konnte dies nur bei *Liopasia dorsalis* Hmps. (Taf. XXIII, Fig. 3) beobachtet werden, im allgemeinen sind sie stark behaart und oft mit Schuppen besetzt, die in hohem Maße die Art charakterisieren. Die Schönheit dieser Schuppenbildungen ist vielfach ganz überraschend, so daß die Untersuchung der Coremata auch rein aesthetisch ein wirklicher Genuß ist.

Sehr einfache Formen der Behaarung wurden bei *Herpetogramma bipunctalis* F. (Taf. XXXVIII, Fig. 5) und verwandten Arten

gefunden. Höhere Differenzierungen zeigen dann bereits *Pyrausta? claudialis* Sn. (Taf. LIV, Fig. 2), wo neben den undifferenzierten Haaren schon eine hochdifferenzierte, schöne Borste der ganzen Armatur ein typisches Gepräge verleiht. Einen weiteren Schritt der Entwicklung zeigt *Stenophyes zinghalis* Wlk. (Taf. II, Fig. 20), wo bereits zwei Paar langer Borsten die Coremata zieren. *Phostria eucharisalis* Wlk. (Taf. XXXIX, Fig. 5) hat dann bereits so stark entwickelte, wenn auch noch einfache Haarbüschel, daß die ganze Armatur von ihnen weitgehend eingehüllt wird. Und bei den *Palpita*-Arten *lustralis* Gn. (Taf. III, Fig. 10), *aurocostalis* Gn. (Taf. XLVI, Fig. 2), *Diaphania sibillalis* Wlk. (Taf. III, Fig. 9), um nur einige wenige zu nennen, gehen die Armaturen geradezu unter in den riesigen wattebauschartigen Haarbüscheln. Auch die Coremata selbst, nicht nur die auf ihnen aufsitzenden Haarbüschel, zeigen hochgradige Differenzierungen und Abwandlungen und sind nicht weniger für die einzelnen Armaturen bezeichnend als die sonstigen Teile des eigentlichen Kopulationsapparates. Man vergleiche z. B. die ganz enorme Entwicklung der Coremata bei *Diaphania sibillalis* Wlk. mit den ganz abweichenden von *Palpita aurocostalis* Gn. Während die Haarbüschel bei beiden ungefähr gleich entwickelt sind, sind die Coremata selbst vollkommen verschieden. Davon wieder ganz abweichend sind die Coremata bei *Synclera traducalis* Z. (Taf. XXX, Fig. 5). Hier sitzen auf ziemlich einfach gebauten Polstern lange, schöne, schmale, ziemlich durchsichtige Schuppen, während Haarbüschel ganz fehlen. Bei *Syllepta glaucalis* Hmps. (Taf. XXXV, Fig. 5, 6) hängen die Coremata an ziemlich langen Stielen und tragen sowohl wattebauschartige Büschel wie auch einfache Haare. *Syllepta pactolalis* Gn. (Taf. XXXV, Fig. 2) und *Ceratoclasia delimitalis* Gn. (Taf. XXXII, Fig. 4) sind eindrucksvolle Beispiele für sehr reich entwickelte, besonders schön gestaltete, aber noch relativ einfach gebildete Haarbüschel. Die höchste bisher beobachtete Entwicklung zeigen die beiden *Hymenia*-Arten *fascialis* Cr. (Taf. XXVI, Fig. 2) und *perspectalis* Hb. (Taf. XXVI, Fig. 3). Hier sind nicht nur die Coremata selbst sehr hoch differenziert, sondern auch die auf ihnen sitzenden Haarbüschel und Schuppen zeigen eine kaum noch steigerungsfähige Höhe der verschiedenartigsten Gestaltung. Alle Schuppenformen sind vorhanden: einfache haarförmige, lanzettliche und schließlich auch großartig geformte

dreidimensionale. Jede einzelne ist wieder von allen anderen ganz verschieden, so daß ein Bild von außerordentlichem Reichtum der Formen entsteht. Weitere Beispiele hochgradiger Differenzierung der Coremata zeigen die *Lamprosema*-Arten *fovisferalis* Hmps. (Taf. XLVIII, Fig. 3), *canacealis* Wlk. (Taf. XLVIII, Fig. 4) und *nannalis* Dyar (Taf. XLVIII, Fig. 5). Besonders bemerkenswert ist *fovisferalis*, weil hier neben den Coremata noch eine stark entwickelte Culcita vorhanden ist. An diesem Beispiel wird besonders deutlich, wie notwendig es ist, zwischen Culcita und Coremata scharf zu unterscheiden. Normalerweise sind die Coremata-Büschel lange Haare oder Schuppen, die die Armatur mehr oder weniger einhüllen. Bei *Pantographa cybelealis* Dr. und *scripturalis* Gn. (Taf. XXII, Fig. 5) sind jedoch die Haarbüschel ganz kurz, nur $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{4}$ so lang wie der Innenrand der Valven. *Salbiomorpha minimalis* Ams. (Taf. XXXI, Fig. 2) ist ein gutes Beispiel für enorm entwickelte und sehr eigenartig gebildete Coremata bei gleichzeitig sehr starker Reduktion der Haarbüschel.

Überblickt man die Gesamtheit dieser Erscheinungen bei den Coremata, so ist klar, daß es sich hier um systematisch wichtige Anhangsgebilde des Genitalapparates handelt. Ihre Funktion dürfte in der Entwicklung der als Duftschuppen und Duftthaare anzusprechenden Büschel liegen. Aber nicht nur darin, denn die Tatsache, daß auch büschellose Coremata vorkommen (z. B. *Condylorrhiza*), zeigt, daß sie wahrscheinlich auch als Klammerorgane beim Kopulationsakt, wenn auch nur in Ausnahmefällen, funktionieren. Möglich ist allerdings auch, daß das Fehlen der Büschel als Reduktionsercheinung gewertet werden muß, so daß dann solche unbeschuppten und unbehaarten Coremata funktionslos werden und als atavistische Gebilde anzusprechen sind. Im übrigen sind die Coremata, wie es scheint, eine typische Erscheinung tropischer Genera. Unter den paläarktischen Gattungen befinden sich nur einige wenige, die sie ebenfalls in guter Entwicklung zeigen, und diese sind durchweg nicht echte paläarktische Gattungen, sondern solche, deren Vertreter auch noch das Paläarktikum erreichen. Hier sind zu nennen: *Palpita unionalis* Hb., *Diasemia litterata* Sc., *ramburialis* Dup., *Syllepta ruralis* Sc., *Synclera traducalis* Z., *Euclasta splendidalis* Hs. und *mirabilis* Ams. usw. Bei rein paläarktischen Gattungen fehlen die Core-

mata entweder vollständig oder sind nur ganz unbedeutend entwickelt.

Eine Sonderstellung ganz eigener Art nimmt *Ategumia matutinalis* Gn. nicht nur wegen der sehr stark entwickelten Coremata ein (Taf. XXXVII, Fig. 1), sondern vor allem deswegen, weil hier eine Verbindungsplatte zwischen den Coremata gewissermaßen das fehlende Tegumen ersetzt. Da ohne Tegumen auch kein Uncus möglich ist, ist diese Armatur neben derjenigen von *Antiercta* (*Ercta*) *ornatalis* Dup. (Taf. XXV, Fig. 4) die einzige *Pyraustinen*-Armatur, der der Uncus fehlt. *Lativalva monotona* Ams. (Taf. XXXIV, Fig. 1) zeigt den Coremata analoge, aber nicht homologe Schuppenbüschel. Auch sonst ist diese Armatur sehr eigenartig durch die ganz merkwürdige Bildung des Tegumens. Auch der Uncus fällt auf. Unter den *Pyraustinae* sind weiter *Glyphodes confinis* Drc. und *confinio-des* Ams. (Taf. XLVII, Fig. 2, 5) durch die spirallige Gestalt des sehr langen, dünnen Aedoeagus höchst merkwürdige, sonst nicht wieder beobachtete Erscheinungen. *Mesocondyla tarsibarbalis* Hmps. (Taf. XLIII, Fig. 4, 5) ist durch sehr schmale Valven fast ebenso auffallend wie *Spilomela perspicata* F. (Taf. XXVIII, Fig. 5), bei der die ganze Armatur ungewöhnlich in die Länge gezogen erscheint. Die Valven sind hier etwa 10 mal so lang wie breit, und auch das Tegumen ist enorm lang und schmal zugleich. Der sehr zarte, fast aristokratisch anmutende, entzückende Falter ist also auch genitaler eine Erscheinung sui generis. *Asciodes gordialis* Gn. (Taf. XXXVI, Fig. 6) muß ebenfalls hervorgehoben werden, weil hier die flächige, zweidimensionale, übliche Form der Valven durch eine gewölbte, dreidimensionale ersetzt ist. Bei keiner anderen Art konnte etwas ähnliches beobachtet werden. Auch sonst ist die Armatur prachtvoll durch reiche Coremata-Entwicklung, kräftige Clasper- und Sacculus-Bildung bei schöner Durchsichtigkeit der Valven. Ein Charakteristikum sehr vieler *Pyraustinen*-Armaturen ist überhaupt die sehr schwache Chitinisierung, wodurch die Valven oft glasklar und durchsichtig werden. Bei keiner anderen Unterfamilie der *Pyalidae* ist diese Erscheinung sonst zu beobachten. *Trichognathos* (*Syllepta*) *chronalis* Drc. muß hervorgehoben werden wegen der schönen Haarrossette des Gnathos. Es ist dies der einzige Fall eines Gnathos mit Haarstrukturen. Die merkwürdigste aller Armaturen und einzig

dastehend nicht nur bei den *Pyraustinae* ist diejenige von *Portentomorpha (Botys) incalis* Sn. (Taf. XXVII, Fig. 5). Diese als Imago keineswegs sehr auffallende Art, die durchaus im Rahmen des Üblichen einer Pyraustine bleibt, ist genitaler wohl das Differenzierteste, was bisher bei den Microlepidopteren bekannt wurde. Man lese im speziellen Teil die Einzelheiten nach und vergleiche die Abbildung, die freilich nur eine schwache Vorstellung der Wirklichkeit gibt. Am Beispiel dieser Art zeigt sich ganz besonders deutlich, daß für die Gattungsdiagnose der *Pyraustinae* kein anderer Faktor so wichtig ist wie der der männlichen Genitalien. Während das Geäder auffallend eintönig ist und nur selten brauchbare Anhaltspunkte liefert, sogar bei habituell ganz abweichenden Arten wie den *Dichogama*-Species nicht variiert, ist der Genitalapparat hervorragend geeignet, die Gattungen und darüber hinaus auch die Tribus zu begründen.

Neben den Armaturen der *Pyraustinae* müssen auch noch einige wenige aus anderen Unterfamilien der *Pyalidae* und einige aus anderen Familien der Microlepidopteren eine besondere Besprechung erfahren. Schon bei vielen Pyraustinen läßt sich feststellen, daß die Transtilla (Fultura superior), die normalerweise schwach oder gar nicht chitinisiert ist, durch starke Chitinisierung und allmähliche Differenzierung den Charakter eines durchaus eigenständigen Organs bekommt. Normalerweise dient sie der dorsalen Führung des Aedoeagus. Daß diese Funktion indessen nicht die einzige sein kann, geht aus den Abweichungen hervor, denen sie unterliegt. Hier liefert die Chrysaugine *Ungulopsis jubatalis* Ams. (Taf. XVIII, Fig. 5) ein klassisches Beispiel. Bei dieser Art ist die Transtilla durch außerordentlich kräftige Entwicklung und zugleich starke Chitinisierung funktionell zu einem zweiten Gnathos geworden! Sie bildet ein stempelartiges oder auch an einen Pferdefuß erinnerndes, sehr kräftiges Organ, das in dieser Form natürlich die Funktion einer Führung des Aedoeagus niemals besitzen kann, sondern die des Gnathos, also eines Greiforgans im Zusammenwirken mit dem hier sehr breit ausladenden Uncus haben muß. Sollten sich solche gestaltlich und funktionell abgewandelten Transtillae auch noch bei anderen Gattungen finden, so wird es zweckmäßig sein, sie als *Ponticulus* durch einen terminus

technicus zu charakterisieren. Andeutungen hierzu, wurden vorläufig allerdings kaum beobachtet, denn auch die bei der paläarktischen *Namangania* (*Diasemia*) *laetalis* Hmps. (1 p. 60) zu beobachtende Form einer ziemlich starken Abwandlung der Transtilla hat noch keinen ponticulusartigen Charakter, sondern bleibt durchaus im Rahmen der üblichen Funktion einer Führungsschiene. Die *Chrysauginae* haben überhaupt vielfach ganz auffallend reich gestaltete Armaturen. So ist *Martiniodes sacculalis* Ams. (Taf. XVII, Fig. 6) durch eine exceptionelle Entwicklung des Sacculus bemerkenswert, aber auch sonst überaus vielseitig gestaltet. *Teucronoma toxocrossa* Meyr. (Taf. XIX, Fig. 3) ist ebenfalls hier zu nennen. Und *Alatuncusia gilvicostalis* Hmps. (Taf. LVIII, Fig. 1) kann als eine der merkwürdigsten Pyraliden-Armaturen bezeichnet werden. Unter den *Phycitinae* ist *Homalopalpia damera* Dyar nicht nur wegen des fehlenden Gnathos sehr auffallend, sondern außerdem durch den lang zweizipfligen Uncus allen anderen Arten gegenüber hochgradig ausgezeichnet. Daß auch asymmetrische Armaturen vorkommen, zeigt die Epipaschiine *Macalla asymmetrica* Ams. (Taf. XII, Fig. 3). Allerdings bezieht sich diese Asymmetrie nur auf den Anellus. Unter den *Gelechiidae* ist *Dichomeris granivora* Meyr. (Taf. LXIV, Fig. 4) wegen der abnormen Verhältnisse des Vinculums einzig dastehend. Unter den *Tineidae* ist die Armatur von *Cervitinea venezuelensis* Ams. (Taf. CX, Fig. 4) ohne vergleichbares Beispiel und zunächst kaum erklärbar.

4. Zur Systematik der Pyralidae.

Da der ganz überwiegende Teil aller untersuchten Arten Pyraliden sind und fast alle Unterfamilien dieser Familie umfaßt, führten die gewonnenen Ergebnisse in vielen Fällen notwendigerweise zu einer kritischen Beurteilung unserer bisherigen Auffassungen über die systematische Stellung dieser Unterfamilien, worüber folgende allgemeine Ausführungen gemacht werden sollen:

Die Abgrenzung der *Pyralidae* gegenüber allen übrigen Schmetterlingsfamilien ist sehr klar und eindeutig. Die mit der *sc* hinter der Zelle des Hinterflügels gestielte *rr*, bzw. die der *sc* außerordentlich genäherte *rr* lassen die Familie in allen Fällen ohne jede Schwierigkeit erkennen. Es kommt der Besitz abdominalen Tym-

panal-Organen, die als große Blasen im 2. (scheinbar 1.) Abdominalsegment sehr auffällig auftreten, hinzu. Die Einbeziehung der *Pterophoridae* in das Phylum *Pyalidina*, wie dies Meyrick (3) 1890 und auch später in seinem Revised Handbook of British Lepidoptera (1927) getan hat, ist ganz ungerechtfertigt und übersieht die Tatsache, daß die *Pterophoridae* kein Tympanalorgan besitzen, genitalmorphologisch vollkommen abweichen und im Geäder ebenfalls durchaus verschieden sind. Irgendeine Vereinigung der Federmotten mit den Zünslern ist daher ausgeschlossen. Offenbar hat Meyrick die agdistis-ähnlichen *Pyaliden*-Gattungen *Stenoptycha* Z., *Lineodes* Gn. und *Tineodes* Gn. als auf die *Pterophoridae* hinweisend angesehen. Diese Auffassung ist verständlich, wenn man berücksichtigt, daß auch die Flügelhaltung bei diesen 3 Gattungen derjenigen von *Agdistis* sehr ähnlich ist. (Hering (57) p. 139). Indessen handelt es sich um eine echte Konvergenz-Erscheinung, wie bei den hier untersuchten *Lineodes*-Arten deutlich wird. Börner (2) hat daher mit Recht die *Pterophoridae* seiner Familienreihe der *Pyalioidea* nicht eingefügt, sondern sie an ganz anderer Stelle seines Systems untergebracht. Ob die von Börner dabei den *Pterophoridae* gegebene Stellung in seiner Familienreihe der *Gelechioidea* richtig ist, mag dahingestellt bleiben.

In jedem Fall ist also die Abgrenzung der *Pyalidae* gegenüber allen anderen Familien eindeutig und klar. Problematischer wird es dagegen bei der Unterteilung der *Pyalidae* in einzelne Unterfamilien und deren Verwandtschaft bzw. Abgrenzung gegeneinander. Interessant und sehr bemerkenswert ist aber, daß bei dieser Unterteilung Hampson (51 p. 590) zu sehr ähnlichen Ergebnissen kommt wie Börner (2), obwohl beide Autoren von grundverschiedenen Voraussetzungen ausgehen: Hampson leitet alle Unterfamilien von den *Pyraustinae* mit vorgestreckten Palpen als den seiner Auffassung nach derzeit primitivsten Vertretern der Familie ab und stellt die *Scopariinae*, *Nymphulinae* (hier nomenclatorisch unrichtig als *Hydrocampini* bezeichnet), *Pyalinae*, *Schoenobiinae* und *Crambinae* auf eine Stufe der Entwicklung und faßt dann *Endotrichinae* und *Chrysauginae* einerseits und *Epipaschiinae*, *Phycitinae* und *Anerastiinae* andererseits als von dem gemeinsamen Stamm der *Pyalinae* abgehend auf. Die *Galleriinae*

leitet er von den *Crambinae* ab. Bei dieser Einteilung läßt sich Hampson hauptsächlich vom Geäder, der Rüssel- und Palpenbildung und dem Fehlen bzw. Vorhandensein des Haarkammes auf dem Cubitalstamm des Hinterflügels leiten. Besonders letzterem Merkmal kommt ein übergeordneter Wert bei der Aufstellung der Bestimmungstabelle (51 p. 591) zu. Börner dagegen macht in seinem System auf den grundlegenden Unterschied bei der Bildung der Tympanalorgane aufmerksam: er trennt diejenigen Formen, bei denen zwischen den Gehörblasen ein Kielhäutchen ist von denjenigen, denen dieses Kielhäutchen fehlt. Börner kommt also auf das „Tablier“ von Guenée (46) zurück, das Lederer (60) als „Schürze“ bezeichnet hat. Lederer hatte 1863, als man noch nicht wußte, daß die Blasen am Abdominalsegment Tympanalorgane sind, dieser „Schürze“ keine systematische Bedeutung beigemessen und die Guenée'schen Auffassungen über deren Wert zurückgewiesen. Heute, wo die Bedeutung der Tympanalorgane für die Systematik eindeutig klar ist, sind wir zum mindesten gezwungen, die Bildung der Tympanalorgane für die Gruppierung der Unterfamilien genau zu untersuchen, und es ist zweifellos verdienstlich von Börner, daß er auf das Vorhandensein bzw. Fehlen des „Tablier“ erneut (und wohl ganz unabhängig von Guenée) hingewiesen hat. Geht man also von diesen Unterschieden der Tympanalorgane aus, so haben kein „Tablier“ die *Galleriinae*, *Phycitinae*, *Anerastiinae*, *Endotrichinae*, *Pyrulinae* und nach meinen Beobachtungen am untersuchten Venezuela-Material die *Chrysauginae* und *Epipaschiinae*. Mit „Tablier“ sind die *Crambinae*, *Scopariinae*, *Schoenobiinae* und *Pyraustinae*. Verändert wird also gegenüber Hampson die Stellung der *Galleriinae*, die Börner zu den *Phycitinae* stellt, während sie Hampson von den *Crambinae* ableitet, also in die nächste Verwandtschaft dieser Unterfamilie bringt. Es ist sehr bemerkenswert, daß zwei Autoren, die von so verschiedenen Voraussetzungen ausgehen, dennoch zu annähernd dem gleichen Ergebnis kommen, und diese Tatsache spricht zweifellos für die Richtigkeit unserer derzeitigen Auffassungen über die Verwandtschaft der Unterfamilien. Börner hält den Besitz bzw. das Fehlen des Kielhäutchens für übergeordnet gegenüber allen anderen Merkmalen. Die Frage, ob diese Auffassung richtig ist,

muß wohl so lange offen bleiben, wie die Tympanalorgane selbst nicht untersucht sind. Zweifellos werden hier sehr wesentliche Ergebnisse hinsichtlich der einzelnen Gattungen zu erwarten sein, wie schon aus der sehr mannigfaltigen Ausbildung des Kielhäutchens geschlossen werden darf. Bei den *Pyraustinae* ist das Kielhäutchen meist sehr groß, zweilappig und außerordentlich verschieden geformt. Bei den *Crambinae* fand ich ein viel kleiner entwickeltes Kielhäutchen und auch bedeutende Unterschiede zwischen den Geschlechtern der gleichen Art. Ob Formen vorhanden sind, bei denen Übergänge zwischen den beiden Börner'schen Gruppen beobachtet werden können, wäre besonders wichtig festzustellen. Bei der Crambinen-Gattung *Diatraea* Guild. z. B. ist das Kielhäutchen kaum noch vorhanden. Da Börner nur die mitteleuropäische Fauna berücksichtigte und auch hier nicht alle, sondern nur einzelne Arten und Gattungen untersuchte, liegt naturgemäß in dieser Einseitigkeit seines Materials eine Fehlerquelle, die überprüft werden muß. Die Schwierigkeiten der derzeitigen Systematik der Unterfamilien beruhen überhaupt zu einem großen Teil darauf, daß keiner der bisherigen Autoren alle notwendigen Untersuchungsmethoden anwandte: die alten Autoren wie Lederer, Guenée, Ragonot und Hampson kannten weder Genital- noch Tympanalorgan-Untersuchungen, Börner verzichtete auf Genitaluntersuchungen und auf Einbeziehung der exotischen Gattungen, zog aber neben dem Kielhäutchen die Geschmackskegel des Rüssels, die außer ihm niemand berücksichtigte, heran; Marion (61) und Sylven (91) erweiterten das System durch wertvolle genitalmorphologische Befunde in Verbindung mit Geäder- und Palpenstudien, sie ließen aber die Bedeutung des Kielhäutchens und der Tympanal-Organen sowie die Geschmackskegel des Rüssels außer Betracht. So sind Systeme entstanden, die entweder auf zu geringem Material oder auf einseitigen Untersuchungsmethoden fußen. Trotzdem darf unser heutiges System als im wesentlichen wohlbegründet angesehen werden.

Dagegen ist die Abgrenzung der einzelnen Unterfamilien gegeneinander ein zum Teil heikles Thema. Meyrick vereinigte in seiner Familie *Pyraustidae* die *Nymphulinae*, *Schoenobiinae*, *Scopariinae* und *Pyraustinae* und beließ ihnen noch nicht einmal den

Rang einer Tribus. Sylven (91 p. 6) weist darauf hin, daß *Endotricha* nicht genügend von den übrigen *Pyralinae* verschieden sei, um als eigene Unterfamilie im Sinne Hampson's zu gelten. Sylven (l. c. p. 9) folgt andererseits Meyrick in der Einbeziehung der *Scopariinae* in die *Pyraustinae*, während Marion (61) die *Scopariinae* als eigene Unterfamilie aufrecht erhält. Marion (61) hat in seinem System der *Pyraustidae* zweifellos einen bedeutenden Fortschritt erzielt, indem er auf die unterschiedliche Lage der Abgangsstelle des Gnathos hingewiesen hatte: er fand, daß bei den Verwandtschaftskreisen von *Evergestis* und *Titanio* der Gnathos an der Basis des Tegumens, bei den übrigen Gruppen dagegen terminal, am Ende des Tegumens, abgeht und baute auf diesem Unterschied sein neues System der *Pyraustidae* auf. Die Feststellung dieses bisher übersehenen Unterschiedes ist zweifellos ein bedeutendes Verdienst des hervorragenden französischen Autors. Die Frage ist lediglich, ob dieser Unterschied ausreichend sein kann, Unterfamilien gegeneinander abzugrenzen, wenn sonstige Unterschiede fehlen. Damit kommen wir zur Bedeutung des Gnathos für die Systematik der *Pyraustidae* und darüber hinaus für die der *Pyralidae* schlechthin. Marion hatte schon erkannt, daß Besitz oder Fehlen des Gnathos bei der *Pyrausta*-Verwandtschaft deswegen nicht von großer Bedeutung sein könne, weil bei diesem Verwandtschaftskreis der Gnathos offensichtlich im Stadium der Reduktion sich befindet und die schwache Chitinisierung überdies oftmals ein Fehlen des Gnathos vortäusche, obwohl er in fast häutiger Form noch vorhanden sei. Da aber, so folgert Marion weiter, wo der Gnathos kräftig entwickelt und stark chitiniert und ohne Anzeichen einer Reduktionserscheinung sei, sei er von grundlegender Bedeutung für die Systematik und gestatte eine natürliche Einteilung der einzelnen Unterfamilien. Hierzu ist zu sagen, daß dieser verlockend erscheinende Gedanke für die französischen *Pyraustidae* richtig ist, zweifelhaft aber in dem Augenblick wird, wo wir die exotischen und auch die nichtfranzösischen paläarktischen Gattungen mit heranziehen. Es muß nämlich darauf aufmerksam gemacht werden, daß z. B. bei Unterfamilien, die durchweg durch einen kräftigen, normal chitinierten Gnathos ausgezeichnet sind (und das sind mit Ausnahme der *Pyraustinae* und *Galleriinae* alle Unterfamilien der *Pyra-*

lidae!) unvermittelt Gattungen auftreten, denen der Gnathos vollständig fehlt. Hier die Beispiele: bei *Crambus malacellus* Dup. stellte de Lattin das Fehlen des Gnathos erstmalig bei einer Crambine fest, obwohl alle übrigen untersuchten *Crambus*-Arten einen kräftigen Gnathos besitzen und keine Reduktionserscheinungen oder Abnahme der Chitinisierung dieses Organs bei den *Crambinae* bisher beobachtet werden konnten. Demgemäß hat de Lattin ganz richtig diese Art aus dem Genus *Crambus* herausgenommen und dafür ein neues Genus *Crambopsis* geschaffen. Einen entsprechenden Fall zeigen die paläarktischen *Schoenobiinae*. Gleich den *Crambinae* zeigt diese Unterfamilie einen sehr gut entwickelten Gnathos ohne jede Reduktionserscheinung. Aber bei *Aeglotis argentalis* Chr. tritt ganz plötzlich eine Art und Gattung ohne Gnathos auf. Unter den Venezuala-Tieren wurden die gleichen Feststellungen hinsichtlich den *Nymphulinae*, *Chrysauginae* und *Phycitinae* gemacht. Die echten *Nymphulinae* der paläarktischen Fauna haben nach den bisherigen Erfahrungen immer einen stark entwickelten Gnathos und auch die Venezuela-Gattungen zeigen dies normalerweise. Aber bei *Aureopteryx* Ams. wurde auch hier die erste gnathosfreie Nymphulinen-Gattung gefunden, zu der noch *Clarkeia* Ams. hinzukommt. Auch dieses Genus gehört sehr wahrscheinlich in die Verwandtschaft von *Aureopteryx*, sicher aber zu den *Nymphulinae*, denn die sehr lang gestielte r_2 und die zu einer Ader zusammenfallenden $r_3 + 4$ lassen keine andere Einteilung zu. Noch viel bemerkenswerter sind die Beobachtungen bei den *Chrysauginae*. Diese Unterfamilie zeigt normalerweise einen Gnathos vom *Pyrallis*-Typus, also einen sehr kräftigen, gut chitinierten Gnathos. Bei *Gephyrella parsimonialis* Dyar, *Teucronoma toxocrossa* Meyr., *Salobrena sacculana* Bosc., *Hypocosmia definitalis* Rag., *Microrca bistrialis* Ams. und *Paradmopsis butyropis* Meyr. fehlt dagegen der Gnathos. Alle diese gnathoslosen Gattungen haben aber miteinander keine nähere Verwandtschaft, vielmehr ist der Verlust eine Erscheinung, die polyphyletisch entstanden ist, sodaß ihr keine übergeordnete systematische Bedeutung zukommen kann. Man kann also die *Chrysauginae* nicht in gnathostragende und gnathosfreie einteilen, dagegen wird man wahrscheinlich verschiedene Tribus mit und ohne Gnathos errichten können, sobald die bisher bekannten Gattungen genitaliter

alle untersucht sein werden. Das vorliegende Venezuela-Material reichte für diese Zwecke nicht aus, ließ jedoch soviel erkennen, daß dem Gnathos keine über die Tribus hinausgehende Bedeutung zukommen kann.

Unter den *Phycitinae* ist *Homolopalpia dalera* Dyar der erste Fall einer gnathoslosen Art. Leider war das Phycitinen-Material der Venezuela-Ausbeuten relativ arten- und gattungsbarm, sodaß zunächst keine weiteren Formen ohne Gnathos vorgefunden wurden. Nach den überraschenden Ergebnissen bei den Chrysauginen und den anderen Unterfamilien ist jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, daß hier wie auch bei allen Unterfamilien weitere Genera ohne Gnathos vorhanden sein werden. Leider stehen wir bei den exotischen Pyraliden hinsichtlich der Genitalmorphologie noch ganz in den Anfängen. Doch scheinen diese Anfänge bereits den Weg zu zeigen, der für die kommende Systematik wichtig werden wird.

Man sieht also, daß das Fehlen des Gnathos nicht nur bei solchen Gruppen vorkommt, die eine Reduzierung des Gnathos in Verbindung mit einer schwachen Chitinisierung aufweisen, sondern auch bei denen, die einen kräftigen, stark entwickelten Gnathos normalerweise besitzen. Daraus ist also ohne jeden Zweifel der Schluß zu ziehen, daß dem Gnathos in keinem Falle eine übergeordnete systematische Bedeutung von Unterfamilien-Charakter beigemessen werden kann. Und die Frage, ob seine Lage terminal oder basal in Bezug auf das Tegumen ist, ist demnach nur sekundärer Art. Die *Evergestinae* Marion's als Unterfamilie sind also nicht haltbar, die *Evergestini* und *Titanii* als Tribus dagegen ausgezeichnet begründet, so daß sie einen wertvollen Beitrag zur Systematik der *Pyraustinae* darstellen.

Die Unterteilung der einzelner Subfamilien ist ebenfalls ein Problem, das noch sorgfältiger Studien bedarf. Wenn Hampson z. B. die *Pyraustinae* in die beiden großen Gruppen mit vorgestreckten bzw. aufgebogenen Palpen einteilt, so muß darauf hingewiesen werden, daß dies bei den *Pyraustinae* wahrscheinlich ebenso falsch ist wie bei den *Phycitinae*. Dies geht u. a. daraus hervor, daß die Gattung *Pseudopyrausta* Ams. (Taf. LIII, Fig. 6) die nach den Genitalien der ♂♂ in die Verwandtschaft von *Py-*

rausta Schrk. gehört, aufgebogene Palpen hat, während *Pyrausta* vorgestreckte besitzt. Auch bei den *Chrysauginae* liegen dieselben Verhältnisse vor. *Voglia* Ams. hat vorgestreckte. *Ahyalosticta* Ams. aufgebogene Palpen, beide Gattungen haben prinzipiell den gleichen Genitalapparat des ♂. Trotzdem ist es wahrscheinlich, daß bei zukünftigen Untersuchungen einige Gattungen mit vorgestreckten bzw. aufgebogenen Palpen sich als eine natürliche Einheit ausweisen werden und daher zu einer Tribus zusammengefaßt werden müssen. Die Palpenstellung ist also keineswegs bedeutungslos. Die Frage, wie weit der Palpenstellung eine über die Gattung hinausgehende systematische Bedeutung zukommt, kann nur in Verbindung mit anderen Merkmalen geklärt werden. Für rein determinative Zwecke einer Bestimmungstabelle ist freilich in den meisten Fällen (wenigstens bei den *Pyraustinae*, weniger bei den *Phycitinae*) die Stellung der Palpen sehr brauchbar, doch darf man nie vergessen, daß eine Bestimmungstabelle rein praktischen Zwecken dient und keine Systematik darstellt.

Die Bedeutung des Flügelgeädters für die Abgrenzung der Unterfamilien war schon immer reichlich unsicher. Schon Meyrick und Marion haben darauf hingewiesen, daß die *Nymphulinae*, bei denen normalerweise $r2$ gestielt auf $r3+4$ ist, keineswegs immer durch diese Stellung des 2. Radialastes sicher von den *Pyraustinae* unterschieden werden können, wobei es eine Ironie eigener Art ist, daß gerade das typische Genus *Nymphula* Schrk. eine frei aus der Zelle kommende $r2$ besitzt. Auch haben ganz echte *Pyraustinae* wie *Mardinia* Mms., *Parastenina* Htg., *Duponchelia* Z., *Steniodes* Sn. etc. gestielte $r2$. Daß es sich bei den genannten Gattungen um eindeutige *Pyraustinae* handelt, beweisen deren Genitalien. Wenn man daher die *Nymphulinae* als eigene Unterfamilie aufrecht erhalten will, so kann dies nur so geschehen, wie es Marion begründete, der auf den Besitz des Gnathos und dessen kräftige Entwicklung gegenüber den *Pyraustinae* hinwies. Aber damit ist leider die Problematik dieser Unterfamilie noch nicht geklärt, denn wie bereits weiter oben gesagt, wurden unter den Venezuela-Nymphulinen bei den Gattungen *Aureopteryx* Ams. und *Clarkeia* Ams. gnathosfreie *Nymphulinae* gefunden, wodurch m. E. die Abgrenzung der *Nymphulinae* gegenüber den *Pyraustinae* unhaltbar

wird. Überdies wurde ja auch schon nachgewiesen, daß bei keiner Unterfamilie der *Pyalidae* dem Gnathos eine mehr als tribusbegründende Bedeutung zukommen kann. Die für die französisch-mitteuropäische Fauna gut begründete Abgrenzung der *Nymphulinae* von den *Pyraustinae* durch Marion ist also auf Grund des untersuchten Venezuela-Materiales nicht haltbar. Im systematischen Teil werden demgemäß die bisher zu den *Nymphulinae* gestellten Gattungen bei den *Pyraustinae* aufgeführt.

Über die *Endotrichinae* können in diesem Zusammenhang keine Ausführungen gemacht werden, da nur eine einzige Gattung aus Venezuela hierher gehört. Ebenfalls müssen die *Scopariinae* unberücksichtigt bleiben, die dem Material ganz fehlten. Geht man aber von der hier gewonnenen Erkenntnis aus, daß Besitz oder Fehlen des Gnathos nur Tribus-Charakter haben kann und berücksichtigt man, daß die *Scopariinae* im Geäder prinzipiell mit den *Pyraustinae* übereinstimmen und auch im Besitz des Kielhäutchens wie diese sind, daß die Stellung von r_2 , wie die Schwankungen dieser Ader bei den *Pyraustinae* deutlich zeigen, von durchaus untergeordneter Bedeutung ist, so kann man die *Scopariinae* nur als Tribus der *Pyraustinae* gelten lassen. In dieser Auffassung werde ich auch bestärkt durch die Tatsache des Ursprungs des Gnathos an der Basis des Uncus wie dies für die echten *Pyraustinae*, sofern sie überhaupt einen solchen besitzen, typisch ist. Aber als Tribus sollten die *Scopariini* auf alle Fälle aufrecht erhalten werden, da sie eine in sich sehr geschlossene, natürliche Gruppe sind und man schon aus Gründen einer ordnenden Übersicht die riesige Unterfamilie der *Pyraustinae* aufteilen muß. Dabei darf noch darauf aufmerksam gemacht werden, daß der relativ kurze Stiel von $r_3 + 4$ die *Scopariini* in Verbindung mit der deutlichen Trennung der r_2 von $r_3 + 4$ diese gut charakterisieren gegenüber den lang gestielten $r_3 + 4$ der übrigen Tribus. Hinzu kommt der charakteristische Bau der Genitalien der ♂♂. Man kann also die Gattung *Scoparia* Hw. nicht einfach neben die übrigen Gattungen der *Pyraustinae* stellen, sondern muß ihr den Rang einer eigenen Tribus einräumen, wenn man deren systematischer Wertigkeit gerecht werden will.

Die Untersuchungen der *Epipaschiinae* und *Chrysauginae*, die in zahlreichen Arten und Gattungen gut vertreten sind, hat die

Bestätigung gebracht, daß beide Unterfamilien nahe mit den *Pyralinae* verwandt sind. Beide Unterfamilien haben in zahlreichen Gattungen den typischen *Pyralis*-Typus der Genitalien. Bei den *Chrysauginae* ist trotzdem die Trennung von den *Pyralinae* als eigene Unterfamilie durchaus berechtigt, insofern, als durch das Fehlen der Maxillarpalpen bzw. deren starker Reduktion (manche Gattungen wie z. B. *Mapeta* Wlk. und *Lophopleuropsis* Ams. haben noch Maxillarpalpen!) ein über alle Gattungen hinweggehendes Kennzeichen der *Chrysauginae* ist, dem eine übergeordnete Bedeutung deswegen beigemessen werden muß, weil es auch bei Gattungen vorkommt, die sonst sehr bedeutende Unterschiede hinsichtlich der Genitalien: der Labialpalpen und des Geäders aufweisen. Die Reduzierung der Maxillarpalpen trägt also echten Unterfamilien-Charakter und ist kein polyphyletisch zu wertendes Merkmal sekundärer Art wie dies etwa die Reduzierung des Rüssels bei *Aglossa* Latr. hinsichtlich der *Pyralinae* ist. Man sieht an diesem Beispiel sehr gut, daß ein Merkmal nicht für sich allein betrachtet werden darf, um seine systematische Wertigkeit zu finden, denn erst im Hinblick auf andere Merkmale und deren Korrelationen ist der richtige Ausgangspunkt für die Fragen der Systematik zu gewinnen. Systematik ist Vergleich und Kunst des Erkennens korrelativer Systeme. Es wurde schon bei Besprechung der Bedeutung der Palpenstellung dieser Gedankengang angedeutet, er erfährt hier bei den *Chrysauginae* eine erneute und entschieden nachdrücklichere Betonung.

Schwieriger liegen die Verhältnisse bei den *Epipaschiinae*. Im Geäder und im Genital der ♂♂ lassen sich keine grundsätzlichen Unterschiede gegenüber den *Pyralinae* finden. Die aufgeworfenen Schuppen der Vorderflügel, die die Unterfamilie von den *Pyralinae* trennen sollen, sind nicht ausreichend für eine subfamiliäre Charakterisierung. Dies würde höchstens dann der Fall sein, wenn dieses Merkmal mit anderen Eigenschaften gekoppelt wäre. Auffallend ist nun für viele Gattungen die außerordentliche Länge des 2. Palpengliedes und der lange, dicht beschuppte Fortsatz des Basalgliedes der Fühler, der oft weit über den Thorax hinweggeht und diesen Gattungen ein höchst charakteristisches Aussehen verleiht, wie es bei den echten *Pyralinae* niemals vorkommt. Wenn also auch hier die *Epipaschiinae* als eigene Unterfamilie anerkannt

werden sollen, so muß doch gesagt werden, daß sie den *Pyrulinae* deutlich näher stehen als die *Chrysauginae* und daß sie als eigene Unterfamilie nur anerkannt werden können, wenn man das an sich nicht ausreichende Merkmal der aufgeworfenen Vorderflügel-Schuppen mit denen des Palpus und der Fühler zusammen betrachtet. Es wird dann weiterhin zu prüfen sein, ob bei den Gattungen, die weder in der Palpen- noch in der Fühlerbildung die genannten Merkmale zeigen, deren Fehlen als sekundäre Rückbildung aufgefaßt werden kann.

Abschließend sei noch gesagt, daß unter den *Pyraustinae* genitaliter eine ganze Reihe höchst eigenartiger Formen beobachtet werden konnten, die es notwendig erscheinen lassen, diesen Gattungen den Rang einer Tribus zu geben, um so deren systematische Stellung deutlicher und richtiger zu fixieren. Hierher gehören die Gattungen *Portentomorpha* Ams., *Dichogama* Led., *Alatuncusia* Ams., *Lativalva* Ams. und *Lineodes* Gn. Die Begründung ist im einzelnen im speziellen Teil nachzulesen.

B. Spezieller Teil

Pyalidae

Crambinae

Novocrambus gen. n. (Taf. I, Fig. 1)

Habitus, Palpen- und Fühlerbildung wie bei *Crambus* F., abweichend durch die offene Zelle der Vfgl. und Hfgl. und durch ganz abweichendes Geäder des Vfgl.: *r* 1 und *r* 2 kommen frei aus der Zelle, *r* 3 + 4 von der oberen Zellecke kommend ist sehr lang gestielt und die freien Äste umfassen die Spitze, *r* 5 fehlt, *m* 1 ziemlich weit von *r* 3 + 4, *m* 2 fehlt, *m* 3 und *cu* 1 fast aus einem Punkt, *cu* 2 weit von *cu* 1. Hfgl.: *sc* und *rr* gestielt, *m* 1 schon bald hinter der Flügelwurzel in bemerkenswertem Abstand von der *sc*, ohne Querverbindung zur *sc*, *m* 2 fehlt, *m* 3 und *cu* 1 lang gestielt, *cu* 2 weit von *cu* 1.

Typus: *Crambus pygmaeus* Z.

Martin bezettelte ein ihm vorgelegtes Exemplar als *Culladia pygmaeus* Z. In die Gattung *Culladia* Moore (Typus: *admigratella* Wlk.) kann jedoch *pygmaeus* nicht gestellt werden, da *admigratella* im Vfgl. und Hfgl. *m*2 besitzt. Auch die Unterbringung der Art bei *Ptochostola* Meyr. (Typus: *microphocella* Wlk.), wie dies bei Hampson (47 p. 924) und Druce (38 p. 288) geschieht, ist falsch, da *Ptochostola* ein sehr abweichendes Geäder besitzt.

Novocrambus pygmaeus Z. (Taf. I, Fig. 1)

Maracay XI., 8 ♀♀ von 12 mm Spw.

Crambus tenuistrigatus Z. (?)

Caracas, Los Venados VI, VII, 1 ♀ (det. Martin)

Die Bestimmung Martin's erscheint sehr zweifelhaft, ich führe daher die Art nur mit Fragezeichen auf. Die 1. Querlinie ist viel schräger als auf der Abbildung Zeller's (Horae 16, Taf. VI, Fig. 8) ersichtlich ist, auch der sonstige Verlauf ist abweichend. Das Exemplar ist leider sehr schlecht erhalten.

Crambus fissiradiellus Wlk. (Taf. V, Fig. 1, 6, Taf. LXIX, Fig. 2)

Maracay I, II, VI, VII, X, XI, 19 Exemplare von 17—19 mm Spw. (det. Martin). Die Vfgl. sind bräunlich, aus der Wurzel zieht eine ziemlich unbestimmte weiße Strieme, die den größten Teil der Zelle ausfüllt und besonders am Unterrand der Zelle weit nach außen reicht. Hinter dem Zellende ein dunklerer Fleck und in der Falte unterhalb des Zellendes, Saumpunkte + deutlich. Reste einer Querlinie vor dem Saum können auftreten. Die Haftborste des ♀ ist einfach!

Genitalapparat des ♂: Uncus einfach, spitz auslaufend, etwas kürzer als der Gnathos. Dieser etwas breiter als der Uncus, das Ende abgerundet. Costalarm der Valve an der Basis sehr breit, stark gewunden, Außenrand der Valven ziemlich steil. Vinculum ganz flach und klein, Aedoeagus mit einem, fast geraden Cornutus. GU. 2157.

Argyria lacteella F. (Taf. LXIX, Fig. 6)

Maracay VI: Caracas, Berg Avila und Los Venados, 4 ♀♀ Spw. 12—18 mm.

Argyria sp. (*simplex* Z. ?)

Aus Maracay X, XI, liegen 2 ♀♀ von 17—18 mm Spw. vor, die möglicherweise zu *simplex* Z. zu stellen sind. Sie sind vollständig zeichnungslos weiß-silbern-glänzend einschließlich der Fransen. *Simplex* wird von Zeller (95 p. 70) nach einem ♀ aus Japan beschrieben, aber Hampson (47 p. 944) gibt Zentral-Amerika als Vaterland an. Zeller gibt an, „daß der Kopf rein weiß, nur hinter den Augen orangegelb“ ist. Dies kann ich bei den vorliegenden Stücken, die allerdings stark geflogen sind, nicht feststellen. „Lippentaster mit $1\frac{1}{2}$ Kopflänge hervorstehend, rein weiß. auswärts am 2. Glied hell ockergelb, ebenso gefärbt ist der Stiel der Maxillartaster“. Die Labialpalpen sind innen und außen bei beiden Stücken übereinstimmend, innen höchstens etwas heller, aber nicht rein weiß, außen gelbbraunlich. Die Maxillarpalpen reichen bis ans Ende der Labialpalpen und haben die gleiche Farbe. Im Vfgl.-Geäder ist *r1* nicht in Verbindung mit der *sc*, *r3+4* ist sehr lang gestielt, *r5* ist in der Mitte zwischen *r3+4* und *m1*, *m2* und *m3* sind sehr dicht beieinander, *cu2* entspringt fast gegenüber von *r1*. Im Hfgl. ist der Stiel von *rr* und *sc* so lang wie der freie Teil der *sc*; *m1* kommt von der oberen Zellecke, *m2* und *m3* sind so lang gestielt wie die freien Äste lang sind. Die Unterseite der Vfgl. ist fast ebenso rein weiß wie die Oberseite, lediglich um die Zelle herum ist eine unmerkliche Verdunkelung sichtbar.

Chilopsis gen. n. (Taf. V, Fig. 3, 4)

Vfgl. ziemlich breit. Costa gerade, vor dem Apex wenig gebogen. *r1* schwach gebogen, nahe an *r2*, *r3+4* lang gestielt, *r5* unmittelbar neben *r3+4*, *m1* nahe *r5*, *m2* und *m3* sehr dicht beieinander, *cu1* näher an *m3* als an *cu2*. Hfgl.: *sc* und *rr* ziemlich kurz gestielt, *m1* von der oberen Zellecke, *m2+3* sehr kurz gestielt. Stirn mit kleiner abgerundeter Spitze. Palpen 2 mal so lang wie der Augendurchmesser. Nebenpalpen fast so lang wie das 2. Palpenglied. Fühler des ♂ abgeplattet, nackt, ohne Auszeichnungen.

Genitalapparat des ♂: Tegumen flach, parallelrandig und ziemlich lang. Uncus dreieckig mit ventralwärts gerichteter Spitze.

Gnathos ein kräftiger Haken. Valven mit stark differenziertem Costalarm. Vinculum sehr lang, Aedoeagus röhrenförmig, ohne Cornuti.

Typus: *Chilopsis lignella* sp. n.

Die neue Gattung kann vorläufig bei *Chilo* Zdk. (Typus: *phragmitellus* Hb.) eingeordnet werden. Im Geäder und vor allem im Genitalapparat bestehen bedeutende Unterschiede.

***Chilopsis lignella* sp. n.** (Taf. V, Fig. 3, 4, Taf. LXVIII, Fig. 4)

Spw. 33 mm. Vfgl. und Hfgl. holzfarben-braun. Ein dunkler Fleck auf der Mitte der Transversalen, ein weiterer zwischen *m1* und *m2* dahinter, eine praemarginale Punktreihe, dazu einzelne dunkle Schuppen über den ganzen Flügel verstreut. Hfgl. zeichnungslos.

Die Palpen sind zeichnungslos holzfarben, letztes Glied $\frac{1}{2}$ so lang wie das 2. Die konisch abgerundete Stirn hat eine kaum merkbare Spitze. Der Fleck zwischen *m1* und *m2* steht genau in der Mitte zwischen dem Zellfleck und der praemarginalen Punktreihe, Saumflecke fehlen. Fransen wie die Vfgl.-Farbe, ohne Auszeichnungen.

Genitalapparat des ♂: Costalarm der Valve in eine scharfe Spitze auslaufend, an der Basis mit breiter, abgerundeter Schuppe. Basalteil der Valve enorm chitinisiert, Außenteil häutig und dorsal mit Haaren besetzt, parallelrandig, leicht gebogen, das Ende abgerundet. Vinculum sehr lang, kurz vor dem Ende am schmalsten. Aedoeagus an der dicht vor dem Ende liegenden Einmündungsstelle des Samenleiters leicht gebogen, röhrenförmig, ohne Cornuti. GU. 1442.

Monotypus: 1 ♂ Maracay, IV, V, 1934

Die Art steht *Chilo albimarginalis* Hmps. nahe.

***Erupa congruella* Wlk.** (= *Chilo virgatus* F. u. R.) (Taf. LXIX, Fig. 1)

Es liegt ein abdomenloses Exemplar dieser bei Felder und Rogenhofer, Reise Novara Taf. 137, Fig. 3 gut und kenntlich abgebildeten Art aus der Wiener Sammlung mit der Etikette: „Dr. Moritz 1855, Venezuela“, vor. Spw. 52 mm.

Doratoperas atropsarsellus Wlk. (= *Chilo spectabilis* F. u. R.)
(Taf. V, Fig. 7, Taf. LXVIII, Fig. 6)

Maracay und Caracas, Berg Avila, V, VI, 1 ♂, 3 ♀♀ von 48 (♂) bis 73 (♀♀) mm Spw. Die gigantische Art ist bei Felder und Roggenhofer, Reise Novara, Taf. 137, Fig. 2 viel besser dargestellt als bei Hampson (47 p. 961).

Genitalapparat des ♂: Uncus in eine Crista auslaufend, deren oberer Rand ziemlich gleichmäßig gebogen ist, während der untere Rand zunächst gerade verläuft, dann aber fast rechtwinkelig eingebuchtet ist. Gnathos kräftig, aber kurz. Valven einfach, ohne Auszeichnungen, nach dem Ende zu schmaler werdend. Aedoeagus gebogen, vorne spitz auslaufend. GU. 1037. Eine gute Darstellung findet sich auch bei Dyar und Heinrich (41 Taf. 8, Fig. 26)

Diatraea Guild.

Für die Bestimmung der schwierig auseinander zu haltenden Arten dieses umfangreichen Genus muß auf die grundlegenden Arbeiten von Dyar und Heinrich (41) und Box (3—8) verwiesen werden. Dort sind alle Arten sehr sorgfältig, auch genitaler, dargestellt. Im Geäder ist bemerkenswert, auch für *Eodiatraea* Box, daß *r1* des Vfgl. in die *sc* mündet.

Diatraea saccharalis F. (Taf. LXIX, Fig. 5)

Maracay, XI, 4 ♀♀ von 27—34 mm Spw. (det. Box)

Die strohfarbene Art hat neben dem Zellschlußfleck noch ein dunkleres, schattenhaftes, gerades, schmales Band vom Apex nach $\frac{1}{3}$ des Innenrandes und eine Reihe feiner Punkte, die, ganz schwach gebogen, von *r5* nach der Mitte des Innenrandes geht. Außerdem sind feine Saumpunkte vorhanden.

Diatraea lineolata Wlk. (Taf. LXIX, Fig. 4)

Maracay, I, II, IV, V, VII, VIII, X, XI, 9 ♂♂ von 23—29 mm, 19 ♀♀ von 28—35 mm Spw. (det. Box)

Die strohfarbene Art hat neben dem Zellschlußfleck nur sehr deutlich betonte Adern, sonst ist sie zeichnungslos, auch ganz ohne Saumpunkte.

Genitalapparat des ♂: Basis der Costa der Valven mit kleinem, rechtwinklig begrenztem Vorsprung. Tegumen auf der Ventral-seite ohne paarige Buckel, wie sie für *rosa* Heinr. charakteristisch sind. Anellusarme lang und nach dem Ende zu immer breiter werdend, der Außenrand in eine feine Spitze ausmündend. GU. 2128.

***Diatraea rosa* Heinr. (Taf. V, Fig. 2)**

Maracay, IV, V, X, XI, 4 ♂♂ von 26—32 mm, 18 ♀♀ von 28—42 mm Spw. (det. Box.)

Die Art ist durch ihre feine rosa Tönung charakteristisch, der Zellschlußfleck ist kleiner als bei *lineolata* Wlk., die Adern sind weniger betont, Saumpunkte fehlen.

Genitalapparat des ♂: Basis der Costa der Valven mit einem kräftigen, nach außen gebogenen Polster, Ventral-Seite des Tegumens mit einem Paar großer Buckel, deren kurzer Rand senkrecht zum Tegumen steht (darauf beruht ein wesentlicher Unterschied gegenüber *buskella* Dyar und Heinr., bei der dieser kurze Rand schräg zum Tegumen steht). Außenrand der Valven schwach s-förmig. GU. 983.

***Eodiatraea centrella* Mschl. (Taf. LXIX, Fig. 3)**

Maracay, VI, XI, 5 ♀♀ von 32—36 mm Spw. (det. Box)

Die Art ist durch einen eigentümlich grau-rosa Ton auffallend. Der Zellschlußfleck fehlt so gut wie ganz, die Adern treten kaum hervor, eine gebogene Reihe feiner Punkte geht von $r+1$ nach $\frac{2}{3}$ des Innenrandes, und der ganze Flügel ist sehr sparsam mit dunklen Schuppen bestreut. Saumfleck sehr klein, kaum größer als die einzelne dunkle Schuppe. Wie Box (8) nachgewiesen hat, ist *Diatraea canella* Hmps. 1895 ein Synonym der Art.

Galleriinae

***Trachylepidia fructicassiella* Rag. (Taf. V, Fig. 5, Taf. LXVIII, Fig. 7, 8)**

Maracay, ex l. *Cassia fistula* V, VI.

Diese auch in der Alten Welt als Schädling verbreitete Art, ist genitaliter bereits bei Corbet und Tams in ihrer Arbeit „Keys

for the identification of the Lepidoptera infesting stored food products (Proc. Zool. Soc. Lond., Ser. B, Bd. 113 p. 55—148, 1943) in Fig. 87, 88 dargestellt. Da die dortige Gesamt-Ansicht der Armatur aber lateral ist, sind die für die Art so charakteristischen Clasper nicht sichtbar. Es erschien daher notwendig, eine ventrale Ansicht zu veröffentlichen, die alle Eigentümlichkeiten der Armatur zeigt.

Uncus am Ende halbkreisförmig ausgeschnitten und dadurch mit 2 Spitzen. Valven an der Basis breit, nach dem Ende zu stark verschmälert. Innenrand vor der Spitze leicht eingebuchtet. Clasper klein, nicht weit vom Innenrand bei $\frac{1}{2}$, Aedoeagus stabförmig, ohne Auszeichnungen, Vinculum schmaler werdend, gerade abgestutzt. GU. 884.

Antiptilotis sp.? (Taf. LXVIII, Fig. 5)

Maracay, V; Caracas, Berg Avila, VI, VII, 1500 m, 2 ♀♀ von 22 bis 24 mm Spw.

Die Stücke gehören vermutlich zu einer neuen Gattung und Art, die in die Verwandtschaft der aus Celebes und Java bekannt gewordenen *Antiptilotis rubicunda* Meyr. gehören. Vfgl.-Geäder: Zelle lang, $r2$, $r3$, $r4$ und $r5$ gestielt von der oberen Zellecke abgehend. Der gemeinsame Stiel von $r4 + 5$ ist etwas länger als der von $r2 - r3$; $r1$ nicht weit von der oberen Zellecke, $m1$ von der äußeren, oberen Zellecke, $m2$ und $m3$ ganz kurz gestielt von der unteren Zellecke, $cu1$ ziemlich weit von der Zellecke, $cu2$ etwas weiter wurzelwärts als $r1$. Hfgl.-Geäder: sc und rr kurz gestielt, $m1$ von der oberen Zellecke, $m2$ fehlend, $m3$ und $cu1$ gestielt von der Zellecke, der gemeinsame Ast so lang wie die freien Äste, $cu2$ sehr nahe der Zellecke. — Costa der Vfgl. leicht gebogen. Spitze breit abgerundet. Saum gebogen. Hfgl.-Spitze ebenfalls abgerundet.

Die Art ist schmutziggrau auf den Vfgl., ohne eigentliche Zeichnung. Zwischen den Randadern sind die Flügel rinnenartig vertieft und dunkler angelegt. Hfgl. heller grau. Palpen vorgestreckt. $1\frac{1}{2}$ bis 2 mal so lang wie der Augendurchmesser. Rüssel sehr klein. — Von einer Benennung soll abgesehen werden, da die ♂♂ fehlen und die beiden vorliegenden ♀♀ sehr mäßig erhalten sind.

Anerastiinae

Hypotropa sp. (Taf. LXIX, Fig. 7)

Maracay, IV, V, ein ♀ von 20 mm Spw. ist die einzige Anerastiine der Ausbeute, die ohne das dazugehörige ♂ leider unbestimmbar bleibt. Die Costa ist wenig aufgehehlt, der übrige Flügel zeichnungslos, matt ziegelfarben. Hfgl. hell. Die Palpen sind vorgestreckt, 3—4 mal so lang wie der Augendurchmesser. Im Vfgl. ist $r3 + 4$ gestielt auf $r2$; $r5$ und $m2$ fehlen, $cu1$ ist etwas näher an $m3$ als an $cu2$. Im Hfgl. ist $cu1$ und $m3$ lang gestielt, der Stiel länger als die freien Äste, $m2$ fehlt, $cu2$ sehr nahe der Zellecke.

Phycitinae

Piesmopoda ochrodesma Z. (Taf. VIII, Fig. 4, Taf. LXXI, Fig. 4)

Maracay, IV, V, X, XI; Caracas, Berg Avila, 17 Exemplare von 13—16 mm Spw. (det. Martin)

Die Art kann wahrscheinlich nicht bei *Piesmopoda* Z. (Typus: *rubicundella* Z.) verbleiben, weil bei dieser im Vfgl. $m3$ und $m2$ getrennt entspringen, während sie bei *ochrodesma* lang gestielt sind. Zu *Acrobasis* Z. (Typus: *consociella* Hb.) kann sie aus dem gleichen Grunde ebenfalls nicht gestellt werden, obwohl die Fühler- und Palpenbildung sowie das Zeichnungsprinzip übereinstimmen. Wahrscheinlich ist ein neues Genus notwendig. Es ist noch zu bemerken, daß Ragonot (80 p. 165) angibt, daß die Art auf Taf. XI, Fig. 26 abgebildet sei. Tatsächlich fehlt eine Fig. 26 und auch auf den anderen Tafeln ist die Art nicht dargestellt.

Die Fühler des ♂ sind wie bei *Acrobasis* Z., ebenso die Labial- und Maxillarpalpen. Die Schuppen vor der Querbinde sind deutlich erhaben, aber nicht aufgeworfen.

Genitalapparat des ♂: Uncus halbkreisförmig. Gnathos kurz, dornförmig, gerade. Valven mit kleinem, knopfförmigem Clasper bei $\frac{1}{3}$ unmittelbar unterhalb der costalen Verstärkung. Valven parallelrandig, Innenrand locker behaart, bei $\frac{1}{2}$ mit einer charakteristischen Verdichtung der Behaarung, dahinter unbehaart. Dorsaler Anellus oben leicht eingebuchtet, ventraler Anellus zweiarmig. Vinculum groß, fast viereckig. Aedoeagus plump, kurz, zylindrisch, ohne Cornuti. Culcita differenziert, aber ohne dreidimensionale

Schuppen. Außen-Schuppe grauschwarz, darunter und daneben ebenso große oder noch größere Schuppen, aber fast durchsichtig und daher wenig auffallend. Nach der Mitte zu haarförmige Schuppen. GU. 1084.

Homalopalpia dalera Dyar (Taf. VIII, Fig. 2, Taf. LXXI, Fig. 6)

Rancho Grande 29. 9. 1949, 1 ♂ von 16 mm Spw. (det. Martin)

Das Basalglied der Fühler ist mit eng anliegenden Schuppen wie mit einer Haube zugedeckt. Auf seiner Innenseite hat es einen kugelartigen, schwarzen Vorsprung. Zwischen den Fühlern ist die Stirn mit abstehenden, hellen Schuppen bekleidet. Die auf das Basalglied folgenden Fühlerglieder sind stark verbreitert, schwarz, auf der Innenseite zahnartig gegeneinander abgesetzt und leicht sinusartig gebogen, pubescent. Labialpalpen aufgebogen, stark abstehend beschuppt und das 3. Glied auch oberseits mit abstehenden Schuppen. Maxillarpalpen kurz, aber breit beschuppt. Im Vfgl. sind *m2* und *m3* stark genähert, im Hfgl. ist die Zelle kurz, *cu2* ist deutlich vor der Zelle, *cu1* kommt aus der Zellecke, der Stiel von *m3* und *m2* ist ebenso lang wie die freien Äste. Die Vfgl. sind vor allem durch den großen, dunkelbraunen Fleck an der Costa unmittelbar hinter der Basis auffallend.

Genitalapparat des ♂: Uncus lang-zweizipflig, Zipfel spitz auslaufend. Ein Gnathos fehlt! Valven annähernd parallelrandig. Inneurand an der Basis mit einem großen, typischen Haarbüschel. Über der Mitte des Innenrandes ein hakenförmiger, spitzer, ziemlich breiter Clasper. Außenteil der Valve nach der Costa zu charakteristisch behaart. Vinculum ebenso lang wie breit, abgerundet. Anellus-Arme hakenförmig. Zwischen den Anellus-Armen ein in zwei feine Spitzen auslaufender ziemlich langer Dorn, der im häutigen Gewebe aufgehängt ist. Aedoeagus zylindrisch mit einem etwas gewundenen Cornutus. 8. Sternit bzw. Tergit sehr charakteristisch, ihre Gestalten sind aus der Abbildung zu ersehen. GU. 2241.

Zamagiria laidion Z. (Taf. X, Fig. 1—3, Taf. LXIX, Fig. 9)

Rancho Grando, 18. 9. 49, 1 ♂ von 21 mm Spw. (det. Martin)

Zeller, der die Art nach einem ♀ beschrieb, nennt das letzte Glied der Palpen „sehr kurz, spitz und glatt“. Für das ♂ trifft

das nicht zu. Das 3. Glied ist etwa $\frac{1}{2}$ so lang wie das 2. Die Maxillarpalpen sind fächerförmig, die Fühler mit sehr großem Schuppenbusch im Sinus, die Bewimperung beträgt $\frac{1}{3}$ und geht gegen das Ende in Pubescenz über. Im Vfgl. erscheinen *m1* und *m3* fast wie gestielt, da ihre Basen außerordentlich einander genähert sind. Im Hfgl. ist die Zelle sehr kurz, *cu2* weit von der unteren Zellecke, *cu1* von der Zellecke, der Stiel von *m3* und *m2* so lang wie die freien Äste.

Genitalapparat des ♂: Uncus leicht gebogen, scharf zugespitzt wie der Schnabel eines Raubvogels. Gnathos länger als der Uncus, an der Basis schmaler als in der Mitte und am Ende, im ganzen schaufelförmig. Valven stark differenziert. Costa stark wellig. Nahe der Basis der Valven entspringt ein sehr kräftiger Arm, der leicht gebogen, bis zum Ende der Valven reicht. Vinculum groß, fast parallelrandig, das Ende abgerundet. Aedoeagus etwas länger als das Vinculum, ziemlich plump, zylindrisch, mit einem großen Cornutus von $\frac{2}{3}$ Aedoeagus-Länge, der an der Basis leicht gebogen, sonst gerade ist. Culcita mit 2 Paar dreidimensionaler Schuppen. Auf dem Bild fehlt links die eine große Schuppe. GU. 2240—2242.

Phycita moeschleri Rag. (Taf. LXXI, Fig. 9)

Rancho Grande, 29. 9. 49, 1 ♀ von 16 mm Spw. (det. Martin)

Im Vfgl. sind *m2* und *m3* im basalen Drittel sehr stark genähert, im Hfgl. ist die Zelle kurz, *cu2* weit von der Zellecke, *cu1* von der Zellecke, der Stiel von *m2+3* etwa so lang wie die freien Äste. Die Abbildung der Art bei Ragonot (80) ist nach dem vorliegenden Exemplar zu urteilen zu braun. Der Gesamteindruck der Art ist durchaus grau. Die Maxillarpalpen des ♀ sind auffallend breit beschuppt, das letzte Glied der Labialpalpen ist fast $\frac{1}{2}$ des 2.

Anypsiopyla univittella Dyar (Taf. LXX, Fig. 5)

Maracay, I, II, IV, V, VII, X—XII, 69 Exemplare von 21 bis 26 mm Spw.

Fühlerbewimperung 1, Fühler des ♀ stark pubescent bzw. ganz kurz bewimpert. Grundfarbe der Vfgl. holzfarben-bräunlich, nicht dunkelgrau wie es Dyar für die Originale aus Panama (40 p. 327) angibt. Im Vfgl. ist der Stiel von *m3* und *m2* so lang

wie die freien Äste. Im Hfgl. ist der gemeinsame Stiel von *cu1* und *m3+2* etwas kürzer als der Stiel von *m3+2*; *sc* und *rr* sind sehr lang gestielt.

Genitalapparat des ♂: Uncus ziemlich breit, am Ende halbkreisförmig abgerundet, dorsal kurz, aber dicht behaart. Gnathos stabförmig, das Ende ganz fein zweizipflig. Costa der Valven als kräftiger Haken über das Ende derselben hinausragend, Valven sonst ohne Auszeichnungen. Vinculum groß, dreieckig verjüngt. Aedoeagus zylindrisch, nach vorne schwach verjüngt, ohne Cornuti. Culcita einfach mit einem Paar Haarbüschel. GU. 1080.

Pseudodivona ? albonigrella sp. n. (Taf. X, Fig. 4, Taf. LXIX, Fig. 10)

Spw. 19—22 mm. *Vfgl.-Grundfarbe* weiß, *Zeichnungen* schwarz. *Costa* von der Basis bis zur 1. nach außen gewinkelten Querlinie schwarz, dann bis zum Apex weiß. *Zellschlußflecke* halbkreisförmig verbunden. 2. Querlinie von $\frac{7}{8}$ der Costa nach $\frac{5}{8}$ des Innenrandes, gezackt, im Gesamtverlauf gerade. Ein schwarzer apikaler Querstrich. *Saumflecke* sehr groß. *Hfgl.* weißlich, *Saum* verdunkelt. *Fühlerbewimperung* $\frac{1}{2}$.

Palpen weiß, die Enden der Glieder dunkel, beim 3. Glied der größte Teil dunkel. Maxillarpalpen deutlich, ebenfalls weiß und dunkel gezeichnet. Stirn überwiegend weiß, einige dunkle Schuppen besonders seitlich. Fühler ohne besondere Auszeichnungen, etwas abgeplattet. Halskragen und Schultern weiß, letztere an den Enden schwarz. Thorax weiß, in der Mitte etwas schwarz. Die Flügelwurzel unmittelbar am Ansatz des Flügels, vor allem nach der Costa zu, schwarz. Die 1. Querlinie ist auf der Falte spitz nach außen gewinkelt, sie ist in der Zelle etwas unterbrochen oder doch verschmälert. Die Flügelfläche über dem Innenrand ist gelegentlich etwas elfenbeinfarben. Die 2. Querlinie schwankt in der Zahl der Zacken nicht unbeträchtlich. Der Querstrich am Apex setzt sich zum Innenwinkel hin gelegentlich als feine Punktreihe fort. Auf der *ar* bei $\frac{2}{3}$ können noch einzelne schwarze Pünktchen stehen. Fransen weiß mit schwacher Teilungslinie, am Innenwinkel meist etwas dunkler. Saum der Hfgl. und Außenteil der Adern dunkel angelegt. Teilungslinien der Fransen ebenfalls schwach. Zweites Abdominalsegment in der Mitte schwärzlich, ebenso der obere Rand des dritten.

Vfgl.-Unterseite in der Grundfarbe weiß, aber stark verdunkelt. Im Vfgl. sind $m3$ und $m2$ kurz gestielt, $r2$ ist kurz gestielt auf $r3+4$. Im Hfgl. ist $cu1$ sehr kurz, $m3+2$ etwas länger gestielt, sc und rr sind mittellang gestielt.

Genitalapparat des ♂: Uncus dreieckig, die Spitze leicht abgerundet. Gnathos bis zum Ende des Uncus reichend. Dorsaler Anellus groß, plattenförmig, gleichmäßig abgerundet, bis über die Hälfte des Gnathos reichend. Costale Verstärkung der Valven in einen kleinen, abgerundeten Vorsprung kurz vor dem Valven-Ende ausmündend. Innenrand der Valven hinter der Basis leicht eingebuchtet. Vinculum abgeplattet. Ventraler Anellus kurz-zweiarmig. Aedoeagus ohne Cornuti, kurz, plump, leicht gebogen, nach vorn etwas verjüngt.

Holotypus: 1 ♂ Maracay, XI. 34

Allotypus: 1 ♀ Maracay, XI. 34

Paratypen: 1 ♂, 2 ♀♀ Maracay, IV, V.

Die Art kann nur mit Vorbehalt zu *Pseudodivona* Dyar gestellt werden, deren Typus nicht untersucht werden konnte. Sie gehört jedenfalls in die *Myelois-Rhodophaea*-Verwandtschaft wie der Genitalapparat zeigt.

Pseudodivona ? *caryatella* Dyar (Taf. IX, Fig. 2—4, Taf. LXXI, Fig. 7)

Rancho Grande, 29. 9. 49, 1 ♂ von 20 mm Spw. (det. Munroe)

Fühlerbewimperung $\frac{1}{2}$. Palpenglied $\frac{3}{4}$ des 2., überwiegend weiß beschuppt. Im Vfgl. ist $r3+4$ ziemlich lang auf $r2$ gestielt, der gemeinsame Stiel von $m2$ und $m3$ ist so lang wie die freien Äste. $cu1$ sehr nahe an $m3+2$, $cu2$ weit davon entfernt. Im Hfgl. ist die Zelle kurz, $cu2$ weit vor der Zellecke, $cu1$ von der Zellecke, $m3+2$ lang gestielt, der gemeinsame Stiel doppelt so lang wie die freien Äste. — Die Vfgl. sind nach der Costa zu in der Grundfarbe rein weiß, nach dem Innenrand zu bräunlich.

Genitalapparat des ♂: Uncus dorsal stark behaart, gleichmäßig nach dem Ende zu verjüngt, letzteres abgerundet. Gnathos zweizipfelig, die Zipfel $\frac{1}{4}$ so lang wie der übrige Gnathos. Valven nach außen deutlich verbreitert, abgerundet, ohne Auszeichnungen. Arme des ventralen Anellus doppelt so lang wie die des dorsalen, beide abgerundet. Vinculum lang, zunächst verjüngt, dann vor dem Ende

verbreitert, letzteres dreieckig. Aedoeagus ohne Cornuti, stabförmig, etwas länger als das Vinculum. Culcita aus einem Paar undifferenzierter Haarbüschel und einer dreieckigen basalen Spange bestehend. GU. 2242.

Ancylostomia stercorea Z. (Taf. VII, Fig. 3, Taf. LXX, Fig. 7)

Maracay, IV, V, VI, 5 Exemplare von 16—22 mm Spw. (det. Martin)

Genitalapparat des ♂: Uncus ziemlich breit, nach $\frac{1}{4}$ verbreitert und parallelrandig, das Ende dreieckig. Gnathos hinter der Basis gebogen, dann in zwei sehr lange Arme gespalten, die ungleich lang und nicht gleich stark sind. Valven schmal, spitz auslaufend, Costa ganz schwach s-förmig, behaart, Sacculus kräftig, bei $\frac{1}{5}$ des Innenrandes in einen senkrecht zur Costa gerichteten Haken umgebogen. Vinculum ziemlich breit und groß, dreieckig abgestutzt. Aedoeagus zylindrisch mit einem starken, fast die ganze Länge des Aedoeagus ausfüllenden Cornutus. Culcita hoch differenziert mit dreidimensionalen Schuppen, aber ohne das bei den paläarktischen Arten vorhandene Mittelstück. GU. 1082.

Ragonot gibt in seiner Monographie an, daß *Ancylostomia* in die Verwandtschaft von *Etiella* Z. gehöre. Wie der Genitalapparat zeigt, besteht nicht die geringste Verwandtschaft.

Amyelois gen. n. (Taf. VII, Fig. 5, 6, Taf. LXIX, Fig. 11, 12)

Palpen vorgestreckt, aufgebogen, Maxillarpalpen ziemlich groß, pinselförmig. Fühler des ♂ bewimpert, ohne besondere Auszeichnungen. Costa der Vfgl. gerade, Apex ziemlich spitz, *m3* und *m2* kurz gestielt. Hfgl.: Zelle lang, *cu2* weit von der unteren Zellecke, *cu1* von der Zellecke, *m2* und *m3* gestielt, *sc* und *rr* sehr lang gestielt.

Genitalapparat des ♂: Gnathos ganz kurz zweispitzig. Uncus abgerundet, Valven dreiteilig, Costalarm fingerförmig, mittlerer Valventeil an seiner Basis mit Dorn, Aedoeagus röhrenförmig, Anellusarme sehr lang und spitz.

Typus: *Myelois venipars* Dyar

Die neue Gattung gehört in die entfernte Verwandtschaft von *Myelois* Hb., die Valvenbildung ist stark abweichend, das Geäder

ist prinzipiell das gleiche, aber im Hfgl. sind *sc* und *rr* viel länger gestielt, während *m3* und *m2* kürzer gestielt sind.

Amyelois venipars Dyar (Taf. VII, Fig. 5, 6, Taf. LXIX, Fig. 11, 12

Maracay, IV, V, X, XI, 2 ♂♂ von 16—18 mm Spw.

Genitalapparat des ♂: Uncus ziemlich breit aufsitzend, das Ende abgerundet, Gnathos bis zur Mitte des Uncus reichend, ganz kurz zweispitzig. Valven dreiteilig: costaler Teil fingerförmig, mittlerer Teil an seiner Basis mit einem kleinen, am Ende abgerundeten Dorn, basaler Teil mit starker Verstärkung des Innenrandes. Vinculum etwas eingebuchtet, Aedocagus ohne Cornuti, ganz schwach gebogen, röhrenförmig. Anellusarme sehr lang und spitz. GU. 1496, 1498.

Etiella zinckenella Tr. (Taf. VII, Fig. 2, Taf. LXIX, Fig. 8)

Maracay, X, XI; Caracas, Berg Avila, 6 Exemplare, die mit paläarktischen durchaus übereinstimmen.

Genitalapparat des ♂: Valven hochgradig differenziert: Costa in einen langen, spitzen, stark chitinierten Arm ausgezogen, unterer Teil schwach chitiniert, nur der Innenrand stark chitiniert, gebogen und spitz auslaufend. Vinculum breit abgerundet. Anellus groß und schmal. Aedocagus plump mit zwei großen Cornuti. GU. 882.

Auf der Fotografie ist die linke Valve in annähernd normaler Stellung, während die rechte aufgeklappt ist. Man vergleiche auch die Abbildungen bei Corbet und Tams, Proc. Zool. Soc. Lond. 113, Fig. 66, wo die Armatur lateral dargestellt wird.

Elasmopalpus lignosellus Z. (Taf. VI, Fig. 3, 4, Taf. LXX, Fig. 1, 2)

Maracay, IV—VII, X, XI, 6 ♂♂, 35 ♀♀ von 12—20 mm, Durchschnittsgröße 16—18 mm. — Im Vfgl. entspringen *m2* und *m3* sehr nahe beieinander, auch *cu1* und *cu2* sind einander sehr nahe, *r1* läuft auffallend lange der oberen Zellgrenze fast parallel, ehe sie zur Costa hinführt. Im Hfgl. ist *m2* und *m3* lang gestielt, der gemeinsame Stiel kommt mit *cu1* von der unteren Zellecke. Maxillarpalpen groß, fächerförmig, der große Schuppenwulst der Fühler zeigt u. a. bläulich metallische Farben, dahinter sind die Fühler

pubescent. Das ♂ ist viel lebhafter gezeichnet als das ♀. Die Grundfarbe ist holzfarben braun, alle Ränder des Flügels überwiegend dunkel, aber mit helleren Schuppen gemischt. Zellschlußpunkt, ein Punkt auf der unteren Zellgrenze bei $\frac{1}{2}$ und einer auf der *ar* bei $\frac{1}{3}$, besonders letzterer, deutlich. Das ♀ ist meist ganz zeichnungslos schwarz, der Punkt auf der *ar* ist noch am deutlichsten. Es kommen aber auch Stücke vor, die Übergänge zur Zeichnung des ♂ darstellen.

Genitalapparat des ♂: Valven parallelrandig, schmal, Innenrand bei $\frac{4}{5}$ in eine feine Spitze ausgezogen, Clasper bei $\frac{1}{4}$ deutlich. Uncus konisch abgerundet, Gnathos schmal, nach der Basis zu ventral verdickt. Aedoeagus stabförmig, erheblich länger als die Valven, vorne mit großem, spitzem, geradem Cornutus. Anellus hufeisenförmig, beide Arme vor dem Ende um 90 Grad nach oben gebogen. Ein Paar großer Haarbüschel entspringt an der Basis der Valven am Innenrand. Die Haarbüschel sind erheblich länger als die Valven und charakterisieren die Armatur ungemein. Culcita hoch differenziert mit dreidimensionalen Schuppen. GU. 1045.

Genitalapparat des ♀: Vordere und hintere Apophysen annähernd gleich lang. Bursahals etwas länger als die Bursa copulatrix. Bursahals in ganzer Länge strukturiert. Bursa mit einem kleinen, nach innen gerichteten Dorn und einem doppelt so großen auf der gegenüber liegenden Seite. Bursa auf der Seite des kleinen Dornenfeldes mit einer kleinen, sackartigen Ausstülpung. GU. 2238.

Elasmopalpus rubedinellus Z. ? (Taf. VI, Fig. 1, 2, Taf. LXX, Fig. 3, 4)

Maracay, I, II, IV—VII; Timotes, 6. VII, 23 Exemplare von 18—21 mm Spw. Die Bestimmung dieser Art als *rubedinellus* Z. ist nicht ganz sicher. Martin determinierte das hier abgebildete ♀ als zu *lignosellus* Z. gehörig, was auf Grund der GU. nicht richtig sein kann. Meyrick hatte das Material des Bremer Museums, das sowohl *lignosellus* wie diese Art enthält, einheitlich für *lignosellus* gehalten, was eindeutig falsch ist. Ragonot bildet *rubedinellus* leider in seiner Monographie nicht ab und Zeller gibt (96, Taf. XI, Fig. 12) einen linken Vfgl. wieder, dessen Zeichnung mit unseren Stücken aus Maracay nicht übereinstimmt. Das hier fotografierte ♂ wurde von Martin für *rubedinellus* gehalten. Die

Art ist im allgemeinen rötlichbraun, die Costa meist aufgeheilt, von den Zellschlußpunkten ist der untere größer, der Punkt auf der *ax* und auf der unteren Zellgrenze ist deutlich, so daß die Punktanordnung die gleiche wie bei *lignosellus* ist. Von der äußeren Querlinie ist vor allem eine schattenhafte, apikale Verdunkelung charakteristisch. Die Art ist entschieden breitflügler und durch die rötlichbraune Färbung von *lignosellus* sicher zu unterscheiden, vor allem sind auch die ♀♀ nicht schwarz. Bei letzteren ist das Endglied der Palpen erheblich länger als bei den ♂♂.

Genitalapparat des ♂: Valven nach dem Ende zu verschmälert, die Ränder also nicht parallelrandig. Costa außerordentlich verstärkt, die Hälfte der Valve einnehmend, in eine feine Spitze ausgehend. Innenrand der Valve schwach chitinisiert, Clasper bei 1/3. Vinculum groß und breit abgerundet. Ein Haarbusch an der Basis der Valven wie bei *lignosellus* fehlt. Aedoeagus groß und breit, vorne mit sehr großem Haken, der an der Basis stark gebogen ist. Culcita hoch differenziert mit dreidimensionalen Schuppen, die aber ganz anders gebildet sind wie bei *lignosellus*. Auf der Abbildung fehlt die linke große Schuppe. GU. 1046.

Genitalapparat des ♀: Bursa zylindrisch mit 2 gleich großen Feldern kräftiger Dornen, die dorsal und ventral liegen, das dorsal liegende Feld hat kleinere, aber zahlreichere Dornen, das ventral liegende größere, aber weniger zahlreiche Dornen, die alle nach innen gerichtet sind. Bursahals viel kürzer als bei *lignosellus*, das Ende granuliert und mit einem seitlichen Auswuchs. GU. 2237

Rampylla subcaudata Dyar (Taf. VI, Fig. 5, 6. Taf. LXXI, Fig. 1)

Caracas, Berg Avila, 1 ♂ von 20 mm Spw. (det. Martin)

Im Vfgl. sind *m2* und *m3* an ihren Basen so stark genähert, daß sie wie kurz gestielt erscheinen, *cu1* und *cu2* sind weit voneinander entfernt. Auf der Unterseite der Vfgl. fällt der Schuppenkamm an der Basis von *cu1* und *cu2* sehr auf, ein kleineres Schuppenfeld ist daneben auf der Analis. Die Zelle ist auffallend kurz, der Stiel von *m2* + *3* ist etwas kürzer als die freien Äste. Die Cubitaläste sind durch das Schuppenfeld etwas verzerrt; *cu1* kommt von der unteren Zellecke. *cu2* ist deutlich davor. Der Innenrand ist bei dem einzigen vorliegenden ♂ in eigenartiger

Weise umgeschlagen und der Innenwinkel leicht vorgezogen, wodurch der Eindruck eines kleinen Zipfels entsteht. Diese sehr eigenartigen Verhältnisse entsprechen dem ebenso merkwürdigen Genitalapparat des ♂: Uncus klein, in einer ziemlich scharfen Spitze endend, Seitenränder des Tegumens unterhalb des Uncus mit dichtem Haarbesatz. Zwischen diesem Haarbesatz liegt ein als Gnathos fungierendes, sehr eigenartiges Gebilde, das nach dem Ende zu keulig verdickt ist, während es basalwärts in zwei lange Spitzen ausläuft. Dieser „Gnathos“ ist m. E. dem Gnathos der sonstigen Phycitinen analog, nicht homolog. Aedoeagus ebenfalls sehr eigenartig: während der eigentliche Aedoeagus ein einfach röhrenförmiges, kurzes Gebilde ist, ohne Cornuti oder sonstige Auszeichnungen, wird er am Ende von einer halbkreisförmigen Spange umfaßt, die auf ihrer Mitte einen sehr langen, leicht geschwungenen, ganz fein auslaufenden Chitinast trägt. Er reicht bei normaler Lage bis über den Uncus hinaus. Bei dem vorliegenden Präparat ist er neben dem Aedoeagus liegend sichtbar. Vinculum fast viereckig, die Basis leicht abgerundet. Costa der Valven geschwungen, Innenrand mit kräftiger Leiste, die bei ²/₃ in eine feine Spitze ausmündet und etwas über den Innenrand hinausragt. Behaarung der Valven sehr charakteristisch: über der Innenrandleiste ist in der Breite dieser Leiste die Valve durchsichtig und unbehaart, unmittelbar darüber setzt die Behaarung in scharfer Begrenzung ein, wobei die Länge der Haare über die Costa hinausgeht. Außenteil der Costa mit kräftigem Haarschopf. GU.1459.

Fundella ignobilis Heinr. (Taf. VII, Fig. 4, Taf. LXXI, Fig. 5)

Maracay, VIII; Caracas, Los Venados, 3♂♂ von 18—19 mm Spw. (det. Martin)

Im Hfgl. ist die Zelle sehr kurz, *cu2* kommt von der unteren Zellecke, *cu1* und *m3+2* sind gestielt, wobei der Stiel von *cu1* ebenso lang ist wie der von *m3+2*. Im Vfgl. kommen *m3* und *m2* aus einem Punkt, sie laufen anfänglich so dicht nebeneinander, daß sie wie gestielt erscheinen, die Zelle ist offen. Palpen eng an den Kopf angedrückt. Der obere Teil des vorderen Augenrandes ist eigenartig beschuppt, die Fühler sind hinter dem Basalglied sinusartig gebogen, aber ohne Schuppenwulst.

Genitalapparat des ♂: Uncus halsartig, im $\frac{1}{4}$ Kreis gebogen, die Basis etwas breiter, ebenso das Ende etwas verbreitert und in 2 abgerundete Spitzen auslaufend. Gnathos schildförmig, nach dem Ende zu zugespitzt. Costa der Valven bei $\frac{1}{2}$ buckelartig vorgebuchtet und von hier bis zum Ende mit einem kräftigen Haarschopf. Bei $\frac{1}{4}$ der Valve ein kleiner, abstehernder Dorn. Innenrand bis $\frac{1}{2}$ etwas verstärkt. Vinculum abgerundet. Aedoeagus plump, ohne Cornuti, das Ende verbreitert und hier mit einem hufeisenförmigen, aber unsymmetrisch gebauten, kräftigen Chitinring, der die Armatur ungemein charakterisiert. GU. 1499.

Sematoneura atrovynosella Rag. (Taf. IX, Fig. 5-7, Taf. LXX, Fig. 9)

Maracay, IV, V, XI, XII, 1 ♂ von 29 mm, 1 ♀ von 32 mm Spw.

Fühler des ♂ mit sehr tief ausgehöhlten ersten Gliedern über dem Basalglied. Dieses auf der Innenseite mit kleinem Borstenbusch. Fühlerbewimperung $\frac{1}{3}$. Im Hfgl. kommt *cu1* von der unteren Zellecke, der Stiel von *m3* + 2 ist länger als die freien Äste; *cu2* ist weit von der unteren Zellecke, die Zelle selbst lang. Im Vfgl. ist *cu1* sehr nahe *m3* und *m2*, die wie gestielt erscheinen, aber in Wirklichkeit auf $\frac{1}{4}$ ihrer Länge unmittelbar nebeneinander verlaufen.

Genitalapparat des ♂: Uncus gleich hinter der Basis stark verbreitert, das Ende abgerundet, dorsal stark behaart. Gnathos ziemlich tief gespalten, die Zipfel zugespitzt. Valven nach außen stark erweitert, ohne Clasper. Anellusarme sehr klein, Vinculum groß, zunächst verjüngt, dann parallelrandig und abgerundet. Aedoeagus sehr dick und plump, groß, etwas gebogen, ohne Cornuti. Culcita nur aus einem Paar einfacher Haarbüschel bestehend. GU. 2239.

Sematoneura minimella sp. n. (Taf. X, Fig. 5, Taf. LXX, Fig. 10)

Spw. 14 mm. Vfgl. grau mit verdunkelten Adern und einigen rötlichen Schuppen, ohne eigentliche Zeichnung. Saumpunkte deutlich.

Die Art wirkt wie eine sehr kleine *atrovynosella*, hat auch die gleiche eigentümliche Fühlerbildung, aber die Bewimperung ist kürzer, etwa $\frac{1}{5}$, d. h. fast pubescent. Palpen grau, letztes Glied $\frac{1}{2}$ so

lang wie das zweite. Maxillarpalpen fadenförmig. Im Vfgl. sind $m2$ und $m3$ länger gestielt als bei *atrovenosella*, der gemeinsame Stiel ist ebenso lang wie die freien Äste. Auch im Hfgl. sind $m3$ und $m2$ außerordentlich lang gestielt, der gemeinsame Stiel etwa 5 mal so lang wie die freien Äste; $cu2$ ist weit von der unteren Zellecke, der freie Ast der sc ist sehr kurz, der freie Ast der rr etwa 4 mal so lang wie der der sc .

Genitalapparat des ♂: Uncus ebenso breit wie hoch, an der Basis verschmälert, das Ende abgeflacht. Gnathos tief gespalten. Valven länglich-oval, ohne Auszeichnungen. Vinculum groß, zunächst verjüngt, dann parallelrandig und schließlich abgerundet. Aedoeagus plump, nach vorne etwas schmaler werdend, ohne jede Auszeichnung. GU. 1801.

Monotypus: 1 ♂ ohne Fundort und Datum, vermutlich aus Maracay.

Hypsipyla grandella Z. (Taf. XXII, Fig. 1)

Maracay, I, II, IV, V, VII, VIII, X—XI; Caracas, Berg Avila, 17 Exemplare von 25—40 mm Spw. (det Martin). Im Hfgl. sind $m3$ und $cu1$ ganz kurz gestielt.

Genitalapparat des ♂: Uncus wie ein längsgeschnittener Hohlzylinder gewölbt, das Ende abgerundet. Gnathos parallelrandig, Basis verbreitert, das Ende zweizipflig. Innenrand der Valve bis $\frac{1}{2}$ eingerollt, am Ende dieser Einrollung eingebuchtet. Clasper sehr groß, trompetenartig vorgewölbt. Dorsaler Teil des Anellus mit 2 langen, spitzen Zipfeln, ventraler Teil mit 2 langen, abgerundeten, schlanken Armen. Vinculum glatt abgeschnitten, kräftig. Aedoeagus zylindrisch, nach vorne schwach verjüngt, innen mit einem breiten Chitinband, das besonders basalwärts sehr breit ist. Tegumen und Valven stark behaart. GU. 1079.

Salebria ? distinctella sp. n. (Taf. LXXI, Fig. 2)

Spw. 17 mm. Vfgl. holzfarben, eine schwach s-förmig gebogene, dunkle Querlinie bei $\frac{1}{2}$ Innenrand, eine bräunliche Querlinie von $\frac{5}{6}$ Costa zum Innenwinkel mit auswärts gerichteter Biegung auf $m3$. Hfgl. wenig transparent, Ränder verdunkelt.

Die Art ist ungemein charakteristisch gezeichnet, so daß ihre Beschreibung und Benennung auch ohne Vorhandensein des ♂ erfolgen kann. Die Vfgl. sind bis $2\frac{2}{3}$ etwas dunkler braun als im Außenteil. Die tief dunkelbraune, fast schwarz wirkende Querlinie bei $\frac{1}{2}$ wird auf der Innenseite von braunen Schuppen, die wie eine abgeschwächte 2. Binde wirken, begleitet. Die Postmedianen hat etwa die gleiche Farbe wie der Wurzelteil des Flügels und hebt sich daher auf dem Außenteil des Flügels nur wenig ab. Eine feine Saumlinie von der gleichen Farbe ist vorhanden. Fransen wie der Außenteil des Flügels. Palpen vorgestreckt, braun, anliegend beschuppt, ziemlich klein, letztes Glied $\frac{1}{2}$ so lang wie das zweite. Stirn braun. — Im Vfgl. entspringen $m2$ und $m3$ aus einem Punkt, $cu1$ ist recht weit von $m3$, $cu2$ noch etwas weiter. Im Hfgl. ist die Zelle kurz, $cu2$ sehr nahe der Zellecke, $cu1$ kurz gestielt auf $m3+2$. Der gemeinsame Stiel der letzteren ist etwa so lang wie die freien Äste. Fühler pubescent.

Monotypus: 1 ♀, Caracas, Los Venados.

Die Art kann nur provisorisch bei *Salebria* Z. untergebracht werden. Ihre endgültige Stellung wird nach Auffindung des ♂ angegeben werden können.

Oryctometopia venezuelensis sp. n. (Taf. IX, Fig. 1, Taf. LXXI, Fig. 3)

Spw. ♂ 14 mm, ♀ 16—19 mm. Vfgl. grau, ein dunkler Fleck auf dem Innenrand bei $\frac{1}{3}$, bis zur Falte reichend und auf der ax schwach winklig gebrochen, nach außen von einer schwärzlichen Linie hinter der helleren Grundfarbe begleitet. Postmedianen Querlinie stark gewellt und gebogen.

Die wenig charakteristisch gezeichnete Art erinnert stark an die Gattung *Phycita* Rag. Sie hat annähernd das gleiche Zeichnungsprinzip wie die paläarktischen Arten dieser Gattung. Die hellgraue Grundfarbe ist am ausgeprägtesten vor und hinter dem Dorsalfleck. Dieser besteht aus bräunlichen und schwärzlichen Schuppen, der Winkel des Fleckes auf der Axillaris ist sehr schwach. Zellschlußflecke fehlen. Die äußere Querlinie beginnt bei $\frac{2}{3}$ Costa, sie ist nach innen und außen dunkel beschattet. Saumflecke wenig scharf. Fransen grau mit Teilungslinien. Hfgl. transparent, Ränder verdunkelt. Fransen hell mit Basallinie. Fühler des ♂ abgeplattet,

pubescent, Schuppenwulst an der Basis ganz unbedeutend, $m2$ und $m3$ im Vfgl. sehr stark genähert, im Hfgl. ist der gemeinsame Stiel von $m2$ und $m3$ so lang wie die freien Äste, $cu1$ aus der unteren Zellecke, $cu2$ ziemlich weit von der Ecke, Zelle sehr kurz.

Genitalapparat des ♂: Uncus ziemlich breit und abgerundet, doppelt so hoch wie breit, Gnathos klein, hakenförmig. Valven länglich-oval, mit 1—3 spitzen Dornen bei $\frac{1}{3}$ des Innenrandes. Vinculum so lang wie die Valven, schmal, parallelrandig. Aedoeagus stabförmig, nach vorne etwas verbreitert, mit einem Cornutus von $\frac{1}{3}$ Aedoeagus-Länge, der leicht gebogen ist. GU. 1802.

Holotypen: 1 ♂ Maracay, IV, V. 1934

Allotypus: 1 ♀ Maracay, VII. 1934

Paratypen: 2 ♀♀ Maracay, I, II, X, XI.

Homoeosoma ? soraella Drc. (Taf. LXIX, Fig. 13)

Maracay, X, XI, 1 ♀ von 16 mm Spw. Das Stück paßt ausgezeichnet zu der Abbildung, die Druce (38, Taf. CI, Fig. 28) gibt. Leider ist die Beschreibung so dürftig, daß keine völlige Sicherheit über die tatsächliche Zugehörigkeit dieses Stückes zu *soraella* besteht. Das Vfgl.-Geäder zeigt getrennte, aber stark genäherte $m3$ und $m2$, das Hfgl.-Geäder ist quadrifin, die Zelle sehr kurz, $cu2$ kommt von der unteren Zellecke, $cu1$ ist ziemlich lang und $m3$ und $m2$ etwas kürzer gestielt, bei diesen beiden Adern sind die freien Äste länger als der gemeinsame Stiel. Das Geäder zeigt, daß es sich keinesfalls um eine *Homoeosoma*-Art handeln kann.

Cabotia cundajensis Z. ? (Taf. VII, Fig. 1)

Timotes, 6. 7. (det. Meyrick)

Die Determination Meyrick's möchte ich bezweifeln, da die vorliegenden Stücke mit der Beschreibung in der Ragonot'schen Monographie keinesfalls übereinstimmen. Lediglich die Zugehörigkeit zu *Cabotia* erscheint richtig.

Genitalapparat des ♂: Uncus spitz dreieckig, Gnathos in der Mitte ziemlich breit, am Ende mit einem feinen, nach oben gerichteten Haken. Valven schmal, Clasper sehr nahe der Basis, Vinculum breit viereckig. Aedoeagus ziemlich kurz und plump, gerade,

ohne Cornuti. Anellusplatte oben tief eingebuchtet, basalwärts sehr verschmälert. GU. 27c.

Praecomotia gen. n. (Taf. VIII, Fig. 1)

Palpen vorgestreckt oder leicht aufgebogen, anliegend beschuppt, letztes Glied $\frac{1}{2}$ so lang wie das 2. Maxillarpalpen klein, um die Basis des Rüssels gelegt. Fühler des ♂ ohne besondere Auszeichnungen, pubescent. Vfgl. schmal, Costa gerade, *cu* 2 von der unteren Zellecke, *cu* 1 und *m* 3 ziemlich lang gestielt, fast aus einem Punkt mit *cu* 2, der Stiel so lang oder etwas länger als die freien Äste, *m* 2 fehlend, *m* 1 unterhalb der oberen Zellecke, Radialäste am nichtentschuppten Objekt nicht sicher erkennbar, offenbar *r* 3 + 4 zu einer Ader verschmolzen. Hfgl.-Zelle sehr kurz, Querader gebogen, *cu* 2 weit von der Zellecke, *cu* 1 von der Zellecke gemeinsam mit *m* 3; *m* 2 und *m* 1 fehlend, *sc* und *rr* sehr kurz gestielt, die freien Äste also sehr lang.

Genitalapparat des ♂: Uncus sehr spitz, dorsal ziemlich lang behaart. Gnathos sehr klein, zweizipflig, Costa der Valven zunächst gerade, dann ziemlich stark gebogen. Innenrand gerade, bis $\frac{1}{3}$ etwas verstärkt und dort leicht eingebuchtet. Vinculum lang, Aedoeagus stabförmig, dünn, ohne jede Auszeichnung, etwas länger als das Vinculum. GU. 1497.

Typus: *Praecomotia minimella* sp. n.

Die neue Gattung gehört dem Geäder nach wohl in die Nähe von *Comotia* Dyar (40, p. 343), bei der aber im Vfgl. *cu* 2 vor der Zellecke abgeht.

Praecomotia minimella sp. n. (Taf. VIII, Fig. 1, Taf. LXX, Fig. 8)

Spw. 9,5 mm. Vfgl. grau, Costa heller, Diskalflecke vorhanden, untere und obere Zellgrenze sowie die Randadern *m* 1 bis *cu* 2 etwas verdunkelt und in die Flügelfläche eingedrückt. Randflecke kaum vorhanden, Fransen grau. Hfgl. sehr hell, Ränder dunkler.

Die winzige Art ist fast zeichnungslos, so daß der Diagnose kaum etwas hinzuzufügen ist.

Holotypus: 1 ♂ Maracay, IV, V, 1934. GU. 1497.

Paratypen: 2 ♂♂ Maracay, XI. 1934

Oncolabis anticella Z. (Taf. VIII, Fig. 3, Taf. LXX, Fig. 6)

Maracay, I, II, IV, V, VIII, Spw. 14—17 mm, 7 Exemplare, (det. Martin).

Im Vfgl. sind *m2* und *m3* lang gestielt, *cu1* und *cu2* dicht beieinander, im Hfgl. ist das Geäder trifen. Das Basalglied der Fühler des ♂ trägt auf seiner Innenseite einen sehr charakteristischen Zahn, dahinter ist der Fühler stark abgewinkelt, im übrigen lateral-kompress und sehr wenig pubescent. Die Maxillarpalpen sind groß und fächerartig, das Endglied der Labialpalpen beim ♂ deutlich kürzer als beim ♀.

Genitalapparat des ♂: Uncus wie ein gotischer Spitzbogen, Gnathos fast so lang wie der Uncus, bis zu dessen Mitte reichend, schmal, das Ende sehr spitz. Valven schmal, parallelrandig, ein kräftiger Clasper bei $\frac{1}{4}$. Innenrand der Valven an der Basis mit einem schönen Haarbüschel. Vinculum groß, fast viereckig. Aedoeagus zylindrisch, ziemlich kurz, ohne Cornuti. Culcita hoch differenziert, aber ohne dreidimensionale Schuppen. Schuppenbildung nicht ganz symmetrisch. Am auffälligsten ist die große äußere Schuppe, die in 2 feine Spitzen ausmündet. GU. 1083.

Endotrichinae**Micronix** gen. n. (Taf. I, Fig. 4)

Palpen etwas länger als der Kopf, vorgestreckt, anliegend beschuppt, Nebenpalpen vorgestreckt, fadenförmig, bis zum Ende des 2. Labialpalpengliedes reichend. Stirn konisch abgerundet, Nebenaugen fehlen. Fühler pubescent, etwas abgeplattet, die einzelnen Glieder glatt ineinander übergehend. Zunge vorhanden. Costa der Vfgl. ziemlich gerade, Apex abgerundet, Saum leicht geschwungen. Vfgl.-Geäder: Zelle bis etwas über $\frac{1}{2}$, *r1* und *r2* von der oberen Zellgrenze, *r3+4* lang gestielt aus der oberen Zellecke, *r4* vor der Spitze in die Costa, *r5* gestielt auf *r3+4*, *m1* ziemlich weit von *r3+4*, *m2* und *m3* dicht beieinander, *cu1* in der Mitte zwischen *m3* und *cu2*. Hfgl.-Geäder: Zelle größtenteils offen, *sc* und *rr* kurz gestielt, *m2* und *m3* gestielt; *cu1* in der Mitte zwischen *cu2* und der unteren Zellecke.

Genitalapparat des ♂: Uncus helmartig, seitlich zusammengedrückt, Gnathos dreiteilig, Valven zweiteilig, mit kräftigem Costalarm, Aedoeagus gebogen.

Typus: *Micronix nivalis* sp. n.

Die neue Gattung steht isoliert, sie gehört in die Verwandtschaft der Gattungen mit vorgestreckten, kurzen Palpen.

***Micronix nivalis* sp. n.** (Taf. I, Fig. 10)

Spw. 18 mm. Vfgl. und Hjgl. einschließlich Fransen, Kopf, Thorax, Abdomen schneeweiß ohne jede Zeichnung. Fühler und Palpen schwärzlich. Vfgl.-Unterseite etwas grau angeflogen.

Genitalapparat des ♂: Uncus seitlich zusammengedrückt, helmartig, mittlerer Teil des Gnathos stabförmig, die beiden seitlichen Teile breit armartig gebogen, abgerundet, bis etwas über die Hälfte des stabförmigen Teiles reichend. Valven mit sehr kräftigem, breitem Costalarm, dessen Enden, scharf abgesetzt, dunkel chitiniert sind. Außenteil der Valven fast durchsichtig. Aedoeagus gebogen, ohne Cornuti, Vinculum klein, abgerundet. GU. 2158.

Monotypus: 1 ♂ Maracay VI. 1936

Pyralinae

***Pyralis isidora* Meyr.** (Taf. X, Fig. 6)

Caracas, Los Venados, 1 ♂ und ein abdomenloses Stück von 21—24 mm Spw. Die Abbildung der Art bei Meyrick (70, Taf. XIII, Fig. 8) ist mißraten. Die äußere Querlinie ist an der Costa fleckartig erweitert, die innere kaum.

Genitalapparat des ♂: Uncus ziemlich breit, gleich nach der Basis schmaler werdend, abgerundet. Valven ohne Auszeichnungen. Vinculum ziemlich lang und schmal. Aedoeagus schmal, etwa so lang wie die Valven mit einem kleinen, geraden Cornutus, der an der Basis verbreitert ist. GU. 30c (Typus).

***Stemmatophora resectalis* Led.** (Taf. X, Fig. 7, Taf. LXXI, Fig. 10)

Maracay, I, II, IV, V, VII, X, XI. 16 Exemplare von 14–20 mm Spw.

Die Art ist bei Lederer (60, Taf. VII, Fig. 6) gut und kenntlich abgebildet.

Genitalapparat des ♂: Uncus nach dem Ende zu schmaler werdend, aber nur unbedeutend. Valven ohne Auszeichnungen, Innenrand an der Basis verdickt. Aedoeagus von der Länge der Valven, bei $\frac{2}{3}$ ganz schwach gebogen, mit einem kleinen Cornutus. Vinculum schmal, abgerundet zugespitzt. Gnathos schlank. GU. 1048

Herculia venezuelensis sp. n. (Taf. LXXI, Fig. 11)

♂ Spw. 20—22 mm. Beide Flügelpaare holzfarben hellbraun. 1. Querlinie bei $\frac{1}{4}$, leicht gebogen, 2. Querlinie bei $\frac{3}{4}$, fast ganz gerade. Hfgl. mit 2 Querlinien, die nach dem Innenrand zu leicht genähert sind, die äußere \pm gewellt.

Die Art ist im Geäder durch die an ihrer Basis stark genäherten Adern *m*2 und *m*3 im Vfgl. und Hfgl. ausgezeichnet, die fast wie gestielt wirken. Palpen zeichnungslos bräunlich wie die Vfgl., aufgebogen, letztes Glied nach vorne gerichtet, klein. Rüssel normal, Stemmata fehlen. Die dunkelbraunen Querlinien beginnen an der Costa nicht mit einer fleckartigen Verbreiterung wie bei den paläarktischen Arten, sondern sind in ihrem ganzen Verlauf gleichmäßig schmal. Unterseits ist nur auf den Vfgl. die äußere Querlinie leicht angedeutet.

Holotypus: 1 ♀ Caracas, Los Venados, VI, VII.

Paratypen: 4 ♀♀ Caracas, Berg Avila und Maracay, IV, V.

Epipaschiinae

Macalla thyrsisalis Wlk. (Taf. I, Fig. 3)

Herr E. Martin / London (British Museum) sandte mir die männlichen Genitalien eines Syntypus von *thyrsisalis* aus Honduras und teilte mir mit, daß er den weiblichen Holotypus von *mixtalis* Wlk., ebenfalls aus Honduras, als identisch mit *thyrsisalis* erkannt habe, nachdem auch von dieser Art der ♀ Syntypus von ihm untersucht wurde. Danach ist also an der Synonymie von *mixtalis* Wlk. mit *thyrsisalis* Wlk. kein Zweifel mehr und diese bereits von Hampson (48 p. 465) angenommene Synonymie bestätigt. *Thyrsisalis* ist im Genital durch den langen, am Ende kaum eingebuchteten Uncus, den langen Gnathos, den von der Valve stark

abstehenden Sacculus, der in einen gebogenen langen Dorn ausmündet, die schmalen, am Ende abgerundeten Anellusarme und den sehr eigenartigen Aedoeagus ausgezeichnet: er trägt an seinem Ende ein großes Bündel kräftiger, spitzer Cornuti, in der Mitte ein Paar paralleler, schmaler Lamellen, deren Ränder ebenfalls in feine cornutusartige Zähndchen auslaufen. — Die Untersuchung von *thyrsalis* zeigte weiter, daß die aus Venezuela stammenden und von Clark als hierher gehörig bezeichneten Stücke nicht zu dieser, sondern zu 3 ganz verschiedenen, neuen Species gehören, die alle 3 äußerlich sehr schwer zu trennen sind, im Genital aber ohne jede Schwierigkeit auseinander gehalten werden können. Man kann diese 3 Arten im ♂ Geschlecht auch ohne GU. sicher determinieren, wenn man die Abdomina bei Ventral-Ansicht und etwa 30-facher Vergrößerung leicht entschuppt und auf die äußerst charakteristisch gebauten Anellus-Arme achtet. Diagnose und Beschreibung der novae species haben zu lauten:

Macalla hyalinalis sp. n. (Taf. I, Fig. 5, Taf. LXXII, Fig. 3—5, 7)

Spw. ♂♂ 29—32 mm. In der Zeichnung mit *thyrsalis* Wlk., *symmetrica* Ams. und *asymmetrica* Ams. weitgehend übereinstimmend, von letzteren beiden durch hyaline, weißliche, nicht lehmfarbene Hfgl. zu unterscheiden. Der Apikalfleck der Hfgl. ist im Durchschnitt kleiner als bei *asymmetrica*, doch ist dieser Unterschied nicht unbedingt verlässlich. Der entscheidende Unterschied gegenüber den 3 anderen Arten liegt im Genitalapparat des ♂: Anellusarme viel schlanker, die Sacculi viel stärker am Rande behaart, die Spitzen viel schlanker, die Basen nicht behaart und viel weniger dick, der Aedoeagus durch den einzelnen, sehr langen Cornutus ganz abweichend, der mit seiner einen Hälfte über das Ende des Aedoeagus hinausragt. GU. 1068.

Holotypus: 1 ♂ Maracay (ohne Datum)

Allotypus: 1 ♀ dto.

Paratypen: 3 ♂♂ Maracay IV. 1938; Caracas, Los Venados, VI, VII, 1937

9 ♀♀ Maracay IV—VI, X, XI u. Caracas, Berg Avila.

Die Unterbringung der ♀♀ bei dieser und den beiden folgenden Arten ist unsicher, da äußere Merkmale nicht verlässlich

sind. Ich stelle die erwähnten ♀♀ wegen der weißlichen Hfgl. hierher. Sie variieren untereinander beträchtlich in der Zeichnung der Vfgl. wie auch in der Ausbildung des Hfgl.-Fleckes, der bei einigen Stücken stark erweitert ist und dann wie eine Saumbinde erscheint.

Macalla asymmetrica sp. n. (Taf. I, Fig. 7, Taf. LXXII, Fig. 6)

Spw. ♂♂ 27—31 mm. In Habitus, Zeichnung und Färbung mit *symmetrica* Ams. durchaus übereinstimmend, von *hyalinalis* Ams. durch die lehmfarbenen, kaum durchsichtigen Hfgl. zu unterscheiden, deren Apikalfleck meist etwas größer ist als bei dieser. Im Genital des ♂ von dieser und *thyrsisalis* Wlk. deutlich verschieden:

Uncus breit, in der Mitte eingeschnürt, das Ende mit einem flachen Aufsatz, der leicht eingebuchtet ist. Gnathos klein wie bei *hyalinalis*. Sacculus mit erheblich längerer Spitze als bei *symmetrica*, hierin mit *hyalinalis* übereinstimmend, Basis des Sacculus stark behaart, glatt, nicht ausgehöhlt. Anellusarme unsymmetrisch, indem beide Arme mit ihren Spitzen in gleiche Richtung weisen. Hierin von allen anderen Arten sehr stark abweichend. Costae der Valven stark behaart. Aedoeagus stabförmig. Ein Bündel sehr feiner, nadelförmiger Cornuti, die basalwärts verbunden und von sehr unterschiedlicher Länge sind, erscheint bei normaler Lage wie ein einziger Cornutus von $\frac{1}{2}$ Aedoeagus-Länge mit stark verbreiteter Basis. Bei Druck auf dieses Bündel gehen die Cornuti auseinander und lassen so ihre wahre Gestalt erkennen. es sind etwa 10—15 Stück. Vinculum dreieckig, das Ende breit abgerundet. GU. 1067, 1072.

Holotypus: 1 ♂ Maracay (ohne Datum)

Paratypen: 26 ♂♂ Maracay, IV—VIII, X—XII.

Die ♀♀ sind von *symmetrica* äußerlich nicht zu trennen.

Macalla symmetrica sp. n. (Taf. I, Fig. 6, Taf. LXXII, Fig. 1, 2)

Mit *asymmetrica* Ams. äußerlich durchaus übereinstimmend, der Hfgl.-Apikalfleck durchschnittlich etwas kleiner, von *hyalinalis* Ams. durch die lehmfarbenen Hfgl. zu unterscheiden. Im Genitalapparat vor allem durch die abweichenden, durchaus symmetrisch gebauten

Anellusarme ausgezeichnet, deren spitze Enden nach auswärts weisen. Die Spitzen der Sacculi sind kürzer, die Valven selbst viel plumper zugespitzt. Aedoeagus mit einem Bündel von nur 4—7 nadelförmigen, ziemlich langen Cornuti in der Mitte des Aedoeagus, die bei normaler Lage wie ein Cornutus wirken. Der basale Teil dieses Bündels ist viel schlanker und kaum auffallend, also ganz abweichend gegenüber *asymmetrica*. Die Cornuti selbst sind etwas unterschiedlich in ihrer Länge, aber nicht annähernd so verschieden lang wie bei *asymmetrica*. An der Spitze des Aedoeagus liegt ein weiteres Bündel sehr feiner, viel kürzerer Cornuti, etwa 10—15 Stück. Der Uncus ist länger und weniger eingeschnürt, der Gnathos deutlich länger.

Holotypus: 1 ♂ Maracay IV, V. (GU. 1073)

Paratypen: 5 ♂♂ Maracay IV, V; Caracas Los Venados, VI, VII. 3 ♀♀ gehören wahrscheinlich hierher, sie sind genau wie bei *asymmetrica* nicht sicher unterzubringen.

Es muß noch bemerkt werden, daß die paläarktischen *Macalla*-Arten, von denen bisher erst *lophotalis* Hmps. genitaliter untersucht wurde (l. p. 45—47) mit *Macalla* Wlk. (Typus: *thyrsialis* Wlk.) gar nichts zu tun haben, sondern zu ganz anderen Gattungen gehören. Da aber Hampson allein 12 Synonyme von *Macalla* aufführt und keines dieser Synonyme bisher auf seinen Generotypus hin genitaliter untersucht wurde, muß die Stellung der paläarktischen Arten noch offen bleiben.

Macalla ? *ochrotalis* Hmps. (Taf. LXXII, Fig. 8)

Maracay, IV, V, VIII, 4 meist schlecht erhaltene ♀♀ und 1 ♂ von 20—22 mm Spw. Die Stücke stimmen mit der Abbildung bei Schaus (86, Taf. IV, Fig. 31) gut überein. Im Vfgl. ist die Zelle sehr kurz, *r1* oft unmittelbar parallel zu *r2* und erreicht die Costa nicht, *r2* und *r3* laufen ebenfalls ganz dicht nebeneinander und sind kaum zu trennen. *r5* ist ziemlich lang gestielt auf *r3* + 4, *m1* kommt aus der oberen Zellecke, *m2* und *m3* laufen etwa 1/3 ihrer Länge unmittelbar nebeneinander her und divergieren erst dann, *cu1* entspringt etwas hinter der unteren Zellecke aus *m3*. Im Hfgl. berührt *rr* die *sc*, *m2* und *m3* kommen aus einem Punkt.

Genitalapparat des ♂: Uncus schmal, parallelrandig, $2\frac{1}{2}$ mal so hoch wie breit, das Ende mit feinem Borstenbesatz. Gnathos bis ans Ende des Uncus reichend. Valven im unteren Drittel mit clasperartiger Crista, Valven stark behaart, Vinculum abgerundet, Aedoeagus gerade, sehr fest mit dem Anellus verbunden, an den Seiten in der Mitte mit 4 feinen, spitzen Dornen. Ductus seminalis in der Mitte des Aedoeagus ausmündend. GU. 2150. Der Genitalapparat zeigt, daß die Art nicht bei *Macalla* (vergl. das bei *thyr-sisalis* Gesagte) verbleiben kann.

Phidotricha (*Pococera*) **atramentalis** Led. (Taf. XIV, Fig. 1)

Das einzige vorliegende Exemplar des Bremer Museums aus Merida hatte Meyrick als *Phidotricha erigens* Z. unter den Phycitinen aufgeführt. Da Zeller den Namen nur in litteris gegeben hat, worauf Möschler (73 p. 326) hinweist, ist Ragonot (Ann. Soc. Ent. Fr. 1888 p. 139) als Autor anzunehmen. Die Art ist aber ein Synonym von *atramentalis* Led., wenn die diesbezüglichen Angaben Hampson's richtig sind (48 p. 458), die auch Schaus (87 p. 403) übernimmt.

Genitalapparat des ♂: Uncus schmal, am Ende etwas verbreitert, mit einem Kranz rückwärts gerichteter Borsten. Gnathos ohne Auszeichnungen. Valven nach außen deutlich verbreitert, von der Mitte bis zum Ende ziemlich stark behaart. Vinculum zugespitzt abgerundet. Aedoeagus leicht gebogen, nach vorne verjüngt, ohne Cornuti. GU. 26c.

Phidotricha (*Pococera*) **venezuelensis** sp. n. (Taf. XIV, Fig. 2, Taf. LXXIV, Fig. 2, 3)

Spw. 18—21 mm. Dunkle, aufgeworfene Schuppen am Zellbeginn und darunter in der Falte im wenig scharf begrenzten, dunklen Wurzelfeld. Das graue und weiße Mittelfeld innen gerade, außen konvex begrenzt, letztere Begrenzung mit aufgeworfenen, dunklen und hellen Schuppen. Das anschließende, dunklere Band so breit wie das Mittelfeld, ganz unscharf begrenzt durch eine leicht geschwungene Postmedianen. Saumflecke wenig auffallend. Hfgl. grau, am Saum etwas dunkler.

Das charakteristische Moment der Zeichnung ist das außen convex begrenzte, hellere Mittelfeld, wodurch es sowohl am Innenrand, besonders aber an der Costa breiter ist als in der Mitte. Diese äußere Begrenzung besteht vom Innenrand bis zur Zelle aus aufgeworfenen Schuppen, die nach außen zu dunkel, nach innen überwiegend hell sind. Die aufgeworfenen dunklen Schuppen in der Falte bei $\frac{1}{2}$ sind auffallender als die darüber befindlichen am Zellgrunde. Palpenendglied beim ♂ kaum länger als beim ♀, der ganze Palpus den Kopf deutlich überragend, Maxillarpalpen winzig. Fühler des ♂ in der für *Phidotricha* typischen, lang behaarten Form.

Genitalapparat des ♂: sehr ähnlich dem von *atramentalis* Led. (= *erigens* Rag.) Uncus kürzer und breiter, Vinculum abgerundet, breiter, Aedoeagus länger, schmaler, gerader. Anellus-Platte mit kleinem, schmalem Zapfen nach vorne zu. GU. 1057.

Holotypus: 1 ♂ Maracay IV, V, 1934

Allotypus: 1 ♀ Maracay IV, V, 1934

Paratypen: 3 ♂♂, 8 ♀♀ Maracay IV, V, 1934 und VII, VIII; Caracas, Berg Avila

Anmerkung: Die neue Art wird unter *Phidotricha* Rag. aufgeführt, obwohl Hampson (48 p. 456) diese Gattung als Synonym von *Pococera* Z. (Typus: *gibbeella* Z.) ansieht. Da mir der Gattungstypus *gibbeella* nicht zugänglich ist und zum mindesten die sehr eigenartige Fühlerbewimperung von *Phidotricha* durchaus von *Pococera* abweicht, scheint es sehr wahrscheinlich, daß *Phidotricha* als eigenes Genus aufrecht erhalten bleiben muß.

Milgithea (*Pococera*) **melanoleuca** Hmps. (Taf. XIV, Fig. 5, Taf. LXXIV, Fig. 1)

Maracay, I, II, IV—VI, X, XI, 10 Exemplare von 16—18 mm Spw. (det. Martin). Fühlerbewimperung 2. Schuppenbusch des Basalgliedes sehr groß und stark differenziert, außen mit weißen Schuppen, innen auf der Innenseite mit gelben Haaren. Der zurückgezogene obere Teil an seiner Basis eingebuchtet und innen mit braunen Schuppen, die auch metallisch glänzen. Maxillarpalpen groß, fächerartig, bis zum Ende des 2. Palpengliedes reichend.

Genitalapparat des ♂: Uncus $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, nach dem Ende nur wenig verjüngt, letztes Drittel mit langen Haaren

an den Seiten. Gnathos kürzer als der Uncus, Valven parallelrandig, hinter der Mitte leicht verschmälert. Vinculum verschmälert, breit abgerundet, Aedoeagus ohne Cornuti. GU. 937.

Acecidipta gen. n.

Mit den Charakteren von *Cecidipta* Berg, aber im Geäder abweichend: *r1* ziemlich weit von *r2*, *r2* halb so weit von *r3* + 4 wie von *r1*, *r5* gestielt auf *r3* + 4, *m1* von der oberen Zellecke, *m2* und *m3* fast aus einem Punkt, *cu1* nahe an *m3*. Hfgl.: *rr* und *m1* aus der oberen Zellecke, *rr* die *sc* berührend, *m2* und *m3* aus einem Punkt oder ganz kurz gestielt, *cu1* unmittelbar neben *m3*.

Bei *Cecidipta* ist nach Hampson (48 p. 468) *r2* im Vfgl. gestielt, und *cu1*, *m3* und *m2* kommen von der Zellecke aus einem Punkt.

Typus: *Acecidipta major* sp. n.

Genitalapparat des ♂: ohne besondere Auszeichnungen, Anellus zweizipflig. Aedoeagus mit Cornutus.

Acecidipta major sp. n. (Taf. XIII, Fig. 4, Taf. LXXI, Fig. 13)

♂♂ Spw. 28—40 mm, ♀♀ Spw. 42—51 mm. Wimperbüschellänge des ♂ an der Basis 2,5 mm, hinter der Mitte in einfache Bewimperung übergehend. Wimperbüschellänge des ♀ 1,5. Basalglied des ♂ mit kräftigem Schuppenbusch, beim ♀ nur stark schuppig verdickt. Palpen aufgebogen, bis zum oberen Augenrand, letztes Glied sehr klein, Maxillarpalpen pinselförmig, klein. Vfgl. holzfarben, mit aufgeworfenen Schuppen in der Mitte der Zelle, am Zellende, in der Falte bei $\frac{1}{3}$ — $\frac{2}{3}$, oberhalb der *ax* bei $\frac{2}{3}$ und unterhalb der *ax* bei $\frac{1}{3}$. Postmedianer wenig deutlich, scharf gezackt, nach außen zu, besonders von der Costa bis zur Mitte des Flügels, + weiß beschattet. Sieben ziemlich große Saumflecke. Hfgl. weiß und durchsichtig, etwas bläulich irisierend, Apex und anschließender Teil des Saumes verdunkelt.

Die sehr große Art variiert stark. Das abgebildete Stück ist stark verdunkelt, normalerweise sind die dunkelbraunen Schuppen viel weniger stark. Auch Thorax und Hinterleib können stark verdunkelt sein. Die Saumflecke liegen zwischen den Adern. Die Fransen der Vfgl. entsprechen der Vfgl.-Farbe, die der Hfgl. sind

um den Apex herum verdunkelt, nach dem Innenwinkel zu aufgehellt mit + deutlicher Basallinie. Vfgl.-Unterseite braun, die gelbliche Postmediane deutlich, Costa gelblich. Hfgl.-Unterseite von der Costa bis zur oberen Zellgrenze und *m1* braun, Apex braun, Saum ganz schwach gebräunt, von der Analis ab fast rein weiß.

Genitalapparat des ♂: Uncus am Ende etwa doppelt so breit wie an seiner Basis. Valven zunächst parallelrandig, dann schmaler werdend. Anellus zweizipflig, der ausgehöhlte Innenteil zwischen den Zipfeln rechtwinklig. Vinculum abgerundet, an der Basis nur wenig breiter als am Ende. Aedoeagus ziemlich kurz und dick mit einem geraden, stabförmigen Cornutus von $\frac{2}{3}$ Aedoeagus-Länge. GU. 1064.

Holotypus: 1 ♂ Maracay VIII.

Allotypus: 1 ♀ Caracas, Berg Avila.

Paratypen: 14 ♂♂, 5 ♀♀ Maracay, IV—VIII, X—XII.

Stericta albifasciata Drc. (Taf. XI, Fig. 5, 6, Taf. LXXII, Fig. 9, 10)

Maracay, I, II, IV, V, XI, 8 Exemplare von 24—28 mm Spw. (det. Martin, Munroe und Clarke)

Das ♂ ist durch den großen, weißen Fleck an der Costa, der sich bis zur Axillaris ausdehnt, sehr auffällig.

Genitalapparat des ♂: Uncus ziemlich lang, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, parallelrandig, am Ende stark behaart. Valven stark behaart, besonders nach dem Außenteil zu, Clasper ziemlich kräftig, Anellus nach vorne zu ein kleiner Zapfen, Vinculum breit abgerundet. Aedoeagus, besonders an der Basis, gebogen, ohne besondere Auszeichnungen. GU. 1075.

Tioga ? neotropica sp. n. (Taf. XV, Fig. 1, Taf. LXXIII, Fig. 4)

Spw. 19—25 mm. Vfgl. mit schräg und scharf begrenztem Wurzelfeld, Zellschlußfleck, wenig auffallender Saumbinde und kleiner apikaler Verdunkelung. Hfgl. hell. Schuppenbusch des Basalgliedes der ♂ Fühler groß, einfarbig gelbbraunlich, Fühlerbewimperung 2.

Die sehr charakteristisch gezeichnete Art, die *Jocara elegans* Schs. nahesteht, kann nur vorläufig bei *Tioga* Hulst 1888 (Typus: *aplastella* Hulst) untergebracht werden, da manche Angaben Ham-

son's für die Gattung nicht zutreffen. Die Maxillarpalpen sind nicht fadenförmig, sondern klein pinselförmig, *cu1* entspringt im Vfgl. nicht von der Zellecke, sondern etwas unterhalb davon, *m2* und *m3* sind ganz kurz gestielt oder entspringen unmittelbar nebeneinander, *m1* ist ganz kurz gestielt oder kommt aus einem Punkt mit $r5+4+3$. Im Hfgl. entspringt *cu1* vor der Zelle, *m3+2* sind kurz gestielt oder kommen aus einem Punkt.

Das Wurzelfeld der Vfgl. ist braunrötlich und scharf begrenzt, es reicht am Innenrand bis $\frac{1}{2}$, an der Costa bis fast $\frac{1}{3}$. Der Zellschlußfleck hat die gleichen rotbraunen und dunkelbraunen Schuppen. Die Saumlinie ist gezackt bzw. gewellt und wenig deutlich, die Adern sind teilweise bräunlich angelegt. Die kleine apikale Verdunkelung hat die gleiche Farbe wie das Wurzelfeld. Der Flügel außerhalb des Wurzelfeldes ist eigentümlich blaugrau bis silbergrau getönt. Die Fransen sind gescheckt. Hfgl. gleichmäßig hell, die Adern und der Apex etwas verdunkelt, Saum ganz fein bräunlich, Basallinie der hellen Fransen oft unterbrochen. Das 2. Palpenglied lang, bis zum oberen Augenrand reichend. Das Endglied relativ groß, $\frac{1}{3}$ so lang wie das 2. Maxillarpalpen wie ein kleiner Pinsel. Fühler des ♀ pubescent, Palpen mehr schräg nach oben gerichtet und das Mittelglied auf der Innenseite mit stark abstehenden Schuppen.

Genitalapparat des ♂: Uncus kurz, nur doppelt so hoch wie breit, parallelrandig, das Ende abgerundet. Gnathos ziemlich kurz. Valven ziemlich schmal, nahe der Basis in der Mitte mit einer zum Vinculum gerichteten Lasche. Innenrand bis $\frac{1}{4}$ verstärkt, ziemlich wellig. Vinculum dreieckig. Aedoeagus stabförmig, ohne Cornuti, ziemlich schmal, fast gerade. GU. 1065.

Holotypus: 1 ♂ Maracay XI, 1934

Allotypus: 1 ♀ Maracay XI, 1934

Paratypen: 4 ♂♂, 3 ♀♀ Maracay, V, VIII, X, XI.

Tetralopha nigribasalis Hmps. (Taf. XIV, Fig. 3, Taf. LXXIII, Fig. 5, 6)

Maracay, I, II, IV, VIII, X, XI, 25 ♀♀, 5 ♂♂ von 19 bis 20 mm Spw.

Die ♂♂, die ich für hierher gehörig halte, haben nur ein verdicktes Basalglied der Fühler, aber keinen Schuppenbusch. Füh-

lerbewimperung 2, letztes Palpenglied relativ lang, $\frac{1}{3}$ des 2., Maxillarpalpen ganz unbedeutend. Zelle des Vfgl. oberseits mit Furche, unterseits ist die Costa von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ mit breiten Schuppen besetzt, die etwas über die untere Zellgrenze hinausragen. Die aufgeworfenen Schuppen stehen am Beginn der Furche und direkt darunter in der Falte und auf der Axillaris sowie bei $\frac{1}{2}$ der Falte. Bei $\frac{1}{3}$ des Innenrandes tritt die Beschuppung über den Innenrand hinaus (etwas an *Cynaeda* erinnernd!) — Die ♀♀ sind ungemein variabel, das dunkle Wurzelfeld ist + aufgehellte und durch eine dunkle Linie begrenzt, die senkrecht auf der Costa steht. Ihr geht eine helle Linie voraus. Der Zellschlußfleck ist klein und steht auf der Mitte der Querader. Das weiße Mittelfeld geht nach außen ohne merkbare Grenze in den verdunkelten Saum über, der durch die helle, gewellte Postmedianen durchzogen ist. Aufgeworfene, dunkle Schuppen bei $\frac{1}{4}$ der Falte und bei $\frac{2}{3}$, letztere sind weiß und schwarz. Die Hfgl. sind nach der Wurzel zu aufgehellte.

Genitalapparat des ♂: Uncus bis zum Ende gleichmäßig breit, ziemlich lang, das Ende mit einem Kranz feiner, haarförmiger, rückwärts gerichteter Borsten. Gnathos nicht bis zum Uncusende reichend. Valven schmal, nach dem Ende zu kaum schmaler werdend, außen ziemlich lang beschuppt und behaart. Behaarung auf der Innenseite zarter und feiner. Vinculum verjüngt und abgerundet. Aedoeagus von der Mitte bis zur Basis ziemlich geschwungen, ohne Cornuti. Anellus mit zentraler, kleiner Crista, die die Armatur sehr auszeichnet. Tegumendach ziemlich lang behaart. GU. 944.

Tetralopha vanenga Schs. (Taf. XIV, Fig. 5, Taf. LXXIII, Fig. 7)

Maracay, VII, VIII, XI, XII, 4 ♂♂ von 17—18 mm, 1 ♀ von 19 mm Spw. (det. Clarke).

Die ♂♂ sind denen von *nigribasalis* sehr ähnlich, haben aber ganz abweichende Palpen: das 2. Glied ist enorm verlängert und reicht mit wenigstens seiner Hälfte über den Kopf hinaus, das Endglied ist winzig und kaum abgesetzt. Die Maxillarpalpen sind sehr groß und fächerförmig. Fühlerbewimperung 2. Das von mir für hierher gehörig gehaltene ♀ hat ebenfalls ein langes 2. Palpenglied, das aber nur bis zum Scheitel reicht, das Endglied ist

viel länger als beim ♂. Die Furche auf der Oberseite der Zelle und die Schuppentasche an der Costa der Unterseite der Vfgl. des ♂ sind wie bei *nigribasalis*, nur ist die Schuppentasche etwas länger und weniger breit.

Genitalapparat des ♂: Uncus parallelrandig, gegenüber dem Tegumen gut abgesetzt, letzteres ohne Haarbüschel; Valven ohne Auszeichnungen, ziemlich schmal. Vinculum fast halbkreisförmig, Anellus wie ein sehr spitzes Dreieck. Aedoeagus ohne Cornuti, an der Basis leicht gebogen, dann schwach gewellt. GU. 1076.

Jocara medusa Drc. (Taf. XI, Fig. 1, 2, Taf. LXXIII, Fig. 9, 11)

Caracas, Los Venados, 2 ♂♂ von 27 mm Spw. (det. Clarke)

Fühlerbewimperung fast 3, Schuppenbusch des Basalgliedes mit gelblichen und auch rötlichen bzw. rotbraunen Schuppen. Das Mittelfeld der Vfgl. ist weiß, aufgeworfene Schuppen sind nur in der Falte bei $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{4}$.

Genitalapparat des ♂: Uncus von der Basis bis zur Mitte etwas schmaler werdend, dann parallelrandig. Tegumen mit einem Paar großer Haarbüschel. Valven ziemlich breit, zunächst parallelrandig, dann schwach verschmälert, an der Basis mit Clasper, Aedoeagus ohne Auszeichnungen. Vinculum klein, fast dreieckig, abgerundet. GU. 1074.

Die Art liegt in einem Stück der Wiener Sammlung vor und trägt die Etikette: „*conspicualis* m. Lederer 1870, Kaden“, außerdem noch die Etikette: „*Stericta extensa* Wlk.“ Nach Hampson (48 p. 472) ist *extensa* kein Synonym von *conspicualis*, sondern bona species. Die Beschreibung der *conspicualis* bei Lederer stimmt insofern nicht für das vorliegende Stück der Wiener Sammlung, als die Palpen nicht kurz fadenförmig sind, sondern lang und pinselförmig. Außerdem soll das sehr verengte Mittelfeld der Vfgl. braungelblich sein, die Hfgl. bleich braungelb, was ebenfalls nicht zutrifft. Die Bezeichnung dieses Stückes als *conspicualis* erscheint daher falsch.

Jocara venezuelensis sp. n. (Taf. XI, Fig. 3, Taf. LXXIII, Fig. 10)

♂ Spw. 30 mm. Fühlerbewimperung 2,5. Vfgl. bräunlich, Zellschlußfleck deutlich. Postmedianer bei $\frac{6}{7}$ Costa, etwas fleckartig

verdickt beginnend, schwach gezackt, kurz vor dem Innenwinkel mündend. Hfgl. mit kleinem Fleck im oberen Teil der Transversalen, Saum verdunkelt.

Das Geäder entspricht ganz dem von *Jocara medusa* Drc. Die Art ist durch ihre Eintönigkeit weniger bemerkenswert. Zwischen dem Zellschlußfleck und der Postmedianen verläuft noch ein leicht geschwungener Schatten von m_2 bis zur *ax*. Hinter der Postmedianen ist ebenfalls noch eine dunkle Linie (Binde), die vor allem an der Costa deutlich und hier auch von der Postmedianen am weitesten entfernt ist.

Genitalapparat des ♂: ohne irgendwelche Auszeichnungen besonderer Art. Clasper direkt an der Basis der Valven in deren Mitte. Vinculum dorsal umgebogen. Aedoeagus fehlt dem Präparat. GU. 2243.

Monotypus: 1 ♂ Rancho Grande 29. 9. 1949 (Herbig leg.)

Jocara lutosalis sp. n. (Taf. XI, Fig. 4, Taf. LXXIV, Fig. 4)

Spw. 20—24 mm. Fühlerbewimperung des ♂ 2,5. Schuppenbusch des Basalgliedes 5 mm, lehmfarben. Endglied der Palpen nur $\frac{1}{6}$ des 2. Gliedes, Fühlerbewimperung des ♀ 0,5. Vfgl. lehmfarben. Dunkelbraune, aufgeworfene Schuppen bei $\frac{1}{3}$ in der Falte und am Zellende als kleiner Fleck. Nicht aufgeworfene, dunkle Schuppen bei $\frac{1}{3}$ des Innenrandes bis zur *ax*, an der Costa bei $\frac{1}{4}$. Eine stark gezackte Postmedianen bei $\frac{3}{4}$ Costa beginnend und bei $\frac{4}{5}$ des Innenrandes endend. Zwischen dieser und dem Zellende eine sehr verloschene, gezackte Querlinie. Saumfleck ziemlich deutlich. Hfgl. grauweißlich, randwärts verdunkelt. Die Vfgl.-Unterseite ist wurzelwärts und zum Innenrand zu aufgehellt, sonst graubraun mit schattenhaft angedeuteter Postmedianen. Fransen der Vfgl. oberseits leicht gescheckt, die der Hfgl. mit deutlicher Basallinie.

Genitalapparat des ♂: Tegumendach an den Seiten mit einem Paar langer Haarbüschel, die während der Präparation verloren gingen, der Abbildung also fehlen. Uncus gegenüber dem Tegumen wenig abgesetzt, parallelrandig, doppelt so hoch wie breit. Ende flach abgerundet. Valven an der Basis mit einer Lasche, auf der einige Haare borstenartig aufsitzen. Valven bis $\frac{2}{3}$ parallelrandig, dann verjüngt. Aedoeagus leicht gebogen, stabförmig, ziemlich

kurz, ohne eigentliche Cornuti. Vinculum dreieckig abgerundet, klein. GU. 1066.

Holotypus: 1 ♂ Maracay, IV, V, 1934

Allotypus: 1 ♀ Maracay, X, XI, 1934

Paratypen: 17 ♂♂ und ♀♀, Maracay, I, II, IV, V, VII, VIII, XI, XII

Die Art gehört in die Verwandtschaft von *claudalis* Mschl., sie scheint auch *andeola* Schs. nahe zu stehen, letztere ist aber mit 29 mm Spw. erheblich größer.

Paranatula zographica Dyar (Taf. XII, Fig. 6, Taf. LXXIII, Fig. 1)

Maracay, I, II, VI, VII; Caracas, Berg Avila, 7 Exemplare von 14—18 mm (det. Clarke).

Fühlerbewimperung des ♂ 2,5. Endglied der Palpen des ♀ $\frac{1}{5}$ des sehr langen 2. Gliedes.

Genitalapparat des ♂: Uncus breit und lang, das Ende mit nach rückwärts gerichteten, feinen Haarborsten besetzt. Gnathos kürzer als der Uncus, Valven parallelrandig, Vinculum nach dem Ende etwas verjüngt, abgerundet. Aedoeagus ohne Cornuti. Tegumen mit feinen, langen Haaren in Büschelform besetzt. GU. 951.

Aroepaschia goantoides sp. n. (Taf. XIII, Fig. 6, 7, Taf. LXXI, Fig. 12)

Spw. 23—32 mm. Vfgl. mausgrau, das etwas dunkler graue Wurzelfeld mit aufgeworfenen Schuppen in der Zelle und der Falte und dunkler, gerader Begrenzung, die auf der Falte stumpfwinklig gebrochen ist. Unmittelbar vor dieser Begrenzung eine unscheinbare, hellere Linie der Grundfarbe. Direkt hinter der Begrenzung ist der Flügel fast weiß und geht allmählich in das etwas dunklere Saumfeld über, das von einer hellen, gewellten Linie durchzogen ist, deren Innenseite durch einige dunkle Schuppen auf den Adern markiert ist. Saumlinie dunkel und mehrfach unterbrochen. Basallinie der Fransen grau, Endteil weißlich. Hfgl. sehr hell, nur am Apex und Saum sowie längs des Außenteiles der Adern verdunkelt.

Palpen klein, vorgestreckt oder nur unbedeutend aufgebogen, der ganze Palpus nur so lang wie der Augendurchmesser, anliegend beschuppt, letztes Glied $\frac{1}{2}$ so lang wie das zweite. Maxillar-

palpen sehr klein, pinselförmig, Büssel mit breiten, grauweißen Schuppen sehr dicht besetzt. Schuppenbusch des Basalgliedes der Fühler mit länglichen, weißgrauen Schuppen dicht und abstehend beschuppt, bis zur Hälfte der kurzen Fühler reichend. Fühler zweireihig gekämmt, Länge des einzelnen Kammzahn an der längsten Stelle des Fühlers doppelt so lang wie der Schaft breit ist. Nach dem Ende zu wird der Fühler pubescent. Hinterschienen anliegend dicht beschuppt, auch die Tarsen mit abnehmender Stärke beschuppt.

Vfgl.-Unterseite einheitlich dunkel, etwas glänzend, ein kleinerer, heller Fleck vor der Spitze, Fransen kaum heller. Hfgl. zwischen Costa und Subcosta wurzelwärts verdunkelt, vom Apex bis *cu2* fein verdunkelt, ebenso längs des Außenteiles der Adern. Übriger Flügel fast weiß.

Genitalapparat des ♂: Uncus klein und ziemlich kurz, Gnathos bis zum Ende des Uncus reichend. Valven an der Basis ziemlich breit, nach außen gleichmäßig schmaler werdend, ohne besondere Auszeichnungen. Vinculum ziemlich spitz und schmal. Aedoeagus basalwärts ziemlich gebogen, sonst gerade, ohne Cornutus. GU. 2128.

Vfgl.-Geäder: $r3+4$ zu einer Ader zusammengefallen, mit $r5$ kurz gestielt, $r3+4$ deutlich gebogen und $r2$ ganz parallel. $m1$ von der oberen Zellecke, $m2+3$ kurz gestielt, unmittelbar daneben, fast aus einem Punkt mit *cu1*. Die Abstände von $r5$ bis *cu2* am Flügelrand sind vollkommen gleich. Hfgl.: *rr* die *sc* fast berührend, mit $m1$ ganz kurz gestielt oder aus einem Punkt, $m2$ und $m3+cu1$, die nur eine Ader bilden, aus einem Punkt von der unteren Zellecke, *cu2* ziemlich weit von $cu1+m3$, Zelle breit, die Transversale kräftig, fast parallel zu *cu2* und im oberen Viertel beinahe rechtwinklig gebrochen bzw. abgerundet.

Clarke, dem die Art vorlag, sandte sie mit der Bemerkung zurück: „*Tancoa* sp. near *goantha* Schs.“ Die Abbildung der *goantha* (86, Taf. II, Fig. 2, 3) läßt die sehr große Ähnlichkeit zwischen beiden Arten klar erkennen. Nach der Abbildung könnte man kaum greifbare Unterschiede nennen. Da Clarke sie dennoch nicht mit dieser vereinen konnte, muß die Aufzeigung der Unterschiede später erfolgen. Der Verlauf der hellen Linie im Saumfeld scheint etwas abweichend zu sein.

Holotypus: 1 ♂ Maracay, VIII, 1934

Allotypus: 1 ♀ Maracay, I, II, 1934

Paratypen: 4 ♂♂, 3 ♀♀ Maracay.

Arnatula ? lativalva sp. n. (Taf. XIII, Fig. 1-3, Taf. LXXIII, Fig. 2, 3)

Spw. ♂ 26 mm, ♀ 30 mm. Fühlerbewimperung ♂ 1, die des ♀ fast pubescent. Palpenendglied $\frac{1}{3}$ des zweiten, anliegend beschuppt. Zellschlußfleck der Vfgl. in der Mitte zweier dicht nebeneinander verlaufender, paralleler Linien. Postmedianer gewellt, in der Falte etwas wurzelwärts verschoben. Apex verdunkelt, Saumsfleck zwischen den Adern deutlich. Aufgeworfene Schuppen, beim ♂ nur zwischen Postmedianer und Doppelbinden-Mitte, beim ♀ in der Falte bei $\frac{1}{8}$ und darunter, grau. Hfgl. etwas transparent, Apex und Saum leicht verdunkelt.

Das ♂ ist erheblich heller als das ♀, der Zellschlußfleck fehlt ganz, und der Zellschlußfleck ist viel kleiner. Beide parallelen Mittellinien sind nach der Costa zu undeutlicher, in der Palpenbildung kein Unterschied der Geschlechter.

Genitalapparat des ♂: Uncus ziemlich schmal und hoch, etwa 3—4 mal so hoch wie breit, das Ende lang und kräftig behaart. Gnathos bis zum Ende des Uncus reichend, das Ende mit einem kleinen Haken. Valven an der Basis sehr schmal, nach außen sehr stark erweitert und abgerundet und von der Mitte ab sehr behaart. Vinculum halbkreisförmig. Aedoeagus klein und etwas gebogen, Anellus-Platte herzförmig. GU. 1476.

Holotypus: 1 ♂ Maracay, X, XI, 1934

Allotypus: 1 ♀ Caracas, Berg Avila

Die Art kann nur mit Vorbehalt zu *Anartula* Stgr. gestellt werden. Im Vfgl. sind *m*3 und *m*2 nicht gestielt, sondern an ihrer Basis nebeneinander verlaufend, so daß sie wie gestielt erscheinen. Das sonstige Geäder entspricht den Angaben für *Anartula* bei Hampson (48 p. 454).

Pynculia (Stericta) abrupta Z. (Taf. XIII, Fig. 5, Taf. LXXI, Fig. 14)

Maracay VI, VII, 3 Exemplare von 41—45 mm. Fühlerbewimperung des ♂ 1,5. Maxillarpalpen sehr klein, auf der Innenseite der Labialpalpen liegend und bis ans Ende derselben reichend.

Sehr charakteristisch sind die Androkonien-Felder auf der Unterseite beider Flügelpaare, die schon Zeller beschrieb.

Genitalapparat des ♂: Uncus ziemlich lang und schmal, am Ende lang und dicht in rückwärtiger Richtung behaart. Gnathos kürzer als der Uncus. Costa der Valven gerade, Innenrand dazu parallel bis zur Mitte, dann zum Apex eingebogen. Spitze mit Haarbüschel auf der Innenseite. Vinculum sehr kurz und breit abgerundet. Aedoeagus leicht gebogen, basal mit schwacher innerer Chitinisierung. GU. 939.

Pococera sp. (Taf. LXXIV, Fig. 5)

Maracay, VII, 1934, 1 ♀ in gutem Zustand, gehört wahrscheinlich zu *Pococera* oder *Tetralopha*. Spw. 20 mm. Im Hfgl. sind *m3* und *m2* kurz gestielt, und *cu1* ist dem gemeinsamen Ast von *m3*+2 stark genähert, berührt diesen aber nicht; *sc* und *rr* sind kurz gestielt, *m1* steht in Querverbindung mit *sc*. Im Vfgl. kommen *m3* und *m2* aus einem Punkt bzw. sind ganz kurz gestielt, *m1* kommt von der oberen Zellecke oder ist ganz kurz gestielt, *r2* ist gestielt. Die Zeichnung ist am besten aus der Abbildung zu ersehen.

Hemimattia rigualis Led. (Taf. XIV, Fig. 4)

Das untersuchte Stück stammt aus der Lederer'schen Sammlung des Wiener Museums und trägt die Bezeichnung: „Lederer 1870. Kaden“. Der Determinator ist nicht genannt, doch stimmt das Stück ganz mit der Originalbeschreibung Lederer's überein.

Genitalapparat des ♂: Uncus flaschenartig, seitlich mit einzelnen Haaren, am Ende mit Borstenkranz. Gnathos am Ende hakenartig aufgebogen, Valven einfach, behaart. Vinculum abgerundet. Aedoeagus stabförmig, ohne Cornuti.

Chrysauginae

Tetrasthis idioneura Meyr. (Taf. LXVI, Fig. 7)

Die Abbildung der Art bei Meyrick (70, Taf. XIII, Fig. 4) ist durchaus mißraten. Es wird daher der Typus noch einmal abgebildet.

Teuceronomia toxocrossa Meyr. (Taf. XIX, Fig. 3, Taf. LXXVII, Fig. 1)

Caracas, Berg Avila; Maracay I, II—XI, nur ♀♀. Die Fühler des ♂ sind nicht, wie Meyrick schreibt, „minutely ciliated“, sondern einfach fadenförmig.

Genitalapparat des ♂: Die Armatur ist höchst eigenartig und ihre Deutung stößt auf Schwierigkeiten. Das Tegumen ist an seinem vorderen Ende dorsal in der Mitte etwas eingebuchtet, an seinem ventralen Ende sitzt ein höchst merkwürdiges, stempelartiges Gebilde, das aber sicher nicht als Uncus anzusehen ist. Sein Rand ist fein gerieft. Ebenso merkwürdig sind die Valven. Diese sind eigentlich dreiteilig. Der über dem Vinculum beginnende Teil der Valven zeigt zunächst einen langen Arm, der bis zum Ende des Anellus reicht. Die Valve geht dann in den oberen Teil über, der seinerseits wieder in einen breiten, basalen Teil und einen hakenförmigen Außenteil gegliedert ist. Der basale Teil ist an seinem oberen Rand kurz vor dem Ansatz des Tegumens eingebuchtet. Auf der Außenseite der Valven sitzen ziemlich lange Haare. Das Vinculum ist groß und fast halbkreisförmig. Der Aedoeagus ist sehr ausgezeichnet durch 2 große, rückwärts gerichtete Haken am distalen Ende. Nach vorne zu verjüngt sich der Aedoeagus etwas. GU. 31c (Paratypus)

Die tütenartige Bildung an der Wurzel des Vfgl. bei den ♂♂ ist ähnlich wie bei anderen Chrysauginen. Die entsprechenden Bildungen auf der Unterseite des Flügels konnten leider wegen Materialmangels nicht untersucht werden.

Salobrena sacculana Bosc. (Taf. XIX, Fig. 5, Taf. LXXVII, Fig. 2)

Maracay, VII, X, XI, 1 ♂ von 14 mm, 2 ♀♀ von 18—19 mm (det. Martin).

Dem schlecht erhaltenen ♂ fehlen die Palpen, beim ♀ sind sie vorgestreckt, leicht aufgebogen, das Mittelglied ist sehr lang, 3—4 mal so lang wie das Endglied. Vfgl.-Geäder des ♀: *m*2 und *m*3 kurz gestielt, *cu*1 ist dicht bei *m*2 + *m*3, *cu*2 weit von *cu*1, gegenüber *r*1; *m*1 ist gestielt auf *r*5 + 4 + 3, *r*5 und *r*4 umgreifen die Spitze; *r*2 in der Mitte zwischen *r*1 und dem gemeinsamen Ast von *r*5 + 4 + 3 + *m*1. Hfgl.-Geäder: *sc* und *rr* sehr

kurz gestielt, $m2$ und $m3$ kurz gestielt. Das Geäder des ♂ ist das gleiche trotz der starken Verzerrungen an der Basis der Costa, die oberseits tütenartig umgebildet ist. Das Retinaculum des ♂ ist dick und ringförmig und sitzt sehr stark basal, die Haftborste ist sehr dick und sehr spitz auslaufend, diejenige des ♀ multipel. Das Geäder der Art weicht in einigen Punkten von der Darstellung ab, die Hampson (50 p. 649) von dem Gattungstypus *excisana* Wlk. gegeben hat. Die gestielten $m2$ und $m3$ in beiden Flügeln und die auf $r5 + 4 + 3$ gestielte $m1$ sind die wesentlichen Unterschiede. Es ist daher möglich, daß ein neues Genus errichtet werden muß. In jedem Fall ist die Gattungszugehörigkeit zu überprüfen.

Genitalapparat des ♂: Uncus sehr spitz dreieckig, dorsal fein und kurz behaart, ein Gnathos fehlt. Tegumen mit stark entwickelten Schulterecken. Innenrand der Valve bei $\frac{1}{3}$ stark eingebuchtet, Außenteil oval. Vinculum groß, die Spitze abgerundet. Aedoeagus röhrenförmig, so lang wie die Valve, ohne Cornuti. GU. 1481.

Salobrena vacuana Wlk. (Taf. LV, Fig. 10)

Das von Meyrick determinierte Exemplar aus Merida (70 p. 327) wird abgebildet.

Hypocosmia definitalis Rag. (Taf. XIX, Fig. 4, Taf. LXXVII, Fig. 11)

Maracay, IV, V, VII, 1 ♂ von 18 mm, 1 ♀ von 20 mm Spw., also erheblich kleiner als der ♂ Typus von 24 mm. Beschreibung und Abbildung der Art bei Ragot (78 p. 505, Taf. VII, Fig. 11) sind sehr gut, während die Hampson'sche Darstellung des Geäders nicht richtig ist; $m1$ entspringt unmittelbar neben dem Stiel von $r2 + 5$ und $m2$ und $m3$ sind kurz gestielt, wie dies Ragot l. c. ganz richtig angibt.

Genitalapparat des ♂: Gnathos fehlend, Uncus etwas höher als breit, abgerundet. Valven ohne besondere Auszeichnungen, Costa gerade, Innenrand bei $\frac{1}{2}$ leicht eingebuchtet, eine kleine chitinige Erhöhung nahe dieser Einbuchtung. Vinculum ganz flach abgerundet. Aedoeagus (dem Präparat und der Fotografie fehlend!) kurz, gerade, ziemlich dick, auf der ventralen Seite am Ende mit körniger Struktur, die dieses Ende gespalten erscheinen läßt. GU. 2155.

Microrca gen. n. (Taf. II, Fig. 5)

♂ Palpen bis zum oberen Augenrand aufgebogen. Stemmata fehlen. Rüssel normal. Fühler platt, minimal bewimpert, die einzelnen Glieder auf der Ventralseite gegeneinander abgesetzt. Mittelbeine mit beschupppter Schiene. Vfgl. und Hfgl. relativ breit, Costa der Vfgl. gerade, oberseits an der Basis mit kleiner „Tüte“. Vfgl.-Geäder: *sc* gerade, bis $\frac{3}{4}$ reichend, *r 1* und *r 2* von der oberen Zellgrenze, *r 3 + 4* gestielt von der oberen Zellecke, *r 5* auf *r 3 + 4* gestielt, hinter dem Apex in den Außenrand, *m 2* dicht unterhalb der oberen Zellecke, *m 2* und *m 3* aus einem Punkt, *cu 1* dicht bei *m 3*. Hfgl.-Geäder: *cu 2* ziemlich weit von *cu 1*, *cu 1* sehr nahe der unteren Zellecke, *m 2* und *m 3* kurz gestielt.

Typus: *Microrca bistrialis* sp. n.

Die neue Gattung kann bei *Hypocosmia* eingereiht werden, bei der aber nur *r 1* frei aus der Zelle kommt, während *r 2* gestielt ist.

Microrca bistrialis sp. n. (Taf. XVIII, Fig. 4, Taf. LXXVI, Fig. 6)

♂ Spw. 13—15 mm. Vfgl. oliven-bräunlich mit geraden, 2 weißen Querlinien, deren Ränder rötliche Schuppen zeigen. Hfgl.-Farbe wie die der Vfgl., zeichnungslos, in der Mitte etwas aufgehellt.

Die „Tüte“ an der Basis der Costa ist klein, sie endet an der Costa genau in der Mitte zwischen Flügelwurzel und 1. Querlinie, während das untere Ende in der Richtung zur 1. Querlinie vorgeschoben ist. Die 1. Querlinie steht senkrecht auf dem Innenrand bei $\frac{1}{4}$, die 2. bei $\frac{3}{4}$. Die 1. Linie ist eine Kleinigkeit gebogen, die 2. durchaus gerade, beide werden an den Rändern von roten Schuppen begleitet. Die Fransen aller Flügel sind einfarbig oder nur am Ende etwas heller. Kopf, Thorax, Schulterdecken, Abdomen von der Vfgl.-Farbe. Vfgl.-Unterseite bis zur 2. Linie und besonders unmittelbar vor dieser dunkler, sonst rötlichbraun. Hfgl. in der Mitte mit unscharf begrenztem Querband, das bis *cu 2* reicht.

Genitalapparat des ♂: Uncus breit und groß, halbkreisförmig. Costa der Valven gerade, Innenrand zweimal eingebuchtet, basaler Teil lappig nach innen überstehend. Ein Gnathos fehlt. Vinculum

gleichmäßig abgerundet. Aedoeagus auffallend kurz, zylindrisch, mit einer Linie feiner Chitinzacken. Anellusplatte oben zugespitzt.

Holotypus: 1 ♂ Maracay (ohne Datum)

Paratypus: 1 ♂ Maracay VII, 1936

Hyperparachma butyropis Meyr. (Taf. XV, Fig. 6)

Das Geäder des ♂ zeigt sehr eigenartige Abwandlungen als Folge der costalen Umwandlungen: Die *sc* geht durch die große Blase an der Basis der Costa zunächst geschwungen hindurch, was man freilich nur erkennen kann, wenn man den großen Wattenbausch rein weißer Haare entfernt, der hier in der Blase untergebracht ist. Dann zieht sie gerade, der Costa parallel, bis $\frac{5}{6}$. Sie entläßt kurz hinter dem Beginn des geraden Teiles den ersten Radialast, so daß hier die ganz einzigartige Tatsache vorliegt, daß *r1* von der Subcosta abgeht! Der nächste Radialast kommt frei aus dem Flügel, da eine Zelle ganz fehlt, ist ganz gerade und mündet in die Spitze. *r4+5* geht parallel dazu und mündet unterhalb der Spitze am Saum; *m* ist leicht geschwungen und entspringt gemeinsam mit *cu1* auf *cu2*. Die Basis von *cu2* trägt unterseits einen großen Haarkamm, die *ax* ist ohne Wurzelschlinge. Die Umbildungen der Costa gehen bis $\frac{1}{2}$. Im Hfgl. ist die *sc* und *rr* gestielt und in Querverbindung mit der Zelle. Diese ist sehr kurz, die Transversale mit einem nach innen gerichteten Winkel, also nicht wie sonst üblich abgerundet; *m2* und *m3* sind lang gestielt, ebenso *cu1*; *cu2* kommt direkt aus der unteren Zellecke. Der Haarkamm auf der Unterseite des Cubitalstammes ist genau so kräftig wie auf den Vfgl. Fühlerbewimperung des ♂ 1, der Schaft ist hinter dem Basalglied durch längere Schuppen etwas verdickt.

Genitalapparat des ♂: Uncus und Gnathos fehlend. Tegumen-dach am Ende in eine feine Spitze ausgezogen. Die Seitenwände zeigen in der Mitte einen langen und einen kurzen Dorn, Valven schmal, parallelrandig, Innen- und Außenrand in eine kurze Spitze übergehend. An der Basis des Innenrandes sitzt ein ganz schwach chitinisierter Lappen (Valvula), der einige Haare trägt. Vinculum halbkreisförmig, nach vorne in eine lange, feine Spitze übergehend. Aedoeagus so lang wie Valven und Vinculum gemeinsam, stabförmig, ohne Auszeichnungen. GU. 23c.

Wie diese Darstellung zeigt, gehört *butyropis* nicht zu *Hyperparachma* Warr. (Typus: *bursarialis* Wlk.), sondern in ein neu aufzustellendes Genus

Parachmopsis gen. nov. (Taf. II, Fig. 6),

das demgemäß durch folgende Eigenschaften im wesentlichen ausgezeichnet ist: Vfgl.- und Hfgl.-Unterseite mit langem Haarkamm an der Basis des Cubitalstammes. Vfgl. des ♂ ohne Zelle. Radialäste ungestielt aus der Basis des Vfgl. kommend, *r1* aus der *sc. m* und *cu1* gestielt auf *cu2*. Costa an der Basis mit blasenartigen Umbildungen und hochgradig differenzierten Schuppen. Hfgl.: *m2*, *m3* und *cu1* gestielt, *cu2* aus der unteren Zellecke. Fühler des ♂ bewimpert. Genitalapparat ohne Uncus, Valven mit Valvula. Seitenwände des Tegumens mit Dornen.

Typus: *Hyperparachma butyropis* Meyr.

Parachmopsis congrualis sp. n. (Taf. XVII, Fig. 1, Taf. LXXVII, Fig. 7)

Mit *butyropis* Meyr. im Äußeren vollkommen übereinstimmend, im Genitalapparat stark abweichend: während der Seitenrand des Tegumens bei *butyropis* in zwei ungleich große Zacken ausgeht, besitzt *congrualis* an dieser Stelle nur einen großen, etwa ein gleichschenkeliges Dreieck darstellenden Zacken. An der Basis dieses Zackens sitzt bei *butyropis* noch ein analwärts gerichteter Zacken, der fast dreieckig erscheint. Bei *congrualis* ist dieser Teil jedoch kürzer und fast viereckig. Das sich daran anschließende Ende des Tegumens ist ebenfalls unterschiedlich. Bei *congrualis* ist ein etwa rechtwinkliger Zacken und ein sehr kurzer spitzer sichtbar, bei *butyropis* fehlt dieser rechte Winkel, er ist nur als kleiner Vorsprung eben noch angedeutet. Die Valven sind bei *butyropis* weniger breit und an der Basis nicht so verengt wie bei *congrualis*, wo eine fast halsartige Stelle den Außenteil der Valve von der Basis trennt. Auch der Aedoeagus ist bei *congrualis* abweichend: er ist hinten und vorne erheblich dünner als in der Mitte, während er bei *butyropis* gleichmäßig dick ist.

Monotypus: Caracas, Los Venados, (ohne Datum) 1 ♂

Gephyrella parsimonialis Dyar (Taf. XIX, Fig. 2, Taf. LXXV, Fig. 5)

Caracas, Los Venados (ohne Datum); Maracay, I, II, IV-VII, X—XII, 30 ♂♂ und ♀♀ von 8—11 mm Spw. Die Zelle im Vfgl. des ♂ und ♀ reicht bis über $\frac{1}{2}$ der Flügellänge, die Haftborste des ♂ ist auffallend kräftig, beim ♀ in normaler Form multipel; *ax 1* und *ax 2* des Vfgl. stehen durch Querverbindung miteinander in Verbindung, eine Wurzelschlinge im üblichen Sinne ist also nicht vorhanden. Die tütenförmige Bildung auf der Oberseite der Basis der Costa zeigt in ihrem Inneren eine durchsichtige Membran, die in allen Regenbogenfarben schillert. Der Rand des Deckels dieser Tüte ist ganz gerade abgeschnitten.

Genitalapparat des ♂: Uncus parallelrandig, doppelt so hoch wie breit, das Ende mit einer Reihe kurzer, feiner Borsten (nach Art zahlreicher Epipaschiinen!). Ein Gnathos fehlt! Valven differenziert. Clasper als feiner Dorn nicht ganz parallel zum Innenrand, diesem sehr nahe verlaufend, Vinculum abgerundet. Aedoeagus ziemlich plump und dick, zylindrisch, nach vorne verjüngt, ohne Cornuti. Anellus-Platte oben ziemlich tief eingebuchtet. GU. 1087.

Voglia gen. n. (Taf. I, Fig. 13, 14)

Palpen vorgestreckt $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Kopf, beim ♀ letztes Glied abwärts geneigt. Maxillarpalpen fehlend, Rüssel normal. Stemmata vorhanden, ♂ Fühler kurz bewimpert. Costa der Vfgl. ohne Auszeichnung, gerade, Apex ziemlich spitz, abgerundet. Zelle mit Fovea am Ende. *sc* hinter $\frac{1}{3}$ in die Costa, 4 Radialäste, *r 1* von der Zelle, *r 2* von der oberen Zellecke, *r 3 + 4* direkt neben *r 2*, *m 1* neben *r 3 + 4 + r 5*, *m 2 — cu 2* unmittelbar nebeneinander. Hfgl.: *sc* und *rr* kurz gestielt, *m 1* von der oberen Zellecke, *m 2* und *m 3* von der unteren Zellecke, *cu 1* unmittelbar daneben, *cu 2* in normaler Entfernung von *cu 1*. Vfgl.-Geäder des ♀: 4 Radialäste. *r 1* aus der Zelle nahe der oberen Zellecke, *r 2* von der oberen Zellecke, gestielt mit *r 3 + 4* und *r 5*, *r 5* unterhalb der Spitze in den Saum; *m 1* aus einem Punkt mit *r 2*, *m 2* und *m 3* aus einem Punkt bzw. ganz kurz gestielt, *cu 1* dicht neben *m 2 + 3*, *cu 2* dicht neben *cu 1*.

Genitalapparat des ♂: wie bei *Ahyalosticta* Ams.

Die Gattung gehört, wie der Genitalapparat zeigt, in die Verwandtschaft von *Ahyalosticta* Ams., sie weicht aber durch die vor-

gestreckten, nicht aufgebogenen Palpen und durch nicht gestielte $m2$ und $m3$ usw. ab.

Typus: *Voglia monotona* sp. n.

Die neue Gattung ist Pater Cornelius Vogl gewidmet.

***Voglia monotona* sp. n.** (Taf. XVII, Fig. 4, 5)

Spw. 15 mm. Fühlerbewimperung $\frac{1}{3}$, Fühlerglieder unterseits deutlich gegeneinander abgesetzt. Palpenendglied $\frac{1}{3}$ so lang wie das zweite. Vfgl. zeichnungslos, ziegelrötlich, Costa etwas gelblich angeflogen. Hfgl. hell. Das ♀ hat an der Costa bei $\frac{3}{4}$ einen unbedeutenden, gelblichen Fleck.

Genitalapparat des ♂: Uncus sehr breit, breiter als hoch. Gnathos bis ans Ende des Uncus reichend. Costa der Valven gerade, Innenrand in der Mitte vorgebuchtet. Anellusplatte oben eingebuchtet. Aedoeagus bis zur Einmündung des Samenleiters schmal fingerförmig, dann breit röhrenförmig, etwas gebogen. GU. 2156.

Holotypus: 1 ♂ Maracay I, II, 1936

Allotypus: 1 ♀ Maracay I, II, 1936 (schlecht erhalten, rechter Vfgl. fehlt)

***Ahyalostieta* gen. n.** (Taf. II, Fig. 11, 12)

Palpen des ♂ bis zur Mitte der Augen aufgebogen, beim ♀ vorgestreckt, von der Länge des Augendurchmessers. Fühler des ♂ kurz bewimpert. Costa des ♂ an der Basis stark vorgewölbt, dann leicht eingedrückt. Zelle am Ende mit Fovea. $r1$ als kleiner Rest ohne Verbindung mit der Zelle frei im Flügel, $r2$ von der Zelle abgehend, $r3$ von der oberen Zellecke, $r4+5$ gestielt, $m1$ sehr nahe $r4+5$, $m2$ und $m3$ gestielt, $cu1$ und $cu2$ dicht beieinander, $cu2$ von der unteren Zellecke. Hfgl.-Geäder: sc und rr kurz gestielt, $m1$ von der oberen Zellecke, in Querverbindung mit der sc , $m2$ und $m3$ kurz gestielt, $cu1$ und $cu2$ dicht beieinander, $cu1$ fast von der unteren Zellecke, also aus einem Punkt mit $m2+3$. Vfgl.-Geäder des ♀: $r5$ gestielt auf $r3+4$, $r1$ normal entwickelt, $r2$ aus einem Punkt mit $r3$ oder kurz davor, $m1$ unterhalb der oberen Zellgrenze. Schienen der Mittelbeine und Tarsen der Hinterbeine, besonders beim ♂, dicht und abstehend beschuppt.

Genitalapparat des ♂ vom *Pyalis*-Typus.

Typus: *Ahyalosticta affinialis* sp. n.

Die neue Gattung steht *Hyalosticta* Hmps. (Typus: *obliqualis* Hmps.) nahe, beim ♂ von *Hyalosticta* ist aber *r3* gestielt, *m2* und *m3* sind ungestielt, und im Hfgl. kommen *cu1*, *cu2* und *m3* aus einem Punkt. Ein Haarbusch an der Basis der Costa der Vfgl.-Unterseite fehlt *Ahyalosticta*, hier sind lediglich die Schuppen gehäuft. Die Costa ist an der Basis bei *Hyalosticta* weniger gebogen und dann gerade.

Ahyalosticta affinialis sp. n. (Taf. XV, Fig. 3, Taf. LXXVI, Fig. 8)

♂ Spw. 16—18 mm, ♀ 19 mm.

Vfgl. braun mit einer Schrägbinde von $\frac{1}{3}$ Costa nach $\frac{2}{3}$ Innenrand. Postmedianer kaum angedeutet. Hfgl. bräunlich. Fühlerbewimperung des ♂ 1.

Die Art gleicht *Hyalosticta obliqualis* Hmps. offensichtlich sehr stark, ist aber bedeutend kleiner (*obliqualis* ♂ 26, ♀ 30 mm), die fast fehlende Postmedianer, das Fehlen aller purpurnen Farbtöne sowie das abweichende Geäder trennen die beiden Arten. Die Schrägbinde der Vfgl. ist gerade und erreicht den Innenrand nicht ganz. Sie ist wurzelwärts von dunkleren Schuppen begleitet und geht unmittelbar unter der Fovea entlang. Die Adern sind auch vielfach dunkel angelegt. Die Postmedianer ist, wenn überhaupt sichtbar, nur an der Costa ganz schwach angedeutet. — Das ♀ ist etwas größer, hat eine fast ganz gerade Costa hinter der basalen Vorwölbung und ist durch die fehlende Fovea sofort erkennbar.

Genitalapparat des ♂: Uncus breit, halbkreisförmig abgerundet. Gnathos nicht ganz bis zum Ende des Uncus reichend. Innenrand der Valven bei $\frac{1}{3}$ ziemlich tief eingebuchtet, dahinter parallelrandig, ohne besondere Auszeichnungen. Anellus-Platte hufeisenförmig mit kurzen, dicken, abgerundeten Armen. Vinculum sehr klein, abgerundet. Aedoeagus ohne Cornuti, am Ende fingerartig verjüngt. GU. 2152.

Holotypus: 1 ♂ Maracay X, XI, 1934

Allotypus: 1 ♀ Maracay (ohne Datum)

Paratypen: 3 ♂♂, 1 ♀ Maracay, I, II, IV, V.

Microsauga gen. n. (Taf. I, Fig. 21)

♀ Palpen vorgestreckt, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Kopf, letztes Glied abwärts gerichtet. Maxillarpalpen fehlend. Stemmata vorhanden. Rüssel normal. Vfgl. ziemlich schmal, Costa gerade, Apex abgerundet. Zelle bis $\frac{1}{2}$ reichend, 4 Radialäste, $r1$ und $r2$ von der Zelle, $r3 + 4 + r5$ lang gestielt von der oberen Zellecke, $m1$ kurz gestielt auf $r3 + 4 + r5$; $m2$ und $m3$ gestielt, $cu1$ und $cu2$ lang gestielt. Hfgl.-Geäder: sc und rr kurz gestielt, $m1$ von der oberen Zellecke, $m2$ und $m3$ sehr lang gestielt, $cu1$ von der unteren Zellecke, fast aus einem Punkt mit $m2$ und $m3$, $cu2$ in normaler Entfernung von $cu1$.

Typus: *Microsauga bistrialis* sp. n.

Die neue Gattung steht sehr isoliert und kann vorläufig bei keiner vorhandenen angeschlossen werden.

Microsauga bistrialis sp. n. (Taf. LXXIV, Fig. 7)

Spw. 15 mm. Vfgl. holzfarben braun mit 2 stark gewellten, hellen Querlinien bei $\frac{1}{3}$ und $\frac{3}{4}$. Hfgl. hellgrau-bräunlich.

Die erste Querlinie bei $\frac{1}{3}$ steht senkrecht auf dem Innenrand, sie macht auf der Falte einen Winkel nach außen und in der Zelle einen solchen nach innen. Außen ist die Linie von schwärzlichen Schuppen bekleidet. Die 2. Linie bei $\frac{3}{4}$ ist etwas breiter als die erste, sie macht 2 große Einbuchtungen nach innen auf der Falte und in Höhe der Zelle, außerdem 2 kleinere zwischen diesen beiden. Sie ist wurzelwärts von schwärzlichen Schuppen begleitet und auswärts ebenfalls, hier ist aber diese Beschuppung etwas lockerer. Auf der Falte berühren sich die schwärzlichen Schuppen beider Linien annähernd, so daß hier fast ein dunkler Strich sichtbar wird. Saumlinie ebenfalls schwärzlich, davor einige dunkle Schatten. Franzen von der Spitze bis $cu2$ weißlich, dann dunkler. Hfgl. viel heller, nur gegen den Saum zu dunkler, Saumlinie ebenfalls dunkel. Franzen vom Apex bis $cu2$ mit kleinen, dunklen Halbmonden auf hellerem Grunde, dann von $cu2$ ab einfarbig wie der Hfgl. Unterseite der Vfgl. mit einem kleinen, hellen Fleck bei $\frac{1}{3}$ und einem daran unmittelbar anschließenden dunkleren, bei $\frac{3}{4}$ mit einem 2. hellen Fleck, der von einem dunklen vor ihm und 3 dunklen nach ihm

eingefaßt ist. Fransen der Vfgl. mit dunklerer Wellenlinie und einer Saumlinie davor. Hfgl.-Fransen bis *cu 2* entsprechend.

Holotypus: 1 ♀ Maracay (ohne Datum)

Paratypen: 2 ♀♀ Maracay I, II, 1936

Martiniodes gen. n. (Taf. II, Fig. 4)

Palpen leicht aufgebogen oder vorgestreckt, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Kopf, Basalglied abstehend, Mittel- und Endglied anliegend beschuppt, Endglied klein. Maxillarpalpen fehlend, Fühler abgeplattet, kurz bewimpert. Costa der Vfgl. ober- und unterseits ohne jede Auszeichnung, gerade, Apex abgerundet, Saum etwas schräg. Zelle bis $\frac{1}{3}$ reichend, geschlossen. 4 Radialäste, *sc* bis $\frac{1}{2}$, *r1* von der oberen Zellgrenze, *r2* + *r3* + 4 von der oberen Zellecke, *r5* gestielt auf *r2* + *r3* + 4, *m1* von der 2. oberen Zellecke, weit von *r2*, *m2* und *m3* gestielt: *cu1* näher an *m2* + 3 als an *cu2*. Hfgl.-Geäder: *sc* und *rr* kurz gestielt, *m1* von der oberen Zellecke, *m2* und *m3* lang gestielt, aus einem Punkt mit *cu1* von der unteren Zellecke, *cu2* ziemlich weit von *cu1*.

Genitalapparat des ♂: Uncus ebenso hoch wie breit, Gnathos vorhanden, Valven hoch differenziert, Costa mit kleinen, zackigen Vorsprüngen. Sacculus mit kräftigem Haken. Ein großer Dorn entspringt auf der Basis des Sacculus und verläuft parallel zum Innenrand der Valve.

Typus: *Martiniodes sacculalis* sp. n.

Die neue Gattung könnte dem Geäder nach in die Nähe von *Dasynemia* Rag. (Typus: *depressalis* Rag.) gestellt werden, doch sind bei dieser Gattung auf den Hfgl. die beiden Medianäste viel kürzer gestielt. Die Palpen sind auch viel stärker aufwärts gebogen und das Zeichnungsprinzip weicht ganz ab. — Ich widme die neue Gattung Herrn E. L. Martin / London (British Museum).

Martiniodes sacculalis sp. n. (Taf. XVII, Fig. 6)

Spw. 15 mm. Vfgl. blaß rotbräunlich mit einer leicht auswärts gebogenen, hellen Querlinie von $\frac{3}{4}$ Costa nach $\frac{2}{3}$ Innenrand. Hfgl. hell, zeichnungslos. Fühlerbewimperung $\frac{1}{3}$, die einzelnen Glieder auf der Ventralseite gegeneinander abgesetzt.

Genitalapparat des ♂: Uncus halbkreisförmig, etwas behaart. Gnathos dreieckig, spitz, bis zur Basis des Uncus reichend. Valven sehr differenziert: Costa am Ende mit unregelmäßigen, zackigen, kleinen Vorsprüngen. Unterhalb der Spitze trägt die Valve einen kräftigen Dorn mit gesägtem Außenrand. Sacculus mit kräftigem, auf die Anellusplatte gerichteten Haken. Auf der Basis des Sacculus entspringt ein großer Dorn, der parallel dem Innenrand bis kurz unterhalb der Valvenspitze verläuft und auf seiner Innenseite fein gesägt ist. Vinculum ganz flach, Aedoeagus kurz, plump, unsymmetrisch, ohne Cornuti, mit ziemlich breiter Spitze endigend. GU. 1494.

Monotypus: 1 ♂ Maracay I, II, 1935

Epitamyrá minusculalis Mschl. (Taf. LXXVII, Fig. 10)

Rancho Grande, 18. 9. 49, 1 ♀ von 13 mm Spw. (det. Munroe)

Dem einzigen vorliegenden Stück fehlen leider die Palpen. Die Tarsen der Mittelbeine haben am 1. Glied dorsal einen ziemlich stark abstehenden Busch weißer Schuppen, das 2. Glied ist anliegend weiß beschuppt, während die 3 letzten und zugleich kürzesten Glieder bräunlich sind. Schenkel und Schiene auch bräunlich. Im Geäder des Vfgl. fällt auf, daß $r3 + 4$ gestielt auf $r2$ ist. $r3$ ist dabei ganz gerade, während $r4$ leicht gebogen ist, $m2$ und $m3$ sind dicht beieinander, $cu1$ ist ziemlich weit von $m3$, $m2$ ist weiter wurzelwärts als $r1$. Im Hfgl. ist sc und rr ziemlich kurz gestielt, $m2$ fehlt, $m3$ kommt fast aus einem Punkt mit $cu1$ von der unteren Zellecke, $cu2$ weit von $cu1$. — Die Beschreibung Möschler's ist sehr flüchtig. Die Vfgl. sind rostfarben bräunlich. Von der 1. Querlinie kurz vor $\frac{1}{2}$ ist der Beginn an der Costa am deutlichsten. Die Querlinie beginnt bei $\frac{3}{4}$ Costa und ist gleichmäßig nach außen gebogen, sie mündet genau am Innenwinkel, die Flügelfläche dahinter ist mehr violettbräunlich, nur an der Costa ist die übrige Flügelfarbe noch vorherrschend.

Bisinusia gen. n. (Taf. I, Fig. 16)

Palpen vorgestreckt, letztes Glied besonders beim ♀, hängend. Fühler des ♂ minimal bewimpert. Costa der Vfgl. des ♂ zweimal leicht eingebuchtet, Apex abgerundet. Vfgl.-Geäder des ♂: sc kurz,

sehr nahe der oberen Zellgrenze, 3 Radialäste, $r1$ aus einem Punkt mit $r2 + 3 + r4 + 5$ und $m1$; $m2$ und $m3$ lang gestielt, fast aus einem Punkt mit $cu1$, $cu2$ nahe $cu1$. Vfgl.-Geäder des ♀: sc weit von der oberen Zellgrenze, die Zelle länger und breiter als beim ♂. 4 Radialäste: $r1$ kurz vor der oberen Zellecke, $r3 + 4$ und $r5$ gestielt auf $r2$, $r2$ und $m1$ aus einem Punkt. $m2$ und $cu2$ wie beim ♂. Hfgl.-Geäder des ♂: sc und rr kaum gestielt, aus einem Punkt nahe der oberen Zellecke, $m1$ von der oberen Zellecke, $m2$ fehlt, $m3$ und $cu1$ aus einem Punkt, $cu2$ ziemlich nahe $cu1$.

Genitalapparat des ♂: Uncus ziemlich breit, abgerundet, Gnathos vom *Pyralis*-Typus, Valven ohne besondere Auszeichnungen.

Typus: *Caphys palmipes* Feld. u. Rog.

Hampson hat *palmipes* bei *Caphys* untergebracht, Ragonot stellt sie zu *Galasa* Wlk. (= *Cordylopeza* Z.). Mit *Galasa* hat *palmipes* die doppelte Einbuchtung der Costa des ♂ gemeinsam, aber das Geäder ist ganz abweichend. Von *Caphys* Wlk. (Typus: *bilinea* Wlk.) trennen sie die ungestielten $m3$ und $cu1$ der Hfgl. und die doppelte Einbuchtung der Costa.

Bisinusia palmipes Feld. u. Rog. (Taf. XVIII, Fig. 8, Taf. LXXVII, Fig. 8)

Caracas, Los Venados, 1 ♀ von 19 mm Spw.; Maracay, VI, 1936, 1 ♂ von 15 mm Spw. Fühlerbewimperung des ♂ $\frac{1}{3}$. Die beiden Querlinien sind auf der schokoladebraunen Grundfarbe des Vfgl. nur in Resten vorhanden. Die 1. beginnt als gelblicher Schrägstrich bei $\frac{1}{3}$ Costa und zeigt sonst nur am Innenrand bei $\frac{1}{3}$ einen etwas schräg aufsitzenden Strich. Die 2. beginnt bei $\frac{3}{4}$ als kleiner, fast senkrecht aufsitzender Strich und führt dann, durch Fleckchen angedeutet, im Bogen nach $\frac{3}{4}$ Innenrand. Diese Fleckchen sitzen zwischen den Adern, außerdem noch ganz sparsam auch auf $cu2$. Hfgl. hell, nach dem Saum etwas verdunkelt.

Genitalapparat des ♂: Uncus parallelrandig, ebenso hoch wie breit, das Ende halbkreisförmig. Gnathos nicht bis zum Uncus-Ende reichend, vom *Pyralis*-Typus. Innenrand der Valve stark verdickt, dann gerade und bei $\frac{2}{3}$ zur Costa hin im stumpfen Winkel gebogen. Spitze gleichmäßig abgerundet. Vinculum klein, Anellusplatte basalwärts verbreitert, dann fast parallelrandig, oben ein-

gebuchtet und daher zweizipfelig. Aedoeagus unterhalb der Einmündung des Samenleiters stark verjüngt, oberhalb breit und parallelrandig mit einem breiten, vorn spitzen Cornutus. GU. 1434.

Thylacophora (*Azamora*) **bilinealis** sp. n. (Taf. XV, Fig. 4,
Taf. LXXV, Fig. 6)

♂ Spw. 24 mm. Vfgl. rotbraun. 1. helle Linie von $\frac{1}{3}$ Costa nach $\frac{1}{3}$ Innenrand, leicht gebogen. 2. Linie vor der Spitze beginnend und zunächst stark nach außen gebogen, dann dem Saum annähernd parallel, oberhalb der Falte und auf der ax mit spitzem Winkel zur Wurzel. Hfgl. grauschwarz, längs der Anals saumwärts rotbraun und mit einem hellen Querstrich.

Das Rotbraun der Vfgl. ist am intensivsten am Apex. Vor der 2. Linie ist die Costa stark aufgehellt. Hinter der 1. Linie ist der Flügel mehr graurötlich. Die „Tüte“ der Vfgl.-Basis ist nach außen ganz glatt und scharf begrenzt. Sie reicht genau bis zur Hälfte der Entfernung von der Wurzel bis zur 1. Linie. Auf der Vflg.-Unterseite ist nur die 2. Linie sichtbar, die sich auf die rötlichbraunen Hfgl. fortsetzt. Haftborste sehr kräftig, spitz auslaufend. Retinaculum sehr groß, kreisförmig. Der Haarpinsel oberhalb der Falte reicht genau bis zum Beginn von *cu*2. Palpen aufgebogen bis zum oberen Augenrand, außen rotbraun, innen weißlich, letztes Glied klein.

Genitalapparat des ♂: Tegumen stark gebuckelt, Uncus in zwei kleine Spitzen auslaufend. Gnathos ein winziger Höcker. Valven breit und kurz, ziemlich stark behaart. Der costale Teil der Valve flügelartig in das Innere der Armatur vorspringend. Die Spitzen dieser Flügel sehr scharf. Anellusarme spitz auslaufend. Aedoeagus röhrenförmig, nach dem Ende zu etwas schmaler werdend, ohne eigentliche Cornuti, aber mit einigen chitinösen Verdunkelungen. Vinculum ziemlich lang, abgerundet. GU. 1467.

Monotypus: 1 ♂ Caracas, Los Venados, XI, XII, 1934.

Ich stelle die Art zu *Thylacophora* Rag., einer Gattung, die Hampson sicher zu Unrecht mit *Azamora* Wlk. synonymisiert. Bei *Azamora* (Typus: *tortriciformis* Wlk.) kommen im Vfgl. *m*2 und *m*3 aus einem Punkt und *cu*1 ist näher an *m*3 als an *cu*2. Im Hfgl. kommen *cu*1, *m*3 und *m*2 aus einem Punkt. Bei *bilinealis*

kommen im Vfgl. *m3* und *m2* deutlich getrennt aus der Zelle, und *cu1* ist näher an *cu2* als an *m3*. Im Hfgl. ist *cu1* weit von *m3* und *m2* entfernt, letztere entspringen fast aus einem Punkt. *Bilinealis* steht *penicillana* Wlk. am nächsten.

Ungulopsis gen. n. (Taf. I, Fig. 17)

♂ Palpen kaum länger als der Kopf, vorgestreckt hängend, letztes Glied abwärts geneigt. Fühler sehr kurz bewimpert, Frenulum einfach, nicht multipel. Stemmata vorhanden, Beine ohne besondere Auszeichnungen. Costa der Vfgl. an der Basis vorgebuchtet, dann fast gerade, in der Mitte mit großem bis *m1* reichendem Haarkamm. Apex abgerundet, Saum gerade. Zelle der Vfgl. verzerrt, ebenso die Adern; *sc* kurz, *r1* und der gemeinsame Stiel von *r2+3* und *r4+5* zusammen mit *m1* aus einem Punkt, letztere an der Basis stark gewölbt; *r4+5* vor der Spitze in die Costa, lang mit *r2+3* gestielt, insgesamt nur 3 Radialäste. *m2* bis *cu2* an der Wurzel unmittelbar nebeneinander, *ax* ohne Wurzelschlinge. Hfgl.: *sc* und *rr* kurz gestielt, *m1* durch ziemlich weite Querverbindung mit *sc* verbunden, *m2* und *m3* aus einem Punkt bzw. sehr kurz gestielt, *m2* näher an *m1* als an *m3*, *cu1* sehr dicht bei *m2+3*, *cu2* ziemlich weit von *cu1*.

Genitalapparat des ♂: in allen Teilen hochgradig differenziert, die Transtilla zum stempelförmigen Greiforgan umgebildet, Gnathos kräftig, Uncus breit und groß, gewölbt mit seitlichen Zipfeln. Innenrand der Valve tief eingebuchtet. Aedocagus pferdefußähnlich.

Typus: *Ungulopsis jubatalis* sp. n.

Die neue Gattung steht isoliert im System.

Ungulopsis jubatalis sp. n. (Taf. XVIII, Fig. 5, Taf. LXXVII, Fig 6)

♂ Spw. 15—16 mm. Vfgl. und Haarkamm auf der Mitte der Costa ziegelrötlich ohne jede Zeichnung. Zelle teilweise unbeschuppt. Hfgl. etwas blasser. Fühlerbewimperung 11.

Genitalapparat des ♂: Uncus breit, Oberrand eingebuchtet und die Seiten in spitze Zipfel ausgezogen, das Ganze gewölbt. Gnathos vom *Pyrallis*-Typus, ziemlich kurz und gedrungen, das Ende nicht hakenförmig. Transtilla (Taf. I, Fig. 8) zu einem

stempelähnlichen Greiforgan umgebildet. Der Stiel dieses Stempels trägt dorsal nochmals einen Höcker, was bei Ventralansicht nicht sichtbar ist, auf der Fotografie daher nicht erkannt werden kann. Anellusplatte etwas höher als breit, parallelrandig, oben eingebuchtet. Aedocagus pferdefußartig, das distale Ende verbreitert und hier mit 2 Feldern von Borsten, die über den Rand gerade eben hinausragen. Vinculum nach dem Ende zu verjüngt. Valven durch starke Einbuchtung des Innenrandes bei gleichzeitiger Verstärkung desselben sehr ausgezeichnet. Costa fast gerade. GU. 1433, 1469.

Holotypus: 1 ♂ Maracay (ohne Datum).

Paratypen: 2 ♂♂ Maracay, I, II, 1935.

Carcha hersilialis Wlk. (Taf. II, Fig. 3, Taf. XVI, Fig. 1, 2, Taf. LXXV, Fig. 3, 4)

Maracay, IV—VII, X, XI, 2 ♂♂, 10 ♀♀ von 14—17 mm Spw. (det. Clarke).

Das Geäder stimmt nicht ganz mit den Angaben Hampsons (50 p. 653) überein. Ich fand bei 4 untersuchten Stücken, daß im Vfgl. *cu1* und *cu2* sehr dicht beieinander, aber doch deutlich getrennt sind, ebenso sind *m3* und *m2* im Vfgl. und im Hfgl. getrennt, beim ♂ weiter, beim ♀ näher beieinander und mitunter fast aus einem Punkt.

Genitalapparat des ♂: Tegumen stark gewölbt, Uncus groß, spitz zulaufend, Gnathos kürzer als der Uncus. Costa der Valven mit charakteristischem Borstenbesatz, Valven sonst ohne Auszeichnungen, an der Basis sehr breit, nach dem Ende zu stark verschmälert, Vinculum klein, abgerundet. Aedocagus ohne Cornuti. GU. 1480.

Carcha undulatalis sp. n. (Taf. XVI, Fig. 3, 4, Taf. LXXV, Fig. 1, 2)

Spw. 15—16 mm. *Hersilialis* Wlk. ähnlich, aber etwas größer, beim ♂ die Begrenzung des Mittelfeldes viel stärker gewellt, dieses dunkler, und der an das Mittelfeld grenzende Teil des Wurzelfeldes ist nochmals bandartig abgeteilt und dunkler als das eigentliche Wurzelfeld. Hfgl. viel dunkler, Fühler etwas länger bewimpert, $\frac{1}{5}$. Palpenendglied mit abwärts gerichteten Schuppen. Analsegment des Hinterleibes dorsal und lateral mit kleinen Haar-

büscheln. Beim ♀ ist das Wurzelfeld der Vfgl. dunkler braun, das bei *hersilialis* gegen das Saumfeld abgegrenzte Mittelfeld ist hier nach außen nur sehr unscharf begrenzt und kaum heller als das Saumfeld. Analsegment von der gleichen Farbe wie die übrigen, nicht rosafarben.

Genitalapparat des ♂: Uncus breit halbkreisförmig, Gnathos sehr klein, Costa der Valven ohne Borstenbesatz, Innenrand kurz vor $\frac{1}{2}$ mit einem kleinen Zähnen. Aedoeagus röhrenförmig, ohne Auszeichnungen. GU. 1468.

Holotypus: 1 ♂ (ohne Fundort und Datum, wahrscheinlich aus Maracay).

Allotypus: 1 ♀ Caracas, Los Venados (ohne Datum).

Paratypus: 1 ♂ Maracay, XI. 1934.

Zanclodes falcularis Rag. (Taf. XV, Fig. 2, Taf. LXXVII, Fig. 9)

Maracay, 1 ♂ von 25 mm Spw. Die Art ist an der s-förmig geschwungenen Costa der Vfgl. mit scharf vorgezogener Spitze sehr gut kenntlich. Im Vfgl.-Geäder kann ich die Angaben Ragonots, die auch Hampson (50 p. 668) übernimmt, nicht bestätigen. Ragonot gibt an, daß 6 und 7 (*m1* und *r5*) von der oberen Ecke ziemlich lang gestielt entspringen. Bei dem mir vorliegenden Exemplar kommt aber *m1* dicht unterhalb der oberen Zellecke frei aus der Zelle und *r5* kommt sehr nahe daneben ebenfalls frei von der Zellecke und führt im Bogen zum Apex, *r3* + *4* ist lang gestielt, der gemeinsame Stiel geht kurz vor der oberen Zellecke ab, ist kürzer als *r4*, die ganz parallel zu *r5* in die Costa geht; *r2* kommt ziemlich weit wurzelwärts aus der Zelle, und *r1* ist ganz lang gestielt auf *sc*!

Genitalapparat des ♂: Uncus etwa 3mal so hoch wie breit, gleich hinter der Basis am schmalsten, dann etwas verbreitert und wieder verschmälert und vor dem Ende nochmals schwach verbreitert. Gnathos vom *Pyrallis*-Typus bis zur Hälfte des Uncus reichend. Costa der Valven gleich hinter der Basis stark vorgebuchtet. Sacculus hinter der Mitte des Innenrandes in einen kräftigen Dorn auslaufend, dieser parallel dem Innenrand. Vinculum ziemlich lang, am Ende abgerundet. Aedoeagus ziemlich lang, an der Basis etwas verbreitert, von der Mitte bis zum Ende mit einer

großen Zahl kleiner, spitzer Cornuti. Anellus aus 2 spitz zulaufenden Platten bestehend. GU. 2154.

***Streptopalpia deera* Dre. (Taf. XVI, Fig. 5, 6, Taf. LXXVI, Fig. 2)**

Maracay, I, II, IV—VII, 8 Exemplare von 10—12 mm Spw. (det. Martin).

Die Abbildung und Beschreibung der Art bei Druce (38 p. 195, Taf. 60, Fig. 1) ist ungenügend. Die 1. weiße Querlinie mündet am Innenrand zwischen den beiden Schuppenbüscheln. Die 2. Querlinie geht von $\frac{3}{4}$ bis $\frac{4}{5}$, Costa leicht nach außen gebogen zum Innenwinkel. Die beiden Zellschlußpunkte stehen ziemlich weit auseinander. Am Saum einige unbedeutende dunkle Punkte. Unterseits ist nur die äußere Querlinie an der Costa als kleiner Fleck deutlich, sonst schattenhaft angedeutet. Fühler des ♂ kurz sägezählig, Bewimperung höchstens 0,25. Palpen vorgestreckt bzw. hängend, $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Kopf, Rüssel normal. Das Vfgl.-Geäder ist bei Hampson (50 p. 684) nicht richtig dargestellt: *r* 1 geht frei von der Zelle nahe der oberen Zellecke. Von der Zellecke gehen die übrigen 3 Radialäste gestielt ab, ein Radialast fehlt, *m* 1 geht weit unterhalb der oberen Zellecke, fast in der Mitte zwischen oberer und unterer Zellecke ab.

Genitalapparat des ♂: Uncus nach dem Ende gleichmäßig verjüngt, das Ende abgerundet, insgesamt ist der Uncus höher als breit. Gnathos schmal, nicht ganz bis zum Uncusende reichend. Costa der Valven gleichmäßig gebogen, das Ende als Spitze überstehend. Oberer Saumteil der Valven gegenüber dem costalen Teil ganz schwach chitinisiert. Auf der Mitte der Valven sitzt senkrecht zur Costa eine nach außen sich verbreiternde Lamelle. Vinculum griffartig. Aedoeagus ziemlich groß und breit, leicht gebogen, röhrenartig, im vorderen Teil mit geringer innerer Chitinisierung. GU. 2153, 955.

***Murgisca costinctata* Schs.? (Taf. LXXIV, Fig. 8)**

1 ♀ von 21 mm Spw. aus Maracay (det. Martin), ohne Datum.

Martin bestimmte diese Art mit Fragezeichen. Ich kenne leider die Beschreibung der *costinctata* nicht und kann daher die

Art nicht überprüfen. Sie ähnelt in der Zeichnung stark *Lepidomys leucospilalis* Hmps., und falls das dort erwähnte Stück ein ♂ sein sollte, würde ich es nicht für ausgeschlossen halten, daß beide die Geschlechter einer Art sind. Die Palpen sind wie bei *leucospilalis*, ebenso der Verlauf der Costa und die weißen beiden Punkte hinter der Mitte. Abweichend ist das Fehlen der weißen Querlinie bei $\frac{1}{4}$. Statt dessen hat *costinctata* eine schattenhaft angedeutete concave Linie von $\frac{1}{3}$ Costa zu $\frac{1}{3}$ Innenrand und eine ebenso schattenhaft angedeutete Postmedianae. Die Hfgl. sind dunkelgrau gegenüber den rotbraunen Vfgl. Vfgl.-Geäder: $r3$, $r4$, $r5$ gestielt und $m1$ ganz kurz auf dem gemeinsamen Stiel dieser Adern, $m2$ und $m3$ aus einem Punkt, $cu1$ ziemlich weit von $m3$, $cu2$ weit von $cu1$.

Lepidomys leucospilalis Hmps. (Taf. LXXV, Fig. 7)

Maracay, VI, 1936, 1 Exemplar von 20 mm Spw. (det. Martin). Die Palpen sind vorgestreckt, doppelt so lang wie der Kopf, schnabelförmig. Im Vfgl. kommt $r1$ frei aus der Zelle, ebenso $r2$, diese unmittelbar neben $r3+4+5$, die alle drei gestielt sind. $m1$ entspringt unmittelbar unterhalb der oberen Zellecke neben $r3$ bis 5 , $m2$ und $m3$ sehr dicht nebeneinander aus der unteren Zellecke, $cu1$ ziemlich weit davon entfernt, $cu2$ weit von $cu1$. Hfgl.: $cu2$ normal von $cu1$ entfernt, $m3$ und $m2$ aus einem Punkt von der unteren Zellecke, sc und rr kurz gestielt. Ob das mir vorliegende Stück ein ♂ oder ♀ ist, ist nicht sicher zu entscheiden, da der Hinterleib, die Fühler und die Haftborste fehlen.

Lepidomys costipunctata sp. n. (Taf. LXXV, Fig. 8)

♀ Spw. 17 mm. Costa an der Basis etwas gebogen, sonst gerade. Vfgl. braunrötlich. 1. weißliche Querlinie gezackt und gewellt bei $\frac{1}{4}$ Costa, senkrecht auf den Innenrand aufstoßend. Ein größerer weißlicher Fleck bei $\frac{1}{2}$ Costa, ein winziger hinter $\frac{3}{4}$. Postmedianae nur am Innenrand bei $\frac{3}{4}$ deutlich. Hfgl. zeichnungslos, mehr graubraun. Palpen vorgestreckt, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Kopf.

Die 1. Querlinie beginnt senkrecht auf der Costa bei $\frac{1}{5}$, an der oberen Zellgrenze biegt sie senkrecht zum Innenrand, auf der Axillaris macht sie einen Winkel nach außen. Die 2. Querlinie ist nur im Bereich des Innenrandes deutlich, sie macht auf der Axil-

laris einen wurzelwärts gerichteten Winkel. Der große Fleck an der Costa reicht bis zur oberen Zellgrenze, er ist rechteckig, der kleine Fleck liegt am Ende von *r1*. Der Rand des Saumes ist auf beiden Flügeln als feine hellere Linie deutlich, Fransen wie die Flügelfarbe. Das Flügelgeäder stimmt mit dem von *leucospilalis* Hmps. überein, weshalb die Art zunächst bei *Lepidomys* Gn. (Typus: *irrenosa* Gn.), deren Generotypus nicht untersucht werden konnte, untergebracht sei.

Monotypus: 1 ♀ Maracay, I, II, 1935.

Die Art steht *leucospilalis* Hmps. nahe, hat aber etwas kürzere Palpen und eine grade Costa. Auch ist der große Costalfleck bei *leucospilalis* rein weiß und steht schräger, während er bei *costipunctata* gelblichweiß ist und senkrecht steht.

Lophopleuropsis gen. n. (Taf. II, Fig. 2)

♂ Palpen vorgestreckt, etwas hängend, so lang wie der Kopf. Maxillarpalpen klein, pinselförmig. Fühler minimal bewimpert, fast pubescent. Costa der Vfgl.-Unterseite an der Basis mit einer schuppig verdickten Tasche. Retinaculum lang behaart. Costa auf der Oberseite in der Mitte mit einem großen Umschlag. Costa bis zu diesem Umschlag leicht gewellt, dann fast gerade. Flügel breit, Zelle geschlossen, *sc* kurz, *r1* von der oberen Zellecke, gemeinsam mit den zu einer Ader vereinigten *r2-3*; *r4+5* ebenfalls nur eine Ader, diese beiden und *m1* leicht geschwungen und parallel verlaufend, *m2* und *m3* gestielt, *cu1* und *cu2* gestielt, beide Stiele entspringen fast aus dem gleichen Punkt. Hfgl.-Geäder: *cu2* ziemlich nahe *cu1*, *m2* und *m3* sehr kurz gestielt, *sc* und *rr* kurz gestielt.

Genitalapparat des ♂: Uncus relativ lang und schmal, Gnathos ziemlich kurz, Valven ohne besondere Auszeichnungen, Vinculum abgerundet, Aedoeagus mit Cornutus.

Typus: *Lophopleuropsis flavostrialis* sp. n.

Die neue Gattung steht *Lophopleura* Rag. (Typus: *xanthotaenialis* Rag.) nahe. Im Vfgl. ist aber *cu1* auf *m2+3* gestielt und *r4* und *r5* sind gestielt. *Loph. eurzonalis* gehört wahrscheinlich auch zur neuen Gattung.

Lophopleuropsis flavostriata sp. n. (Taf. XVIII, Fig. 6, 7, Taf. LXXV, Fig. 9)

♂ Spw. 16 mm. Vfgl. purpurn-weinrot, eine breite, gelbe Binde bei $\frac{1}{4}$. Postmediane fast fehlend. Hfgl. nach dem Saum zu purpurn mit einer dunklen Querbinde von m2 bis zur Analis. Palpen purpurn, bis zum vorderen Augenrand reichend.

Die Vfgl. sind gleichmäßig purpurn-weinrot. Die gelbe Binde ist etwas breiter als das durch sie abgegrenzte Wurzelfeld, die Ränder sind mit dunklen Schuppen eingefasst und besonders der Außenrand leicht gewellt bzw. gezackt. Die Binde steht etwas schräg auf dem Innenrand. Die Postmediane geht vom Ende des Costalumschlages bis etwa zur Mitte des Flügels schräg und biegt dann senkrecht zum Innenrand um, der bei $\frac{1}{3}$ erreicht wird. Der Saum ist wie auf den Hfgl. mit dunkleren Strichen eingefasst. Fransen fehlen dem einzigen vorliegenden Stück fast vollständig, soweit vorhanden, entsprechen sie der Vfgl.-Farbe. Hfgl. nach der Wurzel zu und längs des Innenrandes aufgeheilt. Die kleine, dunkle Linie hinter der Mitte ist ganz schwach gebogen. Kopf und Thorax purpurn. Unterseiten beider Flügelpaare zeichnungslos graugelblich.

Genitalapparat des ♂: Uncus ziemlich schmal und hoch, dreimal so lang wie breit, parallelrandig, das Ende verjüngt und behaart. Gnathos zart und kurz, nur bis $\frac{1}{2}$ des Uncus reichend. Costa der Valven hinter der Basis etwas vorgebuchtet, Innenrand hinter der Basis leicht gewellt, dahinter ein zweites Mal stärker. Vinculum zugespitzt abgerundet. Aedoeagus an der Basis etwas dicker, mit einem stark gewundenen Cornutus. GU. 1455.

Monotypus: 1 ♂ Maracay (ohne Datum).

Die Art steht *Lophopleura eurzonalis* Hmps. (50, p. 690) nahe, es fehlen aber die metallisch blauen Schuppen, die diese Art auszeichnen.

Epiparachma gen. n. (Taf. II, Fig. 9, 10)

Costa der Vfgl. des ♂ durch blasige Umbildungen und modifizierte Schuppen ausgezeichnet. Costa des ♂ bei $\frac{5}{8}$ zurückgezogen, so daß hier eine vorstehende kleine Spitze entsteht. Vfgl.-Geäder

des ♂: *sc* kurz, Zelle sehr kurz, aber geschlossen. *r1* leicht geschwungen von der oberen Ecke der Zelle abgehend, und zwar zur praecipitalen Spitze führend, *r2+3* stark geschwungen von der oberen äußeren Zellecke entspringend, *r4+5* von der äußeren Zellecke, gleichmäßig gebogen, *m1* leicht geschwungen in den Apex führend, *m2* und *m3* gestielt aus der unteren Zellecke; *ax* mit Nebenast zum Innenrand und ohne Wurzelschlinge. Die Deutung dieses Geäders läßt auch andere Möglichkeiten zu: so könnte man die kurz gestielten *m2* und *m3* auch als *cu1* und *cu2* auffassen und in *m1* den Medianstamm insgesamt erblicken. Hfgl.-Geäder des ♂: *sc* und *rr* kurz gestielt, *sc* lang geschwungen. Eine Querverbindung zur Zelle, diese sehr kurz, *cu2* normal von *cu1* entfernt, *m2* und *m3* gestielt, die freien Äste so lang wie der gemeinsame Stiel. Haarkamm auf der Unterseite des Cubitalstammes der Hfgl. fehlend.

Vfl.-Geäder des ♀: Costa nur an der Basis normal gebogen, sonst gerade. Spitze unmerklich etwas vorgezogen, so daß der Außenrand ganz schwach sichelförmig erscheint; *sc* kurz, bei $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ der Costa, diese nicht erreichend, endigend. Zelle von fast halber Flügellänge, *r1* stark gebogen, kurz, bei $\frac{2}{3}$ der oberen Zellgrenze entspringend, die Costa ebenso wenig erreichend wie die *sc* und *r2*, letztere auf der Höhe der endigenden *sc* entspringend, *r3* aus der oberen Zellecke, gemeinsam mit *m1*, *r4+5* gestielt auf *r3*. Transversale gleichmäßig gebogen; *m2* und *m3* kurz gestielt; *cu1* vor der unteren Zellecke, *cu2* dicht daneben, *ax* mit Wurzelschlinge und Nebenast zum Innenrand, der diesen aber nicht erreicht.

Hfgl.-Geäder des ♀: im Prinzip mit dem des ♂ übereinstimmend.

Typus: *Epiparachma notabila* sp. n.

***Epiparachma notabila* sp. n. (Taf. XVII, Fig. 7)**

Spw. 16—17 mm. Grundfarbe bräunlich, Mittelfeld etwas dunkler, auf der Innenseite gerade begrenzt, auf der Außenseite ist die Begrenzungslinie in der Mitte des Flügels einwärts gerichtet und verliert sich dort. Hfgl. heller. Fühler des ♂ pubescent, ohne

Auszeichnungen. Palpen bräunlich, vorgestreckt hängend, so lang wie der Kopf, anliegend beschuppt, letztes Glied abwärts gerichtet.

Die Zeichnung der kleinen Art ist sehr einfach. Die bräunlich-holzfarbene Grundfarbe läßt das etwas dunklere und etwas ins Rotbraune übergehende Mittelfeld deutlich hervortreten. Das Mittelfeld ist genau so breit wie der Außenteil des Flügels, es teilt also den Flügel in drei gleiche Teile. Die innere Begrenzung ist ganz gerade, sie steht auf der Costa senkrecht, davor ist eine ganz schwache gelbliche Aufhellung. Nach außen zu ist das Mittelfeld nur vom Innenrand bis zum Beginn der costalen Schuppendifferenzierungen begrenzt. Auch hier folgt auf die Begrenzung eine gelbliche Aufhellung als feines Band. Fransen wie die Vfgl., kurz und ohne Teilungslinien. Die Hfgl. sind deutlich heller, der Saum etwas dunkler getönt. Die Fransen werden hier zum Innenwinkel zu heller. Thorax, Patagia und Tegulae wie die Vfgl. Die Fühler des ♂ sind ohne die bei *Parachmopsis butyropis* Meyr. vorhandenen längeren Schuppen über dem Basalglied, sonst pubescent bzw. minimal bewimpert und ohne weitere Auszeichnungen. Die bräunlichen Palpen vorgestreckt-hängend, der Oberrand insgesamt fast halbkreisförmig gebogen, das letzte Glied so lang wie das zweite, Nebenpalpen fehlen, Stemmata vorhanden, Rüssel gut entwickelt.

Das ♀ gleicht in der Zeichnung dem ♂, nur ist das Mittelfeld vollständig entwickelt und außerdem bis zur Costa außen begrenzt, wobei diese Begrenzung hier etwas nach innen zu einbiegt. Fühler fadenförmig, der Oberrand der Palpen weniger gebogen, diese gerade vorgestreckt, so lang wie der Kopf.

Genitalapparat des ♂: Uncus als Viertelkreis gekrümmt, hakenartig. Seitenränder des Tegumens glatt, ohne Zacken, Gnathos ganz kurz, zweiteilig, spitz, auf breiter Spange aufsitzend. Valven lang zugespitzt, schmal, Innenrand in der Mitte deutlich vorgebuchtet. An der dorsalen Seite der Basis ein kräftiger, einfacher Dorn, der zusammen mit der schwach chitinierten Valvula den Eindruck einer Dreiteiligkeit der Valve insgesamt hervorruft. Valvula parallelrandig, auf der Ventralseite mit einigen langen Haaren besetzt. Vinculum abgerundet. Aedoeagus so lang wie die ganze Armatur hoch, leicht gebogen, ohne Cornuti. Die Armatur

zeigt deutlich, wie weit *Epiparachma* und *Parachmopsis* voneinander stehen, trotz der großen äußeren Ähnlichkeit der Arten.

Holotypus: 1 ♂ Maracay (ohne Datum).

Allotypus: 1 ♀ dto.

Paratypus: 1 ♀ dto.

Quadrishistis gen. n. (Taf. I, Fig. 12, 15, Taf. II, Fig. 1)

Palpen so lang wie der Kopf, vorgestreckt, letztes Glied leicht abwärts gekrümmt. Fühler des ♂ kaum bewimpert, eher pubescent, abgeplattet und ziemlich dick. Costa der Vfgl. gerade, Zelle kurz, ober- und unterseits teilweise unbeschuppt beim ♂, beim ♀ normal beschuppt. Vfgl.-Geäder des ♀: *sc* bis etwa $\frac{1}{3}$ Costa reichend, *r1* und *r2* vom oberen Zellrand, *r4+5* gestielt auf *r3*, *r3* und *m1* aus einem Punkt von der oberen Zellecke, *m2* und *m3* kurz gestielt, *cu1* nahe *m2+3*; Hfgl.-Geäder: *sc* und *rr* sehr lang gestielt, *m2* und *m3* lang gestielt, fast aus einem Punkt mit *cu1*: *cu2* ziemlich weit von *cu1*. — Vfgl.-Geäder des ♂: Zelle faltig und nicht ganz geschlossen, obere Grenze \pm gebogen, *r3* fehlt, *m1* nicht aus einem Punkt mit *r4+5* wie beim ♀, sondern dicht daneben, *m2+3* länger gestielt als beim ♀, *cu1* und *cu2* an der Basis viel näher beieinander, Analfalte viel kräftiger, besonders im basalen Teil. Hfgl.-Geäder wie beim ♀, *m2* und *m3* etwas länger gestielt.

Typus: *Quadrishistis bistrialis* sp. n.

Die Gattung kann bei *Tetrashistis* Hmps. eingereiht werden, weicht aber von dieser durch die viel weiter von der Zellecke abgehende *cu2* der Hfgl. und durch den anderen Verlauf der Radialäste deutlich ab.

Quadrishistis bistrialis sp. n. (Taf. LXXVI, Fig. 5)

Spw. 15 mm. Vfgl. rosafarben mit zwei geraden, gelblichen Querlinien. Hfgl. einfarbig.

Die Querlinien sind ganz gerade und stehen senkrecht auf dem Innenrand. Gelegentlich ist die äußere Linie an der Costa etwas gebogen. Die 1. Linie steht bei $\frac{1}{3}$ des Innenrandes, die 2. bei $\frac{3}{4}$. Fransen wie die Vfgl., am Ende mitunter etwas heller. Hfgl. einfarbig hell, Saum ganz fein rosa, Fransen hell.

Genitalapparat des ♂: Uncus winzig, ein kleiner halbkreisförmiger Aufsatz, der nach ventralwärts gerichtet ist. Gnathos vom *Pyralis*-Typus, Valven differenziert: costaler Teil in einem rechten Winkel endigend, ventraler Teil mit abgerundetem Ende, wenig chitiniert, Innenrand bei $\frac{1}{3}$ mit chitinenen Höckern, Vinculum zugespitzt. Aedocagus nach vorn zu erweitert, ohne Cornuti, von der Vinculumspitze bis fast zur Ansatzstelle des Gnathos reichend. Anellus hufeisenförmig. GU. 2151.

Holotypus: 1♂ Maracay, I, II, 1935.

Allotypus: 1♀ Maracay, I, II, 1935.

Paratypen: 4 ♂♂, 2 ♀♀ Maracay, I, II, XI.

Die Art sieht wie eine winzige *Megaphys titana* Schs. aus, sie ist auch *Neocaphys purpuralis* Ams. ähnlich, aber noch kleiner und nicht so weinrot wie letztere.

Ethnistis (Bonchis) **munitalis** Led. (Taf. XVIII, Fig. 2, Taf. LXXVII, Fig. 5)

Maracay, V, VI, XI, 5 ♀♀ von 18—20 mm Spw. Die mittlere, helle Querlinie ist leicht convex gebogen und erreicht den Innenrand nicht ganz. Im Vfgl. fehlt ein Radialast, *r1* entspringt nicht weit von *r2*, *r5* geht in die Spitze und ist zusammen mit *r3* + *4*, die eine Ader bilden, auf *r2* gestielt; *m1* kommt unterhalb der oberen Zellecke aus der Zelle, *m2* und *m3* kommen fast aus einem Punkt, *cu1* ist deutlich von *m3* entfernt, *cu2* ziemlich weit von *cu1*. Im Hfgl. kommen *m2* und *m3* aus der Hinterecke der Zelle, *cu1* ist dicht daneben.

Genitalapparat des ♀: Bursa copulatrix ein länglicher, durchsichtiger, unchitinisierter Sack, der in einen sehr kurzen Bursahals übergeht, an den sich ein trichterförmiges, stark chitinisierendes Stück nach außen anschließt. Vordere und hintere Apophysen annähernd gleich lang. GU. 1078.

Ethnistis Led. (Typus: *munitalis* Led.) wird bei Hampson (50 p. 681) als Synonym von *Bonchis* Wlk. (Typus: *scopariodes* Wlk.) aufgefaßt. Der fehlende Radialast im Vfgl. und die einfache, nicht vorgebuchtete Costa trennen aber beide Gattungen deutlich. Die endgültige Stellung der Gattung wird erst nach Auffindung des ♂ festgelegt werden können.

Mapeta xanthomelas Wlk. (= *Homalochroa aestivalis* Led.)
(Taf. XX, Fig. 1, Taf. LXXVII, Fig. 4)

Maracay IV—VIII, X, XI; Caracas, Berg Avila (ohne Datum)
59 Exemplare, Spw. 30—45 mm, in der Zeichnung sehr konstant.

Genitalapparat des ♂: Valven nahe der Basis vom Innenrand her tief eingebuchtet, Innenrand bis zur Einbuchtung verstärkt, spitz auslaufend. Gnathos ein kräftiger Haken. Uncus schlank, haubenförmig, behaart. Vinculum halbkreisförmig. Aedoeagus schwach gebogen, ziemlich kurz, vorne mit einer Chitinplatte im Innern. GU. 1023.

Acrodegmia pselaphialis Rag. (Taf. XVIII, Fig. 1, Taf. LXXIV, Fig. 9)

Maracay, XI, XII, 3 Exemplare von 58—67 mm Spw. Offenbar ist diese geradezu vorweltlich anmutende, riesige Art selten. Die Abbildung bei Ragonot (78, Taf. 7, Fig. 2) ist sehr gut.

Genitalapparat des ♂: Uncus an der Basis ziemlich schmal, dann sofort nach außen stark verbreitert und von der Mitte ab fast halbkreisförmig. Gnathos sehr kräftig, vom *Pyrallis*-Typus, am Ende mit Haken. Costa der Valven zunächst stark vorgebuchtet, dann fast gerade bis zur Spitze, Innenrand leicht geschwungen, nach der Basis zu mit faltenartigen, kräftigen Verwerfungen. Vinculum kräftig, zunächst verschmälert, dann ein kurzes Stück gleich breit bleibend und schließlich abgerundet. Aedoeagus kräftig, keulig, hinter der Mitte auf der Dorsal-Seite mit einer großen, blasigen Erweiterung, in deren Innerem ein stachliges Gebilde liegt. Anellus vorne tief eingebuchtet, dadurch fast U-förmig wirkend. GU. 1029.

Semnia auritalis Hb. (Taf. XVII, Fig. 2, 3, Taf. LXXIV, Fig. 10, 11)

Maracay, I, II, IV—VII, X, XI, 49 Exemplare von 20—30 mm Spw. Variiert in der Zeichnung kaum, die ♀♀ sind durchschnittlich größer als die ♂♂.

Genitalapparat des ♂: Gnathos ziemlich kurz und schlank, Uncus sehr groß, nach außen erweitert, halbkreisförmig, am Ende mit einer feinen Reihe kurzer, sehr dicht anliegender Borsten. Auf

der Mitte ein nach dem Ende zu sich verjüngender, abgerundeter Vorsprung. Innenrand der Valven bei $\frac{1}{3}$ ziemlich stark eingebuchtet, Valven sonst ohne Auszeichnungen. Aedoeagus am Ende außen mit einem Satz feiner spitzer Haken. Im Innern, kurz vor dem Ende, mit einem in feine Spitzen auslaufenden Chitinband. Anellus zweiarmig, schwach chitiniert. GU. 1031.

Nachaba diplagialis Hmps. (Taf. XVIII, Fig. 3, Taf. LXXVII, Fig. 3)

Maracay, IV—VIII, 6 ♂♂ von 21—22 mm, 5 ♀♀ von 26 bis 29 mm Spw.

Genitalapparat des ♂: sehr ähnlich dem von *Semnia auritalis* Hb., so daß die nahe Verwandtschaft der äußerlich ganz unähnlichen Arten außer Zweifel steht. Der mittlere Fortsatz des Uncus ist jedoch nach dem Ende zu nicht verjüngt, sondern nur gleichmäßig abgerundet. Der Innenrand der Valve ist bei $\frac{1}{2}$ sehr tief eingebuchtet. Bis zu dieser Einbuchtung ist der Innenrand breit umgeklappt, was bei *auritalis* nicht der Fall ist. Der Aedoeagus vorne mit zahlreichen Cornuti, der außen mit ebenso gebildeten, sehr zahlreichen Stacheln besetzt ist. Anellusrand sehr fein beborstet. Vinculum abgerundet. Gnathos klein und schmal. GU. 1040.

Epidelia (*Samcova*) **damia** Dre. (Taf. LXXVI, Fig. 3)

Maracay (ohne Datum), 2 ♀♀ von 23—25 mm Spw. Die sehr hübsche Art ist durch die grüne Grundfarbe der Vfgl. und die gelben Hfgl. sehr ausgezeichnet. Sie wird von Hampson in die Gattung *Samcova* Wlk. (Typus: *incensana* Wlk.) gestellt, was jedoch falsch ist. Habitus, Zeichnungsprinzip und Geäderbildung sind bei *incensana* durchaus abweichend.

Ncocaphys gen. n. (Taf. II, Fig. 7, 8)

Palpen so lang wie der Kopf, vorgestreckt, letztes Glied etwas abwärts geneigt. Fühlerbewimperung des ♂ $\frac{1}{4}$, fast pubescent. Costa der Vfgl. gerade, die Zelle kurz, beim ♂ ober- und unterseits unbeschuppt, durchsichtig, leicht eingedrückt. Vfgl.-Geäder des ♂: *r1* unmittelbar hinter der Zelle auf dem gemeinsamen Stiel der übrigen Radialäste, *r2* winzig auf *r3* auf, *r5* vor *r2* auf dem Stiel

von $r3+4$, in die Spitze mündend, $m1$ von der oberen Zellecke, sehr nahe $r1$, $m2$ und $m3$ sehr lang gestielt, $cu2$ nur wenig weiter von $cu1$ als diese von $m2+3$. Hfgl.: sc und rr sehr lang gestielt, der gemeinsame Stiel etwa so lang wie die freien Äste, $cu1$ unmittelbar vor der unteren Zellecke, $cu2$ fehlend. Vfgl.-Geäder des ♂: $m2+3$ gestielt auf $cu1$; $r1$ geht von der oberen Zellgrenze ab, die sc endet wenig hinter dem Ursprung von $r1$, $r3+4$ und $r5$ sind gestielt auf $r2$, Zelle länger als beim ♂, ober- und unterseits beschuppt und nicht eingedrückt.

Genitalapparat des ♂: vom *Pyrallis*-Typus.

Typus: *Neocaphys purpuralis* n. sp.

Die neue Gattung steht *Caphys* Wlk. (Typus: *bilinea* Wlk.) am nächsten, ist aber im Geäder beider Geschlechter deutlich abweichend.

***Neocaphys purpuralis* sp. n.** (Taf. XV, Fig. 5, Taf. LXXVI, Fig. 4)

Spw. ♂ 15—16 mm, ♀ 16—21 mm. *Vfgl.* weinrot mit 2 parallelen, gelblichen, geraden oder fast geraden Linien bei $\frac{1}{3}$ und $\frac{3}{4}$ Costa. *Hfgl.* hell.

Dieser Diagnose ist nur wenig hinzuzufügen. Die 1. Linie ist vollkommen gerade und steht fast senkrecht auf der Costa bei $\frac{1}{3}$; die 2. Linie ist unmerklich gebogen und mündet unmittelbar vor dem Innenwinkel. Fransen an der Basis weinrot, am Ende hell, Hfgl. einschließlich Fransen ganz gleichmäßig hell ohne Saum-Verdunkelung.

Genitalapparat des ♂: Uncus dreieckig, Spitze abgerundet. Gnathos nach dem Ende zu stark verschmälert und dadurch zierlich wirkend. Costa und Innenrand der Valven in ziemlich spitzem Winkel zusammenstoßend. Costa leicht eingebuchtet. Innenrand nach außen zu stark gebogen, Valven also an der Basis erheblich breiter als am Ende. Basaler Teil des Innenrandes verstärkt und von der übrigen Valve deutlich abgehoben. Vinculum sehr klein, Aedoeagus röhrenförmig, ziemlich groß, etwas länger als die Valve, ohne Cornuti, ganz gerade. Tegumen relativ hoch. GU. 927.

Holotypus: 1 ♂ Caracas, Los Venados, VI, VII, 1937.

Allotypus: 1 ♀ Maracay, I, II, 1935.

Paratypen: 1 ♂, 2 ♀♀ Maracay, I, II, X, XI, 1935.

Die Art ist offensichtlich *Caphys bilinea* Wlk. sehr ähnlich, aber das bei Hampson (50, p. 678, Fig. 55) abgebildete Geäder dieser Art weicht sehr stark von *purpuralis* ab. In der Zeichnung und im Habitus ist auch *Megaphys titana* Schs. ähnlich, die aber durch ihre enorme Größe und das Geäder stark abweicht.

Megaphys titana Schs. (Taf. I, Fig. 19, 20, Taf. XIX, Fig. 1, Taf. LXXVI, Fig. 1)

Caracas, Los Venados und Berg Avila; Maracay VII, VIII, 8 Exemplare, ♂♂ Spw. 33—35, ♀♀ Spw. 46—55 mm. Fühlerbewimperung des ♂ $1\frac{1}{5}$. Das Flügelgeäder des ♂ zeigt gegenüber dem des ♀ nur 4 Radialäste, *m2* und *m3* sind gestielt, der gemeinsame Stiel ist etwa so lang wie die freien Äste. Im Hfgl. kommen *m2* und *m3* aus der Hinterecke der Zelle, *cu2* fehlt.

Genitalapparat des ♂: Vom *Pyrallis*-Typus ohne besondere Auszeichnungen. Gnathos kräftig und ziemlich lang, Uncus ebenso hoch wie breit, nach dem Ende zu leicht verschmälert, Valven parallelrandig, Aedoeagus ohne Cornuti, über der Basis etwas gebogen. GU. 926.

Paramacna nattlei Feld. (Taf. XIX, Fig. 6, Taf. LXXVI, Fig. 9)

Maracay VII, 1 ♂ von 27 mm Spw. (det. Martin). Fühler pubescent, Palpen vorgestreckt, doppelt so lang wie der Kopf, ziemlich anliegend beschuppt. Im Vfgl. ist *r1* nur als Rest sehr nahe dem Außenteil von *sc* sichtbar, *r2* frei aus der Zelle, *r3* von der oberen Zellecke, gemeinsam mit *r4* und dem kurzen Stiel von *r5* und *m1*, *m2* und *m3* sind ganz kurz gestielt und gehen gemeinsam mit *cu1* von der unteren Zellecke. Im Hfgl. sind *sc* und *rr* kurz gestielt, *m2* und *m3* sind ganz kurz gestielt bzw. kommen aus einem Punkt, *cu1* ist unmittelbar daneben und *cu2* dicht bei *cu1*. — Die Vfgl. sind braunrot mit zwei dunklen Querlinien und einem breit-gelben Apex. Die Hfgl.-Spitze ist ebenfalls gelb, der übrige Hfgl. schwarzbraun.

Genitalapparat des ♂: Uncus nach dem Ende zu breit ausladend und mit einem sehr kräftigen Borstenkranz besetzt. Gnathos ziemlich schmal und nicht bis zum Uncus-Ende reichend. Costa der Valven gleich hinter der Basis mit einem abgerundeten

Vorsprung. Vinculum kurz und halbkreisförmig. Aedoeagus stabförmig, das Ende etwas breiter werdend, ohne Cornuti. GU. 1452.

Galasodes gen. n.

Costa der Vfgl. des ♂ mit 2 Einbuchtungen, die des ♀ mit einer Einbuchtung. Palpen leicht aufgebogen oder vorgestreckt, so lang wie der Kopf. — Vfgl.-Geäder des ♂: Zelle kurz, bis $\frac{1}{3}$ des Flügels reichend, *cu1* und *cu2* zu einer Ader zusammenfallend, direkt daneben die beiden Medianäste, beide ungestielt, *r1* von der oberen Zellecke, auf die 2. Einbuchtung der Costa gerichtet, *r2* + *3* sehr kurz gestielt, *r3* fast in die Spitze gehend, *r4* fehlend, *r5* von der oberen Zellecke. Aderverlauf normal, nicht geschwungen. Hfgl.-Geäder: Zelle kurz, bis $\frac{1}{3}$, Transversale stark wurzelwärts eingebogen. Untere Zellecke sehr stark vorgezogen; *cu2* deutlich vor der Zellecke, *cu1* fast von der Zellecke, *m3* und *m2* aus der Zellecke, *m1* von der oberen Zellecke, *rr* und *sc* kurz gestielt.

Vfgl.-Geäder des ♀: *m2* und *m3* kurz gestielt, *r1* vor der oberen Zellecke abgehend, *r2* von der Zellecke gemeinsam mit *r3* + *4*, die kurz gestielt sind, *r5* (bzw. *m1*, die Deutung dieser Ader läßt verschiedene Auffassungen zu!) von der oberen Zellecke.

Genitalapparat des ♂: Vom *Pyrallis*-Typus.

Typus: *Galasodes nervosella* sp. n.

Die neue Gattung ist von *Galasa* Wlk. (Typus: *rubidana* Wlk.), in deren Verwandtschaft sie gehört, u. a. durch die zusammenfallenden Adern *cu2* und *cu1* abweichend, die bei *Galasa* lang gestielt sind. Die Gattung *Cordylopeza* Z. 1873, die bei Hampson (50 p. 674) als Synonym von *Galasa* aufgefaßt wird und sehr wahrscheinlich tatsächlich ein Synonym ist, zeigt ebenfalls gestielte *cu1* und *cu2*. Dyar (38) gibt in seiner *Galasa*-Studie eine Übersicht der Arten nach dem unterschiedlichen Geäder derselben. Daraus ist zu entnehmen, daß hier zahlreiche, äußerlich sehr ähnliche Arten zu verschiedenen Gattungen gehören, die jedoch alle von *Galasodes* verschieden sind.

***Galasodes nervosella* sp. n.** (Taf. XXII, Fig. 6, Taf. LXXVII, Fig. 12)

Spw. 14—15 mm. *Vfgl.* holzfarben, bräunlich, mit schwachem

Anflug von Rotbraun, besonders beim ♀. Adern und Saum dunkelbraun. Hfgl. grau, Saum wenig verdunkelt. Fransen besonders am Innenrand bräunlich und hier auffallend lang. Palpen vorge-streckt, kurz, etwas länger als der Kopf, letztes Glied sehr kurz, $\frac{1}{5}$ des 2.

Dieser Diagnose ist nur wenig hinzuzufügen. Die stark verdunkelten Adern des Vfgl. bilden gelegentlich an ihrem Ursprung am Zellende einen dunklen Fleck. Fühlerbewimperung des ♂ $\frac{1}{6}$, also fast pubescent. Oberseits ist der Fühler mit Schuppen bekleidet, die pro Glied deutlich abstehen und daher gegeneinander deutlich gegliedert sind. Maxillarpalpen und Stemmata fehlen. Hinterbeine abstehend beschuppt, aber nicht in der für *Galasa* typischen Form, sondern die Beschuppung ist gleichmäßig, ohne Bildung von Schuppenhäufchen.

Genitalapparat des ♂: Uncus sehr breit und ebenso hoch, das Ende flach abgerundet. Gnathos über das Ende des Uncus deutlich hinausragend. Innenrand der Valve bei $\frac{1}{3}$ leicht eingebuchtet. Vinculum sehr klein. Aedoeagus sehr dick und plump, ohne Cornuti, basalwärts in einen Sporn auslaufend. GU. 1427, 1805.

Holotypus: 1 ♂ Maracay, VIII, 1936 (GU. 1427).

Allotypus: 1 ♀ ohne Datum und Fundort.

Paratypen: 2 ♂♂ Maracay, I, II, X, XI.

Distortia gen. n.

♂: Stemmata und Rüssel vorhanden. Costa der Vfgl. unterseits bis $\frac{1}{3}$ stark verzerrt, fast gerade, bei $\frac{5}{6}$ vortretend, bei $\frac{1}{2}$ oberseits mit Schuppenkamm. Apex abgerundet; *r1* als kleiner, kaum erkennbarer Rest mit *r2* gestielt, der gemeinsame Stiel vor dem Ende zur Costa hin abgebogen, *r3* unmittelbar hinter der vortretenden Costa bei $\frac{5}{6}$ mündend, *r4 + 5* zu einer Ader zusammenfallend, stark gebogen, vor dem Apex mündend, *m1 + 2* stark geschwungen, in die Spitze mündend, *m3* lang gestielt mit *cu1 + 2*. Zelle sehr kurz. Hfgl.-Geäder: *sc* und *rr* sehr kurz gestielt, Transversale der Zelle mit spitzem Winkel zur Wurzel, Zelle sehr kurz, unterer Teil sehr stark vorgezogen, *m2* und *m3* ziemlich lang gestielt, *cu1* von der unteren Ecke des vorgezogenen Zell-Teiles, *cu2* ziemlich

weit von *cu 1*. — Die Deutung des Geäders ist vorläufiger Natur, solange die ♀♀ unbekannt sind.

Genitalapparat des ♂: Uncus zweizipflig, Gnathos stark differenziert, Gesamtgestalt wie ein Dreieck. Valven dreiteilig, Costalarm lang, Vinculum ganz flach, Aedoeagus pistolenförmig.

Typus: *Distortia minimalis* sp. n.

Die neue Gattung steht, wie vor allem der Genitalapparat zeigt, sehr isoliert.

***Distortia minimalis* sp. n.** (Taf. LXVI, Fig. 5, Taf. LXXVII, Fig. 13)

♂ Spw. 12—13 mm. Costa der Vfgl. bei $\frac{1}{2}$ mit einem Schuppenkamm. Vfgl. sehr hell braun, holzfarben. Dunkelbraune Schuppen an der Basis der Costa, am Zellende, über dem Innenrand bei $\frac{1}{3}$ und $\frac{2}{3}$, am Saum und in den Fransen. Hfgl. noch heller, Saum fein braun, Fransen mit halbmondförmigen Mustern. Fühlerbewimperung $\frac{1}{5}$, Palpen hängend oder etwas vorgestreckt, kaum länger als der Kopf, letztes Glied hängend, Beine ohne besondere Auszeichnungen.

Die Costa der Vfgl. ist unterseits besonders bei $\frac{1}{2}$ ziemlich stark verzerrt und faltig. Im Bereich dieser Verzerrung ist die Unterseite dunkler braun, ebenso an der Basis der Costa, sonst noch etwas heller braun als die Oberseite. Die Fransen sind von der vortretenden Spitze der Costa ab bis zum Innenwinkel stark braun gescheckt. Unterseite der Hfgl. im costalen Teil mit etwas rötlichbraunen Schuppen, bei $\frac{2}{3}$ mit dunkelbraunen, die ungefähr quer verlaufen bis *m3*.

Genitalapparat des ♂: Uncus etwas höher als breit, parallelrandig, das Ende eingekerbt, daher zweispitzig. Gnathos stark differenziert: Gesamtgestalt wie ein gleichseitiges Dreieck, aber die Spitze eingekerbt. Auf dem Mittelteil ein Paar schwach chitinisierter Spitzen. Tegumen flach. Valven stark differenziert. Basaler Teil ziemlich breit mit aufsitzendem, langem Costalarm, der besonders hinter der Basis stark gebogen ist. Der mittlere Teil reicht bis zum Costalarm, wo er abgeschrägt endet. Ein schwach chitinisierter Finger sitzt am Innenrand, er ist etwas kürzer als der unter-

halb davon sitzende, spitze Dorn. Vinculum ganz flach. Aedoeagus pistolenförmig, Basis verdickt, ohne Cornuti. GU. 1419.

Holotypus: 1 ♂ Maracay, I, II, 1935.

Paratypen: 5 ♂♂ dto.

Schoenobiinae

Schacontia pfeifferi sp. n. (Taf. II, Fig. 17, Taf. LXI, Fig. 1, Taf. LXXVIII, Fig. 5)

Spw. 14—18 mm. *Vfgl.*-Grundfarbe weiß, Zeichnungen grau-braun. Das dunkle Wurzelfeld ist schräg begrenzt und längs der *ax* von der hellen Grundfarbe bis zur Wurzel unterbrochen. Costa überwiegend dunkel, Außenteil der Zelle weiß, Zellschlußfleck fehlen. Eine geschwungene Linie der hellen Grundfarbe von $\frac{6}{7}$ Costa nach $\frac{4}{5}$ Innenrand, Saum überwiegend dunkel. *Hfgl.* hell, am Saum zum Teil schattenhaft verdunkelt.

Fühler des ♂ ohne jede Auszeichnung, ziemlich dick, die einzelnen Glieder glatt ineinander übergehend, kaum pubescent. Stirn konisch zugespitzt, Spitze sehr scharf. Nebpalpen groß, bis zur Stirnspitze aufragend. Labialpalpen vorgestreckt, 1. Glied etwas abstehend beschuppt, 2. und 3. Glied anliegend beschuppt, insgesamt ragt der Palpus kaum weiter hervor als die Nebpalpen. Augen sehr groß, Nebaugen fehlen. Rüssel ganz reduziert, Beine ohne Auszeichnung, Tarsen ungeringelt. Haftborste des ♀ einfach.

Das Wurzelfeld der *Vfgl.* reicht an der Costa bis etwa $\frac{1}{2}$, hier geht es in die dunkle, costale Beschuppung über, es ist ziemlich schräg begrenzt und wird zwischen *ax* 1 und *ax* 2 von einem hellen, unbestimmten Streifen der Grundfarbe wurzelwärts unterbrochen. Der mittlere Teil des Flügels ist überwiegend weiß. Die helle Außenbinde ist ziemlich stark geschwungen, aber nicht gezackt. Der Saum ist bis unmittelbar vor dem Rand dunkel, am Rand stehen einige kleine Längsfleckchen. Die *Hfgl.* zeigen nur schattenhaft Verdunkelungen vor dem Saum und besonders um den Apex herum. — *Vfgl.*-Geäder: Zelle überwiegend offen, *r* 2 kurz auf *r* 3 gestielt, *r* 4 fehlt, *r* 5 mit *m* 1 aus einem Punkt, *m* 2 und *m* 3 gestielt, *cu* 1 ziemlich weit davon entfernt, *cu* 2 sehr weit von *cu* 1. *Hfgl.*:

sc und *rr* gestielt, *m2* und *m3* lang gestielt, *cu1* fast aus einem Punkt mit *m2* + *3*.

Genitalapparat des ♂: Uncus wie ein länglicher Schild, zugespitzt. Gnathos kurz, stabförmig. Valven breit und kurz, nahe der Basis mit einer kräftigen Lamelle, Außenrand stark eingebuchtet, Costa spitz dreieckig zulaufend, verstärkt. Vinculum fast fehlend, Tegumendach mit senkrechter Naht, Aedoeagus ohne Cornuti, röhrenförmig, leicht gebogen, Anellus ziemlich kreisförmig abgerundet. GU. 954.

Holotypus: 1 ♂ Maracay, I, II, 1935.

Allotypus: 1 ♀ Maracay, IV, V, 1934.

Paratypen: 11 ♂♂ und ♀♀ Maracay, IV—VI; Caracas, Los Venados VI, VII.

Die Unterbringung der Art bei *Schacontia* Dyar 1914 (Proc. U. S. Nat. Mus. 47 p. 400) bleibt zu überprüfen, da ich den Typus der Gattung (*medalba* Schs.) nicht untersuchen konnte.

Ich widme die neue hübsche Art dem kürzlich verstorbenen Herrn Ernst Pfeiffer, München, als Dank für verständnisvolle Unterstützung meiner Arbeiten.

***Rupela leucatea* Z. (Taf. LXXVIII, Fig. 3)**

Maracay, IV—VIII, X, XI; Caracas, Berg Avila, 47 Exemplare von 25—40 mm Spw. (det. Martin).

Die Fühler des ♂ sind abgeplattet, beiderseits bräunlich-gelb, die Oberseite rein weiß, die einzelnen Glieder gehen glatt ineinander über, sie sind pubescent. Die Labialpalpen sind innen und unterseits überwiegend weiß, oberseits dunkel, die Maxillarpalpen sind fast halb so groß wie die Labialpalpen und ähnlich gefärbt. Im Vfgl. entspringt *r1* sehr weit wurzelwärts und führt in leichtem Bogen direkt an die *sc* heran, *r2* ist gestielt auf *r3* + *4*, *m2* und *m3* kommen aus einem Punkt. Im Hfgl. ist die Zelle geteilt, *m2* und *m3* sind kurz gestielt. Die Haftborste des ♀ ist einfach.

Genitalapparat des ♂: Gnathos so lang wie der Uncus. Innenrand der Valve gleich hinter der Mitte mit einem feinen Dorn, Aedoeagus ohne Cornuti. GU. 993, 994.

Die Art kann nicht zu *Scirpophaga* Tr. (Typus: *praelata* Sc., Taf. IV, Fig. 15, Taf. LXII, Fig. 1) gestellt werden. Im Flügel-

geäder und im Genital sind erhebliche Unterschiede. *Praelata* hat eine weiter saumwärts entspringende $r1$, die die sc nicht berührt, $r2$ kommt frei aus der Zelle, und $m2$ und $m3$ sind deutlich getrennt. Auch im Hfgl. sind $m2$ und $m3$ ziemlich weit auseinander. Der Genitalapparat zeigt einen glatten Innenrand der Valven und vor allem ein Paar schaufelförmiger, breiter, am Rand leicht gewellter Greiforgane, die an der Ventralseite des Tegumens oberhalb des Valvenansatzes aufsitzén. GU. 2115.

***Cacographis osteolalis* Led.** (Taf. I, Fig. 11, Taf. LXI, Fig. 4, Taf. LXXVIII, Fig. 2)

Maracay, VI—VIII; Caracas, Berg Avila V. 11 Exemplare von 25 bis 37 mm Spw.

Genitalapparat des ♂: Costa der Valven direkt an der Basis scharf nach oben umgebogen, nach außen zu, hinter $\frac{1}{2}$ einen scharfen rechten Winkel bildend. Uncus schnabelförmig, Gnathos gerade, am Ende ein klein wenig spatelförmig erweitert, insgesamt etwas länger als der Uncus. Vinculum groß, gleichmäßig abgerundet. Aedoeagus sehr eigenartig: gleich hinter der Basis stark erweitert und seitlich komprimiert, dann wieder schmal werdend und etwa von der Mitte ab röhrenförmig und gerade, vor dem Ende noch einmal gebogen. Der Aedoeagus sitzt fest in dem sehr stark chitinierten, breiten, krugartigen Anellus. GU. 1020.

***Linosta sinceralis* Mschl.** (Taf. LXII, Fig. 4, Taf. LXXVIII, Fig. 4)

Maracay, IV—VIII, X, XI, 9 Exemplare von 23—33 mm Spw. Die Bestimmung geht auf ein Exemplar der Wiener Sammlung zurück, das diese Bezettelung trug, die Angabe des Determinators fehlte. Die systematische Stellung der noctuiden- bzw. arctiidenartigen Art ist mir zweifelhaft. Die Zunge fehlt, ebenso fehlen Maxillarpalpen. Der Anteil der Hfgl. ist stark behaart. Im Vfgl. ist zwischen den Basen von $r5$ und $m1$ eine blasige Auftreibung, wodurch auch die Adern $r3 + 4$ in Mitleidenschaft gezogen werden, $r2$ ist kurz auf $r3 + 4$ gestielt; $m2$ und $m3$ deutlich getrennt, im Hfgl. $m2$ und $m3$ aus der hinteren Zellecke, sc und rr gestielt. Das ♂ hat zweiseitig gekämmte Fühler, das ♀ dick pubescente. — Die Originalbeschreibung Möschlers kenne ich leider nicht und

weiß auch nicht, wie Möschler die Art untergebracht hat. Sie paßt in keine der bisher aufgestellten Unterfamilien der *Pyralidae* wirklich befriedigend, so daß möglicherweise eine eigene Unterfamilie *Linosterinae* aufgestellt werden muß. Sie kann vorläufig am ehesten zu den *Schoenobiinae* gestellt werden. Die fehlenden Maxillarpalpen und die blasige Auftreibung im Vfgl. zwischen *r5* und *m1* zeigen aber die Sonderstellung.

Genitalapparat des ♂: Uncus haubenartig, das Ende wie eine Falte nach unten umgeschlagen. Gnathos auf breiter Spange aufsitzend, kurz, an der Basis breiter, dann kielartig verschmälert und sehr spitz auslaufend. Seitenränder des Tegumens wie eine breite Falte nach innen umgeschlagen. Valven einfach, ohne Auszeichnungen, ziemlich schmal. Bei dem untersuchten Exemplar waren die Enden der Valven beschädigt. Vinculum sehr klein, Aedocagus kurz, keulenartig, ohne Cornuti. GU. 1047.

Schoenobius latignathosius sp. n. (Taf. LXII, Fig. 2, Taf. LXXVIII, Fig. 6)

♂ Spw. 27 mm, ♀ Spw. 30—34 mm. Fühlerbewimperung des ♂ 2. Vfgl. braun. Unterrand der Zelle, *cu2* bis *m3* teilweise dunkelbraun angelegt, 4—5 Praemarginalflecke auf *cu2* bis *m1* hinter deren Mitte. Hfgl. zeichnungslos.

Die Palpen sind vorgestreckt, das letzte Glied etwas nach unten geneigt, $\frac{1}{2}$ so lang wie das 2., der ganze Palpus etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Augendurchmesser und ziemlich anliegend beschuppt. Nebenpalpen so lang wie das 2. Glied des Labialpalpus. Vfgl. braun, die untere Zellgrenze dunkler angelegt, ebenso teilweise *cu2* bis *m3*. Die Praemarginalflecke stehen etwas hinter der Mitte der Adern, also näher zum Außenrand als zur Zellgrenze. Fransen ohne Auszeichnungen, etwas heller als die Flügelfläche. Hfgl. zeichnungslos, etwas glänzend, Fransen wie auf den Vfgl. Im Vfgl. kommen *m2* und *m3* deutlich getrennt aus der Zelle, im Hfgl. sind *m2* und *m3* ganz kurz gestielt oder aus einem Punkt kommend.

Genitalapparat des ♂: Uncus-Basis breit dem Tegumen aufsitzend, dann der übrige Uncus schmal stabförmig und leicht gebogen. Der stabförmige Teil ragt zur Hälfte seiner Länge über den breiten, dreieckigen Gnathos hinaus, dessen Ende abgerundet ist.

Costa der Valven gerade, Innenrand bei $\frac{1}{3}$ etwas nach außen vortretend. Vinculum klein, abgerundet. An seiner Basis ein Paar breiter Schuppen und ein kleines Bündel Haare von etwa der gleichen Länge wie die Schuppen. Aedoeagus so breit wie das Vinculum, so lang wie der Innenrand der Valven, stabförmig, hinter der Mitte unbedeutend verbreitert, an beiden Enden abgerundet, ohne Cornuti. GU. 991.

Holotypus: 1 ♂ Maracay, I, II, 1935 (linker Hfgl. fehlt).

Allotypus: 1 ♀ Maracay, X, XI, 1934.

Paratypen: 2 ♀♀ Maracay (ohne Datum).

Die Art gehört in die Verwandtschaft von *pyraustalis* Hmps.

Schoenobius microforficellus sp. n. (Taf. LXII, Fig. 3, Taf. LXXVIII, Fig. 7)

♂ Spw. 19 mm. Fühlerbewimperung 1. Palpus fast 4 mm lang, $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Augendurchmesser. Vfgl. strohfarben-gelblich. Unterer Zellschlußfleck deutlich, einige Punkte in der Falte, ein praemarginaler Schatten von vor dem Apex bis etwa *cu* 1, 7—8 Saumpunkte deutlich. Hfgl. hell, Saum nur wenig verdunkelt.

Die kleine Art erinnert stark an die paläarktische *forficellus* Thbg., ist aber erheblich kleiner und schmalflügeliger, die Fühlerbewimperung ist viel kürzer. Das Zeichnungsprinzip ist annähernd das gleiche, auch das Geäder. Der Schrägschatten, der kurz vor dem Apex bis etwa *cu* 1 zieht, steht genau in der Mitte zwischen Zellschlußfleck und Saum. Palpenendglied $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{4}$ des 2., auch hierin mit *forficellus* übereinstimmend.

Genitalapparat des ♂: Valven ziemlich breit und kurz, parallelrandig, stark behaart. Uncus und Gnathos fast gleich in Länge und Breite, Aedoeagus röhrenförmig, vor dem Ende etwas gebogen, mit einigen Chitinstrukturen. GU. 1466.

Monotypus: 1 ♂ Maracay, VI, 1936.

Midila carneia Drc. (?) (Taf. LXI, Fig. 3, Taf. LXXVIII, Fig. 1)

Maracay IV, V, 1 ♂ von 38 mm Spw. Vfgl. und Hfgl. gelb, Vfgl. mit 2 schmalen, unauffälligen, unterhalb der Costa scharf gewinkelten, braunen Querlinien vor dem nierenförmigen Fenster,

eine schräge, ganz gerade breitere Binde dahinter, die sich auf die Hfgl. fortsetzt und diese diagonal durchläuft.

Die 1. Querbinde steht sehr nahe der Wurzel, etwa bei $\frac{1}{12}$ Costallänge, sie ist auf der oberen Zellgrenze scharf gewinkelt, aber nicht ganz so scharf wie die dicht dahinter folgende 2. Binde. Beide Binden stehen senkrecht auf dem Innenrand. Dicht hinter dem Knick der 2. Binde folgt das Fenster, das insgesamt eine nierenförmige Gestalt hat. Der untere Teil ist nach der Basis von *m3* bis *cu1* ziemlich stark ausgezogen. Die breitere, braune Außenbinde verläuft ganz gerade, sie steht dem Fenster etwas näher als dem Außenrand. Dieser ist bedeutend weniger spitz bei *m3* vorgezogen als bei *quadrijenestrata* HS., ebenso ist der Apex viel weniger spitz, und auch auf den Hfgl. ist die Spitze bei *m3* viel weniger betont. Das Fenster am Zellende der Hfgl. ist klein und rundlich. Der Innenrand der Hfgl. ist weiß wie die Unterseiten beider Flügelpaare. Nur die Vfgl. sind hier saumwärts bräunlich mit einer dem Saum parallel gehenden, gewellten, wenig auffallenden, schmalen Binde, die sich auf die Hfgl. fortsetzt. Die Fransen und der unmittelbar davor befindliche Saum sind bräunlich. Palpen so lang wie der Augendurchmesser, bräunlich, nur der untere Teil des 1. Gliedes weiß. Maxillarpalpen groß, dreieckig, bräunlich. Kopf, Thorax und Hinterleib gelbbraunlich, letzterer unterseits weiß.

Genitalapparat des ♂: Uncus hakenförmig, Gnathos spatelförmig, nicht ganz bis ans Ende des Uncus reichend, Valven parallelrandig, ohne Auszeichnungen. Anellusplatte 3-bis 4mal so hoch wie breit. Aedoeagus stabförmig, ohne Cornuti, nach dem Ende zu etwas breiter werdend, ebenso an der Einmündung des Samenleiters. Vinculum sehr klein. GU. 1449.

Munroe, dem das Stück vorlag, schrieb mir „probably *carneia* Druce, Type probably in Coll. Janse“. H. W. Capps, der ebenfalls das Stück sah, hielt es für in die Nähe von *carneia* Drc. gehörig. Die Bestimmung ist also unsicher. Sollte es sich nicht um *carneia* handeln, so schlage ich für diese Art den Namen *trilineata* sp. n. vor.

Pyraustinae

Hydropionea (Sparagmia) **melliculalis** Led. (Taf. XX, Fig. 3, Taf. LXXX, Fig. 3)

Caracas, Berg Avila und Los Venados VI, VII, mehrere ♂♂ und ♀♀ von 20—22 mm Spw. Lederer hat die Art nach zwei schlecht erhaltenen ♀♀ (ohne Köpfe) beschrieben. Da mir auch ♂♂ vorliegen, ist ergänzend zu sagen: Fühler des ♂ dick, pubescent, Zunge gut entwickelt. Palpen braun, vorgestreckt, letztes Glied $\frac{1}{3}$ so lang wie das zweite, Nebenpalpen deutlich, anliegend beschuppt, am Ende weißlich. Nebenaugen fehlen. Im Vfgl. sind *r3* und *r4* gestielt auf *r2*, *r5* dicht bei *r2*, *m1* ungefähr auf der Mitte der Transversalen, etwas näher an *r5* als an *m2*; *m3* dicht bei *cu1*, *cu2* sehr weit von *cu1*, fast auf der Mitte der unteren Zellecke. Im Hfgl. sind *sc* und *rr* kurz gestielt, *m2* und *m3* aus einem Punkt der unteren Zellecke, *cu1* dicht bei *m3* vor der Zellecke, *cu2* ziemlich weit von *cu1*. Der Falter erinnert in Flügelform und Größe stark an die paläarktische *Agrotera nemoralis* Sc., hat aber mit dieser Gattung gar nichts zu tun, wie die ganz abweichenden Genitalien zeigen. Hampson (Ann. Mag. Nat. Hist. 20 p. 275, 1917) hat für diese Art, die bisher ganz falsch bei *Sparagmia* Gn. bzw. *Sufetula* Wlk. untergebracht war, das Genus *Hydropionea* errichtet.

Genitalapparat des ♂: Uncus spitz dreieckig, am Ende mit kleiner Crista, auf der einige nach rückwärts gerichtete Borsten sitzen. Valven breit, Außenteil nach oben umgebogen und hier zusammen mit dem Pollex ein fußartiges Gebilde zeigend. Auf dem Absatz des Fußes sitzen mehrere große und kleine Dornen. Sonstige Auszeichnungen der Valven fehlen. Vinculum klein, Aedoeagus nach vorn zu gebogen, ohne Cornuti. Anellus breitlappig, nach vorn verschmälert. GU. 1041.

Steniodes gelliasalis Wlk. (Taf. XXI, Fig. 3, Taf. LXXIX, Fig. 1)

Caracas, Los Venados VI, VII und Berg Avila; Maracay, I, II, IV—VII, X, XI. 55 Exemplare von 14—17 mm Spw. (det. Martin).

Die Art hat eine auffallende Ähnlichkeit mit der etwas kleineren *Parastenia retractalis* Hmps. Diese hat die gleiche Fühler-

und Palpenbildung, aber an der Costa der Vfgl. ist gleich hinter der Mitte noch ein kleiner, heller Fleck, auch sonst sind an der Costa einige Aufhellungen, die *gelliasalis* ganz fehlen. Im Genitalapparat wird deutlich, daß beide Arten nichts miteinander zu tun haben, es sind echte Parallelarten.

Die Fühler des ♂ sind etwa vom 15. Glied ab auf der Außenseite mit anliegenden Haaren bekleidet, die an dieser Stelle eine Verdickung des Fühlers bewirken, sonst sind die Fühler äußerst kurz bewimpert, fast pubescent. Die Fühler des ♀ einfach pubescent, die vorgestreckten Palpen im unteren Teil weiß, im oberen braun. Beine ohne Auszeichnungen.

Genitalapparat des ♂: Valven ziemlich durchsichtig, Costa zunächst gerade, dann eine feine Spitze bildend und dahinter eingebuchtet. Am Ende dieser Einbuchtung mit einer sehr charakteristischen, dunkelbraunen, schmalen Schuppenschicht. Außenrand geschwungen. Valven hier innen und außen mit großen, schönen Haarbüscheln. Vinculum sehr klein. Coremata sehr groß und differenziert, ebenso die Haarbüschel stark differenziert, aber nicht mit dreidimensionalen Schuppen. Aedoeagus stabförmig, ohne Cornuti, Uncushals dünn und ziemlich kurz, Uncuskopf nur wenig breiter, dicht und kurz behaart. Anellus-Platte sehr schmal und hoch. Die Armatur ist durch die prachtvolle Entwicklung der Haarbüschel der Valven und Coremata und die merkwürdige Form der Valven selbst sehr auffallend. GU. 933.

Aureopteryx gen. n.

Palpen leicht aufgebogen, Nebenpalpen fadenförmig, Nebenaugen vorhanden. Costa der Vfgl. des ♂ mit einem langen Umschlag auf der Unterseite, der ein großes Haarbüschel verdeckt. Vfgl.-Geäder: Unter dem Costalumschlag ist das Geäder nicht erkennbar, *m2* und *m3* dicht beieinander, *cu1* etwas entfernt, *cu2* weit entfernt. Hfgl.-Geäder: *m2* und *m3* unmittelbar nebeneinander, *cu1* von der unteren Zellgrenze nahe *m3*.

Genitalapparat des ♂: Uncus haardünn und lang, Gnathos fehlend. Valven mit costaler Verstärkungsleiste, die in eine feine Spitze ausmündet. Valven stark verbreitert, ohne Clasper und Sacculus, Vinculum abgerundet.

Typus: *Aulacodes calistoalis* Wlk.

Die Stellung der neuen Gattung im System bleibt vorerst unsicher.

Aureopteryx calistoalis Wlk. (Taf. XXI, Fig. 5, Taf. LXXIX, Fig. 4)

Maracay, VI, VII, XI; Caracas, Berg Avila, 4 Exemplare von 16—17 mm Spw. (det. Martin).

Die auffallend schöne Art trägt auf den Hfgl. am Unterrand der Zelle und an der Basis von *cu2* abstehende Schuppen. Sie gehört nicht zu *Aulacodes* Gn. oder den zu dieser Gattung gezogenen Synonyma (vergl. die entsprechenden, auch hier zutreffenden Angaben bei *Cosmopterosis* Ams.), so daß ein neues Genus errichtet werden mußte.

Genitalapparat des ♂: Uncus haardünn und lang, nur an der Basis etwas breiter. Valven nach außen stark erweitert, Costa gerade, costale Verstärkung vor dem Valvenende in eine scharfe Spitze auslaufend. Innenrand stark geschwungen, Valven sonst ohne Auszeichnungen. Vinculum ziemlich kurz, abgerundet. Aedoeagus gerade, nach der Basis zu etwas schmaler mit inneren Chitinisierungen. GU. 943.

Cosmopterosis gen. n.

♀: Vfgl.-Geäder: *r1* ganz dicht bei *r2*, *r2* von der oberen Zellecke, *r3+4* lang gestielt, *r5* sehr nahe *r3+4*, *m2* und *m3* nahe beieinander, *m3* von der unteren Zellecke, *cu1* dicht bei *m3*, *cu2* ziemlich weit von *cu1*. Hfgl.-Geäder: *sc* und *rr* kurz gestielt, *m1* ohne Querverbindung zur *sc*, *m2*, *m3* und *cu1* sehr nahe beieinander, *m2* von der oberen Ecke der „kleinen“ Transversale, die eigentliche Transversale ist als Viertelkreis gebogen, bei *m2* macht sie eine scharfe Ecke und ist von hier bis *cu1* ganz gerade.

Vfgl.-Geäder des ♂: Vfgl. längs des Vorderrandes der Zelle und darüber hinausgehend bis $\frac{3}{4}$ der Flügellänge mit einer Schicht modifizierter und abgehobener Schuppen. Flügelgeäder dadurch stark in Mitleidenschaft gezogen, indem *m1* basalwärts nach *r5* und *m2* nach *m3* abgelenkt sind und frei entspringen. Eine eigentliche Querader fehlt, *m3* und *cu1* sind gestielt. Der freie Ursprung

von *m2* liegt in der Mitte zwischen *cu2* und *m3+cu1*. Im Hfgl. ist die „kleine“ Transversale fast fehlend, so daß die Adern, *m2*, *m3* und *cu1* gegenüber dem ♀ viel enger beieinander liegen.

Fühler des ♂ pubescent, bzw. äußerst kurz bewimpert mit je einem langen Haar pro Glied. Palpen leicht ansteigend, anliegend beschuppt, letztes Glied sehr klein. Nebenpalpen fadenförmig, Nebenaugen vorhanden, Vorderschiene lang behaart.

Genitalapparat des ♂: Uncus lanzettlich, Gnathos fast von der gleichen Länge, Valven fast durchsichtig, Sacculus gut abgesetzt mit kleinem Dorn am Innenrand. Vinculum klein.

Typus: *Aulacodes thetysalis* Wlk.

Die Stellung der neuen Gattung innerhalb der nymphulinen Pyraustinen muß späteren Untersuchungen vorbehalten bleiben.

Cosmopterosis thetysalis Wlk. (Taf. XXI, Fig. 2, Taf. LXXIX, Fig. 3)

Maracay, IV, V, X, 4 Exemplare von 17—19 mm Spw. (det. Martin).

Die Art kann nicht bei *Aulacodes* Gn. (Typus: *aechmialis* Gn.) und auch nicht bei den als Synonyma von *Aulacodes* im Klimaschen Katalog aufgeführten Gattungen *Hydrophysa* Gn. (Typus: *psyllalis* Gn.) und *Chnaura* Led. (Typus: *octavialis* Led.) verbleiben, da alle diese Gattungen morphologisch ganz abweichend sind. Es mußte daher die neue Gattung *Cosmopterosis* errichtet werden.

Genitalapparat des ♂: Uncus etwa 4mal so lang wie breit, parallelrandig, Gnathos etwas über das Uncusende hinausragend, sein dorsales Ende mit einigen Zähnen. Valven fast durchsichtig, der Sacculus sehr eigenartig: sein Ende stellt ein rhombisches Feld feinsten Stricheln dar, dessen Innenrandsecke in einen kleinen Dorn übergeht. Vinculum klein, dreieckig, abgerundet. Aedoeagus stabförmig, aber von der Eintrittsstelle des Samenleiters ab stark verbreitert bis zum Ende, das beiderseits mit einer kleinen, gebogenen, paarigen Chitinstruktur versehen ist. GU. 1085.

Die Art ist eine der schönsten Erscheinungen der Fauna.

Falx gen. n. (Taf. II, Fig. 15)

Palpen doppelt so lang wie der Augendurchmesser, vorge-

streckt, 1. und 2. Glied abstehend, 3. Glied anliegend beschuppt. Maxillarpalpen groß, pinselförmig, fast bis zum Ende der Labialpalpen reichend. Rüssel normal, Stirn glatt. Fühler des ♂ kurz bewimpert. Nebenaugen vorhanden. Beine ohne besondere Auszeichnungen. Costa der Vfgl. gerade, vor der stark abgerundeten Spitze leicht gebogen. Saum unterhalb der Spitze leicht eingezogen, hinter $m3$ wurzelwärts gerichtet, Tornus sehr flach. Hfgl.-Spitze ebenfalls sehr abgerundet, der Saum davor stark eingezogen und hinter $m3$ ebenfalls wurzelwärts einbiegend. Vfgl.-Geäder: $r1$ unmittelbar vor der oberen Zellecke, $r2$ kurz gestielt mit $r3+4$, $r5$ sehr nahe $r2$, $m1$ nahe $r5$, $m2$ und $m3$ sehr kurz gestielt, $cu1$ von der stark vorgezogenen, unteren Zellecke aus einem Punkt mit $m2+3$, $cu2$ sehr nahe $cu1$. Hfgl.-Geäder: sc und rr gestielt, $m1$ in Querverbindung mit sc , $m3$ und $cu1$ aus der unteren Zellecke aus einem Punkt, $m2$ nahe $m3$, $cu2$ in normaler Entfernung von $cu1$.

Genitalapparat des ♂: Uncuskopf lang und schmal, Uncushals kürzer. Clasper der Valve ein langer Arm, Vinculum sehr flach.

Typus: *Falx sinuosalis* sp. n.

Die neue Gattung gehört in die Verwandtschaft der Arten mit vorgestreckten Palpen, wo sie durchaus isoliert steht.

Falx sinuosalis sp. n. (Taf. XX, Fig. 5, Taf. LXXXIII, Fig. 12, 13)

Spw. 11—12 mm. *Vfgl.* und *Hfgl.* bräunlich-ockerfarben, lebhaft gezeichnet: ein unbestimmtes, helles Querband bei $\frac{1}{4}$, in dessen Mitte eine dunkle Linie verläuft. Dunkelbraune Schuppen im größten Teil des Mittelfeldes. Ein außen hell angelegter, dunkler Schrägstrich von $\frac{3}{4}$ Costa zum Innenwinkel. Saumlinie dunkel, zum Innenwinkel hin sich verlierend, wurzelwärts weiß angelegt. Fransen bräunlich, am Ende weißlich und mit dunkler Querlinie. *Hfgl.* mit Fortsetzung des dunkelbraunen Mittelfeldes der *Vfgl.*, Saum mit doppelter Saumlinie.

Die komplizierte Zeichnung ist mit Worten schwer wiederzugeben. Am charakteristischsten ist der Querstrich von der Costa zum Innenwinkel, der leicht gewellt ist und nach außen hell begrenzt erscheint. Die feine Saumlinie ist um die Spitze herum sehr scharf und wurzelwärts hell angelegt. Nach dem Innenwinkel zu

verliert sie an Schärfe. Das dunkle Mittelfeld kann gelegentlich auch fast ohne dunkle Schuppen sein. Die Fransen sind relativ breit und differenziert in ihrer Zeichnung. Das 3. und das 5. Abdominalsegment sind dunkler als die übrigen. Die Flügelunterseiten spiegeln die Oberseiten in abgeschwächter Form wider.

Genitalapparat des ♂: Uncuskopf lang und schmal, etwas breiter als der kürzere Uncushals. Valven parallelrandig. Clasper ein nach dem Ende zu etwas breiter werdender, langer Arm, der von der Basis der Valven bis zum Innenrand bei $\frac{1}{2}$ reicht. Vinculum sehr flach. Aedoeagus am Ende mit einem kräftigen Haken, der basalwärts breit, am Ende sehr fein ist. Nach der Basis zu ist der Aedoeagus etwas verbreitert. GU. 1475.

Holotypus: 1 ♂ ohne Datum und Fundort (wohl aus Maracay).

Allotypus: 1 ♀ dto., ohne Kopf und rechten Hfgl.

Paratypen: 4 ♀♀, Maracay, XI, 1934, durchweg schlecht erhalten, zum Teil nur als Torso.

Nymphula fluctuosalis Z. (Taf. LXXIX, Fig. 6)

Maracay, X, XI, 2 ♀♀ von 14—17 mm Spw. (det. Martin).

Die Abbildung der Art bei Hampson, Fauna of British India IV, p. 194 weicht erheblich von den beiden vorliegenden Stücken ab. Sowohl Vfgl. wie Hfgl. zeigen eine andere Führung der Querlinien und Bänder.

Nymphula endoralis Wlk. (Taf. XX, Fig. 2, Taf. LXXIX, Fig. 9)

Maracay, I, II, VIII, X, XI, 2 ♂♂ Spw. 16 mm, 15 ♀♀ Spw. 18 bis 22 mm.

Genitalapparat des ♂: Uncus leicht gebogen, Gnathos etwas kürzer als der Uncus. Valven einfach, ohne jede Auszeichnung. Vinculum abgerundet. Aedoeagus fast gerade, ohne Cornuti. GU. 1043.

Nymphula hydrothionalis Hmps. (Taf. LXXIX, Fig. 8)

Maracay, VI, X, XI, 3 ♀♀ von 16—20 mm Spw. (det. Martin).

Die graue, unscheinbare Art hat eine verschwommene Zeichnung. Im Vfgl. kommt $r2$ unmittelbar neben $r3+4$ aus der oberen Zellecke.

Nymphula depunctalis Gn. (Taf. LXXX, Fig. 1)

Maracay, IV, V, VIII, X, XI, 3 ♂♂ von 12—17 mm Spw. (det. Munroe).

Auf rein weißer Grundfarbe zeigt die Art auf Vfgl. und Hfgl. einen großen, dunklen Zellschlußfleck und mattgelbliche Querlinien.

Argyractis holocycla Meyr. (Taf. XXI, Fig. 1, Taf. LXXIX, Fig. 5)

Fühler des ♂ pubescent, nach dem Ende des Fühlers zu werden die einzelnen Härchen länger und wirken schließlich wie eine sehr kurze Bewimperung.

Genitalapparat des ♂: Uncus lang zungenartig, in der Mitte etwas verschmälert, am Ende abgerundet. Gnathos sehr fein und spitz, wesentlich kürzer als der Uncus, sonst ohne Auszeichnungen. Valven einfach, nach außen erweitert, Costa leicht gebogen. Vinculum ein Halbkreis. Aedoeagus stabförmig, ohne Cornuti, in der Mitte leicht verschmälert. GU. 23c. (Typus.)

Argyractis hemilitha Meyr. (Taf. XXI, Fig. 4, Taf. LXXIX, Fig. 7)

Maracay, VII, ein ♀ von 16 mm Spw., das mit dem Typus gut übereinstimmt.

Genitalapparat des ♂: Uncus spitz und lang zulaufend wie ein gleichschenkliges Dreieck. Gnathos am Ende auf der Dorsalseite mit einigen kleinen Zähnen. Valven parallelrandig, Costa vor dem Ende zum Innenrand abgebogen und dadurch einen Außenrand bildend, an seiner Spitze mit charakteristischen, langen Haaren. Innenrand ebenfalls behaart. Vinculum dreieckig, spitz, etwas abgerundet. Aedoeagus stabförmig, ohne eigentliche Cornuti, aber mit zwei rauhen Chitinbändern, einem sehr kurzen und einem längeren. GU. 29c (Typus).

Duponchelia (Piletocera) **ranalis** Hmps. (Taf. XX, Fig. 6, Taf. LXXIX, Fig. 2)

Maracay, I, II, VII, 3 Exemplare von 16—18 mm Spw. Die Art hat mit *Piletocera* Led. (Typus: *violalis* Led.) gar nichts zu tun, sie steht im Klimaschen Katalog bei dieser Gattung an ganz falscher Stelle. Wie der Habitus, das Zeichnungsprinzip und vor

allem der Genitalapparat zeigen, gehört die Art zu *Duponchelia* Z. (Typus: *fovealis* Z.).

Genitalapparat des ♂: Uncushals dünn, Uncuskopf erheblich dicker und deutlich abgesetzt. Valven wenig behaart. Als Clasper wirken zwei Dornen: ein gerader im unteren Drittel der Valve, senkrecht zur Costa weisend, direkt darunter ein kleiner Dorn. Culcitac sehr hoch sitzend und sehr differenziert und lang. Die aufsitzenden, schmalen, langen Schuppenbüschel charakterisieren die Armatur ungemein. Sie liegen normal so, daß sie über die Costa der Valven hinweggehen. Zur besseren Darstellung der Coremata sind sie im Präparat nach unten und seitlich gebogen. Aedoeagus stabförmig, ohne Auszeichnungen, etwas kürzer als das Schuppenbüschel der Coremata. Vinculum klein. GU. 1462.

Parastenia retractalis Hmps. (Taf. XXI, Fig. 6, Taf. LXXX, Fig. 2)

Maracay, I, II, IV—VI, 16 Exemplare von 11—14 mm Spw. (det. Martin).

Genitalapparat des ♂: Uncushals dünn, Uncuskopf gut abgesetzt und behaart. Valven parallelrandig, ohne jede Auszeichnung, Costa leicht verstärkt. Vinculum halbkreisförmig, Aedoeagus stabförmig, Coremata fehlen. GU. 934.

Die Art wird im Klimaschen Katalog p. 167 unter *Stenia* Dup. aufgeführt, was durchaus verständlich ist, da sie ganz den Eindruck einer *Stenia*-Art aus der *bruguieralis*-Verwandtschaft macht. Für diese Verwandtschaftsgruppe hatte Chrétien 1910 das Genus *Epistenia* errichtet, ein Name, der von Hartig 1940 in *Parastenia* umgeändert wurde, da *Epistenia* praecooccupiert ist. Da *retractalis* genitaliter mit *bruguieralis* weitgehend übereinstimmt, stelle ich die Art in diese Gattung. Martin stellte sie zu *Lasiogyia* Hmps. 1907, deren Typus die melanesische *xanthozonalis* Hmps. ist. Da mir diese Art unbekannt ist, bleibt die Frage offen, ob *Lasiogyia* mit *Parastenia* synonym ist.

Retractalis hat im Vfgl. gestielte $r3+4$ auf $r2$. Die Art ist auffallend *Steniodes gelliasalis* Wlk. ähnlich und ein ausgezeichnetes Beispiel für Parallelarten, dies um so mehr, als auch die Fühlerbildung durchaus mit *gelliasalis* übereinstimmt. *Retractalis* ist aber kleiner, und längs der Costa findet sich noch eine Zeich-

nung, die *gelliasalis* fehlt. Es ist noch zu bemerken, daß das von Martin auf Grund des Typenvergleichs als *retractalis* bestimmte Stück auf der Mitte der Costa einen gelblichen Fleck hat, der dunkel gekernt ist. Hinter diesem Fleck liegt genau in der Mitte zwischen dem gekerntem Fleck und der äußeren Binde noch ein gelblicher Fleck, der aber ungekernt ist. Nun kommen aber Stücke vor, bei denen der gekernter Fleck vom dunklen Kern ganz ausgefüllt ist, oder aber solche, bei denen der Kern fast verschwindet. Auch rechter und linker Vfgl. schwanken darin. Ich untersuchte ein Stück mit ungekerntem, costalem Mittelfleck und fand (GU. 2119), daß das Vinculum kleiner und der Aedoeagus ganz parallelrandig ist. Ob dieser Unterschied artspezifisch ist, muß die Zukunft zeigen, die mir vorliegende Serie ist im allgemeinen so schlecht erhalten, daß Endgültiges nicht gesagt werden kann.

Neurophyseta ? sabulalis Schs.

Maracay, XI, 1934, 1 ♂ von 11 mm Spw. bestimmte Martin als „*Neurophyseta probably sabulalis* Schs.“. Dazu ist zu sagen, daß die Art auf keinen Fall zu *Neurophyseta* Hmps. (Typus: *clymenalis* Wlk.) gehören kann, da ihr die „glandular swelling on vein 1 before middle“ fehlt, außerdem *r2* ziemlich lang gestielt auf *r3+4* ist, letztere fallen zu einer Ader zusammen, so daß nur 4 Radialäste vorhanden sind. Es erscheint notwendig, hier ein neues Genus

Clarkeia gen. n. (Taf. II, Fig. 14)

mit folgender Charakterisierung zu errichten:

Palpen leicht aufgebogen, ziemlich abstehend beschuppt, letztes Glied fast so lang wie das 2. Maxillarpalpen fehlen. Rüssel normal, Nebenaugen vorhanden. Fühler des ♂ ziemlich dick, abgeplattet, die Gliederecken etwas gegeneinander abgesetzt, unbewimpert. Costa der Vfgl. leicht gebogen, Apex ziemlich spitz, Saum zunächst gerade, dann etwas schräg. Hfgl. unterhalb der Spitze unmerklich eingezogen. Vfgl.-Geäder: Zelle bis zur Mitte des Flügels reichend, *r2* ziemlich lang gestielt auf *r3+4*, letztere zu einer Ader zusammenfallend, *r5* dicht bei *r2*, *m1* relativ weit von *r5*, *m2* und *m3* nahe beieinander, *cu2* doppelt so weit von *cu1* wie *cu1* von *m3*. Axillaris 1 und 2 getrennt voneinander, also ohne

Wurzelschlinge. Hfgl.: *sc* und *rr* gestielt, *m1* von der oberen Zellecke, *m2*, *m3* und *cu1* sehr dicht beieinander.

Genitalapparat des ♂: Uncus stabförmig, lang, Gnathos fehlend. Valven nach außen stark verbreitert, Costa leicht eingebogen, Clasper und Sacculus fehlend. Coremata vorhanden. Aedocagus röhrenförmig, mit Cornuti-Bündel.

Typus: *Neurophyseta sabulalis* Schs.

Ich widme die neue Gattung Herrn J. F. Gates Clarke, dem hervorragenden amerikanischen Microlepidopterologen. Die endgültige Stellung der neuen Gattung im System muß noch offen bleiben, wahrscheinlich gehört sie in die Verwandtschaft von *Aureopteryx* Ams.

Clarkeia sabulalis Schs. (?) (Taf. XX, Fig. 4, Taf. LXXIX, Fig. 10)

Genitalapparat des ♂: Uncus stabförmig, nach dem Ende zu haarfein. Valven nach außen stark erweitert. Costa leicht einwärts gebogen, costale Verstärkung in einen feinen Zahn auslaufend. Die sehr eigenartige Gestalt der Valven erinnert ungemein an diejenige von *Homophysa pentascia* Meyr. Anellus sehr kompliziert: in den dorsal gelegenen, vorgewölbten Teil ist ventralwärts noch ein schildförmig-lanzettlicher eingebettet. Aedocagus röhrenförmig, mit zwei Bündeln feiner Cornuti. Das große Bündel geht durch $\frac{3}{4}$ des Aedocagus, das kleinere hat die halbe Länge des größeren. Vinculum klein, abgerundet, Coremata und Haarbüschel normal. GU. 1457.

Phyratocosma trypheropa Meyr. (Taf. CI, Fig. 3)

Diese nach zwei ♀♀ beschriebene Art (70 p. 323, Taf. 13, Fig. 9) ist unkenntlich wiedergegeben. Es wird daher der ♀ Typus, dem leider der Hinterleib fehlt, nochmals dargestellt.

Scybalista bifascialis Wlk. (Taf. CII, Fig. 13)

Maracay, I, II; Caracas, Berg Avila. 4 ♀♀ von 18—23 mm Spw.

Scybalista polyorma Meyr. (Taf. CII, Fig. 10)

Die Abbildungen der Art bei Meyrick (70, Taf. 13, Fig. 1, 2) geben nur eine annähernde Vorstellung des Tieres. Die Fühler

des ♂ sind ganz schwach pubescent, die Nebenpalpen sehr deutlich. *Polyorma* ist *bifascialis* ziemlich ähnlich, aber bei letzterer ist das Band in der Mitte der Flügel, nach der Costa zu, so stark erweitert, daß es fast den Außenrand erreicht, während es bei *polyorma* zwar auch eine deutliche Erweiterung zeigt, aber nicht annähernd so nahe an den Außenrand heranrückt. Auch die innere Begrenzung des Mittelbandes ist durchaus abweichend. Bei *bifascialis* ist diese im $\frac{1}{8}$ -Kreis gebogen, während bei *polyorma* die Linie kaum gebogen ist, sondern nur mehrere Zacken aufweist. Ob *polyorma* und *bifascialis* bei *Scybalista* Led. (Typus: *restionalis* Led.) verbleiben können, bedarf noch der Nachprüfung.

Scybalista tripunctalis sp. n. (Taf. LVI, Fig. 6, 7, Taf. CII, Fig. 9)

Spw. 11—12 mm. Flügelgrundfarbe weiß, stark ockerig beschuppt. 1. dunkle Querlinie bei $\frac{1}{3}$ Costa, schwach s-förmig gebogen, 2. Querlinie bei $\frac{1}{5}$, sehr stark gebogen. Nahe der Wurzel von cu2 eine scharfe Spitze nach innen, zwischen der Falte und ax eine etwas weniger scharfe Spitze nach außen. Postmedianer Hggl. parallel dem Außenrand, bei cu2 ein spitzer Winkel nach innen. Am Saum bei m3. cu1 und cu2 je ein schwarzer Fleck.

Die weiße Grundfarbe der Vfgl. ist weitgehend von ockerfarbenen Schuppen bedeckt. Vor der 1. bräunlichen Querbinde bei $\frac{1}{3}$ tritt die weiße Grundfarbe als innere Begleitlinie hervor. Die s-förmige 1. Binde beginnt fast senkrecht auf der Costa und erreicht den Innenrand bei $\frac{1}{3}$. Sie ist auf der ax am stärksten nach innen vorgewölbt. Zellschlußstrich deutlich, aber ziemlich diffus. Die 2. Querbinde beginnt bei $\frac{1}{5}$ im Winkel von etwa 45 Grad auf der Costa und ist zunächst auf die Mitte des Außenrandes gerichtet. Sie führt in sehr großem Bogen bis fast an die Wurzel von cu2, wo sie einen sehr spitzen Winkel nach innen macht, biegt dort in Richtung Innenwinkel um, macht zwischen der Falte und ax einen 2., weniger spitzen und scharfen Winkel und erreicht den Innenrand etwas hinter dessen Mitte. Die Querlinie ist außen weiß angelegt, besonders an der Costa. Dann folgt ein ockerfarbenes Band, das aber einen schmalen, weißen Streifen am Saum freiläßt. Die Saumlinie ist deutlich und ebenso in der Farbe wie die Querlinien. Fransen ockerfarben bis zur Mitte, dahinter weißlich.

Hfgl. wurzelwärts überwiegend weißlich. Die Postmedianen geht bei 3. dem Außenrand parallel und führt bei *cu2* zu einem spitzen Winkel, von dort zunächst wieder auswärts gerichtet und auf der *ax2* einen überstumpfen Winkel bildend. Sie mündet am Innenwinkel. Nahe der Wurzel von *cu2* sind einige, etwas abstehende, braune Schüppchen. Saumlinie wie auf den Vfgl., aber bei *m3*, *cu1* und *cu2* mit 3 charakteristischen Fleckchen geziert. Fransen wie auf den Vfgl. Die Unterseitenzeichnung entspricht in abgeschwächter Form derjenigen der Oberseite.

Fühler des ♂ pubescent. Palpen aufgebogen. 1. Glied gelblich und absteigend beschuppt. 2. Glied weißlich und anliegend beschuppt. 3. Glied ebenso lang wie das 2. und wie dieses anliegend beschuppt. spitz endigend. Nebpalpen fehlend. Nebenaugen deutlich. ♀ mit multipler Haftborste. Beine des ♂ ohne besondere Auszeichnungen.

Genitalapparat des ♂: Uncus nach der Basis zu verbreitert, von der Mitte ab seitlich zusammengedrückt, das dorsale Ende ausgehöhlt. Valven fast parallelrandig. Costa mit sehr charakteristischem Umschlag nahe der Basis. Der gegenüberliegende Innenrand aufgerauht. Vinculum abgeflacht. Anellusarme groß und lang. Innenrand derselben ganz fein gezähnt. Spitzen nach innen gebogen, einander zugeneigt. Aedocagus plump, nach dem Ende zu gleichmäßig verbreitert, ohne Cornuti. GU. 3000.

Holotypus: 1 ♂ Maracay VII. 1934.

Allotypus: 1 ♀ Maracay XI. 1934.

Paratypen: 7 ♂♂ und ♀♀ Maracay VI, X, XI.

Die Unterbringung der Art bei *Scybalista* Led. (Typus: *restionalis* Led.) ist nur vorläufiger Natur. Die Untersuchung dieser und anderer äußerlich recht ähnlicher Arten ergab große genitalmorphologische Unterschiede, so daß die Unterbringung der einzelnen bisher bei *Scybalista* eingeordneten Arten erst dann als endgültig angesehen werden kann, wenn der Gattungstypus untersucht sein wird.

Scybalista ? *ochrofusalis* sp. n. (Taf. LVII, Fig. 1, Taf. CII, Fig. 12)

Spw. 11—13 mm. Flügelgrundfarbe ockerfarben, Zeichnungen weiß. 1. Querlinie bei 1/3, zunächst schräg an der Costa beginnend,

dann von der Zelle ab senkrecht zum Innenrand, stark gezackt. Dahinter bei $\frac{1}{2}$ Costa ein breites, weißliches, diffuses Band bis zur unteren Zellgrenze. Postmediane geschwungen, bei $\frac{3}{4}$ Innenrand mündend. Ein schwarzes Pünktchen am Ende der Falte, der Saum davor unregelmäßig weiß aufgehellt. Hfgl. wurzelwärts weißlich, die weiße Postmediane bei $\frac{3}{4}$ bis cu2 reichend, ein schwarzes Pünktchen am Ende von cu2.

Die Art gleicht *tripunctalis* Ams. und *argentipunctalis* Ams. nur in der Anlage der Zeichnungen. Es fehlen die silbrigen bzw. schwarzen Punkte des Hfgl., lediglich ein winziger Hfgl.-Fleck am Ende von cu2 und am Ende der Falte der Vfgl. sind vorhanden. Die Postmediane ist viel weniger geschwungen und mündet am Innenrand weiter auswärts bei $\frac{3}{4}$. Sie macht auf der Falte nur eine schwache Einbiegung wurzelwärts. — Palpen vorgestreckt oder wenig aufgebogen, 1. und 2. Glied abstehend gelb und weißlich beschuppt, 3. Glied nur wenig kürzer als das 2., sehr scharf gegenüber dem 2. abgesetzt und ganz anliegend beschuppt. Nebenpalpen ziemlich groß, pinselförmig beim ♀, fadenförmig beim ♂, Nebenaugen vorhanden. Fühler des ♂ pubescent.

Genitalapparat des ♂: Uncus klein, schmal, seitlich zusammengedrückt, das Ende hakenförmig. Valven nach außen sehr stark erweitert, costale Verstärkung gut entwickelt. Costa zunächst gerade, dann gebogen. Innenrand fast gerade, Valven ohne sonstige Auszeichnungen. Vinculum abgeschrägt und in der Mitte eingebuchtet. Aedocagus leicht gebogen, ziemlich plump mit 2 Cornuti, von denen der eine doppelt so groß wie der andere ist. Arme des Anellus in je einen langen Dorn auslaufend. An der Basis des Dornes mehrere kleinere Dornen. GU. 2099.

Holotypus: 1 ♂ Maracay (ohne Datum, sehr schlecht erhalten).

Allotypus: 1 ♀ Maracay (ohne Datum).

Paratypen: 4 ♀♀, 1 ♂ Maracay, XI.

Die Unterbringung bei *Scybalista* ist vorläufiger Natur.

***Scybalista ? argentipunctalis* sp. n.** (Taf. LVI, Fig. 4, Taf. CIII, Fig. 1)

Spw. 13 mm. Flügelgrundfarbe weiß, Zeichnungen ockerfarben. Die 1. s-förmige Querlinie bei $\frac{1}{3}$. 2. Querlinie stark gebogen,

Zellschlußfleck deutlich, Saum schwach silbrig glänzend. Hfgl. wurzelwärts weiß, Saum mit 4 schwarzen, silbern eingefassten Flecken.

Die Fühler fehlen dem einzigen vorliegenden Stück. Palpen aufgebogen, weißlich mit etwas gelblichen Schuppen, 2. Glied nur wenig kürzer beschuppt als das 1., letztes Glied so lang wie das 2., kürzer und anliegender beschuppt. Nebpalpen deutlich, Beine ohne besondere Auszeichnungen. Tarsen der Vorderbeine gelblich gefleckt.

Zeichnung ähnlich wie bei *tripunctalis* Ams. Das Weiß der Grundfarbe ist wurzelwärts von der 1. Querlinie breiter. Die Postmediane beginnt nicht so auffallend schräg auf der Costa wie bei *tripunctalis*. Das Weiß des Saumes hat einen leichten, silbrigen Anflug, der bei *tripunctalis* fehlt. Die Postmediane der Hfgl. erscheint als weißes, schmales Band der Grundfarbe, sie ist wenig gebogen und hört hinter *cu2* auf. Saum ockerfarben, die 4 schwarzen Flecke stehen bei *m2* bis *cu2*, sie sind intensiv silbern eingefasst und charakterisieren die Art ungemein. Bei *tripunctalis* fehlt alles Silbrige.

Genitalapparat des ♂: Uncus haarförmig dünn und lang. Valven nach außen stark erweitert, Costa vor dem Ende gebogen. Basis des Innenrandes mit 2 kleinen, charakteristischen Haarbüscheln. Valven sonst ohne Auszeichnungen. Vinculum klein, ziemlich gerade begrenzt. Aedoeagus stabförmig, ohne Cornuti. Der von *tripunctalis* ganz abweichende Genitalapparat zeigt, daß keinerlei nähere Verwandtschaft besteht. GU. 936.

Monotypus: 1 ♂ Maracay, VI. 1936.

Die Unterbringung bei *Scybalista* Led. ist vorläufiger Natur.

Scybalista sp.

Ein einzelnes ♀ von 12 mm Spw., ohne Kopf, das aber sonst noch recht gut erhalten ist, ist dadurch auffallend, daß die Hfgl. im Raum zwischen der Wurzel von *cu2* und der *ax1* eine Gruppe leicht abstehender Schuppen zeigen. Saumflecke und Punkte fehlen auf beiden Flügeln, der Saum der Hfgl. ist zwischen *rr* und *m1* etwas eingezogen. Die Art ist wahrscheinlich neu, doch soll von einer Beschreibung abgesehen werden, solange die ♂♂ fehlen.

Seybalista sp.

Ein einzelnes ♀ von 13 mm Spw. hat bei brauner Grundfarbe den Verlauf der beiden weißen Querlinien ungefähr wie bei *ochrofusalis* Ams., zeigt aber am Saum eine Reihe von 8 schwarzen Saumfleckchen. Auch die Hfgl. haben Saumflecke. Die Palpen sind aufgebogen, 1. und 2. Glied abstehend beschuppt, letztes Glied spitz, anliegend beschuppt. Nebenpalpen deutlich und fadenförmig.

Seybalista sp.

Ein einzelnes ♂ von 12 mm Spw., ohne linken Vfgl., ist gelbbraun in der Grundfarbe und hat zwei dunkelbraune Querlinien. Die 1. Querlinie hat einen spitzen, wurzelwärts gerichteten Winkel in der Zelle, die 2. verläuft etwa wie bei *ochrofusalis* Ams. Saumlinie auf beiden Flügeln deutlich, Saumflecke fehlen.

Psephis myrmidonalis Gn. (Taf. CIII, Fig. 3)

Caracas, Los Venados, ein ♀, das leider bei der Rücksendung aus London weitgehend zerstört wurde. (det. Martin).

Syngamia florella Cr. (Taf. XXX, Fig. 6, Taf. LXXXVIII, Fig. 9)

Maracay, I, II, IV—VII, X, XI; Caracas, Berg Avila, 100 Exemplare, in Größe und Zeichnung sehr konstant.

Genitalapparat des ♂: Uncus zweilappig, Seitenränder stark, in der Mitte schwach chitiniert. Valven breit, Costa stark vorgebuchtet, Clasper zweiteilig, oberer Haken geschwungen, unterer am oberen Rande mit feinen Zähnchen. Innenrand auf der Mitte umgeklappt, Basis des Innenrandes sacculusartig verstärkt. Vinculum abgerundet, Aedoeagus schmal, stabförmig mit einem kleinen Cornutus. Coremata klein, Haarbüschel normal. GU. 1034.

Syngamia ? haemorrhoidalis Gn. (Taf. XXIII, Fig. 4, Taf. LXXXVIII, Fig. 7)

Maracay, I, II, IV, V, VIII, XI; Caracas, Berg Avila, 13 Exemplare von 15—18 mm Spw. (det. Clarke). Das schöne Gelb der Vfgl. und Hfgl. ist nicht ganz gleichmäßig. Costa und Saum sind

intensiver gelb als die Flächen vor den Querlinien, die teilweise etwas durchscheinend sind. Fühler des ♂ pubescent, die Gliedercken treten am Ende des Fühlers besonders deutlich hervor.

Die Art hat mit *Syngamia* Gn. (Typus: *florella* Cr.) gar nichts zu tun, ebenfalls nichts mit *Platamonia* Led., *Aethaloessa* Led., *Chnaura* Led. und wahrscheinlich auch nichts mit *Bacotoma* Moore, *Orphanostigma* Warr. Sie kann auch nicht zu *Hedylepta* Led. (Typus: *indicata* F.) (vergl. Taf. XXVIII, Fig. 1, Taf. LXXXIII, Fig. 16) gestellt werden, auch *Salbia* Gn. kommt sicher nicht in Frage, so daß wahrscheinlich ein neues Genus errichtet werden muß.

Genitalapparat des ♂: Uncus zweilappig, beide Lappen direkt auf dem Tegumen aufsitzend, Valven oval, costale Verstärkungsleiste weit unterhalb der Costa verlaufend, kurz vor $\frac{3}{4}$ des Innenrandes ausmündend. Clasper nach dem Innenrand als schmale, abgerundete Lamelle entwickelt, auf die Valvenspitze gerichtet. Vinculum schmal, von der Mitte bis zum Ende stabförmig. Coremata differenziert, Haarbüschel aus mehreren, verschieden gebauten Haarschuppen bestehend. Aedoeagus stabförmig, mit innerer Chitinisierung, aber ohne Cornuti. GU. 976.

***Syngamia* ? *rubrocinctalis* Gn.** (Taf. XXX, Fig. 2, Taf. LXXXVIII, Fig. 10)

Maracay, VII, VIII, 3 Exemplare von 16—18 mm Spw. (det. Martin). Fühler des ♂ pubescent. Nebenaugen deutlich, Palpen ziemlich breit, letztes Glied nicht abgesetzt, ganz versteckt. Die Färbung entspricht dem allgemeinen Färbungsprinzip des Falters, der auf gelblicher Grundfarbe auffallende, weinrote Bänder trägt. — Die Art hat mit *Syngamia* (Typus: *florella* Cr.) gar nichts zu tun. Ihre endgültige Stellung kann erst später festgelegt werden.

Genitalapparat des ♂: Uncus von der Basis bis zum Ende gleichmäßig schmal und ziemlich lang, das Ende ziemlich kurz behaart. Valven eiförmig, Costa stark gebogen, costale Verstärkung schmal und vor dem Ende der Valven aufhörend. Clasper ganz schwach gebogen, nur sehr wenig über den Innenrand hinausragend, an seiner Basis mit einer gebogenen Chitinleiste verbunden, die über die Breite der Valven hinweggeht. Sacculus kräftig, das Ende leicht gebogen, bis zur Basis des Claspers reichend.

Aedoeagus stabförmig, ohne Cornuti. Vinculum ziemlich kurz und breit. Coremata sehr klein. GU. 942.

Aethaloessa (*Syngamia*) *zena* Dre. (Taf. XXXIII, Fig. 3, Taf. LXXXVIII, Fig. 6)

Maracay, VII, 1 ♂ von 18 mm Spw. (det. Martin).

Die Fühler sind pubescent, die Gliederecken treten nach dem Ende zu immer deutlicher hervor. Palpen an die Stirn angedrückt. 1. Glied gelblich, 2. bräunlich, das 3. im 2. ganz versteckt. Nebenzpalpen klein, pinselförmig. Schiene der Vorderbeine mit großen Schuppenbüscheln auf der Innen- und Außenseite. Mittel- und Hinterbeine ohne Auszeichnungen. Nebenaugen deutlich. Thorax und Schulterdecken mit metallisch blauem Schimmer. Die 4 letzten Hinterleibssegmente schwarz, die übrigen gelb. Die Zeichnungen der Flügel gelblich glänzend, das übrige braunglänzend. Fransen braun und gelb gescheckt.

Genitalapparat des ♂: Uncusende behaart, aber nicht als Kopf gegenüber dem Hals abgesetzt, dieser nach der Basis zu verbreitert. Valven parallelrandig. Sacculus stark differenziert: ein spitzer, ziemlich langer Dorn, dessen Basis vorgewölbt ist, ist fast auf die Mitte der Costa gerichtet. Ein einfacher, kaum weniger kürzerer Dorn, der bis zur Mitte der Valven reicht, steht vor dem Ende des Sacculus auf der Chitinleiste, die fein geschwungen über die ganze Valve hinweggeht. Vinculum spitz und ziemlich lang. Aedoeagus stabförmig, mit einem kleinen Cornutus am Ende. Coremata mit einem Haarbüschel sehr feiner, langer, undifferenzierter Haare. GU. 1465.

Ich stelle die Art zu *Aethaloessa* Led. (Typus: *floridalis* Z.), da sie mit *floridalis* in Habitus und Zeichnung große Ähnlichkeit besitzt. Sie gehört in jedem Fall nicht zu *Syngamia* Gn., wozu sie falsch im Klimaschen Katalog gezogen wird.

Zenamorpha gen. n. (Taf. XXX, Fig. 3)

Vgl. ziemlich schmal und gestreckt. Palpen vorgestreckt, anliegend beschuppt, letztes Glied winzig. Nebenzpalpen fadenförmig. Flügelgeäder normal. Schiene der Vorderbeine mit kräftigen Haar- und Schuppenbüscheln.

Genitalapparat des ♂: Uncus an der Basis ziemlich breit, stark sich verschmälernd, nicht in Kopf und Hals gegliedert, an den Rändern in ganzer Länge fein bedornt. Valven ziemlich durchsichtig, hinter der Mitte etwas verbreitert, mit großem, hakenförmigem Clasper, ohne Sacculus. Vinculum sehr groß, stabförmig schmal, Coremata gut entwickelt, Aedoeagus stabförmig.

Typus: *Ischnurges discophoralis* Hmps.

Die Gattung gehört in die Verwandtschaft von *Aethaloessa* Led.

Zenamorpha discophoralis Hmps. (Taf. XXX, Fig. 3, Taf. LXXXVIII, Fig. 8)

Maracay, V, 1 ♂ von 21 mm Spw. (det. Clarke). — Fühler pubescent, die Gliederecken nach dem Ende deutlich hervortretend. Basalglied der vorgestreckten Palpen weiß, unterer Teil des 2. Gliedes ebenfalls weiß, das übrige dunkelbraun, glänzend, letztes Glied winzig, kaum sichtbar. Nebenpalpen fadenförmig. Abdomen oberseits einfarbig dunkel wie der Thorax, etwas metallisch glänzend. Die Zeichnung und Färbung erinnert auffallend an *Aethaloessa zena* Dr. (vergl. Taf. XXXIII, Fig. 3, Taf. LXXXVIII, Fig. 6), aber *discophoralis* hat etwas größere Ausmaße, der Hinterleib ist ganz dunkel, die Palpen sind nicht aufsteigend an den Kopf angedrückt.

Genitalapparat des ♂: Uncus an der Basis ziemlich breit und sich sofort verjüngend, hinter $\frac{3}{4}$ der Länge parallelrandig, an den Seiten fein bedornt bzw. behaart, das Ende dorsal ganz bedornt. Tegumen mit langen Haarbüscheln, die sehr leicht abgehen. Valven weitgehend durchsichtig, teilweise lang und stark behaart, besonders nach der Costa zu. Costa und Innenrand zunächst parallelrandig, Costa bei $\frac{1}{2}$ leicht vorgebuchtet und dann wieder etwas zurückweichend, so daß die Valve hinter $\frac{1}{2}$ am breitesten ist. Clasper groß, hakenförmig, im unteren Viertel der Valve, Spitze auf die Costa gerichtet. Von der Basis der Costa geht eine Lamelle etwas schräg und leicht geschwungen in der Längsrichtung über die Valve hinweg und hört etwa dort auf, wo der Innenrand einbiegt. Vinculum etwas länger als der Uncus, schmal stabförmig. Coremata gut entwickelt. Haarbüschel aus einfachen Haaren und aus sehr

schmalen Schuppen bestehend. Aedoeagus stabförmig, im distalen Teil mit cornutusähnlichen Strukturen. GU. 2096.

Die Art ist von Hampson als eine *Ischnurges*-Art beschrieben worden und demgemäß unter dieser Gattung auch im Klimaschen Katalog aufgeführt. *Ischnurges* Led. (Typus: *illustralis* Led.) ist aber u. a. durch die fehlenden Nebenpalpen abweichend und die im Klimaschen Katalog als Synonyme von *Ischnurges* aufgeführten Gattungen kommen für *discophoralis* ebenfalls nicht in Frage. Es mußte daher eine neue Gattung errichtet werden.

Anarmodia inflexalis Snell. (Taf. XXIV, Fig. 3)

Nach Hampson (52 p. 218) ist *Aetheropoda majoralis* Led. (60, Taf. III, Fig. 9 [nec Gn.]) ein Synonym dieser Art.

Genitalapparat des ♂: Valven oval, Costa besonders stark gebogen, dünn chitiniert, Clasper im unteren Drittel, hakenförmig, Vinculum abgerundet, Aedoeagus stabförmig, ohne Cornuti, so lang wie die Valven. Uncus sehr eigenartig: ein langer, dünner Stiel, der halbkreisförmig nach innen gebogen ist, erweitert sich nach dem Ende zu, wobei dieser Endteil gleichzeitig tief ausgehöhlt wird. Am Ende dieser Verbreiterung sitzt ein kleiner, feiner Haken. In der Figur ist der halbkreisförmige Stiel des Uncus zurückgeschlagen, so daß das erweiterte Ende des Uncus in dorsaler Ansicht gezeigt wird, während der übrige Apparat ventral erscheint. GU. 2c.

Azochis graphialis Schs. (Taf. XXIV, Fig. 1)

Maracay, IV, V, VIII, 1 ♂♀.

Genitalapparat des ♂: Uncus sehr dünn chitiniert, nach dem Ende zu allmählich schmaler werdend und hier leicht behaart. Costa der Valven gerade, oberer Rand des Sacculus mit einer weit in die Mitte der Valve hineinragenden Vorbuchtung. Ende des Sacculus in Verbindung mit dem Clasper, der wie ein kleiner Schiffskiel erscheint und auf den Innenrand bei $\frac{3}{4}$ gerichtet ist. Gnathos sehr eigenartig: sehr schwach chitiniert, fast durchsichtig, nur die Ränder etwas dunkler scheinend, sehr kurz, etwas breiter als hoch, viereckig. Anellusplatte in zwei sehr kräftige Arme ausgezogen, deren Enden ziemlich scharf abgesetzt sind. Aedoeagus dünn, stab-

förmig, etwas gebogen, am dünnsten an der Einmündung des Samenleiters, Basis verjüngt, das Ende scharf zugespitzt. Vinculum zugespitzt, das Ende kielartig. Coremata fehlen. GU. 1440.

Schaus hat die Art zu *Azochis* Wlk. (Typus: *gripusalis* Wlk., vergl. Taf. XXIII, Fig. 5, Taf. LXXX, Fig. 7) gestellt. Die Genitalarmatur von *gripusalis* sowohl wie auch der Habitus und das Geäder zeigen deutlich, daß diese Einordnung falsch ist. Es ist daher für *graphialis* ein eigenes Genus aufzustellen, das als

Nonazochis gen. n.

wie folgt zu charakterisieren ist: Vfgl.-Geäder: r_2 frei aus der Zelle, $r_3 + 4$ lang gestielt (bei *gripusalis* ist $r_3 + 4$ gestielt auf r_2 !). Palpen sehr kurz, vorgestreckt und etwas aufgebogen. Maxillarpalpen fehlen. Stirn ohne Auszeichnungen. Fühler des ♂ einfach bewimpert. Rüssel normal. Genitalarmatur des ♂ durch kurzen, fast viereckigen Gnathos, einfachen Uncus, differenzierten Sacculus und Clasper und fehlende Coremata ausgezeichnet.

Typus: *Azochis graphialis* Schs.

Die Art hat in Zeichnung und Habitus eine beträchtliche Ähnlichkeit mit *Leucochroma ruscialis* Drc. Möglicherweise ist letztere auch zu *Nonazochis* zu stellen, mit *Leucochroma* hat sie jedenfalls nichts zu tun.

Azochis gripusalis Wlk. (Taf. XXIII, Fig. 5, Taf. LXXX, Fig. 7)

Maracay, IV, V, VII, VIII, XI; Caracas, Los Venados, 14 Exemplare von 29—41 mm Spw.

Genitalapparat des ♂: Valven durchsichtig, die Ränder und ein von der Valvenspitze zum oberen Innenrand führender Streifen stark chitiniert. Transtilla kräftig und eigenartig, sie macht das Aufklappen des Apparates schwierig. Clasper fehlend. Uncushals lang, dünn, gebogen; Uncuskopf schmal und länglich, behaart. Vinculum breit, ziemlich gerade begrenzt. Coremata hoch entwickelt mit einigen sehr großen und breiten, etwas durchsichtigen Schuppen, die die ganze Armatur einhüllen. Tegumendach in der Mitte eingeschnürt, nach hinten zu schwächer chitiniert, Seitenränder durchsichtig, Aedocagus lang und dünn, gerade, mit einem Cornutus, der den Aedocagus der Länge nach durchzieht. GU. 1036.

Agathodes designalis Gn. (Taf. XXIII, Fig. 4, Taf. LXXX, Fig. 11)

Maracay, IV—XI; Caracas, Berg Avila. 51 Exemplare von 32 bis 38 mm Spw., sehr konstant in der Zeichnung.

Genitalapparat des ♂: Alle Teile der Armatur sehr schwach chitinisiert. Valven länglich-oval, das Ende etwas ausgezogen und der Innenrand hier leicht eingebuchtet. Sacculus in einen kleinen Haken auslaufend. Uncus ein langer, sehr dünner haarförmiger Strich. Aedoeagus dünn, stabförmig, fast gerade, ohne Cornuti.

Megastes grandalis Gn. (Taf. XXIII, Fig. 6, Taf. LXXX, Fig. 9, 10)

Maracay, IV, V, VIII, X, XI, 1 ♀ von 53 mm, 9 ♂ von 40 bis 44 mm Spw.

Genitalapparat des ♂: Valven oval, Vorderrand unterhalb der Costa selbst als Subcosta bis zur Spitze verstärkt mit einem großen, dornartigen Vorsprung zur Valven-Mitte etwa unterhalb von $1\frac{1}{2}$ (Clasper) und an der gleichen Stelle mit einem breiten, fast dreieckigen Chitinlappen nach außen. Innenrand der Valven an der Basis verstärkt. Vinculum dreieckig zugespitzt. Anellus herzförmig, oben gespalten, Uncus klein, fast spatelförmig, außen behaart. Aedoeagus stabförmig, ohne Cornuti, von gleicher Länge wie die Valven. Tegumendach einfach bogenförmig, ohne Auszeichnungen. GU. 1c.

Megastes ? erythrostolalis Hmps. (Taf. LXXX, Fig. 8)

Caracas, Berg Avila, ein ♀ (ohne Datum) (det. Martin).

Die Art gehört, wie das durchaus von *grandalis* Gn., dem Gattungs-Typus, abweichende Zeichnungsprinzip vermuten läßt, nicht zu *Megastes*. Auch das Geäder ist insofern abweichend, als bei *grandalis* im Vfgl. *r5* hinter der Basis stark gebogen ist, während bei *erythrostolalis* *r5* fast gerade verläuft. Die Costa der Hfgl. ist bei *grandalis* ziemlich stark gewellt, bei *erythrostolalis* gerade.

Pantographa scripturalis Gn. (Taf. XXII, Fig. 5)

Maracay, VIII; Caracas, Berg Avila. Spw. 32 mm. Fühlerbewimperung 1. Im Vfgl. *r2* direkt neben *r3* + 4, letztere lang gestielt.

Genitalapparat des ♂: Uncus parallelrandig, das Ende eingebuchtet und mit langem Haarschopf. Costa der Valven leicht gebogen. Innenrand gerade. Außenseite mit einem sehr charakteristischen Haarbüschel auf der Mitte. Clasper kräftig, hakenförmig, fast bis zum Innenrand bei $\frac{1}{3}$ reichend. Vinculum klein, abgestutzt. Coremata klein mit kleinem, aber kräftigem Haarbüschel, das jedoch nur bis $\frac{1}{3}$ des Innenrandes reicht. Aedoeagus stabförmig, nicht ganz so lang wie die Valven, vor der Mitte mit einem Chitinfeld. GU. 1446.

Pantographa cybelealis Drc. (Taf. XXII, Fig. 4)

Maracay, VIII.

Genitalapparat des ♂: Uncus nach dem Ende zu verjüngt, nicht eingekerbt. Haarschopf kleiner als bei *scripturalis*. Costa der Valven gerade, dem Innenrand parallel. Haarbusch auf der Außenseite der Valven viel größer als bei *scripturalis*, den ganzen Außenteil der Valve einnehmend. Clasper schmaler als bei *scripturalis*. Haare der Coremata noch kürzer. Aedoeagus stabförmig, ganz schwach gebogen, vor der Mitte mit breitem Chitinfeld. GU. 1447.

Sparagmia gigantalis Gn. (Taf. XXV, Fig. 1, Taf. LXXXI, Fig. 7)

Maracay, IV, V, VIII, X, XI; Caracas, Berg Avila und Los Venados. Spw. 47—57 mm, 11 Exemplare. — Guénée gibt für den Hfgl. an: „Ailes infér. d'un fauve uni, un peu irisées sur le disque...“ Bei den Venezuela-Stücken fällt auf, daß die Hfgl. bei allen Exemplaren bis zur schwach angedeuteten Querbinde ziemlich schuppenfrei sind und daher weitgehend durchsichtig und etwas irisierend. Dasselbe gilt übrigens auch für eine quer über die 2. Binde der Vfgl. hinweggehende, ziemlich schuppenlose Schicht, die gleichfalls leicht irisierend wirkt.

Genitalapparat des ♂: Valven durchsichtig, Costa stark geschwungen. Clasper sehr kräftig, dornartig, am unteren Rand mit feinen Zacken. Unterhalb des Claspers beginnt eine breite Lamelle, die sich zur Basis des Innenrandes fortsetzt. Uncushals dünn, ziemlich schnell in den deutlich breiteren Kopf übergehend, letzterer fein behaart. Aedoeagus kurz und kräftig, vorne mit einem starken

Chitinkeil, der sich am Ende in zahlreiche spitze Dornen auflöst. Vinculum nach oben umgebogen. CU. 1024.

Anarmodia nebulosalis Dogn. (Taf. XXIV, Fig. 4, 5, Taf. LXXXII, Fig. 1).

Maracay, 1 ♂, IV, V. (det. Clarke).

Genitalapparat des ♂: Uncushals sehr schmal, Uncuskopf sehr groß, dorsal ausgehöhlt, behaart. Costa der Valven stark gebogen, Valven ziemlich durchsichtig. Innenrand fast gerade. Clasper ein einfacher Haken mit glatten Rändern. Coremata groß, sehr eng anliegend, Haarbüschel sehr dicht und watteartig. Aedoeagus stabförmig. Vinculum abgerundet. GU. 1448.

Die Art kann nicht bei *Anarmodia* Led. (Typus: *inferioralis* Gn.) verbleiben, wie der schon ganz abweichende Habitus beider Arten deutlich zeigt (vergl. die Abbildung von *inferioralis* — *longinqualis* Led. 60, Taf. 15, Fig. 5), auch der Saum der Vfgl. ist durchaus anders. Vielmehr hat *nebulosalis* große habituelle Ähnlichkeit mit *Sparagmia gigantalis* Gn., stimmt auch in Palpen- und Fühlerbildung mit dieser überein. Sie kann aber auch bei *Sparagmia* nicht verbleiben, da *nebulosalis* einen abgerundeten, geschwungenen Außenrand der Vfgl., nicht eckigen wie *gigantalis*, besitzt. Im Genitalapparat sind die großen Coremata, die *gigantalis* ganz fehlen, und der einfache Aedoeagus abweichend, ferner hat *gigantalis* unterhalb des Claspers eine kräftige Lamelle, die *nebulosalis* fehlt. Diese Unterschiede nötigen zur Aufstellung einer eigenen Gattung, die als

Asparagmia gen. n.

eingeführt sei. Typus: *Anarmodia nebulosalis* Dogn.

Asparagmia (*Anarmodia*) *perfulvalis* Dogn. (Taf. XXV, Fig. 3, Taf. LXXXI, Fig. 8)

Rancho Grande 29. 9. 49, 1 ♂ von 42 mm Spw. (det. Munroe).

Fühlerbewimperung $\frac{1}{2}$. Im Bereich der äußeren Querlinie ist eine diffuse, etwas bläulich irisierende Fläche auffallend. Zellmittelfleck und Zellschlußfleck deutlich. Hfgl. gelbbraunlich, heller als die Vfgl. Fransenenden der Vfgl. an keiner Stelle weiß. Die

Unterseiten entsprechen in der Zeichnung durchaus den Oberseiten.

Genitalapparat des ♂: Uncuskopf kleiner als bei *nebulosalis* Dogn., Valven ausgesprochen oval, alle Ränder und auch die Innenfläche stark behaart. Clasper hakenförmig gebogen, nicht gerade wie bei *nebulosalis*. GU. 2250.

Die Art kann aus den gleichen Gründen wie bei *nebulosalis* nicht bei *Anarmodia* verbleiben.

Ennomosia gen. n.

♀: Palpen vorgestreckt, 1. Glied breit und anliegend beschuppt, 2. Glied viel weniger breit beschuppt, 3. Glied stabförmig, kürzer als das 2. Alle 3 Glieder gut gegeneinander abgesetzt. Nebenpalpen anliegend beschuppt, deutlich. Rüssel normal, Nebenaugen fehlen. Fühler pubescent. Habitus ausgesprochen geometridenhaft vom Typus der *Ennomos*-Arten. Costa gerade, vor der Spitze gebogen, Saum bei *m3* stark ausgebuchtet. Hfgl. mit etwas vorgezogener Spitze bei *rr*. Vfgl.-Geäder: *r1* sehr nahe *r2*, kaum weiter als *r2* von *r3* + *4*, *r5* nahe *r3* + *4*, unterhalb der Spitze in den Saum, *m1* nahe *r5*; *m2*, *m3*, *cu1* in gleichen Abständen, sehr nahe beieinander, *cu2* weit von *cu1*, eine Kleinigkeit weiter wurzelwärts als *r1*. Hfgl.: *sc* und *rr* kurz gestielt, *rr* unmittelbar vor der Spitze in die hier stark gebogene Costa mündend, *m2*, *m3* und *cu1* nahe beieinander.

Typus: *Ennomosia geometridalis* sp. n. i

Die neue Gattung steht durchaus isoliert, ihre endgültige Stellung kann erst nach Auffindung der ♂♂ angegeben werden.

Ennomosia geometridalis sp. n. (Taf. LXXXIV, Fig. 1)

♀ Spw. 25 mm. Vfgl. bräunlich-holzfarben. Ein weißliches, unbestimmtes Querband von $\frac{1}{3}$ Costa nach $\frac{1}{3}$ Innenrand. Zellschlußfleck deutlich. Postmedianer bei $\frac{3}{4}$ Costa beginnend, gebogen und leicht gewellt nach $\frac{3}{4}$ Innenrand. Hfgl. mit Zellschlußfleck und Querbinde bei $\frac{3}{4}$.

Das bräunliche Wurzelfeld wird durch die weißliche, etwas hyaline Querbinde begrenzt, die bei $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ Costa beginnt und schräg zum Innenrand führt. Diese Binde ist wurzelwärts ziemlich

scharf, saumwärts unscharf begrenzt, im Gesamtverlauf gerade, nach der Costa zu etwas verbreitert und schließt den Zellschlußfleck ein. Der anschließende, bräunliche Teil des Flügels wird von der Postmediane durchzogen, die bei m_2 und m_3 am weitesten saumwärts reicht. Sie macht auf der Falte einen stumpfen Winkel nach innen, zwischen Falte und ax einen solchen nach außen und auf der ax nochmals einen nach innen. Auf den Hfgl. setzt sich die Binde als fast gerade verlaufende Querbinde bei $\frac{3}{4}$ fort. Der Saum der Vflg. ist nach dem Apex und dem Innenwinkel zu schwach beschuppt, im mittleren Teil stärker. Das vorliegende Exemplar ist leider ziemlich stark geflogen, so daß diese Verhältnisse an sauberen Stücken überprüft werden müssen, auch fehlen die Fransen. Die Hfgl. sind wurzelwärts aufgeheilt, der mittlere Teil mit der Querbinde ist dunkler, der Saum im mittleren Teil dunkler. Abdomen oberseits braun, unterseits heller. Unterseits sind die Zellschlußflecke sehr deutlich, ebenso der Fleck an der Costa bei $\frac{3}{4}$, die Postmediane ist nur angedeutet.

Monotypus: 1 ♀ Maracay, I, II, 1935.

***Terastia meticulosalis* Gn. (Taf. XXIV, Fig. 2)**

Maracay, I, II, IV, V, VII, X, XI; Caracas, Los Venados, 11 Exemplare von 35—47 mm Spw.

Genitalapparat des ♂: Valven schwach chitiniert, Clasper kurz unterhalb der Mitte, schwach hakenförmig, nicht bis zum Innenrand reichend. Uncus kurz, dreieckig, Spitze abgerundet. Vinculum klein. Coremata normal. Aedoeagus ohne Auszeichnungen, ziemlich kurz. GU. 924.

***Polygrammodes ponderalis* Gn. (Taf. XXVI, Fig. 1, Taf. LXXXII, Fig. 7, 8)**

Maracay, I, II, IV—VIII, X—XII, 89 Exemplare von 35 bis 45 mm Spw. Die Art ist stark variabel in der Ausbildung des rötlich purpurnen Mittelfeldes, das mitunter ganz fehlen kann. Fühlerbewimperung des ♂ 1, Fühlerbewimperung des ♀ minimal, fast pubescent.

Genitalapparat des ♂: Sehr ähnlich dem von *ostrealis* Gn., aber die Valven breiter und abgerundeter, der Clasper spitzer und mehr hakenförmig. GU. 918.

Polygrammodes ostrealis Gn. (Taf. XXV, Fig. 5, Taf. LXXXII, Fig. 6)

Maracay, I, II, IV—VIII, X, XI; Caracas, Los Venados und Berg Avila, VI, VII, 36 Exemplare von 21—41 mm Spw.

Genitalapparat des ♂: Wie *dubialis* Schs.

Polygrammodes dubialis Schs. (Taf. LXXXII, Fig. 5)

Maracay, IV—VII, X—XII, 23 Exemplare von 25—40 mm Spw. (det. Clarke). Die Art steht *ostrealis* sehr nahe und ist im Genital nicht von ihr zu unterscheiden. In der Zeichnung sind aber eindeutige Unterschiede: bei *dubialis* ist das Wurzelfeld bis zur 2. Querbinde fast ganz braun ausgefüllt, lediglich am Innenrand bleibt kurz vor der 2. Binde ein kleines Feld frei. Der Fleck in der Zelle ist größer und die Makel am Ende der Zelle, die bei *ostrealis* gar nicht auffällt, da sie ein Bestandteil der 3. Querbinde ist, ist hier groß und deutlich, übrigens ganz braun ausgefüllt. Die 2. Querbinde, die bei *ostrealis* senkrecht auf dem Innenrand steht, macht bei *dubialis* eine auswärts gerichtete Biegung und vereinigt sich am Innenrand mit der 3. Binde. Bei *ostrealis* sind beide Binden deutlich getrennt. Auch fehlen *dubialis* an der Costa die gelben Schuppen, die *ostrealis* hier sehr deutlich zeigt. Sie sind auch sonst bei *dubialis* viel schwächer an den Flügelstellen entwickelt, wo sie bei *ostrealis* ± intensiv auftreten. — Die Art war bisher nur von Süd-Brasilien vom Hamburger Berg bekannt.

Genitalapparat des ♂: Uncus sehr kurz, Uncushals sehr dünn, Kopf wesentlich breiter, behaart. Clasper in der Mitte der Valven, bis zum Innenrand reichend. Sacculus gut abgehoben. Valve in der Mitte am breitesten. Vinculum klein, abgerundet. Aedoeagus stabförmig mit geradem, großem Cornutus, der nur sehr wenig kürzer als der Aedoeagus ist. Coremata fehlen. Anellusplatte wenig höher als breit. GU. 909.

Über die Gattung *Polygrammodes* Gn. (Typus: *runicalis* Gn.) vergl., Munroe (74 p. 224—226).

Compacta gen. n.

Fühler dick, pubescent. Palpen wenig aufgebogen, anliegend beschuppt, letztes Glied klein. Maxillarpalpen klein. Rüssel nor-

mal, Stirn glatt, Nebenaugen vorhanden. Geäder beider Flügel normal, *m*2 und *m*3 im Vfgl. und Hfgl. dicht beieinander, aber deutlich getrennt. Haftborste des ♀ einfach.

Genitalapparat des ♂: Armatur sehr gedrunken, Gnathos fehlend, Valven stark differenziert, faltig, mit kleinem Clasper, spitz auslaufend, Uncus am Ende dreieckig erweitert, Vinculum ventral umgeklappt.

Typus: *Polygrammodes hirtalis* Gn.

Die Stellung der Gattung im System der Pyraustinen ist noch ziemlich unklar. Sie hat jedenfalls mit *Polygrammodes* kaum etwas zu tun. Auch Munroe (74 p. 226) ist der Auffassung, daß *hirtalis* aus der Gattung *Polygrammodes* entfernt werden muß, ist allerdings von einer Verwandtschaft mit dieser Gattung überzeugt, die mir sehr zweifelhaft erscheint. — Es sei noch hervorgehoben, daß die als Synonyme zu *Polygrammodes* im Klimaschen Katalog p. 371 aufgeführten Gattungen *Pachynoa* Led., *Aphytoceros* Meyr. und *Pitacauda* Moor. mit *Compacta* nichts zu tun haben.

***Compacta hirtalis* Gn.** (Taf. XXV, Fig. 2, Taf. LXXXI, Fig. 9, 10)

Maracay, IV, V, VII, XI, 8 Exemplare von 23—25 mm Spw. (det. Martin).

Genitalapparat des ♂: Über der Transtilla befindet sich ein als Gnathos wirkender, bandförmiger Chitinteil. Vinculum klein, ventral umgeklappt. Aedoeagus dünn, ganz schwach gebogen. GU. 1060.

***Compacta (Polygrammodes) nigrolinealis* Warr.**

Maracay, VII, Spw. 35 mm. (det. Martin). Die Art ist *hirtalis* sehr ähnlich, weswegen ich sie auch zu *Compacta* stelle, obwohl ich die Genitalien nicht untersuchen konnte. Im Klimaschen Katalog fehlt die Art unter *Polygrammodes*!

***Epipagis citrinalis* Hmps.** (Taf. XXIV, Fig. 6, Taf. CIV, Fig. 8)

Maracay, I, II, 1 ♂ von 16 mm, 1 ♀ von 24 mm Spw. (det. Martin).

Die Art wurde nach einem ♂ aus Dominica beschrieben. Das ♀ hat ein bedeutend längeres Endglied der Labialpalpen als das ♂,

letzteres hat wiederum stärker entwickelte Maxillarpalpen. Die Fühler des ♂ sind pubescent, die einzelnen Glieder glatt aufeinanderfolgend. Ob die Art bei *Epipagis* Hb. (Typus: *fenestralis* Hb.) verbleiben kann, konnte nicht geprüft werden, da mir *fenestralis* unbekannt ist. Die Art wird auch merkwürdigerweise im Klimageschichten Katalog nicht aufgeführt.

Genitalapparat des ♂: Tegumendach fehlend, nur die Seitenränder als Spange entwickelt und den nach dem Ende zu schmaler werdenden Uncus haltend. Valven hochgradig differenziert. Nahe der Wurzel unterhalb der Costa sitzt ein kräftiger, gebogener, spitz auslaufender Arm, der an seiner Basis einen schönen Haarbüsch trägt. Unterhalb der Basis dieses Armes ein weiterer, kleinerer, gebogener Arm mit Richtung zum Innenrand. Costa fast gerade, Innenrand hinter der Basis vorgebuchtet, Außenteil mit einigen feinen Zähnen. Vinculum klein, abgerundet. Anellusplatte zweimal so hoch wie breit. Aedoeagus keulig, ohne Cornuti. GU. 1441.

***Liopasia dorsalis* Hmps. (Taf. XXIII, Fig. 3, Taf. LXXXI, Fig. 3)**

Maracay, I—VII, X, XI, 15 Exemplare von 35—41 mm Spw.

Genitalapparat des ♂: Costa der Valven bis zur Mitte sehr verstärkt, mit dem Tegumendach in Verbindung stehend, weswegen die Armatur schlecht aufzuklappen geht. Valven oval, stark behaart, im mittleren Teil durchsichtig, oberhalb des Claspers bis zum Ende dünn chitinisiert. Clasper bis fast zum Außenrand reichend, in einen langen, spitzen, oberen Teil und einen kurzen, stumpfen, unteren auslaufend. Sacculus mit feiner Spitze bis zum Clasper reichend. Vinculum abgerundet. Coremata sehr typisch, zweilappig, Aedoeagus stabförmig, fast gerade, mit einem dünnen Cornutus, der fast die ganze Länge des Aedoeagus durchzieht. Tegumen analwärts beborstet, in einen kleinen, spitzen Uncus auslaufend. GU. 3c.

***Liopasia ochracealis* Wlk. (Taf. III, Fig. 7, Taf. XXIII, Fig. 1, Taf. LXXXI, Fig. 6)**

Maracay, I, II, X, XI, 15 Exemplare von 27—34 mm Spw. (det. Martin). Fühlerbewimperung 1, Nebenpalpen pinselförmig, etwas gebogen, Nebenaugen deutlich. Vfgl.-Grundfarbe ockerfar-

ben, Zeichnungen grau, unscharf. Hfgl. weißlich, ganz schwach irisierend und durchsichtig. 3. und vorletztes Abdominal-Segment dorsal ganz oder teilweise silberweiß, drittletzttes Segment seitlich silberweiß.

Genitalapparat des ♂: Uncus an der Basis breit, sofort schmaler werdend, in der Mitte am dünnsten, am Ende wieder etwas breiter, dieses stark und lang behaart. Clasper in der Mitte am unteren Rand etwas geknickt. Zwischen Clasper, Sacculus und Costa ein chitinfreies, ziemlich breites Feld. Vinculum klein, aber breit, dorsal umgebogen. Aedoeagus röhrenförmig mit großem, korkenzieherartig gewundenem Cornutus. GU. 905.

Liopasia reliqualis Mschl. (Taf. XXIII, Fig. 2, Taf. LXXXI, Fig. 4, 5)

Maracay, I, II, IV, V, X, XI, 27 Exemplare von 22—28 mm Spw. (det. Martin). Die Art ist *ochracealis* Wlk. sehr ähnlich, aber kleiner, die Vfgl. sind bei aller Variabilität viel mehr graubraun als rotbraun, der dunkle Saum der Hfgl. ist breiter, und vor allem fehlt auf dem vorletzten Abdominalsegment der silberweiße Fleck, der für *ochracealis* sehr charakteristisch ist. Fühlerbewimperung 1. Das ♀ hat einen gelblichen Apikalfleck, auch der gelbliche Fleck vor dem Innenwinkel ist deutlicher als beim ♂.

Genitalapparat des ♂: Sehr ähnlich *ochracealis* Wlk., aber der Clasper größer und steiler ansteigend, das chitinfreie Feld zwischen Clasper und Sacculus viel schmaler, Uncus an der Basis nicht breiter, gleichmäßig dünn bis zum Ende, dieses nur mit kleinem Haarbüschel. Aedoeagus viel dünner, schwach gebogen, Cornutus nicht gewunden, nur leicht gebogen, fast durch den ganzen Aedoeagus hindurchgehend. Coremata vorhanden, Haarbüschel lang, aber dünn. GU. 906.

Liopasia ? rufalis Hmps. (Taf. IV, Fig. 1, Taf. LXXXI, Fig. 1, 2)

Maracay, I, II, IV, V, X, XI, 9 Exemplare von 36—48 mm Spw. (det. Martin). Fühler des ♂ einseitig sägezählig. Nebpalpen breit büschelartig, Nebenaugen vorhanden. Palpen vorge-streckt, unten weiß, oben bräunlich, letztes Glied versteckt in der Beschuppung des zweiten. Vfgl. holzfarben, bräunlich, Hfgl. weißlich und etwas durchsichtig, der Innenwinkel ist beim ♂ bräunlich.

Genitalapparat des ♂: Uncus breit aufsitzend, Uncushals sehr dünn, das Ende wieder breiter und mit Haarschopf. Valven eiförmig, ziemlich durchsichtig, aber innen und außen stark behaart, Sacculus zum Clasper hin gebogen, letzterer mit einer langen, dünnen und einer stumpfen, fast rechtwinkligen Spitze. Anellusplatte in zwei sehr lange, dünne Arme ausgezogen. Aedoeagus etwas gebogen, von einem Cornutus durchzogen, der noch über die Spitze des Aedoeagus hinausragt. Coremata sehr groß, Haarbüschel sehr dicht und voluminös. GU. 910.

Die Art wird vermutlich nicht bei *Liopasia* Mschl. (Typus: *reliquialis* Mschl.) verbleiben können. Die sägezahnigen Fühler des ♂, die normal entwickelten Coremata, die ganz andere Clasperbildung weisen auf ein eigenes Genus hin.

Cliniodes cyllarusalis Drc. (Taf. CIV, Fig. 5)

Maracay, VI, 1 ♀ von 30 mm Spw. (det. Martin). Die Hfgl. sind vollkommen weiß, ohne Verdunkelung des Randes oder des Saumes, auch die Fransen sind rein weiß. Auf den Vfgl. fehlt das schmale Marginalband, das auf der Abbildung des ♀ bei Druce (38, Taf. 61, Fig. 32) zu sehen ist. Sonst entspricht das einzige vorliegende Stück durchaus der Beschreibung und Abbildung.

Cliniodes opalalis Gn. (Taf. CIV, Fig. 7)

Caracas, Berg Avila, ein ♀ von 42 mm Spw. Das Stück ist viel größer als der Typus Guenée's, für den 35 mm angegeben wird. Druce (38, Taf. 62, Fig. 1) bildet die Art ebenfalls nur mit 33 mm Spw. ab, auch ist auf dieser Abbildung der Hfgl. mit viel schmalere Saumband, und der Verlauf der schmalen postmedianen Binde weicht etwas ab. Trotz dieser Abweichungen kann ich das Stück nur zu *opalalis* ziehen.

Cliniodes sabburalis Gn.? (Taf. LX, Fig. 2, Taf. CIV, Fig. 6)

Caracas, Los Venados, 1 ♂ (ohne Datum). Das einzige vorliegende, sehr gut erhaltene Exemplar von 44 mm Spw. führe ich mit einigem Vorbehalt als *sabburalis* auf, da die 1. Binde stärker gebogen ist als die sehr schöne Abbildung der Art bei Guenée (46, Taf. 5, Fig. 10) erkennen läßt. Auch hat das Stück an der

Costa wurzelwärts auf der 2. Binde einen weißen Fleck, der bei Guenée ganz fehlt, auch im Text nicht erwähnt wird. Die dunkle Saumbinde der Hfgl. ist auch breiter als die Guenéesche Abbildung zeigt.

Genitalapparat des ♂: Uncus mit seitlichen Lappen (ähnlich wie bei *Tegostoma* Z.), das Ende abgerundet. Gnathos mit breiter Basis und aufsitzender scharfer Spitze. Valven durchsichtig, Costa gerade, bei $\frac{1}{4}$ mit einem Büschel kurzer, feiner Haare, in rechtem Winkel auf den Außenrand aufsetzend. Dieser in seinem mittleren Teil mit höchst charakteristischen Borsten, die nach innen gerichtet sind und die Gestalt von Kammzähnen haben. Innenrand nach außen vorgebuchtet. Valven mit charakteristischen Längsfalten. Anellus schmal und lang, am Ende mit spitzem Haken. Aedoeagus sichelförmig, ohne Cornuti. GU. 1451.

Die Art gehört in die *Tegostoma*-Verwandtschaft.

Vincularia gen. n. (Taf. II, Fig. 19)

Habitus an kleine Noctuiden erinnernd. Palpen anliegend beschuppt, leicht ansteigend, letztes Glied so lang wie das zweite. Maxillarpalpen fadenförmig, bis zum Ende des Labialpalpus reichend. Stirn glatt, Rüssel normal, Nebenaugen deutlich. Fühler einfach, pubescent. Vfgl.-Geäder: $r5$ in der Mitte zwischen $r3+4$ und $m1$, alle drei Adern dicht beieinander; $m2$ und $m3$ dicht beieinander, vom vorgezogenen unteren Teil der Zelle abgehend; $cu1$ von der unteren Zellgrenze, nicht weit von $m3$, $cu2$ weit von $cu1$. — Hfgl.-Geäder: sc und rr kurz gestielt, $m2$ und $m3$ in ihren basalen Teilen nebeneinander verlaufend, dann divergierend, von der unteren Zellecke abgehend, direkt neben $cu1$; $cu2$ gegenüber $r1$ entspringend.

Genitalapparat des ♂: Ohne Gnathos, Sacculus und Clasper. Uncus schmal und lang, Vinculum hochgradig differenziert, Anellus-Arme lang.

Typus: *Vincularia venezuelensis* sp. n.

Die neue Gattung steht isoliert. Sie ist durch den vorgezogenen unteren Teil der Vfgl.-Zelle und den eigenartigen Genitalapparat des ♂ ausgezeichnet.

Vincularia venezuelensis sp. n. (Taf. XXXIII, Fig. 1, Taf. LXXXII, Fig. 4)

Spw. 22 mm. Vfgl. holzfarben-bräunlich, eine Postmediane, bei $\frac{3}{4}$ Costa beginnend, leicht gezackt und gewellt, ist undeutlich sichtbar, Rand mit Saumflecken. Hfgl. lehmfarben-hyalin. Saumbinde bei cu2 verlöschend, sehr unscharf. Vfgl.-Unterseite von $\frac{3}{4}$ Costa zum Innenwinkel verdunkelt. Hfgl. unterseits wie oberseits.

Diese Diagnose ist nur als vorläufig anzusehen, da das einzige vorliegende Stück ziemlich stark geflogen ist.

Genitalapparat des ♂: Uncus schmal und ziemlich lang, wenig, aber ziemlich lang behaart, Basalteil etwas breiter. Tegumen flach. Valven nach außen erweitert, stark behaart. Innenrand bei $\frac{1}{2}$ vorgebuchtet und dann im rechten Winkel auf den Außenrand stoßend. Gnathos fehlt. Anellus-Arme sehr lang, bis etwa $\frac{1}{3}$ der Costa der Valven reichend. Direkt hinter der Mitte haben die Anellusarme eine kleine Abzweigung, die ihrerseits häutig miteinander in Verbindung stehen. Vinculum sehr differenziert: ein abgerundeter Außenteil und ein basalwärts parallelrandiger Innenteil bilden ein Ganzes von eigenartiger Struktur. Aedocagus ganz schwach gebogen, am Ende mit einem Paar seitlicher Zahnfelder von je 3—4 Zähnen. GU. 1478.

Monotypus: 1 ♂ Maracay (ohne Datum).

Leucochroma corope Cr. ? (Taf. III, Fig. 4, Taf. XXVII, Fig. 3, Taf. LXXXIV, Fig. 8)

Maracay, VII, 1 ♂ von 23 mm Spw. (det. Clarke).

Fühlerbewimperung $\frac{1}{5}$. Der kleine schwarze Fleck der Vfgl. sitzt zwischen *m3* und *cu1* an der Basis dieser Adern. Die 1. gelbe Hfgl.-Binde trägt an ihrem oberen Ende noch einen kleinen, schwarzen Fleck. Beide Flecke fehlen *melusinalis* Wlk., während der Hfgl.-Fleck nur *formosalis* Ams. fehlt. Dafür sitzt der Vfgl.-Fleck bei *formosalis* zwischen *cu1* und *cu2*. Ob im übrigen diese Art die echte *corope* ist, oder *formosalis* als solche angesehen werden muß, ist zweifelhaft. Clarke bestimmte beide Arten als *corope*!

Genitalapparat des ♂: Uncushals unmerklich in den Uncuskopf übergehend, dieser dorsal ganz kurz behaart, Behaarung

gegenüber dem Halsteil gerade begrenzt. Valven fast durchsichtig, sehr dünn behaart. Clasper auf der Höhe des Sacculus-Ende, diesem parallel. Vinculum dreieckig. Aedoeagus dünn, mit einem kleinen, aber kräftigen Cornutus in der Mitte. Coremata normal, ebenso die undifferenzierten Haarbüschel, die die Armatur ganz einhüllen. GU. 1061.

Leucochroma formosalis sp. n. (Taf. XXVII, Fig. 2, Taf. LXXXIV, Fig. 7)

Spw. 19—20 mm. Fühlerbewimperung 1. Palpen gelbbraun, Basen der einzelnen Glieder weißlich, Endglied weiß. Zeichnungsprinzip wie bei *corope* Cr. (vergl. Taf. III, Fig. 4, Taf. XXVII, Fig. 3, Taf. LXXXIV, Fig. 8), die gelben Flecken kleiner, unterhalb von *cu 2* noch ein kleiner, zusätzlicher Fleck, der *corope* fehlt. Der kleine, schwarze Fleck zwischen *cu 1* und *cu 2* (nicht zwischen *m 3* und *cu 1*!). Hfgl. ohne den schwarzen Fleck am Anfang der 1. Binde. 2. gelbe Binde erheblich schmaler. Beide Arten sind sehr leicht durch die unterschiedliche Länge der Fühlerbewimperung zu trennen.

Genitalapparat des ♂: Die Armatur ist trotz der großen Ähnlichkeit der Art mit *corope* wesentlich von jener verschieden. Valven viel kürzer und breiter, nicht behaart, durchsichtig, Clasper zweiteilig. Außenteil als feiner, nur am Ende schwach gebogener Haken direkt am Innenwinkel der Valven gelegen. Innenteil fingerförmig im oberen Drittel der Valve direkt in der Mitte. Sacculus bis etwas über die Basis des äußeren Claspers hinausgehend. Uncushals dünner, Uncuskopf dicker, der Gegensatz zwischen beiden Uncusteilen also viel stärker. Behaarung des Uncuskopfes weniger intensiv, nicht gegen den Halsteil scharf abgesetzt. Aedoeagus dicker, Vinculum kürzer. Coremata weniger differenziert, Haarbüschel sehr dicht, aber nicht so lang. GU. 1062.

Die fotografische Wiedergabe der Art ist leider unbefriedigend.

Holotypus: 1 ♂ Maracay, XI, 1934.

Allotypus: 1 ♀ Maracay, XI, 1934.

Paratypen: 6 ♂♂ Maracay, I, II, IV, V, XI, 1934.

Leucochromodes gen. n.

Von *Leucochroma* Gn. (Typus: *corope* Cr.) durch den ganz abweichenden Genitalapparat des ♂ verschieden. Diesem fehlen die Coremata. Clasper unterhalb des Sacculus-Hakens, so daß der obere Rand des Sacculus den Eindruck macht, als ob er zwei Haken trüge. Uncus nicht in Hals und Kopf gegliedert, das Ende lang behaart.

Typus: *Leucochroma melusinalis* Wlk.

Leucochromodes melusinalis Wlk. *) (Taf. XXVII, Fig. 1, Taf. LXXXIV, Fig. 6)

Caracas, Berg Avila und Los Venados, 2 Exemplare von 21 bis 23 mm Spw.

Von *formosalis* Ams. und *corope* Cr. durch die vollkommen fehlenden, dunklen Fleckchen zu unterscheiden, die diese an der Basis von *m3* und *cu1* bzw. *cu2* auf den Vfgl. besitzen. Überdies durch die nackten Fühler zu unterscheiden, deren Enden deutlich die Ecken der einzelnen Glieder zeigen, wohingegen *formosalis* ziemlich lang bewimperte und *corope* sehr kurz bewimperte Fühler haben, deren Ecken nicht hervortreten. Außerdem hat *melusinalis* eine leicht s-förmig gebogene, gelbe Linie, die vom Innenwinkel zur Costa bei $\frac{5}{6}$ führt, den beiden anderen Arten aber ganz fehlt.

Genitalapparat des ♂: Uncushals ziemlich kurz, Uncuskopf nicht abgesetzt, fast so lang wie der Hals, stark behaart. Valven lanzettlich, fast parallelrandig, behaart, nach der Basis zu etwas durchsichtig. Sacculus-Zahn ebenso groß wie der darüber befindliche Clasper. Vinculum kurz dreieckig, Spitze abgerundet. Coremata fehlen. Aedoeagus stabförmig. GU. 1063.

Bicilia gen. n.

Fühler des ♂ gut bewimpert und außerdem pro Glied ein Paar längere Haare, so daß der Eindruck einer doppelten Bewimperung entsteht. Palpen aufgebogen, anliegend und normal beschuppt, Nebenpalpen fadenförmig. Rüssel normal, Nebenaugen vorhanden, Stirn glatt. Im Vfgl. *r3* + *4* sehr lang gestielt, im Hfgl. *m3* näher an *cu1* als an *m2*, alle drei Adern sehr dicht beieinander.

*) Dyar (40 p. 263) schreibt immer *meliusalis* Wlk.!

Genitalapparat des ♂: Uncus zweilappig. Valven oval, durchsichtig, ohne eigentlichen Clasper, in der Mitte in der Längsrichtung eine Chitinleiste. Sacculus mit sehr langem, feinem Dorn am oberen Rande. Coremata normal, Haare undifferenziert. Aedoeagus stabförmig, mit großem Cornutus.

Typus: *Bicilia vogli* sp. n.

Die Stellung der neuen Gattung im System ist vorläufig noch unsicher.

Bicilia vogli sp. n. (Taf. XXVIII, Fig. 4, Taf. LXXXVIII, Fig. 1)

Fühlerbewimperung etwas über 1, Fühlerhaare pro Glied noch etwas länger als die Wimpern. Palpen gelbbraunlich, letztes Glied $\frac{1}{3}$ des zweiten. Antemediane der Vfgl. bei $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{3}$, auf der Wurzel-seite gelblich begrenzt. Postmedianen auf der Außenseite gelblich begrenzt, bei $\frac{5}{6}$ Costa beginnend, in großem Bogen unter die gelb ausgefüllte Nierenmakel führend, von dort zum Innenrand bei $\frac{3}{4}$ Hfgl. mit Fortsetzung der Vfgl.-Zeichnung.

Die Grundfarbe der Flügel ist bräunlich, die Querlinien fallen dadurch auf, daß sie auf der Innen- bzw. Außenseite von gelblichen Linien begleitet werden. Nierenmakel groß und gelblich ausgefüllt. Ringmakel der 1. Querlinie sehr nahe, auch gelb ausgefüllt. Die gelbe Begleitlinie der Postmedianen ist besonders an der Costa fleckartig erweitert, die Querlinie macht oberhalb der *ax* noch einmal einen kräftigen Bogen nach außen. Hfgl. bis zum Zellschlußfleck überwiegend gelblich. Postmedianen auch hier auf der Außenseite gelb angelegt, wenig gewellt, aber scharf wurzelwärts einspringend und zum Innenrand hinter den Analwinkel führend. Vfgl.-Unterseite mit dunklerem Costalfleck bei $\frac{1}{6}$, sonst fast zeichnungslos. Haare der Schulterdecken bis zum 1. Abdominalsegment reichend. Hinterleib gelbbraunlich, Beine ohne Auszeichnungen.

Genitalapparat des ♀: Uncus zweilappig, beide Lappen direkt auf dem Tegumen aufsitzend. Valven durchsichtig, eiförmig, eigentlicher Clasper fehlt, stattdessen ist eine schwach behaarte Chitinleiste vorhanden, unter der sich noch eine zweite unbehaarte, basalwärts abgewinkelte befindet. Sacculus schmal, in einen langen spitzen Dorn am oberen Rand auslaufend. Coremata und Haar-

büschel normal. Aedoeagus stabförmig, das Ende verschmälert und dann plötzlich in ein spatelförmiges Stück auslaufend. Ein großer, gebogener Cornutus. GU. 973.

Holotypus: 1 ♂ Maracay, VIII, 1934.

Paratypen: 23 ♂♂ Maracay, I, II, IV, V, VIII, XI.

Die Art steht äußerlich *Lamprosema iarchasalis* Wlk. nahe, möglicherweise muß auch diese zu *Bicilia* gestellt werden.

Ich widme die neue Art Pater Cornelius Vogl.

***Bicilia fusealis* sp. n. (Taf. LXXXVIII, Fig. 2)**

♀ Spw. 17—20 mm. Flügelgrundfarbe schwarzbraun, Zeichnungen gelblich. Antemediane bei $\frac{1}{4}$, leicht gebogen, ein heller Fleck unmittelbar vor dem Zellende. Postmedianen bei $\frac{5}{6}$, leicht gewellt, zwischen *cu1* und *cu2* wurzelwärts einbiegend, unterhalb des Zellendes zum Innenrand führend mit auswärts gerichtetem, kleinem Bogen oberhalb der *ax*. Postmedianen der Hfgl. nicht gewellt, bei *cu2* scharf wurzelwärts eingezogen und dann zum Innenwinkel führend. 2. und 3. Palpenglied leicht verdunkelt, Basalglied etwas heller. Unterseiten beider Flügelpaare fast zeichnungslos dunkel.

Holotypus: 1 ♀ Maracay, IV, V, 1934.

Paratypen: 8 ♀♀ Maracay, IV, V, 1934.

Alle Exemplare ziemlich schlecht erhalten und fast ohne Fransen. Solange die ♂ nicht bekannt sind, kann die Art nur mit Vorbehalt zu *Bicilia* Ams. gestellt werden. Sie hat freilich das gleiche Zeichnungsprinzip wie *vogli* Ams., ist aber durch die sehr dunkle Grundfarbe von dieser leicht zu trennen.

***Chilochroma* gen. n. (Taf. III, Fig. 3)**

Palpen vorgestreckt, einschließlich des letzten Gliedes anliegend behaart bzw. beschuppt. Maxillarpalpen klein, fadenförmig. Fühler abgeplattet, ohne Auszeichnungen, bis $\frac{5}{6}$ Costa. Vfgl.-Geäder: *r2* sehr dicht neben *r3+4*, letztere sehr lang gestielt, *r5* frei aus der Zelle, in den Saum unterhalb des Apex, leicht gebogen, *m1* dicht bei *r5*, *m2* weit von *m1*, *m2* nahe *m3*, *cu1* nahe *m3*, *cu2* weit von *cu1*, fast gegenüber *r1*, aber noch etwas mehr wurzelwärts verschoben. Zelle bis $\frac{2}{3}$ reichend. Hfgl.-Zelle bis etwas über $\frac{1}{3}$ reichend, schmal, *m2* und *m3* fast aus einem Punkt, von der

unteren Zellecke abgehend, anfangs sehr dicht nebeneinander, dann divergierend. Costa der Vfgl. nach dem Apex zu stark gebogen, Saum ziemlich schräg.

Genitalapparat des ♂: Gnathos fehlend. Uncus einfach, gleichmäßig verschmälert, abgerundet. Clasper sehr stark nach der Basis der Costa zu verlagert, oberer Rand des basalen Teiles mit charakteristischen Haarbüscheln. Oberer Rand des Sacculus basalwärts fingerartig vorspringend. Vinculum abgerundet. Coremata normal, Haarbüschel einfach. Aedoeagus ziemlich breit, röhrenförmig, leicht gebogen, mit Cornutus, distal in feine Dornen auslaufend.

Typus: *Chilochroma calamochrella* sp. n.

Die neue Gattung gehört in die weitere *Pyrausta*-Verwandtschaft, ist aber durch die viel stärker gebogene Costa der Vfgl. und dementsprechend gebogene Adern $r3 \div 4$ und $r5$ abweichend, auch der Genitalapparat ist durchaus verschieden durch Clasper- und Sacculusbildung.

***Chilochroma calamochrella* sp. n.** (Taf. III, Fig. 3, Taf. XCII, Fig. 11)

Spw. 25—30 mm. Vfgl. schilffarben mit unscharfer, braunrötlicher Zeichnung. Ein sehr kleiner Zellfleck, ein etwas größerer Zellschlußstrich, dahinter eine stark gebogene Postmediane. Hfgl. sehr hell gelblichweiß, ganz schwach irisierend, zeichnungslos bei den ♂♂, mit ganz schwacher Binde bei den ♀♀.

Die Zeichnung ist sehr verloschen und unscharf. Die stark gebogene Postmediane beginnt bei $\frac{3}{4}$ Costa und führt zunächst zum Saum, biegt aber zwischen $m1$ und $m2$ um und führt zum Innenrand bei $\frac{2}{3}$. Sie ist \pm deutlich gezackt, wobei die Zacken zwischen den Adern nach außen gerichtet sind, die nach innen gerichteten liegen auf den Adern. Das ist aber nur bei relativ scharf gezeichneten Stücken sichtbar. Oft ist die Binde ganz verloschen. Sie setzt sich, besonders bei den ♀♀, \pm deutlich auf den Hfgl. fort, fehlt aber den ♂♂. Der Zellschlußstrich ist ebenfalls verloschen, der Zellmittelpunkt oft so klein, daß er kaum auffällt. Die Costa ist fast rein braunrötlich, unmittelbar am Ende ganz fein weiß von $\frac{1}{3}$ ab. Kopf und Thorax von der Farbe der Costa, Palpen ebenso, nur das Basalglied weiß und der untere Teil des 2. Gliedes. Fühler

oberseits hell, seitlich bräunlich, pubescent bei den ♂♂ und ♀♀, letzte Glieder deutlicher gegeneinander abgesetzt. Unterseits schimmert die Zeichnung der Oberseite ziemlich deutlich durch. Abdomen zeichnungslos gelbgrau, Beine ohne Auszeichnungen.

Genitalapparat des ♂: Tegumen sehr flach. Der Uncus zeigt gleich hinter der Basis an den Rändern eine kleine, blasige Ausbuchtung. Die fingerförmige Clasperspitze ist viel stärker chitiniert als der basale Teil und ganz fein behaart, Haare einwärts gerichtet. Finger des Sacculus bis auf die Höhe der Clasperspitze reichend. Aedoeagus mit einem Cornutus, dessen distales Ende hakenförmig umgebogen ist. Aedoeagusende mit 4 ziemlich langen, aber sehr dünnen, haarförmigen Dornen, die alle auf einer Seite liegen. GU. 989.

Holotypus: 1 ♂ Maracay, IV, V, 1934.

Allotypus: 1 ♀ Maracay, VII, 1934.

Paratypen: 49 ♂♂ und ♀♀ Maracay, IV—XII; Caracas, Berg Avila und Los Venados.

Martin und Clarke bestimmten diese Art übereinstimmend als *Calamochrous chilonalis* Led. Ich halte jedoch diese Determinationen nicht für richtig. Lederer beschreibt seine Gattung *Calamochrous*, für die er *chilonalis* als Typus aufstellt, u. a. wie folgt: Mittelzelle der Vfgl. beim ♂ (das ♀ kenne ich nicht) sehr kurz, Rippe 6—7 s-förmig gekrümmt, zwischen letzterer und dem Stiele von 8—9 ein blasig unbeschuppter Eindruck. Fühler äußerst kurz bewimpert. Die Art *chilonalis*, aus Venezuela stammend, wird u. a. beschrieben (auf p. 96 meines Separatums heißt die Art *chilonalis*, auf p. 185, wo die Beschreibung der Art erfolgt, *chilonellus*!) wie folgt: 25 mm. Vfgl. schilffarben. Hfgl. weiß. alle schwach irisierend mit schwachen Saumpunkten auf den Rippen, Unterseite weißgrau.

Alle diese Angaben treffen nicht auf die vorliegende Art zu. Weder ist die Vfgl.-Zelle kurz, noch sind 6 und 7 s-förmig gebogen, die Fühler sind nicht bewimpert, die Saumflecke fehlen, und die Unterseite ist nicht weißgrau, sondern gelblichweiß mit deutlich durchschimmernder Zeichnung. Auch ist die Art durch-

schnittlich größer. Die Abbildung von *chilonalis* bei Lederer (Taf. 12, Fig. 10) zeigt auf Ober- und Unterseite sehr deutlich die Saumpunkte. Nach alledem kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die mir vorliegenden Stücke nicht zu *chilonalis* gehören können.

Nacoleia ? salbialis Hmps. (Taf. XXVI, Fig. 4, Taf. LXXXVII, Fig. 14)

Maracay, I, II, VII, 2 ♂♂, 1 ♀, Spw. 20 mm (det. Martin). Hampson gibt für die aus Mexico beschriebene Art eine Spw. von 26 mm an. Sonst stimmt die Originalbeschreibung in jeder Hinsicht mit den vorliegenden Stücken überein. Fühlerbewimperung 1. Das letzte Palpenglied ist winzig, Nebenpalpen deutlich und pinselförmig. — Die Art gehört sicher nicht zu *Nacoleia* Wlk.

Genitalapparat des ♂: Uncus bis zur Mitte gleichmäßig verjüngt, dann bis zum stark und ziemlich lang behaarten Ende parallelrandig. Valven ziemlich parallelrandig, an der Basis etwas verschmälert, ohne jede Auszeichnung. Aedoeagus nach vorne zu etwas erweitert, mit gleichmäßiger, innerer Chitinisierung. Vinculum sehr klein, abgerundet, Coremata unbedeutend. GU. 967.

Bocchoris contortilinealis Hmps. (Taf. XXXI, Fig. 4, Taf. LXXXVII, Fig. 12)

Maracay, I, II, IV, V, 8 Exemplare von durchschnittlich 16 mm Spw.

Genitalapparat des ♂: Uncus breit und kurz, abgerundet, schwach chitinisiert. Valven an der Basis sehr breit, nach dem Ende zu stark verschmälert, ohne Auszeichnungen. Vinculum spitz zulaufend, ziemlich lang. Aedoeagus relativ lang, vorne mit einer hakenförmigen Bildung, die wohl nicht als Cornutus zu deuten ist. Tegumendach mit einigen dünnen Haarbüscheln. GU. 935.

Bocchoris placitalis Schs. (Taf. LXXXVII, Fig. 9)

Rancho Grande 29. 9., ein abdomenloses Stück von 21 mm Spw. (det. Munroe). Die Grundfarbe beider Flügel ist weiß, die komplizierte Zeichnung ist dunkelbraun, die Einfassungen nach dem Weiß der Grundfarbe zu mehr gelblich.

Bocchoropsis gen. n. (Taf. XXIX, Fig. 5)

Palpen leicht aufgebogen, anliegend beschuppt, letztes Glied gut abgesetzt, aber klein, Nebenpalpen fadenförmig, Nebenaugen deutlich. Fühler und Beine des ♂ ohne besondere Auszeichnungen. Flügelgeäder und Habitus normal.

Genitalapparat des ♂: Uncus breit und hoch, Valven ohne jede Auszeichnung, Coremata normal. Aedoeagus stabförmig.

Typus: *Bocchoris pharaxalis* Drc.

Die Stellung der neuen Gattung im System bleibt unsicher.

Bocchoropsis pharaxalis Drc. (Taf. XXIX, Fig. 5, Taf. LXXXVII, Fig. 11)

Maracay, IV, V, VIII, XI, 4 Exemplare von 22—25 mm Spw. (det. Clarke). Fühler des ♂ äußerst kurz bewimpert, fast pubescent, nach dem Ende zu mit einigen einzelnen Haaren. Palpen weißlich, Basal- und Mittelglied am Ende dunkel gefleckt oder geringelt. Flügelgrundfarbe gelblich, Zeichnungen bräunlich. Letztes Abdominalsegment seitlich mit einem schwarzen Strich, vorletztes und drittletztes Segment dorsal schwarz und ockerfarben gestreift, das übrige Abdomen gelblich, unterseits weißgelblich.

Genitalapparat des ♂: Uncus so breit wie das Tegumen, dreimal so lang wie breit, am Ende abgerundet, sehr dünn chitiniert, mit längeren Haaren ventral ziemlich reich besetzt. Valven parallelrandig, ebenfalls sehr dünn chitiniert, stark behaart, ohne jede Auszeichnung, lediglich nahe der Basis der Costa eine clasperähnliche, unbedeutende Bildung. Coremata mit sehr reich entwickelten, braunen, feinen Haaren besetzt. Vinculum gerade abgestutzt, Aedoeagus stabförmig, ganz schwach gebogen, ohne Cornuti. GU. 2098.

Die Art kann nicht bei *Bocchoris* Moore (Typus: *inspersalis* Z. aus Afrika und der orientalischen Region) verbleiben, sondern verlangt ein eigenes Genus. Sie ist *stigmatalis* Hmps. (vergl. diese Art Taf. XXXII, Fig. 5, Taf. LXXXVII, Fig. 8) äußerst ähnlich, aber größer, und die Fühlerbewimperung der *stigmatalis* ist 1, der Genitalapparat vollständig verschieden.

Coremata gen. n. (Taf. XXXII, Fig. 5)

Palpen leicht aufgebogen, Nebenpalpen sehr klein. Nebenaugen deutlich, Fühler des ♂ bewimpert. Geäder des Vfgl.: *r5* ganz gerade, aus der Zelle kommend, nicht basalwärts gebogen, *m1* ziemlich weit von *r5*, *m2* ebenso weit von *m3* wie *m1* von *r5*; *m3* näher an *cu1* als an *m2*. Im Hfgl. *m2* und *m3* nahe beieinander.

Genitalapparat des ♂: Uncus zweilappig, Valven mit großem, geradem Clasper, ohne Sacculus. Vinculum groß, ziemlich breit und lang, Coremata normal entwickelt, aber ohne jede Haarbüschel.

Typus: *Bocchoris stigmatalis* Hmps.

Die Stellung der neuen Gattung im System bleibt noch unklar.

Coremata stigmatalis Hmps. (Taf. XXXII, Fig. 5, Taf. LXXXVII, Fig. 8)

Maracay, XI, 1 ♂♀ von 20 mm Spw. Fühlerbewimperung 1. Das vorletzte Abdominalsegment ist oben schwarz. Die Art ist *Bocchoropsis pharaxalis* Drc. täuschend ähnlich (vergl. Taf. XXIX, Fig. 5, Taf. LXXXVII, Fig. 11).

Genitalapparat des ♂: Uncus zweilappig, beide Lappen stark, aber kurz behaart. Valven schmal, bis zur Mitte parallelrandig, dann nach der lang ausgezogenen Spitze zu allmählich verschmälert, Spitze abgerundet. Clasper sehr groß, fast auf die Spitze der Valve gerichtet. Vinculum lang und schmal. Aedoeagus stabförmig, nach vorne zu etwas verbreitert, dann wieder zum Ende hin etwas schmaler, ohne Cornuti. Coremata sehr eigenartig als lappige Anhängsel, sehr groß, aber ganz ohne Haarbüschel. GU. 927.

Entephria levinia Cr. (Taf. XXVII, Fig. 4, Taf. XCVIII, Fig. 7)

Maracay, 1 ♂, dem leider der linke Vfgl. fehlt (det. Martin). Die aufgebogenen Palpen sind weiß, nur das Basalglied und die Basis des 2. Gliedes ist oben bräunlich, das Endglied ist sehr spitz und $\frac{1}{3}$ so lang wie das zweite. Es reicht bis zum Scheitel. Drittes Hinterleibssegment oben seitlich mit je einem schwarzen Flecken. Siebentes Segment oberseits mit einem unpaaren, schwarzen Fleck.

Genitalapparat des ♂: in allen Teilen durchsichtig und sehr zart. Uncus zweiköpfig, behaart, fast unmittelbar auf dem Tegumen aufsitzend. Clasper als durchsichtiger, feiner Dorn auf die

Mitte des Innenrandes der Valven gerichtet. Zwischen Clasper und Basis der Valven ein sehr charakteristisches Borstenfeld. Costa der Valven zunächst gerade, nach dem Ende zu eingebogen und der Endteil der Valve daher von zipfligem Charakter. Costa in diesem Teil fein behaart. Vinculum griffartig. Coremata sehr zart, aber ziemlich lang, bis zum Ende des Vinculums. Haarbüschel lang, aber sehr dünn und unscheinbar. Aedoeagus stabförmig, nach dem Ende zu etwas breiter werdend. GU. 1456.

Eurrhyarodes splendens Drc. (Taf. XXVI, Fig. 6, Taf. LXXXIII, Fig. 14)

Maracay, IV—VIII, XI, 32 Exemplare von 13—18 mm Spw. (det. Martin). Fühler des ♂ ganz kurz bewimpert, fast pubescent, Palpen etwas aufgebogen, basaler Teil weiß, oberer bräunlich, Endglied gut abgesetzt, spitz. Nebpalpen ziemlich breit und groß. Ocellen deutlich. Die entzückende Art ist durch die bläulichen Schuppen an den Flügelrändern sehr auffallend. Die Grundfarbe ist schwarzbraun, die Zeichnungen sind weiß.

Genitalapparat des ♂: Uncus kurz, ziemlich breit aufsitzend, Uncuskopf dicht und kurz an den Rändern behaart, nicht gegen den übrigen Teil des Uncus abgesetzt. Sacculus sehr stark entwickelt, als langer Arm weit über den Innenrand der Valven hinausragend, dem Sacculusarm parallel. Costa gerade, Valven parallelrandig, dünn chitinisiert. Vinculum klein, Aedoeagus röhrenförmig, mit zahlreichen inneren Chitinisierungen. Coremata fehlen. GU. 931.

Bifalculina gen. n. (Taf. II, Fig. 18)

Palpen leicht aufgebogen, abstehend beschuppt, letztes Glied 1_2 so lang wie das zweite, mehr anliegend beschuppt. Maxillarpalpen deutlich, bis zur Hälfte des 3. Labialpalpengliedes reichend. Nebenaugen vorhanden, Rüssel normal. Costa der Vfgl. gerade, Apex gerundet, Saum wenig schräg. Hfgl. mit stark gerundetem Apex, Außenrand zwischen $m1$ und $m2$ stark, bei $cu1$ schwach eingebuchtet. Vfgl.-Geäder: $r2$ unmittelbar neben $r3+4$ von der oberen Zellecke, $r3+4$ sehr lang gestielt, $r5$ direkt neben $r3+4$, $m1$ in einigem Abstand von $r5$, $m2$ und $m3$ stark genähert, $cu1$

etwas von *m3* entfernt, *cu2* gegenüber *r1*; *ax1* und *ax2* getrennt, ohne Wurzelschlinge. Hfgl.-Geäder: *sc* und *rr* gestielt, der Stiel so lang wie die freien Äste, *m1* von der oberen Zellecke, *m2*, *m3* und *cu1* unmittelbar nebeneinander.

Typus: *Bifalculina argentipunctalis* sp. n.

Die Gattung kann vorläufig bei *Eurhyarodes* Sn. eingeordnet werden, mit der sie im Geäder weitgehend übereinstimmt, bei der aber der Hfgl.-Rand nur einmal eingebuchtet ist.

Bifalculina argentipunctalis sp. n. (Taf. LXXXIX, Fig. 11, 12)

Spw. 13 mm. *Palpen* weiß mit gelben Enden der einzelnen Glieder, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Augendurchmesser. *Vfgl.-Grundfarbe* weiß, stark verdrängt durch ockerfarbene, helle und dunkelbraune Schuppen. Ein ockerfarbened Band bei $\frac{1}{5}$, das die Costa nicht ganz erreicht. Daran anschließend ein schmales, linienförmiges, gewelltes Band dunkelbrauner Schuppen, vom ockerfarbenen Band durch die helle Grundfarbe getrennt. Am Apex 2 große ockerfarbene Flecke. Vom 1. bei $\frac{1}{5}$ Costa zieht ein großer dunkelbrauner Schatten im Bogen zum Innenrand, sich nach diesem zu verlierend. Hfgl. mit einigen abstehenden Schuppen an der Basis von *cu2* und 4 schwarzen Punkten zwischen den Aderenden im Raum von *m2* bis *cu2*, die silbern eingefasst sind. Die übrige komplizierte Zeichnung der *Vfgl.* setzt sich auf den Hfgl. fort.

Eine Beschreibung der Art ist schwierig, da die einzelnen Zeichnungselemente sehr vielseitig und wenig scharf sind. Sehr charakteristisch ist die ockerfarbene Binde der *Vfgl.*, die an der oberen Zellgrenze aufhört. Die sich daran anschließende, gewellte, dunkelbraune Linie beginnt an der Costa ebenfalls ockerfarben. Wurzelwärts vom ockerfarbenen Band stehen am Innenrand in sehr lockerer Form dunkle Schuppen, die den hier gelbbraunen Grund deutlich frei lassen. Die Costa ist in der Mitte fast rein weiß. Dieses Weiß erstreckt sich bis zum Zellende und geht strichartig nach außen, etwa auf die Mitte des Saumes gerichtet. Der größte Teil des Flügels ist von dunkel- oder hellbraunen Schuppen ausgefüllt, die sich im Anschluß an den 1. ockerfarbenen Costalfleck bandartig formieren bzw. fleckartig wirken. Fransen mit 3 dunklen Teilungslinien. Hfgl. im Wurzelfeld heller, von der Mitte ab über-

wiegend dunkel und diese dunkle Fläche von der helleren Grundfarbe bei $\frac{3}{4}$ wellenförmig unterbrochen. Die 4 schwarzen Flecke am Saum stehen zwischen den Aderenden, silbrig-gelb eingefärbt, sie sind auch unterseits sehr deutlich, hier aber ohne metallische Einfassung.

Holotypus: 1 ♀ Maracay, IV, V, 1934.

Paratypen: 3 ♀♀ Maracay, IV—VI, bei 2 Exemplaren nur die Vfgl. vorhanden.

***Syllepis marialis* Poey** (Taf. XXX, Fig. 4, Taf. LXXXVII, Fig. 4)

Maracay, VI, VII, XI; Caracas, Berg Avila, 5 Exemplare von 23—26 mm Spw. (det. Martin). Die Fühler des ♂ sind zweireihig gekämmt.

Genitalapparat des ♂: Uncus sehr spitz dreieckig, das Ende ziemlich lang behaart, Valven ziemlich durchsichtig, nach außen stark erweitert, ohne Clasper. Sacculus wenig abgehoben, oberer Rand in der Mitte in eine haarfeine Spitze auslaufend, Vinculum nur wenig länger als breit, abgerundet. Coremata fehlen. Aedoeagus stabförmig, innerlich röhrenförmig chitinisiert. GU. 929.

***Gonocausta zephyralis* Led.** (Taf. XXX, Fig. 2, Taf. LXXXVII, Fig. 3)

Maracay, I, II, XI, 5 Exemplare von 14—20 mm Spw. Fühlerbewimperung des ♂ 1. Die fast schwarzen Palpen sind vorgestreckt, etwas länger als der Kopf, das letzte, sehr kurze Glied leicht abgewinkelt. Hinterleib sehr lang, oben schwarz, nur das Analsegment gelblich. Die Zeichnung variiert stark. Die breite Mittelbinde ist bei einigen Stücken so stark unterbrochen, daß nur ein großer Innenwinkelfleck übrig bleibt und an der gegenüberliegenden Stelle der Costa eine tropfenförmige Ausbuchtung zu erkennen ist. Auch die Breite und Form des Saumbandes schwankt stark. Alle braunen Flächen haben einen sehr schönen, violetten Schimmer. Unterseits ist das Abdomen bis zum drittletzten Segment gelblich, dann dunkel, nur das Analsegment ist auch hier hell.

Ich stelle die Art zu *zephyralis* Led., obwohl diese Species von Amboina beschrieben wurde. Die Angaben bei Lederer und die Abbildung lassen aber kaum Zweifel aufkommen, daß es tatsäch-

lich diese Art ist. Möglicherweise hat sich Lederer in der Fundortsangabe geirrt. — Übrigens erinnert *zephyralis* auch stark an *Syllepis marialis* Poey (vergl. Taf. XXX, Fig. 4, Taf. LXXXVII, Fig. 4), die das gleiche zarte Gelb der Grundfarbe und die braunen, violetschimmernden Zeichnungen in ähnlicher Form besitzt. Auch der Genitalapparat beider Arten ist ähnlich, so daß beide Genera in den gleichen Verwandtschaftskreis gehören.

Genitalapparat des ♂: Uncus gleichmäßig nach dem Ende zu verjüngt, letzteres dorsal behaart. Valven ohne Auszeichnungen, nach dem Außenrand hin erweitert, Costa schwach einwärts gebogen. Vinculum wie ein kleiner Kreis. Coremata klein, Haarbüschel lang, aber unbedeutend. Aedocagus schmal, stabförmig, etwas kürzer als die Valven, das Ende mit einem spiralig gewundenen Cornutus. GU. 1444.

Spilomela perspicata F. (Taf. XXVIII, Fig. 5, Taf. LXXXIII, Fig. 1)

Maracay, VII; Caracas, Los Venados und Berg Avila, 5 Exemplare von 28—33 mm Spw.

Genitalapparat des ♂: Die Armatur ist in allen ihren Teilen auffallend langgestreckt. Valven sehr lang und schmal, durchsichtig. Clasper sehr klein und wegen seiner schwachen Chitinisierung wenig auffallend. Valven am Ende gleichmäßig abgerundet, der Innenrand vor seinem Ende mit einer kleinen Reihe borstenförmiger Haare. Tegumen sehr lang und schmal, von der Mitte ab schwach behaart. Vinculum sehr klein, abgerundet. Aedocagus sehr kurz, ohne Auszeichnungen. Uncus peitschenförmig, lang, das kleine Köpfchen kaum breiter. GU. 1035.

Conchylodes argentalis Cr.? (Taf. XXVIII, Fig. 6, Taf. LXXXIII, Fig. 3)

Maracay IV—VIII, Spw. 21—24 mm. Der in großer Zahl vorliegende Falter wurde von Clarke als *argentalis*, von Meyrick als *platinalis* Gn. bestimmt und von letzterem auch in seiner Venezuela-Arbeit auf p. 324 als *platinalis* aufgeführt. Die Meyrick'sche Bestimmung ist ganz sicher falsch. Gegenüber der Originalbeschreibung, die sich auf ein 29 mm großes ♂ vom Missouri bezieht, sind mehrere Angaben abweichend: das Missouri-Stück ist

wesentlich größer, und hinsichtlich der Hfgl. schreibt Guenée: „avec deux lignes obliques, très fines, se rendant à l'angle anal: la première partant d'un point cellulaire ovale, la seconde allant presque jusqu'à la côte liseré terminal épaissi à l'apex et à l'extrémité de la 4 par deux petites taches“. Von diesen „deux petites taches“ zeigen die mir vorliegenden Stücke keine Andeutung, dagegen ist noch ein subterminales Band vorhanden, von dem Guenée nichts erwähnt, und der Saum selbst ist auch schwarz, was ebenfalls nicht erwähnt wird. Auch hinsichtlich des Abdomens ist zu bemerken, daß die Angaben Guenée's „avec une ligne longitudinale noire“ nicht zutrifft. — Aber auch die Bestimmung Clarkes erscheint zweifelhaft. Guenée (46 p. 282) gibt bei Beschreibung des Vfgl. der *argentalis* an „la subterminale . . . seulement liée à la bordure vis-à-vis de la cellule“ und weiter „Abdomen tout blanc“. Beide Angaben treffen nicht zu. Das subterminale Band ist mit dem Rand an keiner Stelle verbunden, und der Hinterleib zeigt eine deutliche Zeichnung: das 1. Segment ist oberseits in der Mitte etwas schwärzlich, meist halbkreisförmig, das 3. ist am oberen Rand ganz schwarz, das 5. in der Mitte schwarz, die folgenden sind \pm gelblich angeflogen und teilweise am oberen Rand auch schwärzlich, und das letzte Segment ist wieder schwarz. Dies alles variiert aber etwas. Unterseits ist der Hinterleib weißlich. Von Munroe erhielt ich ein Stück der Art aus Oklahoma als *ovulalis* Gn., das reiner weiß und größer ist, Spw. 25 mm, und dessen Hinterleib auf den gelben Segmenten die schwarze Schuppenbildung stärker zeigt. Indessen kommen solche Stücke mit starker Schwarzfärbung des Abdomens auch unter den Venezuela-Tieren vor. Die Bestimmung Munroes als *ovulalis* Gn. ist auch m. E. anzuzweifeln. Bei Guenée (46 p. 283) heißt es von den Vfgl.: „la première ligne oblique et formant une tache bilobée dans la cellule“. Die 1. Linie bildet aber in der Zelle keinen zweilappigen Fleck in der Zelle, vielmehr ist sie hier lediglich etwas stärker als nach dem Innenwinkel zu und ganz gerade ohne lappige Ausbuchtung. — Es handelt sich bei den Venezuela-Tieren auch nicht um die als Synonym von *argentalis* aufgeführte *erinalis* Wlk. 1859, wie mir Martin mitteilte, der ein Venezuela-Stück mit dem Typus von *erinalis* (die auch aus Venezuela beschrieben wurde!) verglich. Martin

schrieb mir dazu: „Your specimen is not *erinalis* Wlk. It (d. h. das Venezuela-Stück) agrees well with our series of *argentalis*. I have looked at Cramer's fig. of this species and it does not agree exactly with any species in our collections as the three lines of the hindwings are shown to meet at the tornus. Perhaps you may be able to have your specimen with the type, if it is in Leiden.“ — Es bleibt also nur übrig, die Art als fragliche *argentalis* aufzuführen. Im übrigen ist die Variabilität des sehr hübschen Falters gering. Sie äußert sich im Schwanken der Intensität und Breite der schwarzen Linien.

Genitalapparat des ♂: Costa der Valven bald hinter der Basis vorgebuchtet, diese Vorbuchtung mit einem Haarschopf. Innenrand der Valven eingebuchtet. Sacculus scharf abgesetzt, vom Innenrand abgehoben und in eine scharfe Spitze ausmündend, die genau bis zum Valvenrand reicht. Sacculus in der Mitte mit einer Leiste, deren oberer Rand nach außen zu schwach gezähnt ist, während er basal eine kräftige Aushöhlung zeigt. Clasper sehr schmal und wenig abgehoben, am Ende mit langem Haarschopf. Uncus ohne besondere Auszeichnungen, nach dem Ende zu ziemlich gleichmäßig verschmälert, dort auch schwach behaart. Vinculum zugespitzt. Aedoeagus an der Basis säbelförmig gebogen, dann von der Einmündung des Ductus seminalis ab fast gerade. GU. 1033.

Conchylodes platinalis Gn. (Taf. LXXXIII, Fig. 2)

Caracas, Berg Avila V und Los Venados VI, VII, XI, XII: Maracay IV, V, VIII, X, XI, 37 Exemplare von 25—30 mm Spw. Die Variabilität der Art ist nicht sehr groß.

Genitalapparat des ♂: Valven parallelrandig, Clasper in der Mitte der Valven, bis zum Innenrand reichend. Uncus wie die Valven schwach chitiniert, an der Basis breiter, von der Mitte bis zum Ende ungefähr gleich breit, Endteil dorsal schwach behaart. Vinculum ziemlich klein, abgerundet. Anellus sehr charakteristisch: auf dem basalen Teil sitzen rechts und links je eine Platte auf, deren ventrale Ränder fein und scharf gezahnt sind. Aedoeagus ohne Cornuti, vorn mit kleiner, dreieckiger, aufsitzender Lamelle, im Inneren dort stark chitiniert. GU. 901.

Conchylodes ? *sabatalis* Drc. (Taf. XXIX, Fig. 1, Taf. LXXX, Fig. 4, 5)

Maracay (ohne Datum), ein ♂ von 19 mm und ein ♀ von 23 mm Spw. Fühler des ♂ unbewimpert und auch sehr wenig pubescent, über dem Basalglied kaum abgewinkelt. Palpen leicht aufgebogen, gelblich, 2. Glied oben braun angefliegen.

Genitalapparat des ♂: Uncus parallelrandig, bis zur Mitte tief gespalten und daher zweizipflig, die Enden der Zipfel dicht kurz beborstet. Valven fast parallelrandig, Clasper im unteren Drittel, als kleiner Haken zur Costa gerichtet. Sacculus bald nach seinem Ursprung vom Innenrand weg- und zum Clasper hinführend. Sacculusende als kräftiger Haken um den Clasper herumführend, Hakenspitze ebenfalls zur Costa gerichtet. Coremata ziemlich voluminös, Haarbüschel ziemlich groß, aber ganz undifferenziert (dem Präparat fehlend!). Aedoeagus mit einem kleinen geraden Cornutus in der Mitte, daneben ein doppelt so großer gerader, am Ende ein in zwei Teile gespaltener und stark gebogener Cornutus. GU. 2127.

Druce (38 p. 255) führt *sabatalis* mit Fragezeichen als zu *Conchylodes* gehörig auf. Der Gattungstypus von *Conchylodes* ist *diphtheralis* Geyer, die leider nicht untersucht werden konnte. *Sabatalis* gehört jedenfalls in eine Gattung in die Nähe von *Palpusia* Ams.

Ommatospila narcaeusalis Wlk. (Taf. XXXII, Fig. 1, Taf. LXXXIII, Fig. 9)

Maracay, I, II, IV, V, VII, XI, 9 ♂♂, 1 ♀ dieser reizenden, kleinen Art von 15—17 mm Spw.

Genitalapparat des ♂: Valven fast durchsichtig mit einem chitinfreien, großen Feld an der Basis, das etwa $\frac{1}{3}$ der Valve einnimmt, den Innenrand aber nicht berührt. Costa mit einem sehr charakteristischen, breit dreieckigen Aufsatz, auf dessen abgerundeter Spitze ein höchst eigenartiger Haarbüsch aufsitzt. Dieser Haarbüsch (bei der rechten Valve während der Präparation verloren gegangen!) zeigt Haare, die etwa in ihrer Mitte um 180 Grad herumgebogen sind. Clasper oder sonstige Auszeichnungen fehlen. Lediglich der Innenrand ist an der Basis stark chitinisiert und

hebt sich besonders gegenüber dem basalen Feld gut ab. Innenrand gerade. Aedoeagus stabförmig, wesentlich länger als die Valve, gerade, mit einem geraden, kurzen Cornutus. Coremata fehlen. GU. 1044.

Samea ecclesialis Gn. (Taf. XLII, Fig. 2, Taf. XCIV, Fig. 4, 5)

Maracay, I, II, IV—VIII, X, XI; Caracas, Berg Avila, 178 Exemplare von 17—21 mm Spw. Trotz der Kompliziertheit der Zeichnung wenig variabel.

Genitalapparat des ♂: Uncus zweilappig, Uncushals breit. Costa der Valven verstärkt, zunächst stark vorgebuchtet, dann fast gerade und schließlich in eine abgerundete Ecke übergehend. Innenrand fast gerade. Clasper schmal, hakenförmig, auf die Mitte des Innenrandes weisend, diesen aber nicht erreichend. Coremata groß und lappig, Haarbüschel normal und einfach. Aedoeagus mit dorsaler Chitinleiste und einer symmetrisch gebauten Chitinstruktur vorne, ohne Cornuti. Vinculum abgerundet. GU. 1032.

Samea multiplicalis Gn. (Taf. XCIV, Fig. 3)

Maracay, I, II, XI; Caracas, Berg Avila, 25 ♀♀, durchweg schlecht erhalten (det. Clarke). Die Art ist *ecclesialis* Gn. recht ähnlich, aber kleiner, und die bräunlichen Zeichnungen haben einen schwach ins Rötliche ziehenden Ton. Die feine postmediane Linie ist nicht mit dem breiten Saumband verbunden, während dies bei *ecclesialis* zwischen den Adern *m1* und *m2* der Fall ist. Der große Fleck unterhalb der Zelle, kurz vor dem Abgang von *cu2* ist ebenso groß wie der darüber befindliche in der Zelle und diesem gegenüber nicht wurzelwärts verschoben. Bei *ecclesialis* ist dieser Fleck meist deutlich kleiner, so daß seine äußere Begrenzung nicht in der Fortsetzung der äußeren Begrenzung des Zellfleckes liegt. Insbesondere die ♂♂ zeigen dies sehr deutlich, während es bei den ♀♀ nicht so ausgeprägt ist.

Samea atrichonalis sp. n. (Taf. XLII, Fig. 1, Taf. XCIV, Fig. 1, 2)

In Größe, Habitus, Fühler- und Palpenbildung und Zeichnung so gut wie ganz mit *ecclesialis* übereinstimmend. Abweichend durch die fehlenden Haarbüschel am 3. Hinterleibssegment, die die

♂♂ von *ecclesialis* auszeichnen. Außerdem ist der unterhalb des 1. großen Zellfleckes liegende Fleck ebenso groß wie dieser selbst, so daß Außen- und Innenrand beider Flecke ineinander übergehen. Bei *ecclesialis* ist der untere Fleck kleiner und sein Außenrand \pm wurzelwärts verschoben. Sonstige Zeichnungsunterschiede bestehen nicht. Da beim ♀ von *ecclesialis* dieser Unterschied viel weniger deutlich ist und die ♀♀ keine Haarbüschel am Hinterleib haben, ist die Unterscheidung der ♀♀ beider Arten sehr schwierig. Sichere ♀♀ der neuen Art liegen noch nicht vor.

Genitalapparat des ♂: Uncus ziemlich kurz, zweilappig, beide Lappen dorsal sehr kurz gekörnelt chitiniert. Valven ziemlich spitz auslaufend, insgesamt oval. Costa zunächst stark gebogen, dann fast gerade, costale Verstärkung ohne Auszeichnung. Innenrand gerade. Clasper kurz, gerade, dem Innenrand parallel, das Ende etwas abgeplattet. Vinculum nach dem Ende verjüngt, etwas länger als breit. Coremata fehlend! Aedoeagus (in der Fotografie in Lateral-Ansicht!) mit dorsaler Leiste, am Ende und seitlich ein Paar in eine feine Spitze auslaufende Plättchen. GU. 1485.

Trotz der großen äußeren Ähnlichkeit mit *ecclesialis* ist der Genitalapparat erstaunlich abweichend. Möglicherweise wird die Art späterhin in ein eigenes Genus verwiesen werden müssen.

Holotypus: 1 ♂ Venezuela (ohne Fundort, wahrscheinlich Maracay).

Paratypen: 5 ♂♂ Maracay, XI und ohne Fundort.

Die Originalbeschreibung der von Hampson aus S. Paulo (Brasilien) (Ann. Mag. Nat. Hist. 9 p. 255, 1912) beschriebenen *similalis* zeigt, daß die neue Art mit dieser nichts zu tun hat, obwohl auch sie ohne Haarbüschel am 3. Hinterleibssegment ist.

Samea oriolalis Gn. (Taf. XLII, Fig. 3, Taf. XCIV, Fig. 6, 7)

Maracay, I, II, IV, V, VII, VIII, XI; Caracas, Los Venados und Berg Avila. 24 ♂♂, 16 ♀♀ von 25—28 mm Spw. Außerdem liegt ein ♂ aus Brasilien, Sao Paulo, Salesopolis, Boracea, 850 m, 28. 4. 1949, vor, das ich als *oriolalis* Gn. von Munroe erhielt. — Da die Art mehreren anderen Species täuschend ähnlich ist, gebe ich eine genaue Beschreibung, um die Wiedererkennung sicherzustellen.

Grundfarbe von Vfgl. und Hfgl. gelblich. Costa, Ring- und Nierenmakel und der breite Saum braungrau. Postmedianer beider Flügel sehr dünn, verloschen und stark gewellt. Antemediane fast gerade, sehr dünn, unterer Zellschlußpunkt der Hfgl. deutlicher als der obere.

Das ♂ ist deutlich spitzflügeliger als das ♀. Die Antemediane verläuft kurz vor der Ringmakel, sie ist meist gerade, vereinzelt auch etwas gewellt. Unterhalb der Ringmakel, etwas nach außen zu, ein Fleck, der etwas kleiner ist als die Makel. Postmedianer stark gewunden, bei *cu2* das breite Saumband fast berührend und bei $\frac{3}{4}$ Innenrand mündend. Der innere Rand des Saumbandes tritt zwischen *cu1* und *m3* am stärksten zurück, bei *cu2* stark hervor. Die Zeichnung der Vfgl. setzt sich auf die Hfgl. fort und schimmert unterseits schwach durch. Hinterleib des ♂ ohne Auszeichnungen. Schulterdecken bis zur Hälfte bräunlich, dann gelb. Fühlerbewimperung des ♂ fast 1. Palpen vorgestreckt. 1. Glied und unterer Teil des 2. weiß, oberer Teil des 2. und Endglied bräunlich, letzteres sehr klein, fast versteckt in der Beschuppung des 2. — Die Art gleicht ungemein *Pyrausta* ? *claudialis* Sn. (Taf. LIV, Fig. 2) und einer *Trischistognatha* sp. der Lederer-Sammlung (Taf. IV, Fig. 9, Taf. CIV, Fig. 4), ist aber kleiner als beide, das Saumband ist viel unruhiger begrenzt und schmäler. Clarke stellte die ihm vorliegenden Stücke in die Nähe von *Epipagis mop-salis* Wlk., die mir in natura unbekannt ist. Ich führe die Art unter *Samea* Gn. (Typus: *ecclesialis* Gn.) auf, da sie genitaliter, im Habitus und im Flügelgeäder hierher gehört.

Genitalapparat des ♂: Uncus zweilappig, jeder einzelne Lappen kurz behaart. Costa der Valven leicht gebogen, costale Verstärkung fast bis zum Ende des Innenrandes reichend. Am Ende der Costa eine charakteristische, feine Borste. (Bei dem untersuchten brasilianischen Stück sind hier 2 Borsten: eine große und eine kleine!) Clasper hakenförmig, ziemlich kurz, nicht bis zum Innenrand gehend. Innenrand fast gerade, Clasper wenig abgehoben. Vinculum ziemlich gerade abgeschnitten, sehr kurz und breit. Aedoeagus stabförmig, mit inneren Chitinstrukturen, Seitenränder am distalen Ende charakteristisch chitinisiert. Coremata normal mit einfachen Haarbüscheln und einem Paar langer, schmaler, im un-

teren Drittel stark gebogener Schuppen, die die Armatur hochgradig auszeichnen.

Samea sp. (Taf. XLII, Fig. 5)

Genitalarmatur des ♂: Uncus lang und dünn, unbhaart. Valven oval, costale Verstärkung kräftig, aber ohne besondere Auszeichnungen wie bei *ecclesialis*. Clasper groß und robust, rechtwinklig gebogen, die Spitze auf den abgerundeten Innenwinkel gerichtet. Transtilla breit. Vinculum sehr breit, das Ende glatt abgestutzt. Coremata sehr differenziert. An einem großen, fast durchsichtigen Lappen hängt noch ein kleinerer, der in ein zugespitztes Ende ausläuft. Haarbüschel schön geschwungen, aus je zwei verschiedenen, aber undifferenzierten Büscheln bestehend. GU. 1484.

Der Falter wurde leider zerstört.

Samea ? *alophalis* Hmps. (Taf. XCIV, Fig. 8)

Maracay, 1 ♀ VI. 1936. Munroe verglich das vorliegende Stück mit dem Typus, so daß die Determination absolut verlässlich ist. Spw. 16 mm. Mit dem Zeichnungsprinzip von *ecclesialis* Gn., aber die braunen Flecken viel breiter und die weiße Grundfarbe viel mehr verdrängend. 1. großer Fleck in der Zelle doppelt so breit wie hoch. Der darunter befindliche Fleck unterhalb der Zelle ebenso breit und bis zum Innenrand reichend. Kurz vor dem Innenrand umschließt er wurzelwärts einen kleinen, weißen Fleck der Grundfarbe. Der 2. große Fleck in der Zelle ebenso lang wie der 1. Oberhalb davon ein kleiner, heller Costalfleck. Es folgen dann an der Costa die helle Fleckenreihe und dann noch 2 kleine, helle Costalflecke. Cu2 braun angelegt, sie entsendet senkrecht zur *ax* einen Querstrich. Fransen weiß und braun gemischt. Hfgl. mit breitem, unscharfem Zellschlußfleck. Die gewellte Postmediane am Innenwinkel mit dem Saum verbunden. Palpen überwiegend bräunlich. Beine ohne Auszeichnungen, ungefleckt.

***Hileithia* ? *costipunctalis* sp. n. (Taf. XXVIII, Fig. 3, Taf. LXXXVII, Fig. 13)**

♂ Spw. 22 mm. Fühlerbewimperung 1. Costa der Vjgl. mit 8 bis 9 dunklen Flecken. Vjgl. und Hfgl. gelblich. Nierenmakel groß,

äußere Binde bei $\frac{5}{6}$ beginnend, gewellt, dahinter eine weitere. Hfgl. mit drei Querlinien.

Das einzige vorliegende Stück ist ziemlich abgerieben, weswegen eine endgültige, genaue Beschreibung erst später nach Vorlage besserer Stücke erfolgen kann. Palpen aufgebogen, Nebpalpen fadenförmig. Palpen gelblich, je ein großer, dunkelbrauner Fleck an der dorsalen Seite des 1. und 2. Gliedes stoßen unmittelbar an den Augenrand, das kurze Endglied mit ventralem Fleck. Die beiden ersten Flecken an der Costa sind die größten, sie lassen in ihrem Inneren die gelbliche Grundfarbe \pm deutlich erkennen. Auch die 3 folgenden, kleineren Flecke sind gelblich gekernt. Die 3 letzten sind die kleinsten und ungekernt. Dann folgt die äußere Querbinde, die fleckartig an der Costa beginnt und gewellt zum Innenrand bei $\frac{3}{4}$ zieht. Nach außen folgt eine weitere Wellenlinie, die aber die Costa nicht erreicht und dann im Saumfeld noch eine weitere Wellenlinie. Alle diese Linien sind bei dem vorliegenden Stück stark abgerieben. Die große Nierenmakel ist innen gelblich. Hfgl. mit einer ganz schwach gebogenen Linie von unmittelbar vor dem Innenwinkel bis zur *sc* bei $\frac{1}{3}$. Parallel dazu eine Linie, die mit jener welligen Querlinie in Verbindung steht, die vom Innenwinkel zur Costa bei $\frac{2}{3}$ zieht. Parallel hierzu wie auf den Vfgl. eine gewellte Linie. Saum fein dunkel gesäumt. Der Außenrand der Hfgl. ist leicht gewellt. Halskragen und Schulterdecken mit dunkleren Flecken. 3. Abdominalsegment am oberen Rand bräunlich. Unterseiten beider Flügelpaare mit stark reduzierter Zeichnung der Oberseiten.

Genitalapparat des ♂: Uncus dreieckig, die Spitze abgerundet. Valven sehr stark und charakteristisch behaart, nach außen sehr gleichmäßig verbreitert. Costa und Innenrand ganz gerade. Ein über die ganze Breite der Valve hinweggehender, langer Arm läuft ganz spitz und am Ende fein gebogen aus, er überragt den Innenrand nur wenig unmittelbar vor dem Innenwinkel. Vinculum sehr klein. Coremata fehlen. Aedoeagus stabförmig, im Inneren mit einer kleinen, netzartigen Struktur.

Monotypus: 1 ♂ Rancho Grande, 18. 9. 1949, Herbig leg. Die Art steht *decostalis* Gn. näher als *ductalis* Mschl., ist aber durch ihre gelbliche Grundfarbe von ersterer verschieden. Im übrigen

kann *costipunctalis* nur vorläufig zu *Hileithia* Sn. (Typus: *decostalis* Gn.) gestellt werden, da bei dieser *r1* und *r2* gestielt sind, also eine ganz ungewöhnliche Radialader-Bildung zeigen, während *costipunctalis* deutlich getrennte *r1* und *r2* zeigt, *r1* ist ziemlich weit von *r2*, *r2* direkt neben *r3+4*, *r5* ist unterhalb der Zellecke, *m1* ziemlich weit von *m2*; *m2*, *m3* und *cu1* entspringen dicht nebeneinander, aber nicht aus einem Punkt. Im Hfgl. sind *cu1*, *m3* und *m2* unmittelbar nebeneinander.

Leucinodes elegantalis Gn. *) (Taf. XXIX, Fig. 4, Taf. LXXXIII, Fig. 10, 11)

Maracay, IV, V, VII, VIII, X, XI; Caracas, Los Venados VI, VII, 11 Exemplare von 19—25 mm Spw. Fühlerbewimperung des ♂, Endglied der Palpen sehr kurz, Fühlerbewimperung des ♀ noch viel kürzer, Endteil des Fühlers nur pubescent, Endglied der Palpen viel länger als beim ♂, fast so lang wie das 2. Auf der Abbildung der Art bei Guenée sieht man deutlich eine postmediane Linie (Band), die den mir vorliegenden Exemplaren fehlt. Stattdessen ist hier nur eine schattenhafte, kaum sichtbare Verdunkelung vorhanden. Ob mit dieser schattenhaften Verdunkelung das gemeint ist, was Guenée als „une légère ombre fauve, plus visible au bord interne, la précède“ bezeichnet, möchte ich kaum annehmen, denn auf der Abbildung handelt es sich um ein ganz deutliches Band bzw. eine Linie. Lederer bildet die Art so ab, wie sie mir vorliegt, d. h. ohne postmediane Binde. Ich glaube daher, die echte *elegantalis* vor mir zu haben. Einen Unterschied in der Zeichnung der Geschlechter fand ich nicht, dagegen variiert die Zeichnung. Der braunrote Fleck des Innenrandes kann größer oder kleiner sein und in der Art seiner Begrenzung etwas schwanken. Ich

*) Während der Drucklegung erschien die Arbeit von Hahn W. Capps, Status of the Pyraustid Moths of the Genus *Leucinodes* in the New World, with descriptions of new Genera and Species. (Proc. U. S. Nat. Mus. Washington 98 Nr. 3223 p. 69—83 Taf. 5—10) 1948. Leider konnten die Ergebnisse dieser sehr sorgfältigen, mit vorzüglichen Abbildungen ausgestatteten Arbeit hier nicht mehr berücksichtigt werden.

untersuchte 2 ♂♂ mit extrem unterschiedlicher Verteilung dieses Fleckes, fand aber keine Unterschiede im Genitalapparat.

Genitalapparat des ♂: Valven lang und schmal, an der Basis etwas verbreitert. Costale Verstärkung nach dem Ende zu schwächer werdend. Clasper im unteren Drittel ziemlich breit und kräftig, stumpf zugespitzt, aber kurz. Tegumen lang, Uncus-Hals kurz. Der behaarte Uncuskopf länglich, aber kaum breiter. Vinculum kurz, nur wenig verschmälert, ziemlich glatt abgeschnitten. Aedoeagus stabförmig, ein gerader Cornutus von $\frac{1}{3}$ Aedoeagus-Länge. GU. 1038.

Leucinodes minimalis sp. n. (Taf. XXIX, Fig. 3)

Bei der Untersuchung von *elegantalis* Gn. fielen 3 sehr schlecht erhaltene Stücke (♂♂) durch ihre Kleinheit auf und wurden genitaliter untersucht. Dabei stellte es sich heraus, daß sie von *elegantalis* ganz außerordentlich verschieden waren und daher als neue Art beschrieben werden müssen.

Spw. 15—16 mm. Bei dem sehr schlechten Erhaltungszustand läßt sich über die Zeichnung nur soviel sagen, daß sie im Prinzip mit der von *elegantalis* übereinstimmt. Alles weitere muß später nachgeholt werden, wenn saubere Exemplare vorliegen. Entscheidend sind die außerordentlichen Unterschiede im

Genitalapparat des ♂: Der Clasper der viel kürzeren und am Ende verjüngten Valven sitzt im oberen Drittel, nicht im unteren wie bei *elegantalis* und ist auch in seiner Form abweichend. Da die Valve am Ende verjüngt ist, besitzt sie einen deutlichen Außenrand, der bei *elegantalis* fehlt, da sich bei dieser Art Costa und Innenrand gleichmäßig einander nähern. Aedoeagus viel kürzer und plumper. Der Cornutus nicht gerade, sondern leicht gebogen und $\frac{1}{2}$ so lang wie der Aedoeagus, also relativ viel länger als bei *elegantalis*, wo er nur $\frac{1}{3}$ Aedoeagus-Länge besitzt und zudem gerade ist. Vinculum erheblich breiter. GU. 2124.

Fühler wie bei *elegantalis* kurz bewimpert, das letzte Glied der Palpen $\frac{1}{3}$ so lang wie das 2., aber nicht abgewinkelt.

Holotypus: Maracay, XI, 1 ♂.

Paratypen: Maracay, IV, V, 2 ♂♂.

Leucinodes pusilla sp. n. (Taf. XXIX, Fig. 2)

Spw. 14—16 mm. Zeichnungsprinzip wie bei *minimalis* und *elegantalis*, von beiden durch die ganz unbewimperten Fühler des ♂ sofort zu unterscheiden. Palpen wie bei *minimalis*.

Genitalapparat des ♂: Valven parallelrandig, das Ende gleichmäßig abgerundet, also ohne Außenrand wie bei *elegantalis*. Costa auch an der Basis ganz gerade, ohne die für *minimalis* charakteristische Vorbuchtung. Uncus-Basis ohne Absatz gegenüber dem Tegumen. Vinculum viel länger. Aedoeagus viel länger und schmaler, leicht gebogen, ohne Cornutus, vor dem Ende außen mit einem kleinen, unbedeutenden Höcker.

Holotypus: 1 ♂ Maracay.

Paratypen: 3 ♂♂ Maracay, X, XI.

Der Erhaltungszustand der Stücke reicht nicht aus, um die möglicherweise vorhandenen Unterschiede in der Zeichnung gegenüber *elegantalis* und *minimalis* darzustellen.

Phlyctaenia bicoloralis Gn. (Taf. XXXIV, Fig. 2, Taf. LXXXVIII, Fig. 5)

Maracay, IV, V, VII, VIII, XI; Caracas, Los Venados, 13 Exemplare von 14—22 mm Spw.

Genitalapparat des ♂: Uncus spitz zulaufend, Kopfteil nicht gegen den nach der Basis zu breiter werdenden Hals abgesetzt. Valven parallelrandig, Costa an der Basis mit Höcker, vor der Spitze nach außen leicht vorgebuchtet, so daß hier die Valve breiter ist als an der Basis. Clasper sehr zart wie ein kleiner, schmaler Finger, am Ende abgerundet. Valven nicht durchsichtig, im Endteil stark behaart. Vinculum um 90 Grad dorsalwärts gebogen. Culeitae normal, Haarbüschel sehr locker aufsitzend, so daß sie bei dem abgebildeten Stück während der Präparation verloren gingen. Aedoeagus stabförmig, an der Basis etwas verdickt, in der Mitte schwach gebogen mit einer kleinen, einseitig rauen Chitinplatte im Innern, vorne mit 2 Chitinplatten an den Rändern. GU. 20c.

Acrospila gastralis Gn. (Taf. XLIII, Fig. 3, Taf. XCV, Fig. 4, 5)

Maracay, I, II, IV—VI, VIII, X, XI, 11 ♂♂ Spw. 28—34 mm, 12 ♀♀ Spw. 23—32 mm. Clarke bestimmte 2 ♂♂ und 1 ♀ dieser Art als *Eulepte concordalis* Hb., während Martin ein ♀ als *Pilocrocis gastralis* Gn. determinierte. Dazu ist zu sagen:

Im Klimaschen Katalog p. 108 wird *gastralis* als Synonym von *concordalis* aufgeführt, das gleiche findet man bei Hampson p. 666. Diese Synonymisierung besteht m. E. zu Unrecht. Guenée p. 346 weist bei Beschreibung seiner *gastralis*, die er auf Grund von 2 ♀♀ aufstellt, u. a. darauf hin, daß diese 2 schwarze, runde Punkte am Abdomen besitzen, während *concordalis* nach Guenée p. 345 in beiden Geschlechtern ein ganz gelbes Abdomen besitzt, ohne seitliche Flecke.

Bei den mir vorliegenden Venezuela-Stücken haben nun die ♀♀ durchweg diesen Seitenfleck des Abdomens, und zwar am Vorderrand des 3. Segmentes. Die hierzu gehörenden ♂♂ haben diesen Fleck nicht, sondern ein zeichnungsloses Abdomen, dessen erste beide Segmente gelblich sind, während die folgenden überwiegend bräunlich-violett erscheinen. Unterseits ist das ganze Abdomen hellgelblich. Die ♂♂ sind ferner dadurch ausgezeichnet, daß die Haarbüschel der Schulterdecken bis zur Mitte des Abdomens reichen und das Basalglied der Fühler und die Palpenbildung durchaus der Beschreibung Lederers für *Acrospila* Led. entsprechen. Es steht also wohl außer Zweifel, daß die mir vorliegenden Stücke die echte *gastralis* sind und daß diese *gastralis* kein Synonym von *concordalis* sein kann. Da *gastralis* der Gattungstypus von *Acrospila*, *concordalis* der Typus von *Eulepte* ist, führe ich *gastralis* vorläufig unter *Acrospila* auf, da zunächst an sicheren Stücken von *concordalis* bewiesen werden muß, daß beide Gattungen identisch sind.

Genitalapparat des ♂: Uncushals dünn und ziemlich lang, Uncuskopf wesentlich breiter, dicht behaart. Valven lang und schmal, dünn chitinisiert, aber stark behaart. Costa gerade, Innenrand leicht gebogen. Clasper kurz unter der Mitte, hakenförmig, die Spitze auf die Mitte der Costaweisend. Darüber ein zweiter, schmalerer Haken, der zweifellos als Ausläufer des Sacculus zu deuten ist. Es entsteht also der Eindruck einer doppelten Clasper-

Bildung. Vinculum stabförmig und ziemlich lang ausgezogen. Aedoeagus mit ventraler Leiste, nach der Basis zu etwas gebogen, sonst gerade und ziemlich dünn. Coremata normal mit langen, sehr dünnen und kürzeren, breiteren Haaren. GU. 911.

Mit dieser *gastralis* in der Zeichnung so gut wie vollständig übereinstimmend ist ein ♂ (Spw. 24 mm) aus Brasilien, Sao Paulo, Salesopoli, Boracea, 850 m, 28. 4. 1949, das Munroe als *Pilocrocis inguinalis* Gn. determinierte. Wenn diese Determination richtig ist (was mir nicht ganz gesichert erscheint, da es bei Guenée p. 346 von dieser Art heißt: „Antennes assez fortement pubescentes“ und dieses Stück Fühler hat, deren Glieder unterseits an jeder Seite je ein feines Haar aufweisen, dessen Länge der Breite des Fühlers entspricht, was für *gastralis* nicht zutrifft, die Fühler dieser Art sind einfach pubescent, und nur das Basalglied ist in charakteristischer Weise differenziert), so gehört *inguinalis* genitaliter in die unmittelbare Verwandtschaft von *gastralis*. Der Uncushals ist aber ebenso breit wie der Uncuskopf, dieser nur wenig kürzer als der Hals, die Valven sind nach dem Ende zu viel schmaler und Haken von Clasper und Sacculus sind viel zarter. Die Coremata-Schuppen sind viel dunkler und breiter und seitlich gewellt bzw. gezackt. GU. 2088.

Es muß noch hervorgehoben werden, daß die Palpen bei *inguinalis* (worüber Guenée leider nichts aussagt) ganz anders als bei *gastralis* sind: Bei *inguinalis* sind die Palpen normal. d. h. am Kopf aufsteigend, seitlich zusammengedrückt, das letzte Glied klein. Bei *gastralis* sind 2. und 3. Glied in höchst eigenartiger Weise dorso-ventral abgeplattet und ausgehöhlt. Möglicherweise sind *inguinalis* und *concordalis* identisch.

Abschließend sei noch bemerkt, daß *gastralis* Gn. im Klimaschen Katalog auf p. 99 auch als bona species unter *Pilocrocis* Led. (Typus: *ramentalis* Led.) aufgeführt wird. Mit dieser Gattung hat aber, wie der ganz abweichende Genitalapparat der *ramentalis* (Taf. XXXIX, Fig. 2) zeigt, *gastralis* nichts zu tun.

Eulepte vogli sp. n. (Taf. XLIII, Fig. 2, Taf. XCIV, Fig. 9, 10)

Spw. 18—24 mm. Mit dem Zeichnungsprinzip von *Acrospila gastralis* Gn., aber abweichend durch einen \pm intensiv violetten

Schimmer, der vor allem auf den braunen Flecken und längs der Costa deutlich ist. Innenwinkel-Fleck der Vflg. bis zur Postmedianen reichend. Palpen seitlich zusammengedrückt, letztes Glied klein, sehr deutlich dreieckig abgesetzt.

Die Art ist von der sehr ähnlichen *gastralis* durch die viel geringere Größe, den violetten Schimmer, den bis zur 2. Querlinie reichenden Innenwinkelfleck und die Palpenbildung deutlich verschieden. Auch ist *gastralis* breitflügliger und hat einen steileren Saum. Die 2. Querlinie geht bei *gastralis* erheblich weiter wurzelwärts zum Innenrand und ist daher an dieser Stelle vom Innenwinkelfleck deutlich getrennt. Bei *vogli* begrenzt dagegen diese Querlinie den Innenwinkelfleck. Die Palpen sind stark seitlich zusammengedrückt, steil am Kopf aufsteigend, Basalglied weiß, 2. Glied in der unteren Diagonale weiß, in der oberen braun, Endglied klein, dreieckig, sehr scharf abgesetzt, braun. Basalglied der Fühler des ♂ verbreitert und auf der Innen- und Außenseite mit einem kleinen Schuppenbusch, die dann folgenden Glieder auf der Innenseite mit einigen verdickenden Schuppen, dann einfach und die Fühlerglieder etwa von der Mitte ab auf jeder Seite mit einem kleinen, kurzen Haar. Fühler des ♀ mit einfachem Basalglied, die mittleren und Endglieder wie beim ♂. Hinterleib des ♂ einfach gelblich, der des ♀ am Vorderrand des 3. Segmentes seitlich mit je einem kleinen, dunklen Fleck. Beine des ♂ ohne jede Auszeichnung. Haarbüschel der Schulterdecken des ♂ bis zu den ersten Abdominalsegmenten reichend.

Genitalapparat des ♂: Von *gastralis* durch fehlenden Clasper und Sacculus stark abweichend. Dies zeigt, daß die Art nicht zu *Acrospila* gestellt werden kann. Valven ganz einfach, ohne jede Auszeichnung. Die Armatur ist insgesamt sehr ähnlich der von *Eulepte* sp. (vergl. die folgende Art, GU. 914), aber Costa und Innenrand sind vor dem Ende leicht geschwungen. Auch das Vinculum ist abweichend, indem das Ende eine cristaähnliche Bildung zeigt. Aedoeagus mit unscheinbarem Cornutus im unteren Drittel. Uncushals länger und etwas dünner, Uncuskopf etwas kleiner als GU. 914.

Holotypus: 1 ♂ Maracay, I, II, 1935.

Allotypus: 1 ♀ Maracay, XI, 1934.

Paratypen: 8 ♀♀, 4 ♂♂.

Ich widme die neue hübsche Art Pater Cornelius Vogl.

Eulepte sp. (Taf. XLII, Fig. 4)

Maracay, XI, 1934, 1 ♂. Die Art muß leider unbeschrieben bleiben, da das vorliegende Stück bei der Rücksendung aus Washington vollständig zerstört wurde. Lediglich die Genitalarmatur des ♂ blieb erhalten:

Uncushals dünn, Uncuskopf deutlich breiter, behaart. Valven ohne jede Auszeichnung, schmal, dünn chitiniert, Costa gerade, Innenrand leicht gebogen. Vinculum zunächst wie eine dreieckige Platte, dann stabförmig. Aedoeagus stabförmig, nach vorne ganz unbedeutend erweitert, ohne Cornuti. Coremata und Haarbüschel normal. GU. 914.

Praeacrosphila gen. n. (Taf. XLII, Fig. 6)

In die Verwandtschaft von *Eulepte* Hb. und *Acrosphila* Led. gehörig, mit ähnlichem Zeichnungsprinzip. U. a. durch den männlichen Genitalapparat von beiden Gattungen verschieden. Dieser zeigt eine zu einer stark chitinierten Platte entwickelte Transtilla, die die Basen der beiden Valven fest zusammenhält und ein vollständiges Aufklappen der Armatur verhindert. Fühler des ♂ ohne besondere Auszeichnungen, pubescent, die einzelnen Glieder mit je einem langen Haar. Am Ende des Femur von Vorder- und Mittelbeinen ein kräftiges Haarbüschel, Hinterbeine ohne Auszeichnungen. Palpen leicht aufgebogen, letztes Glied klein, wenig abgesetzt, Nebenpalpen deutlich, am Ende verbreitert. Haarbüschel der Schulterdecken nur bis zum Ende des Thorax reichend. Geäder des Vflg. und Hflg. wie bei *Acrosphila gastralis*, aber der Analwinkel der Hinterflügel nicht vorgezogen.

Typus: *Pilocrocis melanoproctis* Hmps.

Hampson hat *melanoproctis* ganz falsch bei *Pilocrocis* Led. (Typus: *ramentalis* Led.) untergebracht. Die Art hat weder im Genital, noch im Zeichnungsprinzip mit *ramentalis* etwas zu tun.

Praeacrosphila melanoproctis Hmps. (Taf. XLII, Fig. 6, Taf. XLIII, Fig. 1, Taf. XCV, Fig. 6)

Maracay, VIII, XI; Caracas, Los Venados, XI, XII, 5 Exemplare von 29—31 mm Spw. (det. Martin).

Genitalapparat des ♂: Valven sehr lang und spitz ausgezogen, Clasper klein, unterhalb der Mitte nach dem Innenrand zu gelegen, ventral gerichtet, also weder zur Costa noch zum Innenrand. Sacculusende als ziemlich kräftiger Haken um den Clasper herumgehend, Spitze senkrecht auf die Costa weisend. Valven an der Basis durch die stark chitinisierte Transtilla-Platte fest zusammengehalten. Aedoeagus stabförmig, nach vorne zu etwas verbreitert und glatt abgeschnitten, mit einem gebogenen Cornutus. Coremata groß mit einem Paar langer und einem Paar kurzer, feiner Haarbüschel. Die die Armatur umgebende Hülle ist bei dieser Art von bemerkenswerter Gestalt. GU. 913.

Mesocondyla dardusalis Wlk. (Taf. XLIV, Fig. 1, Taf. XCV, Fig. 3)

Maracay, IV—VI, VIII; Caracas, Los Venados, VI, VII, 3 ♂♂, 2 ♀♀. Spw. 28—29 mm. Das ♀ hat die gleiche Zeichnung wie das ♂, jedoch sind die Fühler des ♀ ohne jede Auszeichnung. Ich führe die Art, zu der *stigmatalis* Led. als Synonym tritt, unter *Mesocondyla* Led., deren Typus sie darstellt, auf und muß die Frage, ob *Mesocondyla* ein Synonym von *Eulepte* Hb. (Typus: *concordalis* Hb.) ist, offen lassen, solange mir sichere Stücke von *concordalis* nicht vorliegen. Vergl. auch die Angaben bei *Acrospila gastralis* p. 163.

Genitalapparat des ♂: Valven schmal und lang, lanzettlich-oval, auf der Innenseite ohne Auszeichnungen, dagegen auf der Außenseite im unteren Teil mit einigen Falten. Uncushals schmal, Uncuskopf wesentlich breiter, am Ende etwas eingebuchtet, kurz behaart. Vinculum lang und schmal wie ein Griff. Coremata gut entwickelt. Haarschuppen hell und dunkel, reichlich entwickelt. Aedoeagus stabförmig, sehr schlank, ohne Cornuti. GU. 1022.

Mesocondyla tarsibarbalis Hmps. (Taf. XLIII, Fig. 4, 5, Taf. XCV, Fig. 1)

Maracay, VII, 1934, nur ein ♂ von 35 mm Spw. (det. Martin). Die Art ist in Habitus und Zeichnung *dardusalis* Wlk. außerordentlich ähnlich, aber etwas größer, die costale Verdunkelung der Vfgl. ist etwas breiter, der Apex der Hfgl. ist ausgedehnter

verdunkelt und die postmediane Wellenlinie deutlicher, auch der Zellschlußpunkt ist deutlicher. Am leichtesten sind beide Arten durch die Fühler des ♂ zu unterscheiden. *Dardusalis* hat im Mittelteil der Fühler die auffälligen, abstehenden Schuppen, der übrige Fühler ist unbewimpert und nur mit je einem langen Haar pro Glied versehen. Bei *tarsibarbalis* fehlen im mittleren Fühlerteil diese Schuppen, andererseits ist der Fühler kurz bewimpert und auch mit den bei *dardusalis* vorhandenen längeren Haaren pro Glied versehen.

Genitalapparat des ♂: Der Uncuskopf läßt noch etwas deutlicher als bei *dardusalis* die ersten Anfänge jener Teilung erkennen, die bei anderen Pyraustinen zum zweiteiligen Uncuskopf geführt hat. Die Valven sind auffallend lang und schmal. Auf der Außenseite ist die Costa stark behaart. Vinculum stabförmig, viel kräftiger als bei *dardusalis*. Auch die Haarbüschel der Coremata sind viel größer und stärker. GU. 1473.

Astura elevalis Gn. (Taf. XXII, Fig. 3, Taf. LXXXII, Fig. 9)

Maracay, I, II, IV—VIII, X—XII, Spw. 20—29 mm. 47 Exemplare dieser entzückenden Art, die zusammen mit der folgenden wohl zu den schönsten Erscheinungen der Fauna zählt. Die Fühler des ♂ sind lang bewimpert, die des ♀ stark pubescent. Die Grundfarbe der Flügel bei den ♀♀ ist dunkler gelb als bei den ♂♂, die Fleckenbildung bei letzteren zarter.

Genitalapparat des ♂: Valven ziemlich durchsichtig. Innenrand in der Mitte ausgebuchtet, Sacculus ein kräftiger, aber kleiner Haken, der fast bis zum Innenrand reicht. Uncus breit aufsitzend und gleichmäßig verschmälert nach dem Ende zu, ohne Ausbildung eines Uncuskopfes. Vinculum glatt abgeschnitten. Aedoeagus schmal, stabförmig, mit dorsaler Leiste. Anellus-Platte nach oben verjüngt, insgesamt höher als breit. Coremata normal, Haarbüschel groß, aber einfach. GU. 1010.

Asturodes gen. n. (Taf. XXII, Fig. 2, Taf. LXXXII, Fig. 10)

Gegenüber *Astura* Gn. spitzflügliger, Fühler des ♂ so lang wie der Vfgl. Uncus mit Hals und Kopf.

Typus: *Astura jimbriauralis* Gn.

Asturodes fimbriauralis Gn. (Taf. XXII, Fig. 2, Taf. LXXXII, Fig. 10)

Maracay, IV—VI, XI, Caracas, Berg Avila, 7 Exemplare von 22 bis 25 mm Spw. Guenée hat diese Art in seine Gattung *Astura* (Typus: *elevialis* Gn.) gestellt. Sie kann jedoch hier nicht verbleiben, wie der abweichende Habitus und der Genitalapparat zeigen. Im Klimaschen Katalog p. 111 wird dem Vorbild Hampson's folgend (p. 669) *fimbriauralis* bei *Spilomela* Gn. aufgeführt. Dies ist jedoch ganz falsch und irreführend, da der Typus von *Spilomela* die völlig abweichend gebaute *perspicata* F. ist (vergl. p. 151).

Genitalapparat des ♂: Uncushals sehr dünn, Uncuskopf löffelförmig ausgehöhlt, Dorsalseite mit einer zentralen, verbreiterten Längsleiste, Valven durchsichtig. Costa an der Basis beulig aufgeblasen, dann fein und geschwungen bis zur Spitze weitergehend. Clasper auf der Valve fein chitiniert, als kräftiger, grober Haken stark chitiniert und über den Außenrand deutlich hinausgehend. Sacculus schmal, aber kräftig. Aedoeagus stabförmig, ohne Cornuti, Vinculum klein und abgerundet. Coremata und Haarbüschel normal. GU. 1011.

Salbiomorpha munroealis sp. n. (Taf. XXXI, Fig. 1, Taf. XCIII, Fig. 10)

Spw. 25 mm. Fühler des ♂ hinter dem Basalglied dorsal und lateral mit sehr großen Schuppenbüscheln, dahinter ventral sehr kurz bewimpert und dorsal mit anliegenden Schuppenbüscheln. Endglieder eingerollt. Vgl. braun, 1. dunkelbraune Querlinie bei $\frac{1}{3}$, leicht gebogen, Zellschlußfleck deutlich, 2. Linie mit kleinem, heller eingefasstem Costalfleck beginnend, stark gezackt und in großem Bogen bis cu2 führend, dann bis zur Postmediane hell, diese in großem Bogen bis cu2, von dort leicht gewellt zum Innenwinkel. Davor ein heller Streifen, der wurzelwärts dunkler beschattet ist.

Die höchst eigentümliche Fühlerbildung zeigt deutlich, daß die Art zu *Salbiomorpha* Sn. zu stellen ist. Die Fühler sind vorgestreckt, die Endglieder eingerollt. Hinter dem verdickten Basal-

glied sitzt seitlich und dorsal je ein großer Busch langer, schmaler Schuppen, deren basale Teile hell und deren Enden braun gefärbt sind mit leicht metallischem Schimmer. Im Anschluß an das laterale Schuppenbündel folgt dorsal noch ein Bündel dunkler, ganz anliegender Schuppen, die auch metallisch glänzen. Von der Ansatzstelle dieses Bündels an hat der Fühler dorsal auf jedem Glied einen kleinen, hellen Schuppenbusch, dessen Enden etwas abgehoben sind, so daß jedes Fühlerglied vom anderen sich deutlich absetzt, obwohl die einzelnen Glieder unmittelbar aufeinander folgen und keine Ecken gegeneinander bilden. Die ventrale Seite des Fühlers ist hinter dem großen, seitlichen Schuppenbusch ganz kurz bewimpert, fast pubescent. Beide Flügelpaare sind in der Grundfarbe holzfarben-braun. Die 1. Querlinie beginnt bei $\frac{1}{3}$, leicht gebogen zum Innenrand bei $\frac{1}{4}$. Zellschlußfleck halbkreisförmig, die äußere Querlinie bei $\frac{3}{4}$ bis $\frac{1}{5}$ als kleiner Costalfleck beginnend und besonders auswärts gelblich beschattet. Im großen Bogen und stark gezackt führt die Linie bis in die Mitte von *cu 1* und *cu 2* und geht dann gewellt zum Innenrand bei $\frac{1}{2}$. Der Abstand vom Innenrandspunkt dieser Linie bis zur ersten Querlinie ist etwas kleiner als der Abstand der 1. Linie bis zur Flügelwurzel. Fransen bräunlich mit breiter Trennungslinie, ebenso die Hfgl. Die Hfgl. ist längs der Costa aufgehellte. Die postmediane Querlinie ist ziemlich unscharf, stark gebogen und gezackt, bis sie zwischen *cu 1* und *cu 2* senkrecht umbiegt und als leicht gewellte Linie zum Innenwinkel zieht. Vor dieser gewellten Linie ist der Flügel ziemlich breit aufgehellte und dann wurzelwärts wieder stark verdunkelt. Diese Verdunkelung reicht bis über die Zelle hinaus in den aufgehellten Raum der Costa. Saum fein dunkelbraun. Unterseiten ähnlich wie die Oberseiten. Es fehlt auf dem Vfgl. die 1. Querlinie, und auf dem Hfgl. ist die Saumlinie größtenteils in Saumflecke aufgelöst. Palpen sehr kurz und ziemlich breit, nicht über den vorderen Augenrand hinausragend, letztes Glied winzig, aber deutlich abgesetzt. Basalglied weiß und unterer Teil des 2., das übrige braun. Schenkel der Hinterbeine mit einem auffallenden Wulst umgebogener, breiter, brauner, etwas gelblich schimmernder Schuppen.

Genitalapparat des ♂: Uncus ziemlich breit und parallelrandig, abgerundet, in seiner ganzen Länge ganz kurz behaart bzw.

bedornt, wie dies sonst bei den Uncusköpfen derjenigen Arten der Fall ist, deren Uncus in Kopf und Hals gegliedert ist. Diese Gliederung fehlt hier durchaus. Costa der Valven an der Basis stark vorgebuckelt und dann stark geschwungen. Innenrand leicht gebogen. Valven am Ende stark und charakteristisch behaart, ebenso an der Basis. Aedoeagus stabförmig, so lang wie die Valven, am Ende mit einem Bündel von etwa 5—6 geraden, ziemlich langen Cornuti. Coremata und Haarbüschel unbedeutend. Vinculum sehr klein. GU. 1492.

Monotypus: 1 ♂ Caracas, Berg Avila (ohne Datum).

Ich widme die sehr bemerkenswerte, schöne Art Herrn Dr. E. Munroe, dem hervorragenden kanadischen Lepidopterologen, der meine Arbeiten in verständnisvollster Weise unterstützte.

Salbiomorpha ? minimalis sp. n. (Taf. XXI, Fig. 2, Taf. XCIII, Fig. 13—15)

*Spw. 11—13 mm. Vjgl.-Grundfarbe sehr licht, gelbgrau. 1. Querbinde unterhalb der unteren Zellgrenze schwach geknickt. 2. Querlinie in großem Bogen von $\frac{5}{6}$ bis in den Raum zwischen *cu1* und *cu2* führend und dort halbkreisförmig wieder umbiegend mit spitzem Winkel zum Innenwinkel, dann schräg zum Innenrand führend bei $\frac{2}{3}$. Zellschlußfleck deutlich. Hfjl.-Binde entsprechend. Die Binde nahe der Wurzel der Hfjl. breiter, stark gewellt.*

Die 1. Querlinie bei $\frac{1}{4}$ steht senkrecht auf der Costa, sie ist unmittelbar unter der unteren Zellgrenze leicht geknickt und erreicht den Innenrand bei $\frac{1}{3}$. Der Abstand vom Auftreffen der 1. Binde auf den Innenrand bis zur 2. Binde ist ebenso groß wie der bis zur Flügelwurzel. Der große Bogen der 2. Linie führt in den Raum zwischen *cu1* und *cu2*, und geht hier *cu1* ziemlich parallel, bis sie einen umgekehrten, kleinen Bogen über *cu2* hinweg ausführt und einen spitzen Winkel mit Richtung zum Innenwinkel bildet. Von dort geht die Linie ziemlich schräg zum Innenrand, der durch die auftreffenden 2 Querlinien in 3 fast gleich große Teile aufgeteilt wird. Zellschlußfleck ziemlich groß. Saumlinie ebenso stark wie die Querlinie. Die Hfjl.-Querlinie geht senkrecht von der Costa bei $\frac{3}{4}$ bis in den Raum *m2* und *m3* und geht dann stark gewellt und zugleich umbiegend in den Raum zwischen *cu1* und

cu2, von dort zum Innenwinkel. Das Saumfeld dahinter ist \pm mit dunkleren Schuppen ausgefüllt. Die 1. Querlinie der Hfgl. ist bindenartig, sie beginnt unterhalb der Costa bei $\frac{1}{3}$ und erreicht, stark gewellt, den Innenrand nicht ganz. Palpen ziemlich stark aufgebogen, 2. Glied nicht verdickt, letztes Glied fast so lang wie das 2. und ebenso breit. Nebenzpalpen fehlen, Nebenaugen deutlich. Basis der Hfgl.-Unterseite mit großem, braunem Haarbusch. Fühler des ♂ hinter dem großen Haarbusch des 1. Gliedes scharf geknickt und pubescent, aber nicht eingerollt. Beim ♀ sind die Palpen vorgestreckt und ganz anders als beim ♂. Die Basis ist weiß, sonst ist der ganze Palpus bräunlich, das 3. Glied ganz versteckt in der Beschuppung des 2. Die gerade Querbinde der Hfgl. zwischen Ante- und Postmediane, die vom Innenwinkel bis *cu2* zieht, ist beim ♀ deutlicher und auffallender.

Genitalapparat des ♂: Uncus zweiköpfig, unmittelbar auf dem Tegumen aufsitzend. Valven eiförmig, ohne Clasper. Innenrand verstärkt und in nicht ganz scharf begrenzter Form ins Innere der Valve vorspringend. Vinculum grifförmig, Coremata sehr groß und lang, flügelartig, aufsitzende Haarbüschel sehr dicht, aber undifferenziert. GU. 1471.

Holotypus: 1 ♂ Maracay (ohne Datum).

Allotypus: 1 ♀ Maracay, I, II, 1935.

Paratypen: 1 ♂ Maracay, XI, 1934, beide stark beschädigt.

Ich stelle die Art nur mit Vorbehalt zu *Salbiomorpha*, da der Genitalapparat von dem von *Salbiomorpha munroealis* Ams. stark abweicht. Solange der Gattungstypus von *Salbiomorpha (torsalis* Gn.) noch nicht untersucht ist, muß die Frage offen bleiben, ob *minimalis* oder *munroealis* eine eigene Gattung darstellen. Der zweiteilige Uncus, die großen Coremata und die ganz abweichenden Valven verlangen jedenfalls eine generische Trennung von *munroealis*.

Salbiomorpha interruptalis sp. n. (Taf. XCIII, Fig. 11)

Spw. 20 mm. In der Zeichnung mit *minimalis* Ams. übereinstimmend, aber auf den Hfgl. der vom Innenwinkel zur *cu2* ziehende Strich nicht ganz gerade, sondern etwas gewellt. Auf den Vfgl. ist die äußere Querlinie auf *cu2* weitgehend unterbrochen,

von *r5* bis *cu2* ist sie ziemlich stark gewellt. Palpen leicht gebogen, Basalglied weiß, das übrige bräunlich. — Die Art ist von *minimalis* vor allem durch ihre Größe sofort zu unterscheiden.

Holotypus: 1 ♀ Maracay, VIII, 1934.

Paratypus: 1 ♀ Maracay, ohne Datum.

Ceratocilia gen. n. (Taf. XXXII, Fig. 3)

Von *Ceratoclasia* Led. (Typus: *delimitalis* Gn.) verschieden durch einfache, langbewimperte Fühler des ♂ ohne knotige Verdickung oder Schuppenbüschel. Habitus breitflüglicher. Genitalapparat des ♂ mit nicht gebuckeltem Tegumen.

Typus: *Pilocrocis liberalis* Gn.

Ceratocilia liberalis Gn. (Taf. XXXII, Fig. 3, Taf. LXXXIV, Fig. 2)

Maracay, IV, V, VIII; Caracas, Los Venados, VI, VII, XI, XII, 4 ♂♂ von 30—33 mm Spw. Fühlerbewimperung 1, dazu ein Paar erheblich längere Haare pro Glied. Zeichnung auf schmutzig graubraunem Grunde sehr verloschen, nur der Zellschlußpunkt ist etwas deutlicher. Palpen einfarbig graubraun, letztes Glied klein.

Genitalapparat des ♂: Uncus löffelförmig, Uncushals nicht sehr lang, Uncuskopf fein behaart. Valven oval, ziemlich durchsichtig, Costa stark und gleichmäßig gebogen, costale Verstärkung sehr gut entwickelt, Innenrand schwach gebogen. Clasper hakenförmig gebogen, ziemlich groß. Vinculum klein, abgerundet. Aedoeagus nach vorne zu erweitert, innere Chitinisierungen in mehrere scharfe Dornen auslaufend. Coremata und Haarbüschel normal. GU. 966.

Ceratoclasia (*Pilocrocis*) **imbrexalis** Wlk. (Taf. III, Fig. 8, Taf. LXXXIV, Fig. 5)

Maracay, VIII, XI, 4 Exemplare von 25—27 mm Spw. (det. Martin). Die Art gehört nicht zu *Pilocrocis* Led., sondern zu *Ceratoclasia* Led. Der Vorderrand der Costa ist ohne jeden Umschlag. Die ♂ Fühler sind bis $\frac{1}{3}$ stark bewimpert, Wimperlänge 1, dann folgen 2 große Schuppenwülste in der Ausbiegung, von denen der eine dorsal aufliegt, während der andere ventral ansetzt und mehr absteht. Diese Schuppenwülste sind viel stärker als bei *deli-*

mitalis Gn., wo nur einige lange Haare auf der knotigen Verdickung vor der Biegung ansetzen. Hinter den Schuppenwülsten ist der Fühler behaart und bewimpert. Die Art ist sonst *delimitalis* recht ähnlich, aber die Postmedianen sind stärker gebogen und gewellt.

Genitalapparat des ♂: dem von *delimitalis* sehr ähnlich, Clasper kräftiger, stärker gebogen, der zur Costa gerichtete Teil deutlicher und stärker chitinisiert. Vinculum größer. GU. 961.

***Ceratoclasia delimitalis* Gn.** (Taf. XXXII, Fig. 4, Taf. LXXXIV, Fig. 4)

Maracay, I, II, IV, V, VIII, XI, XII; Caracas, Berg Avila, 63 Exemplare von 23—28 mm Spw. Während das ♂ durch die auffallende Bildung auf der Mitte der Fühler sehr ausgezeichnet ist (vergl. die Beschreibung bei der vorangehenden Art), eine Bildung, die Lederer sehr gut beschrieben und abgebildet hat, hat das ♀ einfache pubescente Fühler, die durch einzelne längere Haare auf jedem Glied auffallen.

Genitalapparat des ♂: Valven glasklar durchsichtig, costale Verstärkung der Valven sehr scharf abgehoben, kurz hinter ihrem Beginn fast rechtwinklig gebogen, dann in großem Bogen bis vor die Valvenspitze führend. Der auf die Costa gerichtete Teil des Claspers sehr durchsichtig und daher wenig auffallend, der zum Innenrand führende chitinisiert, schmal, nur an der Basis verbreitert. Uncushals kurz, Uncuskopf breit löffelförmig, behaart. Vinculum klein, Aedoeagus stabförmig, mit einem ziemlich länglichen Cornutus. Haarbüschel der Coremata sehr charakteristisch: neben einem Büschel langer, feiner Haare sitzt ein solches mit kurzen Haaren und überdies ein solches mit sehr eigenartig, unterhalb der Mitte rechtwinklig gebogenen, langen Haaren. Es bestehen also 3 verschiedene, scharf gesonderte Haarbüschel. GU. 1028.

***Ceratoclasia avilalis* sp. n.** (Taf. XXXII, Fig. 2, Taf. LXXXIV, Fig. 3)

Spw. 30 mm. *Imbrexalis* Wlk. sehr nahestehend, aber größer, lebhafter gefärbt. Grundfarbe kaffeebraun, Nierenmakel gelbbraunlich ausgefüllt, dick dunkelbraun gerandet, Postmedianen

stärker gewellt und saumwärts von *m1* ab viel stärker dunkel beschattet, ebenso unterhalb *cu1* bis fast zum Innenrand, wo nur saumwärts vom Beginn der Postmediane am Innenrand ein kleiner hellerer Fleck übrig bleibt. Auch der Raum zwischen Ante- und Postmediane unterhalb der Zellgrenze dunkel ausgefüllt. Nahe der Wurzel noch eine Querbinde. Ein ganz schwach violetter Glanz liegt auf Vfgl. und Hfgl. auf den dunkleren Partien. Hfgl. auch dunkler als bei *imbrexalis*. Die gelben Saumflecke noch kleiner als auf den Vfgl. Fransen dunkel, nach dem Ende zu etwas heller auf beiden Flügeln. Fühler des ♂ wie bei *delimitalis* Gn., also ohne Schuppenbüschel in der Mitte, stattdessen mit einigen längeren Haaren auf der knotig verdickten Mitte. Vfgl.-Unterseite einheitlich graubraun mit Ring- und Nierenmakel und Postmediane. Hfgl. mit Zellschlußfleck und Postmediane. Palpen bräunlich.

Genitalapparat des ♂: Clasper fast ganz gerade, eine Kleinigkeit über den Innenrand hinausragend, Vinculum sehr flach, Haarbüschel der Coremata mit einfachen und differenzierten zweidimensionalen Schuppen. Aedoeagus stabförmig, ohne eigentliche Cornuti, aber mit cornutusähnlichen, inneren Chitinisierungen. GU. 950.

Monotypus: 1 ♂ Caracas, Berg Avila.

Psara pallicaudalis Snell. (Taf. XXX, Fig. 1, Taf. XCII, Fig. 7)

Maracay, VIII—XI, 3 ♂♂ von 21 mm Spw. (det. Martin). Fühlerbewimperung des ♂ 1. Der Anfangsteil des Fühlers hinter dem verbreiterten Basalglied (etwa 7—15 Glieder) oberseits mit einer feinen Schuppenschicht, die nach außen zu an Stärke abnimmt. Palpen unterseits weiß, oberseits braun, letztes Glied nach unten abgewinkelt, aber in der Beschuppung versteckt. Hinterbeine ohne besondere Auszeichnungen. Innenwinkel der Hfgl. in sehr charakteristischer Weise „zerknittert“. Hier sitzt unterseits am Flügelrand zwischen *cu2* und der Analis ein Feld von Duftschuppen, ein weiteres, kleineres sitzt direkt am Innenwinkel und greift weit auf die Fransen über. Beide Axillaradern sind zum Innenwinkel stark abgelenkt.

Genitalapparat des ♂: Uncus zweilappig, beborstet, direkt auf dem Tegumen aufsitzend. Valven stark behaart, Innenrand fast

gerade. Costa zunächst stark gebogen, dann gerade. Costale Verstärkung an der Basis sehr kräftig, hinter der Biegung schwächer werdend und in das Innere der Valve führend, wo sie genau in der Mitte der Valve aufhört. Clasper fehlt. Sacculus mit feinem, zur Costa gerichteten Dorn, Aedoeagus ziemlich kurz, röhrenförmig, ohne Cornuti, vorne mit sehr feiner innerer Chitinisierung. Vinculum eigenartig: mit 2 seitlichen Zapfen und einem zentralen Griff. Coremata normal. GU. 963.

Nach dem Klimaschen Katalog p. 383 ist *periusalis* Wlk. ein Synonym von *pallicaudalis* Sn. Da *pallicaudalis* der Gattungstypus von *Psara* Sn. 1875 ist und *periusalis* der Gattungstypus von *Rhectocraspeda* Warr. 1892, sind die Namen von Warren und Walker wieder einzuziehen.

Die Gattungen *Psara* Sn., *Pachyzancla* Meyr., *Herpetogramma* Led. und *Macrobotys* Munr.

Im Klimaschen Katalog wird *Pachyzancla* Meyr. 1884 (Typus: *bipunctalis* F. = *detritalis* Gn.) als Synonym von *Psara* Sn. 1875 (Typus: *pallicaudalis* Sn. = *periusalis* Wlk.) aufgeführt. Die Untersuchung beider Gattungstypen ergab jedoch die völlige Verschiedenheit beider Gattungen, dagegen die Übereinstimmung von *Pachyzancla* mit *Herpetogramma* Led. 1863 (Typus: *patagialis* Z. 1852 = *servalis* Led. 1863). *Herpetogramma* ist im Genitalapparat durch ziemlich stark gebuckeltes Tegumen, den einfachen, unmittelbar an das Tegumen ohne Absatz anschließenden Uncus und die einfachen unkomplizierten Valven ausgezeichnet, denen sowohl ein Sacculus wie ein Clasper fehlt. *Bipunctalis* und *patagialis* stimmen hierin vollständig überein. Etwas abweichend ist *phaeopteralis* durch den Besitz eines gut entwickelten Claspers. Trotzdem möchte ich die Art auch zu *Herpetogramma* stellen, da alle sonstigen Eigenschaften wie Habitus, Zeichnungsprinzip, Fühler-, Palpen- und Geäderbildung und auch das sonstige Prinzip des ♂ Genitals durchaus übereinstimmen. Eine eigene Untergattung für *phaeopteralis* wäre freilich berechtigt. Ebenfalls dürfte für *semilaniata* Hmps. mindestens eine eigene Untergattung notwendig sein, da der Costalumschlag der Vfgl. und die starke Behaarung der Flügel

durchaus abweichend sind. *Lenta* Meyr., von Meyrick zu *Phlyctaenia* Hb. gestellt (Typus: *thyralis* Hb.), gehört in die unmittelbare Verwandtschaft von *phaeopteralis* und sollte daher auch zu *Herpetogramma* gestellt werden. Das Gleiche dürfte für *Phlyctaenia fuscularis* Hmps. gelten. Sehr wahrscheinlich synonym mit *Herpetogramma* ist *Macrobotys* Munroe 1950 (Typus: *Botys aeglealis* Wlk.) (74 p. 228, Fig. 10, 13, 25, 28). Der sehr gut dargestellte Genitalapparat zeigt die weitgehende Übereinstimmung mit *Herpetogramma*, so daß *Macrobotys* noch nicht einmal als Bezeichnung einer Untergattung aufrecht erhalten werden kann. Auch die sonstigen Angaben über Geäder, Habitus etc. passen durchaus auf *Herpetogramma*.

***Herpetogramma patagialis* Z. (= *servalis* Led.)** (Taf. XXXVIII, Fig. 1, Taf. XCII, Fig. 10)

Maracay, I, II, IV, V, VII; Caracas, Berg Avila und Los Venados, 30 Exemplare von 27—30 mm Spw. Die ♀♀ sind etwas dunkler braun als die ♂♂. Die Flügelform der ♂♂ ist entschieden gestreckter. Fühler und Beine der ♀♀ sind ohne Auszeichnungen.

Genitalapparat des ♂: Valven lanzettlich-oval, nicht durchsichtig, fein behaart, ohne Auszeichnungen. Lediglich von der Mitte der Costa geht eine unbehaarte, strichartige Fläche schräg nach oben, ebenso ist im unteren Fünftel der Valve eine kurze strichartige, unbehaarte Stelle. Uncus sehr schmal dreieckig, Uncus-Kopf nicht abgesetzt, sehr spitz und dünn, lang behaart. Vinculum scharf zugespitzt. Aedoeagus stabförmig, im Gebiet der Mündung des Ductus seminalis mit dorsaler Leiste, die sich nach vorne zu verliert. GU. 1016. — Die Armatur erinnert stark an diejenige von *bipunctalis* F., nur hat diese die gut entwickelten Coremata.

***Herpetogramma (Phlyctaenia) lenta* Meyr.** (Taf. XXXVII, Fig. 7, Taf. XCII, Fig. 1)

Caracas, Los Venados und Berg Avila, 1 ♂♀ von 19 mm Spw. Die Stücke stimmen mit dem mir vorliegenden weiblichen Typus gut überein. Die Abbildung der Art (70, Taf. 13, Fig. 18) ist durchaus mißglückt. *Lenta* ist *fuscularis* Hmps. sehr ähnlich, aber letztere ist lebhafter gezeichnet und hat vor allem eine 8-förmige

Nierenmakel, während diese bei *lenta* wesentlich kleiner und unauffälliger ist.

Genitalapparat des ♂: Valven schmal und lang, an der Basis nur wenig verbreitert, schwach, nach dem Ende zu stärker behaart. Clasper nicht ganz bis zum Innenrand reichend, auf seiner unteren Seite mit einigen sehr kleinen Zacken. Oberhalb des Claspers ein kleines, chitinfreies Feld. Uncushals kurz, Uncuskopf wenig breiter, behaart. Vinculum abgerundet. Aedoeagus stabförmig, ohne eigentliche Cornuti. Ein etwas stärker chitinisiertes, kleines Gebilde, das aber kaum auffällt, liegt im vorderen Drittel.

Herpetogramma phaeopteralis Gn. (Taf. XXXVII, Fig. 3, Taf. XCII, Fig. 4)

Maracay, I, II, IV—VIII, X, XII; Caracas, Berg Avila und Los Venados, VII. 106 Exemplare von 20—22 mm Spw.

Genitalapparat des ♂: Valven oval, Clasper hakenförmig schwach gebogen, bis zum Innenrand reichend. Vinculum dreieckig spitz. Uncus gleichmäßig verjüngt, von der Mitte ab behaart. Aedoeagus stabförmig, am vorderen Ende mit einer Anhäufung feiner Stacheln. Coremata klein, der Haarbush sitzt so locker, daß er bei der Mazeration der Armatur verloren ging. GU. 1018.

Der Genitalapparat ist demjenigen der altweltlichen *licarsisalis* Wlk. täuschend ähnlich. Lediglich in der Anordnung der Stacheln des Aedoeagus bestehen gewisse Unterschiede, die Falter beider Arten sind ebenfalls täuschend ähnlich, doch hat *licarsisalis* den großen Haarbush auf der Unterseite der Costa der Vfgl. beim ♂, der *phaeopteralis* fehlt, auch ist *licarsisalis* mit 25—27 mm Spw. größer.

Herpetogramma bipunctalis F. (= detritalis Gn.) (Taf. XXXVIII, Fig. 5, Taf. XCII, Fig. 5)

Maracay, IV—VIII; Caracas, Berg Avila und Los Venados VI bis VII, 98 Exemplare von 19—27 mm Spw. Der Falter ist geflogenen Stücken von *phaeopteralis* Gn. sehr ähnlich. Im frischen Zustand ist *phaeopteralis* wesentlich dunkler braun, nicht durchsichtig, während *bipunctalis* im Ganzen schwach durchsichtig er-

scheint. Trotz der großen äußeren Ähnlichkeit der Arten besteht keine unmittelbare Verwandtschaft, da die Armaturen durch Besitz bzw. Fehlens des Claspers verschieden sind.

Genitalapparat des ♂: Valven oval, ohne jede Auszeichnung. An der Stelle, wo sonst der Clasper sitzt (z. B. bei *phaeopteralis* Gn., *licarsialis* Wlk.) ist hier lediglich eine strichartige, chitinlose Stelle. Uncus gleichseitig zugespitzt, von der Mitte bis zum Ende behaart. Vinculum dreieckig. Coremata normal mit einem einfachen Haarbusch. Aedoeagus stabförmig, so lang wie die Valve. GU. 1019.

Pterygisus (Herpetogramma ?) apicalis Gn. (Taf. XXXIII, Fig. 5, Taf. LXXXVII, Fig. 10)

Maracay, I, II, IV, V, X, XI, 6 Exemplare von 13—15 mm Spw. (det. Munroe). Fühlerbewimperung des ♂ 1, Fühler sonst ohne Auszeichnung. Im Vfgl. ist *r1* ziemlich nahe an *r2*, *cu2* ist weiter wurzelwärts als *r1*; *m2*, *m3* und *cu1* sind dicht beieinander. Im Hfgl. sind *m2*, *m3* und *cu1* ebenfalls dicht beieinander. — Munroe bestimmte die Art als *Blepharomastix apicalis* Gn. Martin als „*Lamprosema* sp. near *rhealis* Drc.“. Mit *rhealis* besteht in der Tat eine große Ähnlichkeit. Doch hat *apicalis* weniger dunkle Punkte im basalen Teil des Vfgl. und es fehlt die Verbindung zwischen Nierenmakel und Postmediane, die für *rhealis* typisch ist.

Genitalapparat des ♂: Uncus zugespitzt, das Ende behaart, Valven oval, Clasper als feiner, fast gerader Dorn, der den Innenrand bei $\frac{1}{2}$ erreicht. Aedoeagus stabförmig, ohne jede Auszeichnung, kürzer als die Valven. Vinculum dreieckig zugespitzt. Coremata fehlen. — Die Armatur hat große Ähnlichkeit mit der von *Herpetogramma phaeopteralis* Gn., doch fehlen Coremata. GU. 1464.

Die generische Stellung der Art ist noch unsicher. Sie kann sicher nicht zu *Blepharomastix* Led. (Typus: *Stenia ranalis* Gn.) gestellt werden - vergl. Munroe (74, p. 217, Fig. 1, 1950) - und hat auch mit *Lamprosema* Hb. (Typus: *lunulalis* Hb.) nichts zu tun. Ich belasse sie vorläufig bei *Pterygisus* Butl. (Typus: *ochreipennis*). In jedem Fall gehört sie in die Verwandtschaft von *Herpetogramma* Led.

***Pterygisus* ? *forsteri* sp. n.** (Taf. XXXII, Fig. 6, Taf. LXXXVII, Fig. 15)

Spw. 15 mm. Fühlerbewimperung 1. Zweites Basalglied auf der Innenseite mit einem kurzen, aber kräftigen Schuppenbusch. Schulterdecken bis zum Thoraxende reichend. Zeichnungsprinzip ähnlich *aplicalis* Gn. Vfgl.-Spitze ganz schwach vorgezogen, daher der Saum etwas s-förmig.

Die Art hat mit *aplicalis* große Ähnlichkeit, ist aber spitzflüglicher und durch das abweichende Basalglied der Fühler deutlich verschieden. Dieses ist auf der Innenseite dunkel, außen gelblich. Der Schuppenbusch ist etwas kleiner als das Basalglied und ganz gelblich. Die Fühlerbewimperung ist etwas länger als bei *aplicalis*. Der Saum beider Flügel ist überwiegend bräunlich, die Querverbindungen zum Rand, wie sie *aplicalis* zeigt, fehlen. Die sonstigen Unterschiede im Verlauf der Querlinien sind am besten aus der Fotografie zu ersehen. Palpen aufgebogen, gelblich, 1. und 2. Glied dorsal mit einem kleinen, dunklen Fleck, letztes Glied ventral mit einem solchen.

Genitalapparat des ♂: Uncus stark verjüngt, das Ende abgerundet. Costa der Valven gebogen, Innenrand weniger gebogen. Clasper ein schwach gebogener, kleiner, dünner Arm unterhalb der Mitte. Aedoeagus röhrenförmig, länger als die Valve, in der Mitte mit einem Feld feiner, spitzer Cornuti, am Ende mit einem kleinen Chitinfeld. GU. 1477.

Holotypus: 1 ♂ Maracay XI.

Paratypen: 2 ♂♂ Maracay XI.

Ich widme die neue Art Herrn Dr. Walter Forster, München, dem tatkräftigen Erforscher der südamerikanischen Lepidopteren-Fauna. Die generische Stellung bei *Pterygisus* ist unsicher. Die Art kann, wie die vorangehende auch, zu *Herpetogramma* gezogen werden.

***Herpetogramma* (*Lamprosema* ?) *zoilusalis* Wlk.** (Taf. XXXVIII, Fig. 4, Taf. XCII, Fig. 8)

Maracay, I, II, VI, X, XI, 7 Exemplare von 19—21 mm Spw. (det. Clarke). Das verdickte Basalglied der Fühler des ♂ trägt

einen kleinen Schuppenbusch, auch das darauffolgende hat dorsal noch einen kleinen Schuppenbusch. Fühlerbewimperung $\frac{1}{2}$, ventrale Seite mit deutlichen Ecken der Glieder. Basale Hälfte der Palpen weiß, Endhälfte braungrau, letztes Glied klein, nicht abgesetzt. Nebenpalpen bis zum Ende der Labialpalpen reichend. Vom Zellschlußfleck bis zum Zellmittel-Fleck eine fast hyaline, gelbliche Stelle. An der Basis der Costa der Vfgl. ein kleiner Schuppenwulst.

Genitalapparat des ♂: Uncus zugespitzt, am Ende dorsal behaart, Valven oval, ohne jede Auszeichnung. Costa verstärkt, Clasper fehlt. Im unteren Viertel ein kleines chitinfreies Dreieck. Coremata normal, Behaarung sehr fein, lang. Aedoeagus stabförmig, ohne Cornuti. GU. 1053.

Die Art steht im Klimaschen Katalog ganz falsch bei *Laprosesema* Hb. Sie gehört vielmehr in die nahe Verwandtschaft von *Herpetogramma grisealis* Ams.

Herpetogramma grisealis sp. n. (Taf. XXXVIII, Fig. 3, Taf. XCII, Fig. 6)

Spw. 17—19 mm. *Semilaniata* Hmps. außerordentlich ähnlich, aber viel kleiner und ohne Costalumschlag der Vfgl. Auch ohne die für *semilaniata* charakteristische Behaarung beider Flügel. In der Zeichnung bestehen kaum nennenswerte Unterschiede. Auch Fühler- und Palpenbildung ist fast identisch. Beine ohne besondere Auszeichnungen.

Genitalapparat des ♂: Sehr ähnlich *zoilusalis* Wlk., aber der Uncus an der Basis wesentlich schmaler, die Valven lanzettlicher und mit einem sehr kleinen, zapfenartigen Vorsprung unmittelbar an der Basis der Costa, der bei *zoilusalis* fehlt. Das chitinfreie Dreieck im unteren Viertel der Valve, wie *zoilusalis* es besitzt, fehlt *grisealis*. Vinculum schmaler und länger. Aedoeagus ohne Cornuti, stabförmig, Haare der Coremata lange nicht so fein wie bei *zoilusalis*. GU. 1054.

Holotypus: 1 ♂ ohne Datum und Fundort (wohl aus Maracay).

Allotypus: 1 ♀ Maracay, XI, 1934.

Paratypen: 1 ♂, 2 ♀♀ dto.

***Herpetogramma semilaniata* Hmps.** (Taf. XXXVIII, Fig. 2, Taf. XCII, Fig. 9)

Maracay, VIII—XI, 3 Exemplare von 30—31 mm Spw. Die Abbildung der Art bei Druce (38, Taf. 100, Fig. 16) gibt eine sehr gute Vorstellung der Art. Fühlerbewimperung $\frac{1}{2}$, Palpen vorge-streckt, Basalglied weiß, unterer Teil des 2. Gliedes ebenfalls weiß, das übrige graubraun, letztes Glied nicht abgesetzt, in der Beschuppung des 2. versteckt. Nebenpalpen klein, pinselförmig, Nebenaugen deutlich. Costa der Vfgl. bis $\frac{1}{2}$ mit starkem Umschlag, darunter eine dicke Filzschicht. Die Flügel, auch die Hfgl. sind auffallend stark behaart. Es wird wohl notwendig sein, für diese Art mindestens eine eigene Untergattung zu errichten.

Genitalapparat des ♂: Uncus ziemlich schmal, nach dem Ende zu gleichmäßig verjüngt, dorsal stark behaart. Valven oval, stark und fein behaart. Als Clasper wirkt eine feine Chitinlamelle, deren Ende ganz kurz hakenförmig umgebogen ist, die Lamelle selbst sitzt fest auf der Chitinmembran der Valve. An der Basis dieser Lamelle, fast an der Costa, ein höckerartiger, kleiner Vorsprung. Innenrand nur leicht geschwungen, Costa stärker. Aedoeagus stabförmig, ohne Cornuti, aber außen an der Mitte mit einer kleinen chitinösen Verdickung. Coremata mit sehr feinen Haaren. GU. 1055.

***Synclera traducalis* Z.** (Taf. XXX, Fig. 5, Taf. LXXXII, Fig. 2)

Maracay, XI, 3 Exemplare, die mit paläarktischen durchaus übereinstimmen.

Genitalapparat des ♂: Uncushals halbkreisförmig gebogen, allmählich in den schmalen Uncuskopf übergehend. Costa der Valven stark vorgebogen. Valven ziemlich durchsichtig. Clasper nach außen gerichtet, am Ende in eine obere, lange und schmale und eine kurze, plumpe, untere Ecke ausgezogen. Sacculus bis zum Clasper reichend, schmal. Außenrand leicht geschwungen, Innenrand fast gerade. Vinculum kurz, dreieckig abgerundet. Coremata normal mit kurzem Haarbusch und schön entwickelten, zahlreichen, ziemlich durchsichtigen, stark verbreiterten Schuppen. Aedoeagus dorsal leistenförmig chitiniert mit 2 Cornuti, von denen der längere die halbe Aedoeaguslänge erreicht, während der kleinere nur halb so groß ist. GU. 880.

Lamprosema oxiperalis Hmps. (Taf. XLIX, Fig. 1, Taf. LXXXVI, Fig. 4)

Caracas, Los Venados, 1 ♂ von 26 mm Spw. (det. Martin).

Genitalapparat des ♂: Uncushals fast durchsichtig, nach dem Ende zu kaum verjüngt, der Kopf nicht abgesetzt, stark mit Haarborsten besetzt. Valven sehr schmal, Costa leicht geschwungen, nahe der Basis mit einem großen, aber lockeren Haarbüschel. Innenrand der Valve in seiner ganzen Länge mit schwarzen, kurzen Haaren auf der Außenseite besetzt, die über die Hälfte der Valve bedecken, an der schmalsten Stelle fast bis zur Costa reichen. Sie verdecken auch den größten Teil des gut entwickelten Sacculus, der auf diese Weise nur schwer zu erkennen ist. Oberhalb des Sacculus ein kräftiger, dornartiger Vorsprung, der nicht mit dem Sacculus in Verbindung steht. Tegumen sehr flach, mit langen Haaren besetzt. Coremata gut entwickelt mit 2 verschiedenen Haarbüscheln aus undifferenzierten, schwarzen und gelbbraunen Haaren bestehend. Vinculum klein, dreieckig zugespitzt. Aedoeagus klein, mit einem kleinen Bündel sehr feiner Cornuti und einem daran anschließenden Chitinleck. Anellusplatte nach oben etwas verbreitert. GU. 1458.

Die Armatur zeigt eine nahe Verwandtschaft zu *L. pelealis* Wlk., doch ist bei dieser die schwarze Beschuppung des Innenrandes der Valven viel geringer, der Sacculus viel differenzierter und der Aedoeagus mit 2 Bündeln feiner Cornuti.

Lamprosema pelealis Wlk. (Taf. XLVIII, Fig. 1, 2, Taf. LXXXVI, Fig. 8)

Maracay, I, II, IV, V—VII, X, XI; Caracas, Berg Avila XI, XII, 19 Exemplare von 22—26 mm Spw. (det. Martin). Fühler des ♂ sehr kurz bewimpert. Fransen der Vgl. bei einigen Stücken hinter der dunklen Basallinie weiß und nur zwischen *cu1* und *m3* auch außen dunkel (wie es die Abbildung des ♂ zeigt!), oder sie sind hinter der dunklen Basallinie weiß und nur gegen den Innenwinkel zu allmählich dunkler werdend. Da ich zwischen beiden Formen sonstige Unterschiede nicht finden kann, dürfen darin wohl keine Artunterschiede gesehen werden. Die Art steht genitaliter *oxyperalis* Hmps. sehr nahe,

Genitalapparat des ♂: Valven sehr schmal, parallelrandig, im basalen Drittel stark, im übrigen schwach chitiniert. Costa leicht geschwungen, mit langen Haaren besetzt, Innenrand gerade, außen mit schwarzen Haaren dicht besetzt. Basaler Teil der Valve stark modifiziert, Vinculum stark chitiniert, gerade abgeschnitten. Uncus kurz, Uncuskopf dicht behaart. Aedoeagus kurz, röhrenförmig, mit innerer Chitinisierung. Coremata fehlen. GU. 923.

Lamprosema fofiveralis Hmps. (Taf. XLVIII, Fig. 3, Taf. LXXXVI, Fig. 5)

Maracay, IV, V, XI; 2 ♂♂, 1 ♀ von 20—22 mm Spw. (det. Martin). Die Fühler des ♂ sind kurz bewimpert, das Endglied der Palpen ist scharf abgegrenzt und sehr klein, fast quadratisch.

Genitalapparat des ♂: Das flache Tegumendach ist besonders an den Seitenrändern mit langen, braunen Haaren besetzt. Uncus zunächst parallelrandig, dann verjüngt, das Ende eingekerbt, dorsal mit dunkleren Borsten. Valven fast durchsichtig, aber stark behaart, besonders die s-förmig geschwungene Costa. Das Ende der Valven ist spitzwinklig, der Innenrand ebenfalls stark s-förmig geschwungen. Sacculus sehr stark differenziert. Das Ende bildet ein basalwärts sehr breiter Dorn, dessen Spitze zur Basis der Costa weist. Vinculum flach abgerundet. Coremata mit aufsitzenden Haarbüscheln normal entwickelt, letztere aber nicht dreidimensional. Aedoeagus kurz, stabförmig, ganz schwach gebogen mit einem großen Cornutus von $\frac{1}{2}$ Aedoeagus-Länge. Besonders bemerkenswert an der Armatur ist die Entwicklung einer hoch differenzierten Culcita, der aber dreidimensionale Schuppen fehlen. Die Haarbüschel sind von sehr unterschiedlicher Länge und teils braun, teils grau. GU. 1099.

Lamprosema nannalis Dyar ? (Taf. XLVIII, Fig. 5, Taf. LXXXVI, Fig. 7)

Maracay, VI, XI; Caracas, Berg Avila, 6 meist schlecht erhaltene ♂♂ von 17—19 mm Spw. (det. Clarke). — Die Art steht *canacealis* Wlk. in der Zeichnung und im Genital sehr nahe, ist aber viel kleiner, und der weiße Zellfleck ist viel schmaler, strichförmiger. Der Genitalapparat ist sehr ähnlich, aber der Aedoeagus

ist viel dünner, der Clasper etwas schmaler (GU. 922). Clarke determinierte die Art als *nannalis*, ob die Bestimmung aber ganz sicher ist, erscheint fraglich. Dyar beschreibt *nannalis* (40, p. 271) als nur 14 mm groß und gibt an: „hinding with the inner line curved...“, „followed distantly by a bluish duplicating shade“. Beide Angaben treffen auf die vorliegenden Stücke nicht zu. Die weiße Querlinie der Hfgl. ist durchaus gerade, und es fehlt jeder bläuliche Schimmer dahinter. Ich führe daher die Art nur mit ? auf.

Lamprosema canacealis Wlk. (Taf. XLVIII, Fig. 4, Taf. LXXXVI, Fig. 3)

Maracay, IV, V, VII, XI; Caracas, Los Venados VI, VII, 12 Exemplare von 19—23 mm Spw. (det. Clarke). Die reizende Art schwankt in der Ausbildung des weißen Zellfleckes nicht unerheblich. Meist ist dieser Fleck, wie er auf der Abbildung zum Ausdruck kommt, costalwärts verengt, mitunter ist er aber nur wenig verschmälert. Der Metathorax trägt nach rückwärts gerichtete Haarbüschel, das vorletzte Abdominalsegment ist quer, das letzte in der Längsrichtung oben weiß. Die Fühler des ♂ sind schwach pubescent mit einigen längeren Haaren.

Genitalapparat des ♂: Eine sehr eigenartige Armatur. Tegumen lang, stark behaart, Uncus halb so breit wie das Tegumen, am Ende zweiteilig dicht beschuppt. Costa der ziemlich durchsichtigen, stark behaarten Valven leicht gebogen, nach dem Ende zu mit hochgradig differenzierten Schuppen und Haaren besetzt. Innenrand der Valve dicht hinter der Basis tief eingebuchtet, hinter der Einbuchtung mit einem schönen Haarbüschel besetzt. Clasper klein, aber ziemlich breit, im unteren Drittel der Valve, Spitze zur Costa gerichtet, Vinculum kurz, gerade abgeschnitten. Aedoeagus kurz und röhrenförmig mit einer großen Zahl nadelförmiger Cornuti. Coremata hoch differenziert mit einfachen Haaren und Haarbüscheln, sowie dunkelbraunen, wolleartigen, voluminösen Büscheln. GU. 921.

Lamprosema subulalis Gn. (Taf. XLIX, Fig. 4, Taf. LXXXVI, Fig. 9)

Maracay, XI, 4 Exemplare von 19—21 mm Spw.

Genitalapparat des ♂: Uncus leicht verschmälert, das Ende abgerundet, Valven nach der Basis stark verbreitert, ohne besondere Auszeichnungen. Vinculum dorsal umgebogen, klein, Aedoeagus so lang wie die Valven, leicht gebogen, mit einem kleinen Cornutus von rhombischer Gestalt. Coremata fehlen. GU. 1463.

Die reizende, kleine Art, die bunt wie eine Landkarte ist, ist ganz falsch bei *Lamprosema* Hb. (Typus: *lunulalis* Hb.) untergebracht, sie gehört auch zu keiner der im Klima'schen Katalog p. 152 aufgeführten Synonyma von *Lamprosema*, so daß ein eigenes Genus

Araschnopsis gen. n.

errichtet werden muß: Vfgl.- und Hfgl.-Geäder ohne besondere Merkmale, $r2$ frei aus der Zelle, $r3+4$ lang gestielt, $r4$ in die Spitze, $r5$ in den Saum, $m2$ und $m3$ getrennt, dicht beieinander. Hfgl.: $m2$ und $m3$ aus einem Punkt. Spitze der Vfgl. leicht vorgezogen, Saum zwischen $r5$ und $m2$ leicht eingebuchtet, zwischen $m2$ und $cu1$ vorgebuchtet, dann schräg zum Innenwinkel führend. Hfgl. mit scharfer Spitze bei $m3$. Palpen aufgebogen, anliegend beschuppt, letztes Glied sehr klein und scharf abgesetzt. Nebenaugen vorhanden. Rüssel normal. Fühler des ♂ bei dem mir vorliegenden Stück fehlend.

Genitalapparat des ♂: Uncus breit, groß, abgerundet, Gnathos fehlend. Valven ohne jede Auszeichnung. Coremata fehlen.

Typus: *Lamprosema (Endotricha) subulalis* Gn.

Lamprosema ? persinualis Hmps. (Taf. XLIX, Fig. 2, 3, Taf. LXXXVI, Fig. 10)

Maracay, I, II, IV, V, VIII, XI, XII, zahlreiche Exemplare von 20—23 mm Spw. (det. Martin). Fühlerbewimperung 1, dazu pro Glied ein etwas längeres Haar. Palpen bleich gelblich, wie die Flügel-farbe mit z. T. etwas dunklerer Beschuppung, letztes Glied klein. Nebpalpen fadenförmig. Zeichnungen bräunlich auf gelblicher Grundfarbe. Unterseiten mit entsprechender Zeichnung, nur schwächer.

Genitalapparat des ♂: Uncuskopf gespalten, Uncushals ziemlich dick und kurz. Valven schwach chitinisiert, aber nicht eigent-

lich durchsichtig. Costa dicht hinter der Basis stark gebogen, dann gerade, Valvenspitze deutlich betont. Innenrand schwach gebogen. Clasper kräftig, auf die Mitte des Innenrandes weisend, diesen aber nicht erreichend. Die Basis des Claspers umfaßt ein chitinfreies Feld, an dessen Grund ein kreisförmiges Chitinfeld liegt. Transtilla gut entwickelt. Costale Verstärkung sehr scharf abgesetzt, bis kurz vor die Valvenspitze führend. Vinculum dorsal aufgebogen. Aedoeagus schlank, gerade, ziemlich lang, am Ende in eine ziemlich scharfe Spitze auslaufend, die in einer kräftigen chitinisierten Schicht liegt. Arme der Coremata auffallend lang und ihre Ansatzstelle dorsal sehr stark verschoben, so daß sie am oberen Rand des Tegumendaches ansetzen, was besonders deutlich auf der Lateral-Ansicht der Armatur zum Ausdruck kommt. Haarbüschel dunkelbraun, sehr dicht.

Die Art wird im Klimaschen Katalog und bei Hampson unter *Lamprosema* Hb. bzw. *Nacoleia* Wlk. aufgeführt. Sie hat mit *Lamprosema* gar nichts zu tun und gehört auch wahrscheinlich nicht zu *Nacoleia*. *Persinualis* Hmps. ist ein nom. nov. für *Voleba major* Warr. Dieser Name ist wahrscheinlich wieder herzustellen, ich konnte jedoch nicht feststellen, wo die Gattung *Voleba* beschrieben wurde.

***Lamprosema* ? *monocamptalis* Hmps. ? (Taf. XLIX, Fig. 5, Taf. LXXXVII, Fig. 1)**

Maracay, IV, V, VIII; Caracas, Berg Avila, 14 Exemplare von 16—20 mm Spw. Clarke und Martin, denen die Art vorlag, bestimmten sie beide als zweifelhafte *monocamptalis* Hmps.

Die Flügel sind sehr blaß gelblich, die 1. dunkle Querbinde ist beim Durchgang durch die Zelle an einen kleinen Fleck angelehnt, mit dem sie vielfach auch verbunden ist, manchmal fehlt dieser Fleck. Der Verlauf der Querlinie ist ähnlich wie bei *Sygamia haemorrhoidalis* Gn. (vergl. p. 121). Fühler-, Palpen- und Genitalbildung sind aber ganz abweichend. Fühlerbewimperung 1, Nebenaugen deutlich. Palpen leicht aufgebogen, zeichnungslos weißgelblich, letztes Glied $\frac{1}{3}$ so lang wie das 2. Unterseiten mit reduzierter Zeichnung der Oberseite. Beine ohne Auszeichnungen.

Genitalapparat des ♂: Uncus breit, fast parallelrandig bis zum Ende, glatt abgeschnitten. Valven wie überhaupt die ganze Armatur dünn chitinisiert. Costa fast gerade. Innenrand bei $\frac{2}{3}$ leicht zur Costa hin gebogen. Clasper unterhalb der Mitte den Innenrand fast erreichend. Sacculus hoch entwickelt, nicht bis zum Clasper reichend. Vinculum länglich, abgerundet. Aedoeagus stabförmig mit ziemlich scharfer innerer Chitinisierung. GU. 974.

Die Art hat mit *Lamprosema* Hb. (Typus: *lunulalis* Hb.) nichts zu tun. Ihre systematische Stellung muß noch offen bleiben.

Blepharomastix (*Lamprosema*) **stenialis** Gn. (Taf. XXIX, Fig. 6, Taf. LXXXIII, Fig. 15)

Maracay, VIII, XI; Caracas, Berg Avila, 4 Exemplare von 16—17 mm Spw. Fühlerbewimperung des ♂ etwas über 1, Nebenaugen deutlich, Nebenpalpen ziemlich groß und spitz, 1. Beinpaar mit langer Behaarung der Schiene, im Vfgl. kommt r2 aus der Zelle.

Genitalapparat des ♂: Uncuskopf behaart, etwas kürzer als der Uncushals und kaum breiter als dieser, Valven eiförmig. Costale Verstärkung basalwärts stark verdickt. Unterhalb dieser Verstärkung ein chitinfreier Teil, der von der Behaarung zum Teil verdeckt wird, sich aber als schmaler Spalt bis $\frac{3}{4}$ der Valve erstreckt. Clasper fehlt. Aedoeagus stabförmig, kürzer als die Valve, ohne Cornuti. Coremata fehlen, Vinculum klein. GU. 1461.

Die Art steht im Klimaschen Katalog ganz falsch bei *Lamprosema* Hb., sie gehört aber auch nicht zu *Blepharomastix* Led. (Typus: *ranalis* Gn., vergl. hierzu: Munroe, 74 p. 217), so daß ein eigenes Genus errichtet werden muß:

Euvalva gen. n.

Von *Blepharomastix* durch den ganz abweichenden Bau der Genitalien verschieden. Valven oval mit außerordentlich kräftiger costaler Verstärkung und sehr starker, seidiger Behaarung. Clasper und Sacculus fehlend. Ein schmaler chitinfreier Spalt unterhalb der Costa, Coremata fehlend, Aedoeagus stabförmig, Vinculum klein, Uncus in Kopf und Hals gegliedert.

Typus: *Lamprosema stenialis* Gn.

Lygropia unicoloralis Gn. (Taf. LIX, Fig. 1, Taf. CV, Fig. 5)

Maracay; Caracas IV—VIII, Spw. 16—24 mm. Fühlerbewimperung etwas unter 1. Die vollkommen zeichnungslose, orangefarbige Art ist sehr ähnlich *subcostalis* Dyar, aber von dieser durch einfarbige, kurz bewimperte Fühler des ♂ sehr leicht zu trennen. *Subcostalis* hat schwarze Fühler, deren Endteil oberseits silberweiß ist. Im übrigen haben beide Arten sehr deutliche Nebenpalpen. Lederer gibt an, daß *Lygropia* ohne Nebenpalpen sei, was also nicht zutrifft.

Genitalapparat des ♂: Valven parallelrandig, Costa gerade. Clasper im unteren Drittel, gerade, am Ende schwach hakenförmig, bis zum Innenrand reichend. Gegenüber der Basis des Claspers an der Costa ein unscheinbares Polster mit mehreren langen Haaren. Uncus ziemlich breit, anfangs fast parallelrandig, dann zum Ende zu abgerundet. Vinculum grifförmig. Coremata normal, die aufsitzenden Haare von der Länge der Valven, undifferenziert als einfaches Bündel. (Auf dem abgebildeten Präparat fehlen die meisten Haare, die äußerst locker befestigt sind.) Aedocagus stabförmig, nicht ganz so lang wie die Valven. Ein an der Basis schwach chitinisierter, zunächst gerader Cornutus ist am Ende gebogen und hier dreiteilig. GU. 1051.

Lygropia ? subcostalis Dyar ? (Taf. LVII, Fig. 6, Taf. CV, Fig. 4)

Maracay, IV—VII, 3 ♂♂ von 16—17 mm Spw. (det. Martin). Die Bestimmung der Art als *subcostalis* ist nicht ganz sicher. Fühler des ♂ so kurz bewimpert, daß sie auch als pubescent bezeichnet werden können. Sie sind unterseits bis ans Ende schwarz, oberseits von $\frac{2}{3}$ ab silberweiß. Palpen und Nebenpalpen gelb, letztere fadenförmig. Die Art ist ebenso zeichnungslos gelb wie *unicoloralis* Gn., ist aber durch die zeichnungslosen Palpen und die im Endteil weißen Fühler von dieser sofort zu unterscheiden.

Genitalapparat des ♂: Uncus konisch verjüngt, das Ende abgerundet, dorsal behaart. Valven parallelrandig, Costa leicht gebogen. Innenrand auf der Höhe des Claspers leicht eingebuchtet, Clasper zweiteilig, nach der Basis der Armatur gerichtet. Äußerer Arm stark chitiniert, das Ende z. T. fein gezackt, innerer Arm

parallelrandig, das Ende abgerundet. Aedocagus ganz leicht geschwungen, stabförmig, ein sehr spitzer Cornutus liegt vorne an der Seite, über den Aedocagus etwas hinausragend, andere feinere Chitinisierungen treten hinzu. Sehr auffallend ist der enorm lange Samenleiter. Coremata fehlen. GU. 1052.

Der Genitalapparat ist von dem von *unicoloralis*, dem Gattungstypus von *Lygropia* Led., so weitgehend verschieden, daß die Art späterhin aus dieser Gattung zu entfernen sein wird. Wahrscheinlich ist ein neues Genus notwendig.

Hedylepta indicata F. (Taf. XXVIII, Fig. 1, Taf. LXXXIII, Fig. 16)

Maracay, IV, V, VII, VIII, XI, XII; Caracas, Berg Avila, 21 Exemplare von 17—21 mm Spw. Die Grundfarbe beider Flügel ist ein schönes Ockergelb, das aber bei einzelnen Stücken durch dunklere Schuppen ziemlich stark verdrängt sein kann.

Genitalapparat des ♂: Uncushals dünn, Uncuskopf relativ groß und differenziert, behaart. Valven parallelrandig. Clasper fast in der Mitte der Valven, sehr nahe an den Innenrand gerückt, diesem parallel, Spitze zur Costa gerichtet. Sacculus scharf abgesetzt, nach der Basis stark verbreitert, Vinculum abgerundet, dorsal mit zentraler Verstärkung. Aedocagus ziemlich kurz, leicht geschwungen, mit innerer Chitinisierung. Coremata und Haarbüschel nicht sehr groß. GU. 975.

Die Unterbringung der Art im Klima'schen Katalog bei *Lamprosema* Hb. ist vollkommen falsch.

Syllepta prumnides Drc. (Taf. XXXVI, Fig. 4, Taf. XC, Fig. 9)

Maracay, IV, V, VII, VIII, X, XI, 36 Exemplare von 24 bis 29 mm Spw. (det. Clarke).

Genitalapparat des ♂: Uncus zweilappig, beide Lappen direkt auf dem Tegumen aufsitzend. Valven durchsichtig, breit eiförmig. Clasper dreiteilig, hochdifferenziert, die Basen aller drei Teile miteinander verbunden. Der zur Costa hin liegende Teil des Claspers ist der breiteste und zugleich kürzeste, das Ende ist aufgebogen und abgerundet. Die beiden anderen Arme sind gleich lang und schmal. Der den Innenrand berührende äußere Arm ist spitz auslaufend. Die Basis der Valven mit großer, kreisförmiger, körnig

strukturierter Fläche. Vinculum schmal, etwas länger als breit, gerade abgeschnitten. Aedoeagus stabförmig, nach vorne zu stark chitiniert und mit einem geraden, am Ende etwas hakenförmigen Gebilde, das aber wohl nicht als Cornutus zu deuten ist. Coremata gut entwickelt. Haarbüschel mit differenzierten, am Ende umgebogenen Haarschuppen neben den normalen. GU. 977.

Syllepta belialis Wlk. (Taf. XXXVI, Fig. 5, Taf. XCI, Fig. 6)

Maracay, V—VII; Caracas, Los Venados VI, VII, 16 Exemplare von 32—36 mm Spw. (det. Martin). Fühlerbewimperung $\frac{1}{3}$. Palpen basalwärts weiß, sonst braun, Endglied klein, ziemlich versteckt in den Schuppen des 2., die besonders ventral büschelartig etwas vorstehen. Nebenpalpen ziemlich breit. Beine ohne besondere Auszeichnungen. Die gelbbraunliche Art ist sehr matt gezeichnet. Einigermaßen deutlich ist nur die Postmediane und der Zellschlußfleck. Ob die Art bei *Syllepta* verbleiben kann, ist sehr fraglich.

Genitalapparat des ♂: Uncus klein, wenig länger als breit, gleichmäßig abgerundet. Valven fast durchsichtig, an der Basis schmaler, nach außen deutlich erweitert. Clasper zweiarmig, beide Arme zusammen wie ein Halbkreis erscheinend. Costa vor dem Ende mit großem Haarbusch, Tegumen ebenfalls mit Haarbüscheln. Vinculum ziemlich klein, Aedoeagus stabförmig mit 2 unterschiedlich großen Cornuti. Coremata mit Haarbüscheln, normal. GU. 928.

Syllepta glaucalis Hmps. (Taf. XXXV, Fig. 5, Taf. XCI, Fig. 5)

Maracay, IV—VIII, X, XI, 36 Exemplare von 26—30 mm Spw., kaum variabel.

Genitalapparat des ♂: Valven durchsichtig, Costa verstärkt, von der Mitte bis zur Spitze behaart. Außenrand besonders um die Spitze herum behaart. Ein großer Haarbusch, der über die Breite der Valve hinweggeht, am Zusammenstoß von Innenrand und Außenrand. Innenrand ziemlich gerade, erst nach der Basis zu eingebogen. Clasper zunächst gegabelt, dann als einfacher, kräftiger Arm fortgesetzt und um 90 Grad gebogen, gewiehartig in zwei Enden auslaufend. Über dem Clasper in der Mitte der Valve parallel zum Innenrand eine kräftige Leiste, die die Armatur in hohem Maße charakterisiert. Uncus zweilappig, beide Lappen behaart.

Uncushals ziemlich breit, parallelrandig, Vinculum klein, abgerundet. Coremata groß, Haarbusch watteartig, Aedoeagus stabförmig, nach vorne zu etwas verbreitert. GU. 1006.

Syllepta silicalis Gn. (Taf. XXXVII, Fig. 4, Taf. XCI, Fig. 8)

Maracay, I, II, IV—VIII, X, XI; Caracas, Berg Avila V, Los Venados VI, VII, 30 Exemplare von 28—35 mm Spw. Die Querlinien und der Zellschlußfleck sind nur sehr undeutlich sichtbar, auf der Fotografie kommen sie kaum zum Ausdruck.

Genitalapparat des ♂: Uncus kurz, aber breit und abgerundet, nach dem Ende zu ein wenig verjüngt. Valven ziemlich durchsichtig, länglich-oval. Clasper ein einfacher, gerader Dorn. Coremata normal, Haarbusch gut entwickelt. Haare selbst einfach. Aedoeagus gerade, ohne Cornuti. GU. 1007.

Syllepta pactolalis Gn. (Taf. XXXV, Fig. 2, Taf. XC, Fig. 5)

Maracay, VI; Caracas, Los Venados, VI—VII, Berg Avila, 7 Exemplare von 29—30 mm Spw.

Genitalapparat des ♂: Valven oval, durchsichtig, Clasper sehr groß, auf die Spitze der Valven gerichtet, in zwei Arme ausgehend, Uncus zweilappig, Uncushals sehr kurz, so daß die beiden Lappen fast unmittelbar auf dem Tegumen aufsitzen. Vinculum klein, abgerundet. Aedoeagus stabförmig, ohne Cornuti. Coremata differenziert mit großem Busch dunkler Haare und je einem Paar verbreiteter Schuppen, die am Ende ausgefranst sind. Dieses Schuppenpaar fehlt auf der Fotografie. Bemerkenswert ist noch die Transstilla. GU. 1005.

Syllepta molestalis sp. n. (Taf. XXXVI, Fig. 1, Taf. XCI, Fig. 7)

Spw. 21—29 mm. Fühlerbewimperung des ♂ 1, dazu ein Paar etwas längerer Haare pro Glied. Flügel blaß-bräunlich-gelb mit schwachem, violetter Schimmer. 1. Querbinde direkt hinter der Flügelwurzel, den Innenrand nicht erreichend und oft ganz fehlend. Antemediane bei $\frac{1}{5}$, Ringmakel direkt dahinter, Postmedianen bei $\frac{5}{6}$, am Innenrand bei $\frac{3}{4}$. Nierenmakel deutlich. Hfogl. mit Fortsetzung der Vfgl.-Zeichnung.

Die Art ist in der Zeichnung *glaucalis* Hmps. sehr ähnlich, die Linienführung ist bei beiden Arten fast die gleiche, nur hat *glaucalis* eine eigentümlich graue Grundfarbe, und die Linien sind noch unscheinbarer. Die Antemediane steht etwas schräg auf der Costa, ist unterhalb der Zellgrenze leicht wurzelwärts geknickt und unterhalb der *ax* wieder etwas auswärts geknickt. Die Entfernung zur Postmediane am Innenrand ist hier geringer als bis zur Wurzel. Die Ringmakel ist dicht hinter der Antemediane. Die Postmediane steht bei $\frac{3}{4}$ senkrecht auf der Costa beim ♀ und etwas schräg zur Costa beim ♂, biegt bei *r5* scharf nach außen und führt, stark gewellt, bis *cu1* und *cu2*, von dort scharf wurzelwärts, den Adern genau parallel unter die Nierenmakel und von dort zum Innenrand bei $\frac{3}{4}$, wobei oberhalb der *ax* noch eine kleine saumwärts gerichtete Ausbuchtung vorhanden ist. Auf dem Hfgl. beginnt die Postmediane bei $\frac{3}{4}$, geht, etwas einwärts gebogen bis *m3*, biegt hier um und führt, stark gewellt in den Raum zwischen *cu1* und *cu2*, von dort scharf umbiegend, den Adern parallel bis unter den Zellschlußfleck und von dort zum Innenwinkel. Flügelunterseiten der Oberseite entsprechend. Basalglied der Palpen weißlich, 2. und 3. klein, aber deutlich, Abdomen, Thorax, Schulterdecken und Halskragen von der Flügelfarbe, ohne besondere Auszeichnungen. Beine außen weißlich, innen mehr bräunlich, Tarsen leicht gefleckt.

Genitalapparat des ♂: Uncus zweilappig, beide Lappen unmittelbar auf dem Tegumen aufsitzend, dicht und fein behaart. Valven oval, Clasper dreiarig, der mittelste am größten, der nach der Costa zu liegende am kleinsten. Clasper mit dem schwach entwickelten Sacculus durch einen breiten Arm verbunden. Coremata gut entwickelt, Haarbüschel einfach, aber sehr kräftig. Aedoeagus stabförmig, ohne Cornuti. GU. 946 und 2093.

Holotypus: 1 ♂ Maracay, VII, 1934.

Allotypus: 1 ♀ dto.

Paratypen: 84 ♂♂ und ♀♀ Maracay, I, II, IV—VIII, X—XII; Caracas, Los Venados, VII.

Der Genitalapparat läßt die nahe Verwandtschaft mit *prumnides* Dr. erkennen, auch *obscuralis* Led. steht genitaliter sehr nahe, aber *molestalis* hat u. a. spitzere Valven.

Syllepta intermedialis sp. n. (Taf. III, Fig. 6, Taf. XC, Fig. 4)

Spw. 28—30 mm. *Molestalis* Ams. und *glaucalis* Hmps. so nahe, daß die Angabe der unterscheidenden Merkmale genügt: etwas größer als beide. Vfgl.-Grundfarbe ohne die gelb-bräunlichen Farbtöne der *molestalis* und ohne die graugrünen der *glaucalis*, sondern schmutzig grau mit mattem Glanz, ohne violetten Schimmer. Palpen und Fühler wie bei *molestalis*, ebenso ist der Verlauf der Querlinien durchaus übereinstimmend. Im Genitalapparat liegt der wesentliche Unterschied in der starken Reduzierung des 3. Armes des Claspers.

Genitalapparat des ♂: Uncus zweilappig, fast unmittelbar auf dem Tegumen ohne Uncushals aufsitzend. Valven eiförmig, durchsichtig, Clasper mehrteilig: 2 große Arme sind zum Außenrand gerichtet. Oberer Arm am Ende abgerundet, unterer spitz auslaufend. Darunter ein kleiner, fingerartiger Vorsprung und im Anschluß hieran ein breiterer Chitinteil zum sehr schwach entwickelten Sacculus hinführend. Der obere, abgerundete Arm des Claspers führt in seiner basalen Verlängerung spitz auslaufend zur Basis der Costa. Vinculum schwach dorsalwärts umgebogen. Coremata ziemlich groß, Haarbüschel kräftig, aber undifferenziert. Aedoeagus ziemlich lang, gerade, stabförmig, ohne jede Auszeichnung. GU. 965.

Holotypus: 1 ♂ Maracay, IV, V, 1934.

Allotypus: 1 ♀ Maracay, IV, V, 1934.

Paratypus: 1 ♂ Maracay, IV, V, 1934.

Die Art ist bei *molestalis* Ams., nicht bei *glaucalis* Hmps. einzuordnen, letztere ist nur äußerlich sehr ähnlich, genitaliter aber stark abweichend.

Syllepta silacealis sp. n. (Taf. XXXV, Fig. 4, Taf. XC, Fig. 6)

Spw. 24 mm. Beide Flügelpaare zeichnungslos blaß strohfarben. Palpenendglied winzig, Fühler des ♂ ohne jede Auszeichnung.

Dieser kurzen Diagnose ist kaum etwas hinzuzufügen. Die Art ist durchaus zeichnungslos, selbst der Zellschlußfleck fehlt oder ist nur bei einem gewissen Lichteinfall schattenhaft angedeutet. Die Färbung entspricht weitgehend der von *silicalis* Gn., der die Art am nächsten steht. Sie ist aber erheblich kleiner.

Genitalapparat des ♂: Uncus ziemlich breit und kurz, unbehaart, fast parallelrandig, das Ende abgerundet. Valven parallelrandig, sehr schwach behaart. Clasper ein feiner Haken mit Richtung auf die Mitte des Innenrandes. Coremata ziemlich groß, Haarbüschel normal, undifferenziert (im Präparat fehlend!), Aedoeagus röhrenförmig, $\frac{2}{3}$ so lang wie die Valven, ohne Cornuti, am Ende mit einer kleinen, gebogenen Struktur. GU. 1488.

Der Genitalapparat ist demjenigen von *silicalis* sehr ähnlich, aber Uncus und Valven sind kürzer und breiter, der Clasper ist überdies mit einem kleinen Haken am Ende.

Monotypus: 1 ♂ Caracas, Berg Avila (ohne Datum).

Syllepta ? *anormalis* Gn. (Taf. IV, Fig. 5, Taf. XC, Fig. 10)

Maracay, IV, V, VIII, X—XII; Caracas, Los Venados VI, VII, XI, XII, Berg Avila, 18 Exemplare von 23—32 mm Spw. (det Martin). Fühlerbewimperung fast 1, Nebenzpalpen klein, aber breit Labialpalpen aufsteigend, Basalglied und unterer Teil des 2. Gliedes weiß, das übrige braungrau, letztes Glied gut abgesetzt, klein. Schiene der Mittel- und Hinterbeine mit langen Haarbüscheln. Die hellen Flecke der Vfgl. haben einen schwach bläulich irisierenden Charakter.

Die systematische Stellung der Art muß noch offen bleiben. Sicher ist es keine *Syllepta*-Art, auch sicher keine *Asciodes*-Art, der Genitalapparat weist auf eine nahe Verwandtschaft mit *Phostria* Hb. hin.

Genitalapparat des ♂: Uncus so breit wie das Tegumen. Das fast gerade abgeschnittene Ende mit langen Haarbüscheln besetzt. Valven durchsichtig, Costa gerade, Außenrand leicht gewellt, Innenrand ziemlich gerade, nach der Basis zu etwas gewellt. Transstilla eigenartig, ihr Mittelstück halbkreisförmig ausgehöhlt. Clasper im unteren Drittel sehr dünn, hakenförmig am Ende gebogen. Direkt darunter ein feiner Dorn, der etwas kürzer als der Clasper ist. Im oberen Drittel der Valve eine feine kurze Chitinleiste mit aufsitzenden, charakteristischen langen Haaren. Vor dem Apex ein behaartes Feld. Außenseite der Valven mit großen Haarbüscheln

am Innenrand und auf der Mitte der Valven. Vinculum klein, Aedoeagus ziemlich kurz, stabförmig, mit mehreren kleinen Cornuti. Coremata sehr groß, mit sehr dichten Schuppenbüscheln, die zum Teil differenziert sind. GU. 978.

Syllepta ? *venezuelensis* sp. n. (Taf. XXXVII, Fig. 2, Taf. XC, Fig. 12)

Spw. 27 mm. Vfgl.-Grundfarbe gelblich, durch bräunliche Schuppen zum größten Teil verdeckt. Antemediane bei $\frac{1}{4}$, wenig gebogen. Postmedianen nur von der Costa bis *cu*2 deutlich, ein großer Fleck der Grundfarbe davor und ein schmaler, gelblicher Streifen dahinter. Am Saum einige ganz unbedeutende gelbe Strichelchen. Fransen braun, nur am Ende ganz unbedeutend gelblich. Hfgl. mit stark gezackter Postmedianen, Saum bis kurz vor dem Analwinkel braun. Über das Zellende geht eine ziemlich breite Linie bis zum Analwinkel. Unterseiten beider Flügel ähnlich der Oberseite. Fühlerbewimperung 1. Palpen gelblich, anliegend beschuppt, letztes Glied klein. Nebenzpalpen fadenförmig.

Genitalapparat des ♂: Uncuskopf gespalten, behaart. Der Spalt ist aber nicht so tief, daß zwei Lappen entstehen, vielmehr so, daß eine Form entsteht, die dem Blatt von *Ginkgo biloba* ähnlich ist. Uncushals ziemlich breit und kurz. Costale Verstärkung der Valve sehr kräftig, aber schon kurz hinter der Mitte der Valven aufhörend. Costa bald hinter der Basis fast rechtwinklig gebogen. Clasper groß, das Ende schwach hakenförmig, die Basis des 2. Armes nach der Basis des Innenrandes zu ausgezogen. Vinculum sehr kurz, breit. Coremata sehr differenziert, Haarbüschel dunkelbraun, neben den haarförmigen Schuppen auch einige höher differenzierte. Aedoeagus kurz und stabförmig. GU. 951.

Holotypus: 1 ♂ Maracay, VIII, 1934.

Parotypen: 2 ♂♂ Maracay, XI, 1934 und Caracas, Berg Avila.

Alle Exemplare wurden während des Rücktransportes von Washington nach Deutschland schwer beschädigt.

Die Art kann nur vorläufig zu *Syllepta* gestellt werden. Sie ist *Pilocrocis discodontalis* Hmps. ähnlich, gehört aber keinesfalls zu *Pilocrocis* Led.

Syllepta chronalis Drc. (Taf. XXXVI, Fig. 3, Taf. XCI, Fig. 10)

Maracay, IV, V, VII, VIII, XI, 6 Exemplare von 20—24 mm Spw. (det. Martin). Die Art ist im Klima'schen Katalog unter *Syllepta* nicht aufgeführt. Flügel rein gelb, die Zeichnung erinnert etwas an *Hedylepta indicata* F. Die 2 schwarzen Flecke an der Costa, der Fleck am Innenrand nahe der Wurzel und der Zellschlußfleck sind annähernd gleich groß. Fühlerbewimperung 1. Das 1. und 2. Palpenglied ist am Ende dunkelbraun, das kleine Endglied gelblich.

Genitalapparat des ♂: Uncus parallelrandig, $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, das Ende abgerundet mit einem Paar vorwiegend seitlich aufsitzender Haarbüschel. Gnathos sehr eigenartig als kurzer, kugelig endender Stiel, der mit einer schönen Rosette feiner Haare besetzt ist. Valven durchsichtig. Costa zunächst gerade, bei $\frac{2}{3}$ geknickt und hier am stärksten behaart. Clasper sehr bemerkenswert als großer, kurz hinter der Basis gebogener Haken entwickelt. Coremata und Haarbüschel normal. Aedoeagus stabförmig mit 2 Cornuti, deren größerer schwach gebogen ist, während der kleinere rechtwinklig geknickt ist. GU. 1088.

Wie der Genitalapparat zeigt, hat die Art mit *Syllepta* gar nichts zu tun, es muß für sie eine eigene Gattung

Trichognathos gen. n.

mit folgender Diagnose errichtet werden: Geäder-, Fühler- und Palpenbildung ohne besondere Auszeichnungen. Genitalapparat des ♂ höchst differenziert: Uncus ziemlich breit und hoch, Gnathos kugelig, ventral mit aufsitzender Haarrosette. Valven mit großem, stark gebogenem Clasper. Vinculum grifförmig, Coremata groß, Haarbüschel normal, Aedoeagus stabförmig mit Cornuti.

Typus: *Syllepta chronalis* Drc.

Trichognathos bipunctalis sp. n. (Taf. CIV, Fig. 2)

Von *chronalis* Drc. lediglich dadurch unterschieden, daß der Zellfleck nicht einfach, sondern doppelt ist. Der obere Fleck reicht von der *sc* bis *r5*, der untere geht von der Mitte der Transversalen bis über die Wurzel von *cu1* und *m3* hinaus. Bei *chronalis* liegt

der Zellschlußfleck genau auf der Transversalen, er reicht also von $m3$ bis $r3+4$.

Monotypus: 1 ♀ Maracay, I, II, 1935.

Das Exemplar wurde leider linksseitig zerstört. Die Art ist auch *Agrotera calanticalis* Drc. sehr ähnlich.

Martinia gen. n.

In Habitus, Flügelgeäder- und Palpenbildung ganz mit *Pantographa* Led. übereinstimmend. Im Genitalapparat des ♂ stark abweichend. Es fehlen die für *Pantographa* typischen Haarbüschel auf der Außenseite der Valven, die Coremata-Haarbüschel sind sehr groß, wenngleich undifferenziert, und die Clasperbildung ist ganz abweichend.

Typus: *Syllepta mnemusalis* Wlk.

Ich widme die neue Gattung Herrn Edward Martin, London (British Museum), ohne dessen verständnisvolle Unterstützung diese Arbeit nicht möglich gewesen wäre.

Martinia mnemusalis Wlk. (Taf. XXXV, Fig. 1, Taf. XCI, Fig. 4)

Maracay, IV, V, Spw. 33—40 mm.

Genitalapparat des ♂: Uncus kurz und abgerundet, ohne Haarbüsch. Costa der Valven gebogen, leicht s-förmig, das Ende mit einzelnen Haaren. Unter der Costa nahe der Basis eine Falte, darunter ein nierenförmiger, ganz durchsichtiger Clasper. Sacculus unterhalb des Claspers mit vorspringender Spitze. Coremata gut entwickelt, Haarbüschel groß, Haare undifferenziert, die Endpartie ins Rötliche übergehend. Aedoeagus stabförmig ohne Cornuti, etwas kürzer als die Valven. Vinculum schmal, seitlich zusammengedrückt. GU. 1445.

Asciodes (*Syllepta*) **gordialis** Gn. (Taf. XXXVI, Fig. 6, Taf. XCI, Fig. 1—3)

Maracay, IV, V, VII, VIII, X, XI; Caracas, Los Venados VI, VII, Berg Avila, 17 Exemplare von 22—27 mm Spw. (det. Martin). Die Abbildung der Art bei Guenée ist viel zu stark zitronenfarben. Die Grundfarbe ist gelbgrau bis bräunlich. Die Art variiert stark. Fühlerbewimperung 1, der sehr charakteristische

Schuppenbusch kurz vor der Mitte des Fühlers ist doppelt so breit wie der Schaft, direkt dahinter erscheint der Fühler leicht verdreht und zu der normalen Bewimperung treten noch doppelt so lange Haare hinzu, je 1 pro Glied, die Fühler des ♀ sind pubescent.

Genitalapparat des ♂: Valven nicht flächig, sondern ausgesprochen ausgehöhlt, durchsichtig, allseitig stark abgerundet. Clasper sehr groß und differenziert, zweiteilig, beide Teile spitz auslaufend und der costalwärts gelegene kleine Teil dolchförmig, der große in der Mitte der Valven gelegene stark geschwungen und auf einer breiten Basis aufsitzend. Über den Spitzen der beiden Clasper-Teile eine charakteristische Haarbürste. Vinculum sehr klein abgerundet. Aedoeagus kurz, stabförmig. Coremata ebenso hoch differenziert wie die aufsitzenden, unterschiedlich gefärbten Haarbüschel, denen jedoch dreidimensionale Schuppen fehlen. Uncus zweiteilig, jeder einzelne Teil auf kurzem Stiel mit schwarz behaarten Köpfchen endigend. GU. 1058.

Ategumia gen. n.

Durch fehlenden Uncus, fehlendes Tegumen, hochdifferenzierte Coremata, die durch eine Platte miteinander verbunden sind, und ebenso hoch differenzierte Valven ausgezeichnet. Imago ohne besondere Auszeichnungen. Geäder normal, Palpen leicht aufgebogen, Nebenpalpen klein, Nebenaugen vorhanden, Fühler sehr kurz bewimpert.

Typus: *Syllepta matutinalis* Gn.

Die Gattung steht sehr isoliert.

Ategumia matutinalis Gn. (Taf. XXXVII, Fig. 1, Taf. XCI, Fig. 9)

Maracay, XI, 1934. (det. Martin). Das einzige vorliegende Stück von 21 mm Spw. entspricht gut der Beschreibung bei Guenée, nur ist die Postmedianer der Hfgl. viel gerader, als es auf der Ledererschen Abbildung Taf. 11, Fig. 14, zum Ausdruck kommt.

Genitalapparat des ♂: Eine der merkwürdigsten Armaturen! Tegumen und Uncus fehlen! Der Zusammenhang der Armatur wird durch das Vinculum und die stark differenzierte Platte hergestellt, die die Coremata miteinander verbinden. Der untere Rand dieser Platte ist in der Mitte stark eingebuchtet und auch sonst

mit Vorsprüngen und Einbuchtungen versehen. Seitlich ist je eine scharfe Spitze auffallend. Als Uncus wirkt ein tief gespaltenes Gebilde, das wie eine Stimmgabel gebildet ist und dessen Enden Seitenflügel zeigen. Die Valven sind durch sehr starke Differenzierungen des Innenrandes ausgezeichnet, die nur durch eine Abbildung deutlich gemacht werden können. Der Clasper ist dornartig und sitzt etwa in der Mitte der Valve. Costa stark behaart. Valven durch starke chitinöse Schattierungen bemerkenswert. Coremata sehr groß, aber undifferenziert. Vinculum eine breite Spange, die eine unsymmetrisch gebildete Platte als Anhangsgebilde trägt. Aedoeagus (dem Präparat fehlend!) stabförmig, ohne besondere Auszeichnungen. GU. 1472.

Sathria (Syllepta) *internitalis* Gn. (Taf. XXXVI, Fig. 2, Taf. XC, Fig. 8)

Caracas, Berg Avila XI, 4 ♂♂ von 27—32 mm Spw. (det. Martin). Fühlerbewimperung 1 und ein Paar langer Haare pro Glied. Im Klima'schen Katalog wird *stercoralis* Led. als Synonym zu *internitalis* aufgeführt. Wenn dies richtig ist, gehört *internitalis* zu *Sathria* Led., deren Typus *stercoralis* ist.

Genitalapparat des ♂: Valven eiförmig, schwach chitiniert. Costale Verstärkung bis zur Valven-Mitte. Clasper am Ende zweiteilig, lang ausgezogen, beide Teile ungefähr gleich lang. Basaler Teil des Claspers mit dem Sacculus verbunden, in der basalen Gabel eine ziemlich große Lamelle. Anderer Ast der Gabel bis zur Costa reichend. Uncus zweilappig, beide Lappen behaart. Vinculum ziemlich klein, Coremata an ziemlich langen Armen hängend, groß, Haarbüschel normal. Aedoeagus stabförmig, ohne Cornuti. GU. 904.

Condylorrhiza *illutalis* Gn. (Taf. XXVIII, Fig. 2, Taf. LXXXVIII, Fig. 3)

Maracay, VII, 6 Exemplare von 31—38 mm Spw. (det. Martin). Zu den von Lederer angegebenen Gattungsmerkmalen muß noch nachgetragen werden, daß die ♂♂ längs der Analis der Hfgl. lang und anliegend behaart sind. Der Kopf trägt an seiner Grenze zum Thorax einen kleinen, spitzen Haarschopf. Das

Basalglied der Fühler ist knollig verdickt und ausgehöhlt, dahinter ist der Fühler pubescent und reicht bis $\frac{1}{5}$ Costa. Die Grundfarbe beider Flügelpaare ist matt-bräunlich, die Beschuppung ist dünn und die Zeichnung schwach.

Genitalapparat des ♂: Uncushals in der Mitte am schmalsten. Uncuskopf nicht abgesetzt, zugespitzt und dorsal fein behaart. Valven durchsichtig, oval, costale Verstärkung an der Basis stark verbreitert, am Valvenende in eine charakteristische Chitinfalte übergehend. Im übrigen verläuft die costale Verstärkung auffallend weit hinter der Costa. Sacculus bis zu einem quer über die Valven hinweggehenden Chitinband reichend, das an Stelle des fehlenden Claspers die Mitte der Valven überzieht. Vinculum breit und viereckig. Coremata sehr differenziert, aber ganz ohne Haarbüschel. Aedoeagus stabförmig, ohne Cornuti, stark und gleichmäßig chitiniert. GU. 958.

Condylorrhiza vestigialis Gn. (Taf. LXXXVIII, Fig. 4)

Maracay, VI, VII, X, XI; Caracas, Berg Avila und Los Venados, 6 Exemplare von 28—35 mm Spw. (det. Martin). Die Grundfarbe der Flügel ist gelb, die Zeichnung wie bei *illutalis* Gn. Da ich auch im Genitalapparat des ♂ keinen Unterschied gegenüber *illutalis* fand, kann es sein, daß beide nur Formen einer Art sind.

Hymenia fascialis Cr. (Taf. XXVI, Fig. 2, Taf. LXXXIII, Fig. 6)

Maracay, IV—VII, X, XI; Caracas, Berg Avila, 8 Exemplare von 20—22 mm Spw. Die Art ist offenbar viel seltener als *perspectalis* Hb.

Genitalapparat des ♂: Uncus halbkreisförmig, die Ränder behaart, ohne Uncushals, direkt auf dem Tegumen aufsitzend. Valven durchsichtig, oval. Costa stark, Innenrand wenig gebogen. Kurz hinter der Basis der Costa erhebt sich ein sehr eigenartiges Gebilde unmittelbar auf der Costa selbst und steht in Verbindung mit einem zweiteilig in der Mitte der Valven ansetzenden Vorsprung, der spitz ausläuft, nach innen gerichtet ist und dessen Ende einen feinen Haarbüsch trägt. Aedoeagus dorsal stark und scharf chitiniert, auch im Innern eine feine Chitinlängsseite, die aber wohl nicht als Cornutis zu deuten ist. Coremata sehr hoch differenziert

mit ungewöhnlicher Entwicklung der dreidimensionalen Schuppen. Der einfache Haarbush tritt demgegenüber ganz zurück. GU. 1025.

Hymenia perspectalis Hb. (Taf. XXVI, Fig. 3, Taf. LXXXIII, Fig. 7, 8)

Maracay, I, II, IV—VIII, X, XI; Caracas, Berg Avila, Los Venados, 144 Exemplare von 20—24 mm Spw. Die Art variiert ziemlich stark in der Ausdehnung der weißen Bänder und Flecken.

Genitalapparat des ♂: Uncushals lang und dünn, allmählich in den etwas dickeren Uncuskopf übergehend. Valven oval, durchsichtig, am Ende mit feinem, kleinem Haarbush. Costa bei $\frac{1}{3}$ mit einem eigentümlichen, ziemlich dünn chitinierten Gebilde, das sich nach unten verbreitert und erweitert und von der Costa selbst abgehoben ist. Vinculum abgerundet. Aedocagus ohne besondere Auszeichnungen, kürzer als die Valven. Coremata enorm entwickelt mit sehr zahlreichen, dreidimensionalen Schuppen und schwachem, normalem Haarbush. Auf der Fotografie sind links zahlreiche dieser Schuppen von der Unterlage gelöst, rechts sieht man sie in normaler Stellung. GU. 1026.

Die Armatur ist auffallend verschieden von der der äußerlich so ähnlichen *Hymenia fascialis* Cr.

Antigastra catalaunalis Dup. (Taf. XCIII, Fig. 7)

Maracay, IV—VI, 17 Exemplare von dieser in allen warmen Ländern der Erde vorkommenden Art.

Genitalapparat des ♂: Bemerkenswert ist das 7. und 8. Segment, worauf schon Pierce und Metcalf (77, p. 23, Taf. 13) aufmerksam machten. Valven einfach, ohne Clasper, Uncuskopf behaart.

Erecta vittata F. (Taf. XXXI, Fig. 3, Taf. LXXXIV, Fig. 9)

Maracay, I, II, IV—VIII, X, XI, 20 Exemplare von 20—26 mm Spw. (det. Martin). Fühler pubescent, etwas länger als die Costa der Vfgl. und im ersten Drittel glatt aufeinander folgend, dann treten die Ecken der einzelnen Glieder immer deutlicher hervor.

Genitalapparat des ♂: Valven sehr schmal und schwach chitiniert, Außenteil etwas erweitert, so daß hier die sonst gerade Costa

etwas vorgewölbt ist. Valven, besonders der Vorderrand, lang, aber schwach behaart. Clasper im unteren Viertel, gerade, kräftig, am Ende schwach hakenförmig. Innenrand fast gerade. Uncus lang, röhrenförmig, am Ende nicht behaart. Vinculum klein, abgerundet. Anellus-Platte klein, zweispitzig. Aedoeagus stabförmig, mit einem kleinen, schwach gebogenen Cornutus. Coremata sehr klein und unbedeutend. GU. 919.

Ercta ornatalis Dup. (Taf. XXV, Fig. 4, Taf. LXXXVII, Fig. 5 bis 7)

Maracay, I, II, X, XI, 7 Stücke, die mit paläarktischen durchaus übereinstimmen.

Genitalapparat des ♂: Uncus fehlend. Valven hochgradig differenziert. An der Basis der Costa sitzt ein Busch langer Haare auf, verstärkt durch eine noch längere Borste. Clasper ein ziemlich breiter Arm, der bis fast zum Innenrand reicht und in 3 feine Spitzen ausmündet, deren mittelste am längsten ist. Sacculus kräftig, bis zum Clasper reichend. Äußerer Teil der Valven lang ausgezogen, schwach chitiniert, etwas nach oben gebogen. Dorsaler Teil des Anellus in zwei gekreuzte Arme lang ausgezogen. Vinculum fast halbkreisförmig abgerundet. Coremata fehlen. Aedoeagus schwach chitiniert, an der Basis leicht gebogen, dann gerade, vorn mit einem hakenförmigen Cornutus, der an seiner Basis etwas verdickt ist. GU. 881.

Diese bisher in der europäischen Literatur immer zu *Ercta* Wlk. (Typus: *vittata* F., vergl. p. 202) gestellte Art hat, wie die Untersuchung der *vittata* ergab, mit *Ercta* gar nichts zu tun. Sie muß daher aus dieser Gattung wieder herausgenommen werden. Da der von Lederer p. 445 aufgestellte Gattungsname *Spanista* nach Shibuya (88, p. 187) praeoccupiert ist und auch die Gattung *Hydriris* Meyr. (Typus: *chalybitis* Meyr.) für *ornatalis* nicht in Frage kommt, ist ein neuer Name einzuführen. Es wird daher die Gattung

Antiercta gen. n.

mit folgender Diagnose errichtet: Palpen aufgebogen, letztes Glied scharf abgesetzt. Nebenpalpen fehlen. Stirn ohne Auszeichnungen.

Fühler des ♂ ohne Auszeichnungen. Ocellen deutlich. Femur der Vorderbeine mit Haarbush, die übrigen Beine ohne Auszeichnungen, ziemlich lang. Vfgl. schmal, $r2$ unmittelbar neben $r3 + 4$, $r5$ sehr nahe $r3 + 4$, ziemlich weit unterhalb der Spitze in den Saum, $m1$ doppelt so weit von $m2$ wie von $r5$, $m2$ und $m3$ dicht beieinander, $cu1$ nur wenig weiter, $cu2$ sehr weit von $cu1$. Hfgl.-Zelle kurz, der untere Winkel lang ausgezogen, $m2$ und $m3$ dicht beieinander.

Genitalapparat des ♂: Ohne Gnathos und Uncus. Valve hochgradig differenziert mit Clasper und Sacculus, Coremata fehlend.

Typus: *Ercta ornatalis* Dup.

Die Gattung gehört in die Verwandtschaft von *Namangania* Ams. (vergl. Amsel, 1, p. 60), wie der Genitalapparat zeigt. Mit *Ercta* besteht keinerlei Verwandtschaft.

Maruca testulalis Geyer (Taf. XXXI, Fig. 5, Taf. LXXXII, Fig. 3)

Maracay, I, II, IV—VIII, X, XI; Caracas, Berg Avila, 48 Exemplare von 23—30 mm Spw.

Genitalapparat des ♂: Costa der Valven breit mit der Basis des Tegumendaches verbunden, Valven durchsichtig, Clasper hakenförmig, bis zum Innenrand reichend. Sacculus schmal und spitz auslaufend, bis zum Clasper reichend. Uncushals lang und fast halbkreisförmig gebogen, Uncuskopf kaum breiter, klein, Coremata normal, ohne höhere Differenzierung, Haarbüschel groß, watteartig. Aedoeagus kurz, stabförmig, mit dorsaler Chitinleiste, ohne Cornuti. GU. 883.

Stenophyes zinghalis Wlk. (Taf. II, Fig. 20, Taf. XCV, Fig. 9)

Maracay, VII, X, XI, 15 Exemplare von 18—22 mm Spw. Die Art ist der nordamerikanischen *huronalis* Gn. täuschend ähnlich und wird im Klima'schen Katalog irrtümlicherweise als Synonym von *huronalis* aufgeführt. Herr Dr. Munroe machte mich aber liebenswürdigerweise darauf aufmerksam, daß beide Arten spezifisch verschieden sind, was durch die Genitaluntersuchung bestätigt werden konnte. Die Grundfarbe ist bei *zinghalis* reiner weiß, die Flügel sind nicht so scharf zugespitzt. Das Zeichnungsprinzip ist durchaus übereinstimmend. Etwaige sichere Unterschiede im

Zeichnungsmuster konnte ich nicht finden, da mir von *huronalis* nur zwei Exemplare vorlagen. Fühler- und Palpenbildung sind übereinstimmend.

Genitalapparat des ♂: Valven ziemlich durchsichtig, schwach behaart, parallelrandig, abgerundet. Clasper als feiner Haken im unteren Drittel. Uncus nicht in Kopf und Hals gegliedert, das Ende fein behaart. Vinculum breit dreieckig. Aedoeagus stabförmig, das Ende mit einem Paar kurzer, kräftiger, in zwei kurze Dorne auslaufender Cornuti, die ganz übereinstimmend gebaut sind. Ventrale Chitin-Leiste nur schwach entwickelt. Coremata mit je einem Paar schmaler, langer Haarschuppen und gewöhnlichen Haaren. GU. 2110.

Huronalis weicht dadurch ab, daß der Uncus etwas dünner, die Valven etwas breiter und der Clasper noch feiner sind. Die Basis der costalen Verstärkungsleiste ist lamellenartig verbreitert, und diese Verbreiterung ist bei *huronalis* schmaler. Der entscheidende Unterschied liegt im Aedoeagus, die Cornuti sind ganz abweichend. Der eine der beiden Dornen des Cornutus (beide Cornuti sind bei *zinghalis* ganz gleich gebaut!) ist stark in die Länge gezogen und sensenartig gebogen, dagegen ist der basale Teil des Cornutus ganz klein und unbedeutend. Die ventrale Chitinleiste ist viel kräftiger und im Anschluß an das Ende dieser Leiste findet sich noch ein cornutusartiges Chitinfeld, das *zinghalis* fehlt.

Stenophyes Led. 1863 (Typus: *huronalis* Gn.) ist kein Synonym von *Crocidophora* Led. 1863 (Typus: *tubercularis* Led.). *Crocidophora* gehört in die *Pyrausta*-Verwandtschaft.

Scaecocerandra suspensa Meyr. (Taf. XXVI, Fig. 5, Taf. LXXX, Fig. 4, 5)

Caracas, Berg Avila und Los Venados, 2 Exemplare von 18 bis 21 mm Spw. Der Falter hat eine bemerkenswerte Ähnlichkeit mit der paläarktischen *Parastenia bruguieralis* Dup., auch *Steniodes gelliasalis* Wlk. ist sehr ähnlich (vergl. p. 107).

Genitalapparat des ♂: Costa der Valven nicht verstärkt, vor der Spitze stark vorgebuchtet und geschwungen, Valven durchsichtig. Uncuskopf behaart, länglich, ebenso lang wie der dünne Uncushals. Vinculum breit abgerundet. Coremata hoch differen-

ziert. Die darauf aufsitzenden Haarbüschel sind länger als die Valven, aber sehr locker befestigt, so daß die meisten bei der Präparation verloren gingen. Aedoeagus gerade, stabförmig, ohne Cornuti. GU. 19c, Paratypus.

Im Vfgl. kommt $r2$ frei aus der Zelle.

***Pilocrocis ramentalis* Led. (Taf. XXXIX, Fig. 2)**

Maracay, IV—VIII, XI, XII; Caracas, Berg Avila und Los Venados, 76 Exemplare von 25—30 mm Spw. (det. Martin). Lederer gibt, an, daß im Vfgl. Rippe 9 und 10 nacheinander aus 8 kommen. Tatsächlich ist aber $r2$ ganz normal aus der Zelle kommend unmittelbar neben $r3 + 4$; $m2$, $m3$ und $cu1$ sind sehr dicht beieinander.

Genitalapparat des ♂: Valven eiförmig, nahe der Basis bei der costalen Verstärkung ein sehr kleines, clasper-ähnliches Gebilde, das dem von *Coremataria* (*Pilocrocis*) *infuscalis* Gn. durchaus entspricht. Uncus ziemlich breit und kurz, das Ende behaart. Vinculum dorsalwärts schwach aufgebogen, ziemlich schmal, griffartig. Aedoeagus stabförmig. Coremata fehlen. GU. 903.

***Pilocrocis* ? *lauralis* Wlk. (Taf. XXIX, Fig. 3, Taf. XCIII, Fig. 1)**

Maracay, IV—VIII, X, XI; Caracas, Berg Avila, Spw. 28 bis 32 mm, sehr häufig. Die Art kann nicht bei *Pilocrocis* Led. (Typus: *ramentalis* Led.) verbleiben, wie der durchaus abweichende Genitalapparat und die ganz unterschiedliche Fühlerbildung zeigen. Sie steht *Ceratoclasia* Led. (Typus: *delimitalis* Gn.) wesentlich näher, könnte aber auch dort nur gezwungen untergebracht werden. Wahrscheinlich wird ein neues Genus zu errichten sein.

Genitalapparat des ♂: Valven durchsichtig, oval, costale Verstärkung stark geschwungen, vor einem kleinen Haarbüschel endigend. Clasper zweiteilig, beide Teile stumpf, der untere erheblich größer als der obere. Aedoeagus stabförmig, vorne mit einer länglichen Chitinplatte. Coremata hochgradig differenziert, neben dem großen, braunen, haarförmigen Schuppenbüschel sind noch vorhanden: 1. ein Paar großer dreidimensionaler Schuppen. Die eine davon ist auf der Fotografie über dem Uncus isoliert sichtbar, die andere in normaler Lage. 2. ein Paar kleiner, dreidimensionaler

Schuppen. Von diesen ist eine unter der rechten Valve am Innenrand sichtbar. 3. ein Paar großer, gewellter Schuppen, deren Endteil sich haarförmig aufspaltet. Die eine dieser Schuppen liegt unterhalb der linken Valve, die andere unter der rechten Valve, dicht unterhalb der Costa. Uncus mit dünnem Hals, Kopf gleichmäßig verbreitert, behaart, ohne besondere Auszeichnungen. GU. 1030.

***Pilocrocis* ? *xanthyalinalis* Hmps. ? (Taf. XCIII, Fig. 8)**

Rancho Grande 29. 9. 1949, ein abdomenloses, sonst gut erhaltenes Stück von 31 mm Spw. (det. Martin). Die Vfgl. sind mattgelb-hyalin in der Grundfarbe, Costa bräunlich, ebenso sind der Zellschlußfleck und der Zellmittelfleck bräunlich. Martin teilte mir mit: „spots larger than type“ und determinierte die Art sowohl hinsichtlich der Gattung wie der Species mit Fragezeichen.

***Pilocrocis infuscalis* Gn. (Taf. XXXIX, Fig. 1, Taf. XCIII, Fig. 3)**

Maracay, IV—VIII, X, XI; Caracas, Berg Avila und Los Venados VI, VII, 33 Exemplare von 24—30 mm Spw. (det. Martin). Fühlerbewimperung 1, Palpen unten weiß, oben braun, letztes Glied ganz im 2. versteckt. Nebenpalpen pinselförmig.

Genitalapparat des ♂: Valven länglich-oval, schwach chitiniert. Nahe der Basis mit kleinem, clasperähnlichem Gebilde. Auf der Außenseite an der Basis ein Feld ziemlich langer Haare, die bei der Präparation verloren gingen. Transtilla gut entwickelt. Uncus ziemlich klein und kurz, von der Mitte ab behaart. Vinculum groß, nach dem Ende zu etwas verjüngt, dann plötzlich eingeschnürt und mit keilartiger Spitze des Abschlusses. Aedoeagus stabförmig, mit chitinisiertem Innenteil. Coremata sehr groß, Haarbüschel normal und undifferenziert. Anellus plattenartig. GU. 902.

Die Art hat mit *Pilocrocis* Led. (Typus: *ramentalis* Led.) trotz einer gewissen äußeren Ähnlichkeit gar nichts zu tun. Sie kann auch nicht bei *Ceratoclasia* Led. (Typus: *delimitalis* Gn.) untergebracht werden, sondern es muß ein neues Genus

***Coremataria* gen. n.**

errichtet werden: Vfgl. ziemlich lang und schmal, Costa vor der

Spitze ziemlich stark gebogen. Geäder normal, $m2$ und $m3$ getrennt, im Hfgl. sehr stark genähert. Fühler des ♂ einfach bewimpert. Palpen vorgestreckt, glatt anliegend beschuppt, letztes Glied versteckt in der Behaarung des 2.

Genitalapparat des ♂: Uncus vom *Pyrausta*-Typus, Valven einfach, Clasper und Sacculus fehlend, ziemlich durchsichtig, schwach behaart. Coremata sehr groß, Aedoeagus stabförmig. Vinculum groß und differenziert.

Typus: *Pilocrocis infuscalis* Gn.

***Pilocrocis microbathra* Meyr.**

Meyrick (70, p. 324, Taf. 13, Fig. 13) hat diese Art ganz irrtümlich bei *Pilocrocis* Led. untergebracht. *Pilocrocis* ist durch die höchst eigenartig gebildeten Fühler des ♂ und durch den Umschlag an der Basis der Vfgl. ausgezeichnet, während *microbathra* einfache Fühler und keinen Flügelumschlag besitzt. Es wird daher für diese Art eine neue Gattung

***Apilocrocis* gen. n.**

errichtet: Fühler des ♂ einfach, sehr kurz bewimpert, Palpen sehr kurz, Maxillarpalpen fadenförmig, Rüssel vorhanden. Schienen und Schenkel der Vorderbeine beim ♂ breit anliegend beschuppt. Mittel- und Hinterbeine ohne Auszeichnungen. Costa der Vfgl. zunächst gerade, dann schwach gebogen. $r1-r4$ ganz dicht beieinander an der Costa verlaufend, $r3+4$ gestielt, $r4$ in die Spitze, $r5$ weit von $r4$ entfernt, sehr nahe bei $m1$ entspringend, $m2$, $m3$ und $cu1$ dicht beieinander. Hfgl.-Zelle kurz, $m2$ und $m3$ fast aus einem Punkt.

Genitalapparat des ♂: Clasper sehr kräftig mit 2 spitzen Armen. Uncus länglich-oval, Basen der Sacculi mit einem Paar kräftiger Arme, deren Ende gezackt sind.

***Apilocrocis microbathra* Meyr. (Taf. XXXVIII, Fig. 6, Taf. XCIII, Fig. 9)**

Maracay, I, II, IV—VIII, X, XI, 91 Exemplare von 23—27 mm Spw.

Genitalapparat des ♂: Costa der Valven stark einwärts gebogen. Clasper-Arme über den Valvenrand hinausragend, der un-

tere länger als der obere. Sacculus deutlich, aber nicht von der Valve abgehoben. Am oberen Rand der Basis des Sacculus ein sehr charakteristischer Arm, der an seiner Spitze in 3 Zacken ausläuft. Dieser Arm dient sicher der Führung des Aedoeagus, aber wahrscheinlich auch der Befestigung während der Kopulation. Uncus länglich-oval, von der Mitte ab behaart. GU. 1039.

Palpusia gen. n.

3. Palpenglied des ♂ ventral tief ausgehöhlt, Fühler des ♂ mit dickem Basalglied, dann \pm ausgebogen, vom 6.—12. Glied mitunter leicht verdickt, sonst kurz bewimpert. Haare der Schulterdecken des ♂ bis zur Mitte des Hinterleibes reichend. Flügelgeäder normal, m_2 und m_3 in beiden Flügeln getrennt, aber dicht beieinander. Costa der Vflg. wenig gebogen.

Genitalapparat des ♂: Uncus zweilappig, Valven ziemlich parallelrandig, oberer Rand des Sacculus vor dem Ende mit deutlicher Spitze in die Valve vorragend. Clasper unterhalb dieser Spitze. Coremata groß.

Typus: *Pilocrocis terminalis* Dogn. 1910.

Palpusia terminalis Dogn. (Taf. XXXVII, Fig. 6, Taf. XCIII, Fig. 5, 6)

Maracay, IV, V, XI, 5 Exemplare von 19—22 mm Spw. Das ♀ ist reiner gelb in der Grundfarbe als das ♂, bei diesem ist die Costa mehr grau, ebenso ist der Saum mehr grau verdunkelt. Auch ist das ♂ spitzflügliger. Die Bestimmung der Art als *terminalis* Dogn. durch Clarke erscheint mir nicht ganz gesichert, da einige Angaben Dognins abweichen. Dognin beschreibt *terminalis* als eine *Syllepta* (Ann. Soc. Ent. Belg. 54 p. 120, 1910), was natürlich falsch ist, wenn seine *terminalis* tatsächlich mit unserer Art übereinstimmen sollte. Er erwähnt nichts von der höchst eigenartigen Palpenbildung des ♂, gibt stattdessen nur an: „Palpes, tête et dessus du corps couleur du fond des ailes“, dabei sind die Palpen nicht etwa einfach gelb, sondern sehr kompliziert gezeichnet: 1. Glied in der unteren Hälfte weiß, in der oberen braun, 2. Glied scharf gegenüber dem 1. abgesetzt, basal weiß, sonst nach vorne zu hellbräunlich, nach oben zu dunkelbraun, 3. Glied hell- und

dunkelbraun gemischt und außerdem noch mit einigen weißen Haaren. Es ist vom 2. Glied nicht so scharf abgesetzt wie dieses vom 1. Die ventrale Seite ist tief ausgehöhlt, und das obere Ende wird von einwärts gebogenen Haaren eingefasst. Beim ♀ ist das 3. Glied scharf abgesetzt und spitz, braun und weiß gemischt. Dognin erwähnt auch nichts von den langen Haaren der Schulterdecken, die überwiegend gelblich sind, in der Mitte aber ein bemerkenswertes Bündel schwarzbrauner Haare tragen.

Die Art kann auch nicht zu *Pilocrocis* Led. (Typus: *ramentalis* Led.) gestellt werden, wie dies der Klima'sche Katalog p. 100 tut, auch die dort angegebene Synonyma von *Pilocrocis* kommen für *terminalis* nicht in Frage.

Genitalapparat des ♂: Uncus zweilappig, dem Tegumen unmittelbar aufsitzend, kurz und dunkel behaart. Valven parallelrandig. Sacculus als spitzer Dorn in die Mitte der Valven vorspringend. Unmittelbar darunter der Clasper. Haarbüschel der Coremata dicht, von unterschiedlicher Länge, aber sonst undifferenziert. GU. 1056. (Der Aedoeagus fehlt dem Präparat.)

Palpusia squamipes sp. n. (Taf. III, Fig. 5, Taf. XXXVII, Fig. 9, Taf. XCIII, Fig. 4)

Spw. 25—27 mm. Vfgl. braunschwarz, Zeichnungen prinzipiell wie bei *terminalis* Dogn.

Die Art ist *terminalis* sehr ähnlich, aber größer und dunkler, auch die Bildung und Zeichnung der Palpen ist fast ganz übereinstimmend. Ganz abweichend ist aber der große Haarbüsch brauner und heller Haare, der am Ende der Hinterschiene sitzt. Auch die ersten Tarsen-Glieder sind noch stark behaart. Bei *terminalis* sitzt an dieser Stelle nur ein kleiner, hellerer, unbedeutender Haarbüsch. Fühlerbewimperung des ♂ höchstens 0,3, die ersten Fühlerglieder nicht dicker als die folgenden.

Genitalapparat des ♂: Valven durchsichtig, besonders an den Rändern stark behaart, Innenrand fast gerade, Costa gebogen mit wenig erkennbarer costaler Verstärkung, die basalwärts bis fast an die Basis des Claspers heranführt. Clasper schwach chitinisiert, hakenförmig, Basis ziemlich breit, nach oben gerichtet. Der kaum entwickelte Sacculus oberhalb des Claspers mit einem zum Clasper

parallel verlaufenden Haken versehen. Uncus zweilappig, beide Lappen unmittelbar auf dem Tegumen aufsitzend und beborstet. Aedoeagus stabförmig, im basalen Teil mit ventraler Leiste sowie ganz kleinen, inneren Chitinisierungen, die vielleicht als Cornuti zu deuten sind. Coremata sehr groß, Haarbüschel groß und dicht, aber undifferenziert. GU. 962.

Holotypus: 1 ♂ Maracay, VII, 1934.

Paratypen: 3 ♂♂ Maracay, VIII—XI, 1934.

Die Art ist auch *Pilocrocis plumipes* Dogn. 1905 ähnlich, die aber mit 28—31 mm Spw. noch größer ist. *Plumipes* und *subcandidalis* Dogn. 1905 gehören sehr wahrscheinlich zu *Palpusia*.

Maracayia gen. n.

Palpen schwach aufgebogen, letztes Glied deutlich abgesetzt. Nebenpalpen pinselförmig. Nebenaugen vorhanden. Vgl. mit spitzem Apex. Geäder normal.

Genitalapparat des ♂: Uncus zweilappig, Valven mit starker Bedornung am Ende der Costa und auf den Innenflächen. Clasper als breite Chitinlamelle senkrecht abstehend. Coremata gut entwickelt.

Typus: *Pilocrocis chlorisalis* Wlk.

Die systematische Stellung der neuen Gattung muß vorläufig noch offen bleiben.

Maracayia chlorisalis Wlk. (Taf. XXXIX, Fig. 4, Taf. XCIII, Fig. 2)

Maracay X, XI, 4 Exemplare von 22—26 mm Spw. (det. Clarke). Fühlerbewimperung 1, dazu ein etwas längeres Haar pro Glied. 1. und 2. Palpenglied an der Basis weiß, am Ende gelbbraun. Flügelgrundfarbe gelblich, Zeichnungen bräunlich. Die Art hat eine beträchtliche Ähnlichkeit mit *Lamprosema* ? *persinualis* Hmps. (Vergl. p. 186.)

Genitalapparat des ♂: Uncus zweilappig, beide Lappen behaart und unmittelbar auf dem Tegumen aufsitzend. Valven eiförmig, ziemlich durchsichtig, Außenteil der Costa und ein dazu paralleler Abschnitt im Inneren der Valven mit kräftigen, spitzen Dornen besetzt. In der Mitte der Valve eine als Clasper fungierende, breite, senkrecht abstehende Lamelle. Vinculum klein, Coremata

und Haarbüschel normal. Aedoeagus schmal stabförmig, fast gerade, vorne stark chitiniert und mit mehreren kleinen Dornen besetzt. GU. 969.

Omiodes insolutalis Msch. (Taf. XLI, Fig. 6, Taf. XCIX, Fig. 1, 2)

Maracay, VI, VIII, X, XI, Spw. 34—38 mm (det. Clarke). Möschler gibt an, daß bei *insolutalis* die Flügel gelblichbraun, das Saumfeld dunkelbraun sein soll. Bei den mir vorliegenden Stücken ist das Saumfeld kaum dunkler, dagegen ist die Costa, besonders im Mittelfeld, etwas aufgehellt, doch schwankt dies bei den einzelnen Stücken. Die sonstigen Angaben Möschlers treffen auf die Stücke zu. Die Fransen sind im Vfgl. nur oberhalb des Innenwinkels am Ende weiß, sonst einheitlich braun. Die Hfgl.-Fransen sind ebenfalls braun, nur oberhalb des Analwinkels sind die Enden weiß, am Analwinkel selbst wieder braun. Fühlerbewimperung $\frac{1}{2}$. Palpen einheitlich braun. Die Art ist dadurch gut charakterisiert, daß die Außenbinde ganz gerade bis *cu*2 verläuft und dann rechtwinklig zur Wurzel umbiegt, unterhalb des Zellschlußfleckes biegt sie wieder rechtwinklig zum Innenrand um.

Genitalapparat des ♂: Wie bei *humeralis* Gn., aber das Kopfeende des Uncus viel breiter, der Unterrand der „Haube“ ist also viel länger, auch der Ansatz des Uncushalses am Tegumen ist etwas breiter. Die Valve ist oberhalb des Claspers nicht behaart, und das Vinculum ist länger als breit. GU. 979, 982.

Omiodes (Lamprosema) lenticurvalis Hmps. (Taf. XLI, Fig. 2, Taf. XCIX, Fig. 8)

Maracay, IV—VII; Caracas, Berg Avila, 8 Exemplare von 24 bis 27 mm Spw. (det. Clarke). Fühlerbewimperung $\frac{1}{2}$, dazu pro Glied ein längeres Haar. Palpen nach der Basis zu heller, sonst bräunlich. Die äußere Querbinde der Vfgl. ist von der Costa bis zum Knick fast ganz gerade und in diesem oberen Teil auch meist kräftiger als im unteren, im übrigen sehr unscharf begrenzt.

Genitalapparat des ♂: Uncushals relativ kurz, nach der Basis zu etwas verbreitert. Valven ganz ohne Haarbüschel. Sacculus relativ breit und kurz. GU. 986, 987.

Die Art steht im Klima'schen Katalog ganz falsch bei *Lamprosema* Hb. Sie ist eine echte *Omiodes* Gn. und kann bei *insolutalis* Mschl. eingeordnet werden.

***Omiodes* ? *simialis* Gn. (Taf. XL, Fig. 6, Taf. LXXXIX, Fig. 4)**

Maracay, I, II, IV—VIII; 21 Exemplare von 28—30 mm Spw.

Genitalapparat des ♂: Uncuskopf sehr lang und schmal, unbehaart. Uncushals kürzer als der Uncuskopf. Valven durchsichtig, Clasper zweiästig. Der innere Ast sehr fein, im Viertelkreis verlaufend, der äußere wesentlich breiter, hakenförmig, dem Innenrand parallel. Sacculus sehr breit, aber kurz. Zwischen Sacculus, Valvenbasis und Clasper geht eine fast chitinlose, abhebbare Lasche, die fein behaart ist, von der Costa kommend, herab. Vinculum klein, abgerundet. Coremata einfach mit normalem Haarbusch. (Auf der Fotografie Haarbusch fehlend!) Aedoeagus sehr kurz, dünn und klein mit kleinem Cornutus. GU. 1008.

Der Genitalapparat zeigt, daß *simialis* von *Omiodes* Gn. (Typus: *humeralis* Gn. erheblich abweicht. Die für die *Omiodes*-Arten typische haubenartige Bildung des Uncuskopfes fehlt hier ganz. Es wird daher notwendig sein, für *simialis* ein eigenes Genus zu errichten, falls die Art nicht zu *Coenostola* Led. gehört, was ich z. Zt. nicht untersuchen kann. Mit *Phostria* Hb. (Typus: *temira* Cr.) hat die Art nichts zu tun.

***Omiodes* (*Phostria*) *humeralis* Gn. ? (Taf. XLI, Fig. 3, Taf. XCIX, Fig. 6)**

Maracay, IV, V, Spw. 34 mm. 1 ♂♀. Clarke bestimmte das vorliegende ♂ als *humeralis*. Die Bestimmung erscheint mir in dieser schwierigen Gruppe zweifelhaft, weil eine wichtige Angabe Guenées nicht zutrifft. Guenée beschreibt seine nach einem ♂ aus Haiti beschriebene *humeralis* u. a.: „les supérieures ... avec l'extrémité de la frange blanche de chaque côté du coude.“ Bei dem vorliegenden Pärchen sind aber die Fransenden gerade von *cu1* bis *m2* ganz dunkel, während unterhalb und oberhalb davon die Fransenspitzen weiß sind. Ich kann daher die Art nur mit Vorbehalt als *humeralis* ansehen. Über den Verlauf der äußeren Querlinien und die Fühlerbewimperung macht Guenée leider keine

Angaben. Bei dem vorliegenden ♂ beträgt die Fühlerbewimperung fast 1. Die äußere Querbinde geht im Bogen, leicht gewellt, bis unter den Zellschlußfleck und geht dann zum Innenrand, macht vorher aber oberhalb der *ax* noch einen Zacken nach außen. Die Angaben Guenées über Palpen und Beinfärbung stimmen überein.

Genitalapparat des ♂: Zeigt deutlich, daß *Omiodes* Gn., deren Typus *humeralis* ist, nichts mit *Phostria* Hb. (Typus: *temira* Cr.) zu tun hat, so daß die im Klimaschen Katalog unter *Phostria* aufgeführten Arten aus dieser Gattung wieder zu entfernen sind.

Der ziemlich kräftige Uncus-Hals trägt an seinem Ende einen haubenartigen Kopf. Valven oberhalb des Claspers auf der Außenseite stark behaart. Sacculus bis zum Clasper reichend. Clasper halbkreisförmig gebogen, das Ende dem Innenrand parallel. Vinculum sehr kurz, breiter als hoch. Coremata groß. Aedoeagus ziemlich klein, stabförmig, nach der Basis zu etwas verjüngt, ohne eigentliche Cornuti. GU. 984.

***Omiodes martini* sp. n.** (Taf. XLI, Fig. 4, Taf. XCIX, Fig. 3, 4)

Spw. 28—31 mm. Fühlerbewimperung $\frac{1}{3}$ mit je einem längeren Haar pro Glied. 1. Palpenglied blaß-gelblich, die beiden anderen bräunlich. Vfgl. bräunlich, nach der Costa gelblich, 1. Binde sehr nahe der Wurzel, 2. Binde leicht gewellt, Zellschlußfleck klein, sichelförmig, Zellmittelfleck noch kleiner, Wurzelfleck \pm deutlich. Hfgl. mit Zellschlußfleck und stark gebogener und gewellter Postmedianer.

Die 1. Querbinde ist ziemlich stark gebogen, sie stößt daher nicht senkrecht auf den Innenrand, sondern etwas schräg. Der Wurzelfleck ist gleich hinter der Flügelwurzel auf der *sc* und kann, wenn das Wurzelfeld stark verdunkelt ist, kaum auffallen. Der kleine Zellmittelfleck ist etwas näher zur 1. Binde als zum Zellschlußfleck gerückt. Letzterer ist meist klein, schmal und sichelförmig. Die Außenbinde ist ziemlich stark gewellt. Sie beginnt meist senkrecht auf der Costa und geht im Halbkreis bis unter den Zellschlußfleck, dort biegt sie senkrecht zum Innenrand um. Die Costa und teilweise die Zelle sind ziemlich stark aufgehellt. Fransen nur über dem Innenwinkel mit weißen Enden, sonst braun. Hfgl.-Fransen in ganzer Länge am Ende weiß, lediglich am

Analwinkel ganz dunkel. Hfgl. mit stark geschwungener und gewellter Postmedianer und Zellschlußfleck. Vfgl. Unterseite mit Außenbinde und Zellschlußfleck, ebenso die Hfgl. Das ♀ ist breitflügeliger als das ♂.

Genitalapparat des ♂: Uncushals relativ breit. Bis zum Ansatz der „Haube“ allmählich schmaler werdend. Haube groß. Valven nur am Ende mit kleinem Haarschopf. Vinculum kurz, aber breit. Die Armatur ist von derjenigen der *insolutalis* Mschl. und *humeralis* Gn. durch den breiten Uncushals abweichend, der zugleich kurz ist.

Holotypus: 1 ♂ Maracay, IV, V.

Allotypus: 1 ♀ Maracay, IV, V.

Paratypen: 19 ♂♂ und ♀♀ Maracay, IV, V, VIII, X, XI; Caracas, Berg Avila und Los Venados, VI, VII.

Clarke, dem die Art vorlag, stellte sie in die Nähe von *martyralis* Led. Dieser scheint aber, nach der Originalbeschreibung zu urteilen, der Wurzelfleck und die Aufhellung der Costa zu fehlen.

Ich widme die neue Art Herrn Edward Martin, London (British Museum), in kollegialer Freundschaft.

Omiodes alboanalisis sp. n. (Taf. XLI, Fig. 1, Taf. XCIX, Fig. 9)

Spw. 28—32 mm. Steht *martini* Ams. so nahe, daß die Angabe der unterscheidenden Merkmale zur Charakterisierung genügt: Außenbinde der Vfgl. weniger stark gezackt und weniger breit, Aufhellung der Costa geringer, Wurzelfleck fehlend, Wurzelfeld nicht verdunkelt, Schulterdecken kürzer, nur bis zum 1. Abdominalsegment reichend, Haare des Analbusches überwiegend weiß, nur die äußeren schwarz (bei *martini* fehlen weiße Haare überhaupt!). Bei manchen Stücken decken allerdings die äußeren schwarzen Haare die inneren weißen so weit zu, daß diese kaum zu erkennen sind! Gesamteindruck etwas weniger robust.

Genitalapparat des ♂: Mit ähnlich kurzem Uncushals, der aber etwas weniger breit nach der Basis zu ist. Uncushaube etwas kleiner. Valven innen und außen stark behaart. Vinculum gleich hinter der breiten Basis etwas verengt, dann flach abgerundet. Bei *martini* fehlt die basale Verengung. GU. 2091.

Holotypus: 1 ♂ Maracay, IV, V, 1934.

Paratypen: 11 ♂♂ Maracay, VII, X, XI; Caracas, Berg Avila.

Omiodes cervinalis sp. n. (Taf. IV, Fig. 8, Taf. XCIX, Fig. 7)

Spw. 26 mm. *Vfgl.* sehr scharf zugespitzt, Saum fast gerade. *Vfgl.-Grundfarbe* braunrot, *Postmediane* wenig gewellt, 1. *Querbinde* wenig gebogen. *Zellschluß- und Mittelfleck* klein. *Hfgl.* mit *Zellschlußfleck* und stark gebogener *Postmediane*. *Fransen* der *Vfgl.* nur über dem *Innenwinkel* am Ende weiß, sonst braun. *Hfgl.-Fransen* in ganzer Länge bis kurz vor dem *Analwinkel* am Ende weiß. *Fühler* des ♂ sehr kurz bewimpert, fast pubescent. *Palpen* mit stark verbreitertem 2. Glied, letztes Glied scharf nach oben gerichtet, sehr spitz, beide rotbraun, *Basalglied* weiß.

Die braunrote Grundfarbe und die sehr spitzen *Vfgl.* geben dem Tier ein sehr charakteristisches Gepräge. Auch der fast gerade Saum, der bei *m3* kaum vorgebuchtet ist, zeigt, daß die Art von den übrigen *Omiodes*-Arten erheblich abweicht. Die 1. Binde ist leicht gebogen, kaum gewellt. Der *Zellmittelfleck* steht der 1. Binde erheblich näher als dem *Zellschlußfleck*, letzterer ist strichförmig. Die *Postmediane* ist wenig gewellt, aber stark gebogen, sie führt bis an die untere *Zellgrenze* zwischen *cu1* und *cu2*, auf der *ax* macht sie noch einen kleinen Bogen nach außen. Auf den *Hfgl.* setzt sie sich entsprechend fort. Auf der Unterseite fehlt die 1. Binde und der *Zellmittelfleck*. Die *Palpen* weichen insofern von denen der übrigen Arten ab, als das Endglied ganz scharf zugespitzt und fast senkrecht nach oben gerichtet ist. Das *Basalglied* ist rein weiß, ebenso der untere Teil des 2., alles übrige ist scharf abgesetzt braunrot.

Genitalapparat des ♂: *Costa* der *Valven* gleich hinter der *Basis* stark vorgebuchtet, dann im Bogen zum abgerundeten *Apex* führend, *Valven* durchsichtig, nicht behaart. *Basaler Teil* des *Claspers* als *Querstrich* über die Mitte der *Valven* hinweggehend, der *Clasperhaken* leicht geschwungen, insgesamt dem *Innenrand* parallel. *Uncushals* ziemlich lang und dünn, *Uncuskopf* viel kleiner als bei den übrigen Arten. *Vinculum* etwas breiter als lang, abgerundet. *Coremata* und *Haarbüschel* normal. GU. 988.

Holotypus: 1 ♂ Maracay, XI, 1934.

Paratypus: 1 ♂ Maracay, IV, V, 1934 (dem Hinterleib und Hinterflügel fehlen).

Omiodes sp. (Taf. XLI, Fig. 5, Taf. XCIX, Fig. 5)

Spw. 29 mm. Vfgl. und Hfgl. braunschwarz, also sehr dunkel, Querlinien wenig auffallend, dünn, äußere fast gerade an der Costa beginnend, Wurzelfleck fehlend, Zellmittelfleck fast in der Mitte zwischen 1. Binde und Zellschlußfleck, kaum näher an die 1. Binde gerückt. Fransenspitzen nur über dem Innenwinkel weißlich, sonst düster. Spitzen der Hfgl.-Fransen wenig aufgeheilt. Basalglied der Palpen und Basis des 2. Gliedes weißgelblich, das übrige braun, Fühlerbewimperung des ♂ fast 1, von $\frac{1}{3}$ ab pro Glied noch 1 längeres Haar. Unterseiten beider Flügelpaare zeichnungslos, nur der Zellschlußfleck ganz schwach angedeutet.

Genitalapparat des ♂: Valven fast unbehaart. Uncushals dünn und ziemlich lang, dünner als bei *humeralis* Gn. (?). Uncushaube viel kleiner. Sacculus breiter. Clasper dünner und Clasperhaken mehr geschwungen. Vinculum viel länger und zugespitzter, abgerundet. GU. 985.

Es handelt sich sehr wahrscheinlich um eine neue Art, die jedoch nach nur einem ♂ nicht benannt werden soll.

Phostria temira Cr. (Taf. XXXIX, Fig. 6, Taf. LXXXIX, Fig. 2)

Maracay, IV, V; Caracas, Berg Avila, 8 Exemplare von 33 bis 37 mm Spw. (det. Martin). Fühlerbewimperung $\frac{1}{3}$. 1. und Basis des 2. Palpengliedes weiß, der übrige Palpus weinrot. Nebenpalpen sehr klein. Nebenaugen vorhanden. Vfgl. und Hfgl. sind gleichmäßig weinrot. Fransen mit dunkler Basallinie, der Endteil teils dunkel, teils hell.

Genitalapparat des ♂: Uncus sehr breit und kurz, doppelt so hoch wie breit. Costa der Valven an der Basis gebogen, sonst gerade. Spitze der Valven vorgezogen, abgerundet. Innenrand ganz gerade, parallel zur Costa. Clasper unterhalb der Mitte nahe der Costa, zentral gelegen. Vinculum gut entwickelt, nach dem Ende zu verjüngt. Aedoeagus röhrenförmig, gerade, mit 2 Cornuti. Coremata und Haarbüschel normal. GU. 945.

Phostria persiusalis Wlk. (Taf. XL, Fig. 2, Taf. LXXXIX, Fig. 3)

Caracas, Berg Avila und Los Venados; Maracay, VIII, 4 Exemplare von 22—28 mm Spw. (det. Martin). Die Art ist *temira* Cr. nahe verwandt, aber kleiner und die weinrote Grundfarbe der *temira* ist dunkler, braunrötlich.

Genitalapparat des ♂: Spitze der Valven viel weniger vorgezogen, Clasper nach der Basis breiter, Aedoeagus mit 5 kleinen Cornuti, die fast in einer Reihe hintereinander liegen. GU. 2090.

Phostria eucharisalis Wlk. (Taf. XXIX, Fig. 5, Taf. LXXXIX, Fig. 1)

Maracay, V, 2 ♂♂. Die schöne Art ist zeichnungslos schwärzlich mit bläulichem Schimmer, die Adern sind dunkler beschuppt und ohne Schimmer. Halskragen und vorderer Teil des Thorax rostfarben, Schulterdecken an der Basis auch rostfarben, nach hinten bräunlich. Palpen braun, nur die Basis des 1. Gliedes weiß. Kopf braun mit weißlichen Schuppen nach den Seiten und der Stirn zu. — Die Art wird im Klima'schen Katalog p. 136 mit *venosa* Led. synonymisiert, wahrscheinlich zu Unrecht. Lederer gibt für *Cirrocephala venosa* u. a. an: Kopf und Palpen goldgelb, was für *eucharisalis* nicht zutrifft. Auch sind die Nebenpalpen deutlich, die *venosa* fehlen sollen, und die Angaben für das Geäder stimmen ebenfalls nicht. *Eucharisalis* steht dem Genitalapparat nach *temira* sehr nahe und ist daher trotz des ganz abweichenden Zeichnungsprinzips eine echte *Phostria*-Art.

Genitalapparat des ♂: Costa der Valven mit abgerundeter Ecke bei $\frac{2}{3}$. Spitze der Valven mit kleinem Haarbusch, Valven durchsichtig. Innenrand flach gerundet, oberhalb der Basis eingebuchtet. Clasper schmal, aber ziemlich groß, sehr breit und kurz, vorne glatt gerandet. Vinculum an der Basis etwas eingeschnürt, dann flaschenartig erweitert. Aedoeagus stabförmig, mit einem großen, geraden, an der Basis scharf umgebogenen Cornutus. Cornemata normal mit einfachem, großem Haarbusch. GU. 1009.

Phostria monotona sp. n. (Taf. IV, Fig. 3, Taf. LXXXIX, Fig. 9)

Spw. 23 mm. Fühlerbewimperung des ♂ 1. Vfgl. fast zeichnungslos bräunlich, glänzend. Zellschlußfleck wenig deutlich. Di-

rekt dahinter ein fast unbeschuppter, kleiner Kreis. Hfgl., Thorax, Schulterdecken, Abdomen zeichnungslos bräunlich. Palpen aufgebogen, Basalglied weißlich, 2. Glied unten weißlich, oben bräunlich, letztes Glied nicht abgesetzt, klein, bräunlich. Hinterschiene mit großem Haarbusch.

Die Fühler sind über dem verdickten Basalglied abgewinkelt, die Bewimperung reicht etwa bis zur Hälfte, dann geht sie in Pubescenz über. Palpen bis zur halben Augenhöhe aufsteigend. Die Grenze zwischen dem weißlichen basalen und dem oberen bräunlichen Teil ist nicht scharf. Nebenpalpen sehr klein, unmittelbar neben dem Rüsselansatz liegend. Nebenaugen deutlich. Das auffälligste Element der Zeichnung ist der schuppenlose, kleine Kreis hinter der Zellschluß-Verdunkelung. Sonst fehlt jede Zeichnung. Fransen der Hfgl. mit dunkler Basallinie und weißlichen Enden, Vfgl.-Fransen fehlen dem Typus weitgehend. Haarbusch der Hinterschiene so lang wie der Schenkel. Vorder- und Mittelbeine ohne besondere Auszeichnungen.

Genitalapparat des ♂: Uncus ganz klein, direkt auf dem Tegumen aufsitzend und leicht am Ende eingekerbt mit langen, abstehenden Haaren. Costa der Valve zunächst stark gebogen, dann gerade. Costale Verstärkungsleiste hinter der Mitte der Costa in Richtung zum Valveninneren abbiegend und sich bald auflösend. Innenrand der Valve fast ganz gerade. Valven insgesamt fast durchsichtig. Clasper klein, fast in der Mitte zwischen Innenrand und Costa. Die Spitze des Hakens in Richtung zur Costa weisend. Sacculus fehlend. Vinculum ziemlich lang, griffartig. Aedoeagus stabförmig mit cornutusartigen, inneren Chitinisierungen. GU. 2126.

Monotypus: 1 ♂ Maracay, VII, 1934.

Die Art weicht vom Gattungstypus *temira* Cr. sowohl in der Flügelform wie im Zeichnungsprinzip stark ab und steht recht isoliert.

Phostria ? *apicalis* Led. (Taf. XC, Fig. 1)

Maracay, IV, V; Caracas, Berg Avila, 3 ♀♀ von 21—25 mm Spw. (det. Clarke). Die Art gehört sicher nicht zu *Phostria* Hb. (Typus: *temira* Cr.). Auch die Zugehörigkeit zu *Coenostola* Led. (Typus: *originalis* Wlk. aus Ostindien und Celebes) erscheint

durchaus unsicher. Da keine ♂♂ vorliegen, muß die Frage offen bleiben.

Die Fühler reichen fast bis zum Ende der Costa. Das 3. Palpenglied ist sehr klein und sitzt am Dorsalrand des 2. Der große Glasfleck der Vfgl. ist außen und innen braun gerandet, nach der Costa zu fehlt diese braune Umrandung. Hier ist der Flügel ebenso gelb wie die Zelle bis zur 1. Querbinde.

Phostria ? marginalis sp. n. (Taf. LXXXIX, Fig. 8)

Spw. 37—40 mm. Vfgl. und Hfgl. gelb, alle Ränder braunschwarz.

Die Art ist außerordentlich charakteristisch gezeichnet. Die Grundfarbe aller Flügel ist ein einheitliches Gelb, das einen Stich ins Orange hat. Die Costa der Vfgl. ist bis zur oberen Zellgrenze und *r5* braunschwarz, der Saum ist bei *cu1* am schmalsten braun. Der Innenrand ist vom Innenwinkel bis zur Mitte der Falte dunkel, dann verschmälert sich das Band wurzelwärts. Die Fransen sind auf beiden Flügeln mehr graubraun. Auf den Hfgl. ist der Saum bei *cu1* am schmalsten. Hier ist die Costa bis $\frac{1}{4}$ gelb, erst dann fängt das dunkle Band an. Halskragen, Schulterdecken, Thorax und Hinterleib sind gelb. Die Schulterdecken-Behaarung reicht bis zum 1. Hinterleibs-Segment. Der Hinterleib hat an den Seiten einen dunkleren Streifen, auf der Ventralseite ist er, wie auch der Thorax weißlich, nur das letzte Segment ist am Ende dunkel. 1. Palpenglied überwiegend weißlich, 2. und 3. Glied und die kleinen, fadenförmigen Nebenpalpen dunkel. 3. Glied deutlich abgesetzt, nur $\frac{1}{3}$ so lang wie das 2., der ganze Palpus leicht aufgebogen.

Zeichnung der Unterseite entsprechend der Oberseite, nur ist der Saum etwas weniger dunkel. Im Vfgl. entspringen *r1* und *cu2* gegenüber, *r1* in normaler Entfernung von *r2*; *r2* unmittelbar neben *r3+4*, *r5* nach der Basis zu stark gebogen, *m2*, *m3* und *cu1* in gleichen Abständen, *cu2* weit von *cu1*. Im Hfgl. *sc* und *rr* kurz gestielt, *cu1* deutlich weiter von *m3*, als *m3* von *m2*.

Holotypus: 1 ♀ Maracay, IV, V, 1934.

Paratypus: 1 ♀ Maracay, VII, 1934.

Die Unterbringung bei *Phostria* ist vorläufiger Natur, solange die ♂♂ fehlen.

Phostria ? memmialis Wlk. (Taf. XL, Fig. 3, Taf. XC, Fig. 2)

Maracay, IV—VIII, XI, 40 Exemplare von 25—30 mm Spw. (det. Martin). Die ♂♂ sind spitzflügliger als die ♀♀. Fühlerbewimperung $\frac{1}{2}$, Fühlerglieder unterseits gut gegeneinander abgesetzt.

Martin teilt mir mit, daß die ihm vorliegenden Stücke genau mit dem Typus von *memmialis* Wlk. übereinstimmen. Munroe, der die Art ebenfalls sah, sagte, sie gehöre in die *tripunctata*-Verwandtschaft, sei aber nicht *tripunctata* F. selbst. Nun wird *tripunctata* im Klima'schen Katalog p. 94 unter *Pilocrocis* Led. (Typus: *ramentalis* Led.) aufgeführt und *memmialis* als Synonym von *tripunctata* aufgeführt. Bis zur endgültigen Klärung dieser Synonymie führe ich die Art als *memmialis* auf und nehme sie aus der Gattung *Pilocrocis* heraus, mit der keinerlei Verwandtschaft besteht. Auch die Synonyme von *Pilocrocis* kommen für *memmialis* nicht in Frage, dagegen steht die Art *Phostria* relativ nahe. Man wird späterhin die Art auch hier wohl nicht belassen können, da Habitus, Zeichnungsprinzip und auch manche Eigenschaften des Genitals abweichend sind.

Genitalapparat des ♂: Uncus ziemlich breit, am Ende abgerundet, mit einigen, wenigen Haaren besetzt. Valven parallelrandig, am Ende schräg abgestutzt, spitzer Winkel der Valven etwa 60 Grad. Valven dünn chitinisiert, Clasper im unteren Drittel, hakenförmig, dünn. Vinculum eigenartig, etwas dorsal umgebogen, ziemlich schmal. Aedoeagus mit einem Cornutus und innerer Chitinisierung. Anellusplatte einfach. Coremata klein, Haarbüschel unbedeutend. GU. 912.

Phostria memmialoides sp. n. (Taf. XC, Fig. 3)

♀ Spw. 21—24 mm. Dem ♀ von *memmialis* Wlk. so ähnlich, daß die Angabe der unterscheidenden Merkmale zur Charakterisierung der Art genügt. Vgl. mit weniger deutlichem und weniger großem Zellschlußfleck, Costa viel weniger verdunkelt, Saum kaum verdunkelt, ohne eigentliche Saumbinde wie bei *memmialis*. Hfgl. ohne Zellschlußfleck, der bei *memmialis* stets gut und kräftig entwickelt ist. Palpen vorgestreckt oder etwas hängend, nicht auf-

gebogen wie bei *memmialis* und der bräunliche Teil der Palpen viel heller braun. Im Durchschnitt ist *memmialis* auch etwas kleiner. Sehr ähnlich ist auch *Munroeia transparentalis* Ams., aber die 1. Binde der Vfgl. ist näher der Wurzel und der Flügel selbst stumpfflügliger.

Holotypus: 1 ♀ Maracay, VIII, 1934.

Paratypen: 7 ♀♀ Caracas, IV, V, VII.

Die Art kann, solange das ♂ unbekannt ist, nur vorläufig bei *Phostria* untergebracht werden.

Praephostria gen. n.

Von *Phostria* Hb. (Typus: *temira* Cr.) durch ganz abweichenden Habitus, glatten Saum der Vfgl., abgerundete Hfgl. und im Genital durch den Besitz differenzierter Coremata-Schuppen ausgezeichnet.

Typus: *Praephostria sylleptalis* sp. n.

Praephostria sylleptalis sp. n. (Taf. XL, Fig. 4, Taf. LXXXIX, Fig. 5, 6, 7)

Spw. 24—27 mm. *Syllepta molestalis* Ams. (vergl. p. 192) so ähnlich, daß die Angabe der unterscheidenden Merkmale genügt. Etwas kleiner, Grundfärbung mehr ins Strohgelbliche spielend, Palpenendglied kürzer, Fühlerbewimperung etwas kürzer und vor allem ohne die einzelnen längeren Haare, die *molestalis* besitzt. Postmediane entweder ganz gerade bis in den Raum zwischen *cu 1* und *cu 2* oder mit sehr kleiner Ausbuchtung von *m 2* bis *cu 1*. Bei *molestalis* biegt die Postmediane scharf und deutlich bei *m 1* nach außen! Daß die Stücke mit ganz gerader Postmediane und diejenigen mit einer kleinen Ausbuchtung artlich zusammengehören, konnte durch die Genitaluntersuchung nachgewiesen werden.

Genitalapparat des ♂: Uncus kurz und breit, oberer Rand leicht eingebuchtet, sparsam mit Haaren besetzt, Basis sockelartig. Valven ziemlich durchsichtig, behaart, parallelrandig. Clasper groß, spatelförmig, Vinculum schmal, dorsalwärts umgebogen. Aedoeagus stabförmig mit 8—10 spitzen Cornuti. Coremata normal mit einem Paar langer, schmaler Schuppen neben dem üblichen Haarbüschel. GU. 964, 2094.

Holotypus: 1 ♂ Maracay, VIII, 1934 (GU. 2094).

Allotypus: 1 ♀ Maracay, VIII, 1934.

Paratypen: 2 ♂♂ Maracay, VIII, XI, 1934 (GU. 964).

2 ♀♀ Maracay, IV, V, 1934.

Praephostria flavalis sp. n. (Taf. XL, Fig. 5)

Spw. 24 mm. Flügel, Thorax, Schulterdecken, Halskragen, Abdomen gelb. Querlinien wie bei *sylleptalis* Ams.

Die Art gleicht in der Zeichnungsanlage außerordentlich *sylleptalis*. Bei der äußeren Querlinie ist der Verlauf unterhalb der Zellgrenze etwas abweichend. Während *sylleptalis* hier auf der Falte einen deutlichen Bogen nach außen macht, verläuft die Linie bei *flavalis* hier fast gerade. Der Haarschopf der Schulterdecken reicht bis zum 1. Abdominalsegment. Das 1. Palpenglied überwiegend weißlich, 2. überwiegend gelblich, 3. sehr kurz, der ganze Palpus leicht aufgebogen. Nebenpalpen klein, pinselförmig, Nebenaugen deutlich. Fühlerbewimperung 1.

Die Art gleicht den gelben Arten aus der *Loxostege*-Verwandtschaft außerordentlich, ist aber von allen diesen durch die leicht aufgebogenen, nicht vorgestreckten Palpen zu unterscheiden. Eine Fotografie des Falters konnte leider nicht angefertigt werden, da der Falter linksseitig zerstört wurde.

Genitalapparat des ♂: Uncus ziemlich breit und kurz, unbehaart, nach dem Ende gleichmäßig verjüngt, letzteres eingekerbt. Valven parallelrandig, schwach behaart. Clasper gerade, schmal, kräftig, kurz, das Ende abgerundet und auf die Mitte des Innenrandes gerichtet, diesen fast erreichend. Coremata relativ groß, Haarbüschel unbedeutend. Aedoeagus röhrenförmig, so lang wie der Innenrand der Valve, am Ende mit einem strukturierten Feld. GU. 1487.

Der Genitalapparat zeigt, daß die Art nur sehr wenig mit *sylleptalis* verwandt ist und wahrscheinlich in ein eigenes Genus verwiesen werden muß. Die Unterbringung bei *Praephostria* ist daher nur vorläufiger Natur.

Monotypus: 1 ♂ ohne Fundort und Datum, wahrscheinlich aus Maracay.

***Desmia tages* Cr. (Taf. LI, Fig. 1, Taf. LXXXV, Fig. 11)**

Maracay, I, II, IV, XI; Caracas, Berg Avila, 12 Exemplare von 26—29 mm Spw. (det. Clarke). Die Unterschiede dieser Art gegenüber *minualis* Schs. vergl. bei dieser. Im Klima'schen Katalog wird, dem Vorbild Hampsons folgend, *propinquialis* Mschl. als Synonym von *tages* aufgeführt. Diese Synonymisierung ist zweifellos falsch, wie aus der Abbildung der Art und der Beschreibung hervorgeht. (Verh. zool. bot. Ges. Wien. 31, p. 430, Taf. XVIII, Fig. 37, 1882.)

Genitalapparat des ♂: Uncuskopf klein (wie bei *minualis* Schs.). Valven stärker behaart. Transtilla an der Basis ganz abweichend. Basis des Tegumens mit einem seitlich stark vortretenden, abgerundeten, zugespitzten Vorsprung. Das unmittelbar daran anschließende Vinculum schildförmig wie bei *minualis*, aber breiter und kürzer. Coremata und Haarbüschel viel kräftiger, letztere tief braun gefärbt, besonders nach außen hin. Aedoeagus mit 2 Feldern feiner Cornuti-Bündel am distalen Ende. Das große Feld ist doppelt so groß wie das kleinere. GU. 1094.

***Desmia minualis* Schs. (Taf. L, Fig. 4, Taf. LXXXV, Fig. 10)**

Maracay, IV, V; Caracas, Berg Avila und Los Venados, VI, VII, 10 Exemplare von 28—30 mm Spw. (det. Clarke). Die Art steht *tages* Cr. in Größe und Zeichnung sehr nahe, ist aber spitzflügler und die Verdickung der Fühler des ♂ sitzt bei $\frac{1}{2}$ bzw. etwas hinter $\frac{1}{2}$ der Fühlerlänge, während sie bei *tages* bei etwa $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{3}$ gelegen ist und auch eine andere Form hat.

Genitalapparat des ♂: Uncuskopf klein, höchstens $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{4}$ so lang wie der Uncushals. Valven von der Spitze her eingefaltet. Die Strukturlinie, die von dem winzigen Clasper bis fast unmittelbar zum Innenrand geht, ist gerade. Vinculum schildartig, halbkreisförmig abgerundet. Coremata normal, Haarbüschel nicht sehr groß, hellbräunlich. Aedoeagus mit einem Chitinfeld am distalen Ende. GU. 1093, 1095.

***Desmia ploralis* Gn. (Taf. L, Fig. 5, Taf. LXXXV, Fig. 9)**

Maracay, V—VIII, 8 Exemplare von 25—28 mm Spw. (det. Clarke). Form und Größe der durchsichtigen Flecke unterliegen

kleinen Schwankungen. Die Hfgl.-Binde ist nach dem Analwinkel zu ganz spitz ausgezogen. Es ist daher unverständlich, warum Hering (57, p. 69/70) sie „mehr kreisförmig und keinesfalls zu einer Spitze ausgezogen“ beschreibt. Fühlerbewimperung 0,75. Die ersten Glieder tragen noch nicht das charakteristische Borstenpaar, das dann jedes einzelne spätere Glied besitzt. Borstenlänge etwas über 1.

Genitalapparat des ♂: Uncuskopf fast so lang wie der Uncushals. Valven mit kleinem Clasper, unmittelbar am Innenrand nach $\frac{1}{2}$. Die hier vorbeiführende Strukturlinie ist leicht geschwungen und führt fast bis zur Mitte der Valven. Vinculum dreieckig, relativ klein. Coremata und Haarbüschel sehr klein. Aedocagus am distalen Ende mit 2 kleinen Chitinfeldern. GU. 1092, 1096.

Desmia ufeus Cr. (Taf. LI, Fig. 2, Taf. LXXXVI, Fig. 1)

Maracay, IV—VIII, XI, 9 Exemplare von 20—22 mm Spw. (det. Clarke). Die Fühler des ♂ sind dorsal vom 10.—20. Glied anliegend beschuppt, wodurch eine leichte Verdickung entsteht, besonders vom 15.—20. Glied, Fühlerbewimperung fast 1.

Genitalapparat des ♂: Uncuskopf halb so lang wie der Uncushals. Costa der Valven direkt hinter der Basis vorgebuchtet. Coremata normal, Haarbüschel mit umgeknickten Enden der einzelnen Haare. Vinculum bis zur Mitte schwach verschmälert, dann parallelrandig und zum Schluß abgerundet. Aedocagus mit 3 Feldern von Cornuti-Bündeln. 2 gleich große Felder liegen dicht beieinander unmittelbar am distalen Ende, davor ein wesentlich kleineres. GU. 1097.

Desmia geminalis Sn. (Taf. L, Fig. 2, Taf. LXXXV, Fig. 7)

Caracas, Berg Avila (ohne Datum) und VI, VII, 1937, 2 ♂ von 36 mm Spw.; Rancho Grande 29. IX., 1 ♂ von 35 mm Spw. Fühlerbewimperung 0,75. Bei $\frac{2}{3}$ eine sehr wenig auffallende Abplattung des Fühlers (mit unbewaffnetem Auge kaum sichtbar!). Hier ist die Bewimperung sehr viel kürzer und dichter, aber es treten hier noch einzelne längere Haare, je eines pro Glied, hinzu. Abdomen unterseits bis zum vorletzten Segment weiß, die beiden letzten schwarz.

Hering (57, p. 70) diskutierte bereits, ob *vulcanalis* F. u. R., die ein Jahr früher als die Snellen'sche Art benannt wurde, als Synonym aufzufassen ist. Martin bestimmte eines der beiden Maracay-Stücke als *vulcanalis*, Clarke als *geminalis*. Ich folge hier der Clarkeschen Auffassung, da *vulcanalis* als unbeschriebene, lediglich abgebildete und noch dazu ungenügend abgebildete Art zweifelhafter Natur bleibt.

Genitalapparat des ♂: Uncuskopf länglich und kurz behaart, Uncushals nicht sehr viel dünner, dreimal so lang. Valven oval, Costa ziemlich stark gebogen, Innenrand wesentlich weniger gebogen. Bei $\frac{2}{3}$ des Innenrandes ein sehr charakteristischer, kleiner, scharfkantiger Höcker, der nicht über den Innenrand hinausragt, eine gerade Falte bis zur Mitte der Valve entsendet und eine kleinere parallel zum oberen Teil des Innenrandes. Valven stark und schön behaart. Vinculum fast dreieckig, abgerundet. Aedoeagus stabförmig, vorne mit einem kleinen Cornutusfeld. Coremata und Haarbüschel unbedeutend. GU. 1489.

***Desmia angustalis* Schs. (Taf. LI, Fig. 3, Taf. LXXXVI, Fig. 2)**

Maracay, VII, X, XI, 3 ♀♀ von 19 mm Spw. Auffallend sind die enorm entwickelten Tympanalorgane dieser kleinen, schmalflügligen Art.

Genitalapparat des ♀: Signum eine sehr schmale, ziemlich lange Lamelle, deren Mitte durch eine quadratische Platte verbreitert ist. Hintere Apophysen etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie die sehr kleinen vorderen. GU. 1091.

***Desmia repandalis* Schs. (Taf. LXXXV, Fig. 8)**

Maracay, IV, V, XI, 3 ♀♀ von 23—26 mm Spw. (det. Clarke). Die Art ist dadurch ausgezeichnet, daß in das durchsichtige Band der Hfgl. von der Costa zapfenförmig die Grundfarbe eindringt. Außerdem läuft zum Außenrand des gleichen Bandes ein dunkleres, schmaleres Band der Grundfarbe parallel, dessen Ende bei *cu*2 bis nahe an die Mitte des hellen Bandes reicht. Der 1. Fleck der Vfgl. ist auf der Innenseite gerade, auf der Außenseite eingebuchtet.

Die Art hat große Ähnlichkeit mit *tages* Cr. (Meyrick hatte die Stücke der Bremer Sammlung irrtümlich auch als *tages* determiniert!), ist aber durch die angegebenen Unterschiede leicht von dieser zu trennen.

***Desmia clarkei* sp. n.** (Taf. L, Fig. 3, Taf. LXXXV, Fig. 12)

Spw. 17—18 mm. *Vfgl.* schwarz mit zwei gleich großen „Fenster“. *Hfgl.* schwarz mit einem großen „Fenster“, dessen Außenrand auf *cu*2 wurzelwärts vorspringt. Abdomen fast einfarbig. Fühler des ♂ pubescent.

Genitalapparat des ♂: Uncuskopf relativ groß und breit, etwa ebenso lang wie der kurze Uncushals. Valven schmal, Costa leicht gebogen. Der zahnartige Vorsprung bei $\frac{1}{2}$ des Innenrandes ragt etwas über diesen hinaus. Die von der Basis des Zahnes ausgehenden Falten sind nach beiden Seiten gleich lang. Vinculum parallelrandig, abgerundet. Aedoeagus stabförmig, so lang wie die Valve, am Ende mit einem gebogenen Chitinstück, das wohl nicht als Cornutus angesehen werden kann. GU. 1490.

Holotypus: 1 ♂ Caracas, Berg Avila.

Paratypen: 3 ♂♂ Maracay, VI, VII, X, XI.

Die Art wurde von Clarke als *sepulchralis* Gn. bestimmt, eine Determination, die jedoch irrtümlicher Art ist. Guenée gibt auf p. 190 für *sepulchralis* u. a. an: „La première (tache) plus petite et virgulaire, la seconde semi-lunaire“. Beides trifft auf *clarkei* nicht zu. Beide Flecke sind annähernd gleich groß, ungefähr oval, nur nach der Costa zu gerade begrenzt. Auch die *Vfgl.*-Grundfarbe ist anders. Diese wird bei Guenée als noir glacé de violâtre und bei Hering (57, p. 82) als graubraun bezeichnet, während *clarkei* eine schwarze oder höchstens schwarzbraune *Vfgl.*-Farbe besitzt, die auch ohne jeden violetten Glanz ist. Bläulich irisierend sind dagegen in ganz geringem Umfang die Fenster beider Flügel. Die Fransen zeigen eine deutliche Basallinie, sie sind nur am Innenwinkel weiß, sonst grau bis braun. Auf dem *Hfgl.* sind sie weiß bis zum Analwinkel, dann einfarbig, aber auch mit sehr deutlicher Basallinie. Der *Hfgl.*-Fleck ist ziemlich groß, seine Begrenzung ist wurzelwärts nur leicht gewellt und reicht nicht ganz bis zum Innenrand. Die äußere Begrenzung des Fleckes

springt rechtwinklig auf *cu2* wurzelwärts vor. Der ganze Fleck steht ziemlich weit wurzelwärts, seine Außenbegrenzung läuft etwa über die Mitte des Flügels. Kopf, Thorax und Abdomen sind schwarz, letzteres am Ende des 3. Segmentes weißlich aufgehell. Ebenso ist das letzte Segment seitlich ganz schwach weißlich. Unterseits ist das Abdomen überwiegend weißlich, teilweise sind die Segmente im vorderen Rande schwärzlich. 1. Palpenglied und Basis des 2. weiß, alles übrige schwarzbraun. Fühler des ♂ pubescent (bei *sepulchralis* nach Hering stark bewimpert!), außerdem an den mittleren Gliedern je ein etwas längeres Haar.

Ich widme die neue Art Herrn J. F. Gates Clarke, der meine Arbeit in selbstloser Weise unterstützte.

***Desmia decemmaculalis* sp. n. (Taf. LXXXV, Fig. 4)**

♀ Spw. 25—27 mm. Vfgl. schwarzbraun mit einem sehr kleinen Glasfleck am Zellanfang, einem großen in der Zellmitte und einem 3 hinter dem Zellende. Hfgl. mit breitem, bandartigem Glasfleck nahe der Wurzel, einem großen Glasfleck dahinter in der oberen Mitte des Flügels und einer schwach angedeuteten, unterbrochenen, hellen Linie zwischen beiden Flecken parallel zum unteren Außenrand des 1. Fleckes. Kopf, Thorax, Schulterdecken, Patagia und Abdomen dunkel, gelegentlich das 3. Segment am Ende aufgehell. Abdomen unterseits weißlich, die beiden letzten Segmente dunkel.

Die Vfgl. zeigen 3 Glasflecke. Der 1., sehr kleine ist von der Flügelwurzel ebenso weit entfernt wie vom 2. Der 2., große Fleck reicht von der oberen Zellgrenze bis zur *ax*. Er ist auf der Innenseite fast gerade begrenzt, auf der Außenseite in Höhe der unteren Zellgrenze etwas eingebuchtet. Der 3. Fleck ist breiter als der 2., aber kürzer. Er reicht von $r3 + 4$ bis $m3$, ist wurzelwärts ziemlich gerade, auf der Außenseite bei $r5$ etwas eingebuchtet und fein wieder ausgebuchtet. Fransen mit breiter Basallinie, nur über dem Innenwinkel außen weiß. Hfgl. mit großem, bandartigem Glasfleck bei $\frac{1}{4}$. Er reicht fast bis an die obere Zellgrenze und geht, etwas abgeschwächt, bis kurz vor den Innenrand. Die innere Begrenzung ist fast gerade, die äußere schwankt ziemlich stark bei den einzelnen Stücken, ist z. B. bei dem abgebildeten Stück auf

dem linken Flügel etwas anders als auf dem rechten. Meist ist er einfach nach außen etwas vorgebuchtet. Bei einem Stück bildet der Außenrand aber bei *cu2* einen deutlichen Vorsprung, der rechtwinklig begrenzt ist. Im allgemeinen ist dieser Vorsprung aber nur angedeutet. Der 2., große Fleck geht von der *sc* + *rr* bis *cu1*, er ist also etwa halb so lang wie das Wurzelband. Die kleine, helle Linie zwischen beiden Flecken beginnt bei *cu2* und reicht bis *ax1*. Sie ist meist nicht kontinuierlich und oft kaum angedeutet. Franzen mit brauner Basallinie und weißlichem Außenteil, am Innenwinkel und Innenrand einheitlich dunkel. Palpen wie bei allen *Desmia*-Arten. Fühler des ♀ fast nackt, mit einzelnen, kleinen, abstehenden Haaren.

Holotypus: 1 ♀ Caracas, Los Venados, XI, XII 1936.

Parotypen: 4 ♀♀ Caracas, Los Venados und Berg Avila, VI, VII; Maracay, IV, V.

Die Art steht keiner bisher beschriebenen besonders nahe.

Desmia octomaculalis sp. n. (Taf. L, Fig. 1, Taf. LXXXV, Fig. 1 bis 3)

♂ Spw. 34—35 mm, ♀ 31 mm. Fühlerbewimperung des ♂ 1, Fühler des ♀ nackt mit einzelnen, kurzen, abstehenden Haaren. Basis des 1. Palpengliedes weißlich, der übrige Palpus braun. Vfgl. und Hfgl. schwarzbraun mit je 2 hyalinen, bläulich irisierenden Fenstern. Abdomen oberseits dunkel, die Segment-Einschnitte teilweise weiß beschuppt. Unterseite weiß. Prothorax auf der Ventralseite weiß.

Der 1. Fleck der Vfgl. geht von der Mitte des Oberrandes der Zelle bis zur Falte. Er ist also etwa 2½mal so lang wie breit. Der 2. Fleck steht ungefähr in der Mitte zwischen dem 1. und der Flügelspitze, etwas dem 1. Fleck genähert. Er ist etwas breiter als dieser, aber ebenso lang und reicht von *r5* bis *cu1*. Der 1. Hfgl.-Fleck steht genau in der Mitte zwischen der Flügelwurzel und dem 2. Fleck, er reicht von der Zellmitte bis zur *ax1*. Die Form des Fleckes schwankt etwas, wie aus der Wiedergabe der 3 vorliegenden Stücke zu ersehen ist, er ist beim ♀ breiter und kürzer. Der 2. Fleck ist kürzer, aber breiter, er beginnt zwischen *rr* und *m1* und

reicht bis *cu1*. Fransen beider Flügel dunkel, die Spitzen teilweise aufgehellt, besonders am Innenwinkel des Vfgl.

Genitalapparat des ♂: Uncuskopf groß, Uncushals ziemlich kurz, Valven breit, Spitze nicht vorgezogen. Vinculum sehr klein, schmal, parallelrandig, das Ende abgerundet, verjüngt. Aedoeagus am terminalen Ende mit einem quer liegenden, gewellten Chitinband, dessen oberer Rand gezackt ist. An dieses Band stößt ein Bündel Cornuti, neben diesem Bündel liegt ein anderes, kleineres, und auf der anderen Seite nach der Mitte zu liegt noch ein Bündel Cornuti. Aedoeagus-Mitte ebenfalls mit chitinen Strukturen. GU. 2246.

Holotypus: 1 ♂ Rancho Grande 29. 9. 1949.

Allotypus: 1 ♀ Maracay, VII, 1934.

Paratypus: 1 ♂ Rancho Grande 29. IX. 1949.

Die Art steht *mortualis* Hmps. sehr nahe.

Desmia funebris Gn. (Taf. LXXXV, Fig. 6)

Rancho Grande 29. IX. 1949, 1 ♀ von 22 mm Spw. (det. Martin). Guenée (46, p. 190) gibt an: „Le thorax est entièrement blanc en dessous.“ Beim vorliegenden Stück ist nur der Prothorax weiß, der übrige Thorax schwarzbraun. Alle sonstigen Angaben Guenée's treffen auf das Stück zu. Es sei noch bemerkt, daß auch die „Schürze“ ganz weiß ist.

Sacculosia gen. n.

Fühler des ♂ kurz bewimpert, ohne besondere Auszeichnungen. Palpen leicht aufgebogen, Endglied klein. Nebenpalpen sehr klein. Vfgl.- und Hfgl.-Geäder normal. Im Vfgl. entspringen *cu1*, *m3* und *m2* ungefähr in gleichen Abständen, im Hfgl. ist *m1* durch schräge Querverbindung mit der *sc* verbunden: *m2*, *m3* und *cu1* auch hier in gleichen Abständen, dicht beieinander. Beine ohne Auszeichnungen. Nebenaugen vorhanden.

Genitalapparat des ♂: Uncus einfach, nicht in Hals und Kopf gegliedert. Valven mit sehr kräftigem Sacculus, der gleich hinter seiner Basis vom Innenrand sich löst und in die Mitte der Valve führt, wo er in feine Zacken ausmündet und die Funktion des fehlenden Claspers übernimmt. Coremata und Haarbüschel normal.

Typus: *Desmia isaralis* F. u. R.

Isaralis wird bereits im Klima'schen Katalog auf p. 49 unter den species incertae sedis am Schluß von *Desmia* aufgeführt. In der Tat gehört die Art nicht zu *Desmia* Westw. (Typus: *funeralis* Hb.) Da sie auch nicht zu *Arna* Wlk. gezogen werden kann, ist ein neues Genus zu errichten, das zunächst bei *Desmia* untergebracht werden kann.

Sacculosia isaralis F. u. R. (Taf. LI, Fig. 4, Taf. LXXXV, Fig. 5)

Maracay, IV, V, 1 ♂ von 21 mm Spw. Fühlerbewimperung $1\frac{1}{2}$, nach dem Ende zu in Pubescenz übergehend. Palpen braun und hell gefleckt, letztes Glied klein.

Genitalapparat des ♂: Tegumen klein wie bei *Desmia*, Uncus parallelrandig, das Ende leicht beborstet bzw. behaart, abgerundet. Valven spitz auslaufend, durchsichtig, auf der Außenseite mit einem merkwürdigen, filzigen Belag, der fast die ganze Breite der Valve einnimmt, nur an der Costa fehlt. Costale Verstärkung hinter der Mitte der Valven sich verlierend. Sacculus gleich hinter der Basis vom Innenrand wegführend, der Endteil mit 2 kleinen Haken, die ziemlich breit auseinander stehen und zur Costa gerichtet sind. Coremata mit einem Büschel langer, einfacher Haare. Aedoeagus etwas gebogen, mit endständigem, kleinem Cornutus. GU. 2121.

Glyphodes ? confinis Drc. (Taf. XLVII, Fig. 2, 3, Taf. XCV, Fig. 7)

Rancho Grande 18. IX. 1949, zwei Exemplare von 29 mm Spw. (det. Martin). Fühlerbewimperung 1. 1. Palpenglied weiß, 2. an der Basis weiß, sonst schwarz, 3. Glied ganz am Ende weiß, ebenso ist die Spitze des Maxillarpalpus weiß. Kopf schwarz, Seitenränder weiß. Thorax schwarz, Halskragen schwarz, seitlich weiß; dieses Weiß setzt sich auf den Schulterdecken fort. Abdomen oben schwarz, Seiten und Unterseite weiß. Die 4 letzten Segmente an den Einschnitten auch oberseits weiß. Die weißen Flächen der Flügel stark bläulich irisierend. Im Vfgl. sind *m*2 und *m*3 an ihrer Basis genähert, im Hfgl. kommen *m*2 und *m*3 fast aus einem Punkt, von der unteren Zellecke abgehend.

Genitalapparat des ♂: Uncus halbkreisförmig gebogen, in seiner ganzen Länge fast gleich breit. Clasper hakenförmig, Valven ziemlich stark behaart. Innenrand der Valve bei $\frac{1}{2}$ winklig gebogen, der Scheitelpunkt des Winkels abgerundet. Vinculum klein, abgerundet. Coremata normal, Haarbüschel ganz unbedeutend. Aedoeagus sehr eigenartig: lang und spiralig gewunden, im größten Teil mit einem Cornutus durchzogen. GU. 2244.

Ob die Art bei *Glyphodes* Gn. (Typus: *stotalis* Gn.) verbleiben kann, ist fraglich, mir liegt *stotalis* leider nicht vor. Nach der Abbildung dieser Art bei Guenée, Taf. 3, Fig. 11, ist zu schließen, daß es sich um eine ganz abweichende Species handelt.

***Glyphodes* ? *confiniodes* sp. n.** (Taf. XLVII, Fig. 4, 5, Taf. XCV, Fig. 2)

Der *confinis* Drc. so nahe, daß die Angabe der unterscheidenden Merkmale genügt. Spw. nur 27 mm. 1. hyaliner Fleck der Vfgl. schmaler, 2. runder. Die bei *confinis* geschilderten Einzelheiten der Fühler-, Palpen-, Thorax- und Abdomenbildung und des Geäders stimmen überein.

Genitalapparat des ♂: Durch gleichmäßig als $\frac{1}{4}$ -Kreis gebogenen Innenrand und gleichmäßiger gebogene Costa der Valven abweichend. Der Gesamteindruck der Valve ist oval, während bei *confinis* vor allem der abgerundete Winkel bei $\frac{1}{2}$ des Innenrandes auffällt. Aedoeagus wie bei *confinis*. GU. 2245.

Monotypus: 1 ♂ Rancho Grande 29. IX. 1949 (Herbig leg.).

***Glyphodes* ? *grandisalis* Drc.** (Taf. XCVIII, Fig. 6)

Caracas, Los Venados und Berg Avila, nur 2 ♀♀ von 37 mm Spw. Das von *Glyphodes* Gn. (Typus: *stotalis* Gn.) vollkommen abweichende Zeichnungsprinzip der Art deutet darauf hin, daß die Art in eine ganz andere Gattung gestellt werden muß.

***Hoterodes ausonia* Cr.** (Taf. XLV, Fig. 5, Taf. XCVIII, Fig. 8)

Maracay, I, II, V—VIII, XI, XII; Caracas, Berg Avila. 27 Exemplare der zeichnungslosen Art, die in der Größe um 37 mm Spw. nur unbedeutend schwankt.

Genitalapparat des ♂: Valven stark behaart. Clasper sehr groß, oberhalb der Valvenmitte, stark spiralig gewunden. Spitze zur Costa gerichtet. Von der Basis des Claspers führt eine feine Chitinleiste zur Valvenbasis. Uncus sehr schmal. Uncuskopf nicht verbreitert, vom Uncushals etwas abgeschnürt. Uncuskopf dorsal mit nach rückwärts gerichteten Haaren besetzt, ventral hängen zwei feine Borsten-Lappen herunter, die wesentlich heller als die dorsalen Borsten sind. Sacculus nur angedeutet. Aedoeagus kurz, stabförmig, mit einem etwas gebogenen, schmalen Cornutus von der halben Aedoeagus-Länge. Coremata sehr stark nach außen herausgehend, hoch differenziert. Haarbusch darauf groß und dicht, die Armatur einhüllend. GU. 10c.

Palpita (Glyphodes) quadristigmalis Gn. (Taf. XLVI, Fig. 3, Taf. XCVIII, Fig. 9)

Caracas, Berg Avila und Los Venados VI, VII; Maracay VII. Spw. 28—30 mm. Fühler des ♂ fast nackt. Am Ende von *r4*, *r5* und *m1* ein kleiner Punkt.

Genitalapparat des ♂: Uncus sehr dünn, fast haarförmig, ohne kopfartige Verdickung des Endes. Valven oval, durchsichtig. Sacculus sehr stark, in zwei verschiedene Arme ausgezogen, die kurz vor dem Ende des Innenrandes nach innen umbiegen. Der äußere Arm ist nach dem Ende zu verdickt und länglich mit Längs-Strukturen. Der innere Arm ist auf der rechten Valve am Ende gabelförmig geteilt, auf der linken Valve einfach, so daß eine Asymmetrie des Sacculus vorliegt. Clasper fehlt. Aedoeagus mit ventraler Leiste; stabförmig, mit ziemlich kurzem und unförmig gebildetem, dickem, breitem, vorne zweispitzigem Cornutus. Vinculum dreieckig. Coremata gut entwickelt, Haarbüschel einfach, sehr hell. GU. 947.

Palpita aurocostalis Gn. (Taf. XLVI, Fig. 2, Taf. XCVIII, Fig. 4)

Maracay, IV—VIII, X, XI; Caracas, Berg Avila. Spw. 22 bis 35 mm, 174 Exemplare.

Genitalapparat des ♂: Aedoeagus auffallend lang und dünn, haarförmig, etwa zweimal so lang wie die Valve. Die Costa der Valve schmiegt sich dem ventralen Teil des Tegumens an und

biegt etwa dort, wo der Uncushals ansetzt, fast in rechtem Winkel nach außen ab. Der Clasper erreicht den Innenrand nicht ganz. Sacculus an der Basis breit, seine Spitze auf den Innenrand des Claspers hinter dessen Mitte gerichtet. Valven durchsichtig. Vinculum abgerundet. Uncushals kurz, bald in den verbreiterten Endteil übergehend, dieser in der Mitte an den Seiten mit je einem Feld ziemlich langer Haare. Coremata hoch differenziert, im wesentlichen aus zwei Teilen bestehend. Die innere Lamelle ist an der Basis verbreitert, die äußere ist wie ein Hufeisen geformt. Der sehr große Haarbush wie ein Wattebausch, die ganze Armatur einhüllend. Diese wird ihrerseits von einer durchsichtigen Haut eingehüllt, die durch 5 charakteristische Chitinfelder ausgezeichnet ist. Sie ist in der Figur rechts unterhalb der Armatur sichtbar. GU. 3c.

***Palpita jairusalis* Wlk. (Taf. XLVI, Fig. 4)**

Maracay, IV—VIII, X, XI, 32 Exemplare von 20—25 mm Spw. (det. Martin). Das letzte Glied der Maxillarpalpen ist weiß, die beiden übrigen gelb. Beim Labialpalpus sind 1. und 3. Glied weiß, das 2. ist es nur an der Basis, sonst gelb, scharf abgesetzt gegen das Weiß des übrigen Palpus. Costa der Vfgl. graubraun, der hyaline, irisierende Teil des Flügels reicht sehr weit saumwärts und wird auf beiden Flügeln durch eine diffuse, zarte, graue, gebogene, schmale Binde abgegrenzt. Dahinter ist der Flügel weiß und nicht mehr irisierend. Saum fein, auf den Vfgl. mit 4—5 Saumpunkten zwischen den Adern vom Apex bis *cu1*. Costa der Vfgl.-Unterseite und der Basis mit graugelblichem Haarbüschel.

Genitalapparat des ♂: Uncushals leicht gebogen, Uncuskopf sehr groß, ebenso lang wie der Hals, länglich, dorsal tief ausgehöhlt, basal mit vorspringender Spitze. Valven fast durchsichtig, oval, Clasper hakenförmig, nicht ganz bis zum Innenrand reichend. Coremata hoch entwickelt, Haarbüschel watteartig. Aedoeagus stabförmig, ohne Cornuti. GU. 948.

***Palpita ? esmeralda* Hmps. (Taf. XLI, Fig. 6, Taf. XCVIII, Fig. 1)**

Maracay, VII, VIII, 1 ♂, 3 ♀♀ von 27—37 mm Spw. Das untersuchte Stück stammte aus der Wiener Sammlung und trug die Etikette „*esmeralda* Hmps.“. Die Vfgl. sind zeichnungslos grün,

auch die Costa kaum abweichend. Die Hfgl. durchscheinend, irisierend weißlich mit ganz schwachem, grünlichem Anflug. Fühler des ♂ kurz bewimpert, oberseits weißlich, unterseits bräunlich, die des ♀ pubescent. Basalglied der Palpen weiß, die anderen bräunlich, das 3. fast so lang wie das 2. Beine, Thorax und Hinterleib ohne Auszeichnungen. — Die Art wird bei Hampson p. 221 ganz falsch unter *Noorda* Wlk. aufgeführt. Sie gehört viel eher in die *Palpita*-Verwandtschaft.

Genitalapparat des ♂: Valven breit abgerundet, durchsichtig, costale Verstärkung nicht sehr deutlich, schon vor dem Ende der Valven aufhörend. Clasper sehr nahe dem Innenrand, hakenförmig. Sacculus ohne Auszeichnungen. Uncushals dünn und gebogen. Uncuskopf schmal und lang, kurz behaart. Vinculum dorsalwärts umgebogen. Coremata fehlen. Aedoeagus stabförmig, nach vorn zu mit zwei feinen, zusammenfließenden Bändern spitzer Stacheln.

Paradosis flegia Cr. (Taf. III, Fig. 1, Taf. XCVIII, Fig. 2)

Maracay, VII, VIII, X, XI; Caracas, Los Venados und Berg Avila, V—VII, XI, XII. 52 Exemplare von 46—56 mm Spw. Die zeichnungslose, schneeweiße Art hat eine blaugraue Costa. Fühler des ♂ mit verdicktem Basalglied, die folgenden 6—7 sehr engen Glieder sind eingekerbt, die nächsten folgen glatt aufeinander und sind fast nackt. Etwa vom 20. Glied ab wird der Fühler merklich dünner. Palpen breit und weiß, 2. Glied mit dunklem Basalfleck, 3. sehr klein. Nebenpalpen klein, um die Basis des Rüssels gelegt.

Genitalapparat des ♂: Valven ziemlich durchsichtig, stark behaart, breit. Clasper gerade, dornartig, zur Costa gerichtet. Sacculus sehr kräftig, stark differenziert, am Ende in eine stumpfe Spitze auslaufend, die dem Clasper parallel verläuft und ebenso lang ist wie dieser. Unterhalb des Claspers ist der obere Rand des Sacculus halbkreisförmig eingebuchtet. Vinculum klein, Coremata sehr groß, Haarbusch watteartig, sehr voluminös. Aedocagus kurz, mit ventraler Leiste und einem sehr kräftigen, gebogenen Cornutus. Uncushals dünn, allmählich in den schlanken, nicht behaarten Kopf übergehend. GU. 925.

Zur Systematik und Taxonomie der Art ist folgendes zu sagen: Munroe (74, p. 218) hat festgestellt, daß der Name *Palpita*

Hb. 1808 (Typus: *unionalis* Hb.) die Priorität vor *Hapalia* Hb. 1818 (Typus: *illibalis* Hb.), *Conchia* Hb. 1821 (Typus: *unionalis* Hb.) und *Margaronia* Hb. 1824 (Typus: *unionalis* Hb.) besitzt. Munroe zieht nun auf Grund dieser Feststellungen neben einigen hier nicht interessierenden, nordamerikanischen Arten auch *Paradosis flegia* Cr. zu *Palpita*. Dazu ist zu sagen:

Die altweltliche *unionalis* Hb. (Taf. III, Fig. 2) ist von *flegia* sowohl im Genital wie im Fühlerbau und in allen sonstigen, von Lederer bei *Sarothronota* p. 394 genannten Eigenschaften wesentlich verschieden. *Unionalis* hat Fühler ohne Einkerbung der ersten 5—6 Glieder, sie sind einfach pubescent. Im Genital ist ein sehr wesentlicher Unterschied darin zu sehen, daß der Sacculus in 2 unterschiedlich lange Spitzen ausläuft, von denen die längere, leicht gewunden, über die ganze Breite der Valven bis zur Costa reicht, während die kürzere direkt dahinter, also bei $\frac{5}{6}$ des Innenrandes, rechtwinklig nach innen abbiegt. Man könnte *Palpita* und *Paradosis* nur dann zu einer Gattung vereinigen, wenn man den langen Sacculusfortsatz als nach oben verschobenen Clasper deuten wollte. Dies wäre aber wohl eine gezwungene und keineswegs natürliche Auslegung der Verhältnisse. Ich bin daher der Meinung, daß *flegia* nicht zu *Palpita* gestellt werden kann, sondern bei *Paradosis* Zeller 1852 (Typus: *villosalis* Z. = *flegia* Cr.) verbleiben muß.

***Diaphania sibillalis* Wlk.** (Taf. III, Fig. 9, Taf. XLVII, Fig. 1, Taf. XCV, Fig. 8)

Maracay, IV—VIII, XI; Caracas, Berg Avila und Los Venados VI, VII, 73 Exemplare von 23—30 mm Spw. In der Zeichnung auffallend konstant.

Genitalapparat des ♂: Uncus stabförmig, am Ende etwas verbreitert, insgesamt nach innen umgeschlagen. Transtilla breit. Costa sehr differenziert. Valven stark durchsichtig. Clasper nicht bis zum Innenrand reichend, in der Mitte parallel zu sich selbst verschoben. Tegumendach oralwärts eingebuchtet, links und rechts davon mit abgestumpften Höckern. Vinculum sehr groß, abgerundet, Aedoeagus stabförmig, nicht sehr lang, in der Mitte von einem Band zahlreicher, spitzer Cornuti durchzogen. Vesica bandartig chi-

tinisiert, die Ränder quengerieft. Coremata hoch differenziert. Haarbüschel groß und voluminös, die ganze Armatur einhüllend. GU. 2112.

Diaphania ? lustralis Gn. (Taf. III, Fig. 10, Taf. XLV, Fig. 6, Taf. XCVIII, Fig. 3)

Maracay VI, Caracas, Berg Avila, 4 Exemplare. Beide Flügelpaare blaß grünlich irisierend; Costa, vorderer Teil der Schulterdecken und des Halskragens zimtfarben. Oberer Teil der Labialpalpen rostbraun, ebenso die Maxillarpalpen, die nur am Ende weißlich sind. Fühler des ♂ minimal bewimpert, fast pubescent. Die ersten 3—5 Glieder hinter den verdickten beiden Basalgliedern mit anliegenden Schuppen auf der Innenseite bekleidet. Femur der Mittel- und Hinterbeine mit verbreitertem Haarbusch.

Genitalapparat des ♂: Costa der Valven stark gebogen, fast halbkreisförmig. Clasper klein. Sacculus wenig abgehoben. Vinculum klein, abgerundet, dorsal umgeschlagen. Uncushals so lang wie der ziemlich lang gestreckte Uncuskopf, letzterer dorsal eingebuchtet. Die Ränder kurz vor dem Ende des Uncus fein bedornt und mit einem Paar feiner Haarbüschel. Coremata hoch differenziert, die äußere Lamelle sehr groß, Behaarung ausgesprochen wattebauschartig, die ganze Armatur einhüllend, außerdem mit breiten, blattartigen, ziemlich durchsichtigen Schuppen. Aedoeagus stabförmig, an einer Längsseite ziemlich stark chitiniert, an der anderen fast chitinlos. Ein Cornutus von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{2}$ Aedoeagus-Länge, der am Ende leicht gebogen ist. GU. 2113.

Diaphania ? clavata Hmps. (Taf. XLV, Fig. 4, Taf. XCVII, Fig. 8)

Berg Avila, ein ♂.

Genitalapparat des ♂: Oberrand der Valve weit über den costalen Vorsprung hinausragend, Innenrand der Valve geschwungen. Clasper und Sacculus fehlend. Vinculum zugespitzt. Uncuskopf gegenüber dem Uncushals nicht abgesetzt. Aedoeagus stabförmig, so lang wie die Valven, ohne Cornuti, nur dorsal chitiniert. Coremata hoch entwickelt, Haarbüschel nicht besonders groß. GU. 11c.

Die Stellung der Art bei *Diaphania* Ab. ist auf Grund des fehlenden Claspers sehr zweifelhaft.

***Diaphania spurcalis* Sn. (?) (Taf. XCVIII, Fig. 5)**

Caracas, Berg Avila (ohne Datum), ein ♀ von 21 mm Spw. Die Bestimmung (det. Martin) ist nicht ganz sicher. Das vorliegende Stück hat eine graugelbliche Costa, die Flügel sind sonst ganz weiß, etwas glänzend-irisierend, mit grauen Schuppen sehr locker und sparsam besetzt. Die Zelle ist fast frei von diesen Schuppen, vom Zellende ab und unterhalb der Zelle beginnen die grauen Schuppen und bilden vor dem Saum eine ganz unbestimmte Querbinde. Am Saum selbst stehen zwischen den Adern kleine, dunkle Flecke. Fransen grau. Hfgl. wie die Vfgl., aber die grauen Schuppen sind hier nur am Saum schwach entwickelt. Unmittelbar an der Fransenbasis eine dunkle Linie. Palpen fehlen dem Stück. Hinterleib weißgrau. Unterseits sind die Vfgl. weißlich, ohne die grauen Schuppen der Oberseite, aber zum Rande hin etwas grauer werdend. Hfgl. rein weiß. Fransen vom Apex bis *cu2* leicht grau, dann weißlich wie auf der Oberseite.

***Diaphania* ? *fuligalis* Schs. (Taf. IV, Fig. 4, Taf. XCVII, Fig. 7)**

Rancho Grande 29. IX. 1949, 2 ♂♂ von 38 mm Spw., Maracay, 1 ♀ von 33 mm Spw. (det. Martin). Fühlerbewimperung $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{4}$. Fühler so lang wie die Costa. In die schwarzen Schuppen des 2. Palpengliedes sind auch gelbe Schuppen eingemischt. Kopf vorn schwarz, zwischen den Augen gelb. Halskragen mit einem Paar gelber Flecke. Der hyaline Fleck der Vfgl. ist stark mit schwarzen Schuppen zugedeckt. Grundfarbe der Hfgl. nicht rein weiß, sondern milchweiß. Saum und Innenrand breit schwarz. Auf der Unterseite der Vfgl. ist der weiße Fleck ganz rein, und ein breiter weißer Strich führt von der Wurzel bis zum Abgang von *cu2*. Auch der Anfang der Costa weiß.

Genitalapparat des ♂: Valven am Ende gleichmäßig abgerundet. Clasper an der Basis gespalten, der gerade Teil genau bis zum Innenrand reichend. Sacculus bis zum Beginn des geraden Teiles des Claspers reichend. Valven an allen Rändern stark behaart.

Aedoeagus kurz, am terminalen Ende mit einer cornutus-ähnlichen Bildung. GU. 2248.

Genitalapparat des ♀: Bursa ohne besondere Auszeichnungen. Bursahals mit kleinem Chitinring bei $\frac{2}{3}$. Innere Apophyse sehr kurz, nur bis zu der Stelle der äußeren Apophyse reichend, wo diese die charakteristische dreieckige Verbreiterung zeigt. GU. 1450.

Die Bestimmung ist nicht ganz sicher, da im Britischen Museum *fuligalis* fehlt und somit ein Vergleich mit authentischen Stücken nicht möglich war.

Diaphania exclusalis Wlk. (Taf. XLIV, Fig. 2, Taf. XCVII, Fig. 1)

Maracay, VIII, 2 ♂♂ von 26—27 mm Spw. Fühlerbewimperung $\frac{1}{4}$. Fransen auf beiden Flügeln einfarbig bräunlich, ohne die Differenzierung derselben, auf die Hering (57, p. 120) hinweist. Vielleicht liegen hier doch zwei verschiedene Arten vor. Der hyaline Vfgl.-Fleck reicht nach dem Innenrand zu genau in die Mitte zwischen *cu2* und *ax*.

Genitalapparat des ♂: Mit dieser Art beginnt eine Gruppe von Species, die oft trotz großer, äußerer Verschiedenheiten im Genital kaum zu trennen sind. Coremata nur mit sehr dichten Haaren, ohne jede Schuppenbildung. Costa stark behaart. Clasper klein, in direkter Verbindung mit dem Sacculus. Aedoeagus kurz, nur mit dorsaler Leiste, ohne Cornuti. GU. 1491.

Diaphanis fumosalis Gn. (Taf. XLV, Fig. 3, Taf. XCVI, Fig. 16)

Rancho Grande 29. IX. 1949, 1 ♂ von 35 mm Spw. (det. Martin). Fühlerbewimperung 1, Fühler so lang wie die Costa. Vfgl. braun, unterhalb der Zelle viel dünner beschuppt und daher heller. In der Mitte zwischen *r5* und *m1* und zwischen *m1* und *m2* zwei übereinander stehende, helle Flecke, daran anschließend eine feine, unmerklich braune Linie parallel zum Saum. Beide Zellschlußflecke schwarzbraun. Hfgl. mit breitem, gerade begrenztem Saumband, das sich wenig abhebt, da auch der Wurzelteil bräunlich ist. 2 Zellschlußflecke.

Genitalapparat des ♂: Sehr ähnlich dem von *culminalis* Schs. (?). Clasper schmäler, an der Basis nicht verbreitert und nicht ge-

spalten, Valvenende breiter abgerundet. Coremata mit großen, wattebauschähnlichen Haaren, aber ohne dreidimensionale Schuppen. GU. 2249.

Die Art ist auch äußerlich *culminalis* sehr ähnlich, aber letztere hat etwas kürzer bewimperte Fühler, die Hfgl. sind viel heller, der Saum nicht scharf begrenzt, und die hellen Flecke der Vfgl. setzen sich als helle Binde bis zum Innenrand bei $\frac{2}{3}$ fort.

Die Art wird im Klima'schen Katalog p. 274 als Synonym von *nitidalis* Cr. aufgeführt, was sicher falsch ist. Eine ausführliche Schilderung der *jumosalis* gibt Hering (57, p. 110—112).

Diaphania ? culminalis Schs. ? (Taf. XLVI, Fig. 1, Taf. XCV, Fig. 15)

Caracas, Los Venados, 1 ♂ von 31 mm, 1 ♀ von 39 mm Spw. (det. Clarke). Fühlerbewimperung $\frac{1}{2}$. Palpen vorgestreckt, das sehr kleine Endglied fast ganz in den etwas abstehenden Schuppen des 2. Gliedes versteckt. 1. Glied weiß, einige Schuppen an der Basis des 2. Gliedes auch weiß, alles übrige braun. Vfgl. matt-bräunlich. Dunkelbraune Schuppen befinden sich als kleines, diffuses Schrägband unterhalb der unteren Zellgrenze bis zum Innenrand. Zellende wenig betont. Ein hyaliner Streifen beginnt als kreisförmiges Gebilde vor dem Saum zwischen *r5* und *m1* und wendet sich zum Innenrand bei $\frac{3}{4}$. Dieser hyaline Streifen ist saumwärts dunkler angelegt. Fransen bräunlich mit basaler Teilungslinie. Die Hfgl. sind hell, Saum nur wenig verdunkelt. Zellschlußpunkt der sehr kurzen Zelle klein, Fransen weißlich. — Clarke bestimmte die Art als „*Diaphania* sp. doubtfully *culminalis* Schs.“.

Genitalapparat des ♂: Uncuskopf lang und dünn, kaum dicker als der ebenso lange Hals. Behaarung ziemlich lang. Valven durchsichtig, ziemlich stark behaart, Costa verstärkt. Innenrand der Costa zunächst parallel, dann bei $\frac{2}{3}$ mit abgerundetem, stumpfem Winkel zur Costa führend. Clasper kurz vor dem Innenwinkel. Sacculus lediglich als Innenrandsverstärkung entwickelt. Vinculum klein. Aedoeagus stabförmig, gerade, mit dorsaler Chitinleiste, ohne Cornuti. Coremata und Haarbüschel ohne besondere Merkmale. GU. 1100.

Diaphania latilimbalis Gn. (Taf. XCVII, Fig. 6)

Maracay, VIII, ein ♂ von 35 mm Spw. Fühlerbewimperung etwa 0,25. Der hyaline Fleck der Vfgl. beginnt bei *cu2* und reicht bis genau in die Mitte von *m2* und *m1*. Der Winkel, der von *cu2* und der äußeren Zellgrenze gebildet wird, wird nicht ganz vom Fleck ausgefüllt, ebenso ist der unmittelbar basale Teil von *cu1* bis *m2* von der Grundfarbe ausgefüllt, der hyaline Fleck schließt also nicht unmittelbar an das Zellende an. Die bei Hering (57, p. 119—120) gemachten Ausführungen treffen auf das vorliegende Stück durchaus zu. Die Genitalien wurden nicht untersucht, da nur ein Stück vorlag und in dieser Gruppe die Genitalien ziemlich bedeutungslos sind.

Diaphania praxialis Drc. (Taf. XCVI, Fig. 14)

Maracay, VIII, XI, XII; Caracas, Berg Avila, Spw. 26—33 mm, zahlreich.

Die Binde fast bis zur Hälfte der Flügelbreite reichend. Die Genitalien wurden aus dem gleichen Grund wie bei der vorigen Art nicht untersucht.

Diaphania nitidalis Cr. (Taf. XLV, Fig. 2, Taf. XCVI, Fig. 11)

Maracay, VIII, XI, XII; Caracas, Berg Avila, Spw. 26—33 mm, zahlreich.

Genitalapparat des ♂: Valven durchsichtig, Costa zunächst gerade, dann stark gebogen und wieder gerade. Vom Bogen ab bis zur Spitze mit sehr dunklen, kurzen Schuppen z. T. dicht besetzt. Innenrand ziemlich gerade. Sacculus auf der Höhe der Mitte des Innenrandes in zwei Spitzen auslaufend, die eine Spitze geht parallel zum Innenrand, die andere ist auf den großen Bogen der Costa gerichtet. Vinculum klein, abgerundet. Aedocagus stabförmig, kurz, ohne Cornuti, dorsal leistenförmig chitinisiert. Coxemata mit sehr großen, die Armatur einhüllenden Haarbüscheln. Diese bestehen außen aus braunen, innen aus sehr dunklen Schuppen bzw. Haaren. Uncushals kurz, nach dem Ende zu allmählich breiter werdend. Den Abschluß bildet ein kleiner verbreiteter Haken. GU. 12c.

***Diaphania ochrivitalis* Hmps. (Taf. XCVII, Fig. 2, 3)**

Maracay, XI 1934, zwei abdomenlose Exemplare, von 20 und 27 mm Spw. (det. Clarke). Die Stücke sind kleiner als die aus Rio de Janeiro stammenden Originale von 30 mm. Die Art scheint stark zu variieren. Bei dem größeren Stück ist die hyaline, gelbliche Binde am Innenrand erheblich breiter als bei dem kleineren Stück. Die Art steht zweifellos *nitidalis* Cr. sehr nahe. Es fehlt ihr aber der kleine Zellschlußpunkt der Hfgl., und auf den Vfgl. geht die hyaline Binde über *m1* bis *r5*. Bei *nitidalis* geht sie nicht über *m1* hinaus. Auch ist die Zelle bei *nitidalis* ganz von der braunen Grundfarbe ausgefüllt, bei *ochrivitalis* ist die Zelle zwischen *cu2* und *cu1* etwas in die hyaline Binde mit einbezogen.

***Diaphania albicincta* Hmps. (Taf. XLIV, Fig. 3, Taf. XCVII, Fig. 4, 5)**

Maracay, I, II, VIII, 2 ♂♂, 1 ♀ von 20—23 mm Spw. (det. Munroe). Vfgl.- und Hfgl.-Grundfarbe bräunlich wie bei *nitidalis* Cr. Auf den Vfgl. ein gelbliches, hyalines Fenster direkt hinter der Zelle bis zur Falte. Die hyaline Hinterflügelbinde ist fast so breit wie der dunkle Saum und reicht bis zur *ax2*. — Die Art gehört in die Verwandtschaft von *marginipuncta* Schs. und *ochrivitalis* Hmps., ist aber durch das breite, dunkle Wurzelfeld der Hfgl. von den beiden letzteren sofort zu unterscheiden. Die Unterseite der Hfgl. ist an der Wurzel nicht verdunkelt, diese ist also bis zur Mitte des Flügels hell. Der Saum der Hfgl. ist nach dem Apex zu breiter als nach dem Innenwinkel, die hyaline Mittelbinde berührt genau das Zellende. An dieser Stelle springt das dunkle Wurzelfeld eine Kleinigkeit spitz vor. Hinterleib bräunlich, das 2. Segment am Ende weiß und das vorletzte ist ebenfalls weiß. Palpen scharf weiß und braun gegeneinander abgesetzt. Fühlerbewimperung $\frac{1}{2}$, allmählich in Pubescenz übergehend.

Genitalapparat des ♂: Uncushals sehr dünn, Uncuskopf sehr klein, aber recht deutlich abgesetzt. Valven stark behaart. Clasper parallel dem Innenrand bei $\frac{1}{2}$, kurz vor dem Innenwinkel. Coremata ohne differenzierte Schuppen, nur aus Haaren bestehend. Aedoeagus (im Präparat fehlend) ohne Cornuti, nur mit Seitenleiste. GU. 1470.

***Diaphania arguta* Led. (Taf. XCVI, Fig. 13)**

Maracay, IV, V, X, XI, 13 ♂♂ und ♀♀ von 20—23 mm Spw. Das ♀ ist vom ♂ nur durch die pubescenten Fühler und den viel weniger entwickelten Analbusch abweichend. Beide Geschlechter haben eine multiple Haftborste! Hfgl. ohne Zellschlußfleck, auf der Unterseite fehlt das kleine, dunkle Wurzelfeld der Oberseite. Thorax und Hinterleib sind ganz dunkel, nur das letzte Segment ist teilweise aufgehellt. Fühlerbewimperung mindestens $\frac{1}{2}$. Im übrigen ist auf die sehr korrekten Angaben Hering's (57, p. 121) zu verweisen, die in jeder Hinsicht bestätigt werden können.

Genitalapparat des ♂: Die männlichen Genitalien sind bei dieser und den verwandten Arten so ähnlich, daß sie für die Unterscheidung der Arten kaum brauchbar sind. Valven glasklar durchsichtig, hinter dem Clasper stark verjüngt. Clasper nach der Basis zu deutlich verbreitert, das Ende nur mit sehr unbedeutendem Haken. Uncus relativ lang, erheblich länger als das Tegumen. Coremata mit Haarbüscheln aus sehr feinen Haaren und kleinen, schmalen Schuppen bestehend. GU. 995.

***Diaphania hyalinata* L. (Taf. XCVI, Fig. 1, 2)**

Maracay IV, V, XI, XII; Caracas, Berg Avila, Los Venados VI, VII, XI, XII. 23 Exemplare von 26—30 mm Spw. Fühlerbewimperung 0,2 bis 0,25. Hinterleib bis auf die beiden dunklen, letzten Segmente weiß oder doch weißlich. Unterseits ganz weiß, nur der Schuppenbusch des Analsegmentes dunkel. Saumbinde der Vfgl. und Hfgl. schmal und gerade. Hfgl. ohne Zellschlußpunkt. Fransen der Vfgl. fast einfarbig dunkel, Basallinie nur eben angedeutet, die der Hfgl. hinter der Basallinie weißlich, besonders nach dem Apex zu.

Genitalapparat des ♂: Valven hinter dem ziemlich großen Clasper wenig verschmälert, das Ende gleichmäßig abgerundet. Coremata mit je einem Paar schmaler, langer Schuppen neben den Haarbüscheln, die sehr dunkel sind. Aedoeagus ziemlich kurz und breit, vorne innen mit einem breiten Chitinleck. GU. 1004.

***Diaphania translucidalis* Gn. (Taf. XLV, Fig. 1, Taf. XCVI, Fig. 9)**

Caracas, Berg Avila VI, VII; Maracay IV, V, VIII, X—XII, 14 ♂♂ und ♀♀ von 30—34 mm Spw. Fühlerbewimperung 0,2.

Saumbänder der beiden Flügel ganz gerade, auf den Adern wenig wurzelwärts vortretend. Zellschlußpunkt der Hfgl. klein, aber deutlich, Abdomen weiß, die beiden letzten Segmente dunkel. Analbusch dunkel.

Genitalapparat des ♂: Clasper über den Innenrand der Valve hinausragend, die Valven dahinter wenig verschmälert. GU. 1003.

Diaphania plumbidorsalis Gn. (Taf. IV, Fig. 2, Taf. XLIV, Fig. 5, 6, Taf. XCVI, Fig. 6, 10)

Caracas, Berg Avila und Los Venados, VI, VII; Rancho Grande, 29. IX. 49, 10 ♂♂ von 26—31 mm Spw. Fühlerbewimperung $\frac{1}{2}$ oder etwas darüber, daran gut kenntlich. Abdomen oberseits ganz dunkel, Zellfleck der Hfgl. fehlt. Marginalbänder durchaus gerade auf der Innenseite und sehr wenig gewellt und von mittlerer Breite. Fransen der Hfgl. im Außenteil vom Apex bis zur Mitte weiß, von dort bis zum Aufhören der Binde braun. Vfgl.-Fransen im Außenteil nur wenig aufgehellt.

Genitalapparat des ♂: Wie es scheint, stark schwankend. Es wurden 3 ♂♂, die äußerlich eindeutig hierher gehören, mit beträchtlichen Unterschieden festgestellt. Der Clasper war bei GU. 1000 relativ dicker und kürzer, bei GU. 999 viel länger und dünner und von der Valve viel mehr abgehoben. GU. 996 nimmt zwischen beiden eine vermittelnde Stellung ein.

Diaphania infimalis Gn. (Taf. XCVI, Fig. 12)

Maracay, VI, XI; Caracas, Los Venados, VI, VII, 1 ♂, 3 ♀♀ von 20—23 mm Spw. Fühlerbewimperung 0,2. Saumbinde der Vfgl. ziemlich breit, beim ♂ ganz gerade, bei den ♀♀ ganz leicht gebogen, indem sie zum Innenrand etwas wurzelwärts vortritt. Beim ♂ springt sie auf den Adern stärker einwärts vor, ist also etwas gewellter als bei den ♀♀. Hfgl.-Binde entsprechend. Zellschlußfleck beim ♂ deutlich, bei den ♀♀ fehlend. Fransen der Vfgl. an der Basis dunkel, Außenteil aufgehellt, auf den Hfgl. ist der Außenteil fast weiß. Abdomen beim ♂ ganz dunkel, bei den ♀♀ das letzte Segment etwas aufgehellt, aber keineswegs weiß. Analbusch beim ♂ ganz dunkel, beim ♀ etwas heller. Die Genitalien wurden nicht untersucht.

Diaphania immaculalis Gn. oder **intermedialis** Dogn. (Taf. XCVI, Fig. 7, 8)

Maracay, VII, X, XI, 1 ♂♀ von 26 mm Spw. gehört wahrscheinlich zu einer der beiden Arten. Fühlerbewimperung 0,2. Die dunklen Saumbänder relativ breit, das Saumband der Vfgl. von *r*5 bis etwas hinter *m*2 ganz gerade, dann leicht nach innen vorspringend und von *cu*2 ab wieder gerade zum Innenrand, Saumband der Hfgl. ganz gerade, es geht genau über die Mitte von *m*3 und *m*2 hinweg, ist also ziemlich breit. Zellschlußpunkt fehlt. Fransen beider Flügel einfarbig dunkel, die der Hfgl. am Ende unmerklich aufgehellt. Abdomen weiß, das 2. und 3. vorletzte Segment oben dunkel, das vorletzte wieder weiß. Bei dem von mir für das ♀ der Art angesehenen Stück ist das vorletzte und drittletzte Segment dunkel. Der Analbusch ist beim ♀ fast ganz gelblich, beim ♂ gelb und dunkel gemischt.

Alle Angaben Guenée's für *immaculalis* sind für die Stücke zutreffend, lediglich die Angabe, daß das Abdomen ganz weiß sei, trifft nicht zu, da 2 Segmente dunkel sind. Da jedoch Guenée seine Art nur nach einem ♀ beschrieb und die Variabilität demgemäß nicht übersehen konnte, und ich bei *elegans* Mschl. hinsichtlich der Abdomenfärbung eine gewisse Variabilität feststellen konnte, indem normalerweise das 1. Segment bei dieser Art weiß, gelegentlich aber auch dunkel ist, ist es sehr wahrscheinlich, daß auch *immaculalis* hierin nicht ganz konstant ist. Schon Hering (57, p. 128) machte darauf aufmerksam, daß beim ♀ „das Analsegment ganz oder z. T. sehr hell lederfarben erscheint“, und daß nur das ♂ ein rein weißes Abdomen habe. Da aber auch Hering nur 2 ♂♂ vorlagen, ist diese Angabe nur mit Vorbehalt aufzunehmen. Leider gibt Guenée keine Größenangabe. Er sagt auch nichts darüber, ob die Art einen Zellschlußpunkt der Hfgl. hat oder nicht. Es ist daher auch möglich, daß die Stücke zu *intermedialis* Dogn. 1904 (Ann. Soc. Ent. Belg. 48 p. 129) gehören. Diese Art ist nach einem ♂ aus Paraguay beschrieben, ist aber nur 22 mm groß. Alle sonstigen Angaben stimmen gut, nur die Färbung des Abdomens ist insofern auch hier etwas abweichend, als es heißt: „dessus de l'abdomen blanc, sauf les deux derniers anneaux

qui sont bruns“. Die Stellung des vorliegenden ♂♀ bleibt also unsicher.

Diaphania lucidalis Hb. (?) (Taf. XCVI, Fig. 5)

Caracas, Berg Avila; Maracay, I, II, XI, XII, 6 Exemplare von 26—28 mm Spw. (det. Clarke). Die Bestimmung erscheint fraglich. Guenée p. 298 gibt für *lucidalis* ausdrücklich an „un point cellulaire aux secondes ailes“, was auf die vorliegenden Stücke nicht zutrifft. Alle anderen Angaben stimmen. Insbesondere ist das Saumband der Vflg. „très sinué“ und besonders zwischen *cu1* und *cu2* etwas wurzelwärts vorspringend. Dadurch erinnert die Art etwas an *elegans* Mschl., bei der freilich das Saumband viel intensiver vorspringt. Das Abdomen ist durchaus dunkel, oder das 1., 3. und die beiden letzten Segmente sind etwas heller.

Genitalapparat des ♂: Valven hinter dem Clasper wenig verschmälert, das Ende der Valven gleichmäßig abgerundet. Clasper ziemlich groß, dem Innenrand parallel oder auf diesen gerichtet, aber nicht über den Innenrand hinausragend. Coremata neben den großen Haarbüscheln noch mit einem Paar breiter, großer Schuppen. GU. 997, 1001.

Diaphania elegans Mschl. (Taf. XLIV, Fig. 4, Taf. XCVI, Fig. 11)

Maracay, IV—VII, XI; Caracas, Berg Avila, V und Los Venados, VI, VIII, 22 Exemplare von 25—30 mm Spw. Fühlerbewimperung 0,5 bis 0,3. Die Art ist an der gelblichen Beschuppung des Innenrandes (die bei stark geflogenen Stücken fehlen kann!) und dem über den Innenwinkel vorspringenden, dunklen Saum leicht kenntlich. Der Saum geht genau auf *cu2* wurzelwärts, läuft bis reichlich $\frac{1}{3}$ der Ader und biegt dann fast senkrecht zum Innenrand um. $\frac{1}{5}$ des Innenrandes ist also am Innenwinkel verdunkelt. Zellschlußfleck der Hflg. klein, aber deutlich. Fransen auf beiden Flügeln mit dunkler Basallinie und einem etwas helleren Außenteil. 1. Abdominalsegment weiß oder auch dunkel, Übergänge sind vorhanden, letztes Segment weißlich bis gelblich.

Genitalapparat des ♂: Valven sehr durchsichtig, hinter dem Clasper stark verjüngt. Clasper nach außen gerichtet und senkrecht über den Innenrand hinausragend. Uncus relativ etwas kürzer als

bei *arguta* Led. Büschel der Coremata nur aus Haaren bestehend, ohne Schuppen. GU. 1012.

Meyrick hatte ein Exemplar der Bremer Sammlung als *infimalis* bezettelt und als solches in seiner Venezuela-Arbeit (70) aufgeführt. Mir liegt auch ein Stück aus Argentinien 1950, Coll. Frl. Hofer des Basler Museums vor. Leider fehlt jede nähere Fundortsangabe. Daß die Art so weit nach Süden vordringt, war unbekannt, bisher waren Espiritu Santo und Rio Grande do Sul in Brasilien die südlichsten Fundorte.

***Diaphania subtilalis* sp. n. (Taf. XCVI, Fig. 3)**

Spw. 19—20 mm. Fühlerbewimperung $\frac{1}{2}$. Costalband der Vfgl. und Saumbänder beider Flügel nicht sehr breit, etwa wie bei *hyalinata* L. Saumband ganz schwach konkav, Innenrand kaum gewellt. Zellschlußpunkt der Hfgl. fehlend. Abdomen oberseits einfarbig dunkel. Basalglied der Palpen sehr schmal weiß, das übrige braun.

Die Art ist durch ihre Kleinheit von allen übrigen der *hyalinata*-Gruppe sofort auffallend und mit keiner anderen zu vergleichen. Fühler relativ lang bewimpert. Abdomen höchstens auf den ersten beiden Segmenten unbedeutend aufgehellt, sonst gleichmäßig dunkel. Saumbänder ziemlich schmal und nicht ganz gerade, sondern unmerklich concav, am Innenwinkel aber nicht wurzelwärts vortretend und die innere Begrenzung kaum gewellt. Außenteil der Fransen aufgehellt, am Hfgl. fast weiß.

Holotypus: 1 ♂ Maracay, IV, V, 1934.

Paratypen: 7 ♂♂ Maracay, XI, und ohne Fundortsetikette.

Als fraglich hierher gehörig erwähne ich noch ein ♀ von 16 mm Spw., das ziemlich abgeflogen ist, deutlich breitere Saumbänder zeigt und durch einen einfarbigen Palpus auffällt. Sonst stimmt es in allen anderen Einzelheiten mit *subtilalis* überein.

***Diaphania ? fenestralis* sp. n. (Taf. XCVI, Fig. 18)**

♀ Spw. 26 mm. Vfgl. kaffeebraun mit 5 fensterartigen, weißen Flecken und einem kleinen, weißlichen Fleck am Anfang der Falte.

Hfgl. mit einem großen Fensterfleck hinter der Zelle und 2 kleineren zwischen cu1 und m2.

Vfgl. gleichmäßig braun. 1. Fleck in der Mitte der Zelle, ungefähr quadratisch, weder die obere noch die untere Zellgrenze erreichend. Direkt dahinter in der Falte ein etwas größerer, mehr dreieckiger Fleck. Hinter der Zelle der 3. Fleck, der größer als der Zellfleck und höher als breit ist. Die untere äußere Ecke dieses Fleckes wird fast berührt von einem kleinen Fleck, der zwischen *m2* und *m3* liegt. Unter diesem, nur durch *m3* getrennt, liegt der 5. Fleck. Dieser ist nur unbedeutend größer als der 4. Bei $\frac{1}{4}$ der Falte liegt noch ein sehr kleiner, weißer Fleck, der nicht durchsichtig ist. Im Hfgl. ist die Costa bis über die Hälfte und der obere Teil des Wurzelfeldes weißlich. Der Fensterfleck liegt hinter der Zelle und ist ungefähr quadratisch. Die beiden anderen, viel kleineren Flecke liegen zwischen *m2* und *m3* und *m3* und *cu1*. Franzen beider Flügel einfarbig, Spitzen kaum aufgehellt. Palpen leicht aufgebogen. Basalglied hell, die beiden anderen braun, das 3. Glied scharf abgesetzt und klein, $\frac{1}{3}$ so groß wie das 2.

Monotypus: 1 ♀ Maracay, IV, V, 1934.

Die Art kann nur vorläufig bei *Diaphania* untergebracht werden, solange die ♂♂ fehlen.

***Diaphania* ? *mnesigramma* Meyr. (Taf. XLVI, Fig. 5)**

Die Abbildung der Art bei Meyrick (70, Taf. 13, Fig. 13) ist zwar unscharf, läßt aber die Wiedererkennung zu. Die Species gehört nicht zu *Diaphania* (*Margaronia*), sondern könnte eher in die Nähe von *Samea atrichonalis* Ams. (vergl. p. 155) gestellt werden.

Genitalapparat des ♂: Valven eiförmig-lanzettlich, Costa stark gebogen, stärker als der Innenrand. Spitze ziemlich deutlich und scharf, Clasper ziemlich klein, kaum bis zum Innenrand reichend, nach der Basis ziemlich breit werdend. Uncuskopf gespalten, beiderseits mit Borstenfeldern. Vinculum abgerundet. Coremata fehlen. Aedoeagus vorn mit 2 Chitinfeldern, davor mit gebogenem, kurzem und ausgefranstem Chitinband, das wie eine Ansammlung kleinster Cornuti wirkt. GU. 7c (Typus).

Bocotarcha stigmatosa Warr. (Taf. CIII, Fig. 11)

Maracay, X, XI, ein sehr gut erhaltenes ♀ von 25 mm Spw. (det. Martin). Vfgl.-Grundfarbe der sehr schmalflügligen Art braun. Mittelfeld an der Costa und im Bereich der schwach ange deuteten Makeln dunkelgrau, sonst hyalin. Hfgl. nicht hyalin, ziemlich stark glänzend, an den Rändern schwach bräunlich. Längs den Adern, besonders bei *cu*2, dringen die braunen Schuppen vom Rand her in den Flügel ein.

Loxostege bifidalis F. (Taf. LV, Fig. 6, Taf. CII, Fig. 3, 4)

Maracay, I, II, IV—VIII, X, XI, 87 Exemplare von 16—23 mm Spw. (det. Martin). Die ♂♂ sind viel blasser als die ♀♀, oft fast zeichnungslos. Fühler des ♂ pubescent.

Genitalapparat des ♂: Uncus breit aufsitzend, bis zur Mitte etwas schmaler werdend, dann der Endteil zunächst parallelrandig und schließlich verjüngt abgerundet, dorsal und ventral leicht abstehend behaart. Valven an der Basis kaum breiter. Clasper im unteren Viertel, sein Ende mit feinen Dornen, Basis stark verbreitert. Über dem Clasper eine Leiste, auf der 7—8 große Borsten sitzen, deren etwas gekrümmte Enden über die Costa der Valven hinweggehen. Vinculum winzig. Aedoeagus röhrenförmig, mit mehreren, unterschiedlichen Cornuti und inneren Chitinisierungen. GU. 908.

Loxostege mancaloides sp. n. (Taf. LIV, Fig. 3, Taf. CII, Fig. 3)

Spw. 19—21 mm. Vfgl. und Hfgl. sehr blaß gelbgrau. 1. Querlinie stark gewellt, Ring- und Nierenmakel deutlich, äußere Querlinie ziemlich gewellt, näher an der 1. Querlinie mündend als am Innenwinkel. Hfgl. mit Zellschlußfleck, ziemlich breiter Querlinie von *m*1 bis *ax* und dunklem Saum von der Spitze bis *ax*. Fransen von der Bindenfarbe, Enden heller. Fühlerbewimperung $\frac{1}{2}$.

Die Art steht zweifellos *mancalis* Led. sehr nahe und ist vielleicht mit dieser identisch. *Mancalis* ist 22—24 mm groß, also größer. Der Verlauf der Querlinien, wie sie Lederer auf Taf. 9, Fig. 4 abbildet, ist insofern abweichend, als *mancalis* zwischen äußerer Querlinie und Flügelrand eine gewellte Linie zeigt, die

bei *mancalis*. wenn die Zeichnung richtig ist, erheblich stärker gewellt ist als bei *mancaloides*. Der Saum der Hfgl. ist breiter verdunkelt bei *mancaloides*, und die Querlinie steht näher am Saum als bei *mancalis*. Trotz dieser Unterschiede ist es natürlich nicht ausgeschlossen, daß beide Arten identisch sind. Dies zu klären, muß der Typenuntersuchung überlassen bleiben. Es ist m. E. überhaupt fraglich, ob die 9 Exemplare, die Lederer seiner Beschreibung der *mancalis* zugrunde legte, alle zur gleichen Art gehörten. Die Fundortsangabe „Nordamerika, Brasilien“ läßt zumindestens einen solchen Verdacht aufkommen.

Genitalapparat des ♂: Uncus parallelrandig, das Ende abgerundet, stark behaart. Oberer Rand des Sacculus zunächst dem Innenrand der Valven parallel, dann etwas vortretend und vor dem Ende noch etwas eingebuchtet, dann wieder vortretend. An der Einbuchtungsstelle vor dem Ende sitzt ein sehr großer Dorn, der in der Tasche unterhalb des Claspers liegt und in einen längeren, unteren und einen kleinen, oberen Ast gespalten ist. Das Ende des Claspers tritt nur kurz vor, während der basale Teil des Claspers in fast ganzer Breite der Valve mit einer stark behaarten Leiste versehen ist. Die Haare sind zur Costa gerichtet. Vinculum recht scharf zugespitzt, Aedocagus röhrenförmig, ohne besondere Auszeichnungen. GU. 2117.

Holotypus: 1 ♂ (ohne Datum) Caracas, Los Venados.

Allotypus: 1 ♀ Maracay, VIII, 1934.

Paratypen: 1 ♂ Maracay, VI, 1936.

2 ♀♀ Caracas, Berg Avila und ohne Fundort.

Loxostege sacculalis sp. n. (Taf. LIV, Fig. 6, Taf. CII, Fig. 7)

Spw. 19—22 mm. *I*fgl. und *H*fgl.-Grundfarbe strohfarben. Zwei Querverbinden. Ring- und Nierenmakel nicht sehr auffallend. Postmedianbinde der *H*fgl. leicht gebogen, reduziert. Fühlerbewimperung etwa 0,3.

Die kleine, strohfarbene Art gleicht *citrodora* Meyr. ungemein, sie ist aber etwas größer, und die Binde der Hfgl. ist nicht gerade wie bei dieser, sondern leicht gebogen, außerdem mehr nach dem Rande zu stehend und diesem parallel. Bei *citrodora* ist die Richtung dieser Binde durchaus abweichend: sie geht von der Costa

zum Unterrand des Flügels quer über den Flügel hinweg, dem Außenrand also nicht parallel. Die Binden der Vfgl. sind feiner. Unterseite wie die Oberseite, nur alles abgeschwächt. Fühlerbewimperung nur 0,3, aber noch doppelt so lang wie bei *citrodoxa*. Palpen wie bei *citrodoxa*: vorgestreckt, unterer Teil weiß, oberer braun, beide scharf gegeneinander abgesetzt.

Genitalapparat des ♂: Sehr eigenartig und von *citrodoxa* ganz abweichend. Uncus breit, parallelrandig, wie ein in der Längsrichtung halbierter Hohlzylinder. Uncuskopf nicht abgesetzt. Valven parallelrandig, Costa verstärkt, diese Verstärkung basalwärts lang ausgezogen und als sich verschmälernde Spitze bis zum Anellus reichend. Clasper und Sacculus stehen in eigenartiger Weise miteinander in Verbindung. Clasper einarmig, als schmale, granuliert Leiste, die schwach, aber ziemlich lang behaart ist, entwickelt. Sacculus sehr kräftig, oberer Rand mit kräftigen, die Armatur sehr charakterisierenden Stacheln. Ein kleiner Stachel am äußeren Ende, ein größerer in der Mitte, ein kleinerer, der aber immerhin größer ist als der äußere, nach dem Tegumen zu. Aedoeagus kurz, vorn mit kleiner Chitinplatte und an den Rändern mit einigen, sehr kleinen Stacheln, aber ohne Cornuti. Anellus kurz zweiarmig. GU. 1402.

Holotypus: 1 ♂ Maracay, IV, V, 1934.

Allotypus: 1 ♀ Maracay, VI, 1936.

Paratypen: 1 ♂, 2 ♀♀, Maracay, IV, V, X, XI.

Loxostege spinalis sp. n. (Taf. IV, Fig. 6, Taf. LVI, Fig. 1)

Spw. 21 mm. Flügel blaß-gelblich-grau, Zeichnungen undeutlich. Äußere Querlinie senkrecht auf der Costa beginnend, Querlinie der Hfgl. nur von etwa cu 2 bis m 2 reichend, fast gerade, dem Außenrand nicht ganz parallel. Fühlerbewimperung $\frac{3}{4}$.

In der Zeichnung bestehen nur geringe Unterschiede gegenüber *sacculalis*. Die äußere Querlinie beginnt aber genau senkrecht auf der Costa, während sie bei *sacculalis* etwas spitzwinkliger beginnt. Die 1. Querlinie macht auf der Falte und auf der ax kaum einen Knick, ist praktisch also fast gerade, während *sacculalis* auf der Falte einen stumpfen Winkel zeigt. Fühlerbewimperung des ♂ länger, 0,75.

Genitalapparat des ♂: Uncus breit, parallelrandig, am Ende gerade abgeflacht, nicht abgerundet. Costa der Valven an der Basis absatzartig vortretend. Clasper zweiteilig: ein breiter, lappenartiger, abgerundet begrenzter, innerer Teil steht einem unmittelbar am Innenrand entlang gehenden, spitzen, basalwärts verbreiterten Dorn gegenüber. Sacculus hinter der Mitte des Oberrandes in einen sehr kräftigen, langen, dunkelbraun chitinierten Dorn übergehend, dessen Spitze bis kurz vor die Costa der Valve reicht. Vinculum klein, Aedoeagus röhrenförmig, kurz, ohne Auszeichnungen. Coremata fehlen. GU. 1403.

Monotypus: 1 ♂ Maracay, IV, V.

Loxostege macrospinalis sp. n. (Taf. LV, Fig. 4, Taf. CII, Fig. 6)

Spw. 21—23 mm. Vfgl. und Hfgl. gelblich, Querlinien undeutlich. Ring- und Nierenmakel so gut wie fehlend. 1. Querlinie auf der Falte gebogen und senkrecht zum Innenrand führend. 2. Querlinie senkrecht auf der r3+4 beginnend, dann kaum auswärts gebogen und dem Saum fast parallel zum Innenrand mit schwacher Einbuchtung auf cu2. Hfgl.-Querlinie nur von m2 bis cu p führend, senkrecht zur Costa. Fransen gelb. Palpen vorgestreckt, der braune, obere Teil wenig scharf gegen den unteren, weißlichen abgesetzt. Fühlerbewimperung $\frac{1}{2}$.

Die Art ist blasser gelb als *spinalis* Ams., die äußere Querlinie viel weniger auswärts gebogen, die Fransen gelblich, nicht graubräunlich. Unterseits sind auf den Vfgl. Ring- und Nierenmakel und der costale Teil der äußeren Querlinie sichtbar, die Hfgl.-Binde nur ganz schwach angedeutet.

Genitalapparat des ♂: Uncus parallelrandig, leicht gewölbt, das Ende flach, abgerundet. Sacculus am Ende auf der Innenseite mit einem sehr langen Dorn, der zunächst nach unten führt, dann umbiegt und unter den fingerförmigen Clasper geht und dort erneut nach innen umbiegt. An der Basis des Claspers sitzt eine Tasche, auf der ein Büschel langer, zur Costa gerichteter Haare sitzt. Coremata und Haarbüschel einfach. Aedoeagus halb so lang wie die Valve, röhrenförmig, ohne jede Auszeichnung. GU. 1486, 2116.

Holotypus: 1 ♂ ohne Fundort (wahrscheinlich Maracay).

Paratypus: 1 ♂ Maracay, IV, V, 1934.

Loxostege trispinalis sp. n. (Taf. LV, Fig. 3, Taf. CII, Fig. 5)

Spw. 22—27 mm. *Vfgl. und Hfgl. gelb, ebenso der übrige Leib, Zeichnungen sehr undeutlich und schwach entwickelt, Ring- und Nierenmakel fast fehlend, 1. Querlinie unmerklich gebogen, fast gerade, 2. Querlinie senkrecht auf der se beginnend. Hfgl.-Querlinie nur von cu2 bis etwas über m1 reichend, fast senkrecht zur Costa gerichtet. Fransen beider Flügelpaare graubräunlich, die Spitzen heller, etwas glänzend. Fühlerbewimperung $\frac{1}{2}$.*

Die Art ist neben *macrospinalis* Ams. die größte unter den neu beschriebenen Arten. Sie ist an den nicht gelben, sondern graubräunlichen Fransen gut kenntlich. Auf der Unterseite der Vfgl. ist der Zellschlußfleck ziemlich deutlich, während die äußere Querlinie nur im costalen Bereich sichtbar ist. Hfgl. unterseits zeichnungslos. Fransen wie auf der Oberseite, aber auch der Saum ganz schmal verdunkelt. Palpen vorgestreckt, unten weiß, oben braun, scharf gegeneinander abgesetzt.

Genitalapparat des ♂: Uncus breit aufsitzend, bis zur Mitte verjüngt, dann parallelrandig, das Ende fein behaart. Clasper differenziert: Außenast über den Innenrand hinausragend, dahinter noch einige feine Zähnen. Innenast stark chitiniert, das Ende mit ganz feinen Borsten, nicht bis zum Innenrand reichend. An der Basis des Innenastes, nach innen zu, ein breiterer Vorsprung. Basis der Valven mit einem Höcker, auf dem 3 gleich lange, kräftige Borsten sitzen. Oberer Rand des Sacculus dem Innenrand der Valven ganz parallel und ohne jede Auszeichnung.

Holotypus: 1 ♂ Maracay, IV, V, 1934.

Allotypus: 1 ♀ Maracay, VI, 1936.

Paratypen: 3 ♂♂, 1 ♀ Maracay, VI, VIII.

Loxostege citrodora Meyr. (Taf. LIV, Fig. 5, Taf. CII, Fig. 2)

Maracay, I, II, IV—VIII, X, XI; Caracas, Berg Avila, 135 Exemplare von 16—19 mm Spw. Meyrick hat bei der Beschreibung (70, p. 326) nicht erwähnt, daß die Fühler des ♂ äußerst kurz bewimpert sind, etwa $\frac{1}{5}$. Fühler des ♀ pubescent.

Genitalapparat des ♂: Uncus sehr spitz zulaufend, Clasper

einarmig, schwach hakenförmig gebogen, den Innenrand nicht erreichend. Vinculum abgerundet. Aedoeagus stabförmig, im distalen Teil mit einer kleinen, gezackten Chitinplatte. GU. 18c (Paratypus).

Loxostege ? *minimalis* sp. n. (Taf. LV, Fig. 1)

Spw. 13 mm. *Vjgl.-Grundfarbe strohfarben-grau, 2 Querbinden. Ring- und Nierenmakel wenig deutlich. Hfjgl. heller. Fühlerbewimperung fast 1.*

Citrodoxa in Zeichnung und Habitus sehr ähnlich. Die Grundfarbe spielt aber mehr nach grau herüber, und die Hfjgl. haben keine Binde. Palpen wie bei *citrodoxa*.

Der Genitalapparat des ♂ zeigt, daß die Art nur noch mit Vorbehalt zu *Loxostege* Hb. (Typus: *aeruginalis* Hb.) (vergl. Taf. LVI, Fig. 4) gestellt werden kann, vielmehr ist eine Ähnlichkeit mit *Pyrausta* vorhanden. Doch paßt die Art auch hier nur gezwungen hinein. Uncus ziemlich breit dreieckig, scharf zugespitzt. Valven parallelrandig, Clasper ziemlich breit, auf der Seite des Innenrandes in eine Spitze auslaufend und mit breiten Schuppen in Richtung Costa dicht und dekorativ besetzt. Sacculus fehlend. Coremata sehr klein, ein langes Haarbüschel darauf trägt nur wenig Haare. Vinculum schwach verjüngt nach dem Ende, dann glatt abgeschnitten. Aedoeagus ziemlich lang und durch einen großen, hakenförmigen Cornutus, der an der Basis verbreitert ist, ausgezeichnet. Außerdem noch ein sehr kleiner Cornutus.

Monotypus: 1 ziemlich schlecht erhaltenes ♂ Maracay, IV, V.

Loxomorpha gen. n.

Im Geäder mit *Loxostege citrodoxa* Meyr. übereinstimmend, aber im Genitalapparat vollkommen abweichend: Uncus zweilappig, Valven hoch differenziert, mit kräftigem Clasper, Aedoeagus stabförmig, ohne Cornuti.

Die Gattung gleicht äußerlich ungemein *Loxostege* Hb., hat aber mit dieser keine nähere Verwandtschaft. Sie kann nur vorläufig dort untergebracht werden.

Typus: *Loxomorpha citrinalis* sp. n.

***Loxomorpha citrinalis* sp. n.** (Taf. LVI, Fig. 2, Taf. CII, Fig. 11)

Spw. 18 mm. Vfgl., Hfgl., Thorax, Schulterdecken. Halskra-gen und Abdomen gelb. Beide Querlinien. Ring- und Nierenmakel nicht sehr auffallend. Hfgl. mit gewellter Mittelbinde. Fühlerbewimperung 1, Fühler des ♀ pubescent.

Die kleine Art erinnert im Habitus und der Zeichnungs-Anlage außerordentlich an *Loxostege citrodoxa* Meyr., ist aber von dieser durch die schöne, citronenfarbene Grundfarbe beider Flügelpaare sofort zu unterscheiden. Querbinden dünner als bei dieser, Ringmakel weniger hervortretend, Nierenmakel deutlich. Hfgl.-Binde nicht wie bei *citrodoxa* fast gerade, sondern gewellt. Unter-seiten beider Flügelpaare etwas blasser, Vfgl. nur mit angedeutetem Zellschlußfleck und äußerer Querbinde von der Costa bis etwas über *cu* 1 hinaus.

Holotypus: 1 ♂ Maracay, VI, VII.

Allotypus: 1 ♀ Maracay, VI, VII.

Paratypen: 2 ♂♂ Caracas, Berg Avila; Maracay, VI, VII.

Martin bestimmte diese Art als *Epipagis cambogialis* Gn. Ich bin aber im Zweifel, ob *cambogialis* wirklich diese Art ist. Guenée p. 331 gibt u. a. an: „Spw. 21 mm (also größere Art). Ailes ... avec un léger liseré roussâtre. Les supérieures avec les deux lignes denticulées, fines, d'un brun très-clair... Inférieures avec un trait arqué ... et une ligne vourte allant seulement de la 1 à la 4.“ Dazu ist zu sagen, daß die Flügelränder ohne alles Rötliche sind und vollkommen mit der übrigen Flügelfläche übereinstimmen, die bräunlichen Querbinden sind nicht sehr klar, sondern ausgesprochen undeutlich, und auf den Hfgl. ist keine kurze Linie außer der gewellten Querlinie vorhanden. Ich kann daher die Art nur für neu halten.

***Plantegumia* gen. n.** (Taf. XXXIV, Fig. 4, 5)

Genitalapparat des ♂: Tegumen sehr flach, Uncus breit, am Ende flügelartig nach unten geklappt, eingekerbt. Valven sehr differenziert, dreiarstig. Coremata fehlen. Labial- und Maxillarpalpen wie bei *Pyrausta* Schr. vorgestreckt. Nebenaugen vorhanden. Vfgl.-Geäder: *r*2 unmittelbar neben *r*3 + 4, *m*2 und *m*3 sehr nahe

beieinander, *cu1* weit von *m3*, *cu2* $2\frac{1}{2}$ mal so weit von *cu1* wie diese von *m3*. Hfgl.-Geäder: *m2* und *m3* aus der unteren Zellecke, *cu1* sehr nahe daneben.

Die neue Gattung steht durchaus isoliert im System.

Typus: *Plantegumia venezuelensis* sp. n.

Plantegumia venezuelensis sp. n. (Taf. XXXIV, Fig. 4, 5.
Taf. LXXXVII, Fig. 2)

Spw. 15—16 mm. Vfgl. strohfarben. 1. Querbinde von $\frac{1}{4}$ Costa gerade zur Mitte des unteren Zellrandes, dort rechtwinklig bis fast zur Axillaris umbiegend, hier wieder fast rechtwinklig zum Innenrand bei fast $\frac{1}{2}$ umbiegend. Äußere Querlinie bei $\frac{5}{6}$, fast senkrecht zur Costa beginnend, bei $r5$ saumwärts ausbiegend und leicht gewellt, auf der Mitte von *cu2* senkrecht zum Innenrand umbiegend, diesen bei $\frac{3}{4}$ bis $\frac{1}{3}$ erreichend. 6—7 feine Saumfleckchen. Fransen strohfarben. Hfgl. zeichnungslos, weißgrau. Fühler des ♂ mit stark eingekerbten, einzelnen Gliedern, Bewimperung $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{3}$.

Genitalapparat des ♂: Tegumen und Uncus sehr schwach chitiniert. Uncus breit, Ende leicht eingekerbt, die beiden seitlichen Lappen am oberen Rande fein behaart. Valven sehr differenziert, in drei Teile bzw. Arme auslaufend. Costalarm leicht gebogen, das Ende am oberen Rand mit feinen Zähnchen. Mittlerer Arm am kräftigsten, am Ende eingekerbt mit spitzem Fortsatz an der Mitte seines Innenrandes. Unterer Arm als Ende des Innenrandes der Valve sehr zart und dünn. Anellus klein, kräftig, spitz auslaufend. Vinculum ganz flach abgerundet und unbedeutend. Aedoeagus ohne Cornuti, stabförmig, das Ende schräg abgeschnitten. Auf der Ventralseite des letzten Segmentes, sehr lose mit der Armatur verbunden, ein Paar undifferenzierter Haarbüschel, die ringförmig eingefasst sind, es sind dies keine Coremata! GU. 1454, 1483.

Es wird wahrscheinlich notwendig sein, diese Gattung als Typus einer eigenen Tribus aufzufassen.

Holotypus: 1 ♂ Maracay, X, XI, 1934.

Paratypen: 1 ♂ Caracas, Berg Avila (GU. 1483).

1 ♀ Maracay, IV, V, beide Paratypen stark geflogen.

Pyrausta phoenicealis Hb. (Taf. LII, Fig. 1, Taf. C, Fig. 8)

Maracay, IV—VII, X, XI, 31 Exemplare von 14—17 mm Spw. Die Art variiert ziemlich stark. Fühler des ♂ pubescent.

Genitalapparat des ♂: Uncus nicht so schmal und spitz wie bei *diplothaera* Meyr. Valven etwa ebenso schmal. Clasper sehr schmal, fast strichförmig und recht lang, etwas gebogen. Aedocagus sehr charakteristisch durch einen, durch die ganze Länge des Aedocagus hindurchgehenden, Cornutus, der sich in drei, sehr lange Spitzen gliedert. GU. 1013.

Pyrausta diplothaera Meyr. (Taf. LI, Fig. 6, Taf. C, Fig. 4)

Maracay, IV—VIII; Caracas, Berg Avila, 22 Exemplare. Die Art steht *Syllythria rhealis* Drc. zweifellos sehr nahe, diese hat aber ein gelbliches, schmales Wurzelfeld der Vfgl., und die Hfgl.-Binde geht bei dieser Art schräger, dem Saum fast parallel, während sie bei *diplothaera* vom Flügelrand fort zur Flügelmitte hinführt.

Zu der nach einem einzigen ♀ beschriebenen Species (70, p. 327, Taf. 13, Fig. 17) liegen jetzt auch die ♂♂ vor. Diese sind in der Zeichnung mit den ♀♀ übereinstimmend, auch die Fühler sind kaum stärker pubescent bzw. ganz kurz bewimpert. Die reizende, kleine Art von 18—19 mm Spw. ist durch die beiden großen, gelben Flecken an der Costa unverkennbar. Der praeapikale Fleck ist nach dem Apex zu ausgezogen, während seine innere Begrenzung in eine feine, gelbliche, geschwungene Linie übergeht. Auf dem Innenrand steht bei $\frac{1}{3}$ als Rest der 1. Querbinde ein gelblicher Strich, der sich nach der Costa zu meist verliert, nur bei sehr ausgeprägt gezeichneten Exemplaren bis zur Costa leicht geschwungen durchgeht. Die Fransen sind bis auf einen kleinen Rest am Apex rein gelb, ebenso ein leicht geschwungener Saumteil. In diesem feinen Saumteil sind einige Atome der schönen, purpurroten Grundfarbe eingesprengt. Hfgl. wie die Vfgl. purpurrot, aber nach der Costa zu gelblicher werdend. Als Rest einer gelblichen Querbinde erhebt sich vom Ende der Anals her ein fast gerader Strich, der nicht ganz bis zur Flügelmitte reicht. Fransen am Apex purpurrot, dann gelb, in der Mitte des Außenrandes wieder purpurrot, dann wieder gelb und schließlich am Innenwinkel wieder purpurrot. Auf der Unter-

seite der Vfgl. sind die Costalflecke deutlich, die Außenbinde nur sehr angedeutet. Hfgl. gelb mit rötlich-braunem Zellschlußstrich, eine stark gewellte Binde, die bei $\frac{2}{3}$ Costa beginnt und bis zur Analis reicht. Saumband breit.

Genitalapparat des ♂: Uncus sehr schmal und spitz. Valven schmal. Clasper ziemlich lang und schmal, nur an der Basis breit. Aedoeagus fast gerade, ohne Cornuti. GU. 1014.

***Pyrausta exuvialis* Gn.** (Taf. IV, Fig. 12, Taf. LII, Fig. 6, Taf. C, Fig. 9)

Maracay, IV—VI, VIII, häufig, Spw. 15—19 mm (det. Martin, nach Vergleich mit Stücken aus Mexico und Surinam). Das Basalglied der Fühler ist oben breit weiß gerandet, die weiße Beschuppung setzt sich auf die ersten Glieder, langsam verlöschend, fort. Kopf oben gelb, Ränder weiß, ebenso ist der Rüssel dorsal weiß, an den Seiten gelblich. Palpen gelbbraun. 1. Glied und unterer Teil des 2. weiß. Fühler sehr kurz bewimpert, fast pubescent. — Die Art ist *phoenicealis* Hb. sehr ähnlich, aber größer, blasser, und die Ausbuchtung der äußeren Querlinie reicht nicht bis zum Saum. Bei *phoenicealis* reicht diese Linie bis zum Saum selbst.

Genitalapparat des ♂: Uncus ziemlich breit, von der Mitte bis zum behaarten Ende sehr dünn. Valven parallelrandig. Clasper an der Basis lang nach der Costa zu behaart, breit, dann schmaler und armartig werdend, vor dem Ende rechtwinklig umgebogen in Richtung zum Innenrand. Coremata relativ sehr groß, Haarbüschel unbedeutend. Vinculum fast viereckig, Aedocagus röhrenförmig, mit innerer Chitinplatte. GU. 949.

Die Art gehört in die *insignitalis*-Gruppe.

***Pyrausta bicornutalis* sp. n.** (Taf. IV, Fig. 11, Taf. LII, Fig. 5, Taf. C, Fig. 5)

Spw. 19—23 mm. Fühlerbewimperung 0,3. Palpen vorge-streckt. Basalglied weiß, 2. und 3. braun. Vfgl. und Hfgl. bräunlich. Postmediane nach außen gelblich angelegt, zweimal fast recht-winklig gebogen. Ring- und Nierenmakel kaum erkennbar, der Zellraum dazwischen gelblich. Hfgl. mit Resten der Postmediane zwischen cu 2 und m 3.

Die Art gehört in die unmittelbare Verwandtschaft von *exuvialis* Gn., ist aber größer. Die Grundfarbe ist bräunlich, lange nicht so gelblich wie diese. Fühler deutlich länger bewimpert. Die Postmediane beginnt bei $\frac{1}{5}$ bis $\frac{3}{4}$ der Costa, steht zunächst senkrecht auf dieser und geht fast gerade bis *m* 3, biegt dort annähernd rechtwinklig um bis etwa unterhalb des Zellschlußfleckes und geht von dort, wieder senkrecht umbiegend, bis zum Innenrand, den sie bei $\frac{2}{3}$ erreicht. Der Verlauf schwankt etwas. Die Linienführung kann auch etwas gewellt sein. Besonders zwischen *ax* und der Falte ist ein Winkel nach außen zu beobachten. Die Linie ist in ihrer ganzen Länge saumwärts gelblich angelegt. Auf den Hfgl. setzt sich die Linie nur deutlich zwischen *cu* 2 und *m* 3 fort, im costalen Teil des Flügels verlöscht sie. Unterseits sind auf den Vfgl. der gelbliche Mittelfleck der Zelle und ein entsprechender der Postmediane verloschen sichtbar. Auf den Hfgl. ist die Postmediane als dunklere Querlinie bei $\frac{2}{3}$ und der Zellschlußfleck unbestimmt sichtbar.

Genitalapparat des ♂: Dem von *exuvialis* Gn. sehr ähnlich. Der Clasper etwas länger, die fußartige Umbiegung am „Absatz“ etwas abweichend insofern, als hier nur 1 Ecke ist, während bei *exuvialis* am Absatz 2 Ecken auftreten. Alle übrigen Teile der Armatur stimmen überein, nur der Aedoeagus weicht durch den Besitz zweier, langer, dornartiger Cornuti ganz ab. GU. 957.

Holotypus: 1 ♂ Caracas, Berg Avila.

Allotypus: 1 ♀ Caracas, Berg Avila.

Paratypen: 2 ♀♀, 1 ♂ Caracas, Berg Avila.

Pyrausta signatalis Wlk. (Taf. LIII, Fig. 4)

Genitalapparat des ♂: Uncus gleichmäßig spitz zulaufend, Valven parallelrandig. Clasper am Ende mit nach innen umgeschlagenen Haaren besetzt. Aedoeagus mit 2 langen Cornuti, die etwa halb so lang wie der Aedocagus selbst sind. GU. 22c.

Die Art ist eine echte *Pyrausta*-Species. Pierce und Metcalf (77 p. 26—27) haben die Arten der *sanguinalis*-Gruppe, die durch den Besitz von „deciduous Cornuti“ ausgezeichnet sind, von *Pyrausta* getrennt und unter *Rhodaria* Gn. vereinigt. Dies erscheint mir durchaus unberechtigt. Wenn so geringfügige Unterschiede im Bau des Genitalapparates zur Trennung von Gattungen benutzt

werden sollten, müßte man fast jede Art in eine eigene Gattung stellen. Ich kann *Rhodaria* nur als Synonym von *Pyrausta* auffassen, vielleicht kann man *Rhodaria* den Rang einer Untergattung belassen.

***Pyrausta opalizalis* Gn. (Taf. LII, Fig. 4, Taf. C, Fig. 6)**

Maracay XI; Caracas, Berg Avila, 6 Exemplare von 19 bis 21 mm Spw. (det. Martin). Mit *Pyrausta taeniolalis* Gn. in Habitus und Zeichnung weitgehend übereinstimmend, aber größer und die Fühler des ♂ kürzer bewimpert, nur $\frac{1}{2}$.

Genitalapparat des ♂: Uncus schmal, nach dem Ende zu verjüngt, von $\frac{1}{2}$ bis zum Ende fein behaart. Valven parallelrandig. Clasper in der Mitte der Valven, breit fingerförmig, kurz, das Ende büschelig behaart. Direkt unter dem Clasper eine ganz gerade Leiste, die in den großen, chitinfreien Raum oberhalb des undifferenzierten Sacculus hineinragt. Sehr charakteristisch ist eine Verbindung zwischen Valven-Basis und Anellusrand, die breit ausladend und stark chitiniert ist. Coremata gut entwickelt, Haarbüschel mit etwas differenzierten Schuppen. Aedocagus röhrenförmig, ohne besondere Auszeichnungen, lediglich in der Mitte ein sehr kleines chitiniertes Feld. GU. 1404.

Die Art kann vorläufig bei *Pyrausta* untergebracht werden. Der von *Pyrausta* in einigen Punkten stark abweichende Genitalapparat wird möglicherweise ein eigenes Genus rechtfertigen, wenn nicht vermittelnde Übergänge gefunden werden sollten.

***Pyrausta agathalis* Wlk. (Taf. IV, Fig. 7, Taf. LIII, Fig. 2, Taf. C, Fig. 3)**

Maracay, IV—VIII, X, XI; Caracas, Berg Avila, 16 Exemplare von 12—15 mm Spw. (det. Martin). Vgl. purpurrot, Hfgl. unbedeutend heller, alle Zeichnungen gelb. Fühlerbewimperung 1.

Genitalapparat des ♂: Uncus an der Basis ziemlich breit, von der Mitte bis zum behaarten Ende gleichmäßig dünn. Valven parallelrandig. Clasper breit, abwärts gerichtet und von der Mitte ab zum Innenrand umgebogen, diesen nicht ganz erreichend. Ende des Claspers mit nach innen gerichtetem Haarbüschel. Vinculum breit,

aber kurz. Aedocagus nach vorne verbreitert, am Ende mit einem rechtwinklig gebogenen, kräftigen Haken.

***Pyrausta monotonigra* sp. n.** (Taf. LIII, Fig. 5, Taf. C, Fig. 10)

Spw. 13 mm. Vfgl. und Hfgl. sowie alle Teile des ganzen Tieres zeichnungslos schwarz.

Die vorgestreckten Palpen doppelt so lang wie der Augendurchmesser, ziemlich stark glänzend. Fühler pubescent. Beine mehr grauschwarz. Abdomenspitze weißlich, das ganze übrige Abdomen schwarz. Thorax und Halskragen deutlich glänzend schwarz. Vfgl. durchaus zeichnungslos, aber mit weißlichen Schuppen bis zur Mitte ziemlich gleichmäßig durchsetzt. Der Gesamteindruck ohne Lupenbetrachtung ist trotzdem durchaus schwarz. Hfgl. ohne diese weißlichen Schuppen. Unterseits sind die Flügel einfarbig schwarz, ohne weißliche Schuppen der Vfgl.

Genitalapparat des ♂: Uncus spitz dreieckig. Clasper ziemlich breit und kurz. Aedocagus mit 2 Cornuti: der untere basalwärts verbreitert mit umgebogener Spitze, der obere ist gerade und im mittleren Teil etwas verbreitert. Ende des Aedocagus mit kleinem Chitinfeld von gekörnter Struktur. GU. 1474.

Holotypus: 1 ♂ ohne Fundort und Datum (wohl aus Maracay).

Allotypus: 1 ♀ Maracay X, XI, 1934.

***Pyrausta vinotinctalis* Hmps.** (Taf. LIII, Fig. 1, Taf. C, Fig. 2)

Maracay, I, II, IV—VIII, X, XI, 69 Exemplare von 12 bis 16 mm Spw. (det. Martin). Fühlerbewimperung 0,25. Die dunkelbraunen Querlinien der Vfgl. sind auf der bräunlichen Grundfarbe nur wenig deutlich. Hfgl. erheblich heller, schmutzig grau-weißlich, nach dem Rande zu bräunlich verdunkelt.

Genitalapparat des ♂: Uncus spitz dreieckig, nach dem Ende zu behaart. Valven parallelrandig, Costa gerade. Clasper fingerförmig, mit nach der Costa gerichteten, schönen Schuppen besetzt, deren Enden stark ausgefranst sind. Vinculum nach dem Ende zu wenig verschmälert. Coremata sehr klein. Aedocagus röhrenförmig-zylindrisch, mit einem kräftigen, über der Basis gebogenen Cornutus. GU. 953.

***Pyrausta lunilinealis* Hmps. (Taf. LIII, Fig. 3, Taf. CI, Fig. 7)**

Caracas, Los Venados, 1 ♂ von 22 mm Spw. Fühler abgeplattet, ganz kurz pubescent, fast nackt. Palpen ziemlich scharf weiß und braun gegeneinander abgesetzt. Rüssel weiß beschuppt, Nebenpalpen bräunlich. Zeichnung wenig auffallend. Hfgl. ziemlich transparent, längs den Adern bräunlich, besonders zwischen *m3* und *cu2*. Munroe, der das Stück determinierte, teilte mir mit, daß es etwas bleicher sei als die Serie der Typen-Stücke aus Ecuador. Im Vfgl. ist *m3* gleich weit von *m2* und *cu1*, *cu2* sehr weit von *cu1*, genau gegenüber *r1*; *m1* kommt fast aus einem Punkt mit *r5*, die an ihrer Basis stark gebogen ist.

Genitalapparat des ♂: Uncus spitz dreieckig, die Ränder ganz gerade, das Ende kaum behaart. Clasper hakenförmig, die Spitze des Hakens einwärts und basal gerichtet. Innenrand der Valve auf der Höhe des Claspers leicht eingebuchtet. Aedoeagus mit gitterartiger Chitinstruktur. Ein strichartiges Gebilde kann als Cornutus aufgefaßt werden. Coremata und Haarbüschel ganz unbedeutend. GU. 1453.

***Pyrausta (Trithyris) perticalis* F. u. R. (Taf. LII, Fig. 3, Taf. C. Fig. 11)**

Maracay, IV, V, VIII, 5 Exemplare von 15—16 mm Spw. Die sehr charakteristisch gezeichnete, kleine Art variiert etwas in der Stärke des gelben Streifens im braunen Saumfeld der Hfgl. Sie hat nichts mit *Trithyris* Led. (Typus: *janualis* Led.) zu tun, wohin die Art bisher fälschlich gestellt wurde. *Janualis* hat u. a. keine Nebenpalpen, während *perticalis* diese besitzt. Der Genitalapparat verweist die Art in die unmittelbare Verwandtschaft von *Pyrausta*, weswegen sie vorerst hier untergebracht sei.

Genitalapparat des ♂: Uncus ziemlich breit, nach dem Ende zu verjüngt, fast in seiner ganzen Länge dorsal behaart. Valven parallelrandig, besonders das Ende stärker behaart. Clasper fingerförmig, ziemlich lang, bis zum Innenrand reichend. Oberer Rand des Sacculus basalwärts mit einer Reihe feiner, sehr charakteristischer Borsten. Der unterhalb der Clasperbasis gelegene Teil des Oberrandes des Sacculus glatt, ohne Borsten. Vinculum klein, drei-

eckig. Coremata winzig, Haarbüschel unbedeutend. Aedoeagus stabförmig, nach der Basis zu dicker werdend. Von der Mitte ab nach vorne zu innerlich stärker chitinisiert. Ein Bündel feiner Cornuti, etwa 10 Stück von sehr unterschiedlicher Größe. GU. 1098.

***Pyrausta rubrifusa* Hmps. (Taf. CI, Fig. 6)**

Maracay IV, V, 3 ♀♀ von 26—29 mm Spw., schlecht erhalten (det. Martin). Die systematische Stellung bei *Pyrausta* erscheint mir sehr fragwürdig.

***Pyrausta clarkei* sp. n. (Taf. CI, Fig. 4)**

♀ Spw. 28—30 mm. Vfgl. gelblich-rostfarben, die Adern stärker betont. 1. und 2. Querlinie sehr stark gebogen, Zellschlußfleck deutlich. Hfgl. zeichnungslos hell.

Die Palpen sind vorgestreckt, einfarbig braun, doppelt so lang wie der Augendurchmesser, 3. Glied halb so lang wie das 2. Nebpalpen klein, aber deutlich. Rüssel normal. Fühler abgeplattet, pubescent. Nebenaugen deutlich. Die 1. Querlinie der Vfgl. hebt sich weniger deutlich ab als die 2. Sie geht von $\frac{1}{3}$ Costa zum Unter- rand der Zelle bei $\frac{1}{2}$ Flügellänge und von dort im Bogen zum Innenrand bei $\frac{1}{4}$. Der Verlauf der Linie von der Costa bis zum Zellunterrand ist nicht gerade, sondern unmerklich gezackt, vom Zellunterrand bis zum Innenrand ist der Verlauf gerader, aber auch mit einigen Abweichungen. Die 2. Querlinie beginnt bei $\frac{3}{4}$ Costa, führt zunächst im Bogen nach außen bis $r5$ und biegt dann stark nach innen um, der 1. Querlinie sich stark nähernd. Der Innenrand wird bei $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ erreicht. Parallel zur 2. Querlinie gehen einige verschwommene, gewellte Linien, die insgesamt ein etwas gitterartiges Muster erzeugen. Die Adern sind \pm stark betont, auch die Zellbegrenzungsadern. Fransen braungrau ohne Teilungslinie. Hfgl. zeichnungslos, sehr hell, ganz schwach irisierend. Unterseite der Vfgl. mit Zellschlußfleck und äußerer Querlinie, die besonders nach der Costa zu deutlich ist. Hfgl. ohne Zeichnung, aber längs der Costa stärker beschuppt. Im Vfgl. ist $r1$ ziemlich weit von $r2$, $r2$ nahe $r3+4$; $r2$, $r3+4$, $r5$ und $m1$ in gleichen Abständen nahe beieinander, $m2$ und $m3$ ebenso nahe beieinander wie $m1$ und $r5$. $Cu1$ nur unbedeutend näher an $m3$ als an $cu2$,

also relativ weit von *m3*; *cu2* ist etwas weniger weit wurzelwärts als *r1*. Hfgl.: *sc* und *rr* kurz gestielt, *m2* und *m3* fast aus einem Punkt, *cu1* eine Kleinigkeit näher an *m3* als an *cu2*.

Holotypus: 1 ♀ Maracay, X, XI.

Paratypus: 1 ♀ dto.

Ich widme die Art Herrn J. F. Gates Clarke, dem hervorragenden USA-Microlepidopterologen. Die Unterbringung der Art bei *Pyrausta* ist naturgemäß provisorischer Natur, solange die ♂♂ fehlen.

Pyrausta ? *claudialis* Sn. (Taf. LIV, Fig. 2)

Caracas, Berg Avila, 2 ♂♂. Die Art erinnert stark an die *Samea*-Arten und an eine *Trischistognatha*-Art der Lederer-Sammlung (vergl. p. 282). Sie hat nichts mit *Pyrausta* zu tun, wie der Genitalapparat zeigt.

Genitalapparat des ♂: Valven oval, ziemlich stark behaart, besonders am Ende, Clasper hakenförmig. Uncus-Hals dünn, Kopf länglich, behaart. Aedoeagus stabförmig, am vorderen Ende mit einem Paar chitiniger Platten, die in 2 feine Dornen auslaufen. Diese wirken wie kleine Cornuti. Coremata klein, sehr ausgezeichnet durch den Besitz von einem Paar leicht gebogener, am Ende etwas verbreiteter Fäden, die etwas länger sind als die ganze Valve. GU. 21c.

Pyrausta *assutalis* Led. (Taf. LII, Fig. 2, Taf. C, Fig. 7)

Die Art wird durch die Genitalien als echte *Pyrausta*-Species ausgewiesen. Das untersuchte Stück stammt aus der Sammlung des Wiener Museums und trägt die Etikette „Lederer 1870. Kaden.“ Es stimmt mit der Originalbeschreibung und dem vorliegenden Typus sehr gut überein.

Genitalapparat des ♂: Uncus nach dem Ende zu schmaler werdend, das Ende selbst wieder breiter und behaart. Valven parallelrandig, auch an der Basis kaum breiter. Clasper dünn, fingerartig, ganz schwach gebogen, am Ende mit einigen, längeren Haaren. Vinculum kurz, Coremata sehr klein. Aedoeagus kurz, ziemlich dick, gerade.

***Pyrausta taeniolalis* Gn. (Taf. LIV, Fig. 4, Taf. C, Fig. 1)**

Maracay, IV—VI, VIII, XI, 14 Exemplare von 12—14 mm Spw. (det. Martin). Fühlerbewimperung des ♂ etwas über 1, dadurch sofort von *phoenicealis* Hb. und *exuvialis* Gn. zu unterscheiden, die fast pubescente Fühler haben. Das ♂ zeigt etwas mehr Zeichnung als das ♀. Die dem ♀ fast ganz fehlenden Querlinien kommen beim ♂ einigermaßen deutlich zur Entwicklung.

Genitalapparat des ♂: Uncus sehr schmal, stabförmig, nach dem Ende nur wenig verschmälert. Clasper auf die Mitte des Sacculusweisend, hantelförmig, das kuglige Ende behaart. Sacculus bis $\frac{1}{2}$ der Valve reichend, hier auf die Basis des Claspers gerichtet. Außenrand der Valve fast senkrecht auf Costa und Innenrand, die Ecken abgerundet. Aedoeagus ohne Cornuti. Palpen hinter der Basis sehr stumpfwinklig gebogen. GU. 1086.

Die eigenartige Sacculus-Bildung macht die Aufstellung einer eigenen Gattung notwendig:

***Pyraustopsis* gen. n.**

Habitus, Fühler- und Palpenbildung mit *Pyrausta* Schrk. übereinstimmend. Abweichend durch den eigentümlichen Sacculus. Dieser ist am Ende rechtwinklig umgebogen, auf die Clasper-Basisweisend, wodurch der Innenrand der Valve tief eingebuchtet erscheint.

Typus: *Pyrausta taeniolalis* Gn.

Ich bemerke noch, daß die Abbildung der *Pyrausta insignitalis* Gn. bei Guenée Taf. 8, Fig. 2, sehr gut auf *taeniolalis* paßt, während die Beschreibung dem weniger entspricht. Der Beschreibung nach ist die Determination Martins richtig und *taeniolalis* die Art, als die sie hier dargestellt wird.

***Botys laticalis* Led. (Taf. LI, Fig. 5, Taf. XCIX, Fig. 10)**

Maracay, I, II, IV—VIII, X, XI; Caracas, Berg Avila, 32 Exemplare von 35—39 mm Spw. Sehr konstant in der Zeichnung. Fühlerbewimperung $\frac{1}{2}$, die des ♀ minimal, fast pubescent. Die systematische Stellung der Art bleibt unklar, sie hat mit *Pyrausta* nichts zu tun.

Genitalapparat des ♂: Uncus wie ein rechtwinkliges, gleichschenkliges Dreieck, wobei der rechte Winkel als Spitze des Uncus etwas abgerundet ist. Valven parallelrandig. Clasper schmal, im unteren Drittel der Valven. Die abgerundete Spitze der Valven mit einem kleinen Haarbusch. Vinculum schmal, abgerundet. Aedoeagus stabförmig, ohne Cornuti, aber nach vorne zu mit innerer Chitinisierung. Coremata und Haarbusch normal. GU. 1015.

Botys incalis Sn. (Taf. XXVII, Fig. 5, Taf. XCII, Fig. 12)

Maracay, V, VI, VIII, X—XII. Rancho Grande 29. IX. 49, 14 Exemplare von 21—26 mm Spw. Die Abbildung der Art bei Snellen (89, p. 202, Taf. 11, Fig. 13) ist ausgezeichnet. Fühlerbewimperung des ♂ höchstens $1\frac{1}{2}$. Die beim ♂ gut entwickelte Marginalbinde der beiden Flügelpaare ist beim ♀ im Durchschnitt schwächer entwickelt. Das ♂ ist auch durch die dunkleren Haare des Analbusches ausgezeichnet.

Genitalapparat des ♂: Von höchster Eigenart und das Merkwürdigste, was unter den bisher untersuchten Pyraustinen beobachtet werden konnte. Die Deutung der einzelnen Teile ist mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden und erfordert geradezu ein Spezialstudium. Am auffälligsten ist die Apophyse der Costa, die ein hoch differenziertes Organ darstellt, dessen einzelne Teile nur durch eine bildliche Darstellung anschaulich gemacht werden können. Diese Apophyse entspringt bei $\frac{1}{2}$ Costa zunächst als hakenartig gebogenes Gebilde und entsendet dann nach außen einen breiten Lappen. Ein anderer Lappen setzt sich in der ursprünglichen Richtung fort, ist mehrfach gefaltet und trägt eine schöne Borste bzw. Haarreihe. Die Verbindung dieser einzelnen Teile ist sehr locker. Valve selbst stark differenziert. Der sehr große, gebogene, schlanke Clasper sitzt im oberen Drittel. Der Innenrand der Valve ist stark gebogen, auf seiner Dorsalseite trägt er basalwärts eine gut entwickelte Behaarung. Die Innenfläche der Valve zeigt eine hochgradige Differenzierung, die auch nur durch die Abbildung anschaulich gemacht werden kann. Von der Basis des Claspers geht nach unten eine große, faltenartige Schicht, nach oben eine kleinere, aber auch kompliziert gebaute Falte. Ganz einmalig ist das Paar langer Apophysen, das an der Basis des re-

lativ kleinen Tegumens oralwärts entwickelt ist. Jede dieser Apophysen, die etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang sind wie die Valven, geht in ein feines Polster über, auf dem ein großes Bündel sehr feiner Haare sitzt. Diese Haarbündel hüllen beide Apophysen in ihrer ganzen Länge ein. Der Aedoeagus ist kurz und dick, vorne mit einem kurzen Cornutus. Das Vinculum ist ganz dorsalwärts herumgeschlagen und endet breit zweizipflig. Anellus wie eine Stimmgabel, Uncus ganz schmal mit kleiner Crista, völlig abweichend vom sonstigen Pyraustinen-Typus des Uncus. Tegumen sehr klein, dorsal von der Innenseite tief eingebuchtet. GU. 1027.

Es ist selbstverständlich, daß angesichts eines solchen Genitalapparates *incalis* eine eigene Gattung bilden muß, für die im Hinblick auf die ungewöhnliche Bildung der Genitalarmatur der Name

Portentomorpha gen. n.

eingeführt sei. Als Hauptcharakteristikum der neuen Gattung haben die Apophysen der Costa der Valven und diejenigen an der Basis des Tegumens zu gelten. Gleichzeitig ist die Gattung als Typus einer Tribus

Portentomorphini trib. n.

anzusehen.

Pionea inclusalis Wlk. (Taf. CI, Fig. 8)

Caracas, Berg Avila, 1 ♀ von 20 mm Spw. (det. Munroe). Vfgl. strohfarben gelblich, Adern bräunlich angelegt. 1. Querlinie von $\frac{1}{5}$ Costa zur Falte bei $\frac{1}{3}$, von dort senkrecht zur *ax* und von dort zum Innenrand bei $\frac{1}{2}$, wo sie fast mit der Postmediane zusammenstößt, die stark geschwungen ist, zwischen *r5* und *r3* + *4* beginnt und auf *m2* am weitesten saumwärts vorstößt. Das Braun der Adern ist am Saum vielfach fleckartig verbreitert, der Saum selbst fein braun, ebenso der Innenrand. Hfgl. ziemlich transparent, am Saum nicht verdunkelt. Auf der Vfgl.-Unterseite ist der Zellschlußpunkt sehr groß und deutlich, die Postmediane beginnt fleckartig, der Saum ist unterhalb von *r5* ziemlich breit bräunlich, ebenso die Fransen. Palpen vorgestreckt, bräunlich, das Endglied $\frac{3}{4}$ so lang wie das 2. Im Vfgl. kommen *m2* und *m3* aus einem

Punkt von der unteren Zellecke, während *cu1* ziemlich weit davon entfernt ist: *m1* etwas näher an *r5* als an *m2*. Im Hfgl. sind *m2* und *m3* ganz kurz gestielt aus der Ausmündung der Zellecke kommend; *sc* und *rr* sind sehr lang gestielt, *rr* geht vor dem Apex in die Costa, *m1* von der oberen Zellecke, die Querverbindung zwischen dieser und der *sc* deutlich und sehr schräg.

Da kein ♂ vorliegt, bleibt die Stellung der Art unklar.

***Epicorsia avilalis* Ams. (Taf. LV, Fig. 2, Taf. CI, Fig. 2)**

Zu der in der Ztschr. Wien. Ent. Ges. 39, p. 191 (1954), beschriebenen Art werden hier die Fotos von Falter und Genitalien beigegeben.

***Pseudopyrausta* gen. n.**

Im Genitalapparat des ♂ mit *Pyrausta* Schrk. (Typus: *cingulata* L.) übereinstimmend, in der Palpenbildung ganz abweichend: Labialpalpen leicht aufgebogen, alle drei Glieder deutlich gegeneinander abgesetzt, letztes Glied sehr klein. Maxillarpalpen flach pinselförmig. Nebenaugen vorhanden. Fühler des ♂ unbewimpert, ohne jede Auszeichnung. Vfgl.-Geäder: *r2* unmittelbar neben *r3+4*, *m2*, *m3* und *cu1* sehr dicht beieinander, *cu2* sehr weit von *cu1*. Frenulum des ♀ multipel.

Typus: *Blepharomastix acutangulalis* Sn.

***Pseudopyrausta acutangulalis* Sn. (Taf. LIV, Fig. 1, Taf. CI, Fig. 5)**

Maracay, I, II, IV, V, VII, VIII, 7 Exemplare von 12—15 mm Spw. (det. Clarke).

Genitalapparat des ♂: Uncus ziemlich breit, abgerundet. Clasper breit fingerförmig, stark behaart, weniger breit als lang. (Der Aedoeagus fehlt dem Präparat.) GU. 2114.

***Pseudopyrausta* (Bocchoris) *craftsialis* Dyar (Taf. LIII, Fig. 6, Taf. LXXXVII, Fig. 16)**

Maracay, IV, V, X, XI, 5 Exemplare von 13—16 mm Spw. (det. Clarke). Fühler des ♂ fast nackt, Endglieder etwas stärker abstehend beschuppt. Palpen gelbgrau, letztes Glied sehr klein, wenig abgesetzt, Nebenpalpen fadenförmig. Nebenaugen deutlich.

Die Art hat mit *Bocchoris* Moore (Typus: *inspersalis* Z.) nichts zu tun.

Genitalapparat des ♂: Uncus höher als breit, gleichmäßig abgerundet. Valven parallelrandig, bei $\frac{1}{3}$ der Clasper, breiter als lang mit zur Costa gerichteter Schuppenschicht. Darunter ein chitinfreies, kleines Feld. Innenrand an dieser Stelle schwach eingebuchtet. Vinculum sehr klein. Aedoeagus mit einem ziemlich großen, fast geraden Cornutus. GU. 932.

Tegostoma ? *diniclealis* Wlk. (Taf. CIII, Fig. 10)

Maracay, IV, V, X, XI, 4 ♀♀ von 15—22 mm Spw. Die Art hat eine nicht unbeträchtliche Ähnlichkeit mit *Polygrammodes dubialis* Schs. (vergl. p. 132), hat aber mit der Gattung *Polygrammodes* nichts zu tun, wie die abweichende Stirn- und Palpenbildung erkennen läßt.

Die Grundfarbe ist ein schönes Purpurrot, dazu treten gelbliche Schuppen. Palpen vorgestreckt, braunrot und weiß gemischt, doppelt so lang wie der Augendurchmesser, letztes Glied $\frac{1}{2}$ des 2. Maxillarpalpen klein und pinselförmig. Stirn mit einem kräftigen Chitinhöcker, der vorn glatt gerandet ist. Fühler des ♀ ziemlich dick und schwach pubescent. Das Zeichnungsprinzip weicht vollkommen von demjenigen der paläarktischen *Tegostoma*-Arten ab, so daß die Art wahrscheinlich in ein ganz anderes Genus gestellt werden muß.

Die Gattung *Lineodes* Gn.

(Typus: *hieroglyphalis* Gn.)

Die Gattung *Lineodes* fällt durch Habitus, Genitalapparat des ♂ und Flügelgeäder so stark aus dem Rahmen der übrigen Pyraustinen-Gattungen heraus, daß es zur richtigen Charakterisierung ihrer systematischen Wertigkeit notwendig erscheint, ihr den Charakter einer eigenen Tribus

Lineodini trib. n.

zu geben. Zu dieser Tribus dürfte sehr wahrscheinlich auch *Stenoptycha* Z. gehören, von der leider kein Material vorlag. Schon Guenée p. 234 hat auf den besonderen Charakter von *Lineodes*

hingewiesen. Er liegt in der sehr schmalen, etwas an *Adactyla* erinnernden Gesamterscheinung, im Geäder, das im Hfgl. die Tendenz hat, $m3$ und $m2$ zu einer Ader zusammenfallen zu lassen (wie bei *fontella* Wlsm.), der relativ weiten Entfernung von $r2$ zu $r3-4$ im Vfgl. und im Genitalapparat des ♂, wo ein von der Basis der Valven ausgehender Arm bzw. Leiste eine höchst eigenartige, sonst nicht zu beobachtende Struktur bildet.

***Lineodes fontella* Wlsm.** (Taf. LVII, Fig. 4, Taf. CV, Fig. 3)

Maracay, IV, V, X, XI, 2 ♂♂, 1 ♀ von 17 mm Spw. (det. Martin). Im Hfgl. sind $m2$ und $m3$ zu einer Ader zusammengefallen.

Genitalapparat des ♂: Uncus schmal, parallelrandig, zweimal so hoch wie breit, das Ende kranzförmig behaart. Costa der Valven bis $\frac{1}{2}$ gerade, dann nach außen gebogen, Innenrand fast gerade. Von der Mitte der Basis führt nach $\frac{1}{5}$ des Innenrandes eine Leiste, deren Ende abgerundet ist. Innenrand basalwärts stärker chitiniert, ohne jedoch einen eigentlichen Sacculus zu bilden. Vinculum klein, abgerundet. Aedoeagus ziemlich groß, basalwärts am dicksten und etwas gebogen, mit einem sehr dünnen, geraden Cornutus von $\frac{1}{2}$ Aedoeagus-Länge. GU. 1090.

***Lineodes formosalis* sp. n.** (Taf. LVII, Fig. 2, Taf. CIV, Fig. 9)

Spw. 17—18 mm. Hfgl. mit kurz gestielter $m2$ und $m3$. Vfgl. hellbraun. Ein weißer, nicht sehr scharf begrenzter Innenrandsfleck bei $\frac{1}{5}$, der von einer bräunlichen Linie durchzogen wird. Ein fast quadratischer, weißer Fleck in der Zelle bei $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$ Costalänge, der aber nicht an die Costa angrenzt. Er ist wie alle übrigen hellen Flecke dunkel gesäumt. Ein bandartiger, großer, transparenter Fleck führt von der oberen Zellgrenze am Ende der Zelle bis zum Innenrand bei $\frac{1}{2}$. Er ist wurzelwärts ganz gerade begrenzt. Auswärts macht er eine scharfe Spitze zur unteren Zellecke, dann einen kleinen Vorsprung entlang der $cu2$ und der ax . An diesen beiden Vorsprüngen ist der Fleck außerhalb der dunklen Begrenzung noch einmal weiß angelegt. Die äußere, dunkle Linie der oberen Fleckenbegrenzung führt, leicht geschwungen, in Richtung zum Innenwinkel. Vorher trifft bei $cu1$ eine zweite, entsprechende dunkle Linie auf diese Linie. In der Mitte zwischen diesen beiden

Linien verläuft die äußere Zellgrenze. Oberhalb des Innenwinkels biegt die Linie um und verläuft ungefähr dem Saum parallel. Bei *m2* macht sie eine ziemlich scharfe Spitze und biegt etwas einwärts ein und führt im Bogen zur sehr scharfen Spitze, die auf den Apex zeigt. Parallel dem Saum ein weißer Strich, der zwischen *m1* und *m2* sich sackartig erweitert. Er ist allseitig dunkel gesäumt. Über dem Innenwinkel auch noch ein feiner, leicht gebogener, weißer Strich, der auswärts dunkel gesäumt ist. Basallinie der Fransen dunkel, Endteil weiß, aber bei *m3* und *cu1* und auch *r5* dunkel durchbrochen. Hfgl. weißlich transparent. Eine mittlere Querbinde bei $\frac{1}{2}$, die aber an der unteren Zellecke fast unterbrochen ist und als etwas breites Band unterhalb der Zellgrenze bis zur *ax* weiter geht. Die ganze Binde ist unscharf. Hinter diesem dunklen Querband ist der helle Grund des Flügels schärfer hell abgesetzt und wirkt daher bandartig. Dies um so mehr, als der Saum wurzelwärts dunkel eingefasst ist. Im dunklen Saumband noch parallel zum Rand eine helle Linie. Fransen mit dunkler Basallinie, sonst weißlich.

Genitalapparat des ♂: Uncus nach dem Ende zu leicht verschmälert, der Endteil behaart. Valven fein behaart. Mit einem langen, geraden, in Längsrichtung über die Valve hinweggehenden Dorn, dessen Endhaken bis unmittelbar zum Innenrand geht. Vinculum sehr klein, Aedoeagus ziemlich kurz und plump mit einem sehr kleinen Cornutus. GU. 1089.

Holotypus: 1 ♂ Maracay, VIII, 1934.

Allotypus: 1 ♀ Maracay, VI, 1936.

Paratypen: 2 ♀♀ Maracay, I, II, und ohne Datum.

Die Art ist *caracasia* Ams. ähnlich, aber kleiner, heller, und der am Saum der Vfgl. gelegene weiße Strich, der sich sackartig erweitert, ist ganz scharf begrenzt, während er bei *caracasia* nur unscharf angedeutet ist.

***Lineodes peterseni* Wlsm.** (Taf. LVII, Fig. 3, Taf. CIV, Fig. 10)

Rancho Grande 29. 9. 1949, ein ♂ von 25 mm Spw. (det. Martin). Schuppenbusch des 1. Palpengliedes so lang wie das 2.

Genitalapparat des ♂: Der von der Basis der Valve ausgehende Arm viel kürzer als bei den übrigen Arten, erheblich vor dem

Innenrand aufhörend. Aedoeagus am Ende mit einem spitzen Cornutus, dessen Basis verbreitert ist. Ductus seminalis sehr breit, fast so breit wie der Aedoeagus. GU. 2247.

***Lineodes venezuelensis* sp. n.** (Taf. LVII, Fig. 5, Taf. CV, Fig. 1)

Spw. 17 mm. Vfgl. braungrau. In der Mitte der Zelle ein großer, dunklerer Fleck der Grundfarbe, der von Weiß umgeben ist. Dieses Weiß zieht bis zum Innenrand bei $\frac{1}{2}$ als helles Band und füllt auch den äußeren Teil der Zelle aus. Die geschwungene Linie im äußeren Flügelteil ist deutlich nur im oberen Flügel zu erkennen und wird saumwärts von einem transparenten Streifen begleitet. Im Saum selbst sind einige gelbliche Flecken auffallend, die z. T. ziemlich groß sind. Am Rand selbst noch eine ganz feine, gewellte und oft unterbrochene, weiße Linie, die auswärts dunkel gesäumt ist. Hfgl. fast ganz zeichnungslos graubraun. Fransen mit dunklerem Basalteil. Die Unterseiten-Zeichnung entspricht der der Oberseite.

Genitalapparat des ♂: Valven breiter als bei *Fontella* Wlms. Die von der Basis der Valven ausgehende Leiste auf $\frac{1}{2}$ des Innenrandes gerichtet, ohne diesen zu erreichen. Costa weniger stark gebogen, Vinculum noch flacher. Aedoeagus kürzer und breiter. GU. 1460.

Monotypus: 1 ♂ Maracay, I, II, 1935.

***Lineodes caracasia* sp. n.** (Taf. CV, Fig. 2)

Spw. 20 mm. Vfgl. mit helleren und dunkleren, braunen Farbtönen und weißlichen Zeichnungen. Am Innenrand bei $\frac{1}{5}$ ein heller Schrägfleck, der bis zur unteren Zellgrenze reicht und in seiner Mitte eine braune Linie der Grundfarbe zeigt, so daß der Fleck wie geteilt erscheint. Schräg gegenüber an der Costa bei $\frac{1}{3}$ ein heller Costalfleck, der bis zur unteren Zellgrenze vorstößt; er ist, wie auch sonst alle hellen und transparenten Flecken braun gesäumt. Es folgt hinter der Mitte des Fleckes, schräg liegend, ein an der oberen Zellgrenze beginnendes, großes „Glasfenster“, das bis zur *ax* reicht und wurzelwärts durchaus gerade begrenzt ist, während die saumwärts gelegene Begrenzung einen sehr spitzen Vorsprung zur unteren Zellecke macht und einen weiteren, kleinen

entlang *cu2*. Dieser untere Vorsprung ist saumwärts noch einmal weiß angelegt, und diese weiße Begrenzung führt direkt bis zum Innenrand. Der obere Vorsprung des Glasfensters wird nach außen von einem breiteren Band begleitet, das in Richtung Innenwinkel führt, diesen aber nicht erreicht, sondern hier als feine Linie umbiegt und als scharfe Spitze in den Apex weist. Hinter und vor dieser Linie ist ein schmaler, heller Streifen, der sich zum Innenwinkel verliert. Saum bräunlich, unmittelbarer Rand mehr gelblich. Im oberen Teil des Saumes ist zwischen der bräunlichen und der gelblichen Partie noch ein schmaler, weißer Strich, der unterhalb des Apex beginnt und sich bis *m1* hinzieht, hier löst er sich in diffuser Form wurzelwärts auf. Fransen schwärzlich, die Enden teilweise weißlich. Hfgl. bis zum Saum weiß transparent. Eine mittlere Querbinde beginnt unterhalb der Costa bei $\frac{1}{2}$ und geht genau bis zur Anals. Außen ist die Binde gerade begrenzt, innen dagegen macht sie vor der unteren Zellgrenze eine wurzelwärts gerichtete Biegung, so daß der untere Teil der Binde etwa doppelt so breit wie der obere ist. Ein kleines Fleckchen ist noch davor auf der Anals und ein Längswisch am Oberrand der Zelle. Der Saum ist durch eine etwas geschlängelte Linie eingefast, die hinter der Anals verlöscht. Die eigentliche Randpartie ist wie auf dem Vfgl. mehr gelblich. Um den Analwinkel herum ist der Saum nur ganz schmal verdunkelt. Fransen mit basaler, schwärzlicher Linie und weißen Enden, die gelegentlich dunkel durchbrochen sind. Die Unterseiten-Zeichnung entspricht der Oberseite. Palpen vorgestreckt, oberer Rand des 2. Gliedes dunkel, Endglied hell.

Monotypus: 1 ♀ Caracas, Berg Avila (ohne Datum).

Lativalva gen. n.

Habitus noctuidenartig, stark an *Caradrina* erinnernd. Palpen aufgebogen, anliegend beschuppt, Endglied klein. Nebenpalpen fadenförmig, klein. Vfgl.-Geäder normal, *r1* ziemlich weit von *r2*, *r2* direkt neben *r3* + *4*, letztere von der oberen Zellecke, *r5* und *m1* sehr dicht beieinander, *m2* und *m3* deutlich getrennt, *cu1* doppelt so weit von *m3* wie *m3* von *m2*, *cu2* ziemlich weit von *cu1*, fast gegenüber *r1*. Hfgl.-Geäder: *sc* und *rr* sehr kurz gestielt, die freien Äste also sehr lang, *m1* von der oberen Zellecke. Eine

dünne, schräge Querverbindung von der oberen Zellecke zur *sc.* Transversale sehr abgerundet, *m2* als Fortsetzung der Transversale, *m3* unmittelbar daneben, fast aus einem Punkt; *cu1* dicht neben *m3*, *cu2* ziemlich nahe bei *cu1*, etwa bei $\frac{1}{3}$ der unteren Zellgrenze.

Genitalapparat des ♂: Tegumen flach, aus zwei Spangen bestehend, die sich analwärts verengen und seitliche Vorsprünge tragen. Uncus ein feiner, ziemlich langer Haken. Valven nach außen außerordentlich verbreitert, sehr stark behaart, ohne sonstige Strukturen. Gnathos fehlend. Vinculum sehr klein.

Typus: *Lativalva pseudosmithii* sp. n.

Die neue Gattung steht sehr isoliert unter den übrigen Gattungen der Pyraustinen und muß als eigene Tribus

Lativalvini trib. n.

hervorgehoben werden. Sie ist durch den noctuidenartigen Habitus und den männlichen Genitalapparat von allen übrigen Tribus scharf geschieden.

***Lativalva pseudosmithii* sp. n.** (Taf. XXXIV, Fig. 3, Taf. CV, Fig. 7)

Spw. 25—26 mm. Vfgl. gelbgrau, Zeichnungen undeutlich. 2. Querbinde etwas dunkler, bei $\frac{3}{4}$ beginnend und an der Costa selbst einigermassen deutlich, dann stark gewellt, nach auswärts gebogen und durchaus undeutlich verlaufend. Ein stark gezacktes bzw. gewelltes Band vor dem Saum; 7—8 Saumpunkte. Hfgl. ziemlich durchsichtig, \pm bläulich irisierend, Saum ganz fein verdunkelt mit punktartigen, kleinen Flecken zwischen den Aderenden. Palpen einfarbig gelbgrau, letztes Glied klein.

Die Art wurde von Martin als *Dichogama smithii* Mschl. bestimmt. Wie bei Behandlung der *Dichogama redtenbacheri* Led. (vergl. p. 276) ausgeführt ist, gehört *smithii* nicht zu *Dichogama* Led., sondern ist eine Noctuide. Überdies sind die Angaben, die Möschler für *smithii* (73, p. 146) macht, auf die vorliegende Art nicht zutreffend. So heißt es u. a.: „Endglied der Palpen in einen langen, haarigen Pinsel auslaufend“, „Vorderbeine mit langer, weicher Behaarung an Schenkel. Schiene und kürzer auch an $\frac{3}{4}$ der Tarsen“. „Vorderrand der Hfgl. etwas bauchig, gegen die schwach

und stumpf vorgezogene Spitze abfallend“, „Saum auf Rippe 5 schwach eingezogen“. Auch die Angaben über den Aderverlauf sind durchweg auf unsere Art nicht zutreffend, usw.

Die Art hat zweifellos eine große äußere Ähnlichkeit mit *smithii*, ist aber weniger stark gezeichnet und etwas kleiner. Sie ist auch *Asciodes gordiales* Gn. ähnlich (vergl. p. 198), diese hat aber eine lebhaftere Zeichnung und ein noch kleineres Palpenendglied. Über das ♂ von *pseudosmithii* können leider keine Angaben gemacht werden, da das einzige Stück auf dem Transport von London nach Deutschland fast vollständig zerstört wurde. Es blieben lediglich der Thorax mit den Vorderbeinen und der linke Vfgl. übrig.

Genitalapparat des ♂: Uncus ein feiner, ziemlich langer Haken. Tegumen ziemlich flach und hoch. Valven sehr stark nach außen verbreitert, Außenrand fast ebenso lang wie der Innenrand. Innenseite der Valven stark behaart, ohne sonstige Auszeichnungen. Costa sehr kräftig. Gnathos fehlend. Vinculum sehr klein, eckig abgestutzt. Aedoeagus klein, ziemlich geschwungen. GU. 1059.

Holotypus: 1 ♂ Maracay, XI, 1934 (weitgehend zerstört).

Allotypus: 1 ♀ Maracay XI und IV, 1934.

Paratypus: 1 ♀ Maracay.

***Latalva monotona* sp. n.** (Taf. XXXIV, Fig. 1, Taf. CV, Fig. 8)

Spw. 18—20 mm. *Vfgl.* zeichnungslos, gelbgrau, äußere Querbinde meist nur als kleiner Fleck an der Costa bei $\frac{3}{4}$. Zellschlußfleck kaum angedeutet, nur 7 Saumpunkte wirklich deutlich. *Hfgl.* ziemlich durchsichtig, weißlich, etwas irisierend, Saumpunkte zwischen den Aderenden ziemlich deutlich.

Die Art ist viel kleiner als *pseudosmithii* und viel weniger gezeichnet. Fühler des ♂ etwas abgeplattet, oberer Rand hell beschuppt, fast nackt, ohne jede Auszeichnung. Palpen aufgebogen, anliegend beschuppt, hellgelbgrau, letztes Glied halb so lang wie das 2. Wenn die äußere Querlinie etwas erkennbar ist, so führt sie von $\frac{3}{4}$ Costa stark auswärts und ist lebhaft gezackt. Bei *m1* biegt sie wieder um und führt zum Innenrand bei $\frac{3}{4}$.

Genitalapparat des ♂: Tegumen ganz flach, es besteht aus

zwei Spangen, die nach hinten zu zusammenlaufen. Uncus ganz schmal hakenförmig. Valven breit ausladend, außen mit breiten Schuppen, innen fein behaart. Costa verstärkt und gebogen. Außenrand senkrecht auf die Costa aufstoßend. Basis des Innenrandes mit einem Paar sehr charakteristischer, breiter Schuppen, die auf ihrer Innenseite ein Bündel feiner Haare einschließen. Funktionell entspricht dies zweifellos den Coremata. Aedoeagus kurz, in der Mitte leicht gebogen. GU. 1405.

Holotypus: 1 ♂ Maracay VI, 1936.

Paratypus: 4 ♂♂ Maracay VI, 1936; Caracas, Los Venados VI, VII, 1937.

Dichogama redtenbacheri Led. (Taf. LVIII, Fig. 2, Taf. CIII, Fig. 2)

Maracay, VI, VII, VIII, XI, XII, 10 ♂♂ und 5 ♀♀. Spw. 28 bis 35 mm. Die Angaben in der Literatur über diese Art kann ich nur teilweise bestätigen. Sie wird bei Lederer (Taf. 13, Fig. 11) und bei Hampson (51, p. 676, Fig. 55) gut und kenntlich abgebildet. Lederer gibt aber an, daß die beiden Geschlechter sehr verschiedenen sind (worauf ja auch die Namensgebung Lederers hinweist), indem „der ♂ beigelb mit mattem Irisschimmer, aus welchem nur bei günstigem Einfall des Lichtes die Zeichnung des ♀ herauszufinden ist, sonst fast einfarbig beigelb erscheinend“. Auch Möschler (73, p. 297) sagt, daß der ♂ vom ♀ wesentlich verschieden ist, weist auch auf p. 295 darauf hin, daß das ♀ zuweilen ganz verdunkelte Vfgl. hat. Dazu kann ich auf Grund des mir vorliegenden Materiales nur sagen, daß in Habitus und Zeichnung nicht die geringsten Unterschiede zwischen den Geschlechtern bestehen, sondern daß lediglich die Fühler des ♂ ganz kurz bewimpert sind (Wimperlänge 0,25), während Lederer von lang bewimperten Fühlern spricht, und auch Hampson die Fühler viel zu lang bewimpert abbildet. Die Fühler des ♀ sind ganz fein pubescent. Als sonstiger Unterschied der Geschlechter ist nur noch der Analbusch des ♂ zu erwähnen, den Lederer gut abbildet (Taf. 5, Fig. 36). Es ist natürlich nicht ausgeschlossen, daß in den einzelnen Gebieten verschiedene Unterarten fliegen, die durch ± ausgeprägten Sexualdimorphismus charakterisiert sind. Für Nord-Venezuela trifft dies jedenfalls nicht zu. Dagegen fällt ein ♂ so völlig aus

dem Rahmen des Üblichen, daß ich es als f. **nigra** f. n. (Taf. CIII, Fig. 4) herausheben möchte. Ich hielt das Stück zunächst für eine ganz andere Art. Nach Untersuchung der Genitalien stellte es sich jedoch als echte *redtenbacheri* heraus. Bei ihr sind die Flächen, die zwischen den feinen Linien des Wurzelfeldes liegen, ganz schwarz ausgefüllt, ebenso die Nierenmakel und ein Raum zwischen dieser und der äußeren Querbinde. Letzterer reicht aber nur bis zur Mitte des Flügels, während er bei der Stammform bis zum Innenrand geht. Es ist also einerseits eine starke Verdunkelung vorhanden, andererseits eine Reduzierung der dunklen Zeichnungen, die sich auch im Fehlen der Verdunkelung über dem Innenwinkel am Saum ausdrückt.

Genitalapparat des ♂: Der eigenartige, noctuidenähnliche Charakter dieser und der anderen Arten der Gattung findet im Genitalapparat ebenfalls seinen Ausdruck. Das Tegumen besteht aus zwei Leisten, die analwärts zusammenstoßen und hier eine halbkugelartige, große Vorwölbung bilden. Daran schließt sich nach vorne der gelenkartig gegenüber dem Tegumen eingelassene Uncus an, der ebenfalls sehr kompliziert und merkwürdig gebaut ist: er besteht aus einer geraden Platte, deren Ende aufgebogen ist. Auf dieser Aufbiegung sitzt rücklings ein Haarbüsch, während das Ende in zwei feine, gerade, am Ende gebogene Spitzen ausmündet. Gnathos fehlend. Valven ohne Clasper und Sacculus, Costa gerade, Fläche der Valven und deren Ränder stark behaart, besonders nach der verschmälerten Basis zu, wo die Haarbüschel zu bestimmten Gruppen zusammentreten. Auch auf der Außenseite der Valven sitzen nahe der Basis am Innenrand ziemlich lange Haare. (Auf der Wiedergabe nur links zu sehen!) Vinculum klein. Coremata mit normalen Haarbüscheln. Aedoeagus kurz und ziemlich plump mit zwei starken, länglichen, gewundenen Chitinbildungen im Inneren, die aber nicht als Cornuti aufzufassen sind. GU. 1050.

Dieser höchst eigenartige Charakter der Armatur, die auch durch ihre absolute wie relative Größe sehr auffällt, verbunden mit dem besonderen Habitus der Imagines, zeigt deutlich, daß es sich hier um eine vom normalen Pyraustinen-Typus stark abweichende Gruppe handelt, die den Charakter einer eigenen Tribus

Dichogamini trib. n.

erhalten muß. Während das Flügelgeäder, das Hampson (l. c. p. 676, Fig. 55) ganz richtig darstellt, mit dem normalen *Pyraustinen*-Geäder durchaus übereinstimmt, auch Palpen, Nebenpalpen, Thorax, Fühler und Beine nichts Besonderes aufweisen, sind Habitus einerseits, Größe und Gestalt der Genitalien andererseits vollkommen abweichend. Das Auffälligste der Armatur ist die eigenartige Entwicklung des Tegumens, der gelenkartig eingefügte, hochdifferenzierte Uncus und das Einfache der Valvenbildung ohne Clasper und Sacculus trotz fehlendem Gnathos.. Während die *Pyraustinae* entweder einen Gnathos und dann in der Regel eine einfache Valve besitzen, oder aber ohne Gnathos und dann mit differenzierter Valve ausgestattet sind, sind die *Dichogamini* ohne Gnathos und zugleich mit einfacher Valve.

Es muß noch bemerkt werden, daß Hampson (l. c.) die Gattung *Pleurasympieza* Möschl. als Synonym zu *Dichogama* auffaßt. Auch Klima in seinem Katalog p. 121 übernimmt diese Synonymie. Die Gründe hierfür sind mir unbekannt. Jedenfalls ist diese Synonymie vollkommen falsch. Wie aus der ausführlichen und sorgfältigen Beschreibung der Gattung bei Möschler (l. c. p. 146) hervorgeht, handelt es sich um ein eigenes und merkwürdiges Genus der *Noctuidae*, mit dem *Dichogama* eine nur äußere Ähnlichkeit besitzt. *Pleurasympieza* hat auf den Hfgl. 6 und 7 (*m1* und *rr*) kurz gestielt, bzw. sie kommen aus einem Punkt.

***Dichogama innocua* F. (= *krugii* Mschl.)** (Taf. LVIII, Fig. 4, Taf. CIII, Fig. 9)

Maracay IV—VIII, 2 ♂♂, 3 ♀♀ von 30—34 mm Spw.

Genitalapparat des ♂: Die kuglige Vorwölbung des analen Teiles des Tegumens viel kleiner als bei *redtenbacheri*. Uncus ausgehöhlt, vorgewölbt, gelenkartig gegen das Tegumen abgesetzt, am Ende unten und oben von je einem Haarbush, der besonders unten ausgesprochen bartartig ist, besetzt. Am Ende zwei feine Dornen. Costa der Valven gewellt, Innenrand bei $\frac{1}{3}$ tief eingebuchtet. Vinculum und Aedoeagus gingen dem Präparat verloren, da der Hinterleib zu kurz abgeschnitten wurde. GU. 1042. — Der

über und zwischen den beiden Valven sichtbare Teil stellt die das letzte Abdominalsegment umgebende Hülle dar.

Dichogama diffusalis Hmps. ? (Taf. LVIII, Fig. 3, 5, Taf. CIII, Fig. 5—8)

Maracay VII, 1936, 1 ♂ von 33 mm Spw., 3 ♀♀ von 31—32 mm Spw. Das vorliegende ♂ hat weiße Vfgl. mit schwärzlicher Zeichnung, Hfgl. etwas transparent, weißlich mit bläulich irisierendem Schimmer. Fühlerbewimperung 0,25. Palpen weiß, Endglied fast $1\frac{1}{2}$ so lang wie das 2. Basalglied so groß wie das 2., aber doppelt so breit beschuppt. Vfgl.-Unterseite mit Zellschlußfleck und darüber mit verdunkelter Costa sowie einer stark diffusen Außenbinde, die aber nur bis m_3 reicht, Saumflecke kleiner als oberseits, Hfgl. mit 6 Saumflecken. — Die ♀♀ haben graue Vfgl., und die Zeichnung kann ganz diffus sein, aber auch wie beim ♂ scharf begrenzt. Die weißen Hfgl. haben um den Apex herum ein kleines, dunkles Saumband.

Genitalapparat des ♂: Innenrand der Valve hinter $\frac{3}{4}$ tief und ziemlich breit eingebuchtet. Dorsaler Rand des Uncus ganz gleichmäßig gewölbt wie ein Kreisausschnitt. Aedoeagus am Ende mit einem Paar stark gezackter Chitinplatten, die annähernd symmetrisch sind. Der Genitalapparat ist dem von *innocua* F. sehr ähnlich, aber der Innenrand der Valve ist bei letzterer nur schlitzenartig eingebuchtet, lange nicht so breit wie bei *diffusalis*. *Innocua* ist auch sonst sehr ähnlich, aber die Außenbinde der Vfgl. ist weiter saumwärts, und der Saum selbst ist gelblich, auch fehlt *innocua* die 1. Schrägbinde, und die Hfgl. haben einen schwärzlichen Saum. Das Palpenglied ist kürzer und das Basalglied nicht so breit beschuppt.

Lygropia gilvicostalis Hmps. (Taf. LVIII, Fig. 1, Taf. CV, Fig. 9)

Maracay, VI, VII, 1 ♂, 2 ♀♀ von 19—23 mm Spw. (det. Martin und Munroe). Fühlerbewimperung $\frac{3}{4}$, Fühler sonst ohne Auszeichnungen. Palpen leicht aufgebogen, anliegend beschuppt, Basalglied des ♂ sehr groß, doppelt so groß wie das 2., beim ♀ nur wenig größer als das 2. 3. Glied halb so groß wie das 2. Rüssel nor-

mal. Vfgl.-Geäder: $r1$ weit von $r2$, $r2$ relativ weit von $r3+4$, letztere lang gestielt, $r4$ vor der Spitze in die Costa, $r5$ nahe $r3+4$, unterhalb des Apex in den Saum, $m1$ sehr nahe $r5$, $m2$ sehr weit von $m1$, $m3$ nahe $m2$, $cu1$ doppelt so weit von $m3$ wie $m3$ von $m2$, $cu2$ weit von $cu1$. Im Hfgl. ist die sc mit rr kurz gestielt, $m2$ und $m3$ aus einem Punkt von der unteren Zellecke, die stark vorgezogen ist, fast aus einem Punkt mit $cu1$; $cu2$ weit von $cu1$.

Genitalapparat des ♂: Die Armatur ist im Vergleich zu dem kleinen Falter sehr groß und in jeder Hinsicht sehr bemerkenswert. Der lateral-depresse Uncus trägt an seinem Ende zwei große, dreieckige Flügel. Das Tegumen besteht aus 2 Leisten. Valven sehr groß, häutig, ungefähr in der Mitte scharnierartig gefaltet, wobei eine Chitinleiste, deren Ende dornartig vorragt, als Scharnier wirkt. Der obere Teil ist der größere, der untere etwas kleiner, beide stark behaart, wobei die Haarstrukturen sehr charakteristisch sind. Coremata einfach, mit langen Haarbüscheln. Vinculum dreieckig, klein. Der Aedoeagus wurde beim Abschneiden des Hinterleibes leider im basalen Teil vernichtet, so daß nur das distale Ende präpariert werden konnte. Dieses ist walzenförmig mit mehreren Bändern von Chitinstacheln. Sehr eigenartig ist auch die Umbildung der dorsalen Schuppen des letzten Hinterleibssegmentes, die nicht mit der Culcita verwechselt werden dürfen (diese liegt immer ventral!). In der Abbildung liegen diese modifizierten Schuppen zwischen Vinculum und Aedoeagus. GU. 1081.

Die Armatur zeigt die völlig isolierte Stellung der Art, die mit *Lygropia* Led. (Typus: *unicoloralis* Gn.) gar nichts zu tun hat und in eine neue Gattung

Alatuncusia gen. n.

verwiesen werden muß, mit folgender Charakterisierung: Falter von noctuidenartigem Habitus. Basalglied der Palpen beim ♂ doppelt so groß wie das 2., $m2$ und $m3$ im Vfgl. getrennt, im Hfgl. aus einem Punkt. Genitalapparat des ♂ mit einem Paar großer, dreieckiger Flügel am Ende des lateral-depressen Uncus. Valven zusammenlegbar, häutig und sehr groß. Coremata normal, mit einfachen Haaren besetzt.

Typus: *Lygropia gilvicostalis* Hmps.

Die neue Gattung steht zweifellos sehr isoliert und muß im Hinblick auf die angegebenen, höchst eigenartigen Merkmale zum Typus einer eigenen Tribus

Alatuncusini trib. n.

erhoben werden. Diese Tribus kann an die *Dichogamini* angeschlossen werden, mit der zweifellos noch die nächste Verwandtschaft in Habitus und im Genitalbau besteht.

Es sei noch bemerkt, daß Munroe die vorliegenden Stücke als fraglich zu *gilvicostalis* stellte und bemerkte „much paler than type“, während Martin sie für echte *gilvicostalis* hielt.

Lygropia sp. (Taf. LIX, Fig. 3)

Genitalarmatur des ♂: Sehr ähnlich *Lygropia bilinealis* Wlk. Uncus so breit wie das Tegumén, in der Mitte ganz schwach verengt, vor dem Ende etwas verbreitert, dann gleichmäßig abgerundet, das Ende mit 6—8 Borsten. Gnathos halb so lang wie der Uncus, dorsal in der Mitte sägezählig. Valven lang und schmal, parallelrandig, an der Basis nahe der Costa mit warzenartigem Clasper. An der Basis der Valve eine den Coremata analoge, aber nicht homologe Bildung mit langen, feinen Haaren besetzt. Vinculum sehr klein. Aedoeagus bei $\frac{1}{3}$ geknickt, im Innern stark chitiniert, aber ohne jede Cornuti. GU. 960.

Der hierzu gehörige Falter wurde leider zerstört.

Trischistognatha limatalis Sehs. (Taf. LIX, Fig. 4, Taf. CIV, Fig. 1)

Maracay, V, 1935, 1 ♂ von 29 mm Spw. Die tief schokoladenbraune Species zeigt nur eine sehr schwach angedeutete, postmediane Binde, die leicht geschwungen ist; als Charakteristikum dagegen bei $\frac{6}{7}$ der Costa ein feines, weißes, nach außen gerichtetes Fleckchen und einen weißen Apikalfleck, der am Saum dunkel gerandet ist. Fühler des ♂ pubescent, die obere Kante mit weißen Schuppen bekleidet. Oberer Augenrand weiß, 1. und 2. Palpenglied und das Basalglied der Maxillarpalpen sind am Ende scharf weiß gerandet, sonst braun.

Genitalapparat des ♂: Uncus nach dem Ende zu helmartig mit nach vorn gerichteten Haaren. Gnathos wesentlich kürzer als

der Uncus, fein zweireihig behaart. Valven fast parallelrandig mit feiner Haarstruktur. Clasper dünn, halbkreisförmig als Haken gebogen. Vinculum klein. Coremata normal mit einfachen, aber reichlich entwickelten Haaren, die die Armatur ganz einhüllen. Aedoeagus in der Mitte leicht gebogen mit einem ziemlich großen und einem kleinen Cornutus. GU. 1017.

Die beiden Exemplare der Wiener Sammlung trugen die Bezeichnung: Lederer 1870. Kaden.

Trischistognatha sp. (Taf. IV, Fig. 9, Taf. CIV, Fig. 3, 4)

In der Ledererschen Sammlung des Wiener Museums befanden sich ein ♂ und zwei ♀♀ einer undeterminierten Art dieser Gattung, die durch ihre große Ähnlichkeit mit *Samea oriolalis* Gn. und *Pyrausta claudialis* Sn. auffällt. Die Stücke sind 30 (♂) und 27—28 mm (♀♀) groß, also deutlich größer als *oriolalis*, während *claudialis* gleich groß ist. Während aber die Fühlerbewimperung bei *claudialis* und *oriolalis* etwa 0,5 beträgt, ist sie bei der Ledererschen Art viel geringer, nur 0,25, also schon fast pubescent. Saum ist deutlich steiler, das dunkle Saumband breiter auf beiden Flügeln, überhaupt der ganze Flügel breitflügliger und der Vfgl. bis zum Zellende stärker dunkel beschuppt.

Der Genitalapparat ist dem von *limatalis* Schs. so ähnlich, daß greifbare Unterschiede nicht auffindbar waren. Nur die Außenseite der Costa der Valven trägt ein großes Haarbüschel, das bei *limatalis* nicht beobachtet wurde. Diese Übereinstimmung ist umso erstaunlicher, als die beiden Arten äußerlich gar nichts miteinander gemein haben. GU. 2252.

Die Ledererschen Stücke tragen die Bezeichnung: Kaden. Lederer 1870.

Munroeia gen. n. (Taf. IV, Fig. 10)

Palpen vorgestreckt, Maxillarpalpen sehr klein. Nebenaugen vorhanden. Femur des mittleren Beinpaars auf der Innenseite mit langem Haarbüsch. Vfgl.-Geäder: *m*2 und *m*3 dicht beieinander; *ax*1 in normaler Weise sich dem Innenrand nähernd, aber dann in eigenartiger Form auf die *ax*2 hinführend und diese senkrecht erreichend. Es entsteht dadurch keine eigentliche Wurzelschlinge,

weil *ax2* wurzelwärts ganz gerade verläuft. Hfgl.-Geäder sehr eigenartig: *sc* und *rr* sehr lang gestielt, *m1* von der oberen Ecke der Zelle, der *sc* parallel, aber deutlich von ihr getrennt, untere Zellecke sehr stark vorgezogen, bei $\frac{1}{2}$ der Flügelbreite. Von ihr gehen *m2* und *m3* aus einem Punkt, *cu1* ist die Verlängerung der unteren Zellbegrenzungslader und *cu2* geht genau auf der Höhe der unteren Zellecke von *cu1* ab, *cu2* entspringt also außerhalb, nicht innerhalb der Zelle, ein bisher m. W. noch nicht beobachteter Fall. Die Zelle selbst ist nur im unteren Teil geschlossen, im oberen ist die Zellgrenze nur als Falte deutlich.

Genitalapparat des ♂: Mit Gnathos, Valven mit sehr kräftigem Clasper. Coremata fehlen.

Typus: *Munroeia transparentalis* sp. n.

Die neue Gattung steht sowohl genitaliter wie auch im Geäder sehr isoliert. Sie gehört in die weitere Verwandtschaft von *Evergestis* Hb.

Ich widme die neue Gattung Herrn Dr. E. Munroe, dem ausgezeichneten canadischen Pyraustinen-Spezialisten.

***Munroeia transparentalis* sp. n.** (Taf. LX, Fig. 3, Taf. CV, Fig. 10)

Spw. 27 mm. Vfgl. blaß gelblich transparent, etwas glänzend, Zeichnungen undeutlich. 1. Querlinie von $\frac{1}{5}$ Costa nach $\frac{1}{4}$ Innenrand, auf der *ax* schwach gewinkelt. Beide Makeln vorhanden, äußere Querlinie bei $\frac{5}{6}$ beginnend, von *r5* bis *cu2* bogig gewölbt und in sich gewellt, von dort mit 2 großen Zacken (auf der Falte nach außen, auf der *ax* nach innen) zum Innenrand bei $\frac{3}{4}$ führend. Hfgl. ohne Zellschlußfleck. Äußere Querlinie von *m1* bis etwas hinter *cu1* dem Außenrand parallel, dann scharf einspringend nach *cu2*, dort rechtwinklig zur *ax* umbiegend und hier verlöschend. Saum zwischen Costa und Subcosta der Vfgl. graubräunlich, ebenso die Ränder beider Flügel ganz schmal verdunkelt graugelblich. Unterseite beider Flügel mit durchschimmernder Zeichnung der Oberseite, leicht glänzend, matt gelblich. — Palpen vorgestreckt, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Augendurchmesser. 1. Glied und unterer Teil des 2. weiß, oberer Teil und 3. Glied braun. Die sehr kleinen Maxillarpalpen sind am Ende um die Basis des Rüssels herumge-

legt. Fühlerbewimperung 0,25. Haarbusch des Femurs des 2. Beinpaars so lang wie der Femur selbst.

Genitalapparat des ♂: Uncus spitzwinklig-dreieckig, unbehaart. Valven parallelrandig, Innenrand nach der Basis zu etwas verbreitert und stärker chitinisiert. Clasper sehr kräftig, als ziemlich breite, leicht gebogene Chitinlamelle fast in der Mitte der Valve liegend. Oberrand des Claspers glatt, Unterrand bis zur Mitte sehr fein gezähnt, dann mit länglichen Borsten, die nach dem Ende des Randes hin wieder kleiner werden. Oberhalb der Basis des Claspers noch eine gerade Chitinleiste. Gnathos sehr schmal und spitz, bis zur Mitte des Uncus reichend. Vinculum ziemlich klein, abgerundet. Aedoeagus röhrenförmig, ziemlich kurz, vorne in einen längeren, ziemlich spitzen Haken und zwei breitere Lamellen auslaufend. Coremata fehlen. GU. 1401.

Monotypus: Maracay, IV, V, 1 ♂.

Trichovalva gen. n.

Palpen vorgestreckt, Maxillarpalpen deutlich die Basis des Rüssels \pm umgreifend. Fühler des ♂ ohne besondere Auszeichnungen, pubescent, abgeplattet. Vfgl.-Geäder: *r1* weniger weit wurzelwärts als *cu2*, *r2* unmittelbar neben *r3+4*, *r5* deutlich von *r3+4* getrennt, *m1* näher an *r5* als an *m2*; *m2* und *m3* aus einem Punkt, *cu1* ziemlich weit von *m3*. Hfgl.-Geäder: *sc* und *rr* auffallend lang gestielt, der freie Ast von *sc* etwa $\frac{1}{3}$ vom freien Ast der *rr*, *m2* und *m3* sehr kurz gestielt.

Genitalapparat des ♂: Gnathos dorsal ganz fein bedornt, Uncus von der Mitte ab sehr schmal und parallelrandig, Valven hinter der Basis stark verbreitert, Costa stark gebogen, ohne Verstärkungsleiste. Clasper fehlend, Außenrand mit höchst charakteristischer langer Behaarung bzw. Beschuppung. Haare in der Mitte umgebogen. Aedoeagus plump, mit sehr großem, gebogenem Cornutus.

Typus: *Trichovalva ledereri* sp. n.

Die neue Gattung gehört zu den *Evergestini*.

Trichovalva ledereri sp. n. (Taf. LX, Fig. 1, Taf. LXXXIX, Fig. 10)

Spw. 22—27 mm. Vfgl. strohfarben, Adern dunkler angelegt.

Zellschlußfleck undeutlich. Rest einer 1. Querlinie bei $\frac{1}{3}$, 2. Querlinie als bogenförmige Punktreihe. Hfgl. viel heller, zeichnungslos.

Der Saum ist ziemlich schräg, die Spitze des Vfgl. deutlich betont. 1. Querlinie ganz undeutlich bei $\frac{1}{3}$, vom Zell-Oberrand zur Falte bei $\frac{1}{3}$, dort wurzelwärts zur *ax* umbiegend, von der *ax* zum Innenrand bei $\frac{1}{2}$. Hier berührt sich die Linie mit der stark gebogenen Punktreihe, die an der Costa bei $\frac{3}{4}$ beginnt. Alle Punkte zwischen den Adern, im unteren Teil von *cu2* ab wird die Linie kontinuierlicher. Vor dem Saum noch eine \pm deutliche Zackenlinie, die aber bei schwach bezeichneten Stücken auch fehlen kann. Fransen etwas dunkler. Hfgl. sehr viel heller, ohne verdunkelten Saum. Vfgl.-Unterseite heller als die Oberseite, mit deutlichem Zellschlußpunkt und Costalfleck als Anfang der Postmedianen. Die Punktreihe bis *cu2* sehr schwach. Fransen und der unmittelbar angrenzende Saum dunkler.

Palpen vorgestreckt, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Augendurchmesser, vom *Pyrausta*-Typus. Basalglied weißlich, Mittel- und Endglied bräunlich.

Holotypus: 1 ♂ Lederer 1870, ex Coll. Kaden. Ohne näheren Fundort. Venezuela als Patria dürfte so gut wie sicher sein.

Allotypus: 1 ♀ Lederer 1870.

Paratypen: 1 ♂, 1 ♀ und ein Stück ohne Abdomen und Hfgl.

Ich benenne die Art in Erinnerung an Julius Lederer, den Wiener Altmeister der Lepidopterologie.

Lygropia ? bilinealis Wlk. (Taf. LIX, Fig. 2, Taf. CV, Fig. 6)

Maracay, I, II, IV—VIII, X—XII; Caracas, Berg Avila und Los Venados, VI, VII. 58 Exemplare von 25—31 mm Spw. (det. Martin). Fühlerbewimperung etwa 0,3, Nebpalpen pinselförmig, Beine ohne Auszeichnungen. Die Art gehört in eine Gattung der *Evergestis*-Verwandtschaft.

Genitalapparat des ♂: Uncus fast so breit wie das Tegumen, in der Mitte etwas verschmälert, dann wieder schwach erweitert und schließlich abgerundet und verjüngt, am Ende mit 6 Borsten, insgesamt ist der Uncus leicht gewölbt. Gnathos halb so lang wie der Uncus, stärker chitiniert als dieser, in der Mitte verschmälert,

am Ende ventral mit kleiner Crista, dorsal mit einer Reihe feiner Zähnechen in der Mitte. Valven sehr lang und schmal, parallelrandig, an der Basis mit sehr kleinem Clasper. Vinculum winzig, fast fehlend. Ein Paar coremata-ähnlicher Anhangsgebilde mit langem Haarbusch darauf direkt an der Basis der Valven. Diese sind den Coremata der sonstigen Pyraustinen durchaus analog, aber wohl nicht homolog, da sie nicht an der Basis des Tegumens ansitzen, sondern an den Valven. Aedoeagus geknickt ohne Cornuti. GU. 907.

Cyclocena (Lygropia) lelex Cr.

Caracas, Berg Avila; Maracay, I, II, VI, VII, XI, 7 ♀♀ von 20 bis 21 mm Spw. (det. Munroe). Die systematische Stellung der Art bleibt unklar, solange ♂♂ fehlen. Sie gehört auf keinen Fall zu *Lygropia* Led. (Typus: *unicoloralis* Gn. vergl. p. 189), sondern wahrscheinlich zu *Cyclocena* Möschl. 1890 (Typus: *gestatalis* Mschl. 1890). Nach dem Klima'schen Katalog ist *gestatalis* ein Synonym von *lelex*. Die sehr schlechte Abbildung der *gestatalis* (73, p. 309, Fig. 20) läßt kein sicheres Urteil hierüber zu. Die durchaus ungenügende Beschreibung macht die Synonymie wahrscheinlich.

Homophysa sulphuralis Cr. (Taf. LIX, Fig. 5, Taf. CII, Fig. 1)

Maracay, IV, V, VIII, XI, 8 Exemplare von 21—23 mm Spw. (det. Martin). Fühler des ♂ pubescent. Basalglied der Palpen auffallend groß und breit, am Grunde und am Ende weiß, in der Mitte gelb, das 2. Glied viel kleiner, überwiegend gelb, das 3. Glied wie ein kleiner Stift, ganz gelb, auf der Innenseite etwas weißlich. Rüssel schön gelb und bald hinter der Basis mit auffallenden, abstehenden, gelben Schuppen bekleidet. Maxillarpalpen pinselförmig, gelb, das letzte Glied basalwärts weiß. Costalrand der Vfgl.-Unterseite beim ♂ bis zur Hälfte umgeschlagen. Die entzückende Art ist intensiv gelb in der Grundfarbe der Vfgl., die Hfgl. schwach transparent, nach dem Ende zu gelblich. *Sulphuralis* ist als Typus der Gattung *Homophysa* anzusehen, die wie der Genitalapparat zeigt, in die *Evergestini*-Verwandtschaft gehört.

Genitalapparat des ♂: Uncus lang und dünn, am Ende dorsal

mit einigen längeren Haaren. Gnathos nur wenig kürzer als der Uncus, dorsal sägezählig. Valven einfach, parallelrandig, am Ende mit feinem Haarbüschel. Vinculum klein, fast dreieckig. Aedoeagus bei $\frac{1}{3}$ geknickt, mit einem Bündel sehr feiner Cornuti. GU. 920.

Homophysa ? *dichordalis* Hmps. ? (Taf. CI, Fig. 9)

Maracay, VIII, 3 ♀♀ (det. Martin). Spw. 17 mm. Vfgl. sehr blaß gelb-bräunlich mit 2 Querlinien und einem Zellschlußfleck. 7 Saumpunkte deutlich. Hfgl. mit schattenhaft angedeuteter Postmediane und undeutlichen Saumpunkten. Zellschlußfleck unscharf. Unterseiten der Vfgl. und Hfgl. mit viel deutlicherer Postmediane. Palpen vorgestreckt, gelbgrau, letztes Glied spitz, scharf abgesetzt. Nebenpalpen fadenförmig.

Die Bestimmung ist nicht sicher. Leider liegen keine ♂♂ vor, so daß auch die generische Zugehörigkeit offen bleiben muß.

Homophysa ? *pomonalis* Schs. ? (Taf. CI, Fig. 10)

Maracay, VI, 2 ♀♀ von 14—16 mm Spw., die Martin nur mit ? zu *pomonalis* zog. — Der Saum und ein sehr schräg begrenztes Wurzelfeld sind gelb, das Mittelfeld, das die Costa nicht erreicht, ist eigentümlich braungrau mit besonderer Verdunkelung nach dem Innenwinkel zu. Fransen gelb. Hfgl. weißlich, etwas glänzend, nach dem Rand zu mehr gelb, besonders zwischen *cu2* und *m3*. Einige braungrau-purpurne Schuppen auch längs des Innenrandes oberhalb des Innenwinkels und zwischen *cu1* und *cu2*. Im Vfgl. kommt *r2* frei aus der Zelle, *r3* + *4* lang gestielt, *r5* geht unmittelbar unterhalb der Spitze in den Saum, *m2* und *m3* sind dicht beieinander. Im Hfgl. kommen *m2* und *m3* von der unteren Zellecke aus einem Punkt. Palpen wenig aufgebogen, fast vorgestreckt, 2. Glied am unteren Rand ziemlich lang behaart, 3. Glied so lang wie das 2., anliegend beschuppt. Nebenpalpen ziemlich groß, bis fast zum Ende der Labialpalpen reichend.

Falls die Bestimmung dieser Art als *pomonalis* richtig ist, muß die Art aus der Gattung *Homophysa* (Typus: *sulphuralis* Cr., vergl. p. 286) sicher entfernt werden.

***Homophysa pentascia* Meyr. (Taf. LVI, Fig. 5, Taf. CI, Fig. 1)**

Fühler des ♂ schwach pubescent. Grundfarbe der Vfgl. gelb, die eigentümlich grauen Querbänder sind rechtwinklig oder noch stärker im oberen Drittel gebrochen.

Genitalapparat des ♂: Uncus ein schmaler, scharf gebogener Haken. Valven nach außen sehr erweitert. Costa concav, costale Verstärkung in eine kräftige, aber kurze Spitze auslaufend. Valven ohne besondere Auszeichnungen, aber durch ihre ungewöhnliche Form sehr auffallend. Gnathos merkwürdig flächig entwickelt, der Rand in der Mitte leicht eingebuchtet, Vinculum sehr klein, unterer Rand in der Mitte eingedrückt. Aedoeagus breit höckrig gebogen, mit einem sehr großen, nach der Basis stark erweiterten Cornutus. Ventraler Teil des Anellus in 2 lange Spitzen ausgezogen, während der dorsale Teil 2 eigenartige, breite Lamellen zeigt, deren obere Ränder fein gezackt sind. GU. 25c. (Typus).

Meyrick (70) hat die Art ganz falsch bei *Homophysa* Gn. (Typus: *sulphuralis* Cr., vergl. p. 286) untergebracht. Die systematische Stellung der Art ist noch durchaus unklar. Während *Homophysa* in die *Evergestis*-Verwandtschaft gehört, kann dies von *pentascia* nicht behauptet werden. Der Genitalapparat ist jedenfalls so vollständig abweichend, daß ein eigenes Genus notwendig ist:

***Aenigma* gen. n.**

Genitalapparat des ♂: Gnathos von flächiger Struktur, Uncus hakenförmig, Valven breit ausladend ohne Clasper und Sacculus, Costa concav.

Typus: *Homophysa pentascia* Meyr.

Über das Geäder kann nichts gesagt werden, da mir der Typus z. Zt. nicht mehr vorliegt.

Pterophoridae***Megalorrhipida defectalis* Wlk. (Taf. CVI, Fig. 6)**

Maracay, 1 ♀ dieser circumtropischen Art, in sehr schlechtem Zustand. Das abgebildete Stück stammt aus Palästina. (Vergl. *Am-sel*, Mitt. Zool. Mus. Berlin 20, p. 293, Taf. 10, Fig. 27.)

Tortricidae

Amorbia eccopta Wlsm. (Taf. CVI, Fig. 8)

Maracay, VII, 1 ♀ von 23 mm Spw. (det. Clarke). Die Costa der Hfgl. ist vor dem Apex eingebuchtet, wodurch die Hfgl. eine sehr charakteristische Gestalt bekommen. Im Vfgl. sind $r4+5$ lang gestielt. Im Hfgl. ist die *sc* ganz gerade, während *rr* an der Basis stark an die *sc* angenähert ist und sich auf der Mitte des Flügels stark von ihr entfernt.

Amorbia maracayana sp. n. (Taf. LXIII, Fig. 1, 2, Taf. CVI, Fig. 7)

Spw. 18—19 mm. Vfgl. hell bräunlich, Zellschlußfleck deutlich, Costa bei $\frac{1}{3}$ mit einem Anfang eines Schrägbandes, das bis zur oberen Zellgrenze reicht. Schwärzliche Fleckchen in diesem Band und auch sonst an der Costa ziemlich häufig, weniger am Außenrand. Hfgl. vor dem Apex mit bräunlicher Verdunkelung, in die strichartig zwei dunkle Schuppen eingelagert sind, außerdem einige Costalflecke. Fühlerbewimperung etwas über 1.

Die Stärke des Zellschlußfleckes schwankt. Bei dem abgebildeten Stück ist sie besonders gut. Die dunklen Schuppen sind längs der Costa von $\frac{1}{3}$ ab und im Außenteil der Zelle sowie im oberen Teil des Außenrandes häufiger. Auf den Hfgl. ist nicht nur der Außenteil der Costa unterhalb des Ausschnittes verdunkelt, sondern auch der Apex bis *m3*. Fransen der Hfgl.-Spitze bräunlich, sonst so hell wie der übrige Flügel.

Genitalapparat des ♂: Uncus fein hakenförmig, Tegumen flach, ventrale Seite unterhalb des Uncus mit einem Paar großer, lappenförmiger Anhängsel, deren Außenränder lang behaart sind. Valven fast durchsichtig, ohne besondere Auszeichnungen, ziemlich breit, Innenrand ganz schwach wellig, Aedoeagus gebogen mit Chitinfeld im Innern. GU. 1426 mit aufgeklappten Lappen, GU. 1431 in normaler Stellung.

Holotypus: 1 ♂ Maracay, VI.

Paratypus: 1 ♂ Maracay, IV, V.

Die Art ist offenbar *concevana* Z. sehr ähnlich, aber bei dieser sollen die ersten 6 Glieder der Fühler weiß sein, was für *maracayana* nicht zutrifft. Im Vfgl. kommen bei *maracayana* alle Adern

frei aus der Zelle, im Hfgl. kommen *cu 1* und *m 3* aus einem Punkt, *m 2* sehr nahe daneben. Das Geäder entspricht also dem von *ec-copta*.

Platynota sp. (Taf. CVI, Fig. 4)

Maracay, 1 ♀ von 23 mm Spw. gehört einer wahrscheinlich neuen Art an, die jedoch solange nicht benannt werden soll, wie das dazugehörige ♂ fehlt. Im Vfgl. sind *r 4* ; *5* lang gestielt, *m 3* und *m 2* an der Wurzel stark genähert, *m 3* wurzelwärts bauchig gebogen. Im Hfgl. kommen *cu 1* und *m 3* aus einem Punkt, *m 2* ist deutlich davon entfernt. Die Art erinnert stark an die paläarktischen *Pandemis*-Arten, Vfgl. holzfarben braun, Hfgl. mehr gelbbraun.

Bactra clarescens Meyr. (Taf. LXIII, Fig. 3, Taf. CVI, Fig. 9)

Maracay, VII, 1 ♀ von 16 mm Spw. (det. Clarke).

Genitalapparat des ♂: Uncus ein kleiner, kurzer, schmaler Stab, der am Ende eine Rosette feiner Borsten trägt. Valven im basalen Teil stark bauchig, Innenrand umgebogen und erheblich verstärkt, am Ende dieses Teiles mit 2 nadelförmigen, kräftigen Dornen. Auf der Mitte der Valve erhebt sich ein überwiegend häutiges, stark gewundenes Gebilde, dessen Ende eine Rosette trägt. Oberer Teil der Valve fast parallelrandig, Costa hier stark und lang beschuppt. Aedoeagus hinter der Basis stark gebogen. GU. 1809.

Die Genitalien weichen vom Gattungstypus *lanceolana* Hb. so stark ab, daß die Art wahrscheinlich nicht bei *Bactra* Steph. verbleiben kann.

Glyphipterygidae

Tortyra caracasiae sp. n. (Taf. LXIII, Fig. 4, Taf. CVI, Fig. 5)

Spw. 15—17 mm. Costa der Vfgl. an der Basis mit kleinem, schwarzem Fleck, metallische Mittelbinde unmittelbar vor $\frac{1}{2}$, fast gerade, Außenteil des Flügels purpur-violett schimmernd mit 4 schwarzen Längsstrichen auf den Radialästen. Hfgl. braun. Fühler

durch breite, metallische Schuppen bis $\frac{3}{4}$ stark verdickt, dann weiß geringelt, Endteil unbeschuppt. Fühlerbewimperung 1, hinter der weißen Ringelung in Pubescenz übergehend.

Palpen vorgestreckt, metallisch schimmernd, doppelt so lang wie der Augendurchmesser, letztes Glied $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{4}$ des 2. Stirn, Kopf und Schulterdecken metallisch glänzend, Thorax weniger glänzend. Die metallische Binde der Vfgl. ist fast gerade, beiderseits dunkelbraun gesäumt. Zu beiden Seiten dieser Säume ein nicht ganz scharf begrenztes Feld mit hellen, grauen, sehr feinen Schuppen. Das äußere Feld ist so breit wie die metallische Binde, das innere etwas schmaler. Außerhalb dieses Feldes ist der Flügel purpurviolett schimmernd. Der unterste der schwarzen Längsstriche trifft an seiner Wurzel mit dem darüber befindlichen zu einem Fleck zusammen. Darüber noch zwei Längsstriche, außerdem noch ein kleiner Längsstrich direkt am Saum über der Falte. Fransen braun, am Apex die Enden ganz fein weiß. Hfgl. einheitlich braun, Fransen kaum heller. Fühler intensiv purpurn schimmernd. Tarsenenden aller Beinpaare weiß geringelt.

Genitalapparat des ♂: Uncus und Tegumen sehr schwach chitinisiert, Valven ohne besondere Auszeichnungen, stark behaart. Aedoeagus so lang wie die Valve, ohne Cornuti. GU. 2234.

Holotypus: 1 ♂ Caracas, Los Venados.

Allotypus: 1 ♀ Caracas, Los Venados.

Paratypen: 1 ♂, 1 ♀ Caracas, Berg Avila, VI, VII, 1937.

Die Art steht wohl *argentifascia* Wlsm. am nächsten, ist aber u. a. erheblich größer, da diese nur 13,5 mm Spw. besitzt.

Gelechiidae

Compsolechia epibola Wlsm. ? (Taf. LXIV, Fig. 6, Taf. CVI, Fig 10)

Caracas, Berg Avila, 1 ♂ von 18 mm Spw. (det. Clarke). Die braungrauen Vfgl. haben eine feine Gitterzeichnung, die bei $\frac{1}{3}$ Costa und am Innenwinkel einen kleinen dunklen Fleck zeigt. Im Vfgl. sind $r4+5$ kurz gestielt, alle anderen Adern frei. Im Hfgl. kommen $cu1$ und $m3$ aus einem Punkt.

Genitalapparat des ♂: Tegumen flach, Uncus zum Ende hin verschmälert, das Ende abgerundet. Gnathos ein kräftiger, aber kurzer Haken. Valven fingerförmig, Aedoeagus lang, länger als Tegumen und Uncus zusammen, basaler Teil röhrenförmig, der anschließende Teil ventral stärker und leistenartig chitinisiert. Am Ende ein spitzes Dreieck, das nur häutig mit dem Aedoeagus verbunden ist. GU. 1804. — Die Bestimmung ist nicht ganz sicher.

Dichomeris granivora Meyr. (Taf. LXIV, Fig. 4, Taf. CVII, Fig. 1)

Maracay, XI, 1 ♂♀ von 13—14 mm Spw. (det. Clarke). Vfgl. braun, ein dunklerer Punkt in der Falte bei $\frac{3}{4}$, einer auf der unteren Zellgrenze wurzelwärts darüber, ein 3. auf der oberen Zellgrenze ebenfalls wurzelwärts darüber, alle 3 Punkte also annähernd in einer schrägen Geraden, die von $\frac{1}{2}$ Costa nach $\frac{2}{3}$ Innenrand zieht. Ein Zellschlußpunkt, einige schwarze Schuppen unterhalb des Apex und am Saum, die Adern oberseits deutlich markiert. Fühler so lang wie die Costa. Palpenbusch des 2. Gliedes grau. Im Vfgl. sind $r4 + 5$ sehr lang gestielt, *cu1* und *cu2* kurz gestielt.

Genitalapparat des ♂: Tegumen und Uncus klein, letzterer breit aufsitzend und abgerundet. Gnathos ein dünner Haken von der Länge des Uncus. Valven schmal, bis zum Ende des Uncus reichend. Vinculum enorm entwickelt und mit insgesamt 2 Paar sehr langer, dünner Arme versehen. Das äußere Paar reicht bis zur Hälfte der Valven und ist an seiner Basis etwas verbreitert und dort leicht sägeförmig eingekerbt. Das mittlere Paar ist nach der Basis kaum breiter und reicht bis zur Basis des Gnathos. Vinculum-Ende abgerundet. Aedoeagus sehr differenziert und groß, ebenso lang wie die ganze Armatur, mit 5 langen, dünnen Armen ausgestattet. GU. 1806.

Hyponomeutidae

Urodus monura HS. (Taf. CVII, Fig. 3)

Caracas, Berg Avila, VI, VII, 1 ♀ von 19 mm Spw. Vfgl. zeichnungslos schwarz, Hfgl. transparent, leicht irisierend, mit schwarzen Fransen. Halskragen, Schulterdecken, Thorax, Abdomen,

Beine, Fühler und Palpen schwarz, letztere vorgestreckt, etwas länger als der Augendurchmesser, anliegend beschuppt, das Endglied klein und spitz. Stirn zwischen Rüssel-Ansatz und unterem Augenrand weißlich, die übrige Stirn und der Kopf metallisch schwarz-grün glänzend. Fühler stark abgeplattet. Im Vfgl. ist die Anhangszelle deutlich, alle Adern frei aus der Zelle, *r2*, *r3* und *r4* aus der Anhangszelle, *cu1* und *cu2* sehr dicht beieinander. Auch im Hfgl. kommen alle Adern frei aus der Zelle, diese wird durch *m1* geteilt, *cu1* in der Mitte zwischen *m3* und *cu2*, *m1* in der Mitte zwischen *rr* und *m2*.

Atteva pustulella F. (Taf. CVII, Fig. 4)

Maracay, IV, V, 1 ♀ von 21 mm Spw. (det. Clarke). Am Innenrand und der Costa der Vfgl. stehen je 3 ockerfarbene Flecke, ebenso am Apex und an der Flügelwurzel je einer, dazwischen zahlreiche gelbliche Flecke, deren Ausbildung bei dem einzigen vorliegenden Stück rechts und links etwas unterschiedlich ist. Hfgl. bemerkenswert behaart, nur nach dem Rande zu etwas beschuppt. Die sehr ähnliche *microsticta* Wlsm. hat eine größere Anzahl gelber Flecke.

Ethmia linda Busck (Taf. CVII, Fig. 5)

Caracas, Berg Avila; Maracay, VIII, 4 ♀♀ von 14—16 mm Spw. (det. Clarke). Die Vfgl.-Grundfarbe ist im Außenteil des Flügels weiß, sonst grau, die Punkte sind schwarz.

Ethmia submissa Busck (Taf. CVII, Fig. 7)

Caracas, Los Venados, 1 ♀ von 19 mm Spw. (det. Clarke). Der große Fleck am Innenrand ist schwarz-braun und ist wie der ebenso gefärbte Apikalfleck durch einige sehr charakteristische, bläuliche Schuppen aufgehellt. Die übrige Zeichnung ist grau auf schmutzig weißer Grundfarbe.

Ethmia cypraeella Z. (Taf. LXIV, Fig. 2, Taf. CVII, Fig. 6)

Caracas, Los Venados, VI, VII; Maracay, IV, V, 1 ♂, 5 ♀♀ von 16—19 mm Spw. (det. Clarke). Grundfarbe der Vfgl. weiß, Querlinien braunschwarz. Apikalfleck und Fleck über dem Innenrand

bei $\frac{2}{3}$ gelb. Fühler des ♂ minimal bewimpert, fast pubescent. Die einzelnen Glieder bis zur Mitte eingeschnitten und daher gut gegeneinander abgesetzt.

Genitalapparat des ♂: Uncus tief gespalten. Gnathos ein Polster mit Dornen bildend. Costalarm der Valve dreimal so lang wie breit, abgerundet. Außenrand der Valve tief eingebuchtet. GU. 2231.

Oecophoridae

Gonionota melobaphes Wlsm. (Taf. LXIV, Fig. 5, Taf. CVIII, Fig. 10)

Maracay, VI, VIII, IX; Caracas, Berg Avila, XI, XII, Spw. 20—22 mm. Fühlerbewimperung 1.

Genitalapparat des ♂: Uncus zweizipflig, Gnathos breit, nierenförmig, Seitenränder des Tegumens zwischen Uncus und Gnathos mit kleinen, lappigen, behaarten Vorwölbungen (Socii). Valven ziemlich breit. Costa leicht geschwungen, Spitze ziemlich scharf abgesetzt. Innenrand wie ein Viertelkreis. Clasper sehr kräftig, armartig, das Ende ventral umgebogen und mit kräftigen Borsten besetzt. Aedoeagus kräftig, gebogen, mit einem schmalen Chitinstreifen. Anellus schmal, lang zweizipflig. GU. 1415.

Die Art gehört zu *Gonionota* Z. 1877 (Typus: *notodontella* Z.) und nicht zu *Hypercallia* Steph. 1839 (Typus: *citrinalis* Scop.), da *Hypercallia* durch einen einspitzigen Uncus und eine ganz andere Bildung der Valven ausgezeichnet ist. Im Geäder, in der Palpenbildung und im Besitz des Schuppenzahnes am Innenrand des Vfgl. stimmt *melobaphes* mit *notodontella* überein. Im Vfgl. sind alle Adern frei, $r3+4$ sind lang gestielt und umfassen die Spitze.

Gonionota incisa Meyr. (Taf. CVIII, Fig. 11)

Caracas, Los Venados und Berg Avila, 2 ♀♀ von 18—20 mm Spw. (det. Clarke). Die ziemlich eintönige Art ist im Geäder mit *melobaphes* Wlsm. durchaus übereinstimmend, der Schuppenbusch

des letzten Gliedes ist kräftiger und etwas länger, so daß die Spitze des Gliedes nur wenig herausragt. Schuppenbusch nahe der Wurzel des Innenrandes deutlich.

Lysigrapha capsaria Meyr. (Taf. LXIV, Fig. 1, Taf. CVIII, Fig. 8)

Maracay, VII, X, XI, 2 ♂♂, 1 ♀ von 17—19 mm Spw.

Genitalapparat des ♂: Uncus spitzwinklig-dreieckig. Gnathos von fast gleicher Größe und Gestalt, aber stärker chitiniert. Sacculus sehr kräftig, am Ende bei $\frac{1}{2}$ des Innenrandes als langer Arm zur Costa absteigend, diese fast erreichend. Vinculum klein, abgerundet. Aedoeagus pistolenförmig, mit 2 Feldern von Chitinstrukturen. GU. 1416.

Machimia satura Meyr. ? (Taf. CVIII, Fig. 1)

Maracay, XI, 1 ♀ von 19 mm Spw. (det. Clarke). Die Bestimmung ist nicht ganz sicher. Der Kopf soll nach Meyrick „whitish-ochreous“ sein, er ist bei dem vorliegenden Stück aber bräunlich-holzfarben, während die Flügel mehr braun-rötlich sind. Meyrick gibt für die Vfgl. an „light dull rosy tinged with grey, with violett reflections“. Das Grau und die violetten Farben fehlen durchaus. Die sonstigen Angaben Meyricks treffen im wesentlichen zu. Der schwarze Fleck an der Basis zieht sich noch einige Millimeter entlang der Costa.

Machimia sp. (Taf. CVII, Fig. 9)

Maracay, I, II, 1 ♀ von 17 mm Spw. ist schön ziegelrötlich, ein Punkt in der Zelle und am Zellende, ein länglicher Strich sind eigentümlich grau, Costa und Außenrand sind ganz fein grau eingefärbt, die Fransen an der Basis breit rot, der Außenteil gelblich. Hfgl. nach den Rändern zu rosa. Stirn gelblich, Palpen außen rosa, innen gelblich, Fühler rötlich, ebenso der Thorax. Unterseite der Vfgl. einheitlich rosa, nur die Costa von $\frac{1}{4}$ bis kurz vor die Spitze gelblich, Fransen grau, die Enden gelblich. Hfgl. nach dem Rand zu schwach rosa. Da kein ♂ vorliegt, soll von einer Benennung abgesehen werden.

Machimia genuina Meyr. (Taf. CVIII, Fig. 3)

Maracay, 1 ♀ von 20 mm Spw. (det. Clarke).

Mnesichara dictyota Wlsm. (Taf. LXIII, Fig. 5, Taf. CVIII, Fig. 9)

Maracay, IV, V, XI, 1 ♂, 2 ♀♀ von 18—20 mm Spw. Fühler des ♂ unterseits ziemlich lang bewimpert, etwa 1,5, die einzelne Wimper sehr dünn, so daß der Fühler wie behaart erscheint. Hinter der Mitte sind etwa 8, vor der Mitte etwa 15 Glieder dunkel geringelt. Fühlerlänge deutlich über 1.

Genitalapparat des ♂: Uncus sehr tief gespalten, die Zipfel schmal, Gnathos lappig, der untere Rand ziemlich tief eingekerbt. Valven schmal, ohne Auszeichnungen, in der Mitte am schmalsten, das Ende abgerundet. Aedoeagus nicht ganz so lang wie die Valve, in der Mitte am breitesten, ohne Cornuti. Vinculum halbkreisförmig. GU. 2232.

Cryptolechiidae

Die Gattung *Stenoma* Z.

Die im folgenden bei *Stenoma* Z. (Typus: *litura* Z.) untergebrachten Arten können dort nur als vorläufig systematisiert angesehen werden. Die Gattung *Stenoma* ist eine der größten Sammelgattungen der amerikanischen Fauna und bedarf dringend einer Revision. Eine solche Revision ist jedoch im Hinblick auf den riesigen Umfang der Gattung und unter Berücksichtigung der Tatsache, daß Fletcher (42, p. 209) allein 17 Synonyma für *Stenoma* angibt, im Rahmen dieser Arbeit unmöglich. Wie die untersuchten Genitalien der einzelnen Arten und das Geäder zeigen, sind zweifellos mehrere gut begründete Gattungen fälschlich mit *Stenoma* vereinigt worden.

Stenoma comma Busck. (Taf. CX, Fig. 1, 2)

Maracay, 1 ♂, 1 ♀ von 17—18 mm Spw. (det. Clarke). Fühlerbewimperung des ♂ 1. Die fast schwarzen Androkonien des ♂ auf dem Hfgl. zwischen Analis und Axillaris kennzeichnen die Art sehr gut.

Stenoma byssina Z. (Taf. CIX, Fig. 6)

Maracay, IV, V, 1 ♀ von 21 mm Spw. (det. Clarke), ohne Abdomen und Fühler. Die Art ist durch ihre grüngraue Grundfarbe und die beiden Flecken an der Costa gut ausgezeichnet. Ein kleiner Fleck in der Falte bei $\frac{1}{2}$ und eine Punktreihe vor dem Saum. Der Falter macht einen ausgeprägt tortricidenhaften Eindruck. Im Vfgl. kommen alle Adern frei aus der Zelle, *cu 1* und *m 3* aus einem Punkt, im Hfgl. ebenfalls beide Adern aus einem Punkt.

Stenoma cantatrix Meyr. (Taf. LXVI, Fig. 2, Taf. CIX, Fig. 7)

Maracay, 1 ♂ von 29 mm Spw. (det. Clarke). Costa der Vfgl. sehr stark gebogen, Grundfarbe bräunlich-holzfarben, die Querlinien dunkler braun. Fühlerbewimperung 1; 2. Palpenglied braun, 3. mehr gelbbraun. Im Vfgl. alle Adern frei aus der Zelle, nur *cu 1* und *m 3* aus einem Punkt, im Hfgl. *cu 1* und *m 3* ganz kurz gestielt.

Genitalapparat des ♂: Uncus hakenförmig, Gnathos fehlend, stattdessen ist die ventrale Seite des Tegumens schlitzzartig aufgerissen, und die oberen Ränder dieses Schlitzes gehen in ein Paar socii-artige Arme aus, deren oberer Rand nach dem Ende zu fein gezähnt ist. Tegumen sehr flach, dreieckig. Valven parallelrandig, sehr stark und charakteristisch behaart. Anellus-Arme sehr dick und plump, blattartig, Außenrand fein gezähnt. Aedoeagus sehr plump und sehr kurz, distal mit zwei Polstern feiner Chitin-stacheln. Vinculum ganz flach, leicht eingebuchtet. GU. 1425.

Stenoma clarkei sp. n. (Taf. LXVI, Fig. 3, Taf. CIX, Fig. 9)

♂♂ Spw. 16—17 mm, ♀♀ 21—22 mm. Fühlerbewimperung etwas über 1. Palpen bräunlich, 2. Glied am Ende weißlich, 3. weißlich. Stirn grauweißlich. Vfgl.-Grundfarbe grau. Mittlere Querlinie von $\frac{1}{2}$ Costa nach $\frac{3}{4}$ Innenrand. 2. Querlinie von $\frac{3}{4}$ Costa zum Innenwinkel, stark gebogen.

Die mittlere Querlinie geht schräg von der Mitte der Costa zum Zellende und von dort zum Innenrand, leicht gebogen bzw. gewellt. Die 2. Querlinie geht der 1. ungefähr parallel, macht aber auf *r 4* einen Bogen nach außen und führt dann einigermaßen dem Außenrand parallel zum Innenwinkel. Saum ganz fein verdunkelt

bzw. mit Punkten besetzt. Fransen bis zur Hälfte hellgrau, Enden heller, Hfgl. sehr hell. Im Vfgl. kommen alle Adern frei aus der Zelle, im Hfgl. *cu 1* und *m 3* aus einem Punkt, *m 2* sehr nahe *m 3*.

Genitalapparat des ♂: Uncus schnabelförmig, parallelrandig, am Ende halbkreisförmig. Gnathos in einen dorsalen, zweiteiligen und einen ventralen, einteiligen Abschnitt gegliedert. Die Arme des dorsalen Teiles sind deutlich länger als der ventrale Arm, auch eine Kleinigkeit dicker. Valven schmal, behaart, Costa gleich hinter der Basis etwas vorgebuchtet, ohne sonstige Auszeichnungen. Aedoeagus sehr charakteristisch: plump, dick, basal verjüngt, am Ende mit einem seitlich gerichteten, kräftigen Haken. Anellus aus einem Paar kräftiger, zweispitziger Arme bestehend. GU. 1417.

Holotypus: 1 ♂ Maracay VII, 1934 (GU. 1803).

Paratypen: 1 ♂ Maracay, II, 1935 (GU. 1417), 4 ♂♂ Maracay, VII, XI.

Die Art gehört in die Verwandtschaft von *parinodes* Meyr. Ich widme sie Herrn J. F. Gates Clarke.

Stenoma badiella sp. n. (Taf. LXVI, Fig. 1, Taf. CIX, Fig. 2)

Spw. 26 mm. Costa der Vfgl. zum Apex hin stark gebogen, Saum stark gerundet. Vfgl.-Grundfarbe braunrot, Costa mehr rotbraun, einzelne, schwärzliche Schuppen sehr sparsam über den Flügel verstreut, ein kleiner, heller, unterer Zellschlußfleck, eine schattenhafte Verdunkelung von der Mitte der Zelle bei $\frac{1}{3}$ Flügelänge zum Innenrand bei $\frac{1}{5}$. Ein ebenso schattenhafter Fleck an der Costa bei $\frac{1}{2}$.

Der Art fehlt eine eigentliche Zeichnung, alles ist durchaus unbestimmt und angedeutet. Die Verdunkelungen sind ganz schwach angedeutet und nur als Schattierungen erkennbar. Fransen rotbraun mit schwacher Teilungslinie. Hfgl. gelblich, Fransen rotbräunlich, nach dem Innenwinkel zu gelblich werdend. 2. Palpenglied braun, 3. graugelblich. Fühlerbewimperung 1,5. Kopfhare und Thorax wie die Vfgl. Alle Adern im Vfgl. kommen frei aus der Zelle, im Hfgl. entspringen *cu 1*, *m 3* und *m 2* unmittelbar nebeneinander.

Genitalapparat des ♂: Uncus hakenartig gebogen, schmal, am Ende spitz. Gnathos etwa doppelt so breit, parallelrandig, das Ende

abgerundet, die Seiten in ihrer ganzen Länge behaart. Costa der Valven ziemlich gerade, Innenrand gebogen, größte Breite der Valve auf der Mitte, Ende abgerundet zugespitzt, Mittelpartie stark behaart. Aedoeagus plump und dick, distales Ende gebogen, mit einem Kranz feiner Dornen, die auch ins Innere etwas eindringen. Ein kleiner, spitzer Cornutus. Anellus-Arme groß und an der Basis breit, das Ende ziemlich spitz. GU. 1423.

Monotypus: 1 ♂ Caracas, Los Venados (ohne Datum).

Stenoma indistincta sp. n. (Taf. LXV, Fig. 6, Taf. CIX, Fig. 5)

Spw. 20 mm. Vfgl. braungelbgrau, ohne besondere Zeichnung. Von der Mitte der Costa geht ein ziemlich breiter, dunklerer Schatten. Eine äußere Querlinie von $\frac{3}{4}$ Costa bis kurz vor den Innenwinkel, stark gebogen, ist kaum erkennbar. Hfgl. etwas heller.

Das einzige vorliegende Exemplar ist leider schlecht erhalten, so daß die endgültige Beschreibung erst später an Hand guter Stücke erfolgen kann. Palpen fehlen. Flügelgeäder mit *badiella* Ams. übereinstimmend. Costa der Vfgl. weniger gebogen als bei dieser.

Genitalapparat des ♂: Nahe *badiella*, aber Valven spitzer. Uncus und Gnathos kleiner. Aedoeagus ganz gerade, nach dem Ende zu etwas verschmälert, ohne Dornenkranz am distalen Ende, dafür mit 6 nadelförmigen Cornuti, von denen 5 in einer Reihe stehen, während der 6. sich darüber befindet. Ränder der breiten Anellusarme gezackt. GU. 1429.

Monotypus: 1 ♂ Maracay V.

Stenoma exarata Z. (Taf. CIX, Fig. 10)

1 ♀ von 36 mm Spw. (det. Clarke). Die große, braune Art ist lediglich durch den violetten Fleck an der Mitte der Costa ausgezeichnet. Im Vfgl. kommen alle Adern frei aus der Zelle. Zwischen *m1* und *m2* ist eine Falte, die sich auf die Zelle als Längsfurche ausdehnt, worauf schon Zeller in seiner Originalbeschreibung hingewiesen hat. Im Hfgl. kommen *cu1* und *m3* aus einem Punkt, *m2* unmittelbar daneben.

Stenoma monotona sp. n. (Taf. LXV, Fig. 5, Taf. CIX, Fig. 11)

Spw. 17—21 mm. Costa der Vfgl. stark und gleichmäßig gebogen. Apex und Saum gerundet, zeichnungslos schwach gelblich, Hfgl. etwas heller. Palpen graugelblich, Endglied heller, fast weißlich. Fühlerbewimperung $\frac{1}{2}$.

Im Vfgl. ist $r4+5$ sehr lang gestielt, $r5$ unmittelbar vor der Spitze in die Costa, $m3$ in der Mitte zwischen $cu1$ und $m2$, $cu2$ doppelt so weit von $cu1$ wie diese von $m3$. Im Hfgl. $cu1$ und $m3$ kurz gestielt, $m2$ ziemlich weit davon entfernt.

Genitalapparat des ♂: Uncus aus zwei quadratischen Lappen bestehend, die querverieft sind. Linke Valve etwas größer als die rechte, Außenteil der Valve verbreitert, sonst ohne Auszeichnungen. Aedoeagus breit und plump, von der Mitte ab verengert und hier mit einem kräftigen, großen Cornutus. GU. 1807.

Holotypus: 1 ♂ Maracay.

Allotypus: 1 ♀ Maracay, XI, 1934.

Paratypen: 2 ♂♂, 1 ♀ Maracay, VIII; Caracas, Berg Avila.

Martin teilte mir mit, daß diese Art in die Nähe von *phylloxantha* Meyr. gehöre. Der Genitalapparat und das abweichende Geäder lassen es mir sehr fraglich erscheinen, ob die Art überhaupt zu *Stenoma* und deren Verwandten gehört.

Stenoma vogli sp. n. (Taf. CIX, Fig. 8)

♀ Spw. 18 mm. Vfgl.-Grundfarbe weiß, Innenrand mehr elfenbeinfarben. Wurzelfeld sehr schräg und klein, dunkel; von $\frac{1}{4}$ Costa nach $\frac{1}{3}$ Innenrand eine gewellte Querlinie; am Innenrand bei $\frac{1}{2}$ der Anfang einer weiteren Querlinie, aber nur bis zur Falte reichend. Von $\frac{1}{2}$ Costa nach $\frac{4}{5}$ Innenrand, um die beiden Zellschlußpunkte herumführend, eine weitere Querlinie, mit großem Fleck am Innenrand endigend; vom Innenwinkel in Richtung Costa bei $\frac{5}{6}$, diese aber nicht erreichend, eine schwach gebogene Linie. Dahinter ein länglicher dunkler Fleck von $cu2$ bis $r5$. Hfgl. und Fransen weiß.

Stirn und Kopf weiß, Thorax und Abdomen etwas mehr elfenbeinfarben. Spitze der nach hinten gerichteten Thoraxbeschuppung überwiegend schwärzlich. 2. Palpenglied außen überwiegend

bräunlich bis weißlich, innen weißlich, 3. Glied weiß mit dunkler Spitze. Die Begrenzung des sehr schrägen, kleinen Wurzelfeldes ist gezackt bzw. gewellt. Das Wurzelfeld selbst nicht einheitlich braunschwarz, sondern durch hellere Schuppen etwas aufgelockert. 1. Querlinie grau, sie macht auf der Falte einen ziemlich großen, spitzen Winkel nach außen. Der dazu parallel verlaufende Rest einer weiteren Querlinie reicht knapp vom Innenrand bis zur Falte. Zellschlußpunkte tief dunkelbraun, ebenso der große Fleck bei $\frac{3}{4}$ des Innenrandes. Unterseiten beider Flügelpaare zeichnungslos, fast rein weiß, Hfgl. noch etwas heller. Im Vfgl. sind $r4+5$ gestielt, $cu1$ und $cu2$ kommen aus einem Punkt, im Hfgl. beide Adern ebenfalls aus einem Punkt.

Holotypus: 1 ♀ ohne Fundort und Datum, wahrscheinlich aus Maracay.

Paratypus: 1 ♀ dto.

Ich widme die neue Art Pater Cornelius Vogl. Sie steht *biarcuata* Meyr. wohl am nächsten.

Stenoma cacoeiciella sp. n. (Taf. LXVI, Fig. 4, Taf. CVIII, Fig. 12, 13)

♂ Spw. 19 mm, ♀ 21—24 mm. Vfgl. bräunlich, die mittlere Querlinie bei $\frac{1}{2}$ Costa beginnend, um den Zellschlußpunkt herumführend und bei $\frac{5}{6}$ Innenrand endigend. Äußere Querlinie von $\frac{2}{3}$ Costa zum Innenwinkel.

Die mittlere Querlinie beginnt als \pm deutlicher Fleck an der Costa und führt im Bogen um den Zellschlußfleck herum. Die Flügelfläche bis zu dieser Querlinie ist, besonders bei dem ♂, \pm bräunlich verdunkelt. Die äußere Querlinie beginnt sehr weit auswärts an der Costa und geht im Bogen, dem Außenrand einigermaßen parallel, zum Innenwinkel. Saumpunkte ziemlich deutlich, Fransen braun. Der Saum ist bei den ♀♀ etwas nach außen vorgebuchtet, beim ♂ senkrecht zur Costa abfallend. Hfgl. bräunlich einschließlich Fransen. Im Vfgl. alle Adern frei aus der Zelle, im Hfgl. $cu1$ und $m3$ aus einem Punkt; dies trifft für beide Geschlechter zu. Fühlerbewimperung 1. Palpenmittelglied braun, am Ende weiß, 3. Glied weißlich. Stirn, Kopshaare und die ersten Fühlerglieder weißlich.

Genitalapparat des ♂: Uncus am Ende etwas eingebuchtet, daher kurz zweizipflig. Gnathos zweiteilig, Tegumen sehr breit und flach. Valven sehr stark behaart, parallelrandig. Anellusarme ziemlich lang, Vinculum sehr flach. Aedoeagus kurz und dick, ohne Cornuti. GU. 2233.

Holotypus: 1 ♂ Maracay (ohne Datum).

Allotypus: 1 ♀ dto.

Paratypen: 4 ♀♀, Maracay, XI und ohne Datum.

Die Art erinnert stark an die paläarktischen *Cacoecia*-Arten unter den Tortriciden.

Stenoma surinamensis Moeschl. ? (Taf. CIX, Fig. 1)

Maracay, VII, 1 ♀ von 27 mm Spw. (det. Clarke). Die Grundfarbe ist graubraun, oberer und unterer Zellschlußfleck vorhanden, ebenso ein Fleck in der Falte bei $\frac{1}{2}$. Äußere Binde als Punktreihe deutlich, Saumpunkte zwischen den Aderenden vorhanden. Hfgl. heller grau. Das einzige vorhandene Stück ist leider schlecht erhalten, so daß die Beschreibung nur unvollkommen sein kann.

Antaeotricha spurca Z. (Taf. CVIII, Fig. 6)

Caracas, Berg Avila, 1 Exemplar ohne Fühler und Abdomen von 23 mm Spw. (det. Clarke).

Antaeotricha nitrota Meyr. (Taf. LXV, Fig. 4, Taf. CVIII, Fig. 5)

Caracas, Berg Avila, XI, XII 1936, 1 ♂ von 21 mm Spw. (det. Clarke). Fühlerbewimperung 1.

Genitalapparat des ♂: Ähnlich *venezuelensis* Ams., aber prinzipiell davon verschieden durch die beiden auf der Innenseite des Vinculums aufsitzenden, unterschiedlich langen Arme, die offenbar Anellus-Funktion haben. Sie gehen parallel den Aedoeagus-Rändern, der rechte etwas kürzer als der linke (bei Ventral-Ansicht), Aedoeagus röhrenförmig, ein kräftiger Cornutus, breithöckrig und spitz. Valven hinter der Querlamelle viel schlanker, basaler Teil nicht spornartig ausgezogen. Querlamelle ähnlich wie bei *venezuelensis*, aber die Costa der Valve dahinter ganz glatt, ohne stumpfen Fortsatz. Vinculum griffartig. Uncus gebogen, gleich

hinter der etwas verbreiterten Basis am schmalsten, dann unmerklich breiter werdend. Gnathos parallelrandig. GU. 1420.

Antaeotricha forsteri sp. n. (Taf. LXV, Fig. 1, Taf. CVIII, Fig. 4)

Spw. 18—21 mm. Vfgl.-Grundfarbe weißlich. Ein in der Mitte des Flügels unterbrochenes Schrägband von $\frac{1}{5}$ Costa zum Innenrand, wo bis auf den Wurzelteil das Band als großer dunkler Fleck erscheint, der den ganzen Innenrand bis zur Falte einnimmt. Über dem Innenwinkel ein dunkler Fleck bzw. ein dunkles Band bis r5. Hfgl. weißlich.

Die Art variiert stark. Das sehr schräg liegende Querband ist in der Mitte des Flügels unterbrochen, so daß der obere Teil des Bandes als Costalfleck erscheint, der untere Teil ist ein \pm großer Fleck über der ganzen Breite des Innenrandes. Die dunkelsten Teile liegen wurzelwärts. Bei schwach gezeichneten Stücken wird dieser Fleck stark aufgehellt. Der Fleck über dem Innenwinkel greift auf die Fransen über. Er kann breiter oder schmaler sein, geht aber kaum über r5 hinaus. Fransen um den Apex weiß, zum Innenwinkel hin \pm verdunkelt. Fühlerbewimperung 1, Palpen weißgrau. Im Vfgl. alle Adern frei aus der Zelle, im Hfgl. cu1, m3 und m2 aus einem Punkt.

Genitalapparat des ♂: Ähnlich *nitrota* Meyr., aber Uncusbasis nicht verbreitert und Uncus in der Mitte nicht verschmälert, sondern durchaus parallelrandig. Gnathos stumpf begrenzt und über dem Ende mit einem zentralen, spitzwinkligen Höcker. Valven viel kürzer. Anellus-Arme breit, symmetrisch, relativ kurz. Anellusplatte das Vinculum weit überragend, letzteres ganz flach. Aedoeagus kurz, plump, gerade. Vorne mit einer gezähnelten und einer ungezähnelten Platte. GU. 1421.

Holotypus: 1 ♂ ohne Fundort und Datum (wohl aus Maracay).

Paratypen: 2 ♂♂ Maracay, VII.

Ich widme die neue Art Herrn Dr. Walter Forster, München.

Antaeotricha venezuelensis sp. n. (Taf. LXV, Fig. 2, Taf. CVIII, Fig. 7)

Spw. 17 mm. Fühlerbewimperung etwas über 1. Stirn weiß,

Kopfhaare verdunkelt, Palpen weißlich, 1. Glied und 2. an der Basis dorsal etwas verdunkelt. Vfgl.-Grundfarbe weißlich. Oberer Zellschlußpunkt sehr deutlich, unterer minimal. Ein breiter, dunklerer Fleck an der Costa bei $\frac{1}{5}$, unterhalb davon strichartige, schattenhafte Verdunkelungen in Richtung zum Innenrand. Eine dunklere Querbinde beginnt hinter $\frac{1}{2}$ Costa, führt zur oberen Zellgrenze und um den Zellfleck herum zum Innenrand bei $\frac{3}{4}$, wobei auf der Falte ein scharfer Zahn wurzelwärts entsteht. Hinter dieser Binde ein entsprechend gefärbter Schatten, der nicht bis zur Costa reicht, Apex überwiegend braungrau ausgefüllt. Fransen mit 2 dunklen Teilungslinien. Hfgl. hellgrau.

Genitalapparat des ♂: Uncus schmal hakenförmig, parallelrandig, Gnathos hakenförmig mit verbreiterter Basis. Valven sehr differenziert: Basis spornartig ausgezogen. Quer über die verbreiterte Mitte geht eine breite Lamelle, die an der costalen Seite einen schönen Schopf langer Haarschuppen trägt. Jede einzelne dieser Haarschuppen ist am Ende ganz fein gespalten. Costa der Valven hinter dieser Lamelle mit einem stumpfen, kleinen Fortsatz. Ende der Valve fingerartig. Aedoeagus in einen großen, breiten und einen noch längeren, aber dünnen Fortsatz (Cornutus) auslaufend. GU. 1418.

Monotypus: 1 ♂ Maracay, VI, 1936.

Die Art gehört in die Verwandtschaft von *rapretanoa* Meyr. Vergl. auch die Angaben bei *A. martini* Ams.

***Antaeotricha martini* sp. n.** (Taf. LXV, Fig. 3, Taf. CVIII, Fig. 2)

Spw. 20 mm. *Venezuelensis* Ams. ähnlich, durch folgende Merkmale abweichend: etwas größer, Grundfarbe mehr schmutzigweiß, die Zelle überwiegend verdunkelt, apikale Verdunkelung nicht bis zur Costa reichend. Palpen breiter, 2. Glied außen braun, innen weißlich (3. Glied fehlt dem Typus!), Costa der Hfgl. stark vorgebuchtet, an der Basis der *sc* mit einem Pinsel langer Haare; unterhalb von *rr*, fast in der Mitte des Flügels, ein 2. Pinsel kürzerer, gelber Haare. Bei *venezuelensis* fehlen diese Haarbüschel, stattdessen hat diese Art ein längliches, scharf begrenztes Feld von lanzettlicher Form, etwas gelblich getönt, das ober- und unterhalb von *rr* von der Wurzel bis zur Hälfte dieser Ader sich erstreckt.

Im Vfgl. kommen alle Adern frei aus der Zelle, *cu1* und *cu2* aus einem Punkt, *m3* und *m2* sehr nahe daneben. Bei *venezuelensis* sind *r3+4* lang gestielt! Beide Arten gehören also zu verschiedenen Gattungen, trotz übereinstimmend gebauten Genitalapparates.

Genitalapparat des ♂: Uncus schmal, gebogen, parallelrandig, Basis kaum verbreitert. Gnathos flügelartig begrenzt mit aufsitzendem, zentralem Höcker. Valven hinter der sehr großen Querlamelle schmal, lang, parallelrandig. Querlamelle auf der Innenseite mit charakteristischem Büschel sehr feiner Haare. Haarbüschel auf der costalen Seite aus 2 verschiedenen Schuppen-Typen gebildet: die äußeren sind haarförmig, lang, am Ende kaum sichtbar gespalten, die inneren dicker, kürzer, dunkler, die Enden deutlich gespalten. Aedoeagus gebogen, ventrale Seite zugespitzt auslaufend, dorsale Seite mit einem Feld von Borsten am distalen Ende. Anellus-Arme sehr klein und unbedeutend und dadurch *venezuelensis* ähnlich werdend, bei der der Anellus ganz fehlt. GU. 1422.

Monotypus: 1 ♂ Maracay (ohne Datum).

Ich widme die neue Art Herrn Edward Martin (London, British Museum).

Mothonica ? ocella Forbes (Taf. CVII, Fig. 2)

Maracay, XI, 1 ♀ von 22 mm Spw. (det. Clarke). Im Vfgl. kommen alle Adern frei aus der Zelle, *cu1* und *cu2* aus einem Punkt, unmittelbar daneben *m3* und *m2*. Im Hfgl. ist *cu1* und *m3* kurz gestielt, und *m2* kommt aus einem Punkt mit *cu1+m3*. Der Typus von *Mothonica* Wlsm. ist *periapta* Wlsm. Bei dieser sind *r3+4* gestielt. *Ocella* kann daher nicht bei *Mothonica* verbleiben.

Cerconota carbonifer Busek. (Taf. LXIV, Fig. 3, Taf. CX, Fig. 3)

Maracay, IV, V, 1 ♂ von 22 mm Spw. (det. Clarke). Fühlerbewimperung knapp 1. Grundfarbe der Vfgl. holzfarben-hellbraun, der große Fleck am Innenrand tief dunkelbraun. Im Vfgl. kommen alle Adern frei aus der Zelle, *cu1* und *m3* sind sehr nahe beieinander. Im Hfgl. *cu1* und *m3* aus einem Punkt, unmittelbar daneben *m2*.

Genitalapparat des ♂: Uncus kräftig, schmal, gebogen, die Basis etwas verbreitert, das Ende glatt abgeschnitten. Gnathos zweizipflig, Zipfel spitz, nach der Basis zu verbreitert. Tegumen flach, wie ein breites Band. Valven schmal, hinter der Basis etwas verbreitert mit langem, gebogenem Costalarm. Die Basis dieses Armes ist deutlich gegenüber dem übrigen Teil abgesetzt. Innenrand der Valve bei $\frac{1}{2}$ mit 2 langen Dornen, von denen der äußere etwas länger als der innere ist. Vinculum ganz flach. Aedocagus sehr plump, distal in mehrere kräftige Platten und Höcker ausmündend. Ein ziemlich großer, quadratischer Seitenlappen fällt besonders auf der linken Seite auf. 3—4 spitze Cornuti. Anellusarme breit, zweiteilig, der innere Arm breit dornartig und der äußere helmartig. Die ganze Armatur ist hochgradig differenziert. GU. 1435.

Timocratica ? *albella* sp. n. (Taf. LXIII, Fig. 6, Taf. CVII, Fig. 8)

Spw. 29—36 mm. Kopf, Thorax, Vfgl. und Hfgl. sowie die beiden ersten Abdominalsegmente rein weiß. Abdomen vom 3. Segment ab oberseits gelb. 1. Palpenglied gelblich, 2. bis zur Mitte gelbbraunlich, dann weißlich, Endglied bis zur Mitte weißlich, dann dunkel. Maxillarpalpen sehr klein, weiß, Rüssel stark reduziert, an der Basis des Rüssels ein Paar Borstenbüschel. Fühlerbewimperung 1.

Im Vfgl. kommen alle Adern frei aus der Zelle, im Hfgl. *cu1* und *m3* aus einem Punkt, *m2* ist deutlich davon entfernt. Beim 1. Beinpaar ist das 1. Tarsalglied außen überwiegend gelblich, die anderen Glieder bräunlich, die beiden anderen Beinpaare weiß. Unterseite des Abdomens weiß. Unterseite der Flügel rein weiß, lediglich an der Costa der Vfgl. ist unmittelbar an der Wurzel eine kleine, gelbe Beschuppung.

Genitalapparat des ♂: Uncus kräftig, parallelrandig, kurz vor dem Ende etwas verjüngt, das Ende glatt abgeschnitten. Gnathos groß, hakenförmig, spitz, scharf. Valven dicht behaart, nur die Basis fast unbehaart. Valven parallelrandig, leicht gebogen, ohne Auszeichnungen. Vinculum ganz schmal, abgerundet. Aedocagus plump, gebogen mit einem sehr eigenartigen, breiten Cornutus. Anheftungsstelle des Aedocagus mit 2 langen, charakteristischen

Armen (Anellus). Die Armatur hat tortricidenartigen Charakter. GU. 1413.

Holotypus: 1 ♂ Caracas, Los Venados, VI, VII, 1937.

Allotypus: 1 ♀ Caracas, Berg Avila, VI, VII, 1937.

Paratypen: 2 ♂♂ Los Venados VI, VII und Berg Avila VI, VII.

Die Art steht *haywardi* Busek 1938 (Ann. Soc. Cie. Argent. 126, p. 280—284) nahe, aber der Uncus ist bei dieser Art deutlich eingebuchtet. Mit *isographa* Meyr. (Tr. Ent. Soc. Lond. 1911 p. 706), die ebenfalls aus Venezuela beschrieben wurde und Typus der Gattung ist, besteht keinerlei nähere Verwandtschaft. Diese Art ist u. a. 52 mm groß. *Albella* kann nur vorläufig zu *Timocratica* gestellt werden, da bei dieser Gattung im Vfgl. *cu1* und *cu2* gestielt sind.

Tineidae

Cervitinea gen. n. (Taf. III, Fig. 12, Taf. IV, Fig. 14)

Fühler ziemlich dick, unbewimpert, bis $\frac{3}{4}$ Costa reichend. Stirn anliegend beschuppt. Palpen fehlen dem Typus. Vfgl.-Geäder: Alle Adern frei aus der Zelle, im Hfgl. *m2* und *m1* aus einem Punkt, *m3* und *cu1* sehr nahe beieinander.

Genitalapparat des ♂: Tegumen flach, Uncus fehlend, Gnathos fehlend, Valven schmal ohne Auszeichnungen, Aedoeagus stabförmig, ohne Cornuti. Vinculum stabförmig. Ventral vom Vinculum ein wie ein 2. Vinculum erscheinendes Gebilde, das oralwärts wie ein spitzer Keil wirkt, distal sich geweihartig rechts und links verzweigt.

Typus: *Cervitinea venezuelensis* sp. n.

Die neue Gattung steht durchaus isoliert. Die Genitalien sind durch die höchst eigenartige Bildung eines 2. Vinculums und des Tegumens ganz abnorm und zunächst kaum zu homologisieren.

Cervitinea venezuelensis sp. n. (Taf. CX, Fig. 4)

Spw. 13 mm. Vfgl. graugelb, dunkelbraun gewölkt. Hfgl. bräunlich, so breit wie die Vfgl. Fransen $\frac{1}{3}$ so lang wie der Flügel breit.

Die Zeichnung der Art ist recht unbestimmt. Die dunkle Beschuppung führt zu keiner bestimmten Fleckenbildung, ist im Außenteil der Costa und des Flügels am deutlichsten. Fransen wie die Vfgl. Hfgl. einfarbig braun, Fransen etwas heller, ohne Teilungslinie.

Genitalapparat des ♂: Tegumen ganz flach als länglicher Kreis. Uncus fehlend, stattdessen ein häutiges Gebilde breit aufsitzend. Valven in einen zipfligen Endteil ausgezogen. Aedoeagus (Ae.) gerade, stabförmig, dünn, ohne Cornuti, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Valven. Vinculum (V.) stabförmig, so lang wie die Valven. Ventral vom Vinculum sitzt ein ganz eigenartiges Gebilde, das gewissermaßen als 2. Vinculum (V2) wirksam ist. Es reicht als spitzer Keil bis zur Hälfte des Vinculums und verzweigt sich dann geweihartig nach rechts und links, seitlich des Tegumens und dorsal von den Valven. Beide „Geweih“ stehen häufig miteinander in Verbindung. GU. 1808.

Monotypus: 1 ♂ ohne Datum und Fundort, wahrscheinlich aus Maracay.

Tiquadra nubilella sp. n. (Taf. IV, Fig. 13, Taf. CX, Fig. 7)

Spw 23—29 mm. *Vfgl.-Grundfarbe* weißgrau, *dunkler grau* gewölkt, so daß *Flecken*, besonders am *Vorderrand* und nach dem *Saum* hin entstehen. *Fleckenbildung* am *Innenrand* geringer.

Die Art ist der aus dem Kongo bekannten *lichenea* Wlsm. (Inst. Pares Nat. Congo Belge 14, p. 28, Taf. III, Fig. 6, 1938) offensichtlich sehr ähnlich und hat wie diese eine ziemlich stark gebogene Costa der Vfgl. Fühler grau, etwas dunkler gefleckt, aber nicht eigentlich geringelt. Palpen weißgrau, 2. Glied in charakteristischer Weise abstehend behaart, letztes Glied ebenso wie das 2., aber mehr anliegend behaart. Gesichtshaare fast weiß. Schiene der Vorderbeine mit langem, weißlichem Haarbusch. Alle Adern des Vfgl. kommen frei aus der Zelle, *r1* sehr weit wurzelwärts, Zelle nicht geteilt. Hfgl.-Geäder: alle Adern frei aus der Zelle, *m3* in der Mitte zwischen *cu1* und *m2*, wurzelwärts die Zelle teilend. Oberer Zellrand und *rr* gehen der *sc* genau parallel.

Der größte Fleck der Vfgl. steht am Zellende, die Fleckenbildung ist ziemlich gleichmäßig über den ganzen Flügel verstreut,

am geringsten am Innenrand, besonders wurzelwärts. Hfgl. grau, am Innenrand etwas heller, Fransen ebenso ohne Teilungslinie. Unterseiten beider Flügel dunkelgrau.

Genitalapparat des ♂: Tegumen flach, Uncus fehlend, Gnathos zweiteilig, beide Enden zugespitzt. Valven miteinander verbunden, die freien Teile schmal, Sacculus von halber Länge der freien Teile. Aedoeagus stabförmig, nach der Basis etwas verbreitert, ohne Cornuti. Vinculum abgerundet. Sehr charakteristisch sind die Coremata, die denjenigen der *Pyraustinae* durchaus entsprechen. Haarbüschel sehr groß, aber undifferenziert. Auch das vorletzte Segment trägt eine charakteristische Behaarung.

Genitalapparat des ♀: durch die sehr langen inneren und äußeren Apophysen und eine mediane Leiste charakterisiert.

Holotypus: 1 ♂ Maracay, X, XI, 1934.

Allotypus: 1 ♀ Maracay, VII, 1936.

Paratypen: 7 ♀♀ Maracay, I, II, IV, V, VII, X, XI.

Die Gattung *Acrolophus* Poey 1832.

Die zu dieser Gattung gehörenden oder in die Verwandtschaft von *Acrolophus* zu stellenden Arten werden im folgenden ohne Namensnennung erwähnt, da es bei dem chaotischen Zustand, in dem sich zur Zeit diese Gruppe befindet, weder möglich ist, die bereits benannten Arten sicher wieder zu erkennen, noch neue Arten aufzustellen. Fletcher (42, p. 4) führt allein 25 Synonyme auf, und die vorliegenden Untersuchungen haben gezeigt, daß selbst äußerlich nicht trennbare Arten, genitaliter sehr verschieden sein können. So muß eine Revision der Gattung und ihrer Verwandtschaft abgewartet werden, ehe die Venezuela-Tiere sicher untergebracht werden können.

Acrolophus sp. GU. 1406 (Taf. LXVII, Fig. 3, Taf. CX, Fig. 5)

Genitalapparat des ♂: Uncus zweispitzig. Gnathos löffelförmig, zunächst parallelrandig, dann verbreitert und schließlich abgerundet. Valven schmal. Basis der Costa dornartig auslaufend. Aedoeagus kurz, schmal, ohne Cornuti, nach der Basis etwas verbreitert. Basis selbst leicht eingebuchtet. Die Armatur ähnlich 1409 und 1430, aber deutlich von diesen verschieden.

Die diese Genitalarmatur besitzende Art hat breit abgeplattete Fühler, während die langen, aufgebogenen Palpen sehr dicht büstenartig beschuppt sind und bis zum Thorax reichen. Das lange, letzte Glied ist gegenüber dem 2. nicht abgesetzt und ebenso struppig beschuppt. Im Vfgl. kommen alle Adern frei aus der Zelle, diese wird durch $m3$, $m1$ und $r4$ bis tief zur Flügelwurzel geteilt. In der Zelle besteht noch eine Querverbindung von der Wurzel von $m3$ zur Wurzel von $r2$. Im Hfgl. kommen auch alle Adern frei aus der Zelle, diese wird durch $m3$ und $m1$, die eine eingeschobene Zelle bilden, unterteilt. Der Falter hat eine Spw. von 23 bis 25 mm, eine braune Grundfarbe, einen großen, dunkelbraunen Fleck in der Falte bei $\frac{2}{3}$ und einen ebensolchen am Zellende, einen kleineren am Rand in der Mitte zwischen Falte und ax bei $\frac{1}{4}$. Hfgl. und Fransen aller beider Flügel zeichnungslos braun. Längs der Costa der Vfgl. eine feine Querrieselung. Da es auch Stücke gibt, bei denen die Fleckbildung sehr schwach ist, werden solche Stücke GU. 1409 sehr ähnlich und können wirklich sicher nur durch Genitaluntersuchung erkannt werden. Maracay, I, II, X, XI, 7 ♂♂.

Acrolophus sp. GU. 1409 (Taf. LXVII, Fig. 4, Taf. CX, Fig. 6)

Genitalapparat des ♂: Ähnlich 1406. Die beiden Uncus-Spitzen stehen basalwärts viel näher beieinander. Tegumenränder gewellt, Gnathos nach dem Ende zu schmaler werdend, sein Ende gespalten, Valven wesentlich breiter, das basale Stück des Sacculus deutlich abgesetzt und deshalb kleiner. Aedocagus ungefähr wie 1406. Die beiden Arten sind auch durch bloße Abschuppung des letzten Abdominal-Segmentes deutlich zu trennen, besonders durch die wellige Struktur des Tegumenrandes und der dicht, nicht getrennt beieinander stehenden Uncus-Spitzen. Ähnlich ist auch 1430, doch viel kleiner.

Maracay, I, II, IV, VII, 9 ♂♂ von 23—25 mm Spw. In Fühler- und Geäder-Bildung ganz mit 1406 übereinstimmend, sehr variabel in der Zeichnung wie diese und daher in Grenzfällen leicht mit dieser zu verwechseln. 1406 ist im allgemeinen durch die scharf abgehobenen, tief dunkelbraunen Flecke in der Falte und am Ende der Zelle gut charakterisiert, während bei 1409 die Flecke, wenn

sie überhaupt auftreten, eine kontinuierliche Linie von der Wurzel aus über die Falte bis zum Zellende und zur Mitte des Innenrandes bilden. Die zu 1406 bzw. 1409 gehörenden ♀♀ sind in ihrer spezifischen Zugehörigkeit noch unklar. Sie haben ganz andere Fühler- und Palpenbildung.

Acrolophus sp. GU. 1407 (Taf. LXVII, Fig. 5, Taf. CX, Fig. 8)

Genitalapparat des ♂: Uncus spitz zulaufend. Gnathos nach dem Ende zu schmaler werdend. Valven-Ende wie ein Stiefel gebildet. Sacculus gut abgesetzt, groß, plump, die Hälfte der Valve einnehmend, oberer, innerer Rand mit feinen Haaren. Vinculum sehr flach begrenzt. Aedoeagus nach der Basis zu etwas verbreitert, bei $\frac{2}{3}$ mit einem zweispitzigen Auswuchs und von hier ab gebogen.

Caracas, Los Venados, 2 ♂♂ von 24 mm Spw. Die Art ist von 1406, 1408 und 1409 sofort durch die lang zweireihig gekämmten Fühler zu unterscheiden. Das Geäder der Vfgl. ist ähnlich, aber die Zelle im Inneren anders unterteilt. Es fehlt die Querverbindung in der Zelle von *m3* nach *r2*. Im Hfgl. bestehen keine Unterschiede. Zeichnung der Vfgl. ohne charakteristische Fleckenbildung. In der Falte ist das Braun am dunkelsten.

Acrolophus sp. GU. 1408 (Taf. LXVII, Fig. 6)

Genitalapparat des ♂: Uncus schnabelförmig, zugespitzt und gebogen, einspitzig. Gnathos nach dem Ende zu verschmälert. Valven schmal, Costa gerade, Innenrand verbreitert. Basales Drittel der Valven deutlich durch schräg laufende Begrenzung abgesetzt. Aedoeagus dünn, stabförmig, gerade, ohne Cornuti. Anellus-Platte oben tief eingebuchtet.

Maracay, 1 ♂ von 15 mm Spw., das leider zerstört wurde. Die Art steht 1410 am nächsten. Mit 1406 und 1409 in der Fühlerbildung übereinstimmend, ebenfalls weitgehend im Geäder.

Acrolophus sp. GU. 1410 (Taf. LXVIII, Fig. 2)

Genitalapparat des ♂: Außerordentlich ähnlich 1408, aber die Valvenform etwas abweichend, indem sie am Ende gleichmäßiger gerundet ist. Vinculum abweichend, da es breit abgerundet ist, während 1408 dreieckig erscheint. Außerdem ist der Uncus etwas

geschlitzt, also zweispitzig, was auf dem Foto kaum zu erkennen ist. Tegumen tiefer gespalten, der Spalt reicht bis zur Gnathos-Spitze.

Maracay, 1 ♂ X, XI, von 17 mm Spw., das sehr stark abgerieben ist, so daß eine Abbildung wertlos wäre. Fühlerbildung wie bei 1406 und 1409, ebenso das Geäder, aber die Zelle nicht unterteilt und ohne Querverbindung in der Zelle.

Acrolophus sp. GU. 1430 (Taf. LXVII, Fig. 1)

Genitalapparat des ♂: Uncus zweispitzig, Gnathos einfach, gleichmäßig zum spitzen Ende hin verjüngt, nicht eingekerbt. Innenrand der Valve hinter der Mitte ziemlich stark eingebuchtet, Außenrand nur ganz schwach geschwungen. Über den basalen Teil der Costa ragt ein sacculusartiger Teil der Valve ein wenig hervor. Aedoeagus fast so lang wie die Valve, stabförmig, gerade, nach der Basis nur wenig verbreitert, ohne Cornuti. — Die Art gehört in die Verwandtschaft von 1406 und 1409, ist aber sehr wesentlich verschieden.

Maracay, V, 1 ♂ von 16 mm Spw. Durch geringere Größe und die anliegend beschuppten Palpen ausgezeichnet. Lediglich das 3. Glied hat auch abstehende Schuppen. Fühlerbewimperung ¹/₅, Fühler abgeplattet, auf der ventralen Seite sind die Fühlerglieder deutlich gegeneinander abgesetzt. Im Vfl. sind *r3* und *r4* ziemlich lang gestielt, *r5* geht in die Spitze, alle anderen Adern sind frei. Im Hfl. alle Adern ungestielt, *m3* ziemlich weit von *cu1* und teilt die Zelle ebenso wie *m1*. Das einzige vorhandene Exemplar der Art wurde leider weitgehend zerstört, es kann daher keine Abbildung gegeben werden. Nur soviel läßt sich noch sagen, daß ein brauner Fleck am Zellende, einer in der Falte bei ²/₃ und bei ¹/₅ steht.

Acrolophus sp. GU. 1432 (Taf. LXVIII, Fig. 1)

Genitalapparat des ♂: Uncus zweispitzig, Spitzen relativ lang. Gnathos klein, dreieckig. Valven im basalen Teil sehr breit, Außenteil parallelrandig, kurz hinter seiner Basis höckrig verdickt, das Ende stumpfspitzig abgerundet. Aedoeagus leicht gebogen, kurz, Basis kaum verbreitert.

Maracay, IV, V, 1 ♂ von 18 mm Spw. Dem Stück fehlen 2. und 3. Palpenglied. Die Art gehört in die Verwandtschaft von 1430, 1406 und 1409, ist aber sehr deutlich von allen diesen verschieden. Leider wurde das Exemplar zerstört.

Acrolophus sp. GU. 2235. (Taf. LXVII, Fig. 2, Taf. CX, Fig. 9)

Genitalapparat des ♂: Uncus zweispitzig, die beiden Teile an der Basis sehr genähert. Gnathos wie ein hängendes Band, ebenso lang wie breit. Costa der Valven gleich hinter der Basis tief eingebuchtet, dann gerade bis zur leicht vorgezogenen Spitze. Saum senkrecht auf die Costa stoßend, Innenwinkel gleichmäßig abgerundet. Innenrand vom Winkel bis zur Einbuchtung mit kräftigem Haarbüschel. Innenrand leicht eingebuchtet, Sacculus-Partie vorgewölbt. Sacculus selbst nur wenig abgehoben. Oberer Rand des Sacculus gerade. Aedoeagus ziemlich kurz und plump, hinter der Basis am schmalsten, dann ziemlich stark verbreitert, mit einem Cornutus von $\frac{2}{3}$ Aedoeagus-Länge und einer cornutusartigen, kurzen Randversteifung.

Caracas, Los Venados, 1 ♂ von 22 mm Spw. Fühler und Palpen wie 1406, Geäder des Vfgl. ebenfalls sehr ähnlich, aber ohne Querverbindung in der Zelle. Die Art ist in der Zeichnung durch den geschwungenen, großen, dunkelbraunen Längsfleck auffallend.

Zusammenfassung der Ergebnisse.

Es werden 447 Arten behandelt, von denen 398, also 88%, zu den *Pyralidae* gehören. Innerhalb der *Pyralidae* nehmen die *Pyraustinae* mit 72% eine absolut dominierende Stellung ein, während die *Chrysauginae* mit 9,5%, die *Phycitinae* mit 6%, die *Crambinae* mit 3%, die *Schoenobiinae* mit 1,8% in weitem Abstand folgen. *Pyralinae*, *Endotrichinae*, *Galleriinae* und *Anerastiinae* sind praktisch kaum vertreten. Diese Befunde können nur für die Gebiete um Maracay und Caracas als einigermaßen der tatsächlichen faunistischen Lage entsprechend angesehen werden, während für die höheren andinen Gebiete eine erhebliche Zunahme anderer Unterfamilien der *Pyralidae*, insbesondere der *Phycitinae* zu erwarten steht.

Von den 447 behandelten Arten sind 110 neu. Außerdem werden 59 neue Gattungen und 5 neue Tribus beschrieben. Die Verteilung dieser neuen Arten, Gattungen und Tribus auf die einzelnen Familien bzw. Unterfamilien zeigt die folgende Tabelle:

Familie bzw. Unterfamilie	Neue Arten	Neue Gattungen	Neue Tribus
<i>Crambinae</i>	1	2	—
<i>Phycitinae</i>	5	2	—
<i>Endotrichinae</i>	1	1	—
<i>Pyralinae</i>	1	—	—
<i>Epipaschiinae</i>	10	1	—
<i>Chrysauginae</i>	14	12	—
<i>Schoenobiinae</i>	3	—	—
<i>Pyraustinae</i>	61	40	5
<i>Tortricidae</i>	1	—	—
<i>Glyphipterygidae</i>	1	—	—
<i>Cryptolechiidae</i>	10	—	—
<i>Tineidae</i>	2	1	—
	110	59	5

Alle Arten werden auf die männlichen Genitalien hin untersucht, die genitalmorphologischen Befunde werden für jede Art beschrieben und die Armaturen auf insgesamt 68 Tafeln mit 407 Abbildungen, die Imagines auf 41 Tafeln mit 470 Abbildungen dargestellt.

Die circumtropischen Arten, die durchweg zu den *Pyralidae* gehören, sind von ihren altweltlichen Vertretern nicht verschieden. Angesichts der langen Trennung zwischen Alter und Neuer Welt ist diese Tatsache überraschend.

Das Flügelgeäder der *Pyraustinae* zeigt eine große Gleichförmigkeit. Eine Ausnahme besonderer Art macht die Gattung *Munroeia* Ams., bei der im Hinterflügel *cu*2 hinter der Zelle entspringt. Das Flügelgeäder der *Chrysauginae* zeigt einen oft ins Extrem gesteigerten sexuellen Dimorphismus. Bei den ♂♂ finden Verzerrungen statt, die zu einer starken Verkürzung der Zelle führen. Im Zuge dieser Entwicklung kommt es auch zur Auflösung der Zelle, so daß sogar *r*1 von der *sc* entspringen kann. Auch haben die Adern oft einen ungewöhnlich geschwungenen Verlauf. Die genitalmorphologischen Untersuchungen zeigen, daß die Gattung *Diaphania* Hb. sowohl in der *Nitidalis*- wie auch in der *Hyalinata*-Gruppe keine brauchbaren Befunde zur Unterscheidung der Arten liefert. Bei *Trischistognatha* Warr. werden zwei äußerlich ganz abweichende Arten genitaliter als übereinstimmend festgestellt. Das Gleiche trifft für *Polygrammodes ostrealis* Gn. und *dubialis* Schs. zu. Bei allen übrigen Arten und Gattungen zeigen die Genital-Untersuchungen den hervorragenden Wert dieser Methode zur Fixierung der Arten.

Die sehr häufig bei den *Pyraustinae* zu beobachtenden, meist hoch differenzierten Haarbüschel, die auf polsterartigen Chitinanhängen rechts und links an der Basis des Tegumens ansetzen und oft in der Literatur als Coremata bezeichnet werden, können nicht mit den Coremata der *Phycitinae* homologisiert werden. Letztere werden daher als Culcita den Coremata der *Pyraustinae* gegenübergestellt. Die Coremata sind stets paarig und liegen lateral, die Culcita ist unpaar und liegt ventral. Die Entwicklung der Coremata von einfachen Anfängen (*Pyrausta* Schr.) bis zu höchster Differenzierung (*Hymenia* Hb. etc.) wird für eine Anzahl von Arten und

Gattungen dargestellt. Dabei erweisen sich die Coremata als eine Erscheinung, die speziell die rein tropischen Gattungen auszeichnet. Die Coremata sind meist reich beschuppt oder behaart, die Schuppen bzw. Haare sind als Dufthaare und Duftschuppen anzusprechen. Es kommen auch schuppenlose Coremata vor, in ihnen sind wahrscheinlich sekundäre Rückbildungen zu erblicken.

Bei *Ungulopsis* Ams. wird eine funktionell zu einem zweiten Gnathos umgewandelte Transtilla festgestellt. Diese zum Greiforgan umgewandelte Transtilla wird als Ponticulus bezeichnet.

Der Reichtum der Ausbeute an Pyraliden gibt Veranlassung, das bisherige System der *Pyralidae* einer kritischen Prüfung zu unterziehen. Dabei ergibt sich:

Die *Pyralidae* sind als Familie eindeutig und gut gegenüber jeder anderen Lepidopteren-Familie abgegrenzt. Die *Pterophoridae* haben nichts mit den *Pyralidae* zu tun. Die diesbezügliche Auffassung Meyricks, der auch Rebel folgte, ist abzulehnen.

Das Hampson'sche System der Unterfamilien ist trotz grundverschiedener Ausgangsbetrachtungen im Ergebnis weitgehend mit dem von Börner entwickelten System übereinstimmend. Unterschiedlich bleibt hauptsächlich die Stellung der *Galleriinae*.

Zukünftige Untersuchungen über die Stellung und Verwandtschaft der Unterfamilien zueinander sollten u. a. auf die Untersuchung der Tympanalorgane und des Kielhäutchens der Gehörblasen abgestellt werden.

Die Stellung des Gnathos am Tegumen und der Besitz bzw. das Fehlen des Gnathos haben keinen systematischen Wert als Unterfamilien-Charakter, vielmehr kommt dem nur Tribus-Wert zu, da sowohl bei nahe verwandten *Crambinae* wie *Nymphulinae*, *Chrysauginae* und *Phycitinae* der Gnathos vorhanden sein bzw. fehlen kann. Aus diesem Grunde sind auch die *Nymphulinae* als selbständige Unterfamilie einzuziehen, da sie in keinem übrigen Merkmal von den *Pyraustinae* getrennt werden können. Die diesbezügliche Auffassung Marion's hat nur für die europäischen Gattungen Gültigkeit, wird aber ungültig bei den neotropischen.

Die *Scopariinae* sind als Unterfamilie nicht aufrecht zu halten, sie müssen vielmehr als Tribus den *Pyraustinae* eingefügt werden.

Pyralinae, *Epipaschiinae* und *Chrysauginae* sind genitaliter nahe miteinander verwandt und als eigene Unterfamilien berechtigt. Allen diesen fehlt das Kielhäutchen. Dabei zeigen die *Epipaschiinae* eine nähere Verwandtschaft zu den *Pyralinae* als die *Chrysauginae*. Die Genitalbefunde decken sich also mit der Hampson'schen Klassifikation ebenso wie mit derjenigen Börner's.

RESUMEN DE LOS RESULTADOS

Se tratan en este trabajo 447 especies, de las cuales 398 pertenecen a *Pyralidae*, es decir, el 88%. Dentro de *Pyralidae* ocupa *Pyraustinae* lugar predominante con un 72%, mientras que siguen ya con participación mas reducida: *Chrysauginae* con el 9,5%, *Phycitinae* con el 6%, *Crambinae* con el 3% y *Schoenobiinae* con el 1,8%. Practicamente no se encuentran representadas en el territorio explorado: *Pyralinae*, *Endotrichinae*, *Galleriinae* y *Anerastiinae*. Estos resultados tan solo muestran realmente las condiciones faunisticas de las comarcas de los alrededores de Maracay y Caracas, mientras que para las regiones andinas hay que esperar un aumento considerable de otras subfamilias de *Pyralidae*, en especial *Phycitinae*.

De las 447 especies tratadas, 110 son nuevas. Además se describen 59 generos y 5 tribus. La repartición de estas especies, generos y tribus se puede apreciar en el cuadro siguiente:

Familia o subfamilia	Especies nuevas	Generos nuevos	Tribus nuevas
<i>Crambinae</i>	1	2	—
<i>Phycitinae</i>	5	2	—
<i>Endotrichinae</i>	1	1	—
<i>Pyralinae</i>	1	—	—
<i>Epipaschiinae</i>	10	1	—
<i>Chrysauginae</i>	14	12	—
<i>Schoenobiinae</i>	3	—	—
<i>Pyraustinae</i>	61	40	5
<i>Tortricidae</i>	1	—	—
<i>Glyphipterygidae</i>	1	—	—
<i>Cryptolechiidae</i>	10	—	—
<i>Tineidae</i>	2	1	—
Totales	110	59	5

Se ha estudiado el andropigio de todas las especies, describiéndose el de cada una y representándose los de 407 especies en 68 laminas; tambien se reproducen 470 imagos reunidos en 41 laminas.

Se ha comprobado que las especies circumtrópicas, las cuales pertenecen todas a *Pyralidae*, no se diferencian de las del Viejo Mundo. Teniendo en cuenta la larga separación de ambos, el hecho es sumamente sorprendente.

El sistema de venas de *Pyraustinae* muestra gran uniformidad. Sin embargo, una excepción notabilísima la ofrece el nuevo genero *Munroeia* Ams., en el cual la *cu*2 del ala posterior nace despues de la celda. El sistema de venas de *Chrysauginae* manifiesta un dimorfismo sexual que con frecuencia alcanza el maximo grado. En los ♂♂ se presentan deformaciones que conducen a un notable accortamiento de la celda. Durante el transcurso de este desarrollo se llega inclusive a la total desaparición de ella, con lo que *r*1 puede nacer antes que *sc*. Tambien las venas tienen con frecuencia un recorrido ondulado poco común.

Los estudios genital-morfológicos ponen aqui de manifiesto que el genero *Diaphania* Hb. no posee detalles anatomicos utiles para la diferenciación específica ni en el „grupo *nitidalis*“, ni en el „grupo *hyalinata*“. Dos especies de *Trischistognatha* que en el aspecto externo difieren considerablemente, concuerdan anatomicamente. Lo mismo hay que decir de *Polygrammodes ostrealis* Gn. y *P. dubialis* Schs. En todos los demás generos y especies ahora tratados el estudio de los organos sexuales evidencia el incalculable valor de este metodo para el diagnostico específico.

En *Pyraustinae* se observa con frecuencia sobre apéndices de quitina situados a izquierda y derecha del tegumen unos característicos mechones de pelos que por lo general se encuentran altamente diferenciados. Aunque de ordinario se les denomina „coremata“ no pueden homologarse con la verdadera „coremata“ de *Phycitinae*, a causa de la „coremata“ de *Pyraustinae* son siempre pares y se ubican lateralmente a los lados del tegumen, mientras que la „coremata“ de *Phycitinae* es impar y aparece situada en la parte ventral del aparato; por ello se separan aqui banjo el nombre de „culecita“. Parecen constituir una formación que carac-

teriza de manera especial a los generos tropicales de *Pyraustinae*. Están de ordinario cubiertas de escamas o pelos que han de considerarse como aromaticos, si bien se encuentran así mismo „coremata“ carentes de escamas, lo que debe atribuirse a retrocesos secundarios. El desarrollo de las „coremata“ dessu aparación rudimentaria en *Pyrausta* Schrk., hasta su maxima complicación en *Hymenia* Hb., puede estudiarse en un cierto numero de generos y especies.

En *Ungulopsis* Ams. la transtilla se transforma en un segundo gnatos. Para esta pieza modificada en organo agarrador, se propone la denominación de „ponticulus“.

La abundancia de material de *Pyralidae* utilizado en este trabajo permite someter a una severa critica el actual sistema de este familia, de lo que resulta:

Pyralidae se encuentra bien separada de cualquier otra familia lepidopterologica. *Pterophoridae* no tiene nada que ver con *Pyralidae*. Por ello, el punto de vista de Meyrick, que tambien aceptó Rebel, debe desecharse.

El sistema seguido por Hampson para las subfamilias de *Pyralidae* concuerdan fundamentalmente con el desarrollado por Börner, a pesar de que ambos partieron de consideraciones totalmente distintas. *Galleriinae* se mantiene si embargo en posición diferente.

Se admite la necesidad de continuar los estudios para aclarar la posición y el parentesco entre las diversas subfamilias de *Pyralidae*, que deberán orientarse hacia la investigación de los organos timpanicos y los „Kielhäutchen der Gehörblasen“.

La posición del gnatos en relación con el tegumen y su existencia o falta, carece de valor sistematico para caracterizar a las subfamilias de *Pyralidae*, pero si puede utilizarse para pecuiliarizar a las tribus, puesto que, tanto en *Crambinae* como en *Nymphulinae*, *Chrysauginae* y *Phycitinae*, el gnatos puede existir o faltar. Por ello, *Nymphulinae* ha de admitirse como subfamilia, ya que no puede diferenciarse en tal aspecto de *Pyraustinae*. El punto de vista de Marion sobre esto, tiene tan solo validez para los generos europeos, pero la pierde totalmente en los neotropicales.

Scopariinae no puede mantenerse como subfamilia y ha de reducirse atribuído de *Pyraustinae*.

Segun las investigaciones de genitalia, *Pyrulinae*, *Epipaschiinae* y *Chrysauginae* se encuentran íntimamente emparentadas y hay razón para considerarlas como buenas subfamilias. En todas ellas, falta el „Kielhäutchen“. Por otra parte, *Epipaschiinae* está mas proxima a *Pyrulinae* que *Chrysauginae*.

En conclusión, el resultado de los estudios de genitalia en la familia *Pyrulidae* realizados en este trabajo, concuerda con el obtenido por Hampson en su clasificación así como con el criterio de Börner.

Summary

In the present paper 447 species are discussed, 398 of which belong to the *Pyralidae*, i. e. 88 %. Among the *Pyralidae* the subfamily *Pyraustinae* are absolutely predominant by 72 % whereas other subfamilies follow at a large interval: *Chrysauginae* with 9.5%, *Phycitinae* with 6%, *Crambinae* with 3%, *Schoenobiinae* with 1.8 %. *Pyralinae*, *Endotrichinae*, *Galleriinae*, *Anerastiinae* are practically not presented. These statements, however, may be regarded as according to the actual faunistic conditions only in reference to the territory surrounding Maracay and Caracas. In the higher Andine territories, however, a large increase among other subfamilies may be expected, especially among the *Phycitinae*.

Among the 447 species discussed 110 species are new. 54 new genera and 5 new tribes are described. The distribution of these new species, genera, and tribes among the various families and subfamilies is shown in the following table:

Families & Subfamilies	New species	New genera	New tribes
<i>Crambinae</i>	1	2	—
<i>Phycitinae</i>	5	2	—
<i>Endotrichinae</i>	1	1	—
<i>Pyralinae</i>	1	—	—
<i>Epipaschiinae</i>	10	1	—
<i>Chrysauginae</i>	14	12	—
<i>Schoenobiinae</i>	3	—	—
<i>Pyraustinae</i>	61	40	5
<i>Tortricidae</i>	1	—	—
<i>Glyphipterygidae</i>	1	—	—
<i>Cryptolechiidae</i>	10	—	—
<i>Tineidae</i>	2	1	—
Total	110	59	5

The male genitalia of all species are examined. The genito-morphological findings of each species are described and the armatures shown in 68 plates with 407 drawings. The Imagines are figured in 41 plates with 470 illustrations.

The circumtropical species, belonging in toto to the *Pyralidae*, do not differ from the palaearctic representatives of this family. Considering the long separation of Old and New World this fact is astonishing.

The wing veins of the *Pyraustinae* show great uniformity. There is but a special exception in the genus *Munroeia* Ams.. In this genus *cu*2 in the hind wing originates from behind the cell. The wing veins of *Chrysauginae* often show an extreme sexual dimorphism. In the males distortions lead to a marked abridgment of the cell. In progress of this development the cell may even disappear, *r*1 thus originating from *sc*. The course of the veins often is extremely curved.

Genitomorphologic examination yields no useful results for classifying the species of the genus *Diaphania* Hb. belonging to the *nitidalis* and *hyalinata* group. In *Trischistognatha* Warr. two species completely divergent in appearance prove to be conformable concerning the genitalia. The same conformity is found in *Polygrammodes ostrealis* Gn. and *dubialis* Schs.. In all other species and genera genital examination shows the eminent value of this method in the recognition of species.

In *Pyraustinae* very often highly differentiated bunches of hairs are found attached to pad-like chitin appendages to the right and left of the base of the Tegumen. They are often termed Coremata in entomological literature. They may, however, not be identified with the Coremata of the *Phycitinae*. They therefore are named Culcita and thus separated from the Coremata of the *Pyraustinae*. The Coremata always are paired and lies lateral, the Culcita is single and lies ventral. The development of the Coremata from the simplest form (*Pyrausta* Schrk.) to the highest differentiation (*Hymenia* Hb. etc.) is shown in a number of genera. As a rule they are densely covered with scales or hairs. The scales and hairs must be regarded as scent distributors. Coremata without hairs may be found, too. This is taken to be a secondary regression.

In *Ungulopsis* Ams. a Transtilla is found which is functionally transformed into a second Gnathos. This Transtilla transformed into a grasping organ is named Ponticulus.

The abundant yield of *Pyralidae* made it necessary to scrutinize the system of *Pyralidae* hitherto existing. The results are as follows:

The *Pyralidae* are well demarcated from any other family of the Lepidoptera. The *Pterophoridae* have nothing to do with the *Pyralidae*. Meyrick's opinion in this matter, as well as Rebel's, too, must be rejected.

Hampson's system of subfamilies agrees to a great extent with the system set up by Börner, although the initial considerations in both are entirely different. It is chiefly the position of the *Galleriinae* that remains indistinct.

Future researches concerning the mutual position and relationship of the subfamilies should be directed towards the investigation of the tympanal organs and the „Kielhäutchen“.

The position of the Gnathos in the Tegumen, and the presence or absence of the Gnathos have no significance with regard to the subfamilial character in systematic classification. It is of importance as a tribe character only, for the Gnathos may be present or absent in the *Crambinae*, *Nymphulinae*, *Chrysauginae*, and *Phycitinae* which are closely related to each other. For this reason, the *Nymphulinae*, too, must be eliminated as an independant subfamily, for they are not separable from the *Pyraustinae* by any other mark. Marion's opinion concerning this classification is valid but for the European genera, it is, however, not applicable to the neotropical genera.

The *Scopariinae*, too, cannot be maintained as a subfamily. They must be joined as a tribe to the *Pyraustinae*.

Pyralinae, *Epipaschiinae*, and *Chrysauginae* are closely related with regard to genital findings, and are qualified as proper subfamilies. They all lack the „Kielhäutchen“. *Epipaschiinae* are closer related to *Pyralinae* than are *Chrysauginae*. The genital findings thus correspond with Hampson's classification as well as with the classification of Börner.

Literatur-Nachweis

(teilweise mit Hinweisen zum Inhalt)

1. Amsel, H. G., 1952. Über einige von Hampson beschriebene paläarktische Pyraliden (Mitt. Münch. Ent. Ges. XLII, p. 40—70)
2. Börner, C., 1944. Lepidoptera, in: Brohmer, Paul, Fauna von Deutschland, p. 382—421. (Pyralidae, p. 404—405)
3. Box, H. E., 1948. Report upon specimens of *Diatraea* Guild. in the Paris Museum, with descriptions of new species from Brasil. (Rev. Ent. 19, p. 419—422)
4. — — 1949. Notes on the Genus *Diatraea* Guild. Introduction and Parts I, II and III (Bol. Ent. Venezol. 7, p. 26—59)
5. — — 1950. Report upon specimens of *Diatraea* Guild. (Lepidoptera, Pyralidae) in the Cornell University Collection. (Journ. New York Ent. Soc. LVIII, p. 241—245)
6. — — 1951. News species and records of *Diatraea* Guild. from northern Venezuela. (Bull. Ent. Res. 42, Part 2, p. 379—398, Taf. XIII)
7. — — 1953. The history and changing status of some neotropical insect pests of sugar cane. (Tr. 9. Int. Congr. Ent. 2, p. 254—259)
8. — — 1953. New Crambinae Genera allied to *Diatraea* Guilding. (Proc. Ent. Soc. Lond. Ser. B, Bd. 22, p. 178—180)
9. Busck, A., 1907. Descriptions of three new Totricidae from Mexico. (Journ. New York Ent. Soc. 15, p. 235—236)
10. — — 1909. New microlepidoptera from New Mexico and California and a synoptic table of the north american species of *Heliodines* Stainton. (Proc. Ent. Soc. Washingt. 11, p. 175—183)
11. — — 1910. New species of the genus *Stenoma* from Costa Rica. (Proc. Ent. Soc. Washingt. 12, p. 80)
12. — — 1910. New moth of the genus *Trichostibas* (Proc. U. S. Nat. Mus. 38, p. 527—530, Taf. 35)
13. — — 1910. List of Trinidad Microlepidoptera with descriptions of new forms. (Bull. Dep. Agric. IX, p. 241—245)
14. — — 1912. New microlepidoptera of Mexico. (Proc. Ent. Soc. Washingt. 14, p. 83—87)
15. — — 1914. New genera and species of Microlepidoptera from Panama. (Proc. U. S. Nat. Mus. Washingt. 47, p. 1—67)
16. — — 1915. Descriptions of new north american Microlepidoptera. (Proc. Ent. Soc. Washingt. 17, p. 79—94)
17. — — 1920. Descriptions of new central american Microlepidoptera. (Insec. Insc. Menstr. 8, p. 83—95)
18. — — 1925. On the genus *Setiostoma* Zeller. (Proc. Ent. Soc. Washingt. 27, p. 48—50, Taf. IV)

19. — — 1934. A new myrmecophile Tineid from Brazil. (Proc. Ent. Soc. Washingt. 36, p. 243—252)
20. — — 1938. A new woodboring Lepidopteron, injurious to fruit trees in Argentina (Family Stenomidae) (Ann. Soc. Cient. Argent. CXXVI, p. 280—284)
21. Busck y Dampf, 1929. Una Palomilla (*Stenoma crambina* Busck) como una nueva plaga del algodón en el estado de Oaxaca. (Estud. de la oficina federal para la defensa Agric. Nr. 2, p. 1—55)
22. Dognin, P., 1897. Hétérocères nouveaux de l'Amérique du sud. (Ann. Soc. Ent. Belg. XLI, p. 243—250. Microlepidoptera p. 248—250)
23. — — 1903. Dto. I. c. p. 271—286. Microlepidoptera p. 279—286)
24. — — 1904. Dto. I. c. p. 115—134. Microlepidoptera p. 122—134.
25. — — 1905. Dto. I. c. p. 61—90, enthält nur Microlepidoptera, mit einer vergleichenden Tabelle südamerikanischer Glyphodes-Arten.
26. — — 1906. Dto. I. c. p. 106—121. Microlepidoptera p. 120—121.
27. — — 1906. Dto. I. c. p. 178—186. Microlepidoptera p. 184—186.
28. — — 1907. Dto. I. c. p. 223—241. Microlepidoptera p. 240—241.
29. — — 1908. Dto. I. c. p. 17—33. Microlepidoptera p. 26—33.
30. — — 1909. Dto. I. c. p. 74—94. Microlepidoptera p. 91—94.
31. — — 1910. Dto. I. c. p. 113—122. Microlepidoptera p. 117—122. Die übrigen in der belgischen Zeitschrift unter dem gleichen Titel erschienenen Arbeiten enthalten keine Beschreibungen von Kleinschmetterlingen.
32. — — 1910. Hétérocères nouveaux de l'Amérique du Sud. Fasc. I., p. 1—46. Microlepidoptera p. 43—46.
33. — — 1911. Dto. Fasc. II, p. 1—56. Microlepidoptera p. 56.
34. — — 1911. Dto. Fasc. III, p. 1—66. Microlepidoptera p. 64—66.
35. — — 1911. Dto. Fasc. IV, p. 1—32. Microlepidoptera p. 29—32.
36. — — 1912. Dto. Fasc. VI, p. 1—51. Microlepidoptera p. 48—51.
37. — — 1923. Dto. Fasc. XXI, p. 1—38. Microlepidoptera p. 38. Die Fascicules V, VII—XX, XXII—XXV enthalten keine Beschreibungen von Microlepidopteren. Die ganze Serie erschien in Rennes bei Oberthur.
38. Druce, H., 1891—1900. Lepidoptera-Heterocera II, in: Biologia-Centrali-Americana. Pyralidae: p. 188—297, 545—566, Taf. 59—64, 100—101.
39. Dyar, H. G., 1913. Notes on the species of *Galasa*. (Insec. Inscit. Menstr. 1, p. 125—129)
40. — — 1914. Report on the Lepidoptera of the Smithsonian biological survey of the Panama-Canal-Zone. (Proc. U. S. Nat. Mus. Washingt. 47, p. 139—350). Microlepidoptera p. 256—350, nur Pyralidae.
41. Dyar, H. G., und Heinrich, C., 1927. The american moths of the Genus *Diatraea* and allies. (Proc. U. S. Nat. Mus. Washingt. 71, p. 1—48, Taf. 1—20)
42. Fletcher, T. B., 1929. A List of the Generic Names used for Microlepidoptera. (Mém. Dep. Agr. India p. 1—244) Pusa.
43. Gaede, M., 1938. Lepidopterorum Catalogus, Pars 88: Oecophoridae I, p. 1—208, 's-Gravenhage.
44. — — 1939. Dto. Pars 92: Oecophoridae II, p. 209—476, 's-Gravenhage.

45. — — 1937. Dto. Pars 79: Gelechiidae, p. 1—630, 's-Gravenhage.
46. Guenée, M. A., 1854. Deltoides et Pyralites p. 1—448. Pyralites p. 97—448, Taf. 1—10, Paris.
47. Hampson, G. F., 1895. On the classification of the Schoenobiinae and Crambinae, two Subfamilies of Moths, of the Family Pyralidae. (Proc. Zool. Soc. Lond. p. 897—974)
48. — — 1896. On the classification of three subfamilies of Moths of the family Pyralidae: the Epipaschiinae, Endotrichinae, and Pyralinae. (Tr. Ent. Soc. Lond. p. 451—550)
49. — — 1897. On the classification of two subfamilies of Moths of the family Pyralidae: the Hydrocampinae and Scopariinae. (Tr. Ent. Soc. Lond. p. 127—240)
50. — — 1897. On the classification of the Chrysauginae, a Subfamily of Moths of the Family Pyralidae. (Proc. Zool. Soc. Lond. p. 633—692)
51. — — 1898. A Revision of the Moths of the Subfamily Pyraustinae of the Family Pyralidae. (Proc. Zool. Soc. Lond. p. 590—761, Taf. XLIX, L)
52. — — 1899. Dto. Part II, p. 172—291 l. c.
53. — — 1912. Descriptions of new species of Pyralidae of the Subfamily Pyraustinae. (Ann. Mag. Nat. Hist. Ser. 8. Vol. 10, p. 1—20, 557—572)
54. — — 1917. A classification of the Pyralidae, subfamily Gallerianae (Nov. Zool. XXIV, p. 17—58)
55. — — 1918. A classification of the Pyralidae, subfamily Hypsotropinae. (Proc. Zool. Soc. Lond. p. 55—131)
56. Hering, E., 1903. Neue Pyraliden aus dem tropischen Faunengebiet. (Stett. Ent. Z. p. 97—112) Enthält nur eine neotropische Pyralide.
57. — — 1906. Neue exotische Kleinfalter des Stettiner Museums und Bemerkungen zu älteren Arten. (Stett. Ent. Z. 67, p. 51—160). Behandelt nur die neotropischen Pyraliden-Gattungen Desmia, Eudioptis, Stenoptycha und Lineodes.
58. Klima, A., 1937. Lepidopterorum Catalogus Pars 84: Scopariinae, Nymphulinae. p. 1—226, 's-Gravenhage.
59. — — 1939. Dto. Pars 89, Pyraustinae I, p. 1—224, Pars 94, Pyraustinae II, p. 225—384, 's-Gravenhage.
60. Lederer, Jul., 1863. Beitrag zur Kenntnis der Pyralidinen. (Ent. Mtschr. 7, p. 243—504)
61. Marion, H., 1952. Ebauche d'une classification des Pyraustidae. (Rev. Franc. Lépidopt. p. 260—270)
62. — — 1953. Dto. Compléments. l. c. XIV, p. 53—59.
63. Meyrick, E., 1890. On the classification of the Pyralidina of the European fauna. (Tr. Ent. Soc. Lond. p. 429—492, Pl. XV)
64. — — 1912. Lepidopterorum Catalogus, Pars 10: Tortricidae, p. 1—86.
65. — — 1912—1916. Exotic Microlepidoptera Bd. 1.
66. — — 1916—1923. Dto. Bd. 2.
67. — — 1923—1930. Dto. Bd. 3.
68. — — 1930—1936. Dto. Bd. 4.
69. — — 1936—1937. Dto. Bd. 5.

70. — — 1935. On Venezuelan Pyralidina and Microlepidoptera. (Veröff. Kolonial-Mus. Bremen I, p. 321—334, Taf. 13)
71. Möschler, H. B., 1882. Beiträge zur Schmetterlingsfauna von Surinam. IV. (Verh. zool.-bot. Ges. Wien. 31, p. 393—442, Taf. XVII u. XVIII). Microlepidoptera p. 415—442.
72. — — 1886. Beiträge zur Schmetterlingsfauna von Jamaica. (Abh. Senckenb. naturf. Ges. p. 25—84). Microlepidoptera p. 74—84.
73. — — 1889. Die Lepidopterenfauna der Insel Portorico. (Abh. Senckenb. naturf. Ges. XVI, p. 69—360) Microlepidoptera p. 275—360.
74. Munroe, E., 1950. The generic position of some North-American species commonly referred to *Pyrausta* Schrk. (Canad. Ent. LXXXII, Nr. 11, p. 217—231)
75. Pierce, F. N., u. Metcalf, J. W., 1922. The Genitalia of the Tortricidae, p. 1—101, Taf. 1—34.
76. — — 1935. The Genitalia of the Tineina p. 1—116, Taf. 1—68.
77. — — 1938. The Genitalia of the Pyrales, Deltoidea and Plumes, p. 1—69, Taf. 1—29.
78. Ragonot, E. L., 1890. Essai sur la classification des Pyralites. (Ann. Soc. Ent. Franc. p. 435—546, Taf. 5—8)
79. — — 1891. Dto. p. 15—114. Notes supplémentaire et rectificative I. c. p. 599—662, Taf. 16.
80. — — 1893. Monographie des Phycitinae et des Gallerianae. (Romanoff, Mém. sur les Lépidopt. VII, p. I—LVI u. 1—658, Taf. 1—23, St. Petersburg)
81. — — 1901. Dto. I. c. Bd. VIII, p. I—XIV u. 1—602, Taf. 1—34, St. Petersburg.
82. Rebel, H., 1891. Meyrick's Pyraliden-Classification. (Stett. Ent. Z. p. 103—116)
83. Schaus, W., 1906. Descriptions of new south american moths. (Proc. U. S. Nat. Mus. XXX, p. 85—141) Pyralidae p. 133—141.
84. — — 1922. Notes on the neotropical Epipaschiinae with descriptions of new genera and species. (Proc. Ent. Soc. Washingt. 24, p. 208—240)
85. — — New species of Pyralidae of the Subfamily Nymphulinae from tropical America. (Proc. Ent. Soc. Washingt. 26, p. 93—130)
86. — — 1925. New species of Epipaschiinae in the Carnegie and U. S. National Museums. (Ann. Carnegie Mus. XVI, p. 9—48, Taf. II—IV)
87. — — 1940. Scientific survey of Porto Rico and the Virgin Islands. Moths of the families Geometridae and Pyralidae. (New York Acad. Scienc. XII, Teil 3, p. 291—417). Pyralidae p. 329—417.
88. Shibuya, J., 1928/29. The systematic study of the formosan Pyralidae. (Journ. Fac. Agr. Hokkaido Imp. Univ. XXII, p. 1—300, Taf. 1—9) Die Arbeit enthält keine genitalmorphologischen Untersuchungen!
89. Snellen, P. C. T., 1875. Opgave der Geometrina en Pyralidina in Nieuw-Granada en op St. Thomas en Jamaica, verzamelt door W. Baron von Nolcken. (Tidskr. v. Ent. 18, p. 187—264, Taf. 11—13)
90. — — 1895. Aanteekeningen over Pyralidae. (Tidskr. v. Ent. 38, p. 103—161, Taf. 5—6)

91. Sylven, Ed., 1946. Systematic study of the Swedish species of Pyralinae, Nymphulinae and Pyraustinae. (Ark. f. Zool. 38 A, Nr. 13, p. 1—37)
92. Walsingham, Lord, 1897. Revision of the West-Indian Microlepidoptera with descriptions of new species. (Proc. Zool. Soc. Lond. p. 54—183)
93. — — 1909—1915. Biologia Centrali-Americana, Lepidoptera Heterocera Bd. IV. Tineina, Pterophorina, Orneodina and Pyralidina and Hepialina. p. I—XII, 1—482, Taf. 1—10 mit 350 Fig. Von Pyraliden werden nur die Gattungen Stenoptycha Z. und Lineodes Gn. als Ergänzung zu Druce, Pyralidae Bd. II der Biologia Centrali-Americana behandelt.
94. Zeller, P. C., 1873. Beiträge zur Kenntnis der nordamerikanischen Nachtfalter, besonders der Microlepidopteren. (Verh. zool.-bot. Ges. Wien XXIII, p. 201—330, Taf. 3 u. 4)
95. — — 1877. Exotische Microlepidoptera. (Horae Soc. Ent. Ross. XIII, p. 3—493, Taf. I—VI)
96. — — 1881. Columbische Chiloniden, Crambiden und Phycideen. (Horae Soc. Ent. Ross. XVI, p. 154—256, Taf. XI—XII)

Alphabetisches Verzeichnis der behandelten Familien, Unterfamilien, Tribus, Gattungen und Arten.

abrupta Z.	68	Aenigma Ams.	288
Acceidia Ams.	60	anormalis Gn.	195
Acrodegmia Rag.	94	Antaeotricha Z.	302
Acrolophus Poey.	308	anticella Z.	52
Acrospila Led.	163	Antiercta Ams.	203
acutangularis Sn.	268	Antigastra Led.	202
affinialis Ams.	77	Antiptilotis Meyr.	36
agathalis Wlk.	260	Anypsispyla Dyar	39
Agathodes Gn.	127	apicalis Led.	219
Ahyalosticta Ams.	76	Apillocrocis Ams.	208
Alatuncusia Ams.	280	apicalis Gn.	179
Alatuncusini Ams.	281	Araschnopsis Ams.	186
albella Ams.	306	argentalis Cr.	151
albicincta Hmps.	242	Argentipunctalis Ams. (Bifalculina Ams.)	149
albifasciata Drc.	61	argentipunctalis Ams. (Scybalista Led.)	119
alboanalis Ams.	215	arguta Led.	243
albonigrella Ams.	40	Argyraetis Hmps.	113
alophalis Hmps.	158	Argyria Hb.	31, 32
Amorbia Clem.	289	Arnatura Stgr.	68
Amyelois Ams.	42, 43	Aroecopaschia	66
Anarmodia Led.	125, 129	aeruginalis Hb.	254
Ancylostomia Rag.	42	Asciodes Gn.	198
Anerastiinae	37		
angustalis Schs.	226		

<i>Asparagmia</i> Ams.	129	<i>Cabotia</i> Rag.	50
<i>assutalis</i> Led.	264	<i>cacocciella</i> Ams.	301
<i>aestivalis</i> Led.	94	<i>Cacographis</i> Led.	103
<i>Astura</i> Gn.	168	<i>calamochrella</i> Ams.	143
<i>Asturodes</i> Ams.	168	<i>calistoalis</i> Wlk.	109
<i>asymmetrica</i> Ams.	56	<i>cambogialis</i> Gn.	255
<i>Aethaloessa</i> Led.	123	<i>canacealis</i> Wlk.	185
<i>Ategumia</i> Ams.	199	<i>canella</i> Hmps.	35
<i>atramentalis</i> Led.	58	<i>cantatrix</i> Meyr.	297
<i>atrichonalis</i> Ams.	155	<i>capsaria</i> Meyr.	295
<i>atrosparsellus</i> Wlk.	34	<i>caracasia</i> Ams. (Lineodes)	272
<i>atrovenosella</i> Rag.	47	<i>caracasiae</i> Ams. (Tortyra)	290
<i>Atteva</i> Wlk.	293	<i>carbonifer</i> Busck	305
<i>Aureopteryx</i> Ams.	108	<i>Carcha</i> Wlk.	84
<i>auritalis</i> Hb.	94	<i>carnea</i> Drc.	105
<i>aurocostalis</i> Gn.	233	<i>caryatella</i> Dyar	41
<i>ausonia</i> Cr.	232	<i>catalaunalis</i> Dup.	202
<i>avialis</i> Ams.		<i>centrella</i> Mschl.	35
(<i>Ceratoclasia</i> Led.)	174	<i>Ceratocilia</i> Ams.	173
<i>avialis</i> Ams.		<i>Ceratoclasia</i> Led.	173
(<i>Epicorsia</i> Hb.)	268	<i>Cerconota</i> Meyr.	305
<i>Azamora</i> Wlk.	82	<i>cervinalis</i> Ams.	216
<i>Azochis</i> Wlk.	125	<i>Cervitinea</i> Ams.	307
<i>Bactra</i> Steph.	290	<i>Chilochroma</i> Ams.	142
<i>badiella</i> Ams.	298	<i>Chilopsis</i> Ams.	32
<i>belialis</i> Wlk.	191	<i>chlorisalis</i> Wlk.	211
<i>Becilia</i> Ams.	140	<i>chronalis</i> Drc.	197
<i>bicoloralis</i> Gn.	162	<i>Chrysauginae</i>	69
<i>bicornutalis</i> Ams.	258	<i>Cirrhocephala</i> Led.	218
<i>Bifalculina</i> Ams.	148	<i>citrinalis</i> Ams.	254
<i>bifascialis</i> Wlk.	116	<i>citrinalis</i> Hmps.	133
<i>bifidalis</i> F.	249	<i>citrodoxa</i> Meyr.	253
<i>bilinealis</i> Wlk.		<i>clarescens</i> Meyr.	290
(<i>Lygropia</i> Led.)	285	<i>Clarkeia</i> Ams.	115
<i>bilinealis</i> Ams.		<i>clarkei</i> Ams. (Desmia Westw.)	227
(<i>Thylacophora</i>)	82	<i>clarkei</i> Ams.	
<i>bipunctalis</i> F.	178	(<i>Pyrausta</i> Schrk.)	263
<i>bipunctalis</i> Ams.		<i>clarkei</i> Ams.	
(<i>Trichognathos</i> Ams.)	197	(<i>Stenoma</i> Z.)	297
<i>Bisinusia</i> Ams.	80	<i>claudialis</i> Sn.	264
<i>bistrialis</i> Ams.		<i>clavata</i> Hmps.	237
(<i>Microrca</i> Ams.)	72	<i>Cliniodes</i> Gn.	136
<i>bistrialis</i> Ams.		<i>comma</i> Busck	296
(<i>Microsauga</i> Ams.)	78	<i>Compacta</i> Ams.	132
<i>bistrialis</i> Ams.		<i>Compsolechia</i> Meyr.	291
(<i>Quadrischistis</i> Ams.)	92	<i>Conchia</i> Hb.	236
<i>Blepharomastix</i> Led.	188	<i>Conchylodes</i> Gn.	151
<i>Bocchoris</i> Moore	145, 268	<i>Condylorrhiza</i> Led.	200
<i>Bocchoropsis</i> Ams.	146	<i>confiniodes</i> Ams.	232
<i>Boeotarcha</i> Meyr.	249	<i>continis</i> Drc.	231
<i>Bonchis</i> Wlk.	93	<i>congrualis</i> Ams.	74
<i>Botys</i> Tr.	265	<i>congruella</i> Wlk.	33
<i>butyropis</i> Meyr.	73	<i>contortilinealis</i> Hmps.	145
<i>byssina</i> Z.	297	<i>Coremata</i> Ams.	147
		<i>Coremataria</i> Ams.	207

corope Cr.	138	Endotrichinae	52
Cosmopterosis Ams.	109	Ennomosia Ams.	130
costinctata Schs.	86	Entephria Led.	147
costipunctalis Ams.	158	Eodiatraea Box	34, 35
costipunctata Ams.	87	epibola Wlsm.	291
craftsialis Dyar	268	Epicorsia Hb.	268
Crambinae	30	Epidelia Rag.	95
Crambus F.	31	Epipagis Hb.	133
Crocidophora Led.	205	Epiparachma Ams.	89
Cryptolechiidae	296	Epipaschiinae	54
culminalis Schs.	240	Epitamyra Rag.	80
cundajensis Z.	50	Ereta Wlk.	203
cybelealis Drc.	128	erigens Z.	58
Cyclocena Mschl.	286	crinalis Wlk.	152
cyllarusalis Drc.	136	Erupa Wlk.	33
cypracella Z.	293	erythrostolalis Hmps.	127
		esmeralda Hmps.	234
dalera Dyar	38	Ethmia Hb.	293
damia Drc.	95	Ethinistis Led.	93
dardusalis Wlk.	167	Etiella Z.	42, 43
decemmaculalis Ams.	228	eucharisalis Wlk.	218
deera Drc.	86	Eulepte Hbn.	164
defectalis Wlk.	288	Eurrhynchos Gn.	148
definitalis Rag.	71	Euvalva Ams.	188
delimitalis Gn.	174	exarata Z.	299
depunctalis Gn.	113	exclusalis Wlk.	239
designalis Gn.	127	exuvialis Wlk.	258
Desmia Westw.	224		
detritalis Gn.	178	falculalis Rag.	85
Diaphania Hb.	236	Falx Ams.	110
Diatraea Guild.	34	fascialis Cr.	201
Dichogama Led.	276	fenestralis Ams.	247
Dichogamini Ams.	278	fimbriauralis Gn.	169
Dichomeris Hb.	292	fissiradiellus Wlk.	31
dichordalis Hmps.	287	flavalis Ams.	223
dictyota Wlsm.	296	flavostrials Ams.	89
diffusalis Hmps.	279	flegia Cr.	235
diniclealis Wlk.	269	florella Cr.	121
diplagialis Hmps.	95	fluctuosalis Z.	112
diplothaera Meyr.	257	fontella Wlsm.	270
discophoralis Hmps.	124	formosalis Ams.	
distinctella Ams.	48	(Leucochroma)	139
Distortia Ams.	99	formosalis Ams.	
Doratoferas Hmps.	34	(Lincoodes)	270
dorsalis Hmps.	134	forsteri Ams.	
dubialis Schs.	132	(Antaeotricha)	303
Duponchelia Z.	113	forsteri Ams.	
		(Pterygus)	180
ecclesiialis Gn.	155	foviferalis Hmps.	184
eccopta Wlsm.	289	fructicassella Rag.	35
Elasmopalpus Blanch.	43, 44	fuligalis Schs.	238
elegans Mschl.	246	fumosalis Gn.	239
elegantalis Gn.	160	Fundella Z.	46
elevalis Gn.	168	funeralis Gn.	230
endoralis Wlk.	112	fuscalis Ams.	142

Galasodes Ams.	98	idioneura Meyr.	69
Galleriinae	35	ignobilis Heinr.	46
gastralis Gn.	163	illutalis Gn.	200
Gelechiidae	291	imbrexalis Wlk.	173
gelliasalis Wlk.	107	immaculalis Gn.	245
geminalis Sn.	225	incalis Sn.	266
genuina Meyr.	296	incisa Meyr.	294
geometridalis Ams.	130	inclusalis Wlk.	267
Gephyrella Dyar	75	indicata F.	190
gigantalis Gn.	128	indistincta Ams.	299
gilvicalis Hmps.	279	infimalis Gn.	244
glauca Hmps.	191	inflexalis Sn.	125
Glyphipterygidae	290	infusalis Gn.	207
Glyphodes Gn.	231	inguinalis Gn.	164
goantoides Ams.	66	innocua F.	278
Gonionota Z.	294	insolutalis Mschl.	212
Gonocausta Led.	150	intermedialis Dogn.	245
gordialis Gn.	198	intermedialis Ams. (Syllepta)	194
grandalis Gn.	127	internitalis Gn.	200
grandella Z.	48	interruptalis Ams.	172
grandisalis Drc.	232	isaralis F. u. R.	230
granivora Meyr.	292	isidora Meyr.	53
graphialis Schs.	125		
gripusalis Wlk.	126	jairusalis Wlk.	234
griscalis Ams. (Herpetogramma)	181	Jocara Wlk.	64
		jubatalis Ams.	83
haemorrhoidalis Gn.	121		
Hapalia Hb.	236	krugii Mschl.	278
Hedylepta Led.	190		
hemilitha Meyr.	113	lacteella F.	31
Hemimatia Led.	69	laidion Z.	38
Herculia Wlk.	54	Lamprosema Hb.	183
Herpetogramma Led.	176	laticalis Led.	265
hersilialis Wlk.	84	lagnathosius Ams.	104
Hileithia Sn.	158	latilimbalis Gn.	241
hirtalis Gn.	133	Lativalva Ams.	273
holocycla Meyr.	113	lativalva Ams. (Arnatula)	68
Homalochroa Led.	94	Lativalvini Ams.	274
Homalopalpia Dyar	38	lauralis Wlk.	206
Homocosoma Curt.	50	ledereri Ams.	284
Homophysa Gn.	286	lelex Cr.	286
Hoterodes Gn.	232	lenta Meyr.	177
humeralis Gn.	213	lenticurvalis Hmps.	212
huronalis Gn.	204	Lepidomys Gn.	87
hyalinalis Ams.	55	leucatea Z.	102
hyalinata L.	243	Leucinodes Gn.	160
Hydropionea Hmps.	107	Leucochroma Gn.	138
hydrothionalis Hmps.	112	Leucochromodes Ams.	140
Hymenia Hb.	201	leucospilalis Hmps.	87
Hyperparachma Warr.	73	levinia Cr.	147
Hypocosmia Rag.	71	liberalis Gn.	173
Hyponomeutidae	292	licarsisalis Wlk.	178
Hypsipyla Rag.	48	lignella Ams.	33
Hypeotropa Z.	37		

<i>lignosellus</i> Z.	43	<i>Microrca</i> Ams.	72
<i>limatalis</i> Schs.	281	<i>Microsauga</i> Ams.	78
<i>linda</i> Busck	293	<i>Midila</i> Wlk.	105
<i>Lineodes</i> Gn.	269	<i>Milgitha</i>	59
<i>Lineodini</i> Ams.	269	<i>minimalis</i> Ams. (<i>Distortia</i> Ams.)	100
<i>lineolata</i> Wlk.	34	<i>minimalis</i> Ams. (<i>Leucinodes</i>)	161
<i>Linosta</i> Mschl.	103	<i>minimalis</i> Ams. (<i>Loxostege</i>)	254
<i>Liopasia</i> Mschl.	134	<i>minimalis</i> Ams. (<i>Salbiomorpha</i>)	171
<i>Lophopleuropsis</i> Ams.	88	<i>minimella</i> Ams. (<i>Praecomotia</i>)	51
<i>Loxomorpha</i> Ams.	254	<i>minimella</i> Ams. (<i>Sematoneura</i>)	47
<i>Loxostege</i> Hb.	249	<i>minualis</i> Schs.	224
<i>lucidalis</i> Hb.	246	<i>minusculalis</i> Mschl.	80
<i>lunilinealis</i> Hmps.	262	<i>mixtalis</i> Wlk.	54
<i>lustralis</i> Gn.	237	<i>mnemusalis</i> Wlk.	198
<i>lutosalis</i> Ams.	65	<i>Mnesichara</i> Wlsm.	216
<i>Lygropia</i> Led.	189, 279	<i>mnesigramma</i> Meyr.	248
<i>Lysigrapha</i> Meyr.	295	<i>molestalis</i> Ams.	192
<i>Macalla</i> Wlk.	54	<i>monocampalis</i> Hmps.	187
<i>Machimia</i> Clem.	295	<i>monotona</i> Ams. (<i>Lativalva</i>)	275
<i>Macrobotys</i> Munr.	176	<i>monotona</i> Ams. (<i>Phostria</i>)	218
<i>macrospinalis</i> Ams.	252	<i>monotona</i> Ams. (<i>Stenoma</i>)	300
<i>major</i> Ams. (<i>Acceidia</i>)	60	<i>monotona</i> Ams. (<i>Voglia</i>)	76
<i>major</i> Warr. (<i>Voleba</i>)	187	<i>monotonigra</i> Ams.	261
<i>mancalis</i> Led.	249	<i>monura</i> HS.	292
<i>mancaloides</i> Ams.	249	<i>moeschleri</i> Rag.	39
<i>Mapeta</i> Wlk.	94	<i>Mothonica</i> Wlsm.	305
<i>maracayana</i> Ams.	289	<i>multiplicalis</i> Gn.	155
<i>Maracayia</i> Ams.	211	<i>munitalis</i> Led.	93
<i>Margaronia</i> Hb.	236	<i>munroealis</i> Ams.	169
<i>marginalis</i> Ams.	220	<i>Munroeia</i> Ams.	282
<i>marialis</i> Poey.	150	<i>Murgisca</i> Wlk.	86
<i>martini</i> Ams. (<i>Antaeotricha</i>)	304	<i>myrmidonalis</i> Gn.	121
<i>martini</i> Ams. (<i>Omiodes</i>)	214	<i>Nachaba</i> Wlk.	95
<i>Martinia</i> Ams.	198	<i>Nacoleia</i> Wlk.	145
<i>Martiniodes</i> Ams.	79	<i>nannalis</i> Dyar	184
<i>Maruca</i> Wlk.	204	<i>narcaeusalis</i> Wlk.	154
<i>matutinalis</i> Gn.	199	<i>nattlei</i> Feld.	97
<i>medusa</i> Drc.	64	<i>nebulosalis</i> Dogn.	129
<i>Megalorrhypida</i> Ams.	288	<i>Neocaphys</i> Ams.	95
<i>Megaphysa</i> Guén.	97	<i>neotropica</i> Ams.	61
<i>Megastes</i> Gn.	127	<i>nervosella</i> Ams.	98
<i>melanoleuca</i> Hmps.	59	<i>Neurophyseta</i> Hmps.	115
<i>melanoproctis</i> Hmps.	166	<i>f. nigra</i> Ams. (<i>redtenbacheri</i>)	277
<i>meliusalis</i> Wlk.	140	(<i>Dichogama</i>)	62
<i>melliculalis</i> Led.	107	<i>nigribasalis</i> Hmps.	133
<i>mellobaphes</i> Wlsm.	294	<i>nigrolinealis</i> Warr.	241
<i>melusinalis</i> Wlk.	140	<i>nitidalis</i> Cr.	302
<i>memmialis</i> Wlk.	221	<i>nitrota</i> Meyr.	53
<i>memmialoides</i> Ams.	221	<i>nivalis</i> Ams.	126
<i>Mesocondyla</i> Led.	167	<i>Nonazochis</i> Ams.	90
<i>meticulosalis</i> Gn.	131	<i>notabila</i> Ams.	30
<i>microbathra</i> Meyr.	208	<i>Novocrambus</i> Ams.	308
<i>microforficellus</i> Ams.	105	<i>nubilella</i> Ams.	112
<i>Micronix</i> Ams.	52	<i>Nymphula</i> Schrk.	

ocellea Forb.	305	Pileotocera Led.	113
ochracealis Wlk.	134	Pilocrocis Led.	173, 206
ochrivitalis Hmps.	242	Pionea Gn.	267
ochrodesma Z.	37	placitalis Schs.	145
ochrofusalis Ams.	118	Plantegumia Ams.	255
ochrotalis Hmps.	57	platinalis Gn.	153
Oecophoridae	294	Platynota Clem.	290
octomaculalis Ams.	229	Pleurasympieza Mschl.	278
Omiodes Gn.	212	ploralis Gn.	224
Ommatospila Led.	154	plumbidorsalis Gn.	244
Oncolabis Z.	52	Pococera Z.	58, 69
opalalis Gn.	136	Polygrammodes Gn.	131
opalizalis Gn.	260	polyorma Meyr.	116
oriolalis Gn.	156	pomonalis Schs.	287
ornatalis Dup.	203	ponderalis Gn.	131
Oryctometopia Rag.	49	Portentomorpha Ams.	267
osteolalis Led.	103	Portentomorphini Ams.	267
ostrealis Gn.	132	Praecacrosipila Ams.	166
oxiperalis Hmps.	183	Praecomotia Ams.	51
		Praephostria Ams.	222
Pachyzancla Meyr.	176	praxialis Drc.	241
pactolalis Gn.	192	prumnides Drc.	190
pallicaudalis Sn.	175	Psara Sn.	175
palmipes F. u. R.	81	psclaphialis Rag.	94
Palpita Hb.	233	Psephis Gn.	121
Palpusia Ams.	209	Pseudodivona Dyar	40
Pantographa Led.	127	Pseudopyrausta Ams.	268
Parachmopsis Ams.	74	pseudosmithii Ams.	274
Paradosis Z.	235	Pterophoridae	288
Paramacna Warr.	97	Pterygisus Butl.	179
Paranatula Dyar	66	purpuralis Ams.	96
Parastenia Htg.	114	pusilla Ams.	162
parsimonalis Dyar	75	pustulella F.	293
patagialis Z.	177	Pycnulia Z.	68
pelealis Wlk.	183	pygmaeus Z.	31
pentascia Meyr.	288	Pyalidae	30
perfulvalis Dogn.	129	Pyalinae	53
periusalis Wlk.	176	Pyalis L.	53
persinualis Hmps.	186	Pyrausta Schrk.	257
persiusalis Wlk.	218	Pyraustinae	107
perspectalis Hb.	202	Pyraustopsis Ams.	265
perspicata F.	151		
perticalis F. u. R.	262	Quadrirschistis Ams.	92
peterseni Wlsm.	271	quadristigmalis Gn.	233
pfeifferi Ams.	101		
phaeopteralis Gn.	178	ramentalis Led.	206
pharaxalis Drc.	146	Rampylla Dyar	45
Phidotricha Rag.	58	ranalis Hmps.	113
Phlyctaenia Hb.	162, 177	redtenbacheri Led.	276
phoenicealis Hb.	257	reliquialis Mschl.	135
Phostria Hb.	217	repandalis Schs.	226
Phycita Rag.	39	resectalis Led.	53
Phycitinae	37	retractalis Hmps.	114
Phyratocosma Meyr.	116	rhealis Drc.	179, 257
Piesmopoda Z.	37	Rhectocraspeda Warr.	176

rigualis Led.	69	Stemmatophora Gn.	53
rosa Heinr.	35	stenialis Gn.	188
rubedinellus Z.	44	Steniodes Sn.	107
rubrifusa Hmps.	263	Stenoma Z.	296
rubrocinctalis Gn.	122	Stenophyes Led.	204
rufalis Hmps.	135	Stenoptycha Z.	269
Rupela Wlk.	102	stercorea Z.	42
		Stericta Led.	61, 68
sabatalis Drc.	154	stigmatalis Hmps.	147
sabburalis Gn.	136	stigmatosalis Warr.	249
sabulalis Schs.	115	Streptopalpia Hmps.	86
saccharalis F.	34	subcaudata Dyar	45
sacculalis Ams.		subcostalis Dyar	189
(Loxostege)	250	submissa Busck.	293
sacculalis Ams.		subtilalis Ams.	247
(Martiniodes)	79	subulalis Gn.	185
sacculana Bosc.	70	sulphuralis Cr.	286
Sacculosia Ams.	230	surinamensis Mschl.	302
salbialis Hmps.	145	suspensa Meyr.	205
Salbiomorpha Sn.	169	Syllepsis Poey.	150
Salebria Z.	48	Syllepta Hb.	190
Salobrena Wlk.	70	sylleptalis Ams.	222
Samcova Wlk.	95	Syllythria Hb.	257
Samea Gn.	155	symmetrica Ams.	56
Sarothronota Led.	236	Synclera Led.	182
Sathria Led.	200	Syngamia Gn.	121
satura Meyr.	295		
Scaocerandra Meyr.	205	tages Cr.	224
Schacontia Dyar	101	taeniolalis Gn.	265
Schoenobiinae	101	tarsibarbalis Hmps.	167
Schoenobius Dup.	104	Tegostoma Z.	269
scripturalis Gn.	127	temira Cr.	217
Scybalista Led.	116	tenuistrigatus Z.	31
Sematoneura Rag.	47	Terastia Gn.	131
semilaniata Hmps.	182	terminalis Dogn.	209
Semnia Hb.	94	testulalis Geyer	204
sepulchralis Gn.	227	Tetralopha Z.	62
servalis Led.	177	Tetraschistis Hmps.	69
sibillalis Wlk.	236	Teucronoma Meyr.	70
signatalis Wlk.	259	thetysalis Wlk.	110
silacalis Ams.	194	Thylacophora Rag.	82
silicalis Gn.	192	thyrsisalis Wlk.	54
simialis Gn.	213	Timocratica Meyr.	306
simplex Z.	32	Tineidae	307
sinceralis Mschl.	103	Tioga Hulst	61
sinuosalis Ams.	111	Tiquadra Wlk.	308
soraella Drc.	50	titana Schs.	97
Sparagmia Gn.	107, 128	Tortricidae	289
spectabilis F. u. R.	34	Tortyra Wlk.	290
Spilomela Gn.	151	toxocrossa Meyr.	70
spinalis Ams.	251	Trachylepidia Rag.	35
splendens Drc.	148	traducalis Z.	182
spurca Z.	302	translucidalis Gn.	243
spuralis Sn.	238	transparentalis Ams.	283
squamipes Ams.	210	Trichognathos Ams.	197

Trichovalva Ams.	284	venezuelensis Ams.	196
tripunctalis Ams.	117	(Syllepta)	138
tripunctata F.	221	venezuelensis Ams.	42
Trischistognatha Warr.	281	(Vincularia)	218
trispinalis Ams.	253	venipars Dyar	201
Trithyris Led.	262	Vincularia Ams.	137
trypheropa Meyr.	116	vinotinctalis Hmps.	261
ufeus Cr.	225	virgatus F. u. R.	33
undulatalis Ams.	84	vittata F.	202
Ungulopsis Ams.	83	vogli Ams.	141
unicoloralis Gn.	189	(Bicilia)	164
unionalis Hbn.	236	vogli Ams.	300
univittella Dyar	39	(Eulepte)	75
Urodus HS.	292	Voglia Ams.	187
vacuana Wlk.	71	Voleba	226
vanenga Schs.	63	vulcanalis F. u. R.	94
venezuelensis Ams.	303	xanthomelas Wlk.	207
(Antaeotricha)	307	xanthyalinalis Hmps.	38
venezuelensis Ams.	54	Zamagiria Dyar	85
(Herculea)	64	Zanclodes Rag.	125
venezuelensis Ams.	272	zena Drc.	123
(Jocara)	49	Zenamorphia Ams.	150
venezuelensis Ams.	58	zephyralis Led.	43
(Lineodes)	256	zinckenella Tr.	204
venezuelensis Ams.		zinghalis Wlk.	66
(Oryctometopia)		zographica Dyar	180
venezuelensis Ams.		zoilusalis Wlk.	
(Phidotricha)			
venezuelensis Ams.			
(Plantegumia)			